Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt der Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 71. Mittwoch den 3. September 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 20. August 1919.

Vorsitzende: Die VB. Emmerling und Winter.

Anwesende: Bgm. Reumann, VB. Hoß und die StRe. Biber, Breitner, Breuer, David, Dr. Grün, Hackl, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Körber, Josef Müller, Rudolf Müller, Schmid, Siegel, Speiser, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Beurlaubt: Die StRe. Bombek, Haider, Linder, Richter, Rummelhardt, Schorsch, Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Sirotek, Täubler und Vaugoin.

Beigezogen: GR. Bauer.

Schriftführer: Magistratssekretär Radler.

VB. Emmerling eröffnet die Sitzung und bringt einen Bericht über den Kohleneinlauf zur Verlesung, an den sich eine längere Wechselrede anschließt.*)

Der Vorsitzende bringt folgende Spenden zur Kenntnis: Ing. Satori hat dem Uhrenmuseum der Stadt Wien einen von ihm erfundenen Regulator gespendet. Antonia und Viktor Zaoral haben für die Armen 300 K gespendet. Klara Hoffmann hat für die Armen Wiens 200 K gespendet. Dr. Viktor Stigler hat für die Armen Wiens 20 K gespendet. Rudolf Soukup hat für die Armen Wiens 100 K gespendet. J. E. Bondi hat für die Armen Wiens 100 K gespendet. Gustav Georgi hat für die Armen Wiens 50 K gespendet. Der Stadtrat spricht für diese Spenden den Dank aus.

Weiters teilt der Vorsitzende mit, daß der Evangelische Waisenversorgungsverein in Wien für die vom Gemeinderate bewilligte Subvention ein Dankschreiben gesendet hat.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 15602, M.B.Abt. VI e 965/1.) Die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude, 13,. Hietzinger Hauptstraße 166/168, werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 28.650 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an V. Schindler, die Anstreicherarbeiten an Rudolf Bazant und die Glaserarbeiten an Franz Kapitza vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15603, B.Abt. VI e 850.) Die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 17., Redtenbachergasse 79, Lienfeldergasse 96, werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 42.020 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Franz Hirn und die Anstreicherarbeiten an Ludwig Hacker vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15556, M.Bau-Abt. VI e 2048/2.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 3., Petrusgasse 10, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 283.800 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Arnold Barber, die Bautischlerarbeiten an Adalbert Sikora, die Schlosserarbeiten an Josef Scheibenreif, die Anstreicherarbeiten an Anton Hochreiter, die Glaserarbeiten an Franz Winkler, die Zimmermalerarbeiten an Leopold Bläßy, die Tapeziererarbeiten an Franz Robitza, die Möbeltischlerarbeiten an Adalbert Sikora, die Turnsaaleinrichtungsarbeiten an J. Plaschkowitz und die Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an J. Med vergeben. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der Ueberwachung der Arbeiten zu betrauenden Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 15606, M.BauAbt. VI e 1770.) Die Herstellungen im städtischen Schulhause 6., Sonnenuhrgasse 3, werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 50.000 K bewilligt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Bruno Buchwieser, die Anstreicherarbeiten an August und Franz Silwand, die Zimmermalerarbeiten an Adolf Hermany vergeben. Die sonst erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

Ueber ihr Ansuchen werden in den bleibenden Ruhestand versetzt:

(P. Z. 15022, M.BauAbt. IX 1138.) Der Nachtstraßenarbeiter Johann Büchler mit einem jährlichen Ruhegenuß von 4312 K.

(Mehr als 16 S:R.)

*) Der ausführliche Bericht über diesen Gegenstand ist in der Nr. 68 des Amtsblattes vom 23. August auf Seite 2091 ff. veröffentlicht.

(P. Z. 15019, M.BauAbt. IX 1140.) Der Straßenarbeiter Bernhard Kolbinger mit einem jährlichen Ruhegenuß von 2356 K. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 1020, M.BauAbt. IX 1091.) Der Straßenarbeiter Wenzel Zich mit einem jährlichen Ruhegenuß von 2480 K. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15021, M.BauAbt. IX 1124.) Der Straßenarbeiter Leopold Kerschbaum mit einem jährlichen Ruhegenuß von 2044 K. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15015, M.BauAbt. IX 1041.) Die Schreibkraft des städtischen Fuhrwerksbetriebes Leopold Waldhäusl mit einem jährlichen Ruhegenuß von 2146 K. (Mehr 16 als StR.)

(P. Z. 15016, M.BauAbt. IX 960.) Der Straßenarbeiter Rudolf Ulrich mit einem Ruhegenuß von jährlich 1846 K. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15320, M.Abt. X 3101.) Dem Wirtschaftsbesitzer Josef Manhart, 19., Cobenzlgasse 15, wird das eigene Grab Gruppe II, Nr. 18 im Grinzinger Friedhofe um die Gebühr von 900 K auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

(P. Z. 15496, M.Bau-Abt. VIII b 4057.) Die Zuweisung von neuem Steinmaterial für die laufenden Pflastererhaltungsarbeiten im 3. Bezirke mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 2584 K wird genehmigt.

(P. Z. 15495, M.BauAbt. VIII a 440.) Der technische Entwurf für die Asphaltierung der vorstadtseitigen Seitenfahrbahn des Kärntnerringes, zwischen der Dumbastraße und Kärntnerstraße im 1. Bezirke, jedoch mit der Abänderung, daß die Ausführung der Bürgersteige längs der Häuser in Gußasphalt, soweit der im Sondervoranschlag 1919/20 vorgesehene Betrag hiefür nicht ausreicht, vorläufig zu entfallen hat, wird mit einem Gesamtkostenerfordernisse von 320.000 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten, das Steinfuhrwerk und die Zementzufuhr werden der „Silex", Hoch- und Straßenbaugesellschaft m. b. H., Wien, die Asphaltiererarbeiten der Aktiengesellschaft der Vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien—Floridsdorf—Wopfing übertragen.

Das Kostenerfordernis von 320.000 K wird auf die Ausgabsrubrik XXII 19 des Investitionsanlehens 1914 verwiesen. Für den Bauführer des Stadtbauamtes wird auf die Dauer der Bauführung eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 15370, M.Abt. XI b 15789.) Die Anzeige der Stadtgemeinde Liesing, daß die Preise ab 1. Juni 1919 für die Latrinenabfuhr per Fuhre von 40 K auf 50 K erhöht wurden, wird unter der Voraussetzung zustimmend zur Kenntnis genommen, daß diese Preise bei Eintritt besserer Verhältnisse entsprechend herabgesetzt werden. Für die durch diese Preiserhöhung sich ergebenden Mehrauslagen von 1500 K im Verwaltungsjahre 1918/19 und von 9000 K im Verwaltungsjahre 1919/20, die im Voranschlage für diese Verwaltungsjahre nicht bedeckt sind, werden zur Ausgabsrubrik II 1 c des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds Zuschußkredite in der gleichen Höhe bewilligt.

(P. Z. 15559, M.BauAbt. IX 1144.) Dem Zeugwart des städtischen Straßensäuberungshofes 6., Mollardgasse 53, Josef Medek, wird die dortselbst befindliche Aufseherwohnung als Entgelt für seine Mehrdienstleistungen bei der Aufsicht über den Hof und den Sicherstellungseffektenraum bei Belassung seines normalen Wohnungsgeldes kostenlos als Naturalwohnung überlassen.

VB. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Dr. Grün:

(P. Z. 15177, Ges.A. 19401.) Der Verzicht des Dr. Josef Hartel auf seine provisorische städtische Arztenstelle wird zur Kenntnis genommen und sein Weiterverbleiben im Kaiserjubiläumsspital als Sekundararzt genehmigt.

(P. Z. 14992, M.Abt. XI b 21731.) Der Mediziner Nussin Geier wird auf die Dauer von zwei Monaten als Hospitant im Kaiserjubiläumsspital zugelassen.

(P. Z. 15173, M.Abt. XI b 20043.) Dem Sekundararzte Dr. Waldemar Lorbek des Kaiserjubiläumsspitales wird ausnahmsweise gestattet, außerhalb des Spitales zu wohnen und es wird ihm vom 1. August 1919 an das Quartiergeld von jährlich 600 K zugewiesen.

(P. Z. 12196, M.D. 5035.) Der Veterinärrat Dr. Johann Juritsch, Leiter des Schlachthauses St. Marx, wird zum Veterinäramtsdirektor in der 3. Bezugsklasse ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13720, M.Abt. X 2699.) Leichen von in der Reichsanstalt für Mutterschutz und Säuglingsfürsorge verstorbenen Pfleglingen sind, sofern nicht ihre Beerdigung in einfachen Gräbern in Betracht kommt, dem Wiener Zentralfriedhofe oder dem sonst nach dem ständigen Wohnsitze der Eltern in Betracht kommenden Friedhofe zugewiesen. Für in einfachen Gräbern zu bestattende Leichen bleibt die Bestimmung des Stadtratsbeschlusses vom 30. Oktober 1918, Z. 10690, vorläufig aufrecht.

(P. Z. 13750, M.Abt. XVII a 577.) Die Erwerbung von 180 Feldtragen um den Preis von 4773 K 60 h wird genehmigt.

(P. Z. 3754, BauD. 3702.) Die Instandsetzung des Sanitätskraftwagens A VI 420 im bedeckten Kostenbetrage von 21.000 K wird genehmigt. Die Arbeiten werden den Oesterreichischen Fiatwerken auf Grund ihres Kostenanschlages vom 12. Mai 1919 übertragen.

(P. Z. 13759, M.BauAbt. VI d 1574.) Dem Ansuchen der während der Kriegszeit aufgenommenen Badediener Franz Schwarzinger und Josef Barton um Altersnachsicht wird ausnahmsweise stattgegeben.

(P. Z. 15503, Str.B. 3843/2.) Zur Ermöglichung der von den Krankenkassenärzten angestrebten Erhöhung ihrer Ruhegenüsse werden dieser aus den Betriebseinnahmen 56.307 K 40 h als Beitrag der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bewilligt.

(P. Z. 14256, M.BauAbt. VI d 1488.) Die vorgelegten Entwürfe einer Bade- und Betriebsordnung für die städtischen Kinderfreibäder im Wr.-Neustädterkanal, im Schönbrunner Vorpark und in der alten Donau werden genehmigt. Die bereits erfolgte Eröffnung dieser Bäder wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Der Magistrat wird beauftragt, binnen acht Tagen über den Antrag des StR. Josef Müller auf Inbetriebsetzung des Schönbrunnerbades im heurigen Sommer Bericht zu erstatten.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 14606, Str.B. 4026/2.) Ueber den von GR. Bauer und Genossen im Gemeinderate eingebrachten Antrag auf Errichtung

der Haltestelle Gaygasse, wird die Direktion der städtischen Straßenbahnen beauftragt, über den Wunsch des Stadtrates zu berichten, daß die Züge zu Beginn und Ende der Arbeitszeit (7 Uhr, 12 Uhr und 5 Uhr) an der bezeichneten Stelle zu halten haben.

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 15310, Str.B. 3478/4.) Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" erwirbt von den Eheleuten Josef und Katharina Schinagl die diesen gehörige Liegenschaft, Einl.-Z. 113 Grundbuch Penzing, Haus und Garten, im Gesamtausmaße von 1320 m², nebst der Konzession zum Betriebe des Gastwirtsgewerbes, sowie die zu diesem Betriebe gehörige Einrichtung laut Verzeichnis um 298.000 K.

Hiebei gelten folgende Bestimmungen: Binnen drei Tagen nach Verständigung der Annahme des Kaufanbotes haben die Verkäufer die Anerkennung der Rangordnung des Verkaufes im Grundbuche auf ihre Kosten zu besorgen. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" übernimmt die auf dieser Liegenschaft sichergestellte Forderung zur Selbstzahlung auf den Kaufschilling. Die sonst lastenrein zu übergebende Liegenschaft übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" in ihr Eigentum und wird ermächtigt, den Kauf durchzuführen.

Die Kosten samt Gebühren sind im Sachkredite für Grunderwerbungen und unter Ausgabsrubrik XIV 1/11 3 des Hauptvoranschlages pro 1919/20 bedeckt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 15383, M.BauAbt. VI e 707.) Die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 5., Stolberggasse 53, werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 25.200 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Josef Anderl, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Heinrich Roegel, die Anstreicherarbeiten an Anton Rosanelli, die Zimmermalerarbeiten an Ciczek & Sohn, die Glaserarbeiten an Ignaz Dürr, und die Holzjalousieninstandsetzung an Albrecht Radwein vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15385, M.BauAbt. VI e 908/3.) In Abänderung des Stadtratsbeschluß vom 11. Juli 1919, P. Z. 12062, wird der Baumeister Eduard Lernhart, 12., Schönbrunnerstraße 252, von der Verpflichtung, die Arbeiten im städtischen Schulgebäude 12., Migazziplatz 8/9, auszuführen, enthoben; diese Arbeiten werden nunmehr an Franz Maly, 5., Ramperstorffergasse 16, auf Grund seines Anbotes übertragen.

(P. Z. 15012, M.BauAbt. VI e 258/1.) Die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Gebäude 21., Hirschstettenerstraße 103, werden mit einem bedeckten Kostenbetrage von 12.000 K genehmigt. Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15144, M.BauAbt. VI e 1582/2.) Die Wiederinstandsetzungs- und Ferialarbeiten in dem städtischen Schulgebäude 2., Pazmanitengasse 17 — Darwingasse 14, werden mit dem Kostenbetrage von 124.359 K 50 h genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Franz Wawrla, die Bautischlerarbeiten an Franz Zalabsky, die Bauschlosserarbeiten an Johann Peichl, die Anstreicherarbeiten an Johann Perger, die Glaserarbeiten an Georg Anderer, die Zimmermalerarbeiten an August Bühler, die Tapeziererarbeiten an W. Schuberth's Nachf. Franz Leppa, die Möbeltischlerarbeiten an Anton Kobe, die Schulbanklieferung an Adalbert Sykora, die Turnsaaleinrichtung an J. Plaschkowitz, die Wasserleitungseinrichtungs- und Abortinstandsetzungsarbeiten an Stefan Fröhlich, die Gaseinrichtungsarbeiten und Lusterlieferung an Martin Sprinzl, die Lampenlieferung an die Oesterr. Gasglühlicht- und Elektrizitätsgesellschaft (Auergesellschaft) vergeben. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Verhandlungswege, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der Ueberwachung dieser Arbeiten betrauten Bauamtsbeamten wird ein Zehrungsbeitrag von 8 K bewilligt.

(P. Z. 15382, M.BauAbt. VI e 802.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 5., Nikolsdorfergasse 18, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 15.700 K bewilligt.

Die Anstreicherarbeiten werden an Robert Becher vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15381, M.BauAbt. VI e 804.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 5., Grüngasse 14, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 34.600 K bewilligt. Die Spenglerarbeiten werden an Alfred Frömel, die Anstreicherarbeiten an Robert Becher, die Glaserarbeiten an Josef Schwab, die Möbeltischlerarbeiten an Karl Baumgartner, die Ungeziefervertilgung an Max Novotny vergeben.

Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Unternehmern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15380, M.BauAbt. VI e 805.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 5., Bachergasse 2 b, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 49.200 K bewilligt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Ing. Martin J. Blodnig, die Schlosserarbeiten an Josef Switek, die Anstreicherarbeiten an Robert Becher, die Möbeltischlerarbeiten an Karl Baumgartner vergeben.

Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15379, M.BauAbt. VI e 806.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 5, Embelgasse 46, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 23.100 K bewilligt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Karl Marx, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Heinrich Roeggl, die Anstreicherarbeiten an Artur Anton Weiß, die Glaserarbeiten an Josef Schwab und die Tapeziererarbeiten an Albrecht Radwein vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15377, M.BauAbt. VI e 3387.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 10., Eugengasse 30/32, Erlachgasse 91, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 23.900 K genehmigt. Die Bau- und Möbeltischlerarbeiten werden an Franz Dittrich vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15378, M.BauAbt. VI e 2483.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 10., Herzgasse 27, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 101.150 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Karl Marik, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Josef Müller, die Galanteriespenglerarbeiten an Johann Marwan, die Anstreicherarbeiten an Franz Riedl, die Zimmermalerarbeiten an Mauritius Karger und die Glaserarbeiten an Severin Tesar vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der Arbeitsüberwachung betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 15557, M.BauAbt. VI e 2718/6.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 3., Dietrichgasse 36 wird ein auf den Ausgabsrubriken XII 4 c bedeckter Kostenbetrag von 431.000 K genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Franz Watorla, die Bautischlerarbeiten an Adalbert Sikora, die Schlosserarbeiten an Matthias Siroky, die Anstreicherarbeiten an Anton Schafarik, die Zimmermalerarbeiten an A. Hochreiter, die Glaserarbeiten an Franz Winkler, die Tapeziererarbeiten an Heinrich Pecnik, die Möbeltischlerarbeiten an Adalbert Sykora, die Turnsaaleinrichtungsarbeiten an J. Plaschkowitz, die Linoleuminstandsetzungsarbeiten an F. E. Collmann's Nachflg. A. Reichle und die Wasserleitungsarbeiten an Richard Wenzel vergeben. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarungen, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der Ueberwachung der Arbeiten betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 15615, M.BauAbt. VI e 3483/6.) In Abänderung des Stadtratbeschlusses vom 27. Mai 1919, P. Z. 9108, wird Julius Zielenicki von der Verpflichtung zur Ausführung der Tischlerarbeiten im städtischen Schulgebäude 11., Herderplatz 1 enthoben und werden diese Arbeiten an Franz Dittrich übertragen. Die bedeckten Mehrkosten im Betrage von 5000 K werden genehmigt.

(P. Z. 15611, M.BauAbt. VI e 2038/2.) Die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 7., Stiftgasse 35, werden mit dem Kostenbetrage von 99.000 K bewilligt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Arnold Mück, die Bautischlerarbeiten an Engelbert Neuwirth, die Anstreicherarbeiten an August und Franz Silwand vergeben. Die sonst noch erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

Dem mit der ständigen Ueberwachung betrauten Bauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 15607, M.BauAbt. VI e 3485.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 11., Enkplatz 4, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 48.200 K genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Franz Treulich & Komp., die Schlosserarbeiten an Karl A. Stroh, die Anstreicherarbeiten an Rudolf Grün und die Tischlerarbeiten an Franz Dittrich vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15605, M.BauAbt. VI e 2844.) Für die Ferialherstellungen im IV. städtischen Waisenhause 19., Hohe Warte 3, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 11.690 K genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Adolf Micheroli, die Anstreicherarbeiten an Ludwig Markart vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15618, M.BauAbt. VI e 1697.) In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 30. Juli 1919, P. Z. 14235, wird der Schlossermeister Johann Janisch von der Verpflichtung, die Arbeiten im städtischen Schulgebäude 20., Pöchlarnstraße 12/14 auszuführen, enthoben. Die Arbeiten werden nunmehr an Alois Schmidt übertragen.

(P. Z. 15616, M.BauAbt. VI e 1783.) In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 30. Juni werden die Bau- und Möbeltischlerarbeiten im städtischen Schulgebäude 20., Gerhardusgasse 7, neuerdings an Michael Huber übertragen. Johann Janisch wird von der Verpflichtung, die Arbeiten auszuführen, enthoben. Diese Arbeiten nunmehr an Franz Mühl's Erben übertragen. Die bedeckten Mehrkosten im Betrage von 15.000 K werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Biber:

(P. 15010, M.BauAbt. VI e 831.) Die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 14., Stättermayergasse 27/29, werden mit einem bedeckten Kostenbetrage von 7845 K genehmigt.

Die Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15011, M.BauAbt. VI e 364.) Für die Ferialherherstellungen im städtischen Schulgebäude, 7., Neubaugasse 42, Zollergasse 41, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 54.00 K genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Albrecht Michler, die Anstreicherarbeiten an Alois Kolb, die Asphaltiererarbeiten an Rober Felsinger vergeben. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15013, M.BauAbt. VI e 975.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 5., Hundsturmplatz 14, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 12.700 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Ing. Franz Katlein & Max Otte, die Anstreicherarbeiten an Artur Anton Weiß, die Glaserarbeiten an Ignaz Dürr, die Möbeltischlerarbeiten an Karl Baumgartner, die Tapeziererarbeiten an Albrecht Radwein vergeben. Die übrigen Arbeitend sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15608, M.BauAbt. VI e 817.) Die Herstellungen im städtischen Schulgegäude 6., Korneliusgasse 6, Kopernikusgasse 15, werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 16.000 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Albrecht Michler, die Anstreicherarbeiten an Alois Kolb übertragen. Die sonst noch erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15614, M.BauAbt. VI e 1797.) In Abänderung des Stadtratsbeschlusses werden die Baumeister Brüder Paul von der Verpflichtung, die Arbeiten im städtischen Kindergarten 19., Probusgasse 9, auszuführen, enthoben. Diese Arbeiten werden nunmehr an Baumeister Ing. Max Haupt übertragen.

(P. Z. 15613, M.BauAbt. VI e 1554.) In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 9. Juli 1319, P. Z. 11100, wird der Baumeister Karl Richter von der Verpflichtung, die Arbeiten im städtischen Amtsgebäude 19., Gatterburggasse 14, auszuführen, enthoben. Die Arbeiten werden nunmehr dem Baumeister Karl Marx übertragen. Die bedeckten Mehrkosten von 7980 K werden genehmigt.

(P. Z. 15553, M.BauAbt. VI e 2115/1.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 10., Triesterstraße 114, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 29.350 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Josef Anderl, die Anstreicherarbeiten an Friedrich Quante und die Glaserarbeiten an Severin Tesar vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15552, M.BauAbt. VI e 3388.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 10., Herzgasse 87, Alxingergasse 82, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 95.200 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Fritz Zacharias, die Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Josef Müller, die Zimmermalerarbeiten an Mauritius Karger, die Anstreicherarbeiten an Franz Riedl, die Spenglerarbeiten an Johann Marwan, die Glaserarbeiten an Ignaz Winkler vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15609, M.BauAbt. VI e 363.) Die Instandsetzungsarbeiten in der Knabenbürgerschule 1., Stubenbastei 3, werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 85.193 K und in der Mädchenbürgerschule 1., Zedlitzgasse 9 mit dem bedeckten Kostenbetrage von 117.774 K bewilligt. Die Baumeisterarbeiten werden an Friedrich Gröger, die Bautischlerarbeiten an Adalbert Kozesnik, die Schlosserarbeiten an Alois Hubner, die Anstreicherarbeiten an Adolf Rühmkorf, die Glaserarbeiten an Gottfried Seiler, die Zimmermalerarbeiten an Josef Scholz, die Tapeziererarbeiten an Josef Hartmann, die Möbeltischlerarbeiten an Fritz Breitenstein, die Schultafellieferung an Karl Wagner, die Wasserleitungs- und Abortanlagen an Stephan Fröhlich vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 14859, M-BauAbt. VIII a 841.) Das Ansuchen des Karl Schill 13., Waidhausenstraße 24, um Bewilligung einer Anschüttung von ungefähr 5000 m³ an der Döblerhofstraße im 3. und 11. Bezirke gegen eine Abladegebühr von 1 K 20 h für 1 m³ für die ersten 2000 m³ und 1 K 60 h für die restlichen 3000 m³ wird unter den vom Stadtbauamte gestellten Bedingungen genehmigt. Die Abladegebühr ist beim Investitionsanlehen vom Jahre 1908, Subjournal Hochbau, zugunsten des Baues des Kontumazmarktes zu verrechnen. Die Durchfahrt durch den Zentralviehmarkt St. Marx wird nicht genehmigt.

(P. Z. 15245, M.Abt. XIV 1862.) Die Baubewilligung für die Errichtung eines 15·20 m langen, 8 m tiefen, mit Dachpappe gedeckten Holzschuppens auf der Liegenschaft Einl.-Z. 762 des 3. Bezirkes, an der Klimschgasse, Ecke der Eslarngasse wird unter der vom Magistrate gestellten Bedingung bestätigt.

(P. Z. 15049, BWA. Stelle 8 1099.) Die auf dem städtischen Holzlagerplatz im 20. Bezirke, Treustraße 55/57, befindliche Desinfektionsbaracke des Roten Kreuzes wird um den Betrag von 3000 K käuflich erworben, sowie die zum Zwecke der Aufstellung einer Kreissäge notwendigen Umgestaltungsarbeiten mit einem Kostenbetrage von 2500 K vorgenommen.

(P. Z. 15246, M.Abt. XIV 1581/18.) Die Baubewilligung für die Errichtung eines 12 m langen, 6 m tiefen, provisorischen hölzernen Schuppens auf der Liegenschaft Einl.-Z. 8000 des 5. Bezirkes, Or.-Nr. 142 Wiedner Hauptstraße, Ecke der Spengergasse, wird unter der Bedingung bestätigt, daß dieser provisorische Schuppen über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien längstens binnen dreier Monate nach ergangener Aufforderung ohne Anspruch auf Entschädigung wieder entfernt und zur Sicherstellung dieser Verpflichtung vor Hinausgabe der Baubewilligung eine Kaution im Betrage von 100 K bei der städtischen Hauptkasse erlegt werde.

(P. Z. 15023, M.BauAbt. VI e 910/1.) Für die Vornahme verschiedener Wiederinstandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 12., Johann Hoffmannplatz 19/20, wird zu dem bereits genehmigten Kostenbetrage von 10.000 K ein bedecktes Mehrerfordnis von 14.550 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 15551, M.BauAbt. VI e 2127.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude, 11., Molitorgasse 11, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 11.100 K genehmigt. Die Anstreicherarbeiten werden an Rudolf Grün übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 15604, M.BauAbt. VI e 2125.) Für die Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 11., Brehmstraße 9, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 18.000 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Anton Wik & Max Schenk, die Tischlerarbeiten an Franz Dittrich, die Anstreicherarbeiten an Rudolf Grün und die Glaserarbeiten an Friedrich Walter vergeben. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15617, M.BauAbt. VI e 1877.) Die zur Vornahme der mit Stadtratsbeschluß vom 9. Juli und Gemeinderatsbeschluß vom 11. Juli 1919, P. Z. 209/19 und A.F.A. 829/19, bewilligten Umgestaltungen erforderlichen Arbeiten 6., Rahlgasse 1, werden übertragen, wie folgt: Die Baumeisterarbeiten an die Deutschösterreichische Baugesellschaft, die Tischlerarbeiten an Engelbert Neuwirth und die Zimmermalerarbeiten an Johann Rotter.

(P. Z. 15581, E.W. 5334.) Die Lieferung des für den Betrieb der Schwefelgewinnungsanlage im Gaswerke Simmering notwendigen Trichloräthylen (200.000 kg) wird der Firma Bosnische Elekrizitäts-A.-G. übertragen.

Berichterstatter StR. David:

(P. Z. 15181, BWA.St. 8 1131.) Dem Ansuchen der Holzbearbeitungsgenossenschaft der deutschösterreichischen abgerüsteten Soldaten und Heimkehrer um Zuweisung von 30 bis 50 Waggons

Brennholz wird im Hinblicke auf die derzeit herrschenden äußerst ungünstigen Verhältnisse in der Beschaffung von Brennholz, sowie auf den infolge des Kohlenmangels gesteigerten Bedarf der Approvisionierungsgewerbe nicht stattgegeben.

(P. Z. 14878, Lw.A. 9/180 und 9/173.) Die Gemeinde Wien genehmigt die Herstellung der Wasserzuleitungen zu zwei Gruppen der Kleingartenanlage 16., Sandleitengasse mit einem Kostenbetrage von 20.000 K, beziehungsweise 8197 K 90 h. Die auflaufenden Kosten werden von der Gemeinde Wien vorschußweise gegen eine jährliche Ratenzahlung von 50 K per Los im ersten und je 40 K per Los und Jahr in den weiteren Jahren bestritten. Bis zur endgiltigen Abstattung bleibt die Leitung Eigentum der Gemeinde Wien. Die Herstellung der Leitung für die größere Gruppe wird im Wege des Stadtbauamtes veranlaßt, das entsprechende Offerte einzuholen hat, von denen das Bestanbot zu berücksichtigen ist. Die zweite kleinere Leitung wird dem Installateur Franz Schmatz übertragen. Die Ausführung dieser Arbeiten erfolgt ebenfalls unter Oberaufsicht des Stadtbauamtes. Die Einhebung der Jahresraten hat durch das städtische Landwirtschaftsamt zu erfolgen. Die auflaufenden Auslagen werden auf Ausgabsrubrik „Auslagen aus Anlaß der Kriegsereignisse" verwiesen.

(P. Z. 15547, M.Abt. XV 12195.) Dem Wiener Radfahrerklub „Radlerhort" wird die Benützung des Turnsaales der Knabenvolksschule 16., Ottakringerstraße 150, an jedem Mittwoch und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends für Reigenübungen gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 14642, M.Abt. XXII 1208.) Der § 2 der seinerzeit mit Stadtratsbeschluß vom 11. November 1898, Z. 10791, genehmigten Instruktion bezüglich des Ankaufes von Wein für den Wiener Rathauskeller wird abgeändert wie folgt:

§ 2. Der Einkauf der für den Rathauskeller zu erwerbenden Weine, die naturecht sein müssen, erfolgt durch Einkaufskommissionen, welche aus 1 bis 2 turnusmäßig einzuladenden Mitgliedern der Kellerkommission, von denen einer sachverständig sein muß und dem Kellermeister, beziehungsweise — im Falle der Verhinderung desselben — aus dessen Stellvertreter zu bestehen haben. Diese Einkaufskommissionen sind auch berechtigt, in dringenden Fällen ohne Einholung des im Punkte 1 erforderlichen Beschlusses der Kellerkommission Weineinkäufe vorzunehmen, doch ist vor Entsendung der Kommission die Zustimmung des Obmannes, beziehungsweise Obmannstellvertreters der Rathauskellerkommission einzuholen, jedenfalls aber über die abgeschlossenen Weineinkäufe in der nächsten Sitzung der Rathauskellerkommisson zu berichten. Die Einkaufskommissionen haben das Recht, die Weineinkäufe selbständig durchzuführen, jedoch ist hiezu erforderlich, daß sämtliche Mitglieder einhellig zustimmen. Wird auch nur seitens eines Mitgliedes Widerspruch erhoben, so gilt der Kauf als abgelehnt.

(P. Z. 10088, Wi.A. 3864.) Die Gemeinde erklärt sich im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. Februar 1919, P. Z. 1153, bereit, die von der Gemeinnützigen Ein- und Mehrfamilienhäuserbaugenossenschaft für Eisenbahner laut beiliegenden Lageplänen begonnenen Bauten im 21. Bezirke (Groß-Jedlersdorf) in der Weise zu fördern, daß sie die Ausfallhaftung bis zu drei Fünftel des verlorenen Bauaufwandes übernimmt, sofern der Staat für den Rest des verlorenen Bauaufwandes aufkommt, wobei die Gesamtsumme der Leistung für den verlorenen Bauaufwand im Einvernehmen der beteiligten Kurien (Staat, Gemeinde) festzustellen sein wird.

Die Uebernahme der Ausfallgarantie erfolgt unter den Bedingungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. Februar, Z. 1153, und den folgenden Bestimmungen: a) Die Genossenschaft hat eine Aufstellung über die Kosten der Fertigstellung sowie eine Rentabilitätsberechnung vorzulegen, auf Grund derselben wird der verlorene Bauaufwand berechnet; b) die Gemeinde übernimmt den verlorenen Bauaufwand in Form der Bürgschaft als Bürgin und Zahlerin für den ziffermäßig festgestellten Schuldscheinbetrag; c) nach Fertigstellung der Bauten unter Kontrolle des Stadtbauamtes wird genaue Abrechnung gepflogen. Ergibt sich eine Ersparnis, so wird das Darlehen für den verlorenen Bauaufwand entsprechend eingeschränkt.

Ergibt sich eine Ueberschreitung, so wird es der Gemeinde vorbehalten, zu entscheiden, ob eine solche Ueberschreitung, wenn sie vom Stadtbauamte als durch wirtschaftliche Bauführung gerechtfertigt anerkannt wird, zu einer Erhöhung der Summe des verlorenen Bauaufwandes Anlaß gibt; d) außer der Haftung für das von der Gemeinde verbürgte Darlehen übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung, insbesondere nicht für einen Minimalbetrag der Verzinsung der eigenen Gelder der Genossenschaft; e) die Genossenschaft hat sich zu verpflichten, den verlorenen Bauaufwand in folgender Weise rückzuersetzen: Die auf den zu vollendenden Genossenschaftshäusern zugunsten der Geldinstitute einverleibten oder einzuverleibenden Satzposten sind nach Maßgabe der Amortisation aus dem verlorenen Bauaufwand der Gemeinde abzuzedieren. Die Erfüllung dieser Zessionspflicht ist grundbücherlich sicherzustellen. Soweit das Reinerträgnis der Häuser unter Zugrundelegung einer 4Oprozentigen Verzinsung der in den Häusern investierten eigenen Gelder der Genossenschaft 4 Prozent jährlich übersteigt, ist dieses Reinerträgnis zur Tilgung der von der Gemeinde gemachten Aufwendungen für den verlorenen Bauaufwand zu verwenden. Ebenso hat im Falle eines Verkaufes der Häuser die Genossenschaft einen eventuellen Reinmehrerlös über die eigenen Gelder hinaus der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Soweit auf diese Weise die Rückleistung des verlorenen Bauaufwandes bis zum Ende des Bestandes der Häuser nicht bewirkt werden konnte, wird die Genossenschaft von der weiteren Frist zur Rückleistung befreit.

Die Gemeinde erklärt sich einverstanden, daß dem Staat nach Maßgabe seiner Beteiligung an der Tragung des verloreren Bauaufwandes die quotenmäßige Beteiliguug an allen Vorteilen, die der Gemeinde vereinbarungsgemäß seitens der Genossenschaft zuzufließen haben, zugestanden werden. (A. d. GR.)

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 21. August 1919.

Vorsitzender: VB. Emmerling.

Anwesende: Bgm. Reumann, VB. Hoß und Winter und die StRe. Breitner, Breuer, David, Dr. Grün, Hackl, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Körber, Kokrda, Josef Müller, Rudolf Müller, Schmid, Siegel, Speiser, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Beurlaubt: Die StRe. Bombek, Haider, Linder, Richter, Rummelhardt, Schorsch, Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Sirotek, Täubler, Vaugoin.

Schriftführer: Magistratssekretär Radler.

VB. Emmerling eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 15033, M.D. 5146.) Der Amtsgehilfe Ferdinand Hitzenhammer wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 8100 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 15619, Ges.A. 20366) Die Einreihung von 190 nichtärztlichen Sanitätsbediensteten im Stande des städtischen Gesundheitsamtes nach der von diesem Amte vorgelegten Liste wird genehmigt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 15187, Str.B. 3144/2.) Die Lieferung von 3500 Stück Schienenverbinder wird der Felten & Guilleaume A.-G. auf Grund ihres Anbotes vom 4. August 1919 zum ungefähren Gesamtbetrage von 92.600 K übertragen.

(P. Z. 15272, Str.B. 3750/3.) Die Bestellung von 20 Spulen aus Aluminium mit Oxydisolation für die Ausrüstung von 2 Motorwagen bei der Spezialfabrik für Aluminiumspulen und Leitungen G. m. b. H. in Berlin zum Preise von 250 Mark für das Stück zuzüglich der bei der Anlieferung entstehenden Kosten für Fracht und Zoll wird genehmigt. Die Bedeckung ist im Betriebsvoranschlag 1919/20 vorhanden.

(P. Z. 15331, E.W. 2187.) Für das 16.000 Voltüberlandnetz der städtischen Elektrizitätswerke bei den Oesterreichischen Siemens-Schuckertwerken werden 24 Stück Drehstromöltransformatoren für 16.000/380, 220 Volt Spannung laut Aufstellung zum Grundpreise von 133.678 K bestellt, wobei zu den angeführten Grundpreisen die Kosten der erforderlichen Oelfüllung zu Marktpreisen, sowie als Teuerungszuschläge die Durchschnittswerte jener prozentuellen Ausgleichszahlen verrechnet werden, die für die einzelnen Monate zwischen dem Zeitpunkte der Bestellung und der Lieferungsbereitschaft auf Grund gemeinsamen Beschlusses der österreichischen Elektrizitätsfirmen in Geltung stehen werden.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 15624, M.Abt. II 8182.) Das Anbot der Oesterreichischen Länderbank auf Ueberlassung von 4 Millionen tschechoslowakischer Kronen an die Gemeinde Wien zum Kurse von 155 wird genehmigt und sind diese 4 Millionen zur teilweisen Abstoßung der Schuld der Gemeinde an tschechoslowakischen Kronen bei der österreichischen Länderbank zu verwenden. Die Unternehmungen der Gemeinde Wien werden angewiesen, bei ihren künftigen Bezügen aus der Tschechoslowakei Kreditoperationen zu unterlassen. Der resultierende Saldo „Eigene Gelder" ist unter wachsamer Beobachtung der Kursbewegung in tunlichst rascher Folge abzudecken.

(P. Z. 15168, Ges.A. X 2877.) Das Ansuchen des Wiener Krankenanstaltenfondes um ein neuerliches Darlehen wird abgelehnt.

Das Staatsamt für Volksgesundheit ist mündlich zu verständigen, daß die Gemeinde es unbedingt ablehne, neue Vorschüsse zu erteilen und auf Sanierung des Fonds beharre. Ohne von vornherein sich gegen jene Mittragung auszusprechen, erklärt jedoch der Stadtrat, daß eine Drittelung an und für sich ausgeschlossen ist, insbesonders für die bisher aufgelaufenen Schulden, zumal die Gemeinde an der Verwaltung des Fonds keinen Anteil gehabt hat.

Ueber die Form der mündlichen Verständigung ist die Weisung des Herrn Bürgermeisters einzuholen.

(P. Z. 15620, M.Abt. II 8177.) Der Magistrat wird ermächtigt, aus den Beständen des Investitionsanlehens des Jahres 1914, Em. 1917, einen Betrag von 30 Millionen Kronen vorschußweise zur Deckung laufender Erfordernisse zu verwenden; die Abhebung des Betrages hat nur nach Maßgabe der unumgänglichen Notwendigkeit zu geschehen und der Rückersatz nach Tunlichkeit aus den restlichen Staatszuschüssen der 140 Millionen Kronen Kriegsauslagenersätze zu erfolgen.

Bei der Gebarung im Budgetjahre 1919/20 ist zu trachten, mit dem im Voranschlag vorgesehenen Ausgaben das Auskommen zu finden und alle Ueberschreitungen der präliminierten Ausgabsposten sowie Nachtrags- und Zuschußkredite nach Tunlichkeit zu vermeiden.

Beim Lande Niederösterreich sind die ausstehenden Ueberweisungen (Rest 1918 und der Beitrag für 1919) einzutreiben.

Bei dem liquidierenden Kriegsministerium ist in ganz energischer Weise unausgesetzt die Zahlung der aus Schulherstellungen resultierenden 14 Millionen Kronen zu betreiben.

Diese Schritte sollen ebentuell in Form von direkten Vorstellungen des Herrn Bürgermeisters geschehen.

(P. Z. 15047, M.BauAbt. VIII a 144.) Für die mit Stadtratsbeschluß vom 1. April und Gemeinderatsbeschluß vom 3. April 1919, Z. 4392, B.A. VIII a 144/18, genehmigten Schlackenverführungen vom Gaswerk Simmering zum Kontumazmarkt und in die Döblerhofstraße im 11. Bezirke wird ein weiterer Betrag von 500.000 K genehmigt und somit der Gesamtkredit auf 1,050.000 K erhöht. Den Feld- und Industriebahnwerken wird das 15prozentige Entgelt bis zur Erreichung des Betrages von 157.000 K genehmigt. Das Mehrerfordernis von 500.000 K wird auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1908 verwiesen und sind die auflaufenden Kosten bis zur Begebung des Investitionsanlehensrestes vorschußweise aus dem Investitionsanlehen vom Jahre 1914 zu bestreiten. Die Verrechnung der auflaufenden Zahlungen hat auf der Ausgabsrubrik XVIII 8 zu erfolgen. (A. d. GR.)

(P. Z. 15001, M.Abt. XXII 1751.) Dem Verbande der Angestellten der Gemeinde Wien werden für Kanzleizwecke außer bisher überlassenen Räumen noch die derzeitigen Räume der Stadtbuchhaltung, Abt. X c im 2. Stock des Rathauses samt freier Beheizung und Beleuchtung unentgeltlich gegen jederzeitigen Widerruf überlassen. Die zur Verbindung dieser Räume mit den bisherigen Verbandsräumen erforderlichen Herstellungen übernimmt die Gemeinde Wien auf ihre Kosten. Dem genannten Verbande wird ferner für Kanzleizwecke des Leiters der vom Verbande verwalteten Kriegsküche im neuen Amtshause 1., Felderstraße, der erste einfensterige Raum rechts vom Eingang Rathausstraße im Erdgeschosse des Amtshauses 1., Felderstraße, samt freier Beheizung und Beleuchtung gegen jederzeitigen Widerruf überlassen. Die Verlegung der Stadtbuchhaltung Abt. X c in die an dem vorbezeichneten Raum angrenzenden vier Räume im Erdgeschosse des Amtshauses 1., Felderstraße, wird genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12413, BWA. St. 1 1702.) Dem Personale des Bezirkswirtschaftsamtes, Stelle 1, und den im Lebensmittelkartenreferate tätigen Beamten und Hilfskräften der Konskriptionsamtsabteilungen in den Bezirken 1 bis 21 werden Anerkennungsgaben im Gesamtbetrage von 19.040 K bewilligt. Die Verteilung hat in der vorgeschlagenen Weise zu erfolgen.

Hiezu wird bemerkt, daß es sich um eine nur noch heuer in Betracht kommende Ausgabe handelt.

Mit dem Inslebentreten des neuen Gebührentarifes verschwinden die nur im Hinblicke auf die unzureichenden Ansätze des bisherigen Normales begründeten Remunerationen.

(P. Z. 15384, M.Abt. II 7853.) Dem Zentralhilfsverein der Hochschüler Wiens wird für seine Aktion zur Aufbringung von Geldmitteln für die in die Schweiz zur Erholung abgehenden Wiener Hochschüler eine Subvention im Betrage von 10.000 K mit der Bestimmung gewidmet, daß dieser Betrag dem Rektorate der Wiener Universität übermittelt wird, welches im Falle des Zustandekommens der Reise Wiener Studenten beteilen möge. In der Zuschrift an das Rektorat ist zu erwähnen, daß diese Widmung über schriftliches Ersuchen des Zentralhilfsvereines der Hochschüler Wiens und mündlichen Wunsch einzelner anderer Gruppen erfolgt ist. (A. d. GR.)

(P. Z. 15305, M.Abt. III 1771.) Von der Erwerbung der Liegenschaften Einl.-Z. 25 und 452 Breitenstein und Einl.-Z. 46 und 132 Payerbachgraben wird vorderhand abgesehen.

(P. Z. 15325, M.Abt. II 7000.) Die Drucklegung der für das neue 200 Millionen Kronenanlehen erforderlichen Schatzscheine zum Einheitspreise von 22½ h (4farbige Ausführung in Steinbruch nach Musterentwurf B wird der Firma Waldheim-Eberle übertragen. Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Gemeinderat wird für die Kosten der Begebung dieses Anlehens ein Sachkredit von 28.000 K bewilligt und derselbe auf den Reservefonds verwiesen. (A. d. GR.)

(P. Z. 14746, M.Abt. II 7111.) Dem Wiener Regattaverein wird für seine am 17. August 1919 stattfindende „Große Wiener Ruderregatta" wie in den Vorjahren ein Ehrenpreis von 300 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 14744, M.Abt. XXI 67.) Die Gewährung von Remunerationen an das Personal der Magistratsabteilung XXI anläßlich der Fertigstellung des statistischen Jahrbuches 1914 im Gesamtbetrage von 1710 K wird genehmigt.

Berichterstatter StR. Hackl:

(P. Z. 15696, BWA. St. 6 8654.) Für den Verkauf der auf den Wiener Lagerplätzen befindlichen, der Gemeinde Wien gehörigen Gebinde und Bestände an Faßholz, Brennholz und sonstigen abgebbaren Materialien ist unverzüglich eine öffentliche Ausschreibung zu erlassen, über deren Ergebnis dem Stadtrate behufs Entscheidung über die eingelangten Anbote zu berichten ist.

(P. Z. 14318, Lw.A. 10/2.) Der vom Landwirtschaftsamte vorgelegte Forstkulturantrag des Forstwirtschaftsbezirkes Groß-Enzersdorf für das Jahr 1919 wird mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 6994 K genehmigt.

(P. Z. 14815, Milchvert.-Stelle 2054.) Ein Magistratsbericht in Angelegenheit der verschärften Kontrolle der Milchabgabe in den Milchverschleißstellen wird zur Kenntnis genommen und sind die Revisionen in den Verschleißstellen fortzusetzen.

Der Magistrat wird beauftragt, über folgenden Antrag des StR. Dr. Grün zu berichten:

Die den einzelnen Milchhandlungen zugewiesene Milch ist mit jener Milchmenge zu vergleichen, welche den Kranken gegen Bestätigung des Empfanges zugewiesen wurde.

(P. Z. 14636, M.BauAbt. IX 628.) Der unverkauft gebliebene Rest des für die Bediensteten des städtischen Fuhrwerksbetriebes und der Straßenreinigung bezogenen Sauerkrautes im ungefähren Gewichte von 19.000 kg ist an diese Bediensteten kostenlos abzugeben. Der dadurch erwachsende Fehlbetrag von 9500 K ist in Abschreibung zu bringen.

(P. Z. 15324, M.BauAbt. I 1507.) Die mit dem Stadtratsbeschlusse vom 10. Juni 1915, Z. 6120/15, getroffene Verfügung hinsichtlich der Abgabe des Grases aus den städtischen Gartenanlagen, bleibt auch weiterhin in Kraft. Die entgeltliche Abgabe des Grases hat nur in minderbenützten Gartenanlagen, in denen das Gras eine bessere Beschaffenheit aufweist, stattzufinden.

(P. Z. 13644, M.B.A. XXI 3663.) Der Theresia Leitner in Hirschstetten, wohnhaft Am Ziegelofen Konskr.-Nr. 63, werden die der Gemeinde Wien gehörigen Grundstücke Teile der Kat.-Parz. 118 und 113/I in Hirschstetten im Ausmaße von 220 m² + 486 m² = 706 m² um den Jahrespachtzins von 50 K auf die Dauer vom 1. Jänner 1918 bis 31. Dezember 1923 zum Zwecke der Benützung des ihr gehörigen, auf diesem Gemeindegrunde befindlichen Wohnhauses samt Stall und Schuppen, nebst dem daneben gelegenen Gartengrunde gegen Einhaltung der allgemeinen Bestandbedingungen für die in städtischer Verwaltung stehenden Gründe (genehmigt mit dem Stadtratsbeschlusse vom 17. August 1898, Z. 7916), bestandweise überlassen.

(P. Z. 14753, M.Abt. VIII a 882/19.) Dem Ansuchen der Gemeindevorstehung Spitz um Verzichtleistung des auf das Fondsgut Spitz an der Donau für die Zeit vom 1. Februar 1900 bis 1. Februar 1920 entfallenden Jagdpachtschillingsanteiles im Betrage von 153 K 90 h wird stattgegeben.

(P. Z. 14338, M.B.A. VI 6/H/13/II.) Dem Ansuchen des Gastwirtes Franz Hahn um ausnahmsweise Bewilligung zur Zahlung des nicht erhöhten Platzinses von 78 K 60 h für die in diesem Jahre nicht benützte Gasttischaufstellung für das Jahr 1919 wird stattgegeben.

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 15296, M.Abt. XIV 1706.) In Angelegenheit der Zusammenlegung der Liegenschaften Einl.-Z. 852 und 1759 bis 1763 des 1. Bezirkes wird an die Gartenbaugesellschaft eine Amtsbestätigung des Inhaltes hinausgegeben, daß die Rangordnung der in Frage stehenden, auf obigen Liegenschaften haftenden Reallasten dem Grundbuchsgerichte überlassen bleibt.

(P. Z. 15142, M.BauAbt. VI b 1035.) Für die Behebung der Sturmschäden am Zentralviehmarkte und im Schlachthofe St. Marx werden die bedeckten Kosten von 47.500 K genehmigt. Die Arbeiten sind von den ständigen oder ehmaligen ständigen Erstehern auszuführen oder im Wege freier Vereinbarung zu beschaffen.

(P. Z. 14751, M.Abt. V 1257.) Anläßlich des Anschlusses der Entwässerungsanlagen der Arsenalstraße an den Hauskanal des Wiener Ostbahnhofes wird die im Entwurfe vorgelegte Erklärung ausgestellt.

(P. Z. 14761, M.Abt. XIV 572.) Den Eheleuten Josef und Katharina Fleck wird nach Maßgabe der vorgelegten Pläne die Bewilligung erteilt, die Liegenschaft Einl.-Z. 156 des Grundbuches Groß-Jedlersdorf in 21. Bezirke in Wien, Kat.-Parz. 881 nach der Trennungslinie a b, rot in die Kat.-Parz. 881/1 und 881/2 abzuteilen und die Kat.-Parz. 881/1 nach Abschreibung von der Einl.-Z. 156 mit der Liegenschaft Einl.-Z. 157 desselben Grundbuches vereinigen zu dürfen.

Diese Abteilung ist als Unterabteilung im Sinne des § 3, lit b der Bauordnung für Wien zu betrachten und wird an die vom Magistrate gestellten Bedingungen gebunden.

(P. Z. 14800, M.BauAbt. X 348.) Der Bauunternehmung H. Rella & Komp. wird bei den Ausbesserungsarbeiten im Alsbachkanale im 9. Bezirke als Vergütung für ein Quadratmeter Ausfüllung der Fugen von durchschnittlich 10 cm Tiefe und Verbrämung derselben, im übrigen der T. P. 218/c entsprechend, ein Einheitspreis von 40 K bewilligt. Die Baufrist wird auf 90 Arbeitstage verlängert.

(P. Z. 15141, M.B.Abt. VI b 1110.) Die Herstellung der Steinholzfußböden am Bau des Kontumazmarktes und Seuchenhofes werden dem Heinrich Kriwanek auf Grund seines Anbotes übertragen. Die bedeckten Mehrkosten von 13.886 K werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 14641, M.Abt. XXII 1607.) Der Magistratsbauabteilung IX werden für den Lastkraftwagen- und Lastfuhrwerksbetrieb sämtliche Räume des ersten Stockwerkes im städtischen Hause 1., Bäckerstraße 10, zugewiesen.

(P. Z. 10471, St.U. 416.) Dem Kutscher Eduard Weber ist die vor der Einrückung zum Militärdienste im Dienste der Gemeinde verbrachte Dienstzeit, nicht aber die beim Militär verbrachte Zeit, anzurechnen.

(P. Z. 15261, M.BauAbt. VI a 616.) Die bisherige tägliche Zulage von je 40 h, welche laut Gemeinderatsbeschlusses vom 19. April 1891, Z. 187582, den beiden mit dem Feuerwachdienste im städtischen Donaubade am Erzherzog Karlplatz 4 betrauten Feuerwehrleuten bewilligt worden ist, wird auf je 2 K, rückwirkend vom 1. Jänner 1919, erhöht.

(P. Z. 15295, M.Abt. IV 2024.) Die zur Entlohnung der Rüsthausgehilfen der Freiwilligen Feuerwehren Rudolfshügel, Meidling, Gaudenzdorf, Rudolfsheim-Fünfhaus, Ottakring, Neulerchenfeld, Währing, Hernals und Floridsdorf auf Widerruf bewilligten Barzuschüsse werden vom 1. Juli 1919 an von monatlich je 200 K auf monatlich 300 K erhöht. Zur Ausgabsrubrik XX 10 wird für das Verwaltungsjahr 1919/20 ein erster Zuschußkredit im Betrage von 9900 K bewilligt.

(P. Z. 15044, M.Abt. XV 11985.) Das Ansuchen des Oberlehrers Georg Stahl um Bewilligung der freien Beleuchtung seiner im Schulhause 13., Linzerstraße 419, gelegenen Dienstwohnung wird abgelehnt.

(P. Z. 15191, Str.B. 4306.) Dem Ansuchen der Ortsgruppe Döbling des Arbeitervereines „Kinderfreunde" um Beistellung von Sonderzügen auf den städtischen Straßenbahnen wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 15188, Str.B. Rt. 17.) Den Organen des Gendarmeriedetachements für den verschärften Sicherheitsdienst auf den Wiener Bahnhöfen wird — vorläufig bis Ende 1919 — per Kopf täglich ein 20 h-(Kinder-)Fahrschein gegen Erlag des vollen Kaufpreises für die Fahrt von der Wohnstätte zur Dienststelle oder umgekehrt, zugestanden, wenn: 1. Die Wohnstätte mehr als 2 km Wegstrecke von der Dienststelle entfernt ist, was durch den amtlichen Meldezettel nachzuweisen ist. 2. Der Benützer des 20 h-Fahrscheines sich mit einer ihm von der Direktion der städtischen Straßenbahnen ausgefertigten Erkenntniskarte mit Lichtbild und genauer Streckenvorschreibung ausweisen kann. Hiebei ist es gleichgiltig, ob die Fahrt im Dienst- oder Bürgerkleide unternommen wird; doch haben die Fahrscheine und Erkennungskarten nur auf den Zügen des normalen Betriebes, nicht aber auf Nachtverkehr- oder Bahnhofrundwagen Giltigkeit. Im übrigen gelten die allgemeinen behördlich genehmigten Beförderungsvorschriften. Zur Durchführung ist das Einvernehmen zwischen Straßenbahndirektion und vorgesetzter Behörde des Gendarmeriedetachements zu pflegen.

(P. Z. 15189, Str.B. 5270/Rt.) Der Antrag der Bezirksvertretung für den 12. Bezirk wegen allgemeiner Zuerkennung von Fahrpreisbegünstigungen an städtische Angestellte wird abgelehnt.

(P. Z. 15192, Str.B. 4098/2.) Die Einrichtung eines Verkehres auf der Linie 80 nach dem gegenwärtigen Betriebsschluß wird abgelehnt und die Direktion ermächtigt, einlangende gleiche Forderungen für andere Linien allgemein und im kurzen Wege bis zum Eintritt besserer Betriebsverhältnisse abweisen zu dürfen.

(P. Z. 15193, Str.B. 4185.) Die gegenwärtige Führung der Linien 58 und 59 zur Opernschleife wird bis zum Eintritt günstigerer Betriebsverhältnisse belassen und von der Weiterführung dieser Linien zum Neuen Markt vorläufig abgesehen.

(P. Z. 15309, Str.B. 4381.) Dem Wiener Regattaverein wird gegen Ersatz der Pauschalkosten für das Anbringen und Ablösen der Klebstreifen im Betrage von 240 K für je 1000 Stück die Bewilligung zur Affigierung der „Großen Wiener Regatta" in den Straßenbahnwagen erteilt.

(P. Z. 5556, Str.B. 1475/2.) Ueber den von StR. Dr. Grün im Gemeinderate eingebrachten Antrag auf Schaffung einer Autobuslinie über den Handelskai wird genehmigt, daß mit Rücksicht auf den Materialmangel die Durchführung dieses schon beschlossenen Projektes bis zur Möglichkeit seiner Herstellung, die jedoch dann sofort zu erfolgen hat, ruht.

(P. Z. 15326, M.BauAbt. IX 1583.) Den bei der Beschotterung der Khevenhüllerstraße und Hameaustraße von Pötzleinsdorf bis zur Endstation in Neustift am Walde im 18. Bezirke beschäftigten, nicht in der Nähe dieses Bezirksteiles wohnenden städtischen Straßenarbeitern werden während der Dauer dieser Arbeit die Fahrscheine für die städtische Straßenbahn und Autobuslinie zur Verfügung gestellt.

(P. Z. 15506, Str.B. Rt. 1736.) Das Ansuchen des Vereines „Volksheim" und des Wiener Volksbildungsvereines um Zuerkennung von Fahrpreisbegünstigungen für ihre Hörer wird abgelehnt.

(P. Z. 15186, Str.B. Rt. 7902.) Das Ansuchen des Niederösterreichischen Zentralkinderheimes um Gewährung von zwei Straßenbahnfreikarten für die amtlichen Fahrten der Anstaltsbediensteten wird abgelehnt.

(P. Z. 15260, Str.B. Rt. 5711.) Dem Ansuchen des Deutschen Volksbildungsvereines um Gewährung von Schüleranweisungen wird nicht stattgegeben. Gleichzeitig werden die der Handelsschule

Patzelt, vormals Glaser mit P. Z. 18097/1910, Handelsschule Weiß mit P. Z. 4084/1911, Handelsschule des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft mit P. Z. 13454/1912, Mariahilfer Handelsschule mit P. Z. 8494/1912, Handelsschule Strell mit P. Z. 8327/1913, Handelsschule Perkmann mit P. Z. 17112/1913 und endlich der Gumpendorfer Handelsschule für katholische Mädchen mit P. Z. 2725/1919 zugestandenen Fahrpreisbegünstigungen für ihre Schüler widerrufen.

(P. Z. 15249, Str.B. Rt. 7955.) Das Ansuchen der katholischen Frauenorganisation für Niederösterreich um eine Straßenbahnfahrpreisbegünstigung für zwei Fürsorgerinnen und eine Lehrerin wird abgelehnt.

(P. Z. 15268, Rt. 7947.) Das Ansuchen des Komitees zur Errichtung eines Tagesheimes für 300 Wiener Proletarierkinder im Rahmen der amerikanischen Kinderhilfsaktion um Gewährung von 301 Straßenbahnfreikarten für die beteiligten Kinder sowie Begleitpersonen in der Zeit bis 15. September 1919 zur Fahrt und von der Ausspeisungsstelle wird abgelehnt.

(P. Z. 15300, St. Str.B. Rt. 4087/1919.) Der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes ist mitzuteilen, daß ihr Antrag auf Anweisung von Sitzplätzen in den städtischen Straßenbahnwagen für Invalide durch den Schaffner undurchführbar ist.

(P. Z. 15185, Rt. 7935.) Das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um Gewährung einer Netzkarte zum halben tarifmäßigen Preise für den neubestellten Generalsekretär wird abgelehnt.

(P. Z. 15352, Str.B. Rt. 7954.) Die Direktion steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die den einzelnen Staatsämtern für Straßenbahnfahrkarten erwachsenden Auslagen von diesen Staatsämtern zu tragen sind, genau so wie ja auch gemäß Stadtratsbeschlusses, P. Z. 8204/1903, die einzelnen Ressorts der Gemeinde Wien die Fahrtauslagen für die dienstlichen Fahrten ihrer Angestellten selbst zu bestreiten haben. Das Ansuchen des Staatsamtes für Inneres und Unterricht (Verbindungsstelle) auf Zuerkennung von zwei Straßenbahnfreikarten für Funktionäre dieses Amtes wird im Sinne obigen Stadtratsbeschlusses abgelehnt.

(P. Z. 15353, Str.B. Rt. 7962.) Der Antrag der Bezirksvertretung des 2. Gemeindebezirkes auf allgemeine Zuerkennung von Fahrpreisbegünstigungen für Lehrlinge wird abgelehnt.

(P. Z. 15351, Str.B. Rt./7927.) Das Ansuchen des Wiener Jugendfürsorgevereines für die an seinen Schwimmlehrerkursen teilnehmenden Lehrpersonen um Straßenbahnfreikarten wird mit Rücksicht auf die mißliche wirtschaftliche Lage des Straßenbahnunternehmens und den Umstand abgelehnt, daß bei den derzeitigen Verkehrsverhältnissen es durchaus unzweckmäßig ist, die Fahrtlust durch Zuerkennung von Freikarten zu steigern, außerdem die Ausbildung zu Schwimmlehrern keine obligatorische ist, also jedem einzelnen die Entscheidung über die Teilnahme überlassen bleibt.

(P. Z. 15354, Str.B. Rt./7925.) Dem Ansuchen des Chormeisters des Gesangvereines der Hauptwerkstätte der städtischen Straßenbahnen, Siegmund Grünhut, auf eine Anweisung zur Fahrt gegen Lösung von Kinderfahrscheinen auf Funktionsdauer, mit Giltigkeit auch an Sonn- und Feiertagen, wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 15350, Str.B Rt./8000.) Die Anträge der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend 20 Fahrpreisbegünstigungen werden mit der Abänderung genehmigt, daß für die Tochter des Werkmeisters Gruber eine Schülerkarte bewilligt wird.

(P. Z. 15507, D.Z. 4370.) Der Stadtrat hat die Bestellung eines zirka 19·2 PS Drehstrommotors bei der A.-E.-G. Union Elektrizitätsgesellschaft, Wien, 1., Babenbergerstraße 7, zum Preise von 10.114 K genehmigt und der Direktion die Ermächtigung gegeben, bei allfälliger Erhöhung des Teuerungszuschlages den sich ergebenden Endpreis mit der Firma abzuschließen. Die Kosten von 10.114 K und der sich allfällig noch ergebende Teuerungszuschlag sind auf dem für Werkzeugmaschinen und Motore für die Hauptwerkstätte und die Oberbauwerkstätte genehmigten Sachkredite zu verweisen und finden ihre Bedeckung im Hauptvoranschlag 1919/20 unter Ausgabsrubrik XIV/I/II/3.

(P. Z. 15504, Str.B. 1320/12.) Der Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über den Straßenbahnverkehr zu den Rennbahnen wird genehmigend zur Kenntnis genommen. In diesem Berichte wird ausgeführt, das Staatsamt für Handel und Gewerbe habe mitgeteilt, daß es wegen des Kohlenmangels nicht möglich sei, auf den städtischen Straßenbahnen einen Luxusverkehr durchzuführen und daß die Einnahme aus dem gegenwärtigen Verkehre durchschnittlich 9000 K beträgt.

(P. Z. 15512, M.Abt. XVIII a 1362.) Die Erwerbung von Automaterial aus der Sachdemobilisierung (Depot Wiednergürtel Nr. 32) um den Preis von 6444 K 60 h mit 2 Prozent Inventurzuschlag per 128 K 99 h, zusammen 6578 K 59 h wird genehmigt.

(P. Z. 15327, W.A. 3618.) Der Gemeinde Weidling werden für Zwecke ihres Automobilunternehmens 10 Stück Khakimonturen zum Preise von je 200 K überlassen.

(P. Z. 15505, Str.B. 3271.) Die Lieferung von Oberbauschrauben wird wie folgt vergeben, und zwar: 1. 40.000 Stück Stumpfstoßlaschenschrauben 22/105 und 10.000 Stück Melaunlaschenschrauben 22/105 an die Schrauben- und Schmiedewarenfabriksaktiengesellschaft Brevillier & Co. und A. Urban & Söhne auf Grund des Angebotes vom 9. Juli 1919 und 2. August 1919. 2. 45.000 Stück Querverbindungsschrauben 22/50 und 20.000 Stück Flachlaschenschrauben 22/105 an Jg. Gridl auf Grund des Angebotes vom 10. Juli und 30. Juli 1919. 3. 4000 Stück Stumpfstoßlaschenschrauben 22/105, 1000 Stück Melaunlaschenschrauben 22/105, 4500 Stück Querverbindungsschrauben 22/50, 2000 Stück Flachlaschenschrauben 22/105 an die Industriewerke Arsenal auf Grund des Angebotes vom 23. Juli 1919 und 4. August 1919.

(P. Z. 15623, Str.B. 4272.) Die Gleiserneuerung am Stubenring zwischen der Marxergasse und dem Aspernplatz wird nach dem vorliegenden Projekt und Kostenvoranschlag genehmigt. Die Kosten per 445.000 K sind im Erneuerungsfonds bedeckt. Die Holzstöckelpflasterung mit Ausnahme der Zement- und Sandbeistellung, die seitens der Straßenbahnen erfolgt, wird der Kommanditgesellschaft Guido Rütgers auf Grund ihres Anbotes vom 5. August 1919, Nr. 8884, übertragen. Das Anbot der Schrabetz & Komp. Aktiengesellschaft wird abgelehnt.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 14537, M.Abt. II 5393.) Der Straßenaufseherswitwe Elise Hüttinger wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 3150 K vom 1. Juni 1919 an angewiesen.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14538, M.Abt. II 6787.) Der Amtsgehilfenswitwe Barbara Demuth wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 3750 K vom 1. Juli 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 15580, M.B.A. XV 1/850/II.) Dem Hauseigentümer von Mariahilferstraße 154 wird der Erlag des Haftgeldes für das platzinspflichtige Portal an diesem Hause im Betrage von 219 K 60 h zur Sicherung allfälliger künftiger Zinsrückstände mangels rücksichtswürdiger Gründe nicht nachgesehen. Dem Hausadministrator Karl Horatschek wird aufgetragen, dieses Haftgeld sogleich bei der städtischen Hauptkassenabteilung für den 15. Bezirk zu erlegen, widrigenfalls das Bestandverhältnis vierzehntägig gekündigt wird, das Portal entfernt und der Gehsteig in den früheren Zustand versetzt werden muß.

(P. Z. 15271, D.Z.Rp./37/82) Der Witwe nach dem am 5. Mai 1913 entlassenen Kondukteur der städtischen Straßenbahnen Rudolf Freil, Margarete Freil, wird eine ausnahmsweise Zuwendung im Betrage von 108 K 98 monatlich auf die Dauer von längstens 3 Jahren, beziehungsweise bis zu ihrer früheren Wiederverehelichung oder bis zu einer anderweitigen Versorgung zuerkannt. Der Gemeinderatsbeschluß vom 20. Juni 1919, P. Z. 8992, findet, soweit die prozentuelle Erhöhung der Versorgungsgenüsse in Frage kommt, auf diese Zuwendung keine Anwendung. Dagegen wird der Genannten die mit diesem Beschlusse festgesetzte Teuerungszulage zuerkannt. Auf diese Zuwendung haben die Satzungen der Pensionskasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen sinngemäße Anwendung zu finden. (A. d. GR.)

(P. Z. 15160, M.Abt. II 5881.) Der Straßenarbeiterswitwe Josefa Zacharda wird eine einmalige Abfertigung im Gesamtbetrage von 620 K 50 h angewiesen.

(P. Z. 15163, MAbt. II 3626.) Der Hausbesorgerswitwe Marie Püchl wird ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung eine außerordentliche Zuwendung von jährlich 600 K vom 1. Juni 1919 bis Ende des Jahres 1922, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15270, Str B. 37/46.) Der Gattin des seit 1. Oktober 1914 vermißten Schaffners der städtischen Straßenbahnen Franz Bauer, Leopoldine Bauer, wird ab 1. Juli 1919 die bisherige Gnadenpension von 36 K und der Erziehungsbeitrag für ihr Kind von 12 K monatlich unter den im Gemeinderatsbeschlusse vom 23. Juni 1916, P. Z. 5975, festgesetzten Bedingungen, längstens aber bis zu dem Zeitpunkte, in welchem die nach dem Stadtratsbeschlusse vom 19. November 1914, P. Z. 15187, zuerkannten Versorgungsgenüsse ganz oder teilweise eingestellt werden, aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen zuerkannt. Auf diese Gnadengabe hat der Gemeinderatsbeschluß vom 20. Juni 1919, P. Z. 8992, Anwendung zu finden. (A. d. GR.)

(P. Z. 14621, M.Abt. X 1447.) Dem Anton Kreisel, Rechnungsrevidenten der Wiener Stadtbuchhaltung 13., Gallgasse 56, wird das eigene Grab Gruppe IV, Nr. 164, im Lainzer Friedhofe um die Gebühr von 450 K auf Friedhofsdauer überlassen. Sollte die erste in diesem Grabe zur Beerdigung gelangende Leiche dem Lainzer Friedhofe nicht zugewiesen sein, ist vor deren Beisetzung der Betrag von 450 K nachzuzahlen.

(P. Z. 14313, M.Abt. XV 11158.) Die Verwendung der Souterrainräume top. Nr. 24 und 27 der Knabenvolksschule 17., Arzbergergasse 2, sowie der Schulküchenräume in der Mädchenvolksschule 17., Halirschgasse 25, für Zwecke der amerikanischen Kinderhilfsaktion wird genehmigt.

(P. Z. 15162, M.Abt. II 7018.) Der Friedhoftaglöhnerswitwe Theresie Stimpfl wird eine einmalige Abfertigung im Gesamtbetrage von 2310 K angewiesen.

(P. Z. 15161, M Abt. II 6785.) Der Hauswartswitwe Marie Nowak wird eine Abfertigung im Gesamtbetrage von 1360 K angewiesen. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 14622, M.Abt. X 2450.) Der Lola Jilovsky werden die beiden heimgefallenen Einzelgräber Gruppe 18, Reihe 6, Nr. 1 und 2 im Döblinger Friedhofe zur Errichtung einer Familiengrabstätte um die Gebühr von je 1500 K, das ist zusammen um 3000 K, auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

(P. Z. 14544, M.Abt. X 3082.) Den Pfleglingen der Kinderkrippe in der Dreihackengasse 7 wird der Aufenthalt im Währinger Friedhofe gestattet.

(P. Z. 15578, M.BauAbt. XI 2 40/IV.) Ueber Ansuchen des Asylvereines für Obdachlose in Wien 12., Asylgasse 2, wird der mit Dekret des magistratischen Bezirksamtes für den 12. Bezirk vom 23. März 1919, Z. 240/19/IV, auf 160 K erhöhte Platzzins für 4 Lichteinfallsöffnungen auf 20 K herabgesetzt und vom Erlag eines Haftgeldes abgesehen.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 12245, M.BauAbt. VIII a 605.) Die aus Anlaß der Regulierung der Aspernbrückengasse und Unteren Donaustraße im Anschlusse an die neue Aspernbrücke im 2. Bezirke eingebrachten Verwahrungen der Eigentümer der Häuser Aspernbrückengasse Or.-Nr. 3 und 5 (ident. 21 Untere Donaustraße) und Untere Donaustraße O.-Nr. 17 (ident. Fischergasse 3), 23 und 25 werden zur Kenntnis genommen, die Vorbehalte betreffs zustehender Schadenersatzansprüche jedoch zurückgewiesen. Der Häute- und Lederzentrale, Aktiengesellschaft i. L. als Eigentümerin des Hauses Or.-Nr. 4 Aspernbrückengasse (ident. Or.-Nr. 19 Untere Donaustraße) wird zu den aus Anlaß der Straßenregulierung in der Aspernbrückengasse und Unteren Donaustraße im 2. Bezirke aus eigener Entschließung mit einem Kostenaufwande von 283.000 K vorzunehmenden baulichen Abänderungen an ihrem Hause Asperbrückengasse Or.-Nr. 4, seitens der Gemeinde Wien aus Billigkeitsgründen ein einmaliger, freiwilliger Beitrag von 45.000 K zugestanden. Die Beitragsleistung wird jedoch an die Bedingung geknüpft, daß die Arbeiten an dem Hause längstens Ende August soweit in Angriff genommen sein werden, daß die Gemeinde an der Fortführung der Regulierungsarbeiten nicht behindert wird und daß seitens der Häute- und Lederzentrale, Aktiengesellschaft i. L. an die Gemeinde keine sonstigen Ansprüche gestellt werden. Der Beitrag von 45.000 K ist am Beginne der Arbeiten fällig. Die Gemeinde Wien gibt ihre grundsätzliche Zustimmung, daß die Bürgersteige entlang des Hauses Or.-Nr. 4 Asperbrückengasse und Untere Donaustraße Or.-Nr. 19 nach Maßgabe des verfügbaren Raumes und gegen Bezahlung eines Platzzinses zur Aufstellung eines Kaffeehausvorgartens benützt werden, wobei die näheren Bedin-

gungen, unter denen eine derartige Benützung öffentlichen Straßengrundes stattfinden könnte, vom zuständigen M.B.A. für den 2. Bezirk auf Grund eines gesonderten Ansuchens festgestellt werden. Die Kosten von 45.000 K werden auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1914, Ausgabsrubrik XXII 22 verwiesen.

(P. Z. 15357, M.Abt. XVIII 5118.) Dem Rudolf Heißig, gewesenen Dynamowärtergehilfen der städtischen Elektrizitätswerke, wird als einmalige Abfertigung der bisherigen 30prozentigen Unfallsrente der Betrag von 1900 K bewilligt.

(P. Z. 15583, G.W. 5333.) Das Geleisematerial zwischen dem Gaswerke Simmering und der Automörsergarage wird zu dem in dem Anbote der deutschösterreichischen Hauptanstalt für Sachdemobilisierung vom 8. August 1919 festgesetzten Preise erworben.

(P. Z. 15493, BauD. 4056.) Die Ueberprüfung der elektrisch betriebenen Personen- und Lastenaufzüge in den städtischen Gebäuden werden den Firmen A. Freißler, J. Petravic, F. Wertheim und Th. D'Ester auf Grund der vorgelegten Zusammenstellung und zu den darin angeführten Einheitspreisen übertragen, welche auf den in der vorgelegten Aufstellung ersichtlich gemachten Ausgabsrubriken Deckung finden.

(P. Z. 15499, G.W. 3949.) Der Hermine Gratzl, Witwe nach dem am 17. Juni 1917 in russischer Kriegsgefaogenschaft verstorbenen Laternenwärter Josef Gratzl wird zuerkannt: 1. Auf Grund des § 14 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der Gaswerke" eine Abfertigung in der Höhe des ganzen für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens des verstorbenen Gatten per 1699 K 86 h, unter gleichzeitiger Einstellung der Mobilisierungsbezüge mit 14. Dezember 1918. 2. Auf Grund des § 21 obiger Pensionsvorschrift der einmalige Krankheits- und Leichenkostenbeitrag in der Höhe von ein Viertel des anrechenbaren Jahresbezuges des Verstorbenen, das sind 424 K 97 h. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15500, G.W. 2231.) Dr. Karl Matuschka wird bei den städtischen Gaswerken ohne Unterstellung unter die Dienstordnung als technischer Vertragsbeamter (Chemiker) mit einem Monatsbezuge von 600 K (einschließlich Teuerungszulage) gegen einmonatige Kündigung angestellt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15501, G.W 2232.) Georg Babel wird bei den städtischen Gaswerken ohne Unterstellung unter die Dienstordnung als Vertragsbeamter in bautechnischer Verwendung mit einem Monatsbezuge von 600 K (einschließlich Teuerungszulage) gegen einmonatige Kündigung angestellt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15502, G.W. 5292.) Nach dem Antrage der Direktion der städtischen Gaswerke wird die Ausbesserung des Anstriches beim Gasbehälter im Gaswerke Leopoldau der Firma Oesterreichisch-ungarische Eisenschutzgesellschaft m. b. H. in Wien übertragen.

(P. Z. 13119, E.W. 1448.) Der Stadtrat hat dem Vater des am 18. Mai 1919 verstorbenen Professionisten der städtischen Elektrizitätswerke Rudolf Kral, namens Franz Kral, einen Beitrag zur Bestreitung der letzten Krankheits- und Leichenkosten im Betrage von 1534 K zuerkannt.

(P. Z. 14833, E.W. 2096.) Der von der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke vorgelegte Vorschlag auf Gewährung von Bilanzremunerationen für das Geschäftsjahr 1917/18 im Gesamtbetrage von 181.755 K wird genehmigt.

(P. Z. 13116, E.W. 1603.) Der Witwe des am 1. Juni 1919 verstorbenen Dynamowärters der städtischen Elektrizitätswerke Krispin Sauer, namens Josefine, wird eine Witwenpension von jährlich 2400 K 66 h mit der Wirksamkeit vom 2. Juni 1919, ein Leichenkostenbeitrag von 1800 K 5 h und deren minderjährigen Tochter Amalie ein Erziehungsbeitrag von jährlich 480 K 13 h, ebenfalls mit der Wirksamkeit vom 2. Juni 1919, zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 12535, BauD. 1749.) Den auf Kriegsdauer aufgenommenen provisorischen Hausdienern Rudolf Frisch, Georg Franta, Franz Fahringer und Franz Charwat wird anläßlich ihrer Aufnahme in den Stand der ständigen Hausdiener die Altersnachsicht gewährt.

(P. Z. 14305, M.Abt. XV 8069.) Das Ansuchen des aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrers 2. Klasse Rudolf Dubsky um Einrechnung der vor Antritt des Schuldienstes im Militärdienste verbrachten Zeit in seine Schuldienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 14310, M.Abt. XV 7516.) Das Ansuchen des provisorischen Lehrers 2. Klasse Rudolf Nadler um gnadenweise Einrechnung seiner an einer Privatschule mit Oeffentlichkeitsrecht vor Erlangung der Lehrbefähigung verbrachten Hospitantenzeit in die für die Vorrückung zählende Schuldienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 15302, G.W. 2074.) Der Elisabeth Bruckbeck, Mutter des am 16. Juli 1919 verstorbenen Hilfsarbeiters Karl Bruckbeck, wird ein einmaliger Leichenkostenbeitrag im Betrage von 700 K zuerkannt.

(P. Z. 14877, M.B.A. VI 20.) Die Bezirksamtsanträge, betreffend die Gewährung von drei Ansuchen von Parteien des 6. Bezirkes um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 14868, M.Abt. XV 12007.) Dem Allgemeinen Turnvereine in Wien wird die Anbringung einer Wandtafel, welche den Namen und die Turnzeiten des Vereines enthält, an den Schulgebäuden 5., Einsiedlergasse 1 und 10., Eugengasse 32, bis auf Widerruf gestattet.

(P. Z. 15198, G.W. 2025.) Der Werkarbeiter der städtischen Gaswerke Anton Hölzl wird auf Grund des § 2, Absatz 1 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Dem Genannten wird gemäß § 5, Absatz 1 der Pensionsvorschrift unter Zugrundelegung einer 22jährigen Dienstzeit (unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 64 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 8260 K (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919), somit 5286 K 40 h jährlich, zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes I, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824, ausdrücklichst vorbehalten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13435, B.Sch.R. 238.) Zur definitiven Versetzung des Albert Hanke, Bürgerschullehrer von der allgemeinen Bürgerschule für Knaben 4., Schaumburgergasse 7, an die Bürgerschule für Knaben 4., Preßgasse 24, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13115, E.W. 565.) Der Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Michael Wrenko wird wegen ärztlich erhobener dauernder Dienstunfähigkeit in den dauernden Ruhestand versetzten und sein Ruhegenuß mit jährlich 3033 K 28 h festgesetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 13664, B.Sch.R. 3376.) Das Ansuchen der aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrerin 2. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen 13., Am Platz 2, Friederike Gillmayr um Vorrückung zur Volksschullehrerin 2. Klasse gemäß des § 37 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, wird abgewiesen.

(P. Z. 13637, M.Abt. XV 5759.) Zur Verhinderung einer über das zulässige Maß hinausgehenden Verwendung von Gas, beziehungsweise elektrischen Strom für Zwecke der Beleuchtung und Heizung in den Naturalwohnungen der städtischen Schulwarte wird der monatlich zulässige Verbrauch von Gas mit 30 m^3 und der Verbrauch von elektrischen Strom für drei Glühlampen à 30 Watt im Jahre mit 1260 Hektowattstunden bemessen.

(P. Z. 15492, M.Abt. V 1649.) Die Gemeinde Wien nimmt die Räumlichkeiten unter den Abgangsstiegen bei der Marienbrücke im 1. und 2. Bezirke auf weitere sechs Jahre, das ist auf die Zeit vom 1. August 1919 bis 31. Juli 1925, in Verwendung und verpflichtet sich, der Kommission für Verkehrsanlagen hiefür eine Vergütung von 300 K zu bezahlen.

(P. Z. 15276, G.W. 5247.) Dem Beamten Franz Wildfeuer wird eine Anerkennungsgabe von 500 K aus Gaswerksmitteln gewährt.

(P. Z. 15194, G.W. 5184.) Dem Anton Gnadlinger wird bei Auflösung des Dienstverhältnisses eine Remuneration in der Höhe von 1000 K gewährt. Dieser Betrag erscheint in dem für die Errichtung der Benzolfabrik im Gaswerke Leopoldau genehmigten Kredit von 1;893.000 K bedeckt.

(P. Z. 14300, M.Abt. XV 8093.) Ueber Ansuchen wird dem Volksschullehrer 2. Klasse Karl Maiwald die Bewilligung erteilt, seinen Kriegszulageübergenuß im Betrage von 582 K ab 1. Juli 1919 in monatlichen Teilbeträgen à 20 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 14802, M.Abt. XV 7641.) Der Volksschullehrerin Marianne Meixner wird die ratenweise Rückzahlung eines Uebergenusses bewilligt.

(P. Z. 14298, M.Abt. XV 10226.) Die ratenweise Rückzahlung des Uebergenusses wird der Lehrerswitwe Hildegarde Arnberger bewilligt.

(P. Z. 14299, M.Abt. XV 7856.) Die ratenweise Rückzahlung eines Uebergenusses im Betrage von 179 K 20 h wird der französischen Lehrerin Karoline Wittek bewilligt.

(P. Z. 14301, M.Abt. XV 9683.) Dem Volksschullehrer Stephan Grünzweig wird die ratenweise Rückzahlung eines Uebergenusses bewilligt.

(P. Z. 15197, G.W. 1874.) Der Gasmesserwärter der städtischen Gaswerke Adolf Schaffer wird auf Grund des § 2, Absatz 1 der „Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der städtischen Gaswerke" von Amtswegen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Dem Genannten wird gemäß § 5, Absatz 1 der „Pensionsvorschrift" unter Zugrundelegung einer 23jährigen Dienstzeit (1 Jahr bei der Imperial-Continental-Gasassociation, 22 Jahre bei der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" unter erhöhter Anrechnung der Kriegsjahre), ein Ruhegenuß von 65 Prozent seines letzten für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Jahreseinkommens von 9828 K 33 h (Bemessung nach dem Kollektivvertrage vom 20. März 1919) somit 6388 K 41 h jährlich zuerkannt. Die jedesmalige Neubemessung dieses Ruhegenusses bei allfälligem Abbau der Löhne wird im Sinne des Punktes 1, Absatz 2 des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. April 1919, P. Z. 4824/19, ausdrücklichst vorbehalten.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15275, G.W. 5246.) Der Auflassung der wegen Koksmangel schon seit Jahren geschlossenen Kleinverkaufsplätze für Koks wird zugestimmt.

(P. Z. 13010, M.D. 4141.) Die Gemeinde tritt der Gesellschaft für Sozialtechnik mit einem jährlichen Beitrage von 200 K bei. (A. d. GR.)

(P. Z. 14784, M.BauAbt. 959.) Das im Schlachthofe St. Marx bei den Abtragungsarbeiten gewonnene Alteisen wird dem Schlossermeister L. Kozeschnik um den angebotenen Preis von 25 K für 100 kg verkauft.

(P. Z. 14832, Str.B. 4170/1/19.) Die Lieferung der im Anbote der Firma Atlaswerke, Pöhler & Komp. angebotenen sechs Maschinen für Schuhreparaturzwecke zum Preise von zusammen 32.200 K wird genehmigt. Die Straßenbahndirektion wird ermächtigt, den motorischen Antrieb samt Transmission in eigener Regie auszuführen. Die Kosten von zusammen rund 45.000 K sind aus den Betriebseinnahmen zu bedecken.

(P. Z. 14793, M.BauAbt. VII 601.) Das Ansuchen der Firma A. Freißler um Aufzahlung für den Bau des Paternosteraufzuges im Neuen Rathause wird abgelehnt.

(P. Z. 15143, M.BauAbt. VI d 2678.) Zu dem Stadtratsbeschlusse vom 29. Juli 1919 zur P. Z. 13384, betreffend den Umbau der Heizanlage im Schulhause 6., Stumpergasse 56, wird zur Kenntnis genommen, daß in dem genehmigten Kostenbetrage für die Nebenarbeiten keine Kosten mitgerechnet sind, die schon Gegenstand eines früheren Stadtratsbeschlusses waren.

(P. Z. 15584, G.W. 5331.) Die Herstellung der Gasrohreitung zur Beheizung der Regenerativretortenöfen im Gaswerke Simmering wird der Firma Gaswerksbau- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft Franz Manoschek zum Gesamtpreise von 101.166 K 67 h übertragen.

(P. Z. 15017, M.BauAbt. IX 1088.) Der Straßenvorarbeiter Karl Hofbauer wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 4536 K 50 h in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 14783, M BauAbt. VI d 1631.) Dem Ansuchen des Damenschwimmklubs „Danubia" um Ueberlassung des Strom-, Luft- und Sonnenbades „Kuchelau" zum Zwecke der Veranstaltung eines Damen- und Herrenwettschwimmens am 24. August 1919 oder an einem der folgenden Wochentage wird bei gleichzeitiger Zustimmung zu den in den Punkten 1 bis 4 des Bauamtsberichtes enthaltenen Bedingungen Folge gegeben.

Berichterstatter StR. Hellmann:

(P. Z. 15043, M.Abt. XV 11431.) Dem Wiener Westendvereine wird die Mitbenützung des Turnsaales im Schulgebäude 18., Steinlechnergasse 5/7, an zwei Wochentagen jeder Woche in der Zeit von halb 6 bis halb 8 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen gegen Widerruf bewilligt.

(P. Z. 14771, M.Abt. XV 10700.) Der Ortsgruppe 14 des Verbandes jugendlicher Arbeiter Oesterreichs wird die Mit-

benützung des Zeichensaales top. Nr. 101 und des Turnsaales der Knabenbürgerschule 14., Sechshauserstraße 71, an je zwei einvernehmlich mit der Schulleitung zu bestimmenden Wochentagsabenden von 6 bis 9 Uhr gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet.

(P. Z. 15045, M.Abt. XV 11872.) Dem Deutschösterreichischen Stenographenbunde (System Gabelsberger) wird über sein Ansuchen die Mitbenützung eines Lehrzimmers der Knabenvolksschule 2., Holzhausergasse 5, an drei Wochentagen jeder Woche in der Zeit von halb 7 bis halb 9 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen gegen Widerruf gestattet.

(P. Z. 15323, M.Abt. XV 11963.) Dem Verbande der jugendlichen Arbeiter, Ortsgruppe Stadlau, wird die Mitbenützung des Zeichensaales top. Nr. 96 der Bürgerschule 21., Konstanziagasse 50, an drei Wochentagen, mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag, in der Zeit von 6 bis 9 Uhr abends für die Veranstaltung von Unterrichtskursen und Diskussionsabenden unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf gestattet.

(P. Z. 15483, M.Abt. XV 11493.) Der Ortsgruppe Strebersdorf des Verbandes jugendlicher Arbeiter wird die unentgeltliche Mitbenützung eines Lehrzimmers der Knaben- und Mädchenvolksschule 21., Dr. Albert Geßmanngasse 187, an jedem Mittwoch von 7 bis 9 Uhr abends und des Turnsaales an jedem Montag und Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends bis auf Widerruf und unter den üblichen Bedingungen sowie unter der weiteren Bedingung bewilligt, daß der Turnsaal nicht für Zwecke der Brotkommission aus Anlaß von Füllwochen benötigt wird.

(P. Z. 15548, M.Abt. XV 11844.) Der Sektionsleitung Wien 20 der jüdischnationalen Partei wird die Mitbenützung des des Turnsaales der Knabenbürgerschule 20., Jägerstraße 54, an vier Wochentagen, mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag, und zwar in der Zeit von halb 6 bis 9 Uhr an zwei Tagen und an den übrigen in der Zeit von halb 7 bis 9 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf gestattet. Die Aufstellung eines dem Vereine gehörigen Kastens in der Turnsaalgarderobe wird nach Maßgabe des vorhandenen Raumes im Einvernehmen mit der Schulleitung, jedoch ohne irgend eine Haftung seitens der Gemeinde für die eingestellten Gegenstände bewilligt.

(P. Z. 11070, M.Abt. XV 14423.) Der Ankauf des Werkes „Die instrumentale Begleitung beim Schulgesange" von Johann Nepomuk Kerschagl für die Lehrerbibliotheken sämtlicher Wiener Volks- und Bürgerschulen in je einem Stück, das sind insgesamt 563 Exemplare, zum Preise von 1 K 50 h per Stück (Gesamtkosten 844 K 50 h) wird genehmigt.

(P. Z. 12462, M.Abt. XV 9446.) Zu der mit Beginn des Schuljahres 1917/18 erfolgten provisorischen Eröffnung der Parallele zu der 2. Klasse an der Bürgerschule für Knaben 2., Schüttaustraße 42, der 2. Parallele zu der 2. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben 2., Schüttaustraße 42, der Parallele zu der 3. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben 2., Wittelsbachstraße 6, der 3. Parallele zu der 4. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben 2., Schönngasse 2, der 2. Parallele zu der 5. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 2., Schüttauplatz 18, der 3. Parallele zu der 2. und der 3. Parallele zu der 4. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 2., Feuerbachstraße 1, und weiters zum Fortbestand der nachstehenden Klassenabteilungen, deren Schließung mit Beginn des Schuljahres 1917/18 sich ansonsten ergeben hätte, und zwar: der Parallele zu der 2. Klasse und der Parallele zu der 3. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 2., Czerninplatz 8. der Parallele zu der 2. Klasse an der allgemeinen Volsschule für Mädchen 2., Kleine Pfarrgasse 33, der Parallele zu der 2. Klasse und der Parallele zu der 3. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 2., Untere Augartenstraße 68, der Parallele zu der 1. Klasse und der Parallele zu der 4. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 2., Vereinsgasse 29, der 2. Parallele zu der 2. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen 2., Wolfgang Schmälzlgasse 15, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 11252, M.Abt. XI 55626.) Den Gattinnen der städtischen Waisenhausleiter wird für die ihnen obliegenden Dienstleistungen eine jährliche Remuneration von 2400 K vom 1. Mai 1919 an zuerkannt. (A. d. GR.)

(P. Z. 12528, M.Abt. XI 52342.) Remunerationen für die Erteilung des Wiederholungsunterrichtes in den städtischen Waisenhäusern werden für Bürgerschullehrer auf 150 K, für Volksschullehrer auf 120 K für jede Wochenstunde bei neunstündigen wöchentlichen Unterrichte während der zehn Schulmonate, somit für Bürgerschullehrer auf 135 K monatlich, für Volksschullehrer auf 108 K monatlich erhöht. Diese Remunerationen werden nach zehnjähriger ununterbrochener, zufriedenstellender Dienstleistung um 100 Prozent, nach 15jähriger um weitere 40 Prozent erhöht. Für den Wiederholungsunterricht während der Ferialmonate wird ebenso wie für den Musikunterricht überhaupt die Entschädigung mit 4 K pro Stunde festgesetzt. Die Gewährung einer separaten Teuerungszulage entfällt. Die Hilfslehrer sind verpflichtet, im Falle ihrer Verhinderung für einen Substituten auf ihre Kosten zu sorgen. Diese Bestimmungen haben rückwirkend vom 1. Mai 1919 in Kraft zu treten. Zur Bedeckung der Mehrkosten wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 2350 K zur Ausgabsrubrik XXXVII 17 a des Voranschlages pro 1918/19 und ein solcher von 12.900 K zur Ausgabsrubrik XXXVII 17 a des Voranschlages pro 1919/20 genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15042, M.Abt. XV 10575.) Der Bericht über den Antrag der Gemeinderäte Grünfeld und Hermann Fischer, betreffend die Räumung der Schule 2., Untere Augartenstraße 3, durch die Stadtschutzwache, nach welchem der Unterricht in der genannten Schule nach Wiederinstandsetzung derselben im Herbst 1919 wieder aufgenommen wird, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15322, M.Abt. XV 10016.) Die bisherige Kanzlei der Mädchenvolksschule 17., Hernalser Hauptstraße 100, wird durch Abtragung der Trennungsmauer in die Schulwartwohnung einbezogen, die bisherige Turnsaalkleiderablage in Hintunft als Kanzlei und das Zimmer Nr. 5 durch Unterteilung vermittels einer Gipsdielenwand in ein Konferenzzimmer und in eine einfenstrige Turnsaalkleiderablage umgestaltet. Die bisherige Kanzlei der Knabenvolksschule, 17., Hernalser Hauptstraße 100, wird dem Schulwart dieser Schule zu Wohnzwecken eingeräumt und das Lehrzimmer top. Nr. 3 wird durch Aufstellung einer Wand mit Türe in einen zweifenstrigen Raum, der als Kanzlei und Konferenzzimmer zu dienen hat, in ein einfenstriges Aerztezimmer umgestaltet. Für diese baulichen Herstellungen mit dem Erfordernisse von 30.000 K wird

vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt.

(P. Z. 15248, M.Abt. IV 12117.) Die Einrichtung und Verwendung des im 1. Stocke des Schulgebäudes 3., Sechskrügelgasse 11, gelegenen Raumes Nr. 31 als Musikzimmer für die in diesem Gebäude untergebrachten Knabenbürgerschule wird genehmigt und die hiezu erforderlichen Herstellungen und Arbeiten, die im laufenden Wege durchzuführen sein werden, bewilligt.

(P. Z. 14767, M.B.A. XV 11440.) Dem Vereine „Kinderfreunde" werden zur Unterbringung einer Kindertagesheimstätte samt Küche und Ausspeisestelle die sechs Lehrzimmer des Hoftraktes der Mädchenvolksschule, 14., Goldschlagstraße 108, bis auf jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen überlassen und die Benützung des Gartens der Schule gestattet. Die Einrichtung eines Erdgeschoßzimmers als Küche hat der Verein im Einvernehmen mit der Bauamtsabteilung für den 14. Bezirk und unter Aufsicht derselben auf seine eigene Kosten durchführen zu lassen. Der Bezirksschulrat wird ersucht, wegen Verlegung der sechs Klassen der Mädchenvolksschule 14., Goldschlagstraße 108, in das Schulgebäude 14., Johnstraße 40, das Erforderliche zu verlassen.

(P. Z. 14887, B.Sch.R. 8019.) Der Volksschullehrer 2. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben im 6. Bezirke, Stumpergasse 10, Johann Aitzinger wird mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Februar 1919 im Vorrückungswege zum Volksschullehrer 1. Klasse an der allgemeinen Volksschule 6., Stumpergasse 10, gemäß § 38 des n.-ö. Landesgesetzes vom 31. Juli 1917, L.-G.-Bl. Nr. 158, ernannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 12461, M.Abt. XV 6788.) Das Ansuchen der Lehrerin der Stenographie Ida Präda um gnadenweise Zuerkennung des Anschaffungsbeitrages wird abgelehnt.

(P. Z. 12460, M.B.A. XV 5186.) Das Ansuchen des katholischen Religionslehrers P. Stephan Moik um gnadenweise Bewilligung des Anschaffungsbeitrages pro April 1919 wird abgelehnt.

(P. Z. 12551, B.Sch.R. 8259.) Zum Diensttausche der Bürgerschullehrer Karl Peikert und Franz Zuschrott wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 15481, M.A. XV 1128.) Das Ansuchen der Bürgerschullehrerswitwe Marie Teichmann um Pensionserhöhung unter gnadenweise Einrechnung der 7. Dienstalterszulage ihres Gatten in die Bemessungsgrundlage wird abgelehnt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14626, M.Abt. XV 3111.) Die Abschreibung des Anschaffungsbeitragsübergenusses per 253 K und des Dekretstempelrestes per 48 K nach dem verstorbenen städtischen Schulwart Johann Skoda wird wegen Uneinbringlichkeit genehmigt.

(P. Z. 15482, M.Abt. XV 11792.) Die leihweise Ueberlassung von 3 kleinen und 2 großen Spielbällen der Knabenbürgerschule 16., Koppstraße 75, an die Ortsgruppe XIX des Wiener Jugendfürsorgevereines auf die Dauer der Hauptferien wird unter der Bedingung genehmigt, daß derselbe für Verlust oder allfällige Beschädigung haftet.

(P. Z. 15484, M.Abt. XV 12086.) Die Entschließung des Bürgermeisters vom 7. August 1919, betreffend die Unterbringung von ungefähr 30 jungen Leuten türkischer Nationalität in der Mädchenvolks- und Bürgerschule 13., Meiselstraße 47, vom 8. August 1919 an durch 10 Tage und die gleichzeitige Beistellung der erforderlichen Betten aus den Vorräten des Lainzer Versorgungsheimes wird genehmigt.

(P. Z. 14547, M.Abt. XV 5406.) Dem Volksschullehrer 2. Klasse Karl Klier wird ausnahmsweise das Quartiergeld auf die Zeit vom 1. August 1917 bis 31. Jänner 1919 belassen.

(P. Z. 14628, M.Abt. XV 10483.) Dem Volksschullehrer 1. Klasse Heinrich Kopecny-Rudolf wird die Bewilligung erteilt, seinen Gehaltsübergenuß im Betrage von 500 K ab 1. August 1919 in monatlichen Teilbeträgen à 30 K zurückzuzahlen.

(P. Z. 15343, Jug.A. V 267/5.) Der definitiven Kindergärtnerin und Leiterin Adelheid Hönig wird die selbständige pädagogische Leitung des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien 13., Hägelingasse 11, als Ehrenamt übertragen.

(P. Z. 12456, M.Abt. XV 2930.) Das Ansuchen des Volksschullehrers 1. Klasse Franz Viehmann um Zuerkennung der Hilfsschulremuneration für die Dauer seiner militärischen Dienstleistung wird abgelehnt.

(P. Z. 14762, M.Abt. XV 10742.) Zur Beurlaubung des Oberlehrers Karl Gottschwara zwecks Uebernahme der Leiterstelle im städtischen Landerziehungsheime Oberhollabrunn auf die Zeit vom 16. Juli bis 15. Oktober 1919 unter Belassung der Bezüge wird die Zustimmung erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des Bürgermeisters wird einstimmig beschlossen:

Der Stadtrat beauftragt den Bürgermeister, an die deutschösterreichische Friedensdelegation in St. Germain mit der dringenden Forderung heranzutreten, es möge den Obersten Rat der Alliierten eindringlichst vorgestellt werden, daß die rasche Freilassung unserer Kriegsgefangenen ein unabweisbares Gebot der Menschlichkeit ist. Ebenso wie die italienische Regierung die Heimkehr Kriegsgefangener gestattet, ebenso können die Regierungen jener Staaten, die Kriegsgefangene zurückhalten, ihre Freilassung verfügen, damit das Leid der Mütter und Väter, der Frauen und Kinder endlich ein Ende findet. Es ist eine jeder Humanität spottende Qual, die über die Kriegsgefangenen, die wahrlich nicht die Ursache des furchtbaren Krieges sind, verhängt wird, wenn sie lange nach dem Kriege noch immer der Freiheit beraubt sind, wenn sie von ihren lieben Angehörigen getrennt, noch immer nicht das Ende ihres Leides absehen können. Diese zwecklose Tortur wird durch Verfügungen, die den Gefangenen die Korrespondenz mit ihren Angehörigen unmöglich machen, vielfach verschärft. Möge der Oberste Rat der Alliierten endlich den grausamen Verfügungen ein Ende machen und die Heimkehr der Kriegsgefangenen ohne Verzug in die Wege leiten.

Der Vorsitzende gibt folgenden Antrag des GR. Heinrich Schmid und Genossen bekannt:

Die Kohlennot ist in Deutschösterreich und besonders in Wien zu einer Katastrophe geworden und es muß wohl alles aufgeboten werden, um den Brennstoffmangel wenigstens teilweise abzuhelfen. Es muß nunmehr auch auf solche Brennstoffe gegriffen werden, die bisher als minderwärtig, zu Heizzwecken nur spärlich Verwendung gefunden haben. Dies gilt besonders vom Torf, der sich in Deutschösterreich in größeren Lagern vorfindet, hauptsächlich aber nur zur Erzeugung von Torfmull und Torfstreu ausgenützt wird. Der Torf kann aber nicht nur als Dünger, ferner zu

hygienischen und Isolationszwecken ausgenützt, sondern auch im Wege der Verkohlung, Verkokung und Brikettisierung als Heizmaterial für Kessel verwendet werden.

Da die Gemeinde Wien in Schrems und Admont eigene Torfbetriebe besitzt, stellen die Gefertigten den Antrag:

Der Stadtrat wolle beschließen, daß in dem städtischen Torfbetrieben zu Schrems und Admont Versuche gemacht werden, um die Eignung des dort lagernden Torfs zur Verkohlung, Verkokung und Brikettisierung festzustellen. Im Falle des Gelingens dieser Versuche wären geeignete Vorschläge behufs Erweiterung unserer Torfbetriebe zu erstatten. (Z. gesch. Behdlg.)

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

3.	Bezirk:	4.	September	½5	Uhr	nachmittags.
7.	„	5.	„	5	„	„
8.	„	3.	„	4	„	„
12.	„	5.	„	5	„	„

Allgemeine Nachrichten

Die Kohlenversorgung Wiens.

In der Stadtratssitzung vom 27. August 1919, zu welcher Staatssekretär Eldersch, Landeshauptmann Sever, Ministerialrat Dr. Kloß, Regierungsrat Dr. Baumgarten, weiters Oberinspektor Lenhart und die Inspektoren Goldmann und Pollak sowie Magistratsdirektor Dr. Hartl, Obermagistratsrat Dr. Müller, Magistratsrat Dr. Fastenbauer, Magistratssekretär Dr. Lorenz, Direktor Karel und Zentralinspektor Güntner erschienen waren, wurde die Kohlenfrage nochmals einer eingehenden Erörterung unterzogen.

Bgm. Reumann begrüßte die erschienen Herren und führte dann aus: Die Angelegenheit, welche uns heute beschäftigt, ist von ganz hervorragender Bedeutung für die gesamte Bevölkerung der Stadt Wien. Die Gemeindevertretung hat die schwersten Sorgen für den bevorstehenden Winter bezüglich der Kohlenversorgung, wie überhaupt der Versorgung mit Brennstoffen. Dieser furchtbaren Beunruhigung hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung Ausdruck gegeben. Es wurde dabei der leise Zweifel darüber ausgesprochen, ob nicht noch gewisse Maßnahmen bisher unterlassen wurden, die im Interesse der Vermeidung einer Katastrophe wünschenswert erscheinen könnten. Der Bürgermeister gibt nun einen ganz eingehenden Bericht über jeden einzelnen Schritt, der seit dem 4. Mai unternommen wurde und stellt fest, daß kein wie immer geartetes Versäumnis Platz ergriffen hat. Es wurden in der letzten Sitzung des Stadtrates, fährt Bgm. Reumann fort, die eventuellen Folgen einer Kohlenkatastrophe in eingehender Weise erörtert, es wurde schließlich dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß sowohl der Stadtrat als auch der Gemeinderat noch einen eingehenden Bericht in dieser Frage erhalten.

VB. Emmerling hat bereits damals die Gefahren geschildert, in denen die Stadt durch den Kohlen- wie überhaupt Brennstoffmangel kommen müßte. Er hat in erster Linie darauf aufmerksam gemacht, daß die industriellen Unternehmungen nicht mit Kohle versorgt werden können, was eine weitere Arbeitslosigkeit zur Folge hätte. Gegenwärtig seien 120.000 Arbeitslose zu verzeichnen, dann würde die Zahl der Arbeitslosen in das Ungemessene vermehrt werden. Er hat weiter ausgeführt, daß auch die Aufrechterhaltung des Straßenbahnverkehres sehr ernstlich in Frage gestellt erscheint. Die Bemühungen, die sich die Gemeindevertretung gegeben hat, finden jedoch ihre naturgemäße Begrenzung dadurch, daß der Gemeinde ja eigentlich keinerlei Machtmittel zu Gebote stehen. Die Gemeinde kann nicht diplomatische Beziehungen anknüpfen, um auf diese Weise Kohle zu beschaffen, die Gemeinde kann nicht entsprechende Transportmittel zur Verfügung stellen, damit die Kohle von dort, wo sie vorhanden ist, nach Wien gebracht werden, kurzum, der Einfluß der Gemeinde beschränkt sich eigentlich darauf, immer wieder antreibend zu wirken. Im eigenen Wirkungskreis wurde und wird auch unausgesetzt gearbeitet, doch sind das alles zusammen genommen nur Tropfen auf einen heißen Stein. So hat sich die Gemeinde kürzlich an den Erschließungsarbeiten des Ybbstaler Kohlenbeckens beteiligt, so werden Versuche zu Verwertung des Torfes gemacht, so stehen schon seit Wochen Verhandlungen wegen Sicherung der schon ausgebauten Wasserkräfte des Steinfeldes vor dem Abschlusse, endlich sind die Elektrizitätswerke im Begriffe Rohöl zu beziehen und wollen ihren Betrieb teilweise dementsprechend umgestalten.

Ich werde im folgenden einen Bericht über den

Kohlenbedarf der Stadt Wien

geben:

Der tägliche Mindestbedarf von Wien setzt sich aus nachstehenden Ziffern zusammen:

I. Hausbrand:	
Küchenbrand (25 kg pro Woche und Haushalt 514.560 Brände)	2144 t
Zimmerbrand (20 kg pro Woche und Haushalt 439.942 Brände)	1467 t
II. Industrien, Gewerbe und Anstalten	
die vom Magistrate bemessen werden	2000 t
Industrien, die seitens des Staatsamtes bemessen werden	1979 t
Staatliche Anstalten und Aemter	117 t
Zusammen	7707 t

Diese Gesamtmenge von 7707 t pro Tag wurde im Winter 1918/19 anläßlich einer Besprechung mit Ententevertretern auf 5284 t herabgesetzt, die sich in folgender Weise aufteilen:

I. Hausbrand:	
Küchenfeuerung	2144 t
Zimmerfeuerung	— —
II. Industrien und Gewerbe	2500 t
Anstalten	640 t
Zusammen	5284 t

Hiezu kommt der Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke, der im Sommer mit 950 t, im Winter mit 1500 t einzusetzen ist; ferner der Bedarf der städtischen Gaswerke, der im Sommer 1200 t und in Wien 2500 t täglich beträgt. Für diesen Bedarf kommt die inländische Produktion wenig in Betracht, da die an sich geringe Förderung Deutschösterreichs hauptsächlich für die Industrie und dem Hausbrand der an die Produktionsstätten unmittelbar abgrenzenden Gebiete, sowie für die Bahnen in Anspruch genommen wird. Wien ist demzufolge der Hauptsache nach auf den Bezug aus dem Auslande angewiesen. Dieser Auslandsbezug erfolgt zum Teil aus dem nordwestböhmischen und aus dem Ostrau-Karwiner Revier des tschechoslowakischen Staatsgebietes, zum Teil aus Oberschlesien und in ganz geringem Maße aus Polen. Vom nordwestböhmischen Braunkohlenreviere ist ein großer Teil des Hausbrandbedarfes und des Bedarfes der städtischen Elektrizitätswerke zu decken; das Ostrau-Karwiner Revier hat insbesondere die städtischen Gaswerke zu versorgen. Die Bezüge aus Oberschlesien dienen hauptsächlich der für den Bedarf für Industrien, zum Teile auch für die Hausbrandversorgung und die Gaswerke. Die geringen Bezüge aus Polen sind größtenteils für die Industrien bestimmt. Die nordwestböhmische Kohle sowie die Gaskohle für die städtischen Gaswerke wurden auf Grund eines Vertrages, der ausschließlich die Versorgung Wiens zum Gegenstande hat, bezogen. Dieser Vertrag, der im Juni 1919 abgelaufen war, wurde nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen anfangs Juni erneuert, jedoch von der tschechoslowakischen Regierung nicht ratifiziert; anfangs August übermittelte diese einen neuen Text, der von unserer Regierung nicht angenommen werden konnte und zu neuen Verhandlungen in Prag führte. Die Ratifizierung dieses Vertrages liegt ebenfalls noch nicht vor.

Bezüglich der Kohlenbezüge aus Oberschlesien bestehen gleichfalls Vereinbarungen zwischen den beiden in Betracht kommenden Regierungen. Diese Vereinbarungen haben die Belieferung Deutschösterreichs überhaupt ohne besondere Beziehung auf Wien zum Gegenstande; es sollen täglich 7000 t für Deutschösterreich geliefert werden und hievon weist das Staatsamt für Handel und Gewerbe Kohle für Wien zu. Ist schon der eingangs erwähnte Bedarf von Wien selbst bei voller Anlieferung der Vereinbarung gemäß für Wien zu liefernden Mengen nicht zu decken und die Versorgung nur unter Anwendung schwer empfundener Sparmaßnahmen aufrecht zu erhalten, so wird diese Versorgung umso schwieriger, je weniger der Einlauf den vereinbarungsgemäß zu liefernden Mengen entspricht.

Während wir am 20. August 1918 einen Lagerbestand hatten auf dem Nordbahnhofe von 92.360 t, auf den städtischen Plätzen 6654 t, im Gaswerk 54.391 t, im Elektrizitätswerk 44.878 t, weist der Lagerbestand vom 20. August 1919 nachstehende Zahlen nach. Auf dem Nordbahnhof 9282 t, auf den städtischen Plätzen 1249 t, im Gaswerk 19.256 t, im Elekrizitätswerk 3028 t. Wir befinden uns also derzeit in einer Kohlenkrise, wie sie Wien noch nicht durchzumachen hatte.

Den Wiener Haushaltungen wird gegenwärtig der Küchenbrand in kaum 50 Prozent der Fälle eingelöst, weil die Kohle fehlt. Es sind also rund 250.000 Haushaltungen ohne Küchenbrände. Die Szenen, die sich bei den Abgabestellen abspielen, sind unbeschreiblich und man sträubt sich daran zu denken, was im Winter geschehen soll, wenn alles friert und sich zur Kälte die Not an Beleuchtungsmaterial gesellt.

Die Spitäler, die sonst um diese Zeit ihre Vorräte schon im Keller hatten, sind noch nicht versorgt. Es droht die Einstellung der Spitalstätigkeit, die Kranken werden ohne Zuflucht sein und eine Unzahl infektiös Erkrankter werden die Stadt wehrlos der Verbreitung furchtbarer Seuchen ausliefern. Mit den Schulen steht es nicht besser. Die Industrie ist direkt lahmgelegt und es besteht die größte Schwierigkeit, die für die Approvisionierung unbedingt notwendigen Anstalten und Betriebe in Gang zu halten. Das Heer der Arbeitslosen findet durch das Stillegen der Betriebe erschreckende Vermehrung.

Es wurde alles aufgewendet, um die Schrecken des Winters zu bannen und das Gespenst der Verzweiflung abzuwenden. Es wurde bei den Vertretern der Ententemächte, bei den interalliierten Kommissionen, bei den fremden Regierungen sowohl, wie auch in St. Germain in schriftlichen Eingaben sowie mündlichen Vorsprachen auf die trostlose Lage der Kohlenversorgung und auf das der Stadt Wien drohende Unheil hingewiesen; nichts wurde unversucht gelassen, um die Kohlenanlieferung für Wien zu erhöhen und der sonst unentrinnbaren Katastrophe vorzubeugen. Es ist die ethische Pflicht unserer bisherigen Gegner, uns vor dem Aeußersten zu bewahren und uns dem Abgrund zu entreißen.

Angesichts dieser geschilderten Verhältnisse müssen wir, wenigstens was Haus- und Küchenbrand anbelangt, uns zum Teile auf eine Versorgung mit Holz einrichten, und dazu ein Mindestquantum von 800.000 bis 1 Million Raummeter in Aussicht nehmen. Der Gesamtvorrat, über den die Gemeinde am heutigen Tage verfügt, beträgt aber nur 50.000 Raummeter. Alle Aktionen, die jetzt geplant sind und die darauf beruhen, daß man nun erst mit Schlägereien beginnt, bedeuten schon an und für sich einen Mißerfolg, denn grünes, nasses Holz können wir nicht verwenden, beziehungsweise sein Heizeffekt ist fast Null. Es kann sich also nur noch um eine Rettung auf dem Wege handeln, daß wir bereits geschlagenes und schon lagerndes Holz von auswärts zuführen, das heißt wieder in überwiegender Masse aus den Nachfolgestaaten, teilweise von Ungarn. Wie immer man also die Sache betrachten möge, kann Wien sich aus eigener Kraft nicht helfen und steht vor dem Zusammenbruche.

Die Kohlenversorgung Deutschösterreichs.

Ministerialrat Dr. Kloß dankte dem Bürgermeister dafür, daß ihm die Möglichkeit gegeben wurde, die Lage Deutschösterreichs in Bezug auf Kohlenversorgung vor dem Stadtrate eingehend zu schildern. Der Bedarf Deutschösterreichs an Kohle in Friedenszeiten betrug monatlich 1,150.000 Tonnen Steinkohle und 110.000 Tonnen Braunkohle. Durch die inländische Erzeugung konnten von dieser Menge nur ungefähr 9 bis 10 Prozent gedeckt werden und außerdem bestand die Erzeugung nur in äußerst minderwertiger Braunkohle, die für die verschiedensten Zwecke unverwendbar ist. Vielfach konnte das Elektrizitätswerk diese Kohle infolge ihrer schlechten Beschaffenheit nicht verwenden. Nach dem Umsturze trat in der Kohlenversorgung ein volles Chaos ein, die Grenzen wurden gesperrt, die Durchfuhr von Kohle nach Deutschösterreich vielfach verhindert und so waren wir eine zeitlang in Deutschösterreich ohne jegliche Zufuhr von Kohle aus dem Auslande. Wir waren damals nur auf die

geringen Vorräte angewiesen, welche in den einzelnen Unternehmungen aufgehäuft waren und die Tätigkeit des Staatsamtes beschränkte sich darauf, diese Vorräte zu erfassen und unter Mitwirkung der Interessenten in gerechter Weise zu verteilen. Mit der Zeit wurde es uns möglich mit den neu entstandenen Staaten, hauptsächlich der tschechoslowakischen Republik, Beziehungen anzuknüpfen und durch Verhandlungen Verträge auf Lieferung von Kohle abzuschließen. Der erste Vertrag wurde mit Böhmen im Dezember vorigen Jahres mit einer Laufzeit bis zum 11. Juni dieses Jahres abgeschlossen. Die Menge die uns dieser Vertrag zusicherte, war so groß, daß wir mit einiger Sparsamkeit hätten auskommen können, tatsächlich wurde aber der Vertrag im tschechoslowakischen Staate nie eingehalten und es bedurfte ununterbrochener Vorsprachen und Eingaben, um wenigstens die teilweise Erfüllung des Vertrages durchzusetzen. Eine schwere Krise trat im Juni dieses Jahres ein, als der Vertrag mit dem tschechoslowakischen Staate abgelaufen war und die Erneuerung, beziehungsweise Verlängerung des Abkommens durch unerfüllbare Kompensationsforderungen der Tschechen aufs Aeußerste erschwert wurde. Erst nach den langwierigsten Verhandlungen gelang es, am 23. August, ein neuerliches Abkommen mit dem tschechoslowakischen Staate zu treffen.

Für Deutschösterreich kam als Kohlenlieferant in hervorragenden Maße weiters aus Deutschland in Betracht. Aus Westfalen, dem Saargebiete und aus Oberschlesien erhielt Deutschösterreich ständige Kohlenzufuhren, doch gestaltete sich infolge der politischen Verhältnisse in Deutschland die Lieferung immer schwieriger.

Die Tagesförderung in Westfalen betrug in Friedenszeiten täglich 30- bis 34.000 Waggons, ging aber in den letzten Monaten auf 5000 bis 8000 Waggons zurück. Das Saargebiet wurde durch die Besetzung durch die Franzosen vollkommen ausgeschaltet und Oberschlesien, das für die Belieferung Deutschösterreichs die größte Bedeutung hatte, wurde durch die vielen Ausstandsbewegungen in seiner Förderung stark beeinträchtigt. Die Förderung ging von 14.000 Waggons täglich auf 5000 täglich zurück. Im Februar wurden uns aus Oberschlesien noch täglich ungefähr 150 Waggons geliefert, später wurde ein Vertrag abgeschlossen, der uns täglich 700 Waggons oberschlesischer Kohle zusicherte, doch erhielten wir von dieser Menge durchschnittlich nur ungefähr 300 Waggons täglich.

Die fürchterliche Lage unsere Kohlenversorgung läßt sich daraus ermessen, daß der gesamte Bezug Deutschösterreichs an In- und Ausländischer Kohle im ersten Halbjahre 1919 monatlich durchschnittlich 366.900 Tonnen gegen einen Bedarf von über 1·25 Millionen Tonnen betrug. Wenn man bedenkt, daß der normale Bedarf der Bahnen allein monatlich 334.000 Tonnen ausmacht, so kann man sehen, mit welchen Schwierigkeiten das Staatsamt zu kämpfen hatte, um mit dieser geringen Menge das Auskommen zu finden. Auch die Arbeiterschaft ist auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht worden. Es ist der Arbeiterschaft von allen in Betracht kommenden Stellen dargelegt worden, wie sehr die Bergarbeiter die Situation der Bevölkerung und besonders auch die der Arbeiter erschweren, wenn sie mit ihrer Arbeit nicht voll einsetzen. Es muß betont werden, daß diese Bestrebungen tatsächlich einen Erfolg gezeigt haben, die Streiks haben nachgelassen und die Erzeugung hat sich gehoben. Während zum Beispiel im Juni die gesamte inländische Erzeugung 117.624 t betrug, ist sie im Juli auf 145.522 t gestiegen. Was also im Inlande möglich war ist tatsächlich geschehen, nur muß man im Auge behalten, daß diese Steigerung von rund 30.000 t im Monat im Verhältnis zu unserem Gesamtbedarf eine sehr kleine, nicht ausschlaggebende Menge ist. Wir sind daher unter allen Umständen auf die Einfuhr aus dem Auslande angewiesen. Wenn wir die Mengen, die uns allenthalben versprochen sind, tatsächlich erhalten, so können wir beruhigt den Winter entgegen sehen. So aber, wie die Situation jetzt ist, und zwar trotz der Bemühungen der Entente, insbesondere der amerikanischen Mission müssen wir für den Winter noch Besorgnisse hegen. Eine weitere große Schwierigkeit, welche sich unserer Arbeit entgegenstellt, ist der Waggonmanget. Wir haben noch eine gemeinsame Wagenwirtschaft mit den übrigen Sukzessionsstaaten, wir sind daher nicht in der Lage über eigene Wagen zu verfügen, um Kohle zu holen. Wir müssen selbst erst um Wagen bittlich werden. Eine kleine Menge, und zwar 150.000 t Kohle, haben wir auf Grund von Kompensationen aus Polen zu erhalten. Aber auch in diesem Falle sind die Einlieferungen durch den Wagenmangel äußerst erschwert. Sowohl von uns aus, als von Seite der Gemeinde Wien ist alles vorgekehrt worden, um Kohle zu bekommen, was möglich war. Wir sind vom Staatsamte aus täglich in Fühlung mit der Gemeinde, es vergeht kein einziger Tag, wo wir nicht über die Kohlenlage beraten und Maßnahmen zur Verbesserung derselben einleiten.

Ministerialrat Dr. Kloß besprach sodann die Kohlenverteilung von der Station Straßhof aus und erörterte im weiteren Verlaufe seiner Ausführung die Frage der Beschaffung überseeischer Kohle. In der letzten Zeit wurden diesbezüglich im Einvernehmen mit dem Bürgermeister intensive Verhandlungen gepflogen. Es mag vielleicht ja die Beschaffung dieser Kohle wegen ihres hohen Preises merkwürdig erscheinen, aber dessen ungeachtet sind wir auch dieser Frage näher getreten, da sowohl wir als auch der Herr Bürgermeister auf dem Standpunkte stehen, daß die Höhe des Preises keine Rolle spielen dürfe.

Ministerialrat Dr. Kloß betont zum Schlusse, daß, was in der Macht des Staatsamtes gelegen sei, geschehen werde, um alle notwendigen Vorkehrungen für eine Winterversorgung zu treffen, es werde kein Weg, der zum Ziele führen könne, unbeschritten bleiben, denn man sei sich der Folgen, die eine Kohlenkatastrophe heraufbeschwören würde, vollkommen bewußt.

Die Lage der Elektrizitätswerke.

Direktor Karel von den städtischen Elektrizitätswerken betonte, daß auch die städtischen Elektrizitätswerke in der Kohlenfrage ununterbrochen vorsorgen, und zwar auch in der Richtung hin, die Werke von den Kohlenlieferungen aus dem Auslande unabhängiger zu machen. Es erfolgt der Bau einer neuen Schachtanlage in Zillingdorf und in der vorigen Woche sind die Kohlenlager zwischen Waidhofen a. d. Ybbs und Lunz gepachtet worden, um inländische Kohlen für die Elektrizitätswerke zu beschaffen. Eine der letzten Aktionen zur Unabhängigmachung dieser Werke sei die Zusammenfassung der vielen kleinen Wasserkräfte gewesen, welche vom Gebirge kommen und die Wiener Ebene traversieren. Diese Wasserkräfte würden alle in den Dienst der elektrischen Krafterzeugung gestellt und das Elektrizitätswerk hoffe, daß es bis zu Neujahr 1500 Pferdekräfte auf diese Weise zur Verfügung haben werde. Es sei dies allerdings keine große Sache, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen müsse eben alles ausgenützt werden. Parallel mit dieser Aktion habe sich das

Elektrizitätswerk auch mit der Frage beschäftigt, ob nicht Gasöl zur Beheizung der Elektrizitätswerke zu verwenden sei. Dieser Aktion stellen sich beträchtliche technische Schwierigkeiten entgegen und auch die Kosten werden sehr große sein. Allein auch sie müsse im Interesse der Versorgung der Stadt zur Durchführung gelangen und es werde bereits morgen dem Stadtrate ein bezüglicher Auftrag des Elektrizitätswerkes zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Er hoffe, durch die Oelfeuerung während der vier Wintermonate ungefähr eine tägliche Leistung von 130.000 Kilowattstunden zu erzielen. Mit Hilfe des Zillingdorfer Bergwerkes würde es dann, eine gute Witterung vorausgesetzt, möglich sein, die Versorgung Wiens mit Elektrizität wenigstens bis zu einem gewissen Grade von den Kohlenzuschüben unabhängig zu machen.

Die Kohlenversorgung der Gaswerke.

Zentralinspektor Güntner von den städtischen Gaswerken führte aus: Für die Deckung des Kohlenbedarfes der Gaswerke stehen derzeit nur die Kohlenlieferungen aus dem Ostrau-Karwiner-Reviere und aus den oberschlesischen Revieren zur Verfügung. Nach dem vor kurzem mit der tschechoslowakischen Regierung erneuten Kohlenlieferungsübereinkommen sollen den Gaswerken aus dem Ostrau-Karwiner-Reviere fördertäglich 1100 t oder auf den Kalendertag bezogen ungefähr 900 t geliefert werden. Von dem Staatsamte für Handel und Gewerbe sind dermalen aus dem oberschlesischen Reviere fördertäglich 410 t, beziehungsweise 340 t für den Kalendertag in Aussicht gestellt.

Während wenigstens in den letzten Wochen der Kohleneinlauf aus den Mährisch-Ostrauer-Revieren ungefähr der verpflichteten Menge entspricht, betrug im August der Einlauf aus Oberschlesien nur 35 Prozent der Sollmenge.

Da der Kohleneinlauf im Juli und August um nur ein weniges höher war als der Kohlenverbrauch, so konnte bisher nur ein ganz unbedeutender Kohlenvorrat angelegt werden. Der nutzbare Vorrat beträgt heute 19.286 t. In den vergangenen Jahren verfügten die Gaswerke zur gleichen Zeit über einen Vorrat von 120- bis 190.000 t, der sich bis Ende Oktober immer noch erhöhte und beispielsweise im Jahre 1916 bis auf 210.000 t stieg.

Um vor den schlimmsten Folgen, die ein auch nur kurzwährendes Ausbleiben der Kohlenlieferungen im Winter herbeiführen würden, bewahrt zu bleiben, ist das Vorhandensein eines Vorrates von mindestens 100.000 t vor dem Eintritte des Winters, also bis Ende Oktober, eine unerläßliche Notwendigkeit. Im diesen Vorrat noch zeitgerecht anlegen zu können, wäre ein Zuschub von Kohle von mehr als 4000 t täglich erforderlich. Tatsächlich verfügen die Gaswerke jedoch nur über eine Zusage von 1100 bis 410 t, zusammen 1510 t. Die für die Anlage des Wintervorrates unbedingt erforderliche tägliche Menge nur aus diesen beiden Revieren zu decken, ist daher vollkommen ausgeschlossen. Zur Sicherstellung des Fehlbetrages käme daher nur der Kohlenbezug aus anderen Revieren als den Ostrau-Karwiner und oberschlesischen in Betracht, und zwar Kohle aus dem Ruhrreviere, Kohle aus dem von Frankreich annektierten Saarreviere und letztenendes der Bezug von überseeischer Kohle. Wegen allen diesen Bezugsmöglichkeiten sind mit den in Betracht kommenden Regierungsstellen seit langem die Verhandlungen eingeleitet, ohne bisher zu einem Ergebnisse geführt zu haben.

Die Lage der Gaswerke läßt sich daher kurz zusammenfassen, daß, wenn nicht in der nächsten Zeit eine Verschlechterung der Kohlenzufuhr eintritt, die Gasabgabe in dem bisherigen Ausmaße wohl bis in den Spätherbst hinein aufrecht erhalten werden kann. Eine Voraussetzung hiefür ist wohl auch die strengste Handhabung der Sparmaßnahmenvorschriften. Trostlos sind dagegen die Aussichten für den Winter, wenn die Gaswerke nach wie vor nur auf die Kohlenzuschübe aus Ostrau-Karwin und Oberschlesien angewiesen blieben, da dann die rechtzeitige Anlage des erforderlichen Wintervorrates unmöglich würde.

Die Hausbrandkohle.

Magistratsrat Dr. Fastenbauer erörtere die Belieferung der Kleinhändler und stellte fest, daß es noch zu Anfang des Monates Juli möglich war, die Kleinkohlenhändler mit 92 Prozent des Bedarfes zu beliefern. Mit Ende Juni sank diese Quote auf 57 Prozent, Mitte Juli auf 48 Prozent. Heute kann der Magistrat selbst mit Zuhilfenahme des Holzes nur mehr 74 Prozent des Bedarfes der Kleinkohlenhändler decken, in der vergangenen Woche waren es sogar nur 64 Prozent. Wie unzureichend die Belieferung mit Hausbrandkohle besonders in den letzten Tagen geworden ist, mag aus dem Einlaufe des gestrigen Tages ersehen werden. Von den zugeführten 13 Waggons mußten 6 Waggons der Ankerbrotfabrik, die sich in äußerster Notlage befand, zugewiesen werden, so daß für die Kohlenlagerplätze nur 7 Waggons übrig blieben, gegenüber einem Tagesbedarfe von 121 Waggons. Diese Verhältnisse werden uns, wenn nicht bald eine Besserung eintritt, nötigen, an das Staatsamt heranzutreten, für den Hausbrand aus dem Einlaufe in Straßhof größere Mengen abzugeben als bisher.

Die Verwendung von Torf.

Inspektor Pollak von der Nordbahn teilte mit, daß in der vorigen Woche einige Waggons Torfbriketts eingelangt sind, die sich infolge des Regenwetters in den letzten Tagen fast vollkommen mit Wasser angesaugt haben und dadurch unverwendbar wurden, da die Brennwärme, welche durch den Torf erzeugt wird, zur Verdampfung des Wassers aufgebraucht würde. Außerdem stellt sich der Preis für diese Torfbriketts auf 60 K per 100 kg, was die Benützung des Torfes als Brennmaterial unmöglich macht.

Die Waggonbeistellung für Kohlentransporte.

Oberinspektor Goldmann vom Wagendirigierungsamte des Staatsamtes für Verkehrswesen wendete sich gegen den Vorwurf, daß Deutschösterreich zu wenig Waggons für die Kohlenzufuhr zur Verfügung stelle. Tatsächlich wird die notwendige Anzahl von Waggons fast zur Gänze pünktlich beigestellt, Unterdeckungen des Waggonsbedarfes erreichen höchstens den Fehlbetrag von 5 Prozent.

Die Debatte.

An die Berichte schloß sich nun eine Wechselrede, in der als erster Redner StR. Dr. Kienböck das Wort ergriff.

StR. Dr. Kienböck betonte, daß unser Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein müsse, möglichst viele Ersatzstoffe für Kohle herbeizuschaffen und die Produktion der inländischen Kohle zu steigern. Wenn auch dadurch nur geringe Mengen von Kohle gewonnen werden, so könne die Tatsache, daß wir alles daransetzen, mehr Kohle zu gewinnen, den Eindruck auf die Entente und insbesondere Amerika nicht verfehlen.

Für den Fall, daß eine Einstellung der Kohlenbelieferung der Industrie notwendig würde, wünscht StR. Dr. Kienböck, daß eine Skala aufgestellt werde, in der die Wichtigkeit der einzelnen Industrien für die Oeffentlichkeit festgesetzt wird, damit an der Hand dieser Skala die Einstellung der Belieferung mit Kohle erfolge.

Staatssekretär Eldersch bezeichnet die schwierige Situation unserer Kohlenversorgung als eine Folge der unorganisierten Auflösung des alten Staates. Jetzt, da wir erkennen, daß wir auf eigenen Füßen nicht stehen können und vollkommen der Gnade und der Ungnade der Nachfolgestaaten ausgeliefert sind, werde auch das Versäumnis der deutschösterreichischen Bevölkerung offenbar, das darin liege, nicht mit allen Kräften und einmütig für den Anschluß an Deutschland eingetreten zu sein. Die Forderung nach Hebung der Produktion von Kohle sei sehr leicht ausgesprochen, doch fehlen uns gegenwärtig fast alle Hilfsmittel, welche zur Erschließung neuer Kohlenbergwerke notwendig sind und außerdem sei zu befürchten, daß solche jetzt entstandene Kohlengewinnungsstätten später, wenn eine Entspannung der Kohlenlage eintritt, vollkommen unrentabel werden und aufgelassen werden müssen, wobei das ganze investierte Kapital verloren geht.

Weiters sprachen die StRe. Kokrda, Müller, Baugoin, Iser und VB. Emmerling, welche ebenfalls zur Kohlenfrage Stellung nahmen. VB. Hoß wünschte, daß die Wirtschaftspolitik mit den Nachbarstaaten auf bessere Grundlagen gestellt werde und daß bei der Außenpolitik unseres Staates parteipolitische Fragen nach Möglichkeit unberücksichtigt bleiben sollen.

Die Holzversorgung Wiens.

Magistratssekretär Dr. Lorenz erstattete hierauf noch einen Bericht über die Lage der Holzversorgung Wiens, wobei er auf die Schwierigkeiten der Bringung des Holzes hinwies. Gegenwärtig habe im Waldviertel die Schlägerung des Holzes eingestellt werden müssen, da infolge der Erntearbeiten kein Fuhrwerk zu erhalten sei. Man hoffe aber, daß innerhalb einer Woche die Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Die Verordnung der Landesregierung, die jüngst erflossen ist, sehe eine Menge von 800.000 Raummetern Holz vor, es werde aber wohl kaum dazu kommen, dieses Quantum zu erhalten; wenn jedoch nur eine Menge von 200.000 Raummetern, wie man schätzt, hereingebracht werden kann, so bedeute das für die Brennstoffversorgung Wiens schon eine bedeutende Erleichterung.

Bgm. Reumann ergriff nun zum Schlusse der Beratung noch einmal das Wort und machte die Mitteilung, daß in der morgigen Stadtratssitzung die Delegierung von Abordnungen gewählter Vertreter der Gemeinde Wien vorgenommen werden soll, deren Aufgabe es sein wird, bei allen zuständigen Stellen in Prag und Berlin den furchtbaren Ernst unserer Lage darzustellen.

Gemeindevermittlungsämter.

Verhandlungstage im September:

12. Bezirk 12., 26.
16. „ 3., 10., 17., 24.
17. „ 10., 24.

Wohnungsamt der Stadt Wien.

Monatsbericht des Wohnungsnachweises der Stadt Wien für den Monat Juli 1919.

Mit 31. Juli 1919 betrug der Stand der vermietbaren unmöblierten Wohnungen 139, darunter 126 leerstehende (0·0227 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes) gegen 161, darunter 142 leerstehende (0·0256 Prozent) mit Ende Juni 1919. Von den als leerstehend gemeldeten Wohnungen ist ein großer Teil wegen Feuchtigkeit oder baulicher Mängel nicht vermietbar, beziehungsweise bewohnbar, wodurch die Lage des Wohnungsmarktes tatsächlich noch ungünstiger ist, als die ziffernmäßige Darstellung erkennen läßt. Von den als leerstehend ausgewiesenen 126 unmöblierten Wohnungen entfallen auf die Gruppe der Kleinwohnungen 83 (0·0204 Prozent aller Kleinwohnungen), der kleineren Mittelwohnungen 20 (0·0385 Prozent aller kleineren Mittelwohnungen), der größeren Mittelwohnungen 9 (0·0129 Prozent aller größeren Mittelwohnungen) und der großen Wohnungen 14 (0·0519 Prozent aller großen Wohnungen).

Die Zahl der vermietbaren Geschäftslokale betrug 1009 (darunter 990 leerstehend), wogegen Ende Juni 1216 (davon 1171 leerstehend) vorgemerkt waren. Die Zahl der vermietbaren möblierten Wohnungen (Zimmer, Kabinette) hat im Vergleiche zum Vormonat um 14 auf 160 zugenommen.

Die Zahl der Besucher des Wohnungsnachweises und seiner Bezirksstellen ist von 11.175 im Monate Juni auf 11.262 im Berichtsmonate erhöht.

Durch die Organe des Wohnungsnachweises wurden im Monate Juli 1919 1518 Wohnungen und Geschäftslokale revidiert.

*

Zur Beachtung!

Gruppe I: Wohnungen mit 1 bis 2 Wohnräumen (Zimmer; Zimmer und Kabinett).

Gruppe II: Wohnungen mit 2 bis 3 Wohnräumen (2 Zimmer; 1 Zimmer und 2 Kabinette).

Gruppe III: Wohnungen mit 3 bis 4 Wohnräumen (2 Zimmer, 1 Kabinett; 3 Zimmer; 2 Zimmer, 2 Kabinette; 3 Zimmer, 1 Kabinett).

Gruppe IV: Wohnungen mit 4 Zimmern und mehr Wohnräumen.

Gruppe V: möblierte Wohnungen.

Wohnungsnachweis der Stadt Wien.

Uebersicht der mit 31. Juli 1919 leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokalitäten, sowie der sofort beziehbaren möblierten Wohnungen.

Bezirk	Kleinwohnungen I.			Kleinere Mittelwohnungen II.			Größere Mittelwohnungen III.			Große Wohnungen IV.			Möblierte Wohnungen V.			Geschäftslokalitäten		
	Juni 1919	Juli 1919	+−	Juni 1919	Juli 1919	+−	Juni 1919	Juli 1919	+−	Juni 1919	Juli 1919	+−	Juni 1919	Juli 1919	+−	Juni 1919	Juli 1919	+−
I.	3	4	+ 1	—	1	+ 1	—	—	—	1	3	+ 2	4	6	+ 2	56	53	— 3
II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	— 1	6	7	+ 1	73	64	— 9
III.	3	2	— 1	1	—	— 1	1	1	—	—	1	+ 1	9	5	— 4	84	65	—19
IV.	—	—	—	1	—	— 1	1	—	— 1	—	—	—	7	8	+ 1	15	15	—
V.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	+ 1	33	32	— 1
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	— 1	23	23	—
VII.	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	18	16	— 2
VIII.	2	1	— 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	18	+ 7	38	28	— 10
IX.	3	1	— 2	2	3	+ 1	—	1	+ 1	—	—	—	8	8	—	30	31	+ 1
X.	2	3	+ 1	—	1	+ 1	—	—	—	—	—	—	1	2	+ 1	68	57	—11
XI.	2	1	— 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	+ 1	21	21	—
XII.	10	6	— 4	5	5	—	1	1	—	1	1	—	4	3	— 1	84	62	—22
XIII.	26	25	— 1	5	7	+ 2	6	4	— 2	1	2	+ 1	24	18	— 6	129	127	— 2
XIV.	13	12	— 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	— 2	58	46	—12
XV.	2	2	—	1	—	— 1	—	—	—	—	—	—	3	4	+ 1	32	26	— 6
XVI.	6	1	— 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	— 2	141	97	—44
XVII.	8	6	— 2	—	—	—	2	2	—	3	3	—	15	15	—	107	83	—24
XVIII.	7	4	— 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	17	+ 1	81	70	—11
XIX.	7	8	+ 1	2	2	—	—	—	—	3	3	—	3	12	+ 9	45	42	— 3
XX.	1	—	— 1	1	1	—	1	—	— 1	—	—	—	—	—	—	16	14	— 2
XXI.	1	2	+ 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	+ 1	19	18	— 1
Wien	101	83	—18	18	20	+ 2	12	9	— 3	11	14	+ 3	129	139	+10	1171	990	—181

Gesamtsumme der leerstehenden Wohnungen vom Juni 1919 142
" " " " " Juli 1919 126
— 16

Gesamtsumme der sofort beziehbaren möblierten Wohnungen vom Juni 1919 129
" " " " " " " Juli 1919 139
+ 10

Gesamtsumme der leerstehenden Geschäftslokalitäten vom Juni 1919 1171
" " " " " Juli 1919 990
— 181

Uebersicht der mit 31. Juli 1919 in Vormerkung stehenden Wohnungen, möblierten Wohnungen und Geschäftslokalitäten.

Bezirk	Kleinwohnungen I.			Kleinere Mittelwohnungen II.			Größere Mittelwohnungen III.			Große Wohnungen IV.			Möblierte Wohnungen V.			Geschäftslokalitäten		
	Juni 1919	Juli 1919	+ −	Juni 1919	Juli 1919	+ −	Juni 1919	Juli 1919	+ −	Juni 1919	Juli 1919	+ −	Juni 1919	Juli 1919	+ −	Juni 1919	Juli 1919	+ −
I.	3	4	+ 1	1	1	—	3	1	− 2	3	4	+ 1	4	7	+ 3	71	57	−14
II.	—	—	—	—	—	—	—	—		1	—	− 1	7	7	—	76	64	−12
III.	3	2	− 1	1	—	− 1	1	1		1	2	+ 1	9	7	− 2	93	66	−27
IV.	—	—	—	1	—	− 1	1	—	− 1	—	—	—	7	9	+ 2	17	17	—
V.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	36	33	− 3
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	24	25	+ 1
VII.	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	19	17	− 2
VIII.	2	1	− 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	25	+ 5	39	28	−11
IX.	3	1	− 2	2	3	+ 1	—	1	+ 1	—	—	—	8	8	—	32	31	− 1
X.	2	3	+ 1	—	1	+ 1	—	—	—	—	—	—	1	2	+ 1	68	57	−11
XI.	2	1	− 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	+ 1	21	21	—
XII.	10	6	− 4	5	5	—	1	1	—	1	1	—	4	3	− 1	85	62	−23
XIII.	28	26	− 2	6	7	+ 1	7	4	− 3	2	3	+ 1	27	22	− 5	132	132	—
XIV.	15	14	− 1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5	3	− 2	60	46	−14
XV.	2	2	—	1	—	− 1	—	—	—	—	—	—	4	4	—	32	27	− 5
XVI.	9	4	− 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	− 3	141	97	−44
XVII.	8	6	− 2	—	—	—	2	2	—	3	3	—	15	15	—	107	83	−24
XVIII.	7	6	− 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	20	+ 4	81	72	− 9
XIX.	7	8	+ 1	2	2	—	—	—	—	3	3	—	3	12	+ 9	46	42	− 4
XX.	1	—	− 1	1	1	—	1	—	− 1	—	—	—	--	—	—	17	14	− 3
XXI.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	+ 2	19	18	− 1
	109	91	− 18	21	21	—	16	10	− 6	15	17	+ 2	146	160	+14	1216	1009	−207

Gesamtf. der angemeldeten Wohnungen vom Juni 1919 161;
" " " " " Juli 1919 139;
− 22.

Gesamtf. der angemeldeten möbl. Wohnungen vom Juni 1919 146;
" " " " " " Juli 1919 160;
+ 14.

Gesamtsumme der angemeldeten Geschäftslokalitäten vom Juni 1919 1216
Gesamtsumme der angemeldeten Geschäftslokalitäten vom Juli 1919 1009
− 207

Besucheranzahl in der Zentrale 2955; in den Filialen 8307

Lebensmittelverkehr.

Pferdemärkte.

Vom 22. August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 645 Gebrauchs- und 136 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 5000 K bis 24.000 K per Stück.

Der Markt war wenig lebhaft.

Vom 26. August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 581 Gebrauchs- und 140 Schlächterpferde.

Der Markt war sehr lebhaft.

Rindermarkt.

Verteilung.

Am Zentralviehmarkte St. Marx gelangten am 26. August an Einheitsfleischhauer mit den Buchstaben A und E im Verlosungswege 59 Rinder zur Verteilung.

Baubewegung

vom 30. August bis 2. September 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

11. Bezirk: Kaiser-Ebersdorf, Kimmerlgasse, Kat.-Parz. 1349, Einl.-Z. 693, von Franz Josef Keilbert, 14., Diefenbachgasse 12, M.BauAbt. XIV c (301).

12. Bezirk: Valeriecottage, Einl.-Z. 426, von Theodor Büsch, Bauführer Richard Krisch (2403).

" " Schönbrunnerschloßstraße, Einl.-Z. 1516, 1517, von Anton Kubelik, Ruckergasse 24 (2328).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

BauD. 4062.

Bau der Kriegswohnhäuser, Siedelung Schmelz.

Erbauung von 53 Häusern in 18 Baugruppen zu je 2 bis 5 Häusern.

Anbotverhandlung am **15. September** im Gemeinderatssitzungssaale 1., Rathaus, 1. Stock, und zwar:

A. **Erd- und Baumeisterarbeiten** (Anbotverhandlung **10 Uhr**).

Sie umfassen: I. Gründungsarbeiten, die nach den Ansätzen des städtischen Preistarifes Nr. 1 vom Jahre 1912 veranschlagt sind und für die der Anbotsteller die geforderte Aufzahlung in Teilen von Hundert (Prozenten) auf die Tarifansätze anzugeben hat. II. Die Baumeisterarbeiten, die nach Quadratmeter verbauter Fläche anzubieten sind, und III. die Zufuhr der Baustoffe, für die der Anbotsteller auf Grund der Angaben des Kostenanschlages den geforderten Bauschbetrag einzusetzen hat.

B. Lieferung und Herstellung von **Betondecken** (Anbotverhandlung **halb 12 Uhr**).

C. **Zimmermannsarbeiten** (Anbotverhandlung **12 Uhr**).

D. Bautischlerarbeiten, Herstellung von **Fußböden** (Anbotverhandlung **halb 1 Uhr**).

E. **Stukkaturerarbeiten** (Anbotverhandlung **1 Uhr**).

Die Anbotstellung für die unter B, C, D und E angegebenen Arbeiten hat durch Angabe des geforderten Einheitspreises per Quadratmeter für die im Kostenanschlage angegebenen Herstellungen zu erfolgen.

F. Bautischlerarbeiten, Lieferung von hölzernen **Stiegen** (Anbotverhandlung **halb 1 Uhr**).

Im Anbote sind die für die Stiegen geforderten Preise per Stiege anzugeben.

Die Behelfe erliegen im Stadtbauamte bei der Bauleitung der Kriegswohnhäuser im Ebenerdgeschosse des neuen Amtshauses, 1., Ebendorferstraße 1. Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen und müssen sich auf mindestens eine Baugruppe erstrecken.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

15. September. Bau der Kriegswohnhäuser, Siedelung Schmelz. **10 Uhr**: Erd- und Baumeisterarbeiten; **halb 12 Uhr**: Lieferung und Herstellung von Betondecken; **12 Uhr**: Zimmermannsarbeiten; **halb 1 Uhr**: Bautischlerarbeiten (Fußböden und Stiegen); **1 Uhr**: Stukkaturerarbeiten (Heft 71).

II. Ergebnisse.

Bau einer Kaffeeküche und eines Lebensmittelmagazines im Bahnhof „Vorgarten".

Anbotverhandlung vom 25. August 1919.

Es offerierten für die Erd- und Baumeisterarbeiten: Hans Irschik K 40.919·80; R. Beck u. L. Waldmann jr. K 41.093; Otto Gröger K 53.130·52; Glisch u. Langer K 51.214·40; A. Barber K 47.849 (für Stukkaturerarbeiten K 4915); Grell u. Dietrich K 60.380·50 (für Stukkaturerarbeiten K 6942·50); Vaterländische Baugesellschaft K 51.449·50; F. Schlögl K 68.860; Max Haupt K 57.495·90; Ernst Habel K 51 979·50; Oesterreichisch-ungarische Baugesellschaft K 36.768·50; W. König Nfg. P. Brich K 53.343·10; K. Korn Baugesellschaft-A.-G. K 38.088 (Stukkaturerarbeiten K 2925, Zimmermannsarbeiten K 24.505, Spenglerarbeiten K 4919, Dachdeckerarbeiten K 9700, Tischlerarbeiten K 12.615, Schlosserarbeiten K 12.794·50, Anstreicherarbeiten K 5450; Asphaltiererarbeiten K 1940, Holzstöckelpflasterarbeiten K 8320, Tonwaren und Klinkerpflasterarbeiten K 2429·05, zusammen K 123.685·55); F. Melichar K 61.060; L. Zimmermann K 59.553; N. Belloni K 48.205·40 mit Erdverführung durch den Ersteher, K 40.672·60 ohne Erdverführung durch den Ersteher; J. Neubauer K 47.349·50; G. Spielmann K 40.295; K. Marek K 53.985·40; Allgemeine Bau- und Adaptierungsgesellschaft K 54.282; A. R. Fleischl Baugesellschaft-A.-G. Erd- und Baumeisterarbeiten K 50.472 (Stukkaturerarbeiten K 2160, Zimmermannsarbeiten K 39.393, Spenglerarbeiten K 5318·40, Dachdeckerarbeiten K 4000, Tischlerarbeiten K 10.273, Schlosserarbeiten K 13.769·50, Anstreicherarbeiten K 4737·50, Asphaltiererarbeiten K 2132, Holzstöckelpflasterarbeiten K 8448, Tonwaren- und Klinkerpflasterarbeiten K 2372, zusammen K 143.075·40).

Für die Stukkaturerarbeiten: Karl Scherf K 3565.

Für die Zimmermannsarbeiten: A. Wondra u. J. Navratil K 26.630; F. Dezort K 24.880; J. Tröster K 23.585; M. Neubauer und Sohn K 26.962·60; H. Otte K 24.505; A. Steindl K 23.055; F. Wondra K 17.200.

Für die Spenglerarbeiten: R. Schuhmann K 4820.80; J. Poppinger K 5620; Heigl u. Ko. K 4531·20

Für die Tischlerarbeiten: R. Stepanek K 9000; M. Pretsch K 17.708; M. Huber K 14.986·80.

Für die Schlosserarbeiten: F. Bidla K 10.708; J. Kromus K 14.355; J. Janisch K 17.950; W. Weber K 14.065·50; J. Sommer K 12.298·50; A. Barnert K 13.079·50; H. Rogenhofer K 12.277·50; R. Pawelka K 10.282.

Für die Anstreicherarbeiten: J. Malaschovsky u. W. Zimmel K 6078; E. Hagspiel u. Ko. K 3599; K. u. J. Hanel K 2310.

Für die Asphaltiererarbeiten: F. Kletzander K 2802.

Für die Tonwarenlieferung: Erste Schattauer Tonwarenfabriks-A.-G. (keine Endsumme).

Wiederinstandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 7., Burggasse 14/16.

Beschränkte Offertverhandlung am 28. August (M.Bau-Abt. VI c 2841/1).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Rudolf Reichelt 760%; Franz Simlinger 650%; August Scheffel 480%; Alois Mateju 640%; Hans Schock 620%; Josef Langer 460%; Albrecht Michler 510%; Lorenz Netzl 600%.

Für die Bautischlerarbeiten: Adalbert Sikora 700%, Materialzuschlag 50%; Brückner & Swoboda P. 1 mit 700%, Regiearbeiten 700%, Materialzuschlag 55%, T.-P. 110, 112, 117, 118, 121, 134, 135 mit 800%; E. Neuwirth 750%, Materialzuschlag 45% (ausschließlich neuer Schulbänke, Katheder-teppen und neuer Fußböden).

Für die Anstreicherarbeiten: Edmund Lang 580%; Alois Kolb 800% für äußere Arbeiten, 600% für innere Arbeiten; Johann Perger 570%; Karl und Josef Hanel 620%.

Für die Möbeltischlerarbeiten: Robert Mayer Löhne 600%, Materialzuschlag 45%, neue Arbeiten 700%; E. Neuwirth 750%, Materialzuschlag 75%; Adalbert Sikora 700%, Materialzuschlag 50%; Heinrich Roeggl 625%, Materialzuschlag 55%.

Für die Malerarbeiten: Leopold Bläßy 295%; Franz Fischer 295%; Rudolf Boubelik 330%; Josef Scholz 330%, Lorenz Setzl 300%.

Straßenmäßige Ausgestaltung der ersten Parallelgasse südlich der Troststraße im 10. Bezirke.

Anbotverhandlung am 30. August (M.Bau-Abt. VIII a 700).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für Erd- und Pflasterungsarbeiten: Hans Buchmann & Adolf Schneller 650%, T.-P. 42 bis 49 b mit 1005%; O. Glat & Jostal 650%; Anton Horn (Pflasterer J. Stanek) 750%; Kaspar Finko (Pflasterer J. Stanek) 700%; Julius Stanek 670%; „Silex" 570%, T.-P. 49 b mit 800%; Johann Reiter 760%; Josef Meyer 750%.

Für das Steinfuhrwerk: Hans Buchmann & Adolf Schneller 1005%; O. Glat & Jostal 1100%; Anton Horn (Pflasterer J. Stanek) 2600%; Kaspar Finko (Pflasterer J. Stanek) 2500%; Julius Stanek 980%; „Silex" 1200%; Johann Reiter 1190%; Josef Meyer 1200%.

Für die Schotterlieferung: Franz und Emil Hollitzer K 95 per Kubikmeter loko Baustelle (Schlägelschotter); Anton Horn 2600% (Bruchsteine); Kaspar Finko 2500% (Bruchsteine).

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

M. Abt. XIII, 2961/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung

für arme Familienväter.

Verliehen werden: 2100 K in fünf gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Familienväter, wobei Steuerzahler bevorzugt werden.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburts)schein, Tauf-(Geburt)scheine, der Kinder, Trauungsschein, Heimatschein, allenfalls Totenschein der verstorbenen Gattin und letzter Steuerzahlungsauftrag.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: 11. Oktober 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2768/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung

für Wiener Bürger.

Zur Verleihung gelangen: 870 K in drei gleichen Teilen.

Zur Bewerbung sind berufen: Alte, verarmte Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Bürgerrechtsdekret.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 18. Oktober 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2966/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung.

Verliehen werden: Zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 800 K für das Studienjahr 1919/20, und zwar drei für Hörer der Rechte, zwei für Hörer der Medizin an der Universität in Wien, drei für Hörer der Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule in Wien.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1919.**

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2965/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Karl Uetz'sche Stiftung
für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 27 Stiftungsbeträge von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Waisen männlichen oder weiblichen Geschlechtes.

Bei der Verleihung sind vor allem jene Waisen zu berücksichtigen, die sich nicht bereits in einem Waisenhause befinden.

Ein Kind darf nicht öfter als einmal aus dieser Stiftung beteilt werden.

Der verliehene Stiftungsbetrag wird nicht bar ausbezahlt, sondern fruchtbringend angelegt und in Gemäßheit der Bestimmungen des Stiftbriefes dem beteilten Kinde nach erreichter Großjährigkeit ausgefolgt, damit es zu seiner einstmaligen Ausstattung oder zum Antritte eines Gewerbes in den Besitz eines größeren Betrages gelange.

Im Falle des Ablebens eines der beteilten Kinder vor erreichter Großjährigkeit wird der betreffende Stiftungsbetrag nebst den bereits erwachsenen Interessen zur Beteilung anderer Waisenkinder verwendet.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Zuständigkeitsnachweis, Impfungsnachweis, Nachweis der Verwaisung, das letzte Schulzeugnis, Vormundschaftsdekret.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1919.**

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2448/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium
für einen Hörer der medizinischen Fakultät der Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1919/20 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im 14. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1919.**

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2449/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium
für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1919/20 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juridischen Fakultät der Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im 14. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen

oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1919.**

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).
— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).
13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).
— Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).
15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).
— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).
— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).
— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).
17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).
20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).
— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).
30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).
— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).
— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).
10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).
— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).
— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).
— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).
— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).
11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).
— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).
— Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).
— Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter (Heft 71).
15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirke (Heft 70).
— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).
18. Oktober 1919. Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 71).
20. Oktober 1919. Jonas Freiherr v. Königwarter'sche Stipendienstiftung (Heft 71).
— Karl Uetz'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder (Heft 71).
— Preysing-Uehlein'sches Stipendium für Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien (Heft 71).
31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

30. Juni 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Wispl Stephan — Gastwirtsgewerbe — 3., Löwengasse 31 a.
Mayer Adalbert — Gas- und Wasserleitungsinstallation — 3., Eslarngasse 8.
Stefan Karl — Zuckerbäckergewerbe — 3., Kolonitzplatz 3.
Hochfelsner Leopold — Gastwirtsgewerbe — 3., Keilgasse 6.
Metzger Jakob — Gemischtwarengroßhandel — 3., Seidlgasse 2.
Bibring Michael — Warenhandel — 15., Sechshauserstraße 36.
Schwertberger Jakob — Handel mit Schneider-, Modisten- und Wäschewarenzugehör — 15., Neubaugürtel 31.
Kronfuß Johann — Schlossergewerbe — 15., Herklotzgasse 23.
Tomek Rosa — Warenhandel — 15., Kamillo Sittegasse 1.
Zimmermann Josef — Wäsche- und Feinputzerei — 15., Zinckgasse 4.
Rehor Leopoldine — Warenhandel — 15., Robert Hamerlinggasse 11.
Wagner Franziska — Marktfahrergewerbe — 15., Sorbaitgasse 4.
Perteneder Michael — Marktviktualienhandel — 15., Reithofferplatz (Markt).
Prokes Josef — Schuhmachergewerbe — 15., Hütteldorferstraße 48.
Seidl Rudolf — Bäckergewerbe — 15., Würffelgasse 6.
Dünn Olga — Warenhandel — 15., Hütteldorferstraße 26.
Meixner Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 15., Pouthongasse 26.
Balka Josef — Warenhandel — 15., Vogelweidplatz 10.
Trojovsky Pauline — Warenhandel — 15., Pelzgasse 20.
Lustboder Jakob — Kaffeesiedergewerbe — 15., Mariahilferstraße 127 a.
Weiß Berthold — Gastwirtsgewerbe — 15., Löhrgasse 1.
Andert Franz — Gastwirtsgewerbe — 16., Speckbachergasse 29.
Eder Josef — Konzession für Elektrotechnik — 16., Friedrich Kaisergasse 4.
Maringer Karl — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse (Markt).
Neubauer Antonie — Marktviktualienhandel — 16., Yppenplatz (Markt).
Schwach Therese — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse (Stand).
Rummel Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Wichtelgasse 38.
Michtner Johann — Lebensmittelwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Abelegasse 16.
Neurath Helene — Wildbret- und Geflügelhandel — 16., Ottakringerstraße 229.
Wenda Angela — Konditoreiwaren, Fruchtsäfte- und Marmeladeverschleiß — 16., Albrechtskreithgasse 30.
Zimmermann Konrad — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Brunnengasse 50.
Wassing Felix — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Wilhelminenstraße 72.
Swoboda Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 16., Reinhartgasse 39.
Peterka Josef — Kleidermachergewerbe — 16., Wattgasse 55.

Dietrich Franz — Kaffeesiedergewerbe — 9., Althanplatz 2 a.
Kratky Mathilde — Kaffeesiedergewerbe — 5., Margaretenstraße 101.
Janda Franz — Gastwirtsgewerbe — 5., Ziegelofengasse 37.
Glossig Franz — Spenglergewerbe — 20., Rauscherstraße 6.
Gökinger Franziska — Fragnergewerbe — 20., Bäuerlegasse 23.
I. Katholischer Arbeiterverein für Niederösterreich — Gastwirtsgewerbe — 5., Kohlgasse 39.

* * *

1. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

D. Leßner, Aktiengesellschaft, verantwortlicher Geschäftsleiter Eugen Leßner — Gemischwarenhandel — 6., Mariahilferstraße 71.
Gruber Mina — Fortbetrieb der Branntweinschankkonzession nach dem verstorbenen Gatten Gruber Simon — 20., Rauscherstraße 3.
Kasper Karl — Musikergewerbe — 17., Redtenbachergasse 81.
Menkes Philipp — Warenhandel und Flaschenbierverschleiß — 19., Döblinger Hauptstraße 13 a.
Gruber Heinrich — Holzhandel — 19., Kahlenbergerstraße 13.
Lamser Josef — Musikergewerbe — 17., Schumanngasse 73.
Hellsberger Karl — Marktfahrergewerbe — 17., Lackner gasse 41.
Reitmeier Karl — Baumeistergewerbe — 8., Lenaugasse 5.
Sandner Josef — Bäckergewerbe — 8., Lerchenfelderstraße 16.
Tschantl Angela — Gemischtwarenhändlerin — 8., Blindengasse 29.
Sauer Franz — Pfaidlergewerbe — 8., Langegasse 16.
Ing. Kapelner Erich — Handel mit Maschinen, Maschinenbestandteilen, Werkzeugen und Handelsagentur — 6., Mariahilferstraße 89.
Frischauf Johann — Musikergewerbe — 13., Zehetnergasse 42.
Bock Anna — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Hütteldorferstraße 179.
Dr. Maximilian Winternitz — Fabriksmäßige Erzeugung von Toilette-artikeln — 13., Penzingerstraße 25.
Tomanek Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 13., Würzburggasse 6.
Hoffmann Anna — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Märzstraße 131.
Offene Handelsgesellschaft A. Glücksmann & Söhne — Fabriksmäßige Erzeugung von Kartonagen — 17., Pezzlgasse 66.
Offene Handelsgesellschaft Wolfgruber & Schiell — Schlossergewerbe — 13., Matznergasse 44.
Martin Miller's Sohn — Fabriksmäßige Erzeugung von Gußstahl, Stahlwaren und Klaviersaiten — 6., Webgasse 26.
Breitenbacher Michael — Konzession zum Verkaufe von Giften und von zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten — 7., Neustiftgasse 36.
Lampenvertriebsgesellschaft m. b. H. — Handel mit Lampen und Zubehör Haus und Küchengeräten — 7., Mariahilferstraße 88 a.
Schwarz Rudolf — Gastwirtsgewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 76.
Unger Bruno — Zahntechnikerkonzession — 5., Wiedner Hauptstraße 81,
Kratschmann Rosa — Gastwirtsgewerbe — 5., Kliebergasse 9.
Gyurgyan Leopold — Baumeister — 5., Schönbrunnerstraße 74.
Palme Aloisia — Kaffeesiedergewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 76.
Jahn Emanuel — Buchdruckergewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 133.
Wegenstein Heinrich — Gastwirtsgewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 119.
Domes Franz — Gastwirtsgewerbe — 5., Kohlgasse 27.
Sorina Gustav — Pachtbetrieb der dem Aresin-Fatton gehörigen Fiakerlizenz Nr. 721 — 1., Opernring—Operngasse.
Steydler Johann — Gemischtwarenhandel — 4., Petzvalgasse 4.
Schramm August — Verschleiß von Bäckerei und Zuckerwaren — 4., Favoritenstraße 12.
Riedel Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß (beschränkt) — 4., Rainergasse 23.
Offene Handelsgesellschaft B. & A. Breier — Gemischtwarenhandel — 2., Im Werd 4.
Offene Handelsgesellschaft B. Steiner & Sohn — Holzhandel im großen — 15., Sechshauserstraße 4.
Offene Handelsgesellschaft John & Revi — Handelsagentur — 4., Belvederegasse 10.
Zoll Max — Handelsagentur — 4., Favoritenstraße 33.
Walz Amalie — Handel mit Hüten, Kappen und Herrenmodeartikeln — 4., Favoritenstraße 31.
Neumahr Paul — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt.
Ujhelyi Johann — Beschränkter Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 4., Schleifeingasse 8.
Konkal Karl — Gemischtwarengroßhandel — 4., Luisengasse 10.
Pollak Elisabeth — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt, Zelle 718.
Kalabza Josef — Herrenkleidermacher — 4., Fleischmanngasse 8.
Läufer Klara — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 4., Favoritenstraße 31.
Schobouheck Elisabeth — Konzession zu einer Auskocherei — 4., Rubensgasse 6.
Verderber Magdalena — Verschleiß von Obst- und Grünwaren — 4., Naschmarkt, Zelle 513.
Heiling Max — Handelsagentur — 4., Favoritenstraße 56.
Gatzlirsch Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 4., Karolinenplatz 4 a.
Ondrej Josef — Herrenkleidermacher — 4., Taubstummengasse 13.
Sedlak Rosina — Lebensmittelhandel, Verschleiß von Bier und Wein ꝛc. — 4., Seisgasse 7.
Welzer Josef — Gewerbsmäßiger Vertrieb von Automobilen — 4., Starhemberggasse 39.
Gutkas Marie — Lebensmittelhandel, Verschleiß von Wein und Bier, Kanditen ꝛc. — 4., Danhausergasse 5.
Holy Anna — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt.
Wagner Hilda — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt.
Holl Leopold — Handel mit Hörapparaten — 4., Viktorgasse 18.
Buresch Anton — Pferdefleischhauer — 15., Schweglerstraße 58.
Wilfing Paul — Anstreicher- und Lackierergewerbe — 15., Karmeliterhofgasse 9.
Burghard Otto — Buch-, Kunst- und Musikalienhandel — 16., Thaliastraße 47.
Tichunko Johann — Schlossergewerbe — 16., Thalheimergasse 47.
Pludek Vinzenz — Schlossergewerbe — 16., Grundsteingasse 8.
Scharon Johann — Pflasterergewerbe — 16., Arnethgasse 62.
Ullmann Ferdinand — Anstreichergewerbe — 16., Gaullachergasse 3.
Michal Franzska — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — 16., Wurlitzergasse 84.
Demek Johann — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Schmelz (in den Schrebergärten).
Schwarz Nuse — Kommissionshandel mit Manufakturwaren — 2., Obere Donaustraße 7.
Preisl Anton — Handel mit Manufaktur- und Gummiwaren — 2., Praterstraße 52.
Rosenthal Moritz — Handel mit Manufaktur- und Schnittwaren — 2., Praterstraße 37
Novacek Franz — Ungeziefervertilgung ohne Verwendung von Giften — 2., Leopoldsgasse 11.
Fruhwürth Katharina — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Czerningasse 4.
Besen Rizic Mendel — Handel mit Galanterie-, Wirk-, Kurz- und Manufakturwaren — 2., Novaragasse 24.
Kollmann Theodor — Handelsagentur — 2., Blumauergasse 17.
Lindl Rosa — Wanderhandel mit Obst, Gemüse- und Geflügel — 2., Springergasse 26.
Polower Eifig — Handel mit Manufaktur-, Seiden-, Kurz- und Galanteriewaren — 2., Scholzgasse 13.
Wolfgang Lotti — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 2., Schrotzberggasse 7.
Grimm Franz — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — 13., Einwanggasse 18.
Lerch Florian — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — 13., Penzingerstraße 45.
Lippa Sig und — Holzhandel — 4., Wiedner Gürtel 8.
Fischer Ignaz — Landlohnfuhrwerk — 4., Alleegasse 29.

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Vaterländische Baugesellschaft m. b. H.
Wien, I. Bezirk, Wildpretmarkt Nr. 2
Hoch- u. Tiefbau, Beton- u. Eisenbetonbau, Brücken-, Wasser- u. Strassenbau, Holzbauten, Regulierungs- u Adaptierungsarbeiten
Ingenieurbüro für Projektierungen
Eigene Erzeugung von Baumaterialien
Telephon 14292, 15134, 23051

Granit **Anton Poschacher**

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Freastr. 35.

Lieferungen aller Steinmetzarbeiten aus Granit, :: Pflastersteine etc. ::

Granitwerke: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Baumaterialien

MAX BALLHAUSEN - WIEN
II., Blumauergasse 18/22. Tel. 41068

Portlandzement, Roman, Gips, Weißkalk, Mauer- und Dachziegel
liefert in Ia Qualität
Baumateralien-Handels-Gesellschaft m.b.H.
„HYDRAULIKA“
Wien, I. Singerstrasse 27. Telephon 819.

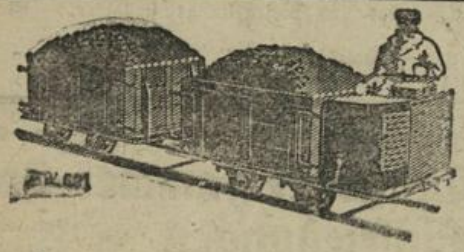
Elektrizitätszähler-Fabrik
Riemer & Seidel
Wien XVIII.

Zentralheizung u. Ventilation
Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen, Closets, Bäder und gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art.
Hans Hable, Wien
Beeideter Schätzmeister und Sachverständiger des Handelsgerichtes in Wien.
Telephon Nr. 53320. Prima Referenzen. IV., Phorusgasse 14.

Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A.-G.
Berndorf Nieder-Oesterr.
Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.
NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

Elektrizitätszähler
für die verschiedenartigsten Bedürfnisse der Praxis
Schaltuhren für die automatische Schaltung von Beleuchtungsanlagen. Elektrische Uhren
„Electra“ Apparatenbau-Gesellschaft m. b. H. Wien, XIX., Mooslackengasse 17.

In eigener Erzeugung:
Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel
:—: etc. etc. etc. :—:



Austro-Fiat-Feldbahnen
Oesterr. Fiat-Werke A. G.
Zentralverkaufsbüro VI., Mariahilferstrasse Nr. 95,
Telephon 1252 und 3195.
Verkaufsstelle: I., Kärntnerring Nr. 15, Telephon 8854

Schutzmarke für Alpacca-Silber I. Schutzmarke für Alpacca. Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Inhalt.

Stadtrat: Seite
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 20. August 1919 . . 2155
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 21. August 1919 . . 2160
Bezirksvertretungen:
Sitzungen 2170
Allgemeine Nachrichten:
Die Kohlenversorgung Wiens 2170
Gemeindevermittlungsämter 2174
Wohnungsamt der Stadt Wien 2174
Lebensmittelverkehr:
Pferdemärkte vom 22. und 26. August 1919 2177
Rindermarkt vom 26. August 1919 2177
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 30. August bis 2. September 1919 2177
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen 2177
II. Ergebnisse 2178
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze 2178
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster 2180

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Vöttner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. B. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt
der
Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 72. Samstag den 6. September 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 22. August 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und VB. Winter.

Anwesende: Die VB. Emmerling, Hoß und die StRe. Biber, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Körber, Kokrda, Rudolf Müller, Schmid, Siegel, Speiser und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: StR. Weigl.

Beurlaubt: Die StRe. Bombek, Haider, Linder, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Schorsch, Seidel, Dr. Alma Seitz, Sirotek, Täubler und Vaugoin.

Beigezogen: Direktor Karel.

Schriftführer: Magistratssekretär Radler.

VB. Winter eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 15656, E.W. 2255.) Gegen nachträgliche Berichterstattung an den Gemeinderat wird das vorgelegte Uebereinkommen zwischen der Gemeinde und der Frau C. de Majo, betreffend die Ausnützung des der letzteren gehörigen Bergbaubesitzes („Steinkohlenbergbau zu Hinterholz", eingetragen sub Tom. III, Fol. 280 des Bergbuches des d.-ö. Kreis- und Berggerichtes St. Pölten.

„Steinkohlenbergbau zu Groß-Hollenstein", eingetragen sub Tom. IX, Fol. 217 desselben Bergbuches.

„Steinkohlenbergbau zu Kogelsbach", eingetragen sub Tom. IX, Fol. 225 desselben Bergbuches.

„Grossauer Lehen", eingetragen sub Tom. IV, Fol. 28 desselben Bergbuches) mit der unten angeführten Aenderung genehmigt und beschlossen, im Sinne des § 5 dieses Uebereinkommens eine Aktiengesellschaft oder Gesellschaft m. b. H. mit gemeinwirtschaftlichem Charakter mit den Gemeinden St. Pölten und Waidhofen an der Ybbs, sowie den in der Vorlage angeführten Lokalinteressenten mit einem vorläufigen Aktienkapitale von 15,000.000 K zu bilden, weiters das Staatsamt für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten zu ersuchen, dieser Gesellschaft die in Aussicht genommene Subvention von mindestens 500.000 K gewähren und ehestens anweisen zu wollen und mit der Durchführung dieser Beschlüsse und der Betriebsvorbereitungen bis zur erfolgten Konstituierung der Gesellschaft gemeinwirtschaftlichen Charakters die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke zu betrauen.

Das Uebereinkommen wird mit der Aenderung genehmigt, daß bezüglich des § 8 mit der Partei dahin zu verhandeln ist, daß das Schiedsgericht in folgender Weise zusammengesetzt wird: Jede Partei ernennt einen Schiedsrichter. Können sich dieselben über den Obmann nicht einigen, so wird derselbe

1. von der Obersten Bergbehörde, falls dies von de Majo nicht zugestanden wird,

2. vom ständigen Schiedsrichter des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereines bestimmt.

Bgm. Reumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 15367, MAbt. XI 7246.) Die Verkaufshüttenabteile Nr. 1 bis 11 längs der Gartenanlage an der Friedrichstraße im 1. Bezirke werden der Firma S. Rothmüller A.-G. gegen einen Mietzins von vierteljährlich 3000 K unter den für diese Hütten festgesetzten Bedingungen mietweise überlassen.

(P. Z. 13805, Str.B. 3655/4.) Der Ankauf der Wohnhäuser Or.-Nr. 134, 136, 138 und 140 Quellenstraße im 10. Bezirke, Einl.-Z. 2301, 2313, 2315 und 2316 Grundbuch Favoriten, von Adolf Oberländer um 1,900.000 K aus den Mitteln der Pensionskasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen wird genehmigt.

Mit der Durchführung des Rechtsgeschäftes im Sinne der bisherigen Vereinbarungen wird die Direktion der städtischen Straßenbahnen beauftragt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15356, MAbt. III 108.) Die Gemeinde Wien kauft von Julius und Jakob Hutterer die Liegenschaften Einl.-Z. 1751 und 1159 des Grundbuches Untermeidling im Gesamtausmaße von 995·02 m² um den Pauschalpreis von 310.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Liegenschaften werden der Gemeinde Wien verkauft, wie sie liegen und stehen, und ihr vollkommen satz- und lastenfrei übergeben. Mitverkauft sind die auf dem Bau befindlichen Stiegenstufen, alle nicht versetzten Zimmermanns- und Tischlerarbeiten, wie Türstöcke und Fensterflügel 2c., alles Ziegelmaterial, insbesondere die Dachpflasterziegel. Ausgenommen vom Verkaufe ist nur das Gerüstholz und das Baumeisterwerkzeug. Die Ueberwachun-

der Objekte nebst den verkauften Materialien obliegt bis zum Tage der Uebergabe den Verkäufern.

2. Der Kaufschilling ist binnen 14 Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes für die Gemeinde Wien und Uebergabe der Liegenschaften nebst verkauftem Zubehör bar zu bezahlen.

3. Die Verkäufer verpflichten sich, über Aufforderung binnen 8 Tagen die beabsichtigte Veräußerung bei den Einl.-Z. 1751 und 1159 Untermeidling auf ihre Kosten anmerken zu lassen.

4. Die Verkäufer werden dem Stadbauamte Pläne und sonstige Behelfe, insbesondere die Ausschreibungen, soweit sie in ihrem Besitze sind, zur Verfügung stellen.

5. Die mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren einschließlich der Uebertragungsgebühren gehen zu Lasten der Gemeinde Wien, eine allfällige Wertzuwachsabgabe wird von den Verkäufern entrichtet. (A. d. GR.)

(P. Z. 15682, B.D. 4117.) Für die Fertigstellung der von der Gemeinde Wien angekauften, baulich noch nicht vollendeten beiden Kleinwohnungshäuser in der Tandruckgasse im 12. Bezirke, Einl.-Z. 1100 und 1791, wird ein Betrag von 1,454.900 K genehmigt, der auf einer neu zu eröffnenden außerordentlichen Ausgabspost der Rubrik XII (eigene Gelder) zu verrechnen und auf die Reserve für unvorhergesehene Auslagen von 10,000.000 K zu verweisen ist.

Die Durchführung der Fertigstellungsarbeiten wird dem Baumeister Edmund Melcher unter den Bedingungen der Aufnahmeschriften vom 13. August und 19. August 1919, B.D. 4117/19, übertragen.

Dem mit der ständigen Ueberwachung der Arbeiten zu betrauenden Bauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 12 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15486, M.Abt. XVII a 1465.) Die Erwerbung von Dachpappe aus der Sachdemobilisierung um den Preis von 11.220 K einschließlich des 2 prozentigen Invalidenzuschlages wird genehmigt.

(P. Z. 14810, B.D. 3879.) Das Grundieren der gelieferten Fenster und Türen für die Siedelung Schmelz der Kriegswohnhäuser der Gemeinde Wien wird auf Grund der Anbote wie folgt vergeben:

Die Arbeiten des Kostenanschlages I an Rudolf Bazant, jene des Kostenanschlages IV an Stenzel & Hinner, jene des Kostenanschlages III an Josef Schafarik und jene des Kostenanschlages II an Karl Weidel. Der erforderliche Kostenbetrag von 87.037 K 50 h wird genehmigt und findet einstweilen seine Deckung in dem zufolge Gemeinderatsbeschluß vom 17. September 1918, P. Z. 8903, zur Beschaffung von Baustoffen und Baubestandteilen bewilligten Kredit von 15,000.000 K.

(P. Z. 14857, M.BauAbt. VIII a 193.) Der technische Entwurf für die Straßenregulierung längs des Landstraßergürtels und in der Döblerhofstraße anläßlich der Erbauung des neuen Kontumazmarktes im 3. und 11. Bezirke, mit einem Kostenerfordernis von 998.000 K, die gleichzeitig damit auszuführenden Rohrlegungsarbeiten der städtischen Wasserleitung, mit einem Betrage von 44.231 K 20 h und der öffentlichen Gasbeleuchtung mit dem Herstellungserfordernis von 14.900 K und den jährlichen Betriebskosten von 1670 K werden genehmigt.

Die Arbeiten für den Straßenbau und die Hochquellenwasserleitung werden wie folgt vergeben: An die Feld- und Industriebahnwerke Dr. Bruckner & Pollitzer und das Basaltwerk „Radebeule", die Erd- und Pflasterungsarbeiten mit 650 Prozent, das Steinfuhrwerk und Sand- und Schotterfuhrwerk mit 200 Prozent, die Erd- und Baumeisterarbeiten mit 300 Prozent und die Zementzufuhr mit 200 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspreise. An die Basaltwerke „Radebeule" die Bruchsteinlieferung (Pulkauer Granit) mit 150 Prozent, die Gebirgsschlägelschotter- und Rieselieferung mit 30 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspreise. An die Firma Vogel & Haselbacher die Zimmermannsarbeiten mit 680 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspost 86, mit 100 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspost 87, mit 160 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspost 88, mit 520 Prozent Aufzahlung auf die Tarifpost 1 bis 6, mit 590 Prozent Aufzahlung für Materiallieferung; letztere beide für Arbeiten in Regie.

Das Anbot der Firma Basaltwerk „Radebeule" vom 11. Juli 1919 auf Lieferung von Reihensteinen wird genehmigt und das Stadtbauamt ermächtigt, eine Probepflasterung am Landstraßergürtel im Rahmen des vorliegenden Entwurfes statt der Herstellung von Würfelsteinpflaster aus neuen Steinen auszuführen. Die Gesamtkosten für die Arbeiten der Straßenverwaltung mit 998.000 K werden auf den im Pflastersondervoranschlage des Jahres 1919/20 aus dem Investitionsanlehen 1914 eingestellten Betrage von 1,000.000 K (Baurate 900.000 K) Ausgabsrubrik XXII 22 und die Kosten für die Hochquellenwasserleitung per 44.231 K 20 h auf die Ausgabsrubrik XXVI 6 a des Investitionsanlehens vom Jahre 1908 verwiesen. Für den die Bauausführung ständig überwachenden Beamten des Stadtbauamtes wird auf Grund der allgemeinen Dienstordnung „Vorschriften über die Aufwandgebühren der Beamten und sonstigen Angestellten des Wiener Magistrates § 14" eine Tagesgebühr von 10 K genehmigt.

(P. Z. 14794, M.Bau-Abt. VII-754.) Der bauamtliche Entwurf für die Abänderung der elektrischen und Gasbeleuchtungsanlage anläßlich der im Jahre 1919 auszuführenden Teilregulierung und Umpflasterung am Aspernplatz im 1. Bezirke wird mit einem Kostenerfordernisse von 190.000 K genehmigt. Wegen Lieferung der verstärkten Bogenlampenmaste sind die Verhandlungen mit den Oesterreichischen Mannesmannröhrenwerken und mit der Firma R. Ph. Waagner fortzusetzen und ist über das Ergebnis dem Stadtrate zu berichten. Die jetzt unbedingt erforderlichen verstärkten Bogenlampenmaste sind aus dem für den Gleisumbau beim Schottentor bestimmten Mastbestande gegen seinerzeitigen Rückersatz zu entnehmen. Die Arbeiten und Lieferungen werden den Oesterreichischen Siemens-Schuckertwerken gemäß ihrem Anbotschreiben vom 24. Juli 1919 zu den im amtlichen Kostenanschlag angesetzten Preisen übertragen. Die Versetzung und Entfernung der Gaslichtständer nach dem bauämtlichen Plan wird genehmigt. Der erforderliche Zuschußkredit von 140.000 K zur Ausgabsrubrik XXV 3 wird genehmigt. Die vermehrten Betriebskosten für die nachmitternächtige Glühlampenbeleuchtung an den Masten im Betrage von 600 K werden genehmigt und sind auf Ausgabsrubrik XXV 1 b bedeckt. Die Ersparnis von 918 K 20 h an Betriebskosten für die zu entfernenden Gasflammen (eine halb- und zwei ganznächtige Gasflammen) wird zur Kenntnis genommen. (A. d. GR.)

(P. Z. 14263, M.BauAbt. VIII a 31/18.) Der generelle Entwurf über die Ausgestaltung des Aspernplatzes im 1. Bezirke

wird nach dem Plane 1 a BauAbt. VIII a 31/18 grundsätzlich genehmigt. Der technische Entwurf über die noch im heurigen Jahre auszuführende Teilregulierung und Neupflasterung des Aspernplatzes im Anschlusse an die neue Aspernbrücke, der Uraniastraße und der Radetzkybrücke mit einem Gesamtkostenerfordernisse von 660.000 K für die städtische Straßenverwaltung und 255.608 K für die Straßenbauarbeiten der städtischen Straßenbahnen wird genehmigt. Die Arbeiten werden wie folgt vergeben: a) Die Erd- und Pflasterungsarbeiten gegen 560 Prozent, die Regiearbeiten hiebei gegen 670 Prozent, Steinfuhrwerk gegen 900 Prozent, das Schotter- und Sandfuhrwerk gegen 200 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspreise, und das Zementfuhrwerk gegen eine Entlohnung von 3 K 80 h per 100 kg an Julius Stanek; b) Die Holzstöckelpflasterarbeiten für die Straßenverwaltung gegen eine Aufzahlung von 880 Prozent, für die Straßenbahnen gegen eine solche von 960 Prozent auf die Kostenanschlagspreise bei gleichzeitiger Verlängerung der Arbeitszeit auf 60 Tage an die Kommanditgesellschaft Guido Rütgers; c) Die Asphaltiererarbeiten gegen eine Aufzahlung von 800 Prozent auf die Kostenanschlagspreise an die „Asphalton"-A.-G. für Asphalt und chemische Industrien; d) Die Erd- und Baumeisterarbeiten gegen eine Aufzahlung von 910 Prozent auf die Kostenanschlagspreise an Stadtbaumeister Gustav Wanke. Für alle übrigen Arbeiten und Lieferungen, die als laufende Arbeiten zu besorgen wären, für die aber derzeit keine ständigen Unternehmer bestellt sind, wird das Stadtbauamt ermächtigt, die Vergebung im kurzen Wege, beziehungsweise im Handeinkaufe zu besorgen. Die Gesamtkosten per 660.000 K der auf Rechnung der städtischen Straßenverwaltung entfallenden Herstellungen finden bis zum Betrage von 200.000 K in der Ausgabsrubrik XXII 19 des Voranschlages 1919/20 Bedeckung. Der Restbetrag von 460.000 K wird auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1914 verwiesen. Für den mit der Bauführung zu betrauenden Beamten des Stadtbauamtes wird für die Dauer der Arbeiten eine Tagesgebühr von 10 K genehmigt.

(A. d. GR.)

(P. Z. 1460, M.BauAbt. XI c 3389.) Die Herrichtung eines zweiten Hörsaales für die städtische Akademie für soziale Verwaltung in den Wohnungen 7 a und 7 b des städtischen Hauses 1., Gonzagagasse 21, gemäß der vorgelegten Planskizze wird genehmigt. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung wird hiemit die Baubewilligung erteilt. Für die baulichen Herstellungen und für die erforderliche Einrichtung wird ein Kredit bis zum Betrage von 25.000 K genehmigt, der auf Ausgabsrubrik XXXVIII 10 zu verrechnen ist.

(P. Z. 15587, M.BauAbt. V 1193.) Dem Ansuchen des Eigentümers des Hauses 9., Währingerstraße 51, Jakob Kinsbrunner, ihm aus Billigkeitsgründen einen Teil des Schadens, der infolge Eindringens von Grundwasser in den Hauskeller entstanden ist, zu vergüten, wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(P. Z. 15254, M.Abt. XIV 2810/18.) Die Baubewilligung für Bauabänderungen im Hause Einl.-Z. 516 des 1. Bezirk, Or.-Nr. 8 a Stephansplatz, Ecke Jasomirgottstraße Or.-Nr. 2 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15242, M.B.A. XIII 253/II.) Die Abweichung von den Verbauungsbestimmungen für das Gebiet des ehemaligen Baumgartner Schlosses, festgesetzt mit Stadtratsbeschluß vom 16. Februar 1894, Z. 4383, darin bestehend, daß der Fußboden des von Hilda Glasberg auf der Baustelle Einl.-Z. 239, 240 Ober-Baumgarten an der Lautensackgasse im 13. Bezirke nach den vorgelegten Plänen nach Baurecht zu errichtenden Hauses nur ein Meter über der Gartenfläche angelegt werden soll, wird zugestanden. Die vom Bezirksamte für den 13. Bezirk zu erteilende Baubewilligung für dieses Haus wird gemäß § 97 und § 100 der Bauordnung für Wien bestätigt.

(A. d. GR.)

(P. Z. 12199, M.Abt. III 1562.) Die Gemeinde Wien gestattet der Firma M. Glöckner den auf dem städtischen Baublocke XXXII liegenden Sand im Ausmaße von rund 160 m³ und das daselbst gelagerte Schottermaterial im Ausmaße von rund 800 m³ sowie die auf dem Grunde stehende hölzerne Werkzeughütte bis 9. September 1919 auf diesem Grunde zu belassen. Die Firma M. Glöckner bezahlt der Gemeinde Wien binnen acht Tagen nach Aufforderung als Mietzins für die Benützung des Grundes vom 9. September 1918 bis 9. September 1919 und als Entschädigung für den aus dem städtischen Grunde entnommenen Sand und Schotter und für die Wiederanschüttung mit minderwertigem Materiale einen Bauschbetrag von 2500 K. Der städtische Grund ist bis 9. September 1919 bis auf das Niveau des Handelskai vollständig zu räumen. Eine weitere Ausbeutung des Grundes auf Sand und Schotter oder eine Anschüttung desselben ist unbedingt zu unterlassen.

(P. Z. 14775, B.D. 3842.) Der mit der ständigen Bauaufsicht im städtischen Asyl- und Werkhause betraute technische Oberrevident Wenzel Fischer wird mit dem 31. Juli 1919 von dieser Dienstes-zuweisung enthoben. Die Stadtbauamtsdirektion wird ermächtigt, hiemit nach den jeweiligen Dienst- und Personalverhältnissen einen anderen Beamten des Stadtbauamtes zu betrauen.

(P. Z. 14894, M.Abt. III 616.) Zu Straßenregulierungszwecken erwirbt die Gemeinde Wien von Emilie Gräf einen Teil der Kat.-Parz. 1627 in Einl.-Z. 17 des Grundbuches Ottakring im Ausmaße von angenähert 183·55 m² und von Emilie Gräf und den Erben nach Franz Gräf vorbehaltlich der verlassenschaftsbehördlichen Genehmigung und hinsichtlich der Anteile des Georg und Franz Gräf auch der kuratelbehördlichen Genehmigung einen Teil der Kat.-Parz. 1626 in Einl.-Z. 189 desselben Grundbuches im Ausmaße von angenähert 339·28 m² (im Bauamtsplane vom Juni 1914, Z. XIV 1587/14 gelb angelegt und mit den Buchstaben a g e f, beziehungsweise den Buchstaben b c d e umschrieben) um den Einheitspreis von 21 K per Quadratmeter. Gleichzeitig erklärt sich die Gemeinde bereit, den im bezeichneten Plane braun angelegten, den genannten Liegenschaften vorgelagerten Platzgrund, Teil der Gemeinde Wien gehörigen Kat.-Parz. 1656_1 in Einl.-Z. 1712 desselben Grundbuches im angenäherten Ausmaße von 116 m² gegen eine von den Eigentümern dieser Liegenschaften gleichzeitig zu zahlende Entschädigung von 21 K per Quadratmeter als Straßengrund zu widmen und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes zu übertragen. Hiebei wird bedungen: 1. Die Gründe werden der Gemeinde Wien in derzeitiger Höhenlage, jedoch vollkommen geräumt, satz- und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes in den physischen Besitz übergeben. Die Herstellung der richtigen Höhenlage auf den abzutretenden Straßengründen wird durch die Gemeinde und auf deren Kosten vorgenommen. Die Zurücksetzung der Planke sowie die Räumung des zu übergebenden Straßengrundes erfolgt durch die Verkäufer auf

deren Kosten. 2. Der vereinbarte Kaufschilling wird nach grundbücherlicher Durchführung des Rechtsgeschäftes und Uebergabe des Grundes an die Gemeinde Wien bar ausbezahlt. 3. Die Eigentümer der beiden Liegenschaften Einl.-Z. 17 und 198 des Grundbuches Ottakring verpflichten sich gleichzeitig, im Falle des Umbaues der Häuser Or.-Nr. 207 und 205 Ottakringerstraße den zu dieser Straße entfallenden Straßengrund unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten und gegen ihre Zustimmung, daß diese Verpflichtung auf den Einl.-Z. 17 und 198 Ottakring als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien eingetragen werden. 4. Die hinsichtlich der Erben nach Franz Gräf erforderliche verlassenschaftsbehördliche und bezüglich der abwesenden Georg und Franz Gräf weiters auch erforderliche kuratelsbehördliche Genehmigung haben die Verkäufer auf ihre Kosten zu erwirken. 5. Sämtliche mit der Vertragserrichtung und der bücherlichen Durchführung des Rechtsgeschäftes einschließlich der Planherstellung verbundenen Kosten und Gebühren werden von der Gemeinde Wien getragen. Eine allfällig zur Vorschreibung gelangende Wertzuwachsabgabe ist von den Eigentümern der Häuser Or.-Nr. 207 und 205 Ottakringerstraße zu tragen.

(P. Z. 15818, M.Bau-Abt. VIe 3023.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen in der Staatsrealschule 6., Marchettigasse wird ein bedeckter Kostenbetrag von 88.300 K genehmigt. Hievon ist laut der Aufnahmeschrift vom 15. Juli 1919 seitens der niederösterreichischen Landesregierung vertragsmäßig die vorläufig schätzungsweise mit 1233 K berechnete Kostensumme rückzuvergüten. Die Baumeisterarbeiten werden an Adolf Skodny mit einer Aufzahlung von 520 Prozent vergeben. Die sonst noch erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind von den ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 10566, M.BauAbt. VIe 1720.) Von der Wiederinbetriebsetzung des Wilhelminenbades im 16. Bezirke wird mit Rücksicht auf die ungewöhnlich hohen Instandsetzungskosten und die nicht behebbaren großen Mängel in der baulichen Anlage desselben Abstand genommen.

(P. Z. 15364, M.BauAbt. XI 184/19.) Karl Spilka wird unter Genehmigung der von ihm gestellten Gehaltsansprüche als Vertragsangestellter zum Werksleiter des städtischen Kalkwerkes Hinterbrühl bestellt. Der Magistrat wird ermächtigt, den Vertragsabschluß durchzuführen. Dem Spilka ist zu eröffnen, daß die Gemeinde Wien heute keine Zusage einer künftigen fixen Beteiligung am Reingewinn machen kann, doch ist er wie die Leiter der übrigen städtischen Unternehmungen zu behandeln.

Berichterstatter VB. Emmerling:

(P. Z. 15560, B.W.A. St. VIII 1106.) Der Genossenschaft der Drechsler und der wirtschaftlichen Vereinigung der Drechsler Wiens wird eine Menge von 500 Raummeter aussortiertem Buchscheitholz zum Preise von 160 K per Raummeter ab Lagerplatz der Gemeinde Wien abgegeben.

(P. Z. 14777, M.BauAbt. I 1080.) Die Gemeinde erwirbt von Sektionsrat Dr. Friedrich Reibenschuh, Wien, 3., Neulinggasse 26, die von ihm zum Kaufe angebotene Sammlung von Entwürfen des Architekten August Weber, das Künstlerhaus in Wien darstellend, um den Betrag von 500 K. Die Entwürfe sind in der Plan- und Schriftenkammer des Stadtbauamtes insolange zu verwahren, bis sie zur Einrichtung der die bauliche Entwicklung Wiens darstellenden Sammlung verwendet werden können.

(P. Z. 15267, Saml. 393.) Das Anbot des Otto M. Miethke, das Gemälde von Hans Makart „Der Frühling" dem städtischen Museum als Leihgabe auf die vorläufige Dauer von fünf Jahren zu überlassen, wird dankend angenommen und die Versicherung desselben auf den Wert von 100.000 K genehmigt.

(P. Z. 8555, M.BauAbt. I 850.) Der Gemeinderatsbeschluß vom 16. Mai 1919, betreffend die Widmung eines Betrages von 150.000 K zur Veranstaltung baukünstlerischer Wettbewerbe, wird dahin abgeändert, daß im Punkte 5 die Worte „und deutscher Volkszugehörigkeit" zu streichen sind. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 15732, M.Bau-Abt. XII 404.) Der Entwurf für die Einrüstung und Einschalung der Stadtbahnbögen 333 und 334 zur Unterbringung von Zillen für den Hochwasserschutzdienst wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 18.600 K genehmigt. Die Zimmermannsarbeiten werden dem Zimmermeister Hermann Otte auf Grund seines Anbotes vom 13. Juli 1919 und des Zusatzschreibens vom 11. August 1919 mit einer Aufzahlung von 620 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, den Mietvertrag mit der deutschösterreichischen Staatsbahndirektion abzuschließen.

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 15800, M.Abt. XXII 1901.) Dem Bunde der Deutschen in Niederösterreich wird behufs Veranstaltung einer Sympathiekundgebung für die Deutschen Westungarns die freie Hälfte des Arkadenhofes des Neuen Rathauses auf der Seite des Kapellenvorbaues bis zum mittleren Durchzugswege für Sonntag den 31. August von halb 10 bis 12 Uhr vormittags überlassen.

(P. Z. 15485, Str.B. 4471.) Die Ankündigung des Volksfestes im Schönbrunner Schloßpark an den Fenstern der Straßenbahnwagen um den Preis von 240 K für 1000 Stück Klebstreifen wird ganz ausnahmsweise ohne Präjudiz genehmigt.

(P. Z. 15830, M.Bau-Abt. VIe 1222.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 18., Cottagegasse 17 — Haizingergasse 37, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 6200 K genehmigt. Die Arbeiten werden an Ingenieur Rupert Nazler auf Grund seines Anbotes übertragen.

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 27. August 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und VB. Hoß.

Anwesende: VB. Emmerling und Winter und die StRe. Biber, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Iser, Dr. Kienböck, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Schmid, Amalia Seibel, Siegel, Sirotek, Speiser, Vaugoin, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Beurlaubt: Die StRe. David, Haider, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu und Dr. Alma Seitz.

Beigezogen: Staatssekretär Eldersch, Landeshauptmann Sever, Ministerialrat Dr. Kloß, Regierungsrat Baumgartner, die Oberinspektoren Lenhart u. Goldmann sowie Inspektor Pollak, Magistratsdirektor Dr. Hartl, Obermagistratsrat Dr. Müller, Magistratsrat Dr. Fastenbauer, Magistratssekretär Dr. Lorenz, Direktor der städtischen Elektrizitätswerke Ing. Karel und Oberinspektor der städtischen Gaswerke Ing. Günter.

Schriftführer: Kanzleioberoffizial Landertshammer.

VB. Hoß eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 15921, B Abt. VId 1555.) Die Instandsetzung der Küchenanlage im städtischen Versorgungsheim Liesing im bedeckten Kostenbetrage von 8155 K wird genehmigt; die maschinellen Arbeiten werden der Firma „Austria" auf Grund des Anbotes vom 14. Juni 1919 übertragen.

(P. Z. 15676, G.W. 5384.) Die Direktion der städtischen Gaswerke wird ermächtigt, Stahlmuffenrohre bis zum Betrage von 150.000 K gegen nachträgliche Genehmigung anzukaufen.

(P. Z. 15670, M.Abt. IV 2303.) Die mit Stadtratsbeschluß vom 29. November 1917, P. Z. 11986/17, bewilligte Instandhaltung der Akkumulatorenbatterien der Krankenkraftwagen der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft durch die Werkstätte des städtischen Feuerwehrkommandos ist durch diese noch bis längstens 31. Oktober 1919 gegen Kostenersatz zu besorgen. Die Gesellschaft ist zu verständigen, daß eine Verlängerung dieser Frist ausgeschlossen ist.

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 13424, Str.B. 3754.) Der Antrag der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend die Vergebung der Lieferung von Schmieröl an die Firmen Gustav König & Komp., Gerson Böhm & Rosenthal und Ludwig Payrl, G. m. b. H., im bedeckten Gesamtkostenbetrage von 425.185 K wird genehmigt.

(P. Z. 13695, Lgh. 16178.) Den an der Verwaltung des Militärverpflegsmagazins Wien durch die Lagerhäuser beteiligt gewesenen Beamten werden nach dem von der Lagerhausdirektion vorgelegten Verzeichnisse Remunerationen im Betrage von 2700 K bewilligt.

Hierauf erstattet Bgm. Reumann Bericht über den Stand der Kohlenversorgung der Stadt Wien. Dieser Bericht sowie jener über die anschließende Beratung ist im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 71 abgedruckt.

Schluß der Sitzung.

* * *

Richtigstellung. Im Berichte über die Stadtratssitzung vom 14. August (Heft 70 des Amtsblattes vom 30. August, Seite 2127) soll es richtig heißen: Felix Löffelmann hat für die Armen des 6. (nicht 4.) Bezirkes 100 K gewidmet.

Bezirksvertretungen

1. Gemeindebezirk, Innere Stadt.

Oeffentliche Sitzung vom 25. Juni 1919.

Vorsitzender: BV. Wieninger.

Schriftführer: Oberoffizial Josef Theisinger.

Der Vorsitzende bittet in seiner Begrüßungsansprache die Bezirksräte, sich ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit dem Wohle des Bezirkes und der Stadt Wien zu widmen.

Anträge.

BR. Farda betreibt seinen in der Sitzung vom 3. Mai gestellten Antrag, der verlangt, daß den Gärtnern der Besuch der Wiener Märkte wie bisher gestattet werde. BR. Salatsch unterstützt diesen Antrag. BR. Stöhr wünscht, daß auf die Gärtner ein Zwang zum Besuche der Märkte ausgeübt werde. (Angenommen.)

BR. Farda stellt weiters noch den Antrag, daß die 60er-Wagen der Straßenbahn wieder zum Schwarzenbergplatz geleitet werden. (Angenommen.)

BR. Hörnisch stellt den Antrag, daß die Ringreitallee in einen Gehweg umgewandelt werde. Zu diesem Antrage sprechen BV. Wieninger, BVSt. Urbach sowie die BRe. Emperger, Dr. Federn, Schwarz, Dr. Stiglitz, Themeßl, Weber und Wieseltier. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

BR. Emperger stellt den Antrag, daß die Zahl der Bänke in den Gartenanlagen vermehrt werde.

Frau BR. Schwarz fragt an, wann der Autobusverkehr in der Inneren Stadt wieder aufgenommen werde. Der Vorsitzende erwidert, daß ihm von der Angelegenheit nichts bekannt sei.

BR. Grießler richtet an den Vorsitzenden eine Anfrage, betreffend die Holzpflasterung des Konkordiaplatzes—Eßlinggasse. BV. Wieninger verliest in Beantwortung der Anfrage eine Aufnahmeschrift über diese Pflasterung.

BR. Wieseltier bespricht die geplante Erhöhung der Zinsheller und wünscht eine Stellungnahme der Bezirksvertretung gegen diese Absicht. Der Vorsitzende entgegnet, daß diese Angelegenheit nicht in den Wirkungskreis der Bezirksvertretungen falle und daß es deshalb nutzlos sei, Beschlüsse der Bezirksvertretungen hiefür zu veranlassen.

BR. Dr. Federn regt an, die Gartenanlagen auf dem Rudolfsplatze, Minoritenplatze sowie die Gründe der ehemaligen Gartenbaugesellschaft für Jugendspielplätze freizugeben. Nach längerer Wechselrede, an welcher sich BV. Wieninger und BR. Emperger beteiligen, wird beschlossen, an die Union Baugesellschaft mit dem Ersuchen heranzutreten, die betreffenden Baustellen den Kindern als Spielplatz zu überlassen.

BR. Engländer stellt an den Vorsitzenden folgende Anfragen: 1. Welcher Art ist die Stellung des Bezirksvorsteherstellvertreters zu der Zuteilung der Berichte? 2. Welcher Vorgang herrscht bei der Zuteilung der Berichte und 3. welcher Vorgang wird bei der Erledigung der Berichte eingehalten?

Der Vorsitzende antwortet, daß während seiner Abwesenheit die Akten vom Bezirksvorsteherstellvertreter zugeteilt werden und daß bei der Zuteilung auf den Wohnort der Bezirksräte Rücksicht genommen wird.

BR. Dr. Stiglitz verlangt eine Anteilnahme sämtlicher Parteien an den Geschäften der Bezirksvertretung und eine Vergrößerung des Wirkungskreises der Bezirksvertretungen. Hiezu sprechen noch BV. Wieninger, BVSt. Urbach und BR. Emperger.

BR. Salatsch führt über die schlechte Straßenreinigung im Bezirke Klage und verlangt schleunige Abhilfe. Dieser Beschwerde schließen sich BVSt. Urbach sowie die BRe. Rubitschka, Farda, Weber und Emperger an.

BR. Dr. Stiglitz beantragt, daß für eine ausreichende Belieferung der untersten Volksschichten mit Kohle und Holz für den Winter Sorge getragen werde. Redner verlangt auch die Herbeischaffung von Zillingdorfer Kohle. BR. Wieninger betont, daß sich Zillingdorfer Kohle für Heizung weniger eigne und derzeit auch nicht verfrachtet werden könne. Der Antrag, betreffend Beschaffung von Holz, werde an den Magistrat geleitet werden.

---

1. Gemeindebezirk, Innere Stadt.

Oeffentliche Sitzung vom 9. Juli 1919.

Vorsitzende: BV. Wieninger und BVSt. Urbach.

Schriftführer: Kanzleileiter Czernohorsky.

Einlauf.

Zuschrift der Straßenbahndirektion, betreffend die Entfernung der Wartehalle in der Walfischgasse. BR. Wanner spricht sich dagegen aus und beantragt die Belassung. (Einstimmig angenommen.)

Frau BR. Schwarz weist auf die Notwendigkeit der Errichtung einer Wartehalle oder eines Schutzdaches auf der Straßenbahnkreuzungsstelle bei der Ferdinandsbrücke hin und stellt einen diesbezüglichen Antrag. Der Antrag, zu dem die BRe. Farda, Hörnisch und Rubitchka sprechen, wird einstimmig angenommen.

Ein Antrag des BR. Wieseltier, es mögen die aufgelassenen Straßenbahnhaltestellen, unter anderem die Haltestelle bei der Börsegasse wieder eingeführt werden, ferner daß eine neue Haltestelle beim Burgtore errichtet werde, wird, nachdem sich BV. Wieninger und BVSt. Urbach dagegen ausgesprochen haben, abgelehnt.

BR. Dr. Stiglitz beantragt, für die Belieferung der ärmeren Volksschichten mit Kohle und Holz im Winter dieses Jahres schon jetzt Vorsorge zu treffen. Hiezu sprechen BV. Wieninger, die BRe. Federn und Hladky, sowie BVSt. Urbach, worauf beschlossen wird, den Antrag an den Magistrat weiterzuleiten.

BR. Emperger stellt den Antrag, die Bezirksvertretung wolle sich mit der Gemeindevertretung ins Einvernehmen setzen, daß zum Zwecke der Herstellung eines Kinderspielplatzes auf den Gartenbaugrundstücken die nötigen Schritte unternommen und die maßgebenden Organe beauftragt werden, die Angelegenheit zu studieren und eine Ortsverhandlung auszuschreiben, welcher Vertreter des Bezirkes beizuziehen wären. BVSt. Urbach und BR. Farda geben ihre volle Zustimmung und unterstützen auf das Wärmste den Antrag, der einstimmig angenommen wird.

BR. Emperger bespricht sodann die schlechte Verkehrslage des 1. Bezirkes, der vielfach von den Straßenzügen und Verkehrslinien der äußeren Bezirke vollkommen abgeschnitten sei. BR. Emperger faßt seine Ausführungen schließlich in den Wunsch zusammen, daß sich ein Gemeinderatsausschuß mit der Angelegenheit beschäftigen möge und bringt folgende vorläufigen Maßnahmen in Antrag:

1. Eröffnung eines Fußweges in der Verlängerung der Eschenbach- und Babenbergerstraße durch den Kaisergarten bis zum Tor beim Albrechtsplatz. 2. Beseitigung aller bestehenden, den Wagenverkehr behindernden Vorschriften durch das äußere Burgtor nach dem Michaelerplatz. 3. Sofortige Inbetriebsetzung der Automobillinien nach den vier wichtigsten Hauptrichtungen. 4. Ausarbeitung eines Projektes für die Weiterführung aller am Ring endenden Straßenbahnlinien in die Innere Stadt durch Anlegung von Geleiseschleifen.

Zu dem Antrage sprechen BV. Wieninger, BVSt. Urbach sowie die BRe. Farda, Dr. Federn, Griesler, Schwarz, Dr. Stiglitz, Wanner und Wesemann, worauf er mit der Ergänzung, daß in den Gemeinderatsausschuß auch Mitglieder der Bezirksvertretung aufgenommen werden sollen, einstimmig angenommen wird.

---

10. Gemeindebezirk, Favoriten.

Oeffentliche Sitzung vom 27. Juni 1919.

Vorsitzender: BV. August Sigl.

Schriftführer: Kanzleioberoffizial Zorn.

Mitteilung.

Der Vorsitzende teilt die genehmigte Vermehrung der Flurhüter von drei auf fünf mit, ferner die Aufstellung der freiwilligen Feldwehren in der Stärke von 40 Mann.

Einlauf.

Zuschriften der Bezirksvertretungen 2, 4, 5, 9, 13, 14, 16 und 19, wonach dieselben dem hierortigen Antrage auf Anlage von Dokumentenspiegeln zugestimmt haben.

Zuschrift der Bauabteilung VI e, betreffend Genehmigung der Instandsetzungsarbeiten im städtischen Zinshause 10., Hasengasse 35 und Herzgasse 4, im Betrage von 46.840 K.

Zuschrift der Bauabteilung I, betreffend Stellungnahme der Gemeinde Inzersdorf zum Teilregulierungsplane der Stadt Wien für das Gebiet des 10. und 12. Bezirkes.

Zuschrift der Bauabteilung VIII b, betreffend Straßengrundübernahme, Karosseriefabrik W. Gutmann, Liegenschaft Einl.-Z. 191 der Gemeinde Inzersdorf im 10. Bezirke Kat.-Parz. 847/66 Columbusgasse.

Zuschrift der Bauabteilung VIII b, betreffend Straßengrundübernahme Josefa Kralik, Liegenschaft Einl.-Z. 628 der Gemeinde Inzersdorf im 10. Bezirke Kat.-Parz. 847/1 und 847/2 nördlich der Reichenbachgasse.

Zuschrift der Magistratsabteilung V, betreffend Rollbahnanlage der Firma Landsmann & Komp., 10., Gudrunstraße 111.

Zuschrift des Bezirkswirtschaftsamtes, Stelle V, betreffend Kohlenabgabe am Ostbahnhofe,

Zuschrift des Stadtgarteninspektorates, betreffend Aufstellung von Gartenbänken in den öffentlichen Anlagen.

Zuschrift der Bauabteilung VII, betreffend Straßenbeleuchtung 10., Erlachgasse 80.

Zuschrift des Ortsschulrates Favoriten, betreffend Mandatszurücklegung des Vorsitzenden Johann Decker.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend Einziehen von drei Zügen der Linie 6.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, beziehungsweise Magistratsabteilung V, betreffend Haltestellenwiedererrichtung im 10. Bezirke.

BR. Hermann bemerkt hiezu, daß die in der Aufnahmeschrift angeführten Gründe nicht stichhältig sei und beantragt, daß die Bezirksvertretung Favoriten auf dem in der Sitzung vom 18. April 1919 gefaßten Beschluß beharre, und zwar mit der Begründung, daß für die Wiedererrichtung der Haltestelle Gudrunstraße nächst dem Erlachplatze besonders das dort befindliche Volksbad und die zahlreichen industriellen Betriebe sprechen. Für die Notwendigkeit der Wiedererrichtung der Haltestelle Quellenstraße in der Triesterstraße spreche der in der Nähe neu zu errichtende Markt. (Angenommen.)

Zuschriften der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend Geleiseumlegung in der Favoritenstraße, beziehungsweise Weiterführung der Straßenbahn vom Favoritenplatze über die Favoritenstraße, wonach dieselbe erst in zwei Jahren zu gewärtigen ist.

BR. Rosenmayer bespricht die durch diesen Umstand hervorgerufene Schädigung der dort befindlichen Geschäftsleute. Ferner plaidiert er dafür, daß, da in kurzer Zeit die Pflasterungsarbeiten in diesem Teile vorgenommen werden, gleichzeitig auch die Geleiseumlegung stattfinden könne.

BR. Krist führt aus, daß diese Angelegenheit wiederholt von der Bezirksvertretung schon urgiert worden sei.

Sämtliche Zuschriften werden zur Kenntnis genommen.

Anträge und Anfragen.

Rundantrag der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Abgabe von Lebensmitteln auf Karten. (Angenommen.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Maßnahmen gegen die Verwüstung des Wienerwaldes. (Angenommen.)

BV. Sigl stellt den Antrag, daß der Matzleinsdorfer Friedhof in eine Gartenanlage mit Rasenspielplätzen für Kinder umgewandelt werde. (Einstimmig angenommen.)

BV. Sigl stellt ferner den Antrag auf Inbetriebsetzung des Bades 10., Gudrunstraße 105 durch die Gemeinde Wien. (Einstimmig angenommen.)

Frau BR. Alt stellt den Antrag, daß, da die Ueberschreitungen der Marktpreise sehr überhandnehmen, die Marktaufsichtsbehörden anzuweisen seien, mit schärferer Kontrolle als bisher die Durchführung der geltenden Vorschriften zu überwachen.

BR. Krist unterstützt unter Anführung konkreter Fälle diesen Antrag.

BV. Sigl verspricht, über die Angelegenheit in der nächsten Sitzung ausführlich zu berichten.

BR. Fuchs zeigt Proben von den in der Horistation Nr. 59 zur Verteilung kommenden Liebesgaben 2c. und beantragt, es mögen in Ginkunft in diesem Horte weniger Kinder, jedoch ausreichender beteilt werden. (Angenommen.)

Derselbe stellt einen Antrag auf Verglasung der Fenster der Straßenbahnwartehäuschen. Weiters nimmt er Stellung gegen die Unsitte des Plakatierens besonders in den öffentlichen Bedürfnisanstalten.

BR. Meidl verlangt eine Vermehrung der Zahl der Wartehäuschen. Besonders notwendig wäre die Aufstellung eines solchen in der Quellenstraße gegenüber der Schrankenberggasse wegen des dort befindlichen Preyerkinderspitales.

BR. Schleimer bemerkt, daß derzeit auf dem Keplerplatz ein Wartehäuschen errichtet wird, welches aber für den dortigen Verkehr viel zu klein sei.

BR. Krist betont ebenfalls die Notwendigkeit der Errichtung des Wartehäuschens in der Quellenstraße.

Der Antrag auf Errichtung des Wartehäuschens in der Quellenstraße wird angenommen. Bezüglich des Plakatierens erklärt BV. Sigl, daß er mit dem Bürgermeister Rücksprache pflegen und erst dann das Erforderliche veranlassen werde.

BRe. Hermann und Meidl stellen den Antrag, das Schulbad im Schulhause 10., Triesterstraße 114, ehestens wieder einzurichten und seiner Bestimmung zuzuführen. (Angenommen.)

Die BRe. Nießner, Hermann und Schuhmann stellen den Antrag, daß der Park und die Schulgärten hinter den Schulhäusern 10., Knöllgasse 59 und 61 mit Drahtgittern ehestens umfriedet werden sollen.

BR. Nießner führt hiezu aus, daß der bestandene Holzzaun fast zur Gänze von der Bevölkerung als Brennstoff verwendet worden sei.

BR. Fuchs bemerkt, daß bereits anfangs Jänner ein diesbezüglicher Antrag eingebracht worden sei. (Angenommen.)

BR. Reiß stellt den Antrag, die bestehende Planke in der Sonnwendgasse — Gudrunstraße (Bahnabschluß der Ostbahn) in eine Betonmauer oder in eine mindestens 3½ m hohe Bretterwand umzuwandeln, um die durch die derzeit niedere, teils schadhafte Planke vorkommenden Diebstähle zu verhindern. (Angenommen.)

BR. Rosenmayer stellt den Antrag, die Quellenstraße von der Favoritenstraße bis zur Absberggasse mit Bäumen zu bepflanzen. (Angenommen.)

BR. Scheuhuber stellt den Antrag, die militärischen Hornsignale der städtischen Feuerwehr 10., Rieplstraße, welche früh halb 6 Uhr und abends geblasen werden, abzuschaffen, weil hiedurch die Nachtruhe der meist dort wohnenden Eisenbahnbediensteten gestört wird und auch diese Blaserei nicht mehr zeitgemäß sei. (Angenommen.)

BR. Scheuhuber beantragt die eheste Instandsetzung des Straßenzustandes und der Beleuchtung in der Erlachgasse von der Jagdgasse bis zur Leebgasse. (Angenommen.)

BR. Schuhmann beantragt die Betriebseinstellung der Kegelbahn 10., Quellenstraße 28, mit Rücksicht auf die dort vorkommenden Rauferzesse und Schießereien.

BR. Krist schildert die Vorgänge anläßlich der Schießereideren Augenzeuge er war.

BV. Sigl berichtet, daß bereits am 14. Juni 1919 wegen Einstellung der Kegelbahn das Erforderliche veranlaßt worden sei. Ferner habe bereits ein Invalider um die Eröffnung der Kegelbahn angesucht, sei aber abschlägig beschieden worden. (Z. K.)

BR. Schleimer richtet an den Vorsitzenden die Anfrage, wie weit die Angelegenheit, betreffend des Durchganges am Ostbahnhofe, gediehen sei?

BV. Sigl entgegnet, die M. Abt. V habe berichtet, wegen der zu befürchtenden Diebstähle könne der Durchgang nicht eröffnet werden, jedoch sei bereits eine neue Eingabe in dieser Sache abgesendet worden.

BR. Kneis macht die Mitteilung, daß sich bedauerlicherweise die Einbrüche im Bezirke mehren.

BR. Cejchan schildert die Zustände auf dem Süd- und Ostbahnhofe, die Bewaffnung der Jugend ꝛc. und all diesem stehe die Polizei machtlos gegenüber.

BR. Meidl berichtet über die Plünderungen von Bahngütern durch Jugendliche ꝛc. Selbst Kohle und Holz werden von den Lokomotiven gestohlen.

BV. Sigl verspricht, in dieser Angelegenheit mit der Polizeibehörde das Einvernehmen zu pflegen.

BR. Cejchan berichtet über die Lokalaugenscheinsverhandlung, betreffend die elektrische Beleuchtung des Laaerberges auf Kosten der Gemeinde Wien, ferner darüber, daß nach Regelung des Kabelanschlusses die Arbeiten mit Ende Juli werden in Angriff genommen werden. Hiezu wäre es sehr notwendig, daß an die Eröffnung der Kudlichgasse geschritten werde.

BV. Schleimer bemerkt, die Bezirksvertretung möge auf der Eröffnung dieser Gasse bestehen.

BR. Meidl berichtet, daß dieser Straßenteil von der Firma Mendl unbenützt sei und daß die Bevölkerung zur Selbsthilfe schreiten werde.

BR. Rosenmayer schlägt vor, eine Deputation der Bezirksvertretung zur Firma zu schicken.

BV. Sigl rekapituliert die Anträge und verweist darauf, daß, da rechtskräftige Abmachungen zwischen der Firma Mendl und der Gemeinde Wien vorliegen, es keine leichte Aufgabe sein wird, die Eröffnung der Gasse zu erwirken. Ferner wolle die elektrische Beleuchtung auch auf die beiden dort befindlichen Schrebergärten ausgedehnt werden. Als Mitglieder der Deputation werden die BRe. Cejchan, Hermann, Krist und BVSt. Vegricht vorgeschlagen (Angenommen.)

BR. Hermann richtet an den Vorsitzenden die Anfrage, welche Erledigung sein Antrag vom 7. Februar 1919 wegen Herabsetzung der Schülerzahl gefunden habe.

BV. Sigl sagt die sofortige Urgenz des Antrages bei der Mag.-Abt. XV zu.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

---

13. Gemeindebezirk, Hietzing.

Oeffentliche Sitzung vom 9. August 1919.

Vorsitzender: BV. Schimon.

Schriftführer: Kanzleileiter Prohaska.

Einlauf.

Die Zuschriften der Straßenbahndirektion, betreffend die Ablehnung der Lastzüge für Holzklauber, der Führung der Linie 58 über die Hofallee und der Haltestellenerrichtung in der Hadikgasse werden zur Kenntnis genommen.

Zuschrift des Bezirkswirtschaftsamtes, Stelle 5, betreffend die Hintanhaltung des Mißbrauches mit Kohlenkartenabschnitten. Hiezu beantragt BR. Obstmayer die Kohlenverteilung nach einem Turnus wie bei der Rindfleischausgabe vorzunehmen. (Angenommen.

Die Zuschrift der Stadtbauamtsabteilung XIII, betreffend die Klinkerpflasterausbesserung in der St. Veitgasse, wird zur Kenntnis genommen.

Ferner werden zur Kenntnis genommen die Zuschriften der Magistratsabteilung V, betreffend die Ablehnung der Errichtung einer Wartehalle bei der Endstation Ober-St. Veit; des Polizeikommissariates Hietzing, betreffend die Hintanhaltung von Mißständen im Schönbrunner Vorpark; der Bauabteilung X, betreffend die Vergebung der Kanalräumerarbeiten bis 31. Dezember 1919; der Magistratsabteilung IV, betreffend die Erhöhung der Bespannungsgebühr für die freiwillige Feuerwehr in Baumgarten; der Feuer-

wehr der Stadt Wien, betreffend die Regelung der Arbeits- und Urlaubseinteilung der Depotdiener und Telephonisten der freiwilligen Feuerwehren; des Krankenkassenverbandes, betreffend die Betriebseröffnung des Frauenhospizes 21., Peter Jordanstraße 70; der Magistratsabteilung III, betreffend die Lokalüberlassung an den Zentralverband der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten im alten Amtshause in der Wattmanngasse; der Magistratsabteilung V, betreffend den Einbau einer Geleiseschleife in der Weigl- und Iheringgasse; der Magistratsabteilung XVI, betreffend die Errichtung von Uebernahms- und Zerstreuungsstationen für kriegsgefangene Heimkehrer; der Magistratsabteilung XVI, betreffend die Warnung vor Betrügern; der Magistratsbauabteilung I, betreffend den Neubau eines Realgymnasiums auf den hofärarischen Gründen an der Grünbergstraße im 13. Bezirke; des magistratischen Bezirksamtes 13, betreffend der Mistablagerung beim Hackinger Sanatorium und des Militärwitwen- und Waisenfonds, betreffend die Verteilung der Anmeldescheine für die Winterbeteilung 1919/1920.

Rundanträge.

Zur Kenntnis werden genommen die Rundanträge der Bezirksvertretung 14, betreffend die Beschleunigung der Auszahlung der Kontrahentenrechnungen (ist durch das soeben verlautbarte Normale Nr. 22 erledigt); der Bezirksvertretung 15, wegen Ueberwachung des Schönbrunner Vorparkes; der Bezirksvertretung 3, betreffend die Freigabe der städtischen Parkanlagen für Kinderwagen; der Bezirksvertretung 10, betreffend die Beschleunigung des gerichtlichen Strafverfahrens gegen Lebensmittelwucherer und der Bezirksvertretung 10, betreffend die Einstellung neuer Gewerbescheine an Zuckerbäcker.

Dem Rundantrage der Bezirksvertretungen 18 und 20, betreffend die Einstellung der Rundanträge, wird einhellig zugestimmt.

Anträge.

BV. Schimon beantragt die Heranziehung der Kontrahenten zur Bespannung bei Brandfällen, falls die freiwilligen Feuerwehren nicht ausfahren können. (Angenommen.) BR. Aschermann verlangt die Verlegung der Zonengrenze IV auf der Strecke 57, 58, beziehungsweise 158 zur Endstation nach Ober-St. Veit. (Angenommen.) Derselbe wünscht die Regelung des Tarifes in der Strecke 158 der städtischen Straßenbahn. (Angenommen.) BR. Dr. Spielmann beantragt die Wiederherstellung der Haltestelle Reinlgasse, Ecke Märzstraße. (Angenommen.) BR. Benesch stellt den Antrag auf Errichtung einer Bedürfnisanstalt bei der Endstation Hütteldorf, auf Beleuchtung des Wartehäuschens daselbst von innen und außen, sowie auf verschärfte Bewachung desselben. (Angenommen.) BR. Agricola verlangt die tunlichst niedrige Bemessung der Pachtschillinge für städtische Gebäude zur Errichtung von Kleinwohnungen. (Angenommen.) BR. Lehninger beantragt die rasche Durchführung der Pflasterungsarbeiten in der Speisingerstraße von der Verbindungsbahn bis zum Hause Nr. 40. (Angenommen.) BR. Obstmayer verlangt die Anbringung eines Geländers und die Ausbesserung des Gehsteiges bei 13., Hütteldorferstraße Nr. 257 b. (Angenommen.) BR. Zelenka stellt den Antrag auf Entfernung des Kehrichthaufens Beckmanngasse 53. (Angenommen.) BR. Körbel wünscht die Entfernung des Stacheldrahtzaunes beim Schrebergarten in der Rupertgasse. (Angenommen.)

Anfragen.

BR. Lehninger fragt an, ob es wahr sei, daß beschlagnahmte Lebensmittel in das Parteisekretariat der sozialdemokratischen Partei geschafft werden. (Es wird festgestellt, daß das den Tatsachen nicht entspricht.) Derselbe stellt eine weitere Anfrage wegen der Tätigkeit des Arbeiterrates im hierortigen Marktamte. Der Vorsitzende bemerkt, daß es auch der Gegenpartei freistehe, ihre Dienste in diesem Amte in gleich selbstloser Art anzubieten.

Allgemeine Nachrichten.

Baubewegung

vom 3. bis 5. September 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Adaptierungen.

1. Bezirk: Handelskai 344, von H. Riesz' Söhne, ebenda, Bauführer J. Hanga (2441).
3. Bezirk: Ungargasse 39, Mautner-Markhof durch Dr. A. Schwach, 1., Operngasse 4, Bauführer B. Buchwieser (2443).
8. Bezirk: Josefstädterstraße 66, von Direk. Soika, Bauführer Löschner & Helmer (2444).
9. Bezirk: Sobieskigasse 31, von der Direktion des Karolinenkinderspitales, Bauführer Frauenfeld & Berghof (2445).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

20. Bezirk: Vorgartenstraße 9, Einl.-Z. 2970, Kat.-Parz. 4439/VIII/2, Baustelle VII, Bauführer Ing. J. Neubauer (M. BauAbt. XIV b Z. 2212/19).
21. Bezirk: Strebersdorf, Dr. Albert Geßmanngasse Einl.-Z. 484, von Josef und Franziska Peißer, 21., Strebersdorferstraße 3. (B.A. 21, 2195/19).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

Str.B. 124.

Verkauf von Alteisenmaterialien.

Verkauft werden ab Lagerplatz für Bahnerhaltung 11., Simmeringer Hauptstraße 156, Post 1 zirka 300.000 kg Schienenabfälle, Diverse, Post 2 zirka 150.000 kg Bröckeleisen, Post 3 zirka 75.000 kg Laschen, Post 4 zirka 180.000 kg Spitzschienen und Herze, Post 5 30.000 kg Eisenschwellen und vom Lagerplatze Hadikgasse oder Hauptwerkstätte 13., Siebeneichengasse 7/9, Post 6 24.000 kg Radreifen, Post 7 5300 kg Achsenzahnräder, Post 8 2500 kg Ankerzahnräder, Post 9 55.000 kg Bröckeleisen, Post 10 10.000 kg Federstahl, Post 11 12.000 kg Eisenblech, Post 12 12.000 kg Eisenblech verzinkt, Post 13 3000 kg Weißblech und Post 14 60.000 kg Drehspäne.

Anbotverhandlung am **Mittwoch den 24. September um 10 Uhr vormittags** im Sitzungszimmer 4., Favoritenstraße 11, 1. Stock.

Jeder Anbieter muß spätestens am Tage vor der Offertverhandlung ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Anbotsumme bei der Hauptkasse der städtischen Straßenbahnen, 6., Rahlgasse 3, erlegen und sich bei der Offertverhandlung auf Verlangen über diesen Erlag ausweisen. Die Vadiumsbestätigungen sind jedoch den Anboten nicht beizuschließen.

Den Anbotstellern steht es frei, die Materialien gegen vorherige Anmeldung bei der Lagerverwaltung, 13., Siebeneichengasse 12, auf den betreffenden Lagerplätzen zu besichtigen.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

15. September. Bau der Kriegswohnhäuser, Siedelung Schmelz. **10 Uhr:** Erd- und Baumeisterarbeiten; **halb 12 Uhr:** Lieferung und Herstellung von Betondecken; **12 Uhr:** Zimmermannsarbeiten; **halb 1 Uhr:** Bautischlerarbeiten (Fußböden und Stiegen); **1 Uhr:** Stukkaturerarbeiten (Heft 71).

24. September, 10 Uhr. Verkauf von Alteisenmaterialien der städtischen Straßenbahnen (Heft 72).

II. Ergebnisse.

Erneuerung und Erhöhung der Einfriedungen der Lagerhäuser, 2., Ausstellungsstraße und Vorgartenstraße.

Anbotverhandlung am 28. August (M.Bau-Abt. VI b 1121).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Rudolf Grimm Planke zur Gänze aus Eisenbeton K 176.500, Eisenbetonständer und Betonsockelpfosten für Holzschalung K 84.320; Anton R. Fleischl Gesamtkosten aller Arbeiten bei Ausführung der Umzäunung aus Holz zwischen Eisenbetonstützen K 285.590·50; Albrecht Michler Kosten der Baumeisterarbeiten allein, Ausführung aus Holz zwischen Eisenbetonsäulen K 132.770 einschließlich rund 200 m Eisenbetonstreben; A. Porr Ausführung der Einfriedung ganz in Eisenbeton K 236.497; Oesterr.-Ung. Baugesellschaft Kosten der esamten Baumeisterarbeiten bei Ausführung der Einfriedung in Holz zwischen Eisenbetonstützen K 51.739 K 20 h; Ing. Karl Förster Gesamtkosten aller in Betracht kommenden Arbeiten K 253.657·50; Universale Baugesellschaft Ausführung zur Gänze aus Eisenbeton K 171.360. Für die Ausführung in Holz zwischen Eisenbetonstützen folgende Einheitspreise: K 260 per Mittelsäule, K 450 per Eckjäule. Kosten der Zimmermannsarbeiten K 120.520, Schlosserarbeiten K 38.856.

Für die Zimmermannsarbeiten: Aug. Wondra & J. Navratil Gesamtkosten der Zimmermannsarbeiten a) Holzschalung zwischen Eisenbetonstützen K 101.759. b) Ganz in Holz mit Lärchensäulen K 131.179; Franz Dezort Ausführung nach Punkt a) per Quadratmeter K 29, dto. in Holz K 45, Punkt b) per Quadratmeter K 33·50, dto. in Holz K 51·60, Punkt c) per Quadratmeter K 33·50, dto. in Holz K 58, Punkt d) per Quadratmeter K 49, dto. in Holz 78, Punkt e) per Quadratmeter K 47·50; Hermann Otte Ausführung a) K 94.025, b) K 105.485; Johann Tröster Ausführung a) K 75.588, b) K 93 915; Holzkonstruktionsgesellschaft Ausführung a) 95.501; Ferdinand Wondra Ausführung a) K 100.840.

Für die Schlosserarbeiten: Johann Kromus für die Einfriedung a) per Stück K 86, b) per Stück K 90, c) per Meter 50 h, d) per Stück 80 h, e) per Meter K 1·60, f) per Meter 50 h, g) per Stück K 3·20, h) per Meter K 3·60, i) per Tor K 780, j) per Gehtür K 210; Franz Bidla Summe der gesamten Schlosserarbeiten K 27.038; C. Zimmermann K 23.210; Anton Machaczek entspricht nicht den Bedingnissen; Franz Koczer entspricht nicht den Bestimmungen; Johann Sommer K 25.354; Wilhelm Weber K 28.959; Albert Barnert K 37.034; Hutter & Schrantz entspricht nicht den Bestimmungen.

Instandsetzung des Verwaltungsgebäudes am Meidlinger Friedhofe.

Anbotverhandlung am 1. September (M.Abt. VI e 2218).

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Ernst Habel 470%; Franz Klupp & Ludwig Zagler 690%; Anton Beinstein 560%; Hans Trantina u. Karl Fleischhacker 495%, Regiearbeiten 640%; Nikolaus Belloni 700%; Max Neuwirth 495%; Georg Kovarik 520%; August Scheffel 490%; Franz Misterka 600%; Anton Wik u. Max Schenk 500%, Bauschbetrag 200%.

Für die Anstreicherarbeiten: Heinrich Hanel 620%; J. Malaschofsky u. W. Zimmel 650%.

III. Vergebungen.

M.BauAbt. VI e 1111.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Instandsetzung der Schule 17., Wichtlgasse 67.

Baumeisterarbeiten an Robert Haupt, Bautischlerarbeiten an Julius Bartl, Möbeltischlerarbeiten an Bruno Claus, Anstreicherarbeiten an J. A. Schöpflin, Zimmermannsarbeiten an Philipp Magauer, Turnsaaleinrichtung an Karl Kölbl, Wasserleitungseinrichtung an Maluschek & Komp.

M.BauAbt. VI e 1697.
StR.-Beschl. vom 30. Juli.

Umgestaltung der Schule 20., Pöchlarnstraße 12 und 14.

Baumeisterarbeiten an Ludwig Kritzler, Malerarbeiten an Karl Pichler, Anstreicherarbeiten an Malaschofsky & Zimmel, Glaserarbeiten an Severin Tesar, Schlosserarbeiten an Joh. Janisch, Bautischlerarbeiten an Bruno Claus, Tapeziererarbeiten an Karl Krumpholz, Möbeltischlerarbeiten an Johann Schuberth, Ungeziefervertilgung an Max Novotny, Turnsaaleinrichtung an Karl Kölbl, Gaseinrichtungsarbeiten an Hans Blasl, elektrische Beleuchtungsanlage an Franz Schrom, Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an Franz Fröhlich.

M.BauAbt. VI e 2047.
StR.Beschl. vom 29. August.

Instandsetzung des Schulgebäudes 7., Halirschgasse 25.

Baumeisterarbeiten an Georg Hengl, Zimmermalerarbeiten an Ludwig Oelßner & Ko., Anstreicherarbeiten an Joh. Aug. Schöpflin, Glaserarbeiten an Jakob Kirschenhofer, Tapeziererarbeiten an W. Schubert's Nachf. Franz Leppa, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Franz Kaba, Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an Laurenz Dobek.

M.BauAbt VIc 1712.
StR.-Beschl. vom 28. August.

Erweiterung des Neustifter Friedhofes.

Deichgräberarbeiten an Heinrich Zisch, Schotterlieferung an Anton Horn.

M.BauAbt. VI e 805.
StR.-Beschl. vom 29. August.

Ferialherstellung im Schulgebäude 5., Bachergasse 2b.

Baumeisterarbeiten an Franz Katlein und Max Otte.

M.BauAbt. VI e 3015.
StR.-Beschl. vom 29. August.

Instandsetzung der Schule 16., Speckbachergasse 48.

Baumeisterarbeiten an Ing. Franz Haslinger.

M.BauAbt. VI e 1457.
StR.-Beschl. vom 29. August.

Instandsetzung des Zinshauses 13., Speisingerstraße 51.

Baumeisterarbeiten an Karl Kröpfl.

M.BauAbt. VI e 1293.
StR.-Beschl. vom 24. Juli.

Instandsetzung des Schulgebäudes 2., Sterneckplatz 2.

Baumeisterarbeiten an Ing. L. Sommerlatte und Architekt J. Marschall, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Johann Mylinski, Anstreicherarbeiten an Alois Kirchner, Glaserarbeiten an Franz Pschierer, Zimmermalerarbeiten an Adalbert Schandara, Tapeziererarbeiten an Karl Krumpolz, Wasserleitungsarbeiten an Hans Blasel.

M.BauAbt. VI e 2481.
StR.-Beschl. vom 24. Juli.

Instandsetzung des Schulgebäudes 2., Wolfgang Schmälzlgasse 13.

Baumeisterarbeiten an Ing. L. Sommerlatte und Architekt J. Marschall, Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Karl Stepanek, Anstreicherarbeiten an E. Hagspiel & Ko., Glaserarbeiten an Georg Anderer, Zimmermalerarbeiten an August Bühler, Tapeziererarbeiten an Rudolf Hudetz, Turnsaaleinrichtungsarbeiten an J. Plaschkowitz, Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an J. Schneider's Wwe.

M.Bau-Abt. VI e 928.
StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Ferialherstellung im Schulgebäude 13., Hietzingerplatz 2.

Baumeisterarbeiten an Rothermann & Kotscher, Zimmermalerarbeiten an Franz Juraczka, Anstreicherarbeiten an Karl Schippel.

M.Bau-Abt. VI e 408.
StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Ferialherstellung im Schulgebäude 17., Hernalser Hauptstraße 100.

Baumeisterarbeiten an Josef Aicher & Rudolf Denk.

St.B. 4206.
StR.-Beschl. vom 29. Juli.

Gleiserneuerung im 3. Bezirke, Radetzkystraße.

Holzstöckelpflasterung an Schrabetz & Komp. A.-G.

Kundmachungen.

Wiederbelegung der Schachtgräber im Hernalser Friedhofe.

Nach dem 1. November 1919 werden die Schachtgräber in den Gruppen N und O des Hernalser Friedhofes wiederbelegt. Enterdigungen aus diesen Grabstellen sind nur vor ihrer Wiederbelegung zulässig. Gesuche sind vor dem bezeichneten Termine bei dem Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt (1., Neues Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Nach dem 1. November 1919 werden die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den Grabstellen entfernt und im Friedhofe aufbewahrt. Sie werden innerhalb Jahresfrist jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen. Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Da eine allgemeine Enterdigung der Leichenreste aus diesen Grabstellen nicht erfolgt, steht es den Parteien frei, nach der Wiederbelegung die Grabkreuze gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr wieder setzen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X
im selbständigen Wirkungskreise.

Anmeldung der Forderungen an die ehemalige k. u. k. Heeresverwaltung.

Behufs Schaffung einer Uebersicht über sämtliche gegen die Liquidierungsmasse der ehemaligen k. u. k. Heeresverwaltung nach bestehenden Forderungen werden alle, denen materielle Ansprüche gegen die Liquidationsmasse der ehemaligen k. u. k. Heeresverwaltung zustehen, eingeladen, diese Ansprüche bei der Abteilung 15 (15 B) des liquidierenden Kriegsministeriums, Wien, 3., Radetzkyplatz, Hotel Hungaria, 2. Stock, tunlichst **bis 1. Oktober 1919 schriftlich anzumelden.** Die Anmeldung hat in getrennten Eingaben nach folgenden Kategorien von Ansprüchen zu erfolgen: 1. Ansprüche auf Ausfolgung von dem Anmeldenden eigentümlich gehörigen, in Verwahrung, Benützung oder sonstiger Innehabung der Heeresverwaltung stehenden Vermögensobjekten. 2. Forderungen aus militärischen Lieferungsverträgen oder sonstigen mit militärischen Behörden oder Anstalten abgeschlossenen Verträgen. 3. Forderungen aus sachlichen Kriegsleistungen. 4. Sonstige Forderungen oder Ansprüche, insbesondere Ersatzansprüche, Forderungen an Personalgebühren ꝛc.

Jede Anmeldung hat zu enthalten: 1. Eine kurze klare Darstellung des dem Anspruch zugrunde liegenden Sachverhaltes. 2. Genaue Angabe des militärischen Rechnungskörpers (Militärbehörde, Truppe, Anstalt ꝛc.), dem gegenüber der Anspruch entstanden ist. 3. Inhalt und Umfang des Anspruches, insbesondere ziffermäßige Höhe der noch unberichtigt aushaftenden Forderung. 4. Die Angabe, ob und bei welcher militärischen Kassa die For-

derung oder ein Teil derselben bereits zur Zahlung angewiesen (liquid erklärt) wurde. 5. Ziffermäßige Höhe des bereits liquid erklärten und des bisher noch nicht liquid erklärten Forderungsbetrages. 6. Ziffermäßige Höhe der bisher auf die Forderung empfangenen Vorschüsse. 7. Genaue Angabe des Namens und der Adresse des Gläubigers.

Die Anmeldung über Forderungen aus militärischen Lieferungsverträgen haben insbesondere auch zu enthalten: 1. Angabe der militärischen Stelle, von der die Bestellung ausgegangen ist, nebst Angabe der Zahl und des Datums des Bestellerlasses oder des Bestellscheines. 2. Angabe der militärischen Stelle, von der die Liquiderklärung der Forderung ausgegangen ist, nebst Angabe der Zahl und des Datums des liquidierenden Erlasses, beziehungsweise der Serie und Nummer der Verständigung der militärischen Zahlstelle, oder 3. Angabe der militärischen Stelle, bei der die Liquidierung der Forderung anhängig ist.

Die Anmeldungen über Ansprüche aus sachlichen Kriegsleistungen haben insbesondere auch zu enthalten: 1. Angabe der militärischen Stelle, von der die Kriegsleistung in Anspruch genommen wurde. 2. Womöglich eine Abschrift des Protokolles oder der Bescheinigung über die Inanspruchnahme. 3. Angabe, bei welcher Behörde der Anspruch bereits angemeldet wurde oder das Verfahren zuletzt anhängig war. 4. Angabe, ob und seitens welcher Behörde, eventuell mit welchem Teilbetrage der Anspruch als liquid anerkannt wurde.

Durch diese Einladung zur Forderungsanmeldung werden die derzeit geltenden Bestimmungen über die Liquidierung und Begleichung von Forderungen gegen die Liquidationsmasse der ehemaligen k. u. k. Heeresverwaltung nicht berührt. Ebensowenig wird hiedurch der Stellungnahme der einzelnen auf dem Boden der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie entstandenen Nationalstaaten zur Anerkennung und Befriedigung sämtlicher oder einzelner Kategorien dieser Forderung vorgegriffen.

Wiener Magistrat, Abteilung XVI.

Abänderung des Marktgebührentarifes (für offene Märkte).

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517 (genehmigt mit dem Erlasse der niederösterreichischen Landesregierung vom 16. Juli 1919), und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754, wird der derzeit geltende Marktgebührentarif (M. Abt. IX 6856/16) abgeändert, wie folgt:

1. Standgebühren:

a) Für alle auf den Viktualienmärkten, auf Straßen und Plätzen befindlichen Stände, und zwar nach folgenden Gruppen:	auf dem Naschmarkt	auf sämtlichen Märkten im 1. Bezirke und auf den Plätzen und Straßen außerhalb der Märkte in allen 21 Bezirken für		auf allen übrigen Marktplätzen in den Bezirken 1 bis 21 für	
	Gebühr für je 1 m² eines ständig zugewiesenen Verkaufsplatzes pro Tag	stabile Stände	transportable Stände	stabile Stände	transportable Stände
		Gebühr für je 1 Längenmeter des Standplatzes pro Tag (siehe auch Anmerkung II)			
I. Gruppe:					
Fleischhauer, Fleischverschleißer, Fleischselcher, Wildbrethändler, Geflügelhändler und Fischhändler	25 h	36 h	30 h	30 h	24 h
Gebühr für je 1 m² der von der Gemeinde Wien hergestellten stabilen Verkaufsstände auf dem Fischmarkte am Franz Josefskai im 1. Bezirke pro Tag 25 h					
II. Gruppe:					
Marktviktualienhändler, Grünwarenhändler, Sauerkrauthändler, Mehl- und Hülsenfrüchtenhändler, Fettwarenhändler, Eierhändler, Brot- und Würstelverschleißer, Obsthändler, Blumenhändler, Gärtner, Milchhändler, Vogelhändler, Händler mit diversen Marktartikeln und Flecksieder	21 h	30 h	24 h	24 h	18 h
III. Gruppe:					
Kurz- und Industriewarenhändler, Verschleißer von Kuchengebäck, Zuckerwaren und Lebzelter, Christbaumhändler ꝛc.	18 h	24 h	18 h	18 h	12 h

Anmerkung I. Für Bruchteile eines Quadrat-, beziehungsweise Längenmeters wird die volle Gebühr wie für einen Meter eingehoben.

Anmerkung II. Die Tiefe eines Standes kann je nach den räumlichen Verhältnissen bis 2 m betragen, falls es nach den Platzverhältnissen zulässig erscheint, einem Standbesitzer einen Platz mit größerer Tiefe einzuräumen, so hat derselbe für das Uebermaß, welches über die normalmäßige Tiefe von 2 m benützt wird, eine Mehrgebühr von 36 h per Quadratmeter, ohne Unterschied der Lage des Verkaufsplatzes zu entrichten.

Anmerkung III. Die Standgebühren sind auch für jene Tage zu entrichten, an welchen die Stände unbenützt auf dem Standplatze stehen gelassen werden.

Anmerkung IV. Die Standgebühren für die ständig zugewiesenen Verkaufsplätze auf dem Naschmarkte und für die stabilen Stände aller übrigen Marktplätze sind monatlich im vorhinein zu entrichten.

b) Für die Standplätze der auswärtigen Produzenten und Händler (Landparteien), welche ihre Feilschaften entweder in Gefäßen feilbieten oder auf dem Boden auslegen, per Quadratmeter Belegfläche und Tag auf dem Nachmarkte 30 h, auf den übrigen Märkten 20 h.

c) Für Wagen ohne Unterschied der Bespannung, von welchen herab Viktualien oder Futterartikel verkauft werden, pro Tag auf dem Naschmarkte 1 K 10 h, auf allen übrigen Märkten 70 h, für einen Milchwagen, mit welchem Milch zugeführt wird, pro Tag 40 h, für einen einspännigen Holzkohlenwagen, pro Tag 90 h, für einen zweispännigen Holzkohlenwagen, pro Tag 1 K 50 h.

d) Für Schiffe im Donaukanal, von welchen aus Viktualien verkauft werden, und zwar für kleinere Schiffe (Zillen), pro Tag 1 K 20, für größere Schiffe (Trauner), pro Tag 1 K 80 h.

2. Ausleihgebühren.

a) für 1 Wage (Dezimal- oder Fischwage) samt Wagbank und Gewichten 1 K 30 h, b) für 1 Hektoliter 80 h, c) für 1 Halb- oder Viertelhektoliter 40 h, d) für 1 kleines Meßgeschirr 20 h, e) für 1 Kohlensack am Holzkohlenmarkte 20 h, f) für 1 großen Fischbottich samt Zuber 90 h, g) für 1 kleinen Fischbottich samt Zuber oder Truhe 60 h, h) für 1 Bank 20 h, i) für 1 Schemel 10 h, k) für 1 Tariftafel auf dem Fischmarkte 30 h, alles pro Markttag.

3. Einsatzgebühren.

a) Für die Aufbewahrung von Waren oder leeren Geschirren in den Einsatzlokalen der Marktaufsichtsgebäude, und zwar für 1 Korb, Butte, Kiste, Bank, per Stück und Tag 20 h. b) Für die Benützung der städtischen Fischgeschirre im Donaukanale zum Einsetzen von Fischen, per Abteilung und Woche 6 K.

4. Lagergebühren.

1. Für die Benützung des städtischen Freilagerplatzes im 20. Bezirke, Treustraße, und der Schwabengestätte am rechten Ufer des Donaukanales zur Lagerung von a) Laden, Pfosten und Latten bei einer Schlichtung bis zu 2 m Höhe per Quadratmeter Lagerfläche und Woche 30 h. Bei einer Schlichtung über 2 m Höhe für jeden weiteren Meter Höhe per Quadratmeter Lagerfläche und Woche mehr um 16 h. (Jeder Bruchteil eines Meters wird für einen ganzen Meter gerechnet. — Bei einer Lagerzeit über drei Monate tritt 50prozentige Erhöhung der Gebühr ein.) b) Raffern, Sparren, Traunern Halbbäumen, Bruckstreu per Stück und Woche 20 h, c) Baumstämmen und Floßbäumen per Stück und Woche 30 h, d) Hackstöcken per Stück und Woche 20 h, e) Speichen, Klavierholz, Felgen, Sieben, Spänen, Binderholz, Schindeln, Kehlheimerplatten, Ziegeln, Bau- und Mühlsteinen, Hafnerton per Quadratmeter Lagerraum und Woche 30 h. 2. Für die Benützung des Schanzlmarktes zur Lagerung von f) Brennholz als Beiladung, für 1 m² Lagerraum und Woche 20 h, g) Tongeschirr, für 1 m Lagerraum und Woche 20 h, h) leeren Geschirren (Butten ꝛc.), per Stück 6 h. 3. Für die Benützung der Marktplätze zur Lagerung von i) Waren oder leeren Geschirren per 1 m² Lagerraum und Tag 12 h.

Die auf dem städtischen Freilagerplatze im 20. Bezirke, Treustraße, jeweilig gelagerten Holzvorräte sind gegen Brandschaden versichert und wird zur Deckung der der Gemeinde Wien durch diese Versicherung erwachsenden Kosten ein fünfprozentiger Zuschlag zu den entfallenden Lagergebühren als Marktgebühr eingehoben.

5. Waggebühren.

Für das Abwägen auf den städtischen Brückenwagen für je 50 kg oder weniger 20 h.

6. Leihgebühren.

Außer den im Absatze 1 vorgeschriebenen Standgebühren sind für die Benützung der von der Gemeinde Wien auf dem Schanzlmarkte im 2. Bezirke errichteten hölzernen Verkaufsstände folgende Leihgebühren zu entrichten:

	täglich:	monatlich im vorhinein:
Bei einer überdachten Fläche bis 5 m² . . K	—·36	K 10·80
Bei einer überdachten Fläche über 5 bis 6 m² „	—·48	„ 14·40
Bei einer überdachten Fläche über 7 m² . . „	—·54	„ 16·20

Die Erhöhung der Standgebühren für die ständig zugewiesenen Verkaufsplätze auf dem Naschmarkte und für die stabilen Stände aller übrigen Marktplätze, ferner soweit mindestens monatliche Zahlung eintritt, der Leihgebühren für die Benützung der auf dem Schanzlmarkte im 2. Bezirke errichteten hölzernen Verkaufsstände tritt am 1. September 1919 in Kraft, die Erhöhung aller übrigen vorstehenden Marktgebühren am 30. August 1919. Gleichzeitig wird der mit der Magistratskundmachung Z. M.Abt. IX 6856/18 verlautbarte Marktgebührentarif außer Wirksamkeit gesetzt.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Abänderung des Gebührentarifes für die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517 (genehmigt mit dem Erlasse der niederösterreichischen Landesregierung vom 16. Juli 1919), und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754, wird der Anhang I der Marktordnung für die Großmarkthalle — Abteilung für Fleischwaren in Wien, 3., Vordere Zollamtsstraße Nr. 21 und Invalidenstraße Nr. 4 — (M.Abt. IX, 3522/13) abgeändert wie folgt:

1. Flächentarif: a) Für Verkaufsstände: 1. Für den Quadratmeter der von der Gemeinde hergestellten stabilen Verkaufsstände unter monatlicher Vorauszahlung der Gebühr pro Monat 7 K 50 h. 2. Für den Quadratmeter der zur Verabreichung von Speisen bewilligten Stände unter monatlicher Vorauszahlung der Gebühr pro Monat 15 K. 3. Für den Quadratmeter anderer

Stände pro Tag 36 h. b) Für die Benützung der gewöhnlichen Keller bei monatlicher Gebührenentrichtung im vorhinein für einen Quadratmeter und Monat 2 K. c) Für die Lagerung von leeren Geschirren, Körben, Kisten und ähnlichem für einen Quadratmeter und Tag 20 h.

2. Stücktarif: 1. Für Fleisch- und Fettwaren in Mengen zu 100 kg (Mengen bis zu 50 kg werden mit 45 h, Mengen über 50 kg mit 90 h berechnet) 1 K. 2. Für Kälber per Stück 60 h. 3. Für Schafe, Lämmer, Ziegen und Ferkel per Stück 30 h. 4. Für Schweine per Stück 1 K. 5. Für Hirsche per Stück 2 K. 6. Für Rehe, Gemsen, Damwild und Mufflon per Stück 1 K. 7. Für Wildschweine per Stück 70 h. 8. Für Auer-, Birk-, Schnee- und Haselwild, Wildenten, Wildgänse und Fasanen per Stück 30 h. 9. Für Rebhühner, Schnepfen und Trappen per Stück 20 h. 10. Für Hausgeflügel per Stück 20 h. 11. Für Hasen per Stück 20 h. 12. Für Kaninchen per Stück 10 h. 13. Für Krammetsvögel, Wachteln, Drosseln und andere kleine zum Genusse zulässige Vögel per Dutzend 20 h.

3. Waggebühr: Waggebühr bis zu 100 kg 40 h. Waggebühr von 100 kg aufwärts für je 50 kg oder weniger 20 h.

Der Flächentarif findet auf die geschlossenen Verkaufsstände und auf die sonst nach dem Flächenmaße zugewiesenen Stände Anwendung. Im übrigen findet der Stücktarif Anwendung. Marktparteien, welche Fleischwaren auf dem Markte ankaufen und im kleinen zum Verkaufe bringen (§ 10, Punkt 2 der M.-O.), unterliegen der Marktgebühr auch für diese Fleischwaren.

Die Erhöhung des Flächentarifes tritt, soweit mindestens monatliche Zahlung dieser Gebühren eintritt, am 1. September 1919 in Kraft, die Erhöhung aller übrigen Gebühren am 30. August 1919.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Abänderung des Gebührentarifes für die Großmarkthalle, Abteilung für Viktualien.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517 (genehmigt mit dem Erlasse der niederösterreichischen Landesregierung vom 16. Juli 1919), und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754, wird der Anhang I der Marktordnung für die Großmarkthalle, Abteilung für Viktualien (M.Abt. IX 2806/1905) abgeändert wie folgt:

Für die Benützung der Halle werden folgende Gebühren festgesetzt: a) Im oberen Hallenraume: Bei dauernder Benützung und monatlicher Vorausbezahlung der Gebühr für 1 m² und Monat 7 K 50 h. Bei zeitweiser Benützung für 1 m² und Tag 36 h. b) Im unteren Hallenraume: Bei dauernder Benützung und monatlicher Vorausbezahlung der Gebühr für 1 m² und Monat 5 K 60 h. Bei zeitweiliger Benützung für 1 m² und Tag 30 h.

Die Erhöhung der Gebühren für die Benützung des Hallenraumes in der Großmarkthalle, Abteilung für Viktualien, tritt, soweit mindestens monatliche Zahlung derselben eintritt, mit 1. September 1919 in Kraft, die Erhöhung der übrigen Gebühren mit 30. August 1919.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Abänderung der Gebühren für die Benützung der Kühlräume in der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517 (genehmigt mit dem Erlasse der niederösterreichischen Landesregierung vom 16. Juli 1919), und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754, wird die Kundmachung M. Abt. IX 3031/09, betreffend die Zuweisung und Benützung der Kühlräume in der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, mit Wirksamkeit vom **1. September 1919** abgeändert wie folgt:

Die Benützungsgebühren betragen:

1. Bei Einlagerung auf Zeit: für ein Jahr 180 K, für einen Monat 24 K, für einen Tag 1 K 10 h für das Quadratmeter der Zelle, wobei die Zelle als Ganzes überlassen wird.

2. Bei Einlagerung nach Stück (Gewicht):

A. Stücktarif

Warengattung	Einheit	Gebühren für 1 Woche	Gebühren für 1 Monat	Gebühren für jeden folgenden Monat
Hasen, Fasane, Birk- und Auerhühner	1 Stück	20 h	40 h	14 h
Reb-, Hasel- und Schneehühner	1 Stück	10 h	20 h	4 h
Truthühner, Gänse, Enten	1 Stück	15 h	30 h	6 h
Hühner, Perlhühner	1 Stück	8 h	22 h	8 h

B. Gewichtstarif

Zeitraum	Gebühr für 100 kg
1 Woche	2 K
1 Monat	6 K

Anmerkung: Für Gewichtsmaße und Zeiträume, die die im Tarife enthaltenen Bemessungseinheiten nicht erreichen, ist die für diese Einheiten festgesetzte Gebühr voll zu entrichten.

Der Tag der Einlagerung und der Tag der Räumung werden bei Bemessung der Gebühr als Lagertage mitgerechnet.

Wenn eine Zelle nicht als Ganzes überlassen wird, ist die Gebühr nach dem Stücktarifen und, soweit ein solcher nicht besteht, nach dem Gewichtstarife zu entrichten.

3. Bei Einlagerung in den Vorkühlräumen: a) I—IV, für eine Nagelreihe 1 K 40 h pro Tag; b) IX: für eine Nagelreihe 2 K pro Tag.

4. Für das Einstellen von Surfässern in den Vorkühlräumen V und Va: für ein Surfaß 30 h pro Tag. Diese Gebühr ist am Ende jeder Woche zu berichtigen.

Insoferne einzelnen Parteien Kühlräume auf einen längeren, d. i. bis über den 1. September 1919, sich erstreckenden Zeitraum vor Inkrafttreten dieser Gebühren zugewiesen worden sind, haben diese Parteien gleichfalls ab 1. September 1919 die höheren Gebühren zu entrichten. Doch steht es ihnen frei, auf die Weiterbenützung der zugewiesenen Kühlräume ab 1. September 1919 zu verzichten.

Hiedurch wird die Kundmachung vom 25. Juni 1918, M. Abt. IX 1540/18, außer Kraft gesetzt.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Aenderung des Marktgebührentarifes für den Fischmarkt im 1. Bezirke, Franz Josefskai.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517 (genehmigt mit dem Erlasse der n.-ö. Landesregierung vom 16. Juli 1919, und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754, wird der IV. Abschnitt der Marktordnung und des Marktgebührentarifes für den Fischmarkt im 1. Bezirke, Franz Josefskai (M.Abt. IX, 247 ex 1904) abgeändert und werden die Gebühren festgesetzt, wie folgt:

1. Standgebühren: a) Für ein Quadratmeter der von der Gemeinde Wien hergestellten stabilen Verkaufsstände pro Tag 25 h, b) Für ein Längenmeter anderer Standplätze bis zu einer Tiefe von zwei Metern: bei stabilen Ständen pro Tag 42 h, bei transportablen Ständen pro Tag 35 h und für jedes weitere Quadratmeter Tiefe pro Tag 14 h.

Für Bruchteile eines Meters wird die volle Gebühr wie für ein Meter eingehoben. Die Gebühren sind auch für jene Tage zu entrichten, an welchen die Stände unbenützt auf dem Standplatze stehen gelassen werden. Die Gebühr für die stabilen Stände ist monatlich im vorhinein zu entrichten.

2. Ausleihgebühren für Marktbehelfe: a) Für 1 Wage (Dezimal- oder Fischwage) samt Waghand und Gewichten pro Tag 1 K 30 h, b) für 1 großen Fischbottich samt Zuber pro Tag 90 h c) für 1 kleinen Fischbottich samt Zuber oder Truhe pro Tag 60 h, d) für 1 Bank pro Tag 20 h, e) für einen Schemel pro Tag 10 h, f) für 1 Tariftäfelchen pro Tag 30 h.

3. Einsatzgebühren: a) Für die Aufbewahrung von Waren oder leeren Geschirren in den Einsatzlokalen des Marktaufsichtsgebäudes, und zwar für Körbe, Butten, Kisten, Bänke pro Stück und Tag 20 h, b) für die Benützung der städtischen Fischgeschirre im Donaukanale zum Einsetzen von Fischen per Abteilung und Woche 6 K, c) für das Anhängen eigener Kalter an das städtische Fischgeschirr per Abteilung und Woche 6 K.

4. Lagergebühren: Für die Benützung des Marktplatzes zur Lagerung von Waren oder leeren Geschirren per Quadratmeter Lagerraum und Tag 12 h.

5. Kühlhallengebühren: a) Bei Einlagerung auf Zeit: für ein Jahr 180 K, für einen Monat 24 K, für eine Woche 8 K 50 h, für das Quadratmeter der Zelle, wobei die Zelle nur als Ganzes überlassen wird. b) Bei Einlagerung nach Gewicht: für 5 kg und eine Woche oder weniger 10 h.

Die neuen Gebühren treten mit Ausnahme der Kühlhallengebühren und der Gebühren für die stabilen Stände am **30. August 1919** in Wirksamkeit, die Kühlhallengebühren und Gebühren für die stabilen Stände am **1. September 1919.**

Insoferne einzelnen Parteien Kühlräume oder stabile Stände auf einen längeren, das ist bis über den 1. September 1919 sich erstreckenden Zeitraum vor Inkrafttreten der neuen Gebühren zugewiesen worden sind, haben diese Parteien gleichfalls ab 1. September 1919 die höheren Gebühren zu entrichten. Doch steht es ihnen frei, auf die Weiterbenützung der zugewiesenen Kühlräume oder stabilen Stände ab 1. September 1919 zu verzichten.

Hiedurch wird die Kundmachung vom 25. Juli 1918, M.Abt. IX 1540/18, betreffend die Abänderung der Gebühren ür die Benützung der Kühlanlage des Fischmarktes im 1. Bezirke außer Kraft gesetzt.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Festsetzung eines neuen Gebührentarifes für den Wiener Zentralviehmarkt in St. Marx

(auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517 [genehmigt mit dem Erlasse des deutschösterreichischen Staatsamtes für Land- und Forstwirtschaft vom 26. Juli 1919] und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754).

I. Marktgebühren.

Die Marktgebühr ist für das Tier, insolange es nicht vom Markte entfernt ist und insoferne es nicht vom Schweine- oder Schafmarkte auf den Jung- und Stechviehmarkt überstellt wurde, nur einmal zu entrichten (Gemeinderatsbeschluß vom 24. März 1882, Z. 825, M. Z. 282590). Für auf den Jung- und Stechviehmarkt aufgebrachte Tiere ist sie für jeden Markttag zu entrichten. Die Marktgebühr ist für alle Tiere, die zu Markte gebracht oder für welche zum Markte gehörige Einrichtungen benützt werden, zu entrichten (§ 17 der Marktordnung für den Wiener Zentralviehmarkt in St. Marx).

Die Marktgebühren betragen:

1. Rindermarkt: Für 1 Stück Großvieh 8 K, für 1 Stück Beinlvieh*) 2 K 40 h.

2. Jung- und Stechviehmarkt: Für 1 Kalb, lebend 70 h, für 1 Kalb, ausgeweidet 60 h, für 1 Schwein, ausgeweidet 1 K, für 1 Schaf oder 1 Ziege, lebend oder ausgeweidet 30 h, für 1 Lamm lebend 40 h, für 1 Lamm ausgeweidet 30 h, für 1 Spanferkel 40 h.

3. Schweinemarkt: Für 1 Schwein 1 K.

4. Schafmarkt: Für 1 Schaf 20 h.

II. Stallgebühren.

Die Stallgebühren betragen: 1. Für die Einstallung in den Rinder- und Schweinestallungen, und zwar für 1 Tag (24 Stunden oder weniger): Für 1 Rind 80 h, für 1 Kalb 40 h, für 1 Schaf,

*) Als Beinlvieh ist nach dem Erlasse der niederösterreichischen Statthalterei vom 25. Juni 1884, Z. 27908, zu behandeln: a) Hornvieh unter einem Jahre von verkümmerter Rasse, welches wenig oder gar kein Wachstum zeigt, zur Zucht nicht geeignet ist und im schlechten Nährzustande sich befindet; b) von den alten Tieren jene, welche infolge von Strapazen, sei es durch ihre Verwendung zur Arbeit oder als Melkkühe oder zur Zucht derart herabgekommen sind, daß sie weder zur Fortpflanzung noch zur Mästung sich eignen.

1 Ziege oder 1 Lamm 10 h, für 1 große Fettschschwein- oder Fleischschweinstallabteilung 3 K 20 h, für 1 kleine Fettschwein- oder Fleischschweinstallabteilung 1 K 60 h.

2. Für die Einstallung von Rindern in anderen Räumen oder in den Verkaufshallen, und zwar für 1 Tag (24 Stunden oder weniger): Für 1 Rind 40 h.

3. Für die Einstallung von Kälbern, Schafen, Ziegen und Lämmern außerhalb der Stallungen und für die Einstallung von Schweinen in der Schweineverkaufshalle ist die unter 1 angeführte Gebühr zu entrichten.

III. Assekuranzgebühren.

Die Gemeinde übernimmt die Brandschadenversicherung für alle auf dem Zentralviehmarkte befindlichen lebenden Rinder, Schweine, Schafe, Lämmer, Ziegen und Kälber, einschließlich der Außermarktbezüge und der im Schlachthause St. Marx zur Vermarktung eingestellten Tiere. Im Falle eines Brandschadens wird dem Eigentümer nach Maßgabe der von der Versicherungsunternehmung bezahlten Entschädigungssumme Ersatz geleistet. Als Beitrag zu den Kosten der Brandschadenversicherung werden folgende Gebühren eingehoben: 1. Für 1 Stück Rind, gleichviel ob Großvieh oder Beinlvieh 10 h für 1 Tag (24 Stunden oder weniger) der Einstallung. 2. Für 1 Stück Fettschwein 20 h und für 1 Stück Jungschwein 10 h pro Woche, wobei die Woche mit Mittwoch um 12 Uhr mittags beginnt, mit Mittwoch um 12 Uhr mittags endet und Bruchteile einer Woche voll berechnet werden. 3. Für 1 Stück Schaf, Lamm, Ziege 6 h und 4. Für 1 Stück Kalb 10 h.

IV. Gebühren für die Beistellung von Futter und Streumaterial.

Die Beistellung des Futters und Streumateriales erfolgt ausschließlich durch die Gemeinde Wien. Für das Futter und das Streumaterial sind die jeweils amtlich festgesetzten Preise zu entrichten (§ 10, Absatz 2 und 3 der Marktordnung für den Wiener Zentralviehmarkt in St. Marx). Gemäß den Gemeinderatsbeschlüssen vom 24. November 1885, P. Z. 7633, und vom 27. Oktober 1886, P. Z. 6145, und gemäß dem Stadtratsbeschlusse vom 14. August 1896, P. Z. 5917 (M. Z. 99685/96), ist das Marktamt mit der Handhabung der Beistellung betraut. Die Bezugspreise werden von Monat zu Monat in der Weise festgesetzt, daß zu den Einkaufspreisen ein Regiezuschlag von 20 Prozent und die Schrotungskosten zugeschlagen werden. Sie werden am 1. eines jeden Monats verlautbart.

Die Abfälle und Reste des Futters und des Streumateriales, die benützte Streu und der Dünger werden Eigentum der Gemeinde und auf ihre Rechnung verwertet.

Diese Gebühren treten mit 30. August 1919 in Kraft.

Die Kundmachung vom 25. Juni 1918, M. Abt. IX 1540, betreffend die Festsetzung eines neuen Gebührentarifes für den Wiener Zentralviehmarkt in St. Marx, wird gleichzeitig außer Wirksamkeit gesetzt.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Abänderung des Gebührentarifes für den Pferdemarkt, das Zentralpferdeschlachthaus und den Kontumazschlächterpferdemarkt, sowie der Gebühren für die Benützung der Kühlräume im Zentralpferdeschlachthause.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517 (genehmigt mit dem Erlasse der n.-ö. Landesregierung vom 16. Juli 1919), und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754, werden der Gebührentarif für den Pferdemarkt, das Zentralpferdeschlachthaus und den Kontumazschlächterpferdemarkt, sowie die Gebühren für die Benützung der Kühlräume im Zentralpferdeschlachthause abgeändert.

A. Pferdemarkt.

Der Anhang zur Marktordnung für den Pferdemarkt, M.Abt. IX 4271/12, hat nunmehr zu lauten wie folgt: Marktgebührentarif. 1. Für ein auf den Markt der Gebrauchspferde gebrachtes Tier 10 K, 2. für ein auf den Markt der Schlächterpferde gebrachtes Tier 8 K, 3. für das Märken eines Schlächtertieres 30 h, 4. für das Einstellen eines Tieres in die Unterkünfte pro Nacht 1 K 40 h, 5. für einen auf den Markt gebrachten Wagen 1 K 40 h.

Die Marktgebühren Post 1, 2, 3 und 5 sind sofort bei der Anmeldung der Marktartikel, die Marktgebühr Post 4 täglich im vorhinein zu entrichten.

B. Zentralpferdeschlachthaus.

§ 35 der Haus- und Betriebsordnung für das Zentralpferdeschlachthaus der Stadt Wien vom 27. Mai 1908, M.Abt. IX 1970/08 und § 17 der Kundmachung vom 27. Mai 1908, M.Abt. IX 1971/08, betreffend die Zuweisung und Benützung der Kühlräume im Zentralpferdeschlachthause der Stadt Wien, haben nunmehr zu lauten: 1. § 35 der Haus- und Betriebsordnung: Die Schlachtgebühr beträgt für das Stück Einhufer 8 K, für das Einstallen über die Dauer von 7 Tagen ist pro Tag und Stück eine Gebühr von 80 h zu entrichten. Die Gemeinde übernimmt ohne weiteres Entgelt die Versicherung der eingebrachten Tiere gegen Feuersgefahr und es wird im Falle eines Brandschadens dem Eigentümer nach Maßgabe der von der Versicherungsunternehmung bezahlten Entschädigungssumme Ersatz geleistet. Die Schlacht- und Stallgebühren sind innerhalb jener Woche, in welcher die Schlachtung stattgefunden hat, zu bezahlen.

2. § 17 der Kundmachung, betreffend die Zuweisung und Benützung der Kühlräume. Die Benützungsgebühren betragen: 1 Bei Einlagerung auf Zeit: Für ein Jahr 180 K, für einen Monat 24 K, für einen Tag 1 K 10 h für das Quadratmeter der Zelle, wobei die Zelle nur als Ganzes überlassen wird. 2. Bei Einlagerung nach Stück: für ein Schlachttier pro Tag 1 K 40 h, für ein Viertel Schlachttier pro Tag 45 h.

C. Kontumazschlächterpferdemarkt.

Der Anhang zur Marktordnung für den Kontumazschlächterpferdemarkt, M.Abt. IX 2740/14, hat nunmehr zu lauten: Marktgebührentarif: Für ein auf den Markt gebrachtes Tier 8 K, für das Märken eines Tieres 30 h, für das Einstellen eines Tieres in die Unterkünfte pro Nacht 1 K 40 h.

Die Marktgebühren sind bei der Abschreibung der Tiere vom Markte zu entrichten.

Die neuen Gebühren für den Pferdemarkt, das Zentralpferdeschlachthaus (mit Ausnahme der Kühlraumgebühren) und den Kontumazschlächterpferdemarkt treten am 30. August 1919 in Kraft, die Kühlraumgebühren im Zentralpferdeschlachthaus am 1. September 1919.

Insoferne einzelnen Parteien Kühlräume auf einen längeren, das ist bis über den 1. September 1919, sich erstreckenden Zeitraum vor Inkrafttreten dieser Gebühren zugewiesen worden sind,

haben diese Parteien gleichfalls ab 1. September 1919 die höheren Gebühren zu entrichten. Doch steht es ihnen frei, auf die Weiterbenützung der zugewiesenen Kühlräume ab 1. September 1919 zu verzichten.

Hiedurch wird die Kundmachung vom 15. Juni 1918, M.Abt. IX 1540/18, betreffend Abänderung des Gebührentarifes für den Pferdemarkt, das Zentralpferdeschlachthaus und den Kontumazschlächterpferdemarkt, sowie der Gebühren für die Benützung der Kühlräume im Zentralpferdeschlachthaus, außer Kraft gesetzt.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Aenderung der Gebühren für das Schweineschlachthaus der Stadt Wien und für die Benützung der Kühlanlage dieses Schlachthauses

(auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517, und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754).

I. Schlachtgebühren für das Schweineschlachthaus.

§ 34, Absatz 1, 2 und 3 der Haus- und Betriebsordnung für das Schweineschlachthaus der Stadt Wien vom 1. August 1912, M.Abt. IX 566/12, hat zu lauten wie folgt: Die Schlachtgebühr beträgt: Für ein Ferkel 2 K, für ein Schwein bis 35 kg Lebendgewicht 3 K 40 h, für ein Fleischschwein 6 K 80 h, für ein Fettschwein 10 K. Für jedes direkt (nicht über den Zentralviehmarkt) in das Schlachthaus eingebrachte Stück ist eine Einbringgebühr in der jeweiligen Höhe der Marktgebühr zu entrichten. Für jede nichtamtliche Abwage auf den automatischen Geleisewagen ist eine Gebühr von 20 h für das Stück Tier zu entrichten.

II. Gebühren für die Benützung der Kühlanlage des Schweineschlachthauses.

§ 4 der Kundmachung vom 15. Mai 1910, M.Abt. IX 915/09, betreffend die Zuweisung und Benützung der Kühlräume im Schweineschlachthause der Stadt Wien, wird abgeändert wie folgt: Für die über drei Tage andauernde Benützung, sowie für Schweine, die im geschlachteten Zustande in das Schlachthaus, beziehungsweise in die Kühlanlage gebracht werden, ist für den Tag und das Schwein eine Gebühr von 90 h zu entrichten. Diese Gebühr ist bei der Herausnahme der eingelagerten Schweine in der Kanzlei der Schlachthausleitung zu erlegen.

Vorstehende Aenderungen treten am 30. August 1919 in Kraft. Hiedurch wird die Kundmachung vom 25. Juni 1918, M.Abt. IX 1540/18, betreffend Aenderung der Gebühren für das Schweineschlachthaus der Stadt Wien und für die Benützung der Kühlanlage dieses Schlachthauses, außer Kraft gesetzt.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Abänderung des Schlachtgebührentarifes für die Benützung der Rinderschlachthäuser und des Tarifes für die Kühlräume im Schlachthause St. Marx

(auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517, genehmigt mit dem Erlasse der niederösterreichischen Landesregierung vom 16. Juli 1919, und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754.

I. Gebührentarif für die Rinderschlachthäuser.

Mit Wirksamkeit vom 30. August 1919 tritt folgender Schlachtgebührentarif in Kraft: Für ein Rind mit einem Lebendgewicht über 400 kg 8 K, bis 400 kg 6 K 40 h, für ein Kalb 1 K, für ein Schaf oder eine Ziege 64 h, für ein Lamm oder ein Kitz 40 h.

II. Tarif für die Benützung der Kühlräume im Schlachthause St. Marx.

§ 17 der Kundmachung vom 17. März 1906, M.Abt. IX 1278/06, betreffend Zuweisung und Benützung der Kühlräume im Schlachthause St. Marx, wird abgeändert, wie folgt:

Die Benützungsgebühren betragen: 1. Bei Einlagerung auf Zeit: Für ein Jahr 180 K, für einen Monat 24 K, für einen Tag 1 K 10 h, für das Quadratmeter der Zelle, wobei die Zelle nur als Ganzes überlassen wird. 2. Bei Einlagerung nach Stück: Für ein Rind 1 K 40 h, für $^1/_5$ Rind 30 h, für ein Schwein 90 h, für $^1/_2$ Schwein 45 h, für ein Kalb 60 h, für ein Schaf oder Lamm 30 h.

Die neuen Kühlraumgebühren treten mit 1. September 1919 in Kraft. Insoferne Parteien Kühlräume auf einen längeren, das ist bis über den 1. September 1919, sich erstreckenden Zeitraum vor Inkrafttreten dieser Gebühren zugewiesen worden sind, haben auch diese Parteien ab 1. September 1919 die höheren Gebühren zu entrichten. Doch steht es ihnen frei, auf die Weiterbenützung der zugewiesenen Kühlräume ab 1. September 1919 zu verzichten.

Die Kundmachung vom 25. Juni 1918, M.Abt. IX 1540/18, betreffend die Abänderung des Schlachtgebührentarifes für die Rinderschlachthäuser und des Tarifes für die Benützung der Kühlräume im Schlachthause St. Marx, wird gleichzeitig außer Wirksamkeit gesetzt.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

Abänderung des Gebührentarifes für die Benützung der Verkaufsstände in den Bogenöffnungen 4 und 5 der Wiener Verbindungsbahn auf dem Radetzkyplatze im 3. Wiener Gemeindebezirke.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Juni 1919, P. Z. 10517 (genehmigt mit dem Erlasse der n.-ö. Landesregierung vom 16. Juli 1919), und des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14754, wird der letzte Absatz der Bestimmungen für die Benützung der Verkaufsstände in den Bogenöffnungen 4 und 5 der Wiener Verbindungsbahn auf dem Radetzkyplatze im 3. Wiener Gemeindebezirke vom 29. März 1901 mit der Wirksamkeit vom 30. August 1919 abgeändert wie folgt:

Die Marktgebühren betragen, und zwar: Für die Benützung eines Fleischstandes per Quadratmeter und Tag 30 h;

für die Benützung eines Viktualienstandes per Quadratmeter und Tag 20 h.

Wiener Magistrat, Abteilung IX.

B.W.A. 1, 8. 736.

Neuregelung des Bezuges von frischem Schweinefleisch für Haushaltungen.

Vom 4. September 1919 angefangen darf jeder Haushalt nur bei der amtlich befugten Abgabestelle für frisches Schweinefleisch, in deren Kundenliste er eingetragen ist, solches Fleisch beziehen. Die Abgabe von frischem Schweinefleisch an nicht in die Kundenliste eingetragene Haushalte ist den Abgabestellen für frisches Schweinefleisch verboten. Die Abgabe des Fleisches hat an den Verkaufstagen um halb 7 Uhr früh zu beginnen und ist ohne Unterbrechung während der üblichen Geschäftsstunden fortzusetzen. Die wöchentlich auf eine bezugsberechtigte Person entfallende Menge, sowie der vom amtlichen Einkaufsscheine abzutrennende Abschnitt werden jeweils verlautbart. Nachdem jedem Bezugsberechtigten die jeweils gebührende Menge von frischem Schweinefleisch gesichert ist und der Verkauf an allen zulässigen Tagen stattfindet, ist jedes Anstellen unnötig. Mit dem gleichen Tage, das ist der 4. September 1919, tritt die Kundmachung des Wiener Magistrates vom 31. Mai 1919, M. Abt. IX 5117, insoweit sie sich auf die Abgabe von frischem Schweinefleisch bezieht, außer Wirksamkeit.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

6. September 1919. Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter (Heft 54).

— Karl Hoffmann'sche Stiftung für österreichische dramatische Künstler und Autoren (Heft 57).

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

— Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).

30. September 1919. Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).

— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).

— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).

— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).

— Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).

— Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter (Heft 71).

15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirke (Heft 70).

— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).

18. Oktober 1919. Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 71).

20. Oktober 1919. Jonas Freiherr v. Königwarter'sche Stipendienstiftung (Heft 71).

— Karl Uetz'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder (Heft 71).

— Preysing-Uehlein'sches Stipendium für Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien (Heft 71).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

2. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Breiteneder Rosina — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 18., Gentzgasse 38.

Stepan Marie — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 18., Edelhofgasse 8.

Gettwert Hugo Karl — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 18., Schöffelgasse 11.

Binder Leo — Schuhmachergewerbe — 18., Salierigasse 7.

Birngruber Alois — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Schopenhauerstraße 8.

Jira Johann — Kürschnergewerbe — 18., Karl Beckgasse 11.

Valenta Rosalia — Verkauf von Zuckerbäckerwaren und Obst — 18., Währingergürtel, Ecke Währingerstraße.
Paline Karl Ignaz — Handelsagentur — 7., Kaiserstraße 62.
Schüller Alexander — Handel mit Eisenwaren und einschlägigen Artikeln — 7., Kandlgasse 44.
Brunnhuber Josef — Gastwirtskonzession — 7., Neustiftgasse 24.
Neuberger Calel — Lebensmittelhandel — 7., Neubaugasse 72.
Jirek Leopold — Schuhmachergewerbe — 5., Anzengrubergasse 15.
Mertz Josef — Fleischselchergewerbe — 5., Einsiedlerplatz 1.
Bartik Felix — Zuckerbäckergewerbe — 5., Jahngasse 16.
Binder Johann — Herrenkleidermachergewerbe — 5., Mittersteig 16.
Kuchar Marie — Damenkleidermachergewerbe — 5., Hartmanngasse 8.
Brezina Karl — Tischlergewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 150.
Havlik Josef — Pferdefleischhauer und Selcher — 5., Margaretenstraße 142.
Steckerl Alexander — Handelsagentur — 5., Wiedner Hauptstraße 154.
Dreicher Robert — Musikergewerbe — 5., Spengergasse 12.
Weiß Josef — Gemischtwarenhandel im großen — 5., Strohbachgasse 2.
Fürth Ernst — Handelsagentur — 5., Wiedner Hauptstraße 113.
Schiedlbauer Anton — Handelsagentur — 5., Nikolsdorfergasse 20.
Zvolanek Rudolf — Handelsagentur — 5., Margaretenstraße 101.
Petermann Friedrich — Verschleiß von Papier, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren — 5., Margaretenstraße 115.
Kanczuker Salomon — Lederhandel — 5, Vogelsanggasse 41.
Weinberg Karl — Gemischtwarengroßhandel — 5., Anzengrubergasse 2.
Scholz Marie — Wäscheputzerei — 5., Wiedner Hauptstraße 123b.
Haselrieder Julia — Verschleiß von Papier, Schreib-, Zeichen-, Spiel-, Kurz- und Zuckerwaren — 5, Nikolsdorfergasse 19.
Künz Franz — Musikergewerbe — 5., Gassergasse 41.
Marx Anna — Flaschenbierverschleiß — 5., Stolberggasse 32.
Ochmann Edmund — Handel mit Automobilen, Bestandteilen, Motorrädern ꝛc. — 5., Reinprechtsdorferstraße 52.
Stummer Hermine — Gemischtwarengroßhandel — 5., Hamburgerstraße 15.
Havelka Johann — Chemische Putzerei und Appretur und Färben — 5., Stöbergasse 2.
Greben Johann — Verschleiß von Obst, Grünwaren und Zucker — 5., Diehlgasse 5.
Hell Rosa — Wäscheputzerei — 5., Stolberggasse 21.
Fünkler Friedrich — Gemischtwarengroßhandel — 5., Schönbrunnerstraße 53.
Berger Marie — Verschleiß von Zucker- und Zuckerbäckerwaren — 5., Gassergasse 1.
Mayer Anton — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — 5., Gartengasse 18.
Schwarz Salomon — Handel mit Schuhen, Wirk- und Galanteriewaren — 5., Margaretenstraße 47.
Werthner Paul — Gemischtwarengroßhandel und Handelsagentur — 5., Gießaufgasse 1.
Zand Karl — Lebensmittel- und Konsumwarenverschleiß — 5., Kompertgasse 5.
Perger Robert — Hadernhandel — 5., Schußwallgasse 4.
Fischbach Anna — Lebensmittel- und Konsumwarenverschleiß — 5., Schönbrunnerstraße 30.
Koch Wilhelm — Handelsagentur — 5., Jahngasse 42.
Schindler Claus Josef — Handelsagentur — 5., Hamburgerstraße 20.
Reiter Luise — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel — 5., Ziegelofengasse 32.
Kolouch Otto — Handel mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln — 5., Schönbrunnerstraße 94.
Ingrisch Karl — Gemischtwarenhandel — 5., Rampersdorffergasse 25.
Ringeisen Johann — Verschleiß von Parfümerie-, Galanterie- und Kurzwaren — 5., Arbeitergasse 48.
Sax Lazar — Gemischtwarengroßhandel — 5., Anzengrubergasse 2.
Joajnik Johann — Holzhandel — 5., Margaretenstraße 151.
Hochenberg Anna — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 5., Ziegelofengasse 14.
Wimmer Rudolf — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Grünwaren und Geflügel — 3., Strohbachgasse 11.
Gödrich Otto — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — 5., Stolberggasse 20.
Schäfer Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Wehrgasse 3.
Teller Rudolf — Handel mit Leder — 5., Högelmüllergasse 11.
Leitner Marie — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 5., Spengergasse 35.
Wigand Karl — Schuhwarenhandel — 5., Schönbrunnerstraße 64.
Winter Johann — Land- und Stadtlohnfuhrwerk — 5., Einsiedlergasse 9.
Klein Florian — Kommissionswarenhandel und Handelsagentur — 5., Margaretenstraße 86a.
Wetzka Marie — Lebensmittel- und Konsumwarenverschleiß — 5., Schönbrunnerstraße 30.
Polak Marie — Wäschewarenerzeugung — 5., Leitgebgasse 2.
Papesch Wilhelm — Gemischtwarenhandel — 5., Krongasse 5.
Lerner Charlotte — Gemischtwarengroßhandel — 5., Margaretengürtel 14.
Mastny Emilie — Fragnergewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 142.
Bretisch Rudolf — Handel mit Wasch- und Putzartikeln — 5., Diehlgasse 36.
Nowak Adelheid — Gemischtwarenhandel — 5., Grüngasse 17.
Herrmann Leopold — Erzeugung von Likören, Spirituosen und Fruchtsäften — 5., Reinprechtsdorferstraße 5.
Preiß Wilhelm — Erzeugung von chemischen kosmetischen Artikeln — 5., Ziegelofengasse 17.
Flesch Ignaz — Handel mit Zuckerwaren und Schokolade — 5., Schönbrunnerstraße 74.
Metzer Elisabeth — Damenkleidermachergewerbe — 9., Porzellangasse 14.
Belehatowski Salomon — Gemischtwarengroßhandel — 9., Kinderspitalgasse 1.
Federer Eugen — Agentur mit Textilwaren — 9., Porzellangasse 26.
Fränkel Adolf — Kommissionshandel mit Textil- und Damenkonfektionswaren — 9., Liechtensteinstraße 121.
Foullon-Matzenauer Ludwig — Handel mit Teerprodukten — 9., Meynertgasse 8.
Bettelheim Mathilde — Handel mit Spitzen, Bändern, Resten, Schürzen und Kleidern — 9., Salzergasse 23.
Preminger Heinrich (Alleininhaber der Firma Eckerling & Hübscher) — Großhandel mit Kurz-, Wirk- und Posamenteriewaren — 1., Rotenlöwengasse 15.

* * *

3. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Offene Handelsgesellschaft Gustav Schwarz Nachfolger, Mahler & Schwarz — Betrieb einer Dampfwäscherei — 16., Liebhardtgasse 34.
K. R. Greiner & Comp. — Gemischtwarengroßhandel — 9., Kolingasse 5.
Offene Handelsgesellschaft Erwin Fleischner & Hugo Kemeny — Handel mit Textilwaren — 6., Mariahilferstraße 47.
Michel Johann — Handel mit Geschirr, Küchengeräten und Waschartikeln — 4., Wohllebengasse 19.
Jellinek Siegfried — Handelsagentur — 6., Liniengasse 12.
Helbig Anton — Handelsagentur und Handel mit Stoffen, Schuhen, Leinen- und Webwaren — 6., Mariahilferstraße 35.
Blüml Johann — Handel mit Eiern, Butter und Geflügel — 13., Dreyhausenstraße 7.
Kudrna Franz — Wäschergewerbe — 18., Czermakgasse 12.
Striegl Ferdinand — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und sonstigen Lebensmitteln — 18., Schulgasse 79.
Koch Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Canongasse 16.
Schön Oswald — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 18., Hockegasse 77.
Frankl Karoline — Zuckerbäckerwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 18., Semperstraße 16.
Huttdrer Leopold — Marktviktualienhandel — 18., Schopenhauerstraße, Markt.
Jirka Anton — Schuhmachergewerbe — 18., Simonygasse 6.
Hamberger Marie — Handel mit Zuckerbäckerwaren — 18., Staudgasse 26.
Racz Albine — Marktviktualienhandel — 18., Schopenhauerstraße, Markt.
Paul Magdalena — Marktviktualienhandel — 18., Pötzleinsdorferstraße 113.
Baumgartner Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Martinstraße 9.
Kammel Karl — Handel mit Brennholz — 16., Thaliastraße 5.
Kadlec Antonie — Chemisches Putzergewerbe — 16., Thaliastraße 50.
Harasyn Adolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Friedrich Kaisergasse 85.
Krakora Marie — Handel mit Fahrrädern, Bestandteilen, Altmetallen und Grammophonen — 16., Huttengasse 89.
Pirkl Franz — Schuhmachergewerbe — 16., Hasnerstraße 86.
Türk Eduard — Zuckerbäckergewerbe — 16., Friedrich Kaisergasse 4.
Sembera Franz — Schuhmachergewerbe — 16., Neulerchenfelderstraße 85.
Rimser Karl — Tischlergewerbe — 16., Seeböckgasse 38.
Skamelka Josef — Hutmachergewerbe — 16., Habichergasse 29.
Manhart Franz — Gastwirtsgewerbe — 16., Kirchstetterngasse 26.
Tuma Anton — Handel mit Konditoreiwaren und Fruchtsäften — 16., Habichergasse 8.
Zakora Amalia — Wäschewarenerzeugung — 16., Abelegasse 16.
Flack Emil — Handel mit Gold-, Silberwaren und Juwelen — 16., Thaliastraße 138.
Heß Magdalena — Viktualienhandel — 16., Neulerchenfelderstraße 76.
Probst Karl — Fragnergewerbe — 16., Fröbelgasse 42.
Bayer Johanna — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse, Markt.
Schneck Karl — Handelsagentur — 2., Leopoldsgasse 39.

Blisko Anna Magdalena — Wäschewarenerzeugung — 16., Neulerchenfelderstraße 20.

Osternig Josef — Privatdetektivunternehmung — 17., Ottakringerstraße 64.

Mayer Max — Handelsagentur — 2., Untere Augartenstraße 5.

Vesecky Viktor — Aufbewahren von Fahrrädern — 2., Valeriestraße 64.

Gombrich Otto — Gemischtwarengroßhandel — 2., Ullrichgasse 2.

Trebitsch Katharina — Lederhandel — 2., Schüttelstraße 55.

Mrkwicka Leopoldine — Modistengewerbe — 8., Skodagasse 14.

Rainer Ernst — Handel mit fertigen Damenhüten und Modistenzubehörartikeln — 6., Strohmayergasse 6.

Krivanek Ignaz — Holzhandel — 12., Krichbaumgasse 34.

Skoda Josefa — Marktfahrergewerbe — 12., Breitenfurterstraße 185.

Zilsel Gustav — Handelsagentur — 12., Schönbrunnerstraße 253.

Stuiber Hans — Brikettthandel — 12., Aichhorngasse 5.

Grobner Georg — Lebens- und Genußmittelhandel — 12., Rollingergasse 28.

Luef Theresia — Chemische Putzerei, Appretieren, Färben und Wäscheputzen — 12., Koflergasse 9.

Bernfeld Adelheid — Warenhandel — 12., Ginstergasse 3.

Rosenzweig Stephanie — Lebensmittelhandel — 12., Wolfganggasse 26.

Neumann Katharina — Marktfahrergewerbe — 12., Ignazgasse 9.

Fordynal Anna — Warenhandel — 12., Storchengasse.

Baldauf Franz — Handelsagentur — 12., Schallergasse 42.

Embacher Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Hetzendorferstraße 8.

Leithner Marie — Handel mit Lebens- und Genußmitteln — 12., Rauchgasse 27 a.

Kraus Adolf — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — 12., Bischoffgasse 5.

Dejmek Franz jun. — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — 12., Wilhelmstraße 30.

Kienzl Hermann — Großhandel mit Giften und von zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten — 12., Schönbrunnerstraße 264.

* * *

4. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

„Zig" Automobilbetriebsgesellschaft m. b. H. — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 470, 1., Schwarzenbergplatz — Nr. 232, 1., Schwarzenbergplatz — Nr. 1086, 1., Am Hof — Nr. 1101, 7., Burggasse 57 — Nr. 453, 7., Neustiftgasse, Lerchenfelderstraße — Fiakerwagen Nr. 744, 1., Morzinplatz, Hotel Metropol — Nr. 735, 1., Freyung—Teinfaltstraße — Nr. 569, 1., Freyung—Teinfaltstraße — Nr. 250, 19., Döblinger Hauptstraße, Ecke Billrothstraße — Nr. 226, 8., Auerspergstraße—Josefstädterstraße — Nr. 211, 19., Döblinger Hauptstraße—Billrothstraße — Nr. 207 und 29, 1., Stephansplatz—Kurhausgasse.

Offene Handelsgesellschaft Anton Schindler & Söhne — Erdäpfel und Zwiebelhandel im Umherziehen in Wien.

M. Rossipoul, Zeller & Komp. — Baumeistergewerbe — 6., Theobaldgasse 8.

Guth Rudolf — Fabriksmäßige Holzwaren- und Möbelerzeugung — 12., Niederhofstraße 41.

Schmitz Bernhard — Schuhmachergewerbe — 12., Meidlinger Hauptstraße 62.

Obendorfer Franz — Fleischselchergewerbe — 12., Meidlinger Hauptstraße 28.

John Alois — Friseurgewerbe — 12., Bonygasse 63.

Strachola Franz — Mechanikergewerbe — 12., Grünbergstraße 9.

Bichler Johann — Schuhmachergewerbe — 12., Meidlinger Hauptstraße 66.

Striz Josef — Schlossergewerbe — 12., Wilhelmstraße 27 a.

Marik Johann — Lederzurichterei — 12., Gatterholzgasse 8.

Zemann Georg — Tischlergewerbe — 12., Tivoligasse 13.

Türüch Hermine — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 12., Breitenfurterstraße 4.

Zizka Marie — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 12., Vivenotgasse 23.

Zigeritsch Wilhelm — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 12., Murlingengasse 58.

Grünhut Marie — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 12., Wertheimsteinstraße 20.

Tiuhof Martin — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 12., Eibesbrunngasse, Ecke Längenfeldgasse.

Kaser Franziska — Massagegewerbe — 12., Arndtstraße 6.

Bieber Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Obst ꝛc. — 12., Altmannsdorferstraße 27.

Thaler Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 12., Bendlgasse 6.

Wicek Alois — Stadt- und Lohnfuhrwerk — 12., Reschgasse 25.

Kaiser Rosalia — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Obst ꝛc. — 12., Schönbrunnerstraße 238.

Wottawa Josef — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Grünwaren — 12., Herthergasse 12.

Heinrich Marie — Viktualienhandel — 12., Breitenfurterstraße 21.

Gönye Emilie — Marktfahrergewerbe — 12., Steinackergasse 17.

Schädl Leopoldine — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 13., Meidlinger Hauptstraße 62.

Stoppler Johanna — Handel mit Galanterie-, Wäschewaren, Bekleidungsgegenständen und Toiletteartikel — 12., Meidlinger Hauptstraße 20.

Haukus Antonia — Wanderhandel mit Gemüse, Obst, Geflügel und Naturblumen — 12., Schönbrunnerstraße 247.

Bauer Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe mit Lastautobetrieb — 12., Khlelplatz 3.

Bockschneider Anton — Lebensmittel- und Flaschenbierbierhandel — 12., Bischoffgasse 7.

Siegl Franziska — Lebens- und Genußmittelhandel — 12., Altmannsdorferstraße 105.

Hauer Amalia — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 12., Murlingengasse 58.

Pietrzycki Rosa — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 12., Albrechtsbergergasse 23.

Steiner Emilie — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 12., Vivenotgasse 40.

Marian Anna — Marktfahrergewerbe — 12., Neuwallgasse 49.

Edlinger Therese — Wäschewarenerzeugung — 12., Steinbauergasse 31.

Bilim Josefa — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — 12., Fockygasse 1.

Schneider Johann — Schuhmachergewerbe — 12., Neuwallgasse 38.

Januska Rudolf — Bildhauergewerbe — 12., Molfattigasse 16.

Brückner & Eckwolf — Metalldreherei — 12., Steinbauergasse 17.

Körber Anna — Personentransport mit den Einspännerwagen Nr. 767 und Nr. 1240 — 2., Tempelgasse 2.

Nedoma Johann — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 891 — 1., Babenbergerstraße 1 bis 9.

Nedoma Johann — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 158 — 1., Opernring.

Karg Emil Franz — Wäschewarenerzeugung — 16., Neulerchenfelderstraße 20.

Till Josefa — Handel mit Schneider- und Modistenzugehör — 16., Neulerchenfelderstraße 39.

Koch Anna — Marktviktualienhandel — 14., Zollernsperggasse (Markt).

Auer Aloisia — Damenkleidermachergewerbe — 14., Holochergasse 26.

Schmiedel Adolf — Schuhoberteilerzeugung — 14., Sechshauserstraße 64.

Ritz Franz — Marktviktualienhandel — 14., Meiselmarkt.

Praunseiß Hermine — Fischhandel — 14., Meiselmarkt.

Pisarsky Anna — Uebernahme zum chemischen Putzen und Appreturen — 14., Rauchfanglehrergasse 4.

Pult Friedrich — Marktviktualienhandel — 14., Meiselmarkt.

Jakobi Andreas — Kleinhandel mit Holz und Brennmaterialien — 14., Nobilegasse 27.

Schön Karoline — Wäschewarenerzeugung — 14., Märzstraße 48.

Deutsch Johann — Korbflechtergewerbe — 14., Prinz Karlgasse 12.

Maierhold Franz — Bau- und Galanteriespengler — 15., Prinz Karlgasse 10.

Sobotka Karl — Handel mit Lebens- und Genußmitteln — 14., Goldschlagstraße 124.

* * *

5. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Rausch Josef jun. — Personentransport mit dem Fiakerwagen 366 — 4., Wiedner Hauptstraße-Paniglgasse.

„Werkkunst", Ges. m. b. H., verantw. Geschf. Friederike Bauer — Modistengewerbe und Damenkleidermachergewerbe — 6., Capistrangasse 4.

Spitzer Ludwig — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen Fruchtsäften und Gefrornem — 8., Strozzigasse 27.

Schober Leopold — Warenhandel — 14., Mariahilferstraße 221.

Weiß Josef — Juwelier- und Goldschmiedgewerbe — 14., Storchengasse 15.

Bank- und Wechselgeschäft Blum & Meyer — Gemischtwarengroßhandel — 2., Taborstraße 8 b

Offene Handelsgesellschaft Brüder Turnberg — Handel mit Kurz-Galanterie- und Textilwaren — 6., Mariahilferstraße 115.

Rudolf Johann — Maurermeisterkonzession — 18., Herbeckstraße 73.

Günzl Luise — Verkauf von Haus- und Küchengeräten — 8., Lerchenfelderstraße 148.

Fischer Marie — Modistengewerbe — 8., Josefstädterstraße 38.

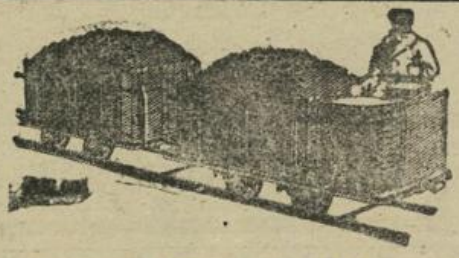
Jauernig Antonie — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — 8., Strozzigasse 47.

Reis Berthold — Kommissionswarenhandel in Pretiosen — 19., Grinzingerstraße 57.

Konya Olga — Handel mit Tuch- und Wollabfällen, Alteisen und alten Flaschen — 19., Obkirchergasse 1.

Wrtiatko Hubert — Inhaber der Firma Wrtiatko & Rascher — Handel mit Baumaterialien — 6., Schadekgasse 6.
Gradwohl Josef — Zuckerbäckergewerbe — 6., Mariahilferstraße 57.
Geritzer Theresia — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — 6., Linke Wienzeile 14.
Wagner Ludwig — Handel mit Kunstblumen, Schmuckfedern und Hutputzartikeln — 6., Nelkengasse 5.
Friedl Franz — Gemischtwarengroßhandel — 2., Darwingasse 30.
Simsa Josef — Damenkleidermachergewerbe — 2., Untere Augartenstraße 28.
Besecky Viktor — Schlossergewerbe — 2., Valeriestraße 64.
Prinz Josef — Bäckergewerbe — 2., Rotensterngasse 11.
Renz Heinrich — Handel und Kommissionshandel mit Gemischtwaren im großen und Handelsagentur — 2., Kleine Stadtgutgasse 4.
Bernstein Leib — Kommissionshandel mit Wein und Spirituosen in Flaschen und Gebinden — 2., Franzensbrückenstraße 19.
Kohn Rudolf — Gemischtwarenhandel — 2., Molkereistraße 3.
Nussenbaum Isaak — Handel mit Textilwaren — 2., Herminengasse 15.
Slama Georg — Musikergewerbe — 2., Wolmutstraße 33.
Reichhart Therese — Warenhandel — 13., Johnstraße 5.
Banaschek Friedrich — Handel mit Lebensmitteln — 6., Wallgasse 31.
Holle Wilhelm — Zuckerbäckergewerbe — 13., Linzerstraße 82.
Stechauner Wilhelmine — Kaffeeschankgewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 200.
Lutze Martin — Kaffeeschankgewerbe — 8., Josefstädterstraße 48.
Körlin Johannes — Gastwirtskonzession — 18., Hofstattgasse 19.
Seidl Berta — Gemischtwarenhandel beschränkt — 18., Schulgasse 51.

(Das Weitere folgt.)



Austro - Fiat - Feldbahnen
Oesterr. Fiat-Werke A. G.
Zentralverkaufsbüro VI., Mariahilferstrasse Nr. 95,
Telephon 1252 und 3195.
Verkaufsstelle: I., Kärntnerring Nr. 15, Telephon 8854

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Bestens erprobte Bindemittel für die gesamte Bauindustrie:

„Hyperit“ (überfester grauer Kalk) gemahlen, in Papiersäcken verpackt.

„Hydronkalk“ vorzüglicher Baukalk für Mauer- und Verputzarbeiten, erdfeucht in Brocken, lose, in offenen Waggons verladen.

„Hydronit“ gelöschter feiner Verputzkalk hellfärbig (ähnlich Weisskalk) lose, in offenen Waggons verladen.

liefern prompt in großen Mengen

JOS. STORK & CO.,
Handelsgesellschaft für Baustoffe u. chemische Produkte Ges. m. b. H.
Wien, III/2, Rudolf von Altplatz 7 (Ecke Löwengasse).
Telephon 5288. Telephon 5288.

Oesterreichische Bahnbau- und Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Wien 8., Alserstrasse 9 (Eingang Wickenburggasse 26.
Lieferungen und Bau von normal- und schmalspurigen Gleisanlagen unter Garantie behördlicher Übernahme.
Komplette Baudurchführung von Hochbauten.
Telegramme: Telephon-Austrobahnbau. :—: Tel. 23301.

Baumaterialien
Dachziegel, Mauerziegel, Kalk, Dachpappe.
Baubedarf
Elektrotechnische Artikel
Ing. J. Tonkovich & B. Waka,
Wien I., Habsburgerg. 3. :—: Fernruf: 3634.

GEBR. BÖHLER & CO.
AKTIENGESELLSCHAFT
STAHLWERKE
ZENTRALBÜRO: WIEN I. ELISABETHSTRASSE 12
WERKZEUGSTAHL, KONSTRUKTIONSSTAHLE UND SCHMIEDESTÜCKE FÜR MASCHINENBAU, EISENBAHNBEDARF UND SCHIFFBAU

Aktien-Gesellschaft **R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz**

Eisenkonstruktions- u. Brückenbau-Werkstätte, Stahl- und Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Werke: **WIEN** (XXI. u. X.), **GRAZ.** — Zentrale: **WIEN** V/1, Margaretenstrasse 70 (Eisenhof).

Eisenkonstruktionen. Transportanlagen. Gusswaren. Kommerz-Gusswaren. Stalleinrichtungen. Hebezeuge. Dampfkessel.

Karl Schuhmann

Zink - Ornamenten - Fabrik und Bauspenglerei

Wien, VIII., Josefstädterstrasse 55/57

Fabriks-Eingang VIII., Lerchengasse 26.

Checkkonto 20251. Telephon Nr. 12636.

Architektonische und figurale Bauernamente, Zinkguss- und Kupferarbeit u. Dacheindeckungen mit Patent Hilger'schen Pfannen mit Wellenblechen, sowie Dachdeckungen in jedem Metall nach neuestem System. Schornsteinaufsätze sowie alle Arten Bleiarbeiten. Kostenanschläge gratis und franko. Provinzaufträge prompteste.

Schrabetz & Co. A. G.

Wien I., Elisabethstrasse 22.

Holzimprägnierung. — Holzpflasterungen.

:: Fabrik Gerasdorf a. d. Ostbahn. ::

Holzimprägnierung Guido Rütgers

Wien, IX., Liechtensteinstrasse 20

Holzpflasterung

Rabit

Für Trockenlegung feuchter Wände und Grundwasserandrang

Rabitfabrik, Wien

XIV/2, Avedikstrasse 23

Fernsprecher Nr. 30369.

INTERNATIONALE

TEL. 12009, 16216, 16158.

HANDELSBANK

TEL. 12009, 16216, 16158.

EINLAGEN

in laufender Rechnung zu kulantesten Bedingungen, jederzeit rückzahlbar ohne Kündigung. Förderung von Gewerbe, Handel, Industrie, Export und Import.

Wien, I., Schottenring 21.

„Austria" Petroleum-Industrie A.-G.

Zentrale: Wien I. Bez., Renngasse 6.

Telephonnummern: 15840, 18280, 22760, 22862, 23414

Lager: Wien 2. Bez., Praterspitz.

Petroleum, Paraffin, Autobenzin, Motorenbenzin, Lösungsbenzin, Schmieröle, Gasöl, Dieselmotoren-Treiböl, Heizöl, Asphalt, Koks.

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien Mineralöl-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Trzebinia in Trzebinia, „Austria" Mineralöl-Raffinerie-Gesellschaft m. b. H. in Drohobycz, Mineralöl-Raffinerie Mährisch-Schönberg Gesellschaft m. b. H. in Mährisch-Schönberg und Erste Galizische Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft vormals S. Szczepanowski & Comp. in Peczenizyn.

Deutschösterreichische Baugesellschaft m. b. H.

Fernsprecher 18.046

Zentrale: Wien, I. Bezirk, Seitzergasse 6 (Tuchlaubenhof). Filiale: Wiener Neustadt

Fernsprecher 18.046

Abteilung A: Aufführung aller Arten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten, Kanalisationen u. Strassenbauten. — Abteilung B: Erzeugung und Vertrieb eigener Hohlsteine, System „Fenz" und „Tonon". — Spezialabteilung C: Ausführung aller Gattungen Adaptierungen, Rekonstruktionen und Häuserrenovierungen

KOSTENVORANSCHLÄGE AUF WUNSCH KOSTENLOS

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik

Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen. Wellenblech und Trägerwellblech zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzverhängen etc.

Erzeugung von Bleiröhren, Bleiplatten, Hartbleiarmaturen, Bleisyphone etc. Verzinkte, verbleite und verzinnte Eisenbleche. Wellbleche schwarz und verzinkt etc. Spezialität: Bleiwolle, bestes Muffendichtungsmaterial. Preislisten und Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

FRIEDR. SIEMENS

FABRIK FÜR BELEUCHTUNGS- UND HEIZAPPARATE

SPEZIALITÄT: KRIEGSKÜCHEN FÜR MASSENAUSSPEISUNGEN

WIEN, IX 2, ALSERSTRASSE 20. FERNSPRECHER 16.104.

Rathaus-Apotheke

Wien I., Stadiongasse 10 :: Tel. 12599

Lieferant der Gemeinde Wien

Depot aller bewährten Spezialitäten

Lager von sämtlichen medizinischen Weinen, Verbandstoffen und kosmetischen Artikeln, Cognak und Rum in Originalflaschen. Übernahme von Harn- und Sputumanalysen.

Allander holzgebrannter Kalk

in unübertrefflicher Qualität prompt und jederzeit lieferbar sowohl mit Pferdefuhrwerk wie auch größere Quantitäten mit Lastautomobile

Dolomitsand und sämtliche Bausande aus eigenen Werken.

Sandwerke M. GLÖCKNER

Wien, IV., Wiednergürtel 66.

Telephon 52199. Telephon 54499.

Schrauben- und Schmiedewaarenfabriks-Actiengesellschaft

Brevillier & Co. und A. Urban & Söhne

WIEN, VI., LINKE WIENZEILE 18.

FABRIKEN: Wien-Floridsdorf, Neunkirchen a. d. Südbahn, Ustron bei Teschen und Sporysz bei Zywiec.

Erzeugung: Schraubenwaren, Preß- u. Schmiedeteile aller Art, Waggonbestandteile, Kleinmaterial für den Eisenbahn-Oberbau, Eisen- und Metallguß, Schraubstöcke, Pflugbleche, Wagenachsen, Flanschen, Rohrschellen. Metallprägeartikel sowie Stangen aus Messing, Kupfer, Deltametall, Aluminium, Zink etc. Geschosse, Zünder und deren Bestandteile.

Sans & Peschka

Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse

Kontrahent der Kommune Wien, der niederösterr. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.

Wien

Comptoir: II./1, Gerhardusgasse 22. — Fabrik: XVII./3, Albrechtskreithgasse 24.

Kollektiv-Ausstellung der österreichischen Leinen-Industrie.

Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und Appretur-Anstalt

J. A. KLUGE

Hermannseifen (Böhmen)

Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12. Flachsspinnerei in Oberaltstadt und Morschendorf bei Trautenau.

Telegramm-Adresse: Leinenkluge, Wien.

„Asphalton"

Aktiengesellschaft für Asphalt und chemisch-technische Industrie, Wien, IX., Liechtensteinstraße 20

Telephone 13517 und 22975. Kontrahentin der Gemeinde Wien für Asphaltierungen, Spezial-Dachpappe „Durolit", Lignolit-Kohlenzünder, Wagenfette. Telephone 13517 und 22975.

Grosser Preis der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914

F. ROLLINGER · WIEN

Geschäftsbücher-Fabrik, Buchbinderei u. Rastrier-Anstalt, Kontor-Requisiten-Verlag, Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei

Hauptbureau u. Fabrik: Wien, XII/1, Niederhofstrasse 37—39

Niederlagen in Wien: I., Rotenturmstrasse 19, XII/1, Niederhofstrasse 39, Filialen in Triest, Linz u. Prag. Geschäftsbücher, Rastrier- und Buchbinderei-Arbeiten, Kopier-, Notiz- u. Durchschreibbücher. Alle Drucksorten für Kunst-, Buch- u. Steindruck. Schreibrequisiten, Schreibpapiere, Papierwaren usw. Kontor-Einrichtungsgegenstände. Epoca-Heftung (österr.-ungar. Patent).

HUGO SCHOLZ

Tuchfabriksniederlage für Lieferungszwecke

Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 3.

Lieferant der Kommune Wien, diverser Institute und Klöster empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Tuchsorten. sowie feiner Militärware und ärarischer Kommisstoffe.

Telephon 16.820

Oesterreichische

Mannesmannröhren-Werke

Gesellschaft m. b. H.

Wien, IX., Währingerstrasse 6—8

liefern

Röhren aller Art.

FERNSPRECHER NR.: 22830, 22834, 22840, 13066 und 14034

Berndorfer Metallwarenfabrik

ARTHUR KRUPP A.-G.

Berndorf Nieder-Oesterr.

Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.

NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel etc. etc. etc.

ART. KRUPP BERNDORF — Schutzmarke für Alpacca-Silber I.

BERNDORF ALPACCA — Schutzmarke für Alpacca.

BERNDORF REIN-NICKEL — Schutzmarke für Rein-Nickel.

Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

WAGEN- UND AUTO-KAROSSERIEN-FABRIK FERDINAND KEIBL

G. M. B. H.

WIEN, III. BEZIRK, HAUPTSTRASSE 128

TELEPHON 2676. GEGRÜNDET 1856.

Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialien-Werke

Wien-Floridsdorf-Wopfing

Tel. 10.390, 11.666. Wien, I., Singerstrasse 27. Tel. 10.390, 11.666.

Dachpappe und Dachlack. Anduro, teerfrei, geruchlos. Pflasterungen mit Asphaltcoulé u. Comprimé. Dachdeckungen mit Steindachpappe, Anduro u. Holzzement. — Holzstöckelpflasterungen. Asphalt-Makadam-Strassen. Asbest-Magnolith-Fussböden. Pat. synthetische Waldegger Marmorplatten.

Wienerberger

Ziegelfabriks- und Baugesellschaft

WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse Nr. 35—39

Lieferantin der Heeresverwaltung, der Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert: Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserne Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eiserne Fenster, Eiserne Türen, Gitterfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.

ANTON NIKLASCH HOLZHANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.

Sämtl. Gerüst- und Betonbauhölzer

Lagerplätze: XIX., Heiligenstädterlände 11—17, Telefone: 94.520, 95.047. **Filiale:** Kagran, XXI., Wagramerstrasse 54, Telefon: 98.202.

Gegründet 1880 Telephon 33.171, 33.168

Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft
vormals
Louis Müller's Sohn Fritz Müller
WIEN, XIII., GURKGASSE 18 — 22.

Fabrikation kompletter Beschläge für Waggons- der Klein und Vollbahnen, sowie Schiffsbeschläge, ferner Dampfkesselarmat ren für sämtliche Industriezweige. Weiters Rohabgüsse in allen Metallegierungen bis zum Stückgewichte von 2000 Kilogramm. **Spezialität: I a Kompositions-Lagermetalle, zink- u. bleifrei.** Abteilung: Laternen (Franz WLACH Josef von GÖTZ). Erzeugung von Laternen und Beleuchtungsgegenständen. Blech und Metallwaren für Eisenbahnen u. Schiffahrt.

Julius Juhos & Komp.
Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42, Trägerlager u. Werkplatz: X., Sonnwendg. 1—3, liefern sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:
Gewalzte Bauträger und U-Eisen
bestes inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- und Archit.-Vereines
Genietete Träger, gusseiserne Säulen und Schlüsche, Stab-, Fassoneisen und Universal-Flacheisen. Schwere Bleche und Feinbleche
für alle Zwecke in erreichbar grössten Dimensionen.
Schmiedeeiserne Röhren jeder Art, stumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser Erzeugung; ferner mit Wassergas maschinell **geschweisste Röhren und Hohlkörper.**
Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

Wiener Bau-Gesellschaft
Wien I., Wallnerstrasse 2.
Hochbau, Tiefbau, Beton- und Eisenbeton-bau, Grundtransaktionen.

Ledergleitschutzdecken
Prima Qualität, en gros und en detail.
Gummi - Reparatur - Werkstätte
mit
Vulkanisierapparaten,
modernst eingerichtet.
Elasticum, Wien VI., Linke Wienzeile 70.

Wirtschafts-Genossenschaft der Kürschner Oesterreichs
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wien, VII., Mariahilferstrasse 84, Telephon 34578.
Export in Pelzkonfektion
:: eigener Erzeugnisse ::
Panziertes, plombiertes Pelzwerk. Diplomiert: Oesterr. Adria Ausstellung 1913
— — **Für Beamte, Angestellte, Lehrer und Lehrerinnen gegen günstige Teilzahlungen.** — —



Abfriedungen in jeder Stilart liefert billigst in solider Ausführung sowie auch alle einschlägigen Erzeugnisse
Franz Koczor,
Wien, XI., Leberstrasse 24.
Fabrik von Drahtgeweben und Drahtgeflechten für Einzäunungen sowie für Maler- und Stukkaturarbeiten und dgl. — Musterbuch und Voranschläge gratis und franko.

FERNSPRECHER: 15.225, 18.295, 23.090
OESTERREICHISCH-UNGARISCHE
BAUGESELLSCHAFT M.B.H.
WIEN, I. BEZIRK, HERRENGASSE NR. 2
AUSFUHRUNG SÄMTLICHER BAUARBEITEN
DRAHTANSCHRIFT: ÖSTUNGBAU, WIEN

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 22. August 1919 . . . 2183
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 27. August 1919 . . 2186
Richtigstellung 2187
Bezirksvertretungen:
1. Bezirk, 25. Juni 1919 2187
1. Bezirk, 9. Juli 1919 2188
10. Bezirk, 27. Juli 1919 2188
13. Bezirk, 9. August 1919 2190

Seite

Allgemeine Nachrichten:
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 3. bis 5. September 1919 2191
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen 2192
II. Ergebnisse 2192
III. Vergebungen 2192
Kundmachungen 2193
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze 2200
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster 2201

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Pittner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. w. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt
der
Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 73. Mittwoch den 10. September 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 28. August 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und VB. Winter.

Anwesende: VB. Hoß u. die StRe. Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Iser, Dr. Kienböck, Körber, Linder, Josef Müller, Rummelhardt, Schmid, Amalie Seidel, Siegel, Sirotek, Vaugoin, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: StR. Rudolf Müller.

Beurlaubt: Bombek, Haider, Richter, Schorsch, Dr. Alma Seitz und Täubler.

Schriftführer: Magistratssekretär Radler.

Bgm. Reumann eröffnet die Sitzung.

Anfrage des StR. Vaugoin an den Bürgermeister: Es wird mir folgender Vorfall zur Kenntnis gebracht. Am Samstag den 16. August wurden in der Lebensmittelstelle des Straßenbahnhofes Speising für die Bediensteten der Straßenbahn, für die Angestellten des Jubiläumsspitales und Lainzer Versorgungsheimes, außerdem noch für die Mitglieder des N.-ö. Arbeiterkonsumvereines, Filiale Hetzendorferstraße, Kartoffeln ausgegeben. Ueber diese Kartoffelausgabe wird mir mitgeteilt, daß vom Lebensmittelleiter abends nach der Abrechnung für jedes Kilogramm Kartoffeln, das an die Bediensteten der Straßenbahn abgegeben wurde, 20 h und für jedes Kilogramm Kartoffeln, das an die Bediensteten des Jubiläumsspitales oder an Arbeiterkonsummitglieder abgegeben wurde, 40 h an den Vertrauensmann der sozialdemokratischen Organisation abgeführt werden mußten. Es sollen an diesen abgeführt worden sein: Für 3000 kg. die an die Straßenbahner abgegeben wurden, je 20 h = 600 K, für 3000 kg, die an die Bediensteten des Jubiläumsspitales und Versorgungsheimes abgegeben wurden, je 40 h = K 1200, für 1200 kg, die an die Mitglieder des obgenannten Arbeiterkonsumvereines abgegeben wurden, je 40 h = 480 K und vom vorigen Samstag den 9. August schon dem Vertrauensmanne übergebene 277 K, in Summe 2557 K.

Diese 2557 K sollen angeblich für einen Wohlfahrtsfonds abgezogen worden sein. Dieser Vorgang würde wohl einen unerhörten Mißbrauch der städtischen Lebensmittelabgabestelle für Parteizwecke bedeuten, ein Mißbrauch, der umso größer wäre, weil nicht bloß den sozialdemokratisch Organisierten, sondern auch den nicht sozialdemokratisch gesinnten Angestellten der Abzug gemacht wurde, wobei bemerkt werden muß, daß beide Teile der Meinung waren, daß sie ihr Geld für die Kartoffeln, nicht aber für irgend einen Fonds ausgegeben hätten. Daß irgend etwas abgezogen werden würde, davon hatten die meisten Bediensteten keine Ahnung.

Ich frage deshalb den Herrn Bürgermeister, ist der Herr Bürgermeister geneigt, hierüber eine Untersuchung anstellen und folgendes erheben zu lassen:

1. Wie ist es möglich, daß bei einer städtischen Lebensmittelabgabestelle, die doch nur für städtische Bedienstete errichtet wurde, auch Mitglieder eines nicht städtischen Konsumvereines Lebensmittel erhalten?

2. Wie hoch kommen diese Kartoffeln im Einkaufe der Gemeinde Wien zu stehen, da von einem Teil der Bezieher 20 h, vom anderen Teil der Bezieher 40 h abgeführt werden konnten, wobei der Verkaufspreis für alle 2 K 50 h per Kilogramm betrug?

3. Ist endlich der Herr Bürgermeister geneigt, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen und strenge Aufträge erteilen zu lassen, daß in Hinkunft ohne Wissen der Bediensteten die Abgabe von Lebensmitteln nicht dazu benützt werde, Geldmittel für irgendwelche Zwecke, insbesondere für Parteizwecke einzusammeln?

4. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, erheben zu lassen, ob nicht auch in anderen Straßenbahnhöfen sich derartige Vorkommnisse bei der Lebensmittelabgabe ereignet haben?

In Beantwortung dieser Interpellation gibt der Bürgermeister folgenden Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen bekannt:

Mit Rücksicht auf die bekannten schlechten Ernährungsverhältnisse haben einzelne Bedienstete von in der Nähe des Marchfeldes liegenden Bahnhöfen (Floridsdorf, Kagran, Brigittenau) versucht, aus dem Marchfelde Kartoffeln für ihre eigenen Zwecke zu erhalten und diese bei den ihnen nahestehenden organisierten Kollegen zur Verteilung zu bringen wobei die Verpflegsstelle der Straßenbahnen gar nicht in Betracht kam. Der Hauptvertrauensmann Weiß des Bahnhofes Brigittenau, dem dies zu Ohren kam, hat diese einseitige Belieferung nicht für Recht gehalten und hat im Namen des Kreisarbeiterrates, dem er angehörte, diese Art der Aufbringung eingestellt. Er hat sich darauf mit unserer Verpflegsstelle ins Einvernehmen gesetzt, um eine möglichst gleichmäßige Belieferung sämtlicher Straßenbahnangestellten mit Kartoffeln zu erwirken; dabei

hat sich aber herausgestellt, daß dies nur im Wege der Aufbringung unter Mitwirkung des Arbeiterrates möglich war, während eine unmittelbare Bestellung durch die Straßenbahnen selbst aussichtslos gewesen wäre. Die Verpflegsstelle hat daher keinen Anstand genommen, dem Schaffner Herrn Weiß die Möglichkeit zu bieten, eine Organisation zu bilden, durch welche es ermöglicht wurde, dem dringenden Bedürfnisse an Kartoffeln und sonstigen Lebensmitteln für die sämtlichen Straßenbahnangestellten ohne Rücksicht auf die Parteistellung zu entsprechen. Die Bezirksarbeiterräte haben aber gewünscht, daß auch an einen Teil der übrigen Bevölkerung unter Ausschaltung der Zwischenhändler und Preistreiber solche am Marchfelde aufgebrachte, von der Straßenbahn hereinbeförderte Kartoffeln ausgegeben werden, was dann in der Weise geschah, daß Angestellte der Gas- und Elektrizitätswerke, die städtischen Angestellten und einige wenige Konsumvereine mit in die Aktion einbezogen worden sind.

Die Verpflegsstelle hat auf die Preisbildung gar keinen Einfluß genommen und auch gar nicht nehmen können, da sie zur Beschaffung der Kartoffeln überhaupt gar nichts beigetragen, sondern nur ihre bestehende Organisation zur Verfügung gestellt hat, während die Preisbildung den Bezirksarbeiterräten oblag. Was nun zunächst die für die Straßenbahnbediensteten bestimmten Kartoffeln betrifft, so gilt folgendes: Die Kartoffeln wurden von dem Ortsarbeiterrat Stammersdorf mit 2 K 7 h und 2 K 9 h an Ort und Stelle angekauft, wozu dann noch die Spesen für den Transport und die Aufbringung kommen, so daß sich die Kartoffeln an Ort und Stelle der Verteilung entsprechend höher stellen, und zwar wird dieser Preis mit ungefähr 2 K 30 h berechnet. Dieser Betrag wird auch an die Verpflegsstelle, welche das Geld zum Ankauf und für den Transport vorstreckt, von den einzelnen Verkaufsstellen abgeliefert. Der Verkaufspreis wurde vom Bezirksarbeiterrate mit 2 K 50 h einheitlich festgesetzt, das heißt 26 h unter dem von den Händlern verlangten Höchstpreise, welcher derzeit 2 K 76 h ist, so daß die Bezieher tatsächlich sehr billig zu einwandfreien guten Kartoffeln kommen, womit auch allseitig vollste Zufriedenheit erzielt wurde. Selbstverständlich werden die Kartoffeln nur gegen Abtrennung der entsprechenden Buchstaben der Kartoffelkarte abgegeben, so daß auch in dieser Beziehung gar keine Unrichtigkeiten stattgefunden haben. Wenn die Verpflegsstelle der Straßenbahnen von den 2 K 30 h etwas erübrigt, was anzunehmen ist, so wird dieser Betrag zur Verbilligung anderer Lebensmittel verwendet. Von der 20 h-Differenz auf den Verkaufspreis werden 2 h für den Straßenbahnangestelltenbezirksarbeiterrat in Abzug gebracht behufs Deckung der Spesen für die Arbeiterräte. Der Rest von 18 h aber wird dem Fonds der in allen Bahnhöfen teils bereits bestehenden, teils im Entstehen begriffenen „freien Organisation" zugeführt, welche sich zur Aufgabe setzt, den Angestellten der Bahnhöfe wirtschaftliche Unterstützungen angedeihen zu lassen, so wie dies bisher von den in den Bahnhöfen bestehenden „Collegial"-Unterstützungsvereinen geschah, die in die neue „freie Organisation" aufgenommen werden sollen. In dieser Beziehung sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden. Diese „freie Organisation" ist eine rein wirtschaftliche Vereinigung ohne politische Tendenz.

Was nun die Abgabe der Kartoffeln an den Konsumverein und an die Bediensteten des Spitales und Versorgungsheimes anbelangt, so trägt die Verpflegsstelle hiefür gar kein Risiko; sie erhält 2 K 10 h per Kilogramm, während von den in Abzug gebrachten 40 h zunächst die gesamten Spesen, Transport, Personale, Schwund 2c. zu tragen sind; der schließlich verbleibende Rest wird zur Gänze dem obgenannten Wirtschaftsfond für die „freie Organisation" der Straßenbahnangestellten zugewiesen.

Die Art und Höhe der Abzüge wurden in einer Sitzung der Lebensmittelbeiräte der städtischen Bediensteten, welche aus einer allgemeinen Wahl hervorgegangen sind, festgesetzt und sind uns bisher keinerlei Klagen darüber bekannt geworden. Aus diesen vorstehenden Darstellungen wollen Herr Bürgermeister ersehen, daß in der ganzen Kartoffelverteilungsangelegenheit durchaus einwandfrei objektiv vorgegangen wurde, daß sich keinerlei Anlaß zu irgend welchen Bemerkungen oder Ausstellungen ergibt und daß insbesondere bei der Verteilung der Kartoffeln eine besondere Begünstigung besonderer Kreise nicht stattgefunden hat.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 15994, E.W. 2304.) In der Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke sind drei Kessel und in der Zentrale Simmering dieser Werke sind zehn Kessel von Planrostfeuerung, beziehungsweise Kettenrostfeuerung auf Rohölfeuerung umzuändern und wird hiefür ein Kredit von 1,200.000 K genehmigt. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, bei den Raffinerien Gartenberg & Schreier, Galizische Karpathen-A.-G. und Schodnica A.-G. für Petroleumindustrie auf Grund des Anbotes vom 26. August 1919 1200 Zisternen Gasöl zu kaufen, die zum Transporte erforderlichen Kesselwagen zu mieten und für die Sicherung der jeweiligen Züge den amerikanischen Wirtschaftsoffizier Taufig zu den seitens der amerikanischen Mission vorgeschriebenen Bedingungen zu engagieren. Es wird ein zweigliederiges Komitee eingesetzt, welches mit den Raffinerien über eine Ermäßigung des Preises verhandeln wird.

Ein Antrag des StR. Schmid, daß die Umgestaltung so allmählich zu geschehen hat, daß erst praktische Erfahrungen über den Gasölbetrieb gewonnen werden, wird angenommen.

In das Komitee werden VV. Hoß und StR. Breitner gewählt.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 15996, M.Abt. III 2175.) Die Wohnungen 9 und 10 im städtischen Hause 7., Mondscheingasse 9, werden per sofort der Magistratsbauabteilung VI D (für städtische Heizwerkstätte) überlassen.

(P. Z. 14567, Str.B. 1499/15.) Der Umbau der Gleisanlagen Aspernplatz—Aspernbrücke—Aspernbrückengasse, sowie der Anschlußstrecken am Kai und in der Uraniastraße wird nach dem vorgelegten Berichte und Kostenvoranschlage mit dem Betrage von 2,346.000 K genehmigt. Die Gesamtkosten per 2,346.000 K sind mit dem Teilbetrage von 1,620.000 K in dem für Gleisbauten genehmigten Sachkredit und in dem für das Jahr 1919/20 unter Ausgabsrubrik XIV I/II 3 veranschlagten Betrage, die Restkosten per 726.000 K im Erneuerungsfonds bedeckt.

(P. Z. 15983, M.Bau.Abt. XII 526.) Die Aktiengesellschaft der Vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien—Floridsdorf—Wopfing wird über ihr Ansuchen aus dem Vertrage mit der Gemeinde Wien bezüglich der Herstellung der Holzstöckelpflasterung auf der Fahrbahn der Aspernbrücke entlassen und die Ausführung dieser Arbeiten der Firma Schrabetz & Komp. A.-G. auf Grund ihres Anbotes vom 22. August 1919 übertragen.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 14779, M.BauAbt. 1712.) Die Kosten der Regulierung des Friedhofes Neustift am Walde im bedeckten Gesamtbetrage von 17.000 K werden genehmigt. Die Deichgräberarbeiten werden der Firma Heinrich Zisch als Bestbieter mit 5·0 Prozent Aufzahlung auf die Kostenanschlagspreise übertragen. Die Schotterlieferung wird der Firma A. Horn mit 32 Prozent Aufzahlung auf die veranschlagten Kosten übertragen.

(P. Z. 15803, M.Abt. X 3031.) Die Erweiterung des Baumgartner Friedhofes wird grundsätzlich genehmigt. Von der Belegung des im Eigentum der Gemeinde befindlichen Grundstückes und dessen Entwässerung ist abzusehen. Die Erwerbung von in dieser Erweiterung liegenden, in fremdem Eigentum befindlichen Grundstücken wird nicht mehr in Aussicht genommen. Die Friedhofsgärtnerei ist bis auf weiteres nicht zu verlegen. Vom 1. September 1919 an wird die Vergebung eigener Gräber im Baumgartner Friedhofe an Nichtzugewiesene und die Vergebung solcher Gräber bei Lebzeiten nicht mehr gestattet.

Folgender Antrag des GR. Dr. Grün wird zum Beschlusse erhoben:

Der Magistrat wird beauftragt, ehestens über die Zahl, Fassungsmöglichkeit und Erweiterungsfähigkeit der Friedhöfe zu berichten.

(P. Z. 15979, M.BauAbt. VI c 111/17.) Die neuerliche Erweiterung einschließlich der gärtnerischen Ausgestaltung des Grinzinger Friedhofes wird nach dem bauämtlichen Entwurf VI c (II b) 111/17 mit dem Erfordernis von 30.000 K genehmigt. Für diese Arbeiten wird ein Zuschußkredit zur Ausgabsrubrik XXXIII 27 von 8224 K bewilligt.

Die Deichgräberarbeiten werden an den Bestbieter Heinrich Zisch, die Lieferung von Schotter und Riesel an Karl Hödl auf Grund der eingereichten Anbote übertragen. Die gärtnerischen Arbeiten sind im Eigenbetriebe, die sonst erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen städtischen Unternehmer auszuführen, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15963, M.Bau.Abt. VI c 1215.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 18., Schulgasse 19, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 25.500 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Rupert Nazler auf Grund seines überreichten Anbotes übertragen. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15940, M.BauAbt. VI e 2231.) Für die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten in der Abortgruppe im rückwärtigen Trakte des städtischen Zinshauses 2., Kleine Sperlgasse 10, wird ein auf Ausgabsrubrik XII 4 d bedeckter Betrag von 16.500 K genehmigt. Auf Grund der eingereichten Anbote werden die Baumeisterarbeiten an Bau & Mahler übertragen; die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z 15961, M.BauA. VI e 1450/2.) Für die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 7., Lerchenfelderstraße 61, wird ein auf der Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckter Kostenbetrag von 200.000 K genehmigt. Es werden auf Grund der überreichten Anbote übertragen: Die Baumeisterarbeiten an August Scheffel, die Bautischlerarbeiten an Michael Huber, die Anstreicherarbeiten an Alois Kolb, die Zimmermalerarbeiten an Lorenz Netzl, die Fensterplachenarbeiten an Albert Radwein, die Möbeltischlerarbeiten an Engelbert Neuwirth und die Turnsaalarbeiten an J. Plaschkowitz. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen. Dem mit der Ueberwachung der Arbeiten betrauten Stadtbauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

(P. Z. 15321, M.BauAbt. XIII a 2234.) Die Legung eines 100 mm Hochquellenrohrstranges im 13. Bezirke, Weinzierlgasse vom Hause Or.-Nr. 11 bis Rupertgasse wird mit dem Kostenerfordernisse von 25.000 K genehmigt. Dieser Betrag ist in der Position Investitionsanlehen 1908 Ausgabsrubrik XXVI 7 a bedeckt. Die Erd-, Baumeister- und Maschinistenarbeiten sind von den ständigen Unternehmern auszuführen. Die Rohre und Maschinenbestandteile sind den städtischen Vorräten zu entnehmen.

(P. Z. 14543, M.Abt. X 3172.) Ein Magistratsbericht, betreffend die Anregung des StR. Rudolf Müller wegen Erhöhung der Gräber- und Gruftgebühren, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15362, M.BauAbt. X 31.) Der Bauunternehmung H. Rella & Komp. wird die beim Kanalumbau in der Dürauer- und Paschinggasse im 17. Bezirke eingetretene Baufristüberschreitung von 23 Arbeitstagen nachgesehen.

(P. Z. 15938, M.BauAbt. VI e 3338.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 12. Juni 1919, P. Z. 9513, wird die Firma Josef Rankl's Witwe & Sohn, von ihren Verpflichtungen zur Ausführung der Glaserarbeiten im städtischen Schulgebäude 19., Trogergasse 3, enthoben und werden diese Arbeiten an Ernst Fritsch auf Grund seines Anbotes übertragen.

(P. Z. 15985, L.W.A. 9/99/19.) Zur Deckung der Kosten der Herstellungen in der Volkshalle und im Arkadenhofe anläßlich der Abhaltung einer Ausstellung von Erzeugnissen und Behelfen der Schreber- und Kleingärtner Wiens wird ein Pauschalbetrag von 20.000 K genehmigt, ebenso wird ein Pauschalbetrag von 8000 K für die Anfertigung und den Anschlag der Drucksorten (und zwar der Plakate in den Wagen der städtischen Straßenbahn und an den Anschlagwänden durch die Firma Soini & Komp.), der Eintrittskarten und der Inserierung genehmigt. Das Landwirtschaftsamt wird ermächtigt, die Plakatierung in den Wagen der Straßenbahn und an den Anschlagwänden, sowie die Einrückung in den Zeitungen zu veranlassen. Die Ausstellung wird am 7. und 8. September 1919 abgehalten; die Besuchszeit von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends festgesetzt; als Eintrittspreis wird 1 K per Person eingehoben; Kinder in Begleitung Erwachsener genießen freien Eintritt. Der Ertrag wird zur Deckung der Kosten der Ausstellung, ein allfälliger Ueberschuß für Kleingartenzwecke verwendet. Zur Durchführung werden dem Landwirtschaftsamte für die Ausstellungskanzlei je ein Beamter der Hauptkasse und Buchhaltung für das Karten- und Kassengeschäft, ferner zwei Kanzleibeamte und vier Kanzleihilfskräfte zugewiesen. Das Landwirtschaftsamt wird weiters ermächtigt, die notwendigen Maßnahmen zur Bewachung der Objekte zu treffen. Für die Ausstellungstage sowie für den 6. und 9. September wird dem Landwirtschaftsamte das unbedingt notwendige Personal zugewiesen; für diese Tage erhalten die Beamten und Kanzleihilfskräfte pro Tag 30 K, die Amtsgehilfen 25 K mit Rücksicht auf den langen Permanenzdienst von 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

(P. Z. 12567, M.B.A. XIX 1196.) Zur Verfügung des Bürgermeisters, betreffend die Verpachtung eines Materialplatzes nächst dem Hause 19., Barawitzkagasse 24, wird nachträglich die Genehmigung erteilt.

(P. Z. 15667, M.Abt. X 9462.) Für die anläßlich der Richtigstellung, beziehungsweise Anlage von Behelfen für die Gräberevidenz am Meidlinger Friedhofe geleisteten Mehrarbeiten werden Anerkennungsgaben im Gesamtbetrage von 1100 K gewährt, die nach dem in der Buchhaltungsäußerung angeführten Schlüssel zu verteilen sind. Dieser Betrag findet auf Ausgabs-Rubrik XXXIII 5 a Deckung.

(P. Z. 15498, M.BauAbt. X 486.) Der Entwurf für den Kanalumbau am Rennweg, von der Boerhavegasse bis zur Steingasse, in der Eslarngasse, von der Klimschgasse bis zum Rennweg, und in der Klimschgasse, von der Eslarngasse bis zur Steingasse, im 3. Bezirke, mit den veranschlagten Kosten von 105.000 K wird genehmigt. Das Anbot des Stadtbaumeisters Josef Foit auf die Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenerfordernis von 18.176 K 35 h gegen eine Aufzahlung von 610 Prozent auf die Preise des Kostenanschlages wird angenommen. Das Anbot der Wiener Ziegelfabriks- und Baugesellschaft auf die Lieferung der Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten und der Steinzeugrohre im veranschlagten Kostenbetrage von 23.790 K mit 63 K für den laufenden Meter Sohlenschalen und Wandplatten vom Querschnitt I und mit 32 K 90 h für den Längenmeter Steinzeugrohre mit dem Durchmesser von 20 cm samt Zufuhr zur Baustelle, wird angenommen. Für den städtischen Bauführer wird für die Dauer des Baues eine Tagesgebühr von 10 K genehmigt. Die Gesamtkosten dieses Kanalbaues im Betrage von 219.221 K 94 h werden bewilligt. Von den Gesamtkosten ist ein Restbetrag von 208.000 K im Voranschlage für das Verwaltungsjahr 1920/21 einzustellen.

(P. Z. 15355, Str.B. 2718/18/50.) Die Adaptierung des Wohnhauses Rodaun, Liesingerstraße 20, wird mit dem Kostenbetrage von 70.000 K genehmigt. Die Kosten von 70.000 K werden auf den Betriebsvoranschlag für 1919/20 verwiesen, wo sie ihre Bedeckung finden. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen mit Ausnahme der Bau- und Zimmermeisterarbeiten, für deren Vergebung eine beschränkte Offertverhandlung auszuschreiben ist, im eigenen Wirkungskreise zu vergeben oder in eigener Regie ausführen zu lassen. Ueber das Ergebnis der Offertverhandlung ist dem Stadtrate zu berichten.

(P. Z. 15661, M.BauAbt. XXI 883/I.) Der Stadtrat bestätigt gemäß § 97 der Wiener Bauordnung die vom magistratischen Bezirksamte für den 21. Bezirk auszufertigende Bewilligung für Johann und Wilhelmine Christ, auf der ihnen gehörigen Liegenschaft Kat.-Parz. 63, Einl.-Z. 40 Grundbuch Groß-Jedlersdorf 1, Bauherstellungen vorzunehmen, bestehend in der Errichtung eines offenen Wagenschuppens, Schweinestalles, einer Wächterkammer und einer Düngergrube unter den in der Verhandlungsschrift des magistratischen Bezirksamtes 21 883/I/1919, beantragten Bedingungen, insbesondere, daß das auf zukünftigem Straßengrunde zu errichtende, einen Schweinestall und eine Wächterkammer enthaltende Gebäude, sowie die daselbst herzustellende Düngergrube über jeweiliges Verlangen der Baubehörde wieder abzutragen, beziehungsweise zu beseitigen, ferner ist zur Sicherstellung dieser Verpflichtung vor Hinausgabe der Baubewilligung ein intabulationsfähiger Revers auszustellen, weiters hat die bezügliche grundbücherliche Durchführung auf Kosten der Bauwerber zu erfolgen und ist für den an der Scheunenstraße nach der neuen Baulinie einzubeziehenden Privatgrund der Gemeinde Wien im Ausmaße von 16·02 m² der Betrag von 1000 K als Sicherstellung bei der städtischen Hauptkassenabteilung für den 21. Bezirk zu erlegen.

(P. Z. 14561, M.BauAbt. VI d 1391.) Die Auswechslung eines Schornsteines in der von der Gemeinde Wien auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 27. Dezember 1918, P. Z. 12851, in Treuhand übernommenen Garnisonswäscherei in der Steinbauergasse im 12. Bezirke, wird mit dem bedeckten Betrage von 11.000 K, gegen seinerzeitige Verrechnung mit dem Staatsamte für Kriegs- und Uebergangswirtschaft, genehmigt. Die Lieferung des Schornsteines im Betrage von 5660 K wird der Unternehmung Strakosch & Boner auf Grund ihres Anbotes vom 26. Mai 1919 übertragen. Alle übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im laufenden Wege durchzuführen.

(P. Z. 11408, Wi.A. 7633.) Der Wiener Bürgerspitalfonds bestellt Franz Scheithauer an der im bauämtlichen Plane vom Mai 1919 rot bezeichneten Baustelle 39, Kat.-Parz. 323/65, Einl.-Z. 945 des Grundbuches Pötzleinsdorf auf der Glanzing im Ausmaße von 493·29 m² für die Zeit bis 31. Dezember 1989 ein Baurecht. Hiebei gelten die im Gemeinderatsbeschluß vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, festgesetzten allgemeinen und nachstehende besonderen Bedingungen: 1. Das von den Bauberechtigten zu errichtende Kleinhaus darf höchstens 3 Wohnungen enthalten und ist längstens bis 21. Dezember 1921 nach den dem Wiener Bürgerspitalfonds vorzulegenden und von ihm zu genehmigenden Plänen auszuführen und benützungsfähig zu vollenden. Das Ausmaß der bewohnbaren Fläche der einzelnen Wohnungen darf 80 m² im Sinne des Gebäudesteuergesetzes vom 28. Dezember 1911, R.-G.-Bl. Nr. 242, und der hiezu erlassenen Verordnung nicht überschreiten. 2. Der jährliche Bauzins wird für die Zeit bis zum tatsächlichen Baubeginne, jedoch bis zum 11. August 1921 mit 100 K festgesetzt. Von diesem Zeitpunkt bis zum 11. August 1941 beträgt der jährliche Bauzins 300 K, von da an bis zum 11. August 1961 350 K und für die restliche Zeit des Baurechtes 400 K. 3. Zur Sicherstellung der bedungenen Verbauungsfrist ist bei der städtischen Hauptkasse spätestens am Tage der Uebergabe der Baustelle eine Kaution von 400 K zu erlegen. 4. Die Mietzinse sind mit angemessenen Beträgen zu bestimmen und es ist für die Festsetzung des Mietzinses und jede Abänderung desselben die Genehmigung des Wiener Versorgungsfonds zu erwirken. 5. Für alle Fälle der Veräußerung des Baurechtes ist dem Wiener Bürgerspitalfonds das auf der Baurechtseinlage grundbücherlich sicherzustellende Vorkaufsrecht einzuräumen. 6. Sämtliche von dem mit dem Baurechte belasteten Grundstücke und dem auf demselben errichteten Bauwerke nach bestehenden und etwaigen künftigen Gesetzen zu entrichtenden Steuern, Abgaben und sonstigen öffentlichen Lasten trägt der Bauberechtigte. Letzterer ist auch verpflichtet, dem Wiener Bürgerspitalfonds das ihn treffende Gebührenäquivalent über jeweilige Aufforderung binnen 14 Tagen zu ersetzen. 7. Die mit der Errichtung dieses Vertrages und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Baurechtswerber allein.

(P. Z. 15349, Wohn.A. 5885.) Das vom Magistrat vorgelegte Uebereinkommen zwischen dem Wiener Bürgerspitalfonde

und dem Verein Emil Ritter v. Fürth-Haus, betreffend die Bestellung eines Baurechtes an der Baustelle 41, Einl.-Z. 18 Grundbuch Pötzleinsdorf, zur Errichtung einer Musterkleinwohnungsanlage wird genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15469, M.B.A. XIII 309/II.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 13. Bezirk der Wiener Bezirkskrankenkasse auszufertigende Baubewilligung, auf der städtischen Realität, Kat.-Parz. 735, Einl.-Z. 467 Hütteldorf, an der Hüttelbergstraße im 13. Bezirke ein Luft- und Sonnenbad mit einer Vorhalle und zwei Brause- und Abortanlagen, eine Sickergrube und eine Senkgrube herstellen zu dürfen, wird im Sinne der §§ 97 und 105 der Bauordnung für Wien bestätigt.

(P. Z. 15582, G.W. 5332.) Nach dem Antrage der Direktion der städtischen Gaswerke wird die Herstellung der Verkachelung und des Fliesenbelages in der Benzolfabriksanlage des Gaswerkes Leopoldau der Tonwarenabteilung der N.-ö. Eskomptegesellschaft übertragen.

(P. Z. 15470, M.B.A. XIII 334/I/II.) Das Bauvorhaben der Bauwerber Kamill und Robert Stransky, darin bestehend, daß auf den in einen einheitlichen Grundbuchskörper zusammenzulegenden Liegenschaften, Grundbuchseinlagezahlen 922 und 923, Or.-Nr. 6 und 4 Nobilegasse im 13. Bezirke ein ebenerdiger Fabrikszubau errichtet werden soll, welcher das 15prozentige Hofausmaß auf 8·67 Prozent verringert, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15590, M.BauAbt. XIII a 2350.) Die Auswechslung des 80 mm Hochquellenleitungsrohres 13., Firmiangasse zwischen Glasauergasse und Wohlrathplatz gegen ein 100 mm-Rohr wird genehmigt und der hiezu erforderliche Kostenbetrag von 12.100 K, welcher Betrag auf Ausgabsrubrik Investitionsanlehen 1914, XXVI 7 a bedeckt ist, bewilligt. Die Ausführung wird dem Ersteher der 200 mm-Hochquellenrohrlegung in derselben Strecke, Baumeister Karl Herzan, zu denselben Bedingungen wie für erstere Rohrlegung übertragen.

(P. Z. 15175, M.Abt. XIV 728.) In Abänderung des Beschlusses des Wiener Stadtrates vom 17. Oktober 1918, P. Z. 10175/18, wird die Baubewilligung für Bauabänderungen im Hause Einl.-Z. 658 des 1. Bezirkes, Or.-Nr. 14 Kolowratring, Ecke Or.-Nr. 11 Schwarzenbergstraße unter der Bedingung bestätigt, daß zur Sicherstellung der Verpflichtung der Entfernung des Kohleneinwurf- und des Kellerfensterschachtes sowie der Platzzinszahlung für diese Objekte ein Haftgeld im Betrage von 840 K in einem Einlagebuche der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien erlegt werde.

Berichterstatter StR. Rummelhardt:

(P. Z. 14281, M.Abt. II 4591.) Der städtischen Maschinistenswitwe Pauline Thonn wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 1634 K 40 h sowie für ihre Kinder Franz und Marie ein jährlicher Erziehungsbeitrag von je 432 K vom 1. Mai 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14552, M.Abt. XV 10573.) Die Gemeinde Wien gibt die Zustimmnng dazu, daß mit Beginn des Schuljahres 1919/20 die Hilfsschule für schwachbefähigte schulpflichtige Kinder, 14., Dablergasse 16, in das Schulgebäude 13., Siebeneichengasse 17, zurückverlegt und die bisher in letzterem Gebäude untergebrachte Mädchenvolksschule in das anstoßende Schulgebäude 13., Siebeneichengasse 15 verlegt und mit der hier befindlichen Knabenvolksschule zusammengezogen werde.

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 14748, M.Abt. II 4766.) Der Gärtnergehilfenswitwe Barbara Pospichal wird eine außerordentliche Zuwendung von jährlich 600 K und ein außerordentlicher Erziehungsbeitrag für die beiden unversorgten Kinder Alexander und Leopoldine im Betrage von je 120 K, insgesamt daher der Betrag von 840 K vom 1. Mai 1919 an bis Ende des Jahres 1922, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 14823, Lgh. 13920.) Die Instandsetzungskosten für die Antriebsriemen der Schiffselevatoren der Lagerhäuser der Stadt Wien werden mit dem aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser der Stadt Wien zu deckenden Erfordernisse von 8027 K 98 h genehmigt.

(P. Z. 14781, M.BauAbt. VI d 1274.) In Gewährung seines Ansuchens wird Andreas Schwerp, 9., Brünnlbadgasse 1 wohnhaft, als Hühneraugenschneider im städtischen Volksbade 7., Hermanngasse, unter Einhaltung nachfolgender Bedingungen bestellt: 1. Für die Platzmiete, für elektrischen Strom und für Beheizung ist monatlich im vorhinein bei der Badekasse ein Betrag von 20 K zu entrichten. 2. Der Gesuchsteller verpflichtet sich, die beiliegenden Bedingnisse für die Ausübung des Hühneraugenschneidergewerbes vollinhaltlich anzuerkennen und in allen Punkten zu befolgen. 3. Die Preise für die geleisteten Arbeiten dürfen 2 K nicht übersteigen; sie sind auf einem deutlich sichtbaren Preistarif anzuführen, der von der Magistratsbauabteilung VI d genehmigt sein muß. 4. In der Badeordnung des Volksbades ist festzulegen, daß die Gemeinde Wien für aus der Tätigkeit des Hühneraugenschneiders eventuell entspringende Verletzungen u. s. w. keinerlei Haftung übernimmt.

(P. Z. 13034, M.Abt. XI 57773.) Dem Michaelerbade 18., Michaelerstraße 12—14, werden ab 1. Juli 1919 vergütet: Für ein Wannenbad 3. Klasse samt Wäsche 1 K 92 h, für ein Heißluftbad im Dampfbad 1. Klasse samt Wäsche 4 K 32 h.

(P. Z. 14548, M.Abt. XV 10109.) Dem Verbande der jugendlichen Arbeiter Deutschösterreichs, Ortsgruppe Groß Jedlersdorf, wird die Mitbenützung des Turnsaales der Bürgerschule 21., Siemensstraße 15, an jedem Montag von halb 8 Uhr bis 9 Uhr abends und der Lehrzimmer top. Nr. 39 und 40 an jedem Dienstag und Donnerstag von halb 7 Uhr bis 9 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen gestattet. Die Aufstellung eines dem Verbande gehörigen Kastens wird nach Maßgabe des vorhandenen Raumes nur im Einvernehmen mit der Schulleitung jedoch ohne irgendeine Haftung seitens der Gemeinde Wien für die eingestellten Gegenstände bewilligt.

(P. Z. 15358, M.B.Abt. XXI 662/1.) Für die Inanspruchnahme städtischen Straßengrundes per 162 m² durch Benützung der Kat.-Parz. 644/3, Strebersdorf, als Vorgarten beim Hause 21., Strebersdorf, Mühlweg 89, Eigentümer Theodor Weinbrenner, wird der Betrag von 16 K als jährlicher Platzzins ab 31. März 1919 festgesetzt. Der bisher hiefür vorgeschriebene Anerkennungszins von 1 K jährlich ist mit 31. März 1919 zu löschen.

(P. Z. 14542, M.Abt. X 7563.) Der Fassungsraum der alten Gräber 1. Klasse (beständige Gräber) wird mit 3 Leichen von Personen über 10 Jahren, der der alten Gräber 2. Klasse (Einzelgräber) mit 2 Leichen von Personen über 10 Jahren festgesetzt.

Zwei Leichen von Personen unter 10 Jahren sind hiebei der Leiche einer Person über 10 Jahren gleichzuhalten. An Beilegegebühren sind einzuheben: 1. Bei einem Grabe 1. Klasse für die Beilegung der 3. Leiche einer Person über 10 Jahren, beziehungsweise der 5. oder 6. Leiche von Personen unter 10 Jahren 50 K. 2. Bei einem Grabe 2. Klasse: a) Für die Beilegung der 2. Leiche einer Person über 10 Jahren 30 K, b) für die Beilegung der 3. oder 4. Leiche von Personen unter 10 Jahren 15 K. Hinsichtlich der Gräber 2. Klasse werden noch folgende Bestimmungen getroffen: Durch die Beilegung einer Leiche wird die Benützungsdauer nicht verlängert, doch bleibt die Grabstelle noch 10 Jahre nach Beisetzung der letzten Leiche erhalten und der Partei das Recht der Grabpflege gewahrt. Für die Erneuerung des Benützungsrechtes auf weitere 10 Jahre ist, falls das Grab seinerzeit für eine zugewiesene Leiche erworben wurde, der Betrag von 20 K, andernfalls der Betrag von 40 K zu erlegen. Falls der vorgenannte Umstand nicht zu ermitteln ist, ist für die Bemessung der Erneuerungsgebühr der Wohnort des Erlegers derselben maßgebend. Diese Bestimmungen treten mit dem auf den vorliegenden Beschluß nächstfolgenden Monatsersten in Kraft.

(P. Z. 14765, M.Abt. XV 11477.) Der Ortsgruppe Leopoldau des Arbeitervereines „Kinderfreunde" wird über Ansuchen der Turnsaal der Knaben- und Mädchenvolksschule 21., Leopoldauerplatz 77, an drei Wochentagen jeder Woche mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag in der Zeit von halb 6 Uhr bis halb 8 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen und gegen jederzeit möglichen Widerruf zur Mitbenützung überlassen.

(P. Z. 14801, M.BauAbt. 237.) Das Anbot des Fuhrwerksunternehmers Leopold Brenner, auf die Zufuhr von 100 kg Baustoffen zur Baustelle des dritten Bauloses des zweiten Sammelkanales im 21. Bezirke von der Bahnstation Stadlau oder von der Kartoffelmiete in Stadlau, einschließlich Entladen und Beihilfe beim Abladen, zu einem Einheitspreise von 1 K 90 h, ferner auf eine Tagfuhr mit einem Paar Pferde samt Wagen und Kutscher zum Preise von 200 K wird angenommen.

(P. Z. 13815 L.U. 212.) Zufolge Ansuchen des Josef Dietz, Träger der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung", wird demselben ein jährlicher Ruhegenuß von 1410 K 36 h ab 22. Juni 1919 zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14828, St.U. 538.) Der Stellwagenschaffner Josef Holakovsky wird mit 1. Juli 1919 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 1743 K 76 h in den dauernden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14616, M.BauAbt. VIII a 922.) Die anläßlich der Regulierung und Straßenherstellung in der Schöpfleuthnergasse im 21. Bezirke sich ergebenden Mehrkosten von 190 K 56 h werden nachträglich genehmigt und auf die Ausgabsrubrik XXII 1 d verwiesen.

(P. Z. 15494, M.B.A. XXI 1104.) In der Breitenleerstraße im 21. Bezirke sind 14 neue ganznächtige öffentliche Gasflammen aufzustellen. Die den städtischen Gaswerken erwachsenden Herstellungskosten von 175.000 K und jährlichen Betriebskosten von 8000 K werden genehmigt.

(P. Z. 14782, M.BauAbt. VI d 1257.) Die Erweiterung des Wannenbades und der Brauseanlage im Dampfbade der Badeanstalt Floridsdorf wird mit dem bedeckten Kostenbetrage per 30.000 K genehmigt. Die Installationsarbeiten werden der Firma Johannes Haag A.-G. auf Grund ihres Anbotes übertragen, die übrigen Arbeiten sind im Wege freier Vereinbarung zu beschaffen.

(P. Z. 15795, M.Abt. IV 2641.) Die Teilnahme des Orchesters der städtischen Feuerwehrmannschaft in Uniform an der Jubiläumsfeier des Musikvereines der städtischen Straßenbahner am 31. August oder 7. September 1919 nachmittags im Schwarzenbergpark wird genehmigt.

(P. Z. 15756, Lgh. 18830.) Die Instandsetzung der Lagerhauslokomotive II durch die Maschinenfabrik der Staatseisenbahngesellschaft wird mit dem ungefähren Kostenerfordernisse von zirka 130.000 K, welches aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser zu decken ist, genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15740, M.Abt. XVII a 1218.) Die Erwerbung von zwei Autowerkstätten ohne Maschinen vom Autodepot Strebersdorf wird um den Preis von 14.411 K 87 h + 2 Prozent Invalidenzuschlag per 288 K 24 h, zusammen 14.700 K 11 h genehmigt.

(P. Z. 15680, M.BauAbt. VII 980.) Im 21. Bezirke, Christian Buchergasse ist die halbnächtige Gasflamme Nr. 1620 in eine ganznächtige Flamme umzuwandeln. Die den städtischen Gaswerken auflaufenden jährlichen Gasmehrverbrauchskosten von 46 K für den Betrieb als ganznächtige Flamme werden genehmigt.

(P. Z. 15664, M.Abt. XI b 9906/19.) Die Benützung der Verkaufshütte hinter der Küche des Versorgungsheimes durch den Hausoberaufseher Johann Feßler zum Betriebe des Tabak-, Marken- und Zeitungsverschleißes, sowie die Beistellung und leihweise Ueberlassung der erforderlichen Einrichtung (Stellagen und Verkaufspult) an den Genannten gegen einen im voraus zahlbaren Anerkennungszins von jährlich 5 K wird gegen jederzeitigen Widerruf genehmigt.

(P. Z. 15677, B.W.A. V 6521.) Die Herstellung von Unterkunftsbaracken auf den städtischen Kohlenlagerplätzen in Floridsdorf und Aspangbahnhof mit einem Gesamterfordernis von 11.700 K wird genehmigt und die Baubewilligung für die Errichtung der Baracken auf den städtischen Kohlenlagerplätzen am Aspangbahnhof vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung erteilt.

(P. Z. 15814, Str.B. 8526 Rt.) Dem Ansuchen des Musikvereines der städtischen Straßenbahnen um verschiedene Herstellungen und Leistungen anläßlich des Jubiläumsmusikfestes, wird im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Straßenbahnen stattgegeben. Das Ansuchen des Vereines um Bewilligung der freien Fahrt für die Familienmitglieder der Angestellten der städtischen Straßenbahnen wird unter Hinweis auf die herrschende Kohlennot und auf die Finanzlage der Gemeinde Wien abgelehnt.

Die folgenden Anträge des Bgm. Reumann werden einstimmig zum Beschlusse erhoben: 1. Die städtischen Parks und Gartenanlagen werden in Zukunft für festliche Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung gestellt. 2. An die Verwaltung der hofärarischen Güter ist heranzutreten, daß Gesuche um Ueberlassung von Parks und Gartenanlagen zu festlichen Veranstaltungen ebenfalls abschlägig beschieden werden mögen.

(P. Z. 15811, M.Abt. XXII 1746.) Die Miete des Gassenladens im Hause 21., Hirschstettnerstraße 86, um den Jahreszins von 240 K gegen vierteljährige, zu den üblichen Terminen zulässige Kündigung und Zinszahlung ab 1. August 1919 für Zwecke der Veterinäramtsexpositur Stadlau-Hirschstetten wird genehmigt.

(P. Z. 14897, M.Abt. III 1359/19.) Der derzeitige Pächter des Gemeindegasthauses 21., Floridsdorf am Spitz, Josef Brandstetter sen., wird mit 30. Juni 1919 aus dem Pachtvertrage und seiner Haftpflicht entlassen. Die Gemeinde Wien verpachtet an Raimund Krautschneider die Gasthausräumlichkeiten im Floridsdorfer Gemeindegasthause samt der Gasthauskonzession für die restliche Vertragsdauer, das ist vom 1. Juli 1919 bis 31. Dezember 1919 zu dem Jahreszinse von 5000 K und auf weitere sechs Jahre, das ist bis 31. Dezember 1925 zu folgenden Pachtzinsen: Vom 1. Jänner 1920 bis 31. Dezember 1920 5000 K, vom 1. Jänner 1921 bis 31. Dezember 1921 6000 K, vom 1. Jänner 1922 bis 31. Dezember 1922 7000 K, vom 1. Jänner 1923 bis 31. Dezember 1923 8000 K, vom 1. Jänner 1924 bis 31. Dezember 1924 9000 K, vom 1. Jänner 1925 bis 31. Dezember 1925 10.000 K. Bezüglich der übrigen Pachtbedingnisse wird der Entwurf Beilage 10 des Berichtes genehmigt. Die Gemeinde Wien überläßt dem Raimund Krautschneider die im Verzeichnisse, Beilage 11, unter den Postnummern 9 bis 162, 169, 171 bis 173, 175, 177 bis 182, 187 bis 189, 193, 195 bis 197, 201 bis 208, 210 bis 214, 215 bis 220, 222, 225 bis 227, 229 bis 234, 236 bis 238 und 243 bis 277 angeführten Einrichtungsgegenstände, sowie aus Post 392 des Verzeichnisses, Beilage 12, das 3660 l fassende Weinfaß um den Pauschalpreis von zusammen 3000 K und ermächtigt den Magistrat, das sub Post 77 des Verzeichnisses, Beilage 12, angeführte elektrische Klavier zum Mindestpreise von 1200 K zu verkaufen. (A. d. GR.)

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

6. Gemeindebezirk, Mariahilf.

Oeffentliche Sitzung vom 31. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Langer.

Schriftführer: Direktionsadjunkt Sallaba.

Der Vorsitzende teilt mit, daß er am 24. Juli einer im Rathause tagenden Sitzung, betreffend Errichtung einer Zweiganstalt der Urania auf dem Platze des 6. Bezirkes bei der Mariahilferlinie, beigewohnt hat, daß die bautechnische Möglichkeit des Projektes festgestellt wurde, der Bau somit sichergestellt erscheint, der Beginn desselben jedoch wegen des herrschenden Mangels an Material und Geld wahrscheinlich bis in das nächste Frühjahr verschoben werde. Er berichtet weiters über die kommissionelle Besichtigung des Klosters der Barmherzigen Schwestern in Gumpendorf, bei welcher festgestellt wurde, daß 4 Krankensäle mit dem Fassungsraume von 90 Betten wegen teilweise stark defekten Zustandes seit Dezember 1918 leerstehen, ebenso 3 Lebensmittelmagazine kaum zum dritten Teile benützt erscheinen, was auf die gegenwärtig herrschende Stockung der Lebensmitteleinfuhr aus der Tschechoslowakei, wo das Kloster seine Besitzung hat, zurückgeführt werde, ferner stehe auch eine Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Küche in der Liniengasse 19 frei. Sonst kann nichts für Wohnungszwecke angesprochen werden. Schließlich teilt er mit, daß der Direktor der Gremialhandelsschule am Getreidemarkt Regierungsrat Rudolf Krickl zugunsten des Militärwitwen- und Waisenfondes in Mariahilf den Betrag von 2300 K gespendet hat, welcher der Zentralleitung übermittelt wurde.

Einlauf.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, daß zufolge Stadtratsbeschlusses vom 4. Juli 1919 der Vorschlag der Bezirksvertretung Mariahilf (Eingabe vom 7. Mai 1919), betreffend das Hintenein- und Vorneausteigen auf der Straßenbahn, abgelehnt wurde. (Zur Kenntnis.)

Rechtsanwalt Dr. Heinrich Tritsch stellt das Ersuchen, die Bezirksvertretung Mariahilf wolle gegen die geplante Verlegung des Bezirksgerichtes Josefstadt in Strafsachen von dem jetzigen Standorte 8., Alserstraße in das Gerichtsgebäude im 2. Bezirke beim Staatsamte für Justiz Einspruch erheben.

BR. Dr. Schubert stellt im Hinblicke darauf, daß der Bevölkerung der westlichen Bezirke durch die geplante Verlegung neue Beschwerden, großer Zeitverlust, wie auch materielle Lasten aufgebürdet werden, einen Gegenantrag, welcher einstimmig angenommen wird.

Anträge.

Rundantrag der Bezirksvertretung Landstraße, betreffend die Freigabe der städtischen Parkanlagen für die Befahrung mit Kinderwagen. (Zur Kenntnis.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Josefstadt auf Bildung eines eigenen Ausschusses zwecks Ausübung einer strengen Kontrolle über gerechte Milchverteilung im Bezirke. (Zur Kenntnis.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend entsprechende Erhöhung des Gasbezuges für in ihrer Wohnung arbeitende Gewerbetreibende und Heimarbeiter namentlich in den Wintermonaten. (Zur Kenntnis.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Döbling auf tunlichste Ausgestaltung der Gassen und Straßen mit Baumreihen. (Zur Kenntnis.)

Zuschrift der Bezirksvertretung Währing, betreffend die Behandlung von Rundanträgen, beziehungsweise Ansuchen künftighin von einer weiteren Uebermittlung derselben Abstand zu nehmen. (Allgemeine Zustimmung.)

Anträge.

Die BRe. Bittner und Spudich stellen bezüglich der Wohnungsfürsorge folgenden Antrag: Die Bezirksvertretung Mariahilf verweist auf die herrschende große Wohnungsnot besonders in Mariahilf. Sie verweist auf die nunmehr erschienene Kundmachung der niederösterreichischen Landesregierung vom 30. Juni 1919, § 4,

Absatz 9 und § 10 und erwartet, daß diese gesetzlichen Bestimmungen mit aller Strenge und Beschleunigung durchgeführt werden. Die Bezirksvertretung macht in Anbetracht dessen darauf aufmerksam, daß im Bezirke Mariahilf laut Mitteilung des BR. Bittner folgende Stundenhotels einwandfrei festgestellt sind: Hotel Westend, Fügergasse 3, Hotel Greif, Liniengasse 60, Hotel Bavaria, Esterhazygasse 33, und Hotel Terminus, Laimgrubengasse 29. Bei Inanspruchnahme derselben durch das Wohnungsamt im Interesse wohnungssuchender Familien, insbesondere der aus der Kriegsgefangenschaft entlassenen Heimkehrer, würden einerseits im Bezirke Mariahilf ungefähr 100 Wohnungen für Wohnungszwecke verfügbar, anderseits würden die ekelhaften Lasterhöhlen, in denen — wie polizeilich nachgewiesen werden kann — auch viele lichtscheue Elemente Unterschlupf finden, geräumt werden.

Bemerkt muß noch werden, daß die drei erst genannten Hotels früher Wohnhäuser waren und erst in letzter Zeit als Stundenhotels Verwendung finden. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Angelegenheit wird um möglichste Beschleunigung der Erledigung ersucht. (Angenommen.)

Gleichfalls auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge bewegt sich ein zweiter Antrag des BR. Bittner, in welchem der Bezirksvorsteher ersucht wird bei allen ihm geeignet erscheinenden Stellen vorstellig zu werden, damit der bis zum dritten Stockwerke gediehene Bau, 6., Hornbostelgasse 16, fertiggestellt werde, wie dies bei dem Bau im 6. Bezirke, Fillgradergasse 6, geschehen ist. Hiedurch würden ungefähr 30 Wohnungen zur Verfügung stehen. (Angenommen.)

BR. Köhler stellt den gleichen Antrag, nur in allgemeiner Form, indem er den Vorsitzenden ersucht an den Gemeinderat die Anfrage zu richten, was er zu tun gedenke, um die Ueberwachung der unfertigen Baulichkeiten zu veranlassen, die Möglichkeit für ihre rascheste Fertigstellung zu schaffen und die so neugeschaffenen Wohnräume der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. (Angenommen.)

BR. Bockhorni beantragt, an die Direktion der städtischen Straßenbahnen heranzutreten, daß auf der Linie Gumpendorferstraße der Dreiminutenverkehr eingeführt werde, zumindest in den Früh-, Mittags- und Abendstunden. (Angenommen.)

Derselbe ersucht den Vorsitzenden, die Erledigung der an das Stadtbauamt gerichteten Eingabe bezüglich der Herstellung des Straßenzuges Mariahilfergürtel-Gumpendorferstraße zu betreiben. (Wird zugestimmt.)

Anfrage.

Ferner stellt derselbe Bezirksrat eine Anfrage, betreffend das Ergebnis der Verhandlungen wegen der Zuckerlieferungen an den Likör- und Fruchtsäfteerzeuger Birndorf. Birndorf habe neuerdings 30.000 kg Zucker bekommen, welche er in der Grasgasse 4 einlagerte.

BR. Stein bemerkt, daß der Zucker für den Monat Juli zur ersten Hälfte bereits verteilt worden ist, zur zweiten Hälfte innerhalb dieser Tage die Verteilung stattfinden werde, der Forderung der Bezirksvertretung, Zuckerlieferungen für gewerbliche Verarbeitung nicht vor Befriedigung der Bevölkerung abzugeben, Genüge geleistet worden sei. Er teilt ferner mit, daß der Zucker über Intervention des Arbeiterrates vom Ernährungsamte beschlagnahmt, die Erzeugung von 36.000 kg Himbersaft unter die Kontrolle des Arbeiterrates gestellt worden sei, von welchem 5000 kg dem Marktamte des 6. Bezirkes für die Bevölkerung Mariahilfs, der Rest an die fünf Wiener Arbeiterkonsumvereine abgegeben werden wird, deren Konsumentenzahl derzeit bereits über 400.000 Köpfe zählt, wovon bis jetzt kaum 8 Prozent versorgt erscheinen.

---

10. Gemeindebezirk, Favoriten.

Oeffentliche Sitzung vom 25. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. August Sigl.

Schriftführer: Kanzleileiter Karl Neuwirth.

Mitteilungen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die in der letzten Sitzung gewählte Abordnung unter seiner Führung bei der Firma Heinrich und Fritz Mendl vorgesprochen und erwirkt habe, daß die Kudlichgasse sofort dem öffentlichen Verkehre freigegeben werde. (Beifall)

Dann werden der Tätigkeitsbericht des Frauenhilfskomitees für den Monat Juni, sowie die Zuschrift des „Städtischen Jugendamtes Favoriten", wonach ab 14. Juli 1919 in der Ausspeisestelle Laaerstraße 1000, in der Siccardsburggasse 700 und in der Ausspeisestelle am Hebbelplatze 1000 Kinder täglich beteilt werden, zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

Zuschrift, betreffend die Bestellung des Magistratsrates Dr. Karl Zauner zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 10. Bezirk.

Zuschrift, betreffend nachträgliche Bestimmung der Or.-Nr. 103, K.-Nr. 746 für das von Leopold und Hermine Muzik erbaute Haus in der Laxenburgerstraße.

Zuschrift, betreffend das Anbot des Jakob Löwy auf Verkauf des Ziegelwerkes im 10. Bezirke, Einl.-Z. 665 und 739 Oberlaa-Stadt an die Gemeinde Wien.

Zuschrift, betreffend die Erhöhung der Bespannungsentschädigung für die Freiwillige Feuerwehr Rudolfshügel.

Zuschrift der Magistratsbauabteilung VIe, betreffend die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 10., Laaerstraße Nr. 170.

Zuschrift der Magistratsabteilung III, betreffend den Ankauf der Kat.-Parz. 1255, Einl.-Z. 312 Oberlaa-Stadt von Karoline Rinnböck.

Zuschrift der Magistratsabteilung XVI, betreffend die Rückstellung des Kriegsleistungsobjektes (städtisches Schulgebäude) 10., Hebbelplatz 1/2, an die Gemeinde Wien zum Zwecke der Wiederaufnahme des Unterrichtes.

Zuschrift der Marktamtsdirektion Wien, betreffend die Handhabung der Marktordnung und der Marktpolizei.

Zuschrift der Stadtgartendirektion Wien, betreffend die Herstellung einer Baumpflanzung in der Quellenstraße.

Zuschriften der Bezirksvertretungen 3 und 20, womit dem hierortigen Antrage, betreffend die Anlage von Dokumentenspiegeln, zugestimmt wird.

Sämtliche vorstehende Zuschriften werden zur Kenntnis genommen.

Zuschrift der Magistratsbauabteilung X, betreffend die Vergebung der Kanal- und Senkgrubenräumung in den Bezirken 1 bis 21 in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1919.

Nach einer Wechselrede, an der sich die BRe. Rosenmayer, Schleimer, Brandenberger und Krist beteiligen, wird nach den Aufklärungen des BV. Sigl der Antrag des BR. Cejchan bei Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen, im Falle für die Gemeinde Wien gleich günstige Offerte vorliegen, jene Bewerber, die in den betreffenden Bezirken ihren Sitz haben, in erster Linie zu berücksichtigen, angenommen.

Eingabe mehrerer Hausbesitzer und Bewohner des Humboldtplatzes und Umgebung, womit die Bezirksvertretung ersucht wird, dahin zu wirken, daß die in letzter Zeit durch jugendliche Bahndiebe verursachte Verwüstung der Anlage des Humboldtplatzes, sowie die nächtlichen Ruhestörungen und Diebstähle ehestens abgestellt und die Beleuchtung daselbst verbessert werde.

Hierüber entspinnt sich eine Wechselrede, an welcher sich die BRe. Cejchan, Schramm, Hermann, sowie Frau GR. Pölzer beteiligen und in welcher über diese Mißstände und die nächtlichen Ruhestörungen lebhaft Beschwerde geführt wird, worauf der Antrag des BR. Cejchan, im Wege der Polizei auf die Abstellung der Uebelstände hinzuwirken, nebst dem Zusatzantrage des BV. Sigl, sich mit einer Eingabe direkt an den Polizeipräsidenten Dr. Schober zu wenden, einstimmig angenommen wird, nachdem BV. Sigl auf seine persönliche Intervention bei dem genannten Funktionär in Aussicht gestellt hat.

Anträge und Anfragen.

Rundantrag der Bezirksvertretung Neubau, betreffend Stellungnahme gegen die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken.

BR. Schramm stellt den Zusatzantrag, daß auch die Kasernen für Wohnzwecke verwendet werden sollen.

BV. Sigl bemerkt hiezu, daß die Anforderungen des heutigen Militärs größere seien und daß durch die Heimkehr der Internierten und Gefangenen die Wohnungsnot vergrößert werden wird.

Hierauf wird der Antrag der Bezirksvertretung Neubau nebst dem Zusatzantrage des BR. Schramm angenommen.

Rundantrag der Bezirksvertretung Josefstadt dahingehend, gegen die beabsichtigte Eingliederung des deutschen Böhmerwaldes in die tschechoslowakische Republik als einer gegen das Selbstbestimmungsrecht verstoßenden Vergewaltigung mit aller Entschiedenheit zu protestieren und die Zuweisung dieses Gebietes an Deutschösterreich zu verlangen. (Angenommen.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Landstraße auf Freigabe der städtischen Parkanlagen einschließlich des Wiener Stadtparkes für die Befahrung mit Kinderwagen. (Angenommen.)

BR. Schuhmann beantragt, die erforderlichen Schritte einzuleiten, damit die infolge des Streikes der Gärtner unterbrochene Belieferung der Märkte mit Gemüse ehestens behoben werde.

In Begründung seines Antrages kommt der Antragsteller zunächst auf die Verhältnisse des Kaiserebersdorfer Marktes zu sprechen und gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß dort Gemüse von verschiedenen Leuten angekauft und im Schleichhandel an große Hotels weiter verkauft wird, während die Märkte des volkreichen, zumeist von Arbeitern bewohnten 10. Bezirkes kein Gemüse haben. Redner meint, daß der Rucksackverkehr an Markttagen gestattet werden und an den übrigen Tagen die Straßenbahn Fahrgäste mit Rucksäcken nicht befördern solle und führt schließlich aus, daß die Gärtner mit allen Lebensmitteln wie Schmalz, Mehl, Kondensmilch u. s. w. durch die Gewerbetreibenden wohl versorgt sind, weshalb man Geschäftsleute, die diese Artikel führen, vom Gemüsehandel ausschließen solle, um ihnen die Möglichkeit zum Tauschen ihrer Waren mit Grünwaren zu nehmen.

Frau GR. Pölzer schildert die infolge des Gärtnerstreiks eingetretenen Verhältnisse und versichert, daß die für Gemüse vorgeschriebenen Höchstpreise als ausreichend bezeichnet werden müssen. Uebrigens habe der Marktamtsdirektor zugesagt, alle Schritte zu unternehmen, um die Gärtner zur Erfüllung ihrer Pflichten zu zwingen. Die Stimmung der Bevölkerung sei derart, daß man Selbsthilfe gewärtigen müsse, wenn nicht energische Maßnahmen getroffen wenden. Der Freihandel sei gegenwärtig ganz ausgeschaltet, da viele Leute das Gemüse beim Gärtner selbst holen, dafür höhere Preise wie die marktgängigen bezahlen und dem Produzenten Arbeit und die Kosten des Transportes ersparen. Rednerin ersucht schließlich den Bezirksvorsteher, die Märkte des Bezirkes öfter zu inspizieren.

BV. Sigl gibt in längerer Ausführung bekannt, daß die Verhältnisse in ganz Wien die gleichen sind und erwartet, daß der Wiener Gemeinderat sowie der Arbeiterrat wirksam einschreiten werden, worauf der Antrag des BR. Schulmann angenommen wird.

BVSt. Vegricht beantragt die Einleitung von Schritten behufs Hintanhaltung der Abholzung des Laaerberges und begründet den Antrag damit, daß der Laaerberg die einzige Erholungsstätte des 10. Bezirkes ist.

BR. Cejchan unterstützt diesen Antrag und stellt weiters den Zusatzantrag auf Ankauf des Laaerberges durch die Gemeinde Wien.

Hierauf wird der Antrag des BVSt. Vegricht nebst dem Zusatzantrage des BR. Cejchan angenommen.

BV. Siegl beantragt mit Rücksicht auf den Zuckermangel die Einstellung der Erteilung von Gewerbescheinen für das Zuckerbäckergewerbe bis zur Behebung der Zuckernot.

Die BRe. Krist und Rosenmayer unterstützen diesen Antrag, worauf derselbe einstimmig angenommen wird.

BV. Sigl stellt ferner den Antrag: 1. Maßgebenden Ortes auf eine tunlichste Beschleunigung der gerichtlichen Behandlung aller Anzeigen über Lebensmittelgesetzübertretungen, Preistreiberei und Kettenhandel hinzuwirken; 2. von dem im Strafgesetze, beziehungsweise L.-M.-G. vorgesehenen Verluste der Gewerbeberechtigungen

in jedem Falle unbedingt Gebrauch zu machen; 3. dort, wo auf Geldstrafe erkannt wird, angesichts der jetzt total geänderten Umsatz- und daher auch Einkommensverhältnisse — der Umsatz so ziemlich jedes Betriebes beträgt derzeit das Zehnfache der Vorkriegszeit und dementsprechend ist auch das Einkommen höher — die Geldstrafen dementsprechend erhöht werden, wobei hingewiesen wird, daß die §§ 11 und 13 des L.-M.-G., Strafen bis zu 1000 K vorsehen, womit wohl auch in krasseren Fällen das Auslangen gefunden werden könnte; 4. daß neben der Publizierung des Urteiles auf Kosten des Bestraften die kompetenten Stellen auch dafür Sorge tragen, daß ein kurzer Bericht über die Verhandlung — gleichgiltig ob auf Veröffentlichung des Urteiles auf Kosten des Bestraften erkannt wird oder nicht — in der Tagespresse erscheine. (Einstimmig angenommen.)

BR. Hermann beantragt die Anbringung von Orientierungstafeln im Amtshause des magistratischen Bezirksamtes Favoriten behufs leichterer Abwicklung des Parteienverkehres. (Einstimmig angenommen.)

BR. Krist betreibt den seinerzeit von ihm gestellten Antrag wegen Vergrößerung des Marktes am Eugenplatze.

BR. Schleimer richtet an den Vorsitzenden eine Anfrage wegen der Errichtung eines Lebensmittelmarktes auf dem Platze bei der Einmündung der Quellenstraße in die Triesterstraße.

Nachdem noch die BRe. Rosenmayer und Krist zu den beiden Anfragen Stellung genommen hatten, schloß der Vorsitzende die öffentliche Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Lebensmittelverkehr.

Zentralviehmarkt St. Marx.

Jung- und Stechviehmarkt.

28. August 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidete 219, Lämmer ausgeweidete 2, Schafe ausgeweidete 58, Kitze 3, Ziegen 34.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 10 Stück Kälber weniger zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qual., von 12 K bis 14 K 50 h.
Lämmer ausgeweidete, 1. Qual., bis 36 K.
Schafe ausgeweidete, 1. Qual., von 33 K bis 40 K.
Kitze ausgeweidete, 1. Qual., bis 20 K.
Ziegen lebende, 1. Qual., von 20 K bis 30 K.

3. Verteilung.

Zur Verteilung gelangten an Heilanstalten 174, an die Wurstviehverwertung 8, an das Lebensmittelmagazin der Eisenbahnen 27 und an die Fleischhauer mit dem Buchstaben P 10 Kälber, an die Fleischhauer und Gastwirte 58 Schafe, 2 Lämmer, 3 Kitze und 34 Ziegen.

4. September 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidete 231, Schafe ausgeweidete 117, Ziegen 36.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 12 Stück Kälber mehr zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qual., von 10 K bis 14 K 50 h, extrem 28 K.
Schafe ausgeweidete, 1. Qual., von 24 K bis 28 K.
Ziegen lebende, 1 Qual., von 20 K bis 28 K.

3. Verteilung.

Zur Verteilung gelangten an Heilanstalten 161 Kälber, an die Wurstviehverwertung 1 Kalb, an das Lebensmittelmagazin der Eisenbahnen 27 Kälber, an die Fleischhauer mit den Buchstaben O und P 42 Kälber, an die Fleischhauer und Gastwirte 117 Schafe, 36 Ziegen.

Rindermarkt.

Am 2. September gelangten an Fleischhauer mit dem Buchstaben L und zum Teile mit M an Einheitsfleischhauer 49 Rinder und an Extremfleischhauer 1 Rind zur Verteilung.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 24. bis 30. August 1919 ein:

Rindfleisch 309.305 kg, und zwar aus Wien 305.396 kg, aus Oberösterreich 3909 kg.
Schweinefleisch 11.290 kg, und zwar aus Amerika.
Kälber 4 Stück, und zwar aus Wien.
Schafe 126 Stück, und zwar aus Wien 32, aus Oberösterreich 94 Stück.
Lämmer 2 Stück, und zwar aus Wien.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 8 K 20 h bis 10 K, ausländisches von 36 K bis 38 K, inländisches Extrem von 20 K bis 22 K.
" (Rostbraten und Rieden) 14 K 10 h, ausländisches 46, inländisches Extrem 28 K.
Kalbfleisch von 20 K bis 32 K.
Schaffleisch von 42 K bis 45 K.
Schweinefleisch, amerikanisches 30 K, frisches 36 K.
Schafe von 30 K bis 40 K.
Lämmer von 30 K bis 40 K.

Per Bahn langten 30 Waggons mit 266·994 Tonnen ein.

Die dieswöchentlichen Zufuhren an Rindfleisch waren bedeutend größer als die in der Vorwoche, so daß auch in dieser Woche abermals eine Ausgabe an alle Fleischhauer ermöglicht wurde. Und zwar wurden die Fleischhauer mit den Anfangsbuchstaben A bis F mit frischem inländischen Rindfleisch, die Fleischhauer mit den Buchstaben F bis Z mit ausländischem Gefrierfleisch beteilt und war dasselbe auf die Quote vollkommen ausreichend. An Kälber wurde nur 1 Stück detailliert, welches für die äußerst starke Nachfrage vollkommen unzureichend war. Schaffleisch hingegen war in ausreichender Menge auf dem Markte. Von der Gemeinde Wien wurden 11.000 kg amerikanisches

Schweinefleisch ausgegeben, die jedoch der besonders starken Nachfrage nicht genügten. Der Marktverkehr am Samstag war lebhaft, an allen übrigen Tagen mäßig. Die Preise blieben unverändert. Vom Deutschösterreichischen Wirtschaftsverband wurde nichts zugeführt. Von der Großschlächterei wurden 60 kg frisches Schweinefleisch an rayonierte Kunden abgegeben. Die Nachfrage war ungemein stark, der Bedarf konnte nicht gedeckt werden.

Pferdemärkte.

Vom 29 August 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 615 Gebrauchs- und 90 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 24.000 K per Stück.

Der Markt war sehr lebhaft.

Vom 2. September 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 1 Gebrauchs- und 110 Schlächterpferde.

Infolge Erhöhung der Marktgebühren weigerten sich die Händler das Marktgebiet des städtischen Pferdemarktes zu beziehen und handelten auf dem dem Pferdemarkte angrenzenden Teile des Heumarktes. Es wurden dortselbst ungefähr 500 Stück Pferde, hievon 130 Stück für Schlachtzwecke, abverkauft. Der Verkehr wickelte sich in Ruhe ab.

In der Preislage war eine Aenderung gegen die Vorwoche, in der leichte Zugpferde einen Preis von 4000 K bis 10.000 K, schwere Zugpferde einen solchen von 9000 K bis 24.000 K und Kutschpferde einen Preis von 6000 K bis 14.000 K erzielten, nicht zu bemerken.

Baubewegung

vom 6. bis 9. September 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Adaptierungen.

2. Bezirk: Ausstellungsstraße, von den Lagerhäuser der Stadt Wien, Bauführer A. Michler (2486—88).
3. Bezirk: Baumgasse 38, von M. Elfer, ebenda, Bauführer Schindler (2503).
4. Bezirk: Wiedner Hauptstraße, Freihaus, von B. Stanko, Bauführer Unionbaugesellschaft (2485).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

Anbotausschreibungen.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

15. September. Bau der Kriegswohnhäuser, Siedelung Schmelz. **10 Uhr**: Erd- und Baumeisterarbeiten; **halb 12 Uhr**: Lieferung und Herstellung von Betondecken; **12 Uhr**: Zimmermannsarbeiten; **halb 1 Uhr**: Bautischlerarbeiten (Fußböden und Stiegen); **1 Uhr**: Stukkaturerarbeiten (Heft 71).

24. September, **10 Uhr.** Verkauf von Alteisenmaterialien der städtischen Straßenbahnen (Heft 72).

Vergebungen.

M.Bau-Abt. XII 404.
St.R.-Beschl. vom 22. August.

Abschluß und Ausrüstung von Stadtbahnbögen zur Unterbringung der Rettungsschiffe des Hochwasserschutzdienstes.

Zimmermannsarbeiten an Hermann Otte.

Kundmachungen.

4½ prozentiges 250 Millionen Kronenanlehen der Stadt Wien vom Jahre 1917.

Die am 15. September 1919 fälligen Coupons des 4½prozentigen 250 Millionen Kronenanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1917 werden vom Fälligkeitstage ab eingelöst in Wien bei: der Hauptkasse der Stadt Wien, der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt, der k. k. priv. österreichischen Länderbank, der Anglo-Österreichischen Bank, dem Wiener Bankverein, der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, der niederösterreichischen Escomptegesellschaft, der Unionbank, der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, der allgemeinen Depositenbank, der k. k. priv. Bank- und Wechselstubenaktiengesell-

schaft „Mercur", der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank und der Wiener Lombard- und Escomptebank.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am 15. September 1919, vormittags 9 Uhr, die dritte Ziehung von 47 Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Versorgungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet. Die in den verlosten Serien enthaltenen Schuldverschreibungen werden ab 15. März 1920 bei den obenangeführten Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 6. September 1919.

Jakob Neumann,
Bürgermeister.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

M. Abt. XIII, 2964/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes

für verarmte christliche Gewerbetreibende des 17. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 88 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte christliche Gewerbetreibende, die im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hernals wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, allenfalls auch Taufschein der Gattin und Kinder, Trauungsschein, dann Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbesteuer.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 30. September 1919.**

Verleihungstag: 15. Dezember 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2849/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Stündl'sche Stiftung

für Wiener Gewerbsleute.

Zur Verleihung gelangen: 1100 K in Teilbeträgen zu 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Gewerbsleute, die ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessionsdekret, letzter Steuerzahlungsauftrag.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 25. Oktober 1919.**

Verleihungstermin: Jänner 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 2815/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Sebastian Neydhart'sche Stiftung

für Wiener Bürger.

Verteilt werden: 4600 K in Beträgen von mindestens 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Nachweis des Bürgerrechtes.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1919.**

Verleihungstermin: Jänner 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 3131/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Polak-Parreyß'sche Stiftung

für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je 200 K, beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

a) Um die Stipendien zu 200 K: In Wien wohnhafte unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben;

b) um die Stipendien zu 400 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene anspruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Trauungsschein, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles und Tauf(Geburts)scheine der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungs-

auftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1919.**

Verleihungstag: 12. Februar 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

M. Abt. XIII, 3132/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Anna Holzinger'sche Stiftung
für Kleingewerbetreibende.

Verliehen werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessionsdekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **31. Oktober 1919.**

Verleihungstag: 12. Februar 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. August 1919.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

— Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

15. September 1919. Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).

— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).

— Stiftung der Ortsgruppe Dorbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes (Heft 73).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).

— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).

— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).

— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).

— Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).

— Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter (Heft 71).

15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirke (Heft 70).

— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).

18. Oktober 1919. Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 71).

20. Oktober 1919. Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung (Heft 71).

— Karl Uetz'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder (Heft 71).

— Preysing-Uehlein'sches Stipendium für Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien (Heft 71).

25. Oktober 1919. Josef Stündl'sche Stiftung für Wiener Gewerbsleute (Heft 73).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

— Sebastian Neidhart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 73).

— Polak-Parreyß'sche Stiftung für Wiener Gewerbetreibende (Heft 73).

— Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende (Heft 73).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.
5. Juli 1919.
Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Redl Therese — Kaffeehauskonzession — 18., Celtesgasse 1.

Moser Stephanie — Gastwirtsgewerbe — 18., Kreuzgasse 23.

Deutschösterreichische Treuhandvereinigung, G. m. b. H. — Vornahme von Bilanzrevisionen und Buchrevisionen, Erstattung von Gutachten über die Rentabilität und Zweckmäßigkeit der Org. von Unternehmungen, Kalkulationen — 7., Zieglergasse 5.

Grohsl Anna — Weinschänkerkonzession — 18., Währingerstraße 131.

Protokollierte Firma Stereotypie, Galvanoplastische Anstalt und Schriftgießerei Scheer & Honauer — Handel mit Schriftlettern und Buchdruckutensilien — 7., Westbahnstraße 9.

Schuherzeugung Brüder Weiß — Fabriksmäßige Schuhwarenerzeugung — 5., Luftgasse 3.

Palbuchta Anna — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — 14., Denglergasse 2.

Bockschütz Rudolf — Gemischtwarenhandel — 14., Reindorfgasse 22.

Spodek Amalia — Warenhandel — 14., Arnsteingasse 22.

Milkowich Rudolf — Warenhandel — 14., Sechshauserstraße 82.

Gitl Martina — Handel mit Kurz-, Galanteiewaren, Rauchrequisiten u.s.w. — 14., Sechshauserstraße 13.

Hiesl Antonia — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbierverschleiß — 14., Hütteldorferstraße 69.
Laumann Anna — Lebensmittel- u. Flaschenbierhandel — 14., Selzergasse 16.
Lager Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 15., Beingasse 6
Wiesinger Josefa — Lebensmittelhandel — 14., Stättermayergasse 22.
Denk Karoline — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 14., Schwendergasse 33.
Kemeter Josefa — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Obst — 14., Schwendergasse-Markt.
Böhm Theodor Heinrich — Handel mit neuen Herren- und Damenkleidern — 14., Ullmannstraße 26.
Rhauda Lorenz — Handel mit Baumaterialien — 14., Pereiragasse 30.
Pollak Bianka — Handel mit Schneider- und Modistenzugehör — 14., Reindorfgasse 37.
Florian Richard — Gold- und Silberwarenhandel — 14., Flachgasse 22.
Schauer Anton — Kleinfuhrwerksgewerbe — 14., Sechshauserstraße 51.
Moravec Josefine — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — 14., Fenzlgasse 7.
Peterka Ludwig — Musikergewerbe — 14., Sueßgasse 10.
Syrovatka Josefine — Marktviktualienhandel — 14., Zollernsperggasse, Stand 2.
Felbert Siegfried — Handelsagentur — 14., Hütteldorferstraße 77.
Bzacny Ferdinand — Wäschewarenerzeugung — 14., Mariahilferstraße 104.
Engel Jakob — Gemischtwarenhandel, vornehmlich mit Oelen, Naphtha, chemischen Produkten — 14., Mariahilferstraße 223.
Capellmann Felix, Ing. — Elektrotechnikerkonzession — 12., Grünbergstraße 29.
Bobik Maria — Damenkleidermachergewerbe — 7., Lerchenfelderstraße 21.
Hofsniger Rosa — Handel mit Kanditen, Bäckereien, Fruchtsäften und Gefrornem — 7., Kaiserstraße 117.
Baranyi Gustav Adolf — Pfaidlergewerbe — 7., Neustiftgasse 16.
Hayek Samuel — Handel mit Schuhen und Zugehör — 7., Kandlgasse 13 a.
Bittner Anna — Gemischtwarenhandel — 7., Neustiftgasse 23.
Gottreich Alfred — Handel mit Leder, Zubehör und Gamaschen — 7., Kaiserstraße 33.
Fränkel Franziska — Gemischtwarenhandel — 7., Neustiftgasse 23.
Kohn Anna — Handel mit Schuhwaren, Kleidern und Pelzwaren — 7., Halbgasse 16.
Halpern Leopoldine — Pfaidlergewerbe — 7., Burggasse 115.
Großbard Salomon — Handelsagentur — 7., Neustiftgasse 71.
Ellenbogen Moritz Lazar — Handel mit Modistenartikeln — 7., Lindengasse 48.
Bahner Josef — Handel mit Sammelbriefmarken — 7., Lerchenfelderstraße 83.
Bruckner Hermine — Handel mit Kerzen, Seifen, Parfümeriewaren und Toiletteartikeln — 7., Neubaugasse 84.
Better Jakob — Gold- und Silberschmiedgewerbe — 7., Mariahilferstraße 98.
Reiner Julius — Handel mit Damenblusen und Kleidern — 7., Neubaugasse 25.
Weiß Simon — Gemischtwarenhandel — 7., Zieglergasse 98.

* * *

7. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Kallhammer Franz — Zuckerbäckergewerbe — 16., Maroltingergasse 63.
Auer Anna — Wäscheputzergewerbe — 16., Liebhartstalstraße 15.
Bacher Anton — Fleischselchergewerbe — 16., Koppstraße 70.
Hladik Johann — Kleidermachergewerbe — 16., Hippgasse 17.
Brückner Otto — Lebensmittelhandel — 3., Löwengasse 40.
Becke Eugen — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Nottendorfergasse 13.
Zielinski Alexander — Selchwarenhandel — 3., Schottgasse 3.
Wolf Anton — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Dietrichgasse 18.
Roger Elsa — Handel mit Papierwaren und gebrauchten Briefmarken — 3., Steingasse 33.
Rothberg Simon — Handel mit Kanditen und Schokoladewaren — 3., Rennweg 65.
Kohn Berthold — Handelsagentur — 3., Adamsgasse 9.
Linkenhöller Marie — Wäschewarenerzeugung — 3., Adamsgasse 23.
Lechner Leopoldine — Lebensmittelhandel — 3, Erdbergstraße 61.
Löwy Siegfried — Gemischtwarengroßhandel und Handelsagentur — 3., Kegelgasse 14.
Kristof Nestor — Gemischtwarengroßhandel — 3., Rennweg 92.
Kollmann Richard — Handel mit Leder, Lederausschnitten und Schuhzubehör — 3., Radetzkystraße 16.
Just Ernst — Handel mit Manufaktur-, Schnittwaren und Bekleidungsartikeln — 3., Ungargasse 69.
Jäger Leon — Gemischtwarengroßhandel — 3., Rochusgasse 2.
Haas Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Landstraßer Hauptstraße 40.
Horwath Wilhelm — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Landstraßer Hauptstraße 146.
Glück Gisela — Handel mit altem Eisen und Metallabfällen — 3., Erdbergstraße 69.
Gürtler Marie — Viktualienverschleiß — 3., Steingasse 34.
Guttmann Klementine — Stickergewerbe — 3., Marxergasse 26.
Göttl Leopoldine — Handel mit Zuckerwaren und Obst — 3, Hainburgerstraße 53.
Dohmen Wilhelmine — Handel mit landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen und deren Bestandteilen — 3., Linke Bahngasse 3.
Sollender Marie — Uebernahme zum chemischen Putzen, Appretieren, Färben ꝛc. — 8., Josefstädterstraße 32.
Meml Julianne — Kleinhandel mit Lebensmitteln — 8, Langegasse 26.
Steiner Friedrich — Viktualienhandel — 8., Bennoplatz 4.
Steiner Anna — Gastwirtskonzession — 3., Vordere Zollamtsstraße 11.
Winkler Helene — Kleinhandel mit Lebensmitteln — 8., Lerchenfelderstraße 27.
Steiner Hermann — Handel mit Textilwaren, Schuhen ꝛc. — 8., Langegasse 30.
Boskovics Ernst — Papier-, Schreib- und Zeichenwarenverschleiß — 19., Döblinger Hauptstraße 63.
Epp Emma — Kaffeesiedergewerbe — 6., Stumpergasse 19.
Prechtl Ludwig — Kaffeesiedergewerbe — 6., Mariahilferstraße 47.
Urban Johann — Wäscheputzerei — 6., Kaunitzgasse 16.
Roßbach Naftali — Handel mit Pelzwaren und Bekleidungsgegenständen, — 6., Mariahilferstraße 53.
Hrbas Vladimir — Erzeugung von Putzmitteln, Fliegenfängern, Insektenpulver, Schuhcreme ꝛc. — 6., Gumpendorferstraße 115.
Schörghofer Anton — Handel mit Motorrädern und Automobilen, Gummi und Autozubehörartikeln — 6., Liniengasse 16.
Davidovits Helene — Handel mit Gold-, Silber- und Metallwaren — 6., Gumpendorferstraße 78.
Herzfeld Hedwig — Modistengewerbe — 6., Mariahilferstraße 53.
Wenisch Friedrich — Handel mit Sämereien und Gärtnereiartikeln — 1., Petersplatz 11.
Kheil Johann — Anstreichergewerbe — 6., Webgasse 30.
Fau Otto — Mechanikergewerbe — 6., Mollardgasse 62 a.
Schimek Hermine — Zuckerbäckergewerbe — 6., Gumpendorferstraße 93.
Holzmann Irene — Kaffeesiedergewerbe — 10., Keplerplatz 2.
Simhart Adolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Gaullachergasse 53.
Barborka Ferdinand — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Redtenbachergasse 66.
Pamperl Ottilie — Fragnergewerbe — 16., Thaliastraße 82.
Pieringer Katharina — Lebensmittelkonsumwaren und Flaschenhandel — 16., Herbststraße 3.
Wollnstein Rudolf — Lebensmittelkonsumwaren und Flaschenbierhandel — 16., Thaliastraße 18.
Thime Barbara — Ziergärtnerei — 16., Speckbachergasse 26.
Matauschek Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Redtenbachergasse 43.
Micanek Franz — Schuhmachergewerbe — 2., Stuwerstraße 31.
Kühnreich Anschel — Agentur an der Börse für landwirtschaftliche Produkte — 2., Taborstraße 10.
Buch Eduard — Handel mit Lebensmitteln — 2., Schmelzgasse 7.
Müller Marie — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 2., Schüttelstraße 15 b.
Michel Marie — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Grünwaren und Geflügel — 2., Springergasse 9.
Wagner Adelaide — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Blumen, Eier und Butter — 10., Quellenstraße 68.
Wanzenböck Josefa — Viktualienhandel — 10., Leebgasse 60.

* * *

8. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

„Impex," Ein-, Ausfuhr- und Durchfuhrhandelsgesellschaft m. b. H. — Gemischtwarenhandel — 2., Taborstraße 8 b.
Siegmund Goldschmid's Söhne — Handel mit Strumpf-, Strick- und Wirkwaren — 6., Mariahilferstraße 101.
Offene Handelsgesellschaft Schuhwarenhaus „Echa" — Handel mit Schuh-, Strick- und Wirkwaren, sowie Schuhzugehörartikeln — 2., Kaiser Josefstraße 40

Grausam Franz — Kleidermachergewerbe — 2., Ybbsstraße 4.
Jung Margarete — Damenkleidermachergewerbe — 2, Springergasse 20.
Spiegel Josef Mendel — Kürschnergewerbe — 2, Wolfgang Schmälzlgasse 22.
Hanslik Hersch — Handelsagentur — 2., Obere Donaustraße 63.
Steinberg Aron — Kleinhandel mit Holz, Kohle und Koks — 2., Vereinsgasse 6.
Auer Anna — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Praterstraße 15.
Rosenbaum Ferdinand — Handelsagentur — 2., Ferdinandstraße 4.
Lazar Norbrt — Handelsagentur — 2., Czerninplatz 1.
Gersich Anna — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2., Arnezhoferstraße 3.
Blau Mayer — Handel mit Gold, Silber, Schmucksachen und Schnittwaren — 2., Obermüllnerstraße 1.
Wolfesberger Theresia — Handel mit Gemüse und Obst — 2., Nordbahnhof, Lebensmittelmagazin.
Frankl Alfred — Lederhandel — 2., Ferdinandstraße 5 (im Hof).
Baum Abraham — Manufakturwarenhandel — 2., Herminengasse 14.
Borac Petronella — Damenkleidermachergewerbe — 16., Hasnerstraße 137.
Ganal Ernst — Gastwirtsgewerbe — 16., Rankgasse 23.
Fesl Rudolf — Tischlergewerbe — 16., Speckbachergasse 40.
Kurz Franz — Friseurgewerbe — 16., Grundsteingasse 2.
Simrad Franz — Damenkleidermachergewerbe — 2., Pezmanitengasse 15.
Lautner Marie — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren und Naturblumen — 17., Rokitanskygasse 9.
Hanel Marie — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierhandel — 17., Alszeile 101.
Riha Wenzel — Schuhmachergewerbe — 19., Krottenbachstraße 66.
Zelenka Rudolf — Erzeugung und Handel mit chemischtechnischen Produkten und Spezialartikeln — 18, Eduardgasse 16.
Stalzer Johann — Gemischtwarenhandel — 18, Hohnegasse 21.
Neumeyer Heinrich — Lebensmittelhandel — 6., Hofmühlgasse 22.
Köhrer Josef Eduard — Handelsagentur — 6., Mariahilferstraße 35.
Flues Karl — Herrenkleidrmachergewerbe — 6., Barnabitengasse 12.
Jemelka Robert — Handel wit optischen und mechanischen Instrumenten und Artikeln ꝛc. — 6., Kasernengasse 11.
Langer Robert — Erzeugung von Schuhsohlenpolitur — 6., Linke Wienzeile 60.
Schippel Karl — Anstreichergewerbe — 13., Missindorfstraße 7.
Hold Valerie, Alleininhaber der Firma „Wiener Bildstelle", Photographengewerbe ausschließlich Porträtsphotographie — 6., Barnabitengasse 3.
Schiegl Rudolf — Baumeistergewerbe — 13., Hackingerkai 7.
Offene Handelsgesellschaft Thorn & Koplowitz — Handel mit Konfektions-, Manufaktur-, Wäsche-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren — 16., Ottakringerstraße 39.
Offene Handelsgesellschaft Otto Suda & Johann Trinks, Erstes Importsyndikat, Großhandel in Lebensmitteln — Gemischtwaren roßhandel — 14., Hütteldorferstraße 103.
Wiener großstädtische Milchversorgungsunternehmung, Ges. m. b. H. — Gemischtwarenhandel — 14., Sechshauserstraße 77.
Spieß Georg Martin — Handel mit Lebens- und Genußmitteln — 14., Graumanngasse 38.
Patzelt Johann — Fleischhauergewerbe — 14., Wieningerplatz 5.
Kriz Franz — Tischlergewerbe — 14., Reithofferplatz 9.
Pasak Friedrich — Bildhauergewerbe — 14., Märzstraße 109.
Sladecek Josef — Tischlergewerbe — 14., Meiselstraße 31.
Hammermüller Heinrich — Glasergewerbe — 14., Stiegergasse 3.
Better Moritz — Juwelier- und Goldschmiedgewerbe — 14., Storchengasse 15.
Schanner Matthias — Herrenkleidermachergewerbe — 14., Mariahilferstraße 192.
Stärk Alfred — Wildbret- und Geflügelhandel — 14., Dadlergasse 22.
Schromm Franz — Zuckerbäckergewerbe — 14., Prinz Karlgasse 36.
Elsner Friedrich — Schuhmachergewerbe — 14., Hütteldorferstraße 79.
Schnell Aloisia Therese — Damenkleidermachergewerbe — 14., Felberstraße 38.
Borofsky Josef — Mechanikergewerbe — 14., Johnstraße 39.
Stampack Wenzel — Kleidermachergewerbe — 14., Fenzlgasse 22.
Mayer Adalbert — Tischlergewerbe — 14., Pillergasse 11.
Jakubec Antonia — Handel mit technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln — 14., Märzstraße 63.
Berger Gisela — Fournierhandel — 14., Grimmgasse 5.
Holik Adalbert — Kleidermachergewerbe — 14., Graumanngasse 16.
Holzer David — Schuhwarenhandel — 14., Herklotzgasse 44.
Friedmann Karl — Handel mit Lebens- und Genußmitteln und Flaschenbierverschleiß — 14., Hütteldorferstraße 53.
Sonnenschein Karl — Handel mit Kurz-, Galanterie-, Spiel- und Papierwaren ꝛc. — 14., Märzstraße 44.
Lammer Theresia — Gemischtwarenhandel — 14., Johnstraße 43.
Hartl Alois — Land- und Stadtlohnfuhrwerk — 14., Arnsteingasse 9.
Redwid Valerie — Handel mit Brennholz im großen und kleinen — 14., Diefenbachgasse 37.
Paulus Sophie Johanna — Warenhandel — 14. Märzstraße 64.
Weidlich Josef — Fleisch- und Selchwarenverschleiß — 14., Flachgasse 51.
Krennstetter Leopold — Handel mit altem Eisen und unedlen Metallen — 14., Flechgasse 22.
Lechner Josefa — Viktualienhandel — 14., Sechshauserstraße 51.
Haberl Franz — Kleidermachergewerbe — 14., Reichsapfelgasse 26.
Gröpl Eduard — Holzhandel — 14., Schwendergasse 2.
Matuschek Franz Alois — Gastwirtsgewerbe — 14., Mariahilferstraße 219.
Cimpa Franz — Mechanikergewerbe — 14., Arnsteingasse 19.
Makovec Josef — Tischlergewerbe — 14., Sechshauserstraße 98.
Wildner Robert — Handelsagentur — 14., Felberstraße 40.
Rienerbauer Friedrich Johann — Kaffeeschankgewerbe — 14., Schweglerstraße 85.
Glaser Leopold Josef — Gastwirtsgewerbe — 14., Mariahilferstraße 186.
Schwindshackl Franz — Maurermeisterkonzession — 14., Krötlgasse 31.
Köberl Franz — Gastwirtsgewerbe — 14., Hollochergasse 21.
Karasek Josef — Schuhmachergewerbe — 14., Märzstraße 75.
Fleck Agnes — Wäscher und Wäscheputzergewerbe — 14., Goldschlagstraße 67.
Marchtrenker Franz — Tapezierergewerbe — 14., Neubergenstraße 10.
Maringer Ferdinand — Kleinfuhrwerkergewerbe — 16., Friedmanngasse 44.
Schreiber Ludwig — Warenhandel mit Obst, Grünwaren, Geflügel und Naturblumen — 16., Maderspergerstraße 14.

* * *

9. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Seilbahngesellschaft m. b. H. — Handel mit Maschinen und Maschinenbestandteilen aus dem Seilbahnfache — 3., Esteplatz 3.
Scheuch Rudolf — Kleinhandel mit Brennmaterien — 16., Römergasse 55.
Weinberger Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Arnethgasse 42.
Trünkel Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Koppstraße 39.
Müller Helene — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Wilhelminenstraße 38.
Skrabal Johann — Mechanikergewerbe — 13., Sturzgasse 1 c.
Lechovic Wenzel — Schuhmachergewerbe — 13., Hütteldorferstraße 157.
Hurwitz Jakob, Inhaber der Firma A. Hurwitz — Fabriksmäßiger Betrieb der Näh-, Strick- und Garnerzeugung — 13., Missindorfstraße 32.
Sedlak Ignaz — Schuhmachergewerbe — 13., Penzingerstraße 136.
Schwarzenberger Katharina — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 13., Rosenthalgasse, Hütte beim Rekonvaleszentenheim.
Imler Barbara — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften und Obst — 13., Ameisgasse 52.
Masur Therese — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Cumberlandstraße 72.
Morava Hermine — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Märzstraße 156.
Schmidt Hans — Kaffeesiedergewerbe — 3., Rennweg 82.
Trimmel Marie — Gastwirtsgewerbe — 3., Untere Viaduktgasse 3.
Geyer Matthias — Gastwirtsgewerbe — 21., Donaufelderstraße 144.
Dollinger Therese — Handel mit Fragnerartikeln, Flaschenbier, Zuckerbäckerwaren, Kanditen ꝛc. — 21., An der unteren alten Donau Konstr.-Nr. 79.
Widhalm Moritz — Fragnerei — 21., Wagramerstraße 111.
Sikyr Karl — Handel mit Fragnereiartikeln, Zuckerbäckerwaren, Flaschenbier und Wien — 21., An der unteren alten Donau, P. 121.
Gollerstepper Max — Wäschewarenerzeugung — 21., Floridsdorfer Hauptstraße 35.
Popper Hugo — Handel mit Kurz-, Schnitt- und Wirkwaren — 21., Brünnerstraße 7.
Rotter Anton — Zimmer- und Dekorationsmalergewerbe — 21., Bentheimstraße 10.
Tischler Franz — Kleidermachergewerbe — 21., Wagramerstraße 136.
Frid Marie — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 21., Pragerstraße 57.
Grünanger Anton — Deichgrabergewerbe — 21., Peter Kaisergasse 20.
Schwanzer Franz — Tierhandel — 21., Untere alte Donau 11.
Göbel Johann — Musikergewerbe — 21., Schloßhofstraße 37.
Keff r Anna — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel — 21., Bahnsteggasse 14.
Kager Josef — Handelsagentie — 21., Brünnerstraße 42.
Schöpp Johann — Handel mit Obstmost in verschlossen Gefäßen und Fruchtsäften — 21., Sebastian Kohlgasse 604.
Jobanek Franz — Handel mit Geflügel und Wildbret — 21., Pilzgasse 19.
Krieger Theresia — Handel mit Fragnerartikeln, Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften ꝛc. — 21., Lang-Enzersdorferstraße 22.
Hracek Otto — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Hugo Wolfgasse 1.
Feigenbaum Albertine — Pfaidlergewerbe — 6., Mollardgasse 61

Grünwald Bruno, Inhaber der protokollierten Firma Josef M. Schwaiger, Nachfolger Bruno Grünwald — Erzeugung von gesetzlichen zulässigen chemisch-technischen und kosmetischen Präparaten — 21, Am Spitz 4.

Pollitzer Elisabeth — Zuckerbäckerwarenverschleiß — 19., Döblinger Hauptstraße 79.

Weishapl Franziska — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierverschleiß — 19., Sollingergasse 1.

Jelinek Alfred — Handel mit Textilwaren — 2., Taborstraße 36.

Fekete Heinrich — Handel mit Textil- und Modewaren — 2., Blumauergasse 24.

Kratky Anna — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2., Kronprinz Rudolfstraße 5.

Schmidl Ludwig — Handelsagentur — 2., Taborstraße 8 b.

Sputz Berta — Handel mit Damenmodewaren — 2., Praterstraße 58.

Hindler Chane — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Große Sperlgasse 37 a.

Grün Marie — Viktualienhandel — 2., Novaragasse 12.

Aberbach Salomon — Handelsagentur — 2., Große Pfarrgasse 11.

Schieber Ignaz — Handel mit Manufaktur- und Textilwaren — 2., Novaragasse 38 a.

Konhier Bianka — Gastwirtsgewerbe — 17., Braungasse 29.

Forthuber Peter — Gastwirtsgewerbe — 17., Elterleinplatz 9.

Kadur Klementine — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbierverschleiß — 18., Bastiengasse 4.

Schramm Hermine — Fragnergewerbe — 18., Gymnasiumstraße 31.

Lehnhofer Leopold — Gemischtwarenhandel — 7., Neustiftgasse 12.

Stiedl Johann — Zuckerwarenerzeugung — 7., Neustiftgasse 71.

Toth Alexander — Tischlergewerbe — 7., Mentergasse 3.

Müllner Ludwig — Marktviktualienhandel — 7., Markthalle.

Morawitz Georg — Schuhmachergewerbe — 7., Lerchenfelderstraße 63.

Vogel Peisach — Handelsagentur — 2., Pazmanitengasse 15.

Weiß Eugen — Konzession zum Betrieb des Baumeistergewerbes — 2., Malzgasse 14.

Skrovan Franz — Marktviktualienhandel — 2, Volkertmarkt.

Gniwisch Pinkas — Handelsagentur — 2., Große Schiffgasse 24.

Federbusch Samuel — Handelsagentur — 2., Große Schiffgasse 24.

Stein Leie — Lebensmittelhandel — 2., Rotensterngasse 27.

Zuleger Katharina — Marktviktualienhandel — 2., Am Volkertmarkt.

Horvath Franz — Kaffeesiedergewerbe — 16., Neulerchenfelderstraße 25.

Andre Josef — Großfuhrwerksgewerbe — 16., Heigerleinstraße 44.

Blazek Anna Wilhelmine — Strickergewerbe — 16., Lerchenfeldergürtel 53.

Lipa Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Stillfriedplatz 1.

Blau Rosalia — Handel mit Kurz-, Wirk-, Galanterie- und Spielwaren — 16. Payergasse 12.

Grill Karl — Krawattenerzeugung — 16., Grundsteingasse 5.

Gollner Adolf — Handel mit Brennholz — 16., Koppstraße 11.

Glückselig Moritz — Gemischtwarenverschleiß und Flaschenbierhandel — 16., Neulerchenfelderstraße 27.

Ramel Heinrich — Marktviktualienhandel — 2., Stand am Volkertmarkt.

Offene Handelsgesellschaft Hans Simacek & Komp. — Baumeistergewerbe — 2., Vereinsgasse 26.

Straka Karoline — Viktualienhandel, Kanditen- und Zuckerbäckerwarenverschleiß — 11., Geiselbergstraße 58.

Killinger Hugo — Verschleiß von Papier-, Galanterie- und Kurzwaren — 8., Piaristengasse 41.

Godel Israel — Großhandel mit Garnen, Web- und Wirkwaren — 8., Lerchenfelderstraße 54.

Frankfurter Eugenie — Naturblumenhandel — 8., Josefstädterstraße 20.

Hartl Huberta — Handel mit Holz — 8., Wickenburggasse 17.

Heller Anna — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 8., Strozzigasse 35.

Bayer-Lama Karl — Handel mit Autopneumatiks, Lederdecken ꝛc. — 8., Zeltgasse 14.

Lange Helene — Zuckerbäckerwaren-, Kanditen- und Fruchtsäfteverschleiß — 17., Rosensteingasse 75.

* * *

10. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Technisches und elektrotechnisches Unternehmen Ingenieur Keszteles, Czenick & Ko. — Handel mit Maschinen, Apparaten und Zubehör, sowie Mechaniker- und Maschinenbauergewerbe — 13., Lainzerstraße 139.

„Zig" Automobilbetriebsgesellschaft m. b. H. — Personentransport mit den Fiakerwagen Nr. 386 1., Donnergasse 2 — Nr. 405 1., Akademiestraße 5 — Nr. 990 10., Südbahnhof, Ankunftseite — Nr. 860 1., Michaelerplatz — Nr. 839 1., Schottengasse—Ecke Mölkersteig — Nr. 652 1., Laurenzerberg — Nr. 805 6., Kapistrangasse—Mariahilferstraße — Nr. 520 1., Schottengasse—Ecke Mölkersteig — Nr. 510 1., Freyung — Nr. 592 1., Schottengasse—Ecke Mölkersteig — Nr. 471 1., Schottengasse—Ecke Mölkersteig — Nr. 431 1., Stephansplatz — Nr. 292 7., Zollergasse—Hotel Kummer — Nr. 243 1., Freyung—Teinfaltstraße — Nr. 197 7., Zollergasse 1—3 — Nr. 143 1., Schottengasse—Mölkersteig — Nr. 67 1., Brandstätte 10 — Mit den Einspännerwagen Nr. 1661 1., Liebenberggasse—Ecke Kaiser Wilhelmring — Nr. 1304 8., Wickenburggasse 23—Universitätsstraße — Nr. 1395 9., Türkenstraße — Nr. 1170 6., Gumpendorferstraße—Apollotheater — Nr. 1079 1., Gonzagagasse 24—Ecke Schottenring — Nr. 1073 1., Morzinplatz — Nr. 1003 1., Belloriastraße—Hansenstraße — Nr. 878 1., Salztorgasse 6—Ecke Franz Josefskai — Nr. 552 1., Graben — Nr. 695 1., Stadiongasse — Nr. 496 1., Lichtenfelsgasse 5—Stadiongasse 7 — Nr. 395 4., Frankenberggasse 10/14—Ecke Wiedner Hauptstraße — Nr. 348 1., Graben — Nr. 353 1., Schwarzenbergplatz 13 — Nr. 328 8., Wickenburggasse 23—Universitätsstraße — Nr. 314 1., Stephansplatz 7 — Nr. 251 7., Stiftgasse—Mariahilferstraße — Nr. 219 1., Graben — Nr. 198 1., Stephansplatz 7—Ecke Rotenturmstraße — Nr. 184 1., Graben — Nr. 51 1., Johannesgasse — Nr. 103 1., Graben — Nr. 25 1., Am Hof, gegenüber dem Hause Nr. 6.

Holzindustrie G. m. b. H. — Vertrieb von Holzindustriegegenständen — 18, Gentzgasse 97.

Zentralheizungsbaugesellschaft m. b. H. — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitung — 13., Anschützgasse 32.

Baron Olga — Zuckerbäckerwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 18., Neustift am Wald 68.

Kauf Philipp — Handel mit Parfümerie-, Toilette-, Galanterie- und Papierwaren — 18., Karl Beckgasse 41.

Hörandner Stella — Hotelgewerbe — 6., Mariahilferstraße 99.

Fesser Adolf — Kaffeesiedergewerbe — 6., Schmalzhofgasse 23.

Brayer Samuel — Handelsagentur — 6., Laimgrubengasse 19.

Laiber Michael — Viktualienhandel — 6., Linke Wienzeile 56.

Pollak Leopold — Wäscheputzergewerbe — 6., Gumpendorferstraße 121.

Staub Aron — Pferdeagent — 6., Münzwardeingasse 8 a.

Böhm Moritz — Handel mit Leder und Schuhzubehörartikeln — 6., Haydngasse 14.

Dienstl Justine — Wäschewarenerzeugung — 13., Sampogasse 13.

Spannring Ottilie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13, Testarellogasse 9.

Prohaska Franz — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 13., Penzingerstraße 50.

Huber Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 13., Missindorfstraße 14.

Dittrich Andreas Erzeugung von Hausschuhen ohne Verwendung von Leder — 13., Hollergasse 29.

Franz Emma — Wäschewarenerzeugung — 13., Zehetnergasse 42.

Eberl Gisela — Viktualienhandel, Kanditen, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbier — 11., Felsgasse 5.

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Inhalt.

Stadtrat: Seite
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 28. August 1919 . . . 2207
Bezirksvertretungen:
6. Bezirk, 31. Juli 1919 . . . 2213
10. Bezirk, 25. Juli 1919 . . . 2214
Allgemeine Nachrichten:
Lebensmittelverkehr:
Zentralviehmarkt St Marx:
Jung- und Stechviehmarkt:
28. August 1919 . . . 2216
4. September 1916 . . . 2216
Rindermarkt vom 2. September 1919 . . . 2216
Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle vom 24. bis 30. August 1919 2216
Pferdemärkte vom 29. August und 2. September 1919 . . . 2217
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 6. bis 9. September 1919 . . . 2217
Arbeiten und Lieferungen:
Anbotausschreibungen . . . 2217
Vergebungen . . . 2217
Kundmachungen . . . 2217
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze . . . 2218
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster . . . 2219
Beilage:
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro Jänner bis März 1919.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Wittaer Papierfabrik Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. N. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 74 Samstag den 13. September 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 29. August 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und die VB. Hoß und Winter.

Anwesende: StRe. Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Iser, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Schmid, Amalie Seibel, Siegel, Speiser, Vaugoin, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: StR. Rudolf Müller.

Beurlaubt: Die StRe. Biber, David, Haider, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Dr. Alma Seitz und Sirotek.

Schriftführer: Kanzleioberoffizial Landertshammer.

VB. Hoß eröffnet die Sitzung und verliest den Einlauf:

Dankschreiben des Verbandes der Hilfsgruppen Angehöriger von Kriegsgefangenen für die Förderung seiner Angelegenheiten durch eine Eingabe des Stadtrates an die Friedensdelegation in St. Germain. (Z. K.)

Dankschreiben des Stadtpräsidenten von Zürich, H. Naegeli, für die ihm als Dank der Stadt Wien für seine Mitarbeit beim Schweizerischen Hilfswerke gewidmete Erinnerungsgabe. (Z. K.)

Spende des Unternehmens „Wiener Vergnügungspark, ehemals Kaisergarten" von 9710 K 15 h als Erträgnis des am 14. August 1919 stattgefundenen Parkfestes zugunsten der Armen Wiens.

Spende des verstorbenen Feldmarschalleutnants d. R. Artur Königsbrunn von 500 K für die Armen des 4. Bezirkes.

Spende des Dr. Siegfried Spitzer von 500 K und des Kaufmannes Elias Smolensky von 200 K für die Armen Wiens.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 16001, M.Abt. VIII a 360.) Der Kostenvoranschlag über die Instandhaltung der Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Mannswörth wird mit dem unbedeckten Erfordernisse von 6030 K genehmigt.

(P. Z. 16006, M B.A. XIII 301/II.) Die Abweichung von den mit Gemeinderatsbeschluß vom 20. Februar 1903, P. Z. 15374, festgesetzten Verbauungsbestimmungen, darin bestehend, daß von dem Bauwerber Jakob Paul auf der ihm gehörigen Liegenschaft Gallgasse 51 im 13. Bezirke, anschließend an das gegen die Gasse zu gelegene Wohnhaus unmittelbar an der Liegenschaftsgrenze ein ebenerdiges, 13·20 m langes, 4·07 m breites und höchstens 5·50 m hohes Werkstättengebäude aus Riegelwänden auf gemauerten Fundamenten erbaut werden soll, wird zugestanden.

Bedungen wird, daß vom Bauwerber ein einverleibungsfähiger Revers beigebracht wird, womit er sich verpflichtet, das Werkstättengebäude über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgendeine Entschädigung binnen drei Monaten zu demolieren. (A. d. GR.)

(P. Z. 15990, M.Abt. XIV 1645.) Die Baubewilligung für Bauabänderungen im Hause 1., Annagasse 3, wird unter der Bedingung bestätigt, daß für die Benützung des öffentlichen Straßengrundes ein Platzzins von 86 K, das ist nach dem 5prozentigen Grundwerte 800 K per Quadratmeter, alljährlich im vorhinein bei der städtischen Hauptkasse erlegt werde.

(P. Z. 15490, M.Bau-Abt. I 956.) 1. Die von der Gemeinnützigen Familienbau- und Wohnungsgenossenschaft „Gartenheim", reg. Gen. m. b. H., 5., Pilgramgasse 6, geplante Errichtung einer Gartenstadtsiedelung im Wege der Bestellung von Baurechten auf Grundflächen des Stiftes St. Peter in Salzburg unterliegt in Anbetracht der für dieses Gebiet erlassenen Verbauungsbestimmungen und der sonstigen von der Gemeinde zu wahrenden öffentlichen Interessen keinem Bedenken. Zu der von der Genossenschaft gewünschten Anerkennung des zwischen ihr und dem Stifte abgeschlossenen Vorvertrages besteht im Hinblicke auf die dermaligen Besitzverhältnisse und Gesetze kein Anlaß. Für den Fall, daß in dieser Hinsicht Aenderungen eintreten sollten, muß sich die Gemeinde die Freiheit des Entschlusses auf Grund der etwaigen neuen Rechtslage wahren. 2. Gegen die Errichtung einer Gartenstadtsiedelung auf den Grundflächen des Johann Schwarzenberg'schen Gutes in der Gemeinde Weidlingbach muß die Gemeinde Einsprache erheben, weil die Verbauung der hiebei in Betracht kommenden, unmittelbar an der Wiener Gemeindegrenze gelegenen Wald- und Wiesenflächen mit dem durch die Beschlüsse über den Wald- und Wiesengürtel angestrebten Ziele in offenem Widerspruche stünde.

(P. Z. 15987, M.Abt. XIV 1615.) Der Magistrat wird beauftragt, das Staatsamt für soziale Fürsorge zu ersuchen, auf Grund des Gesetzes vom 24. Juli 1917, R.-G.-Bl. Nr. 307, nachstehenden Zusatz zur Ministerialverordnung vom 28. März 1918, R.-G.-Bl. Nr. 114, beziehungsweise der Vollzugsanweisung des Staatsamtes

für soziale Fürsorge vom 26. Dezember 1918, Staatsgesetzblatt Nr. 7, zu erwirken: „Durch fünf Jahre vom Zeitpunkte der Kundmachung dieser Vollzugsanweisung wird die Herstellung von Wohnungen in Dachbodenräumen in jenen Häusern, die sich in sanitärer und baulicher und feuerpolizeilicher Beziehung im guten Zustande befinden, kein Verkehrshindernis bilden oder nicht zu weit über die Baulinie in den Straßenkörper hineinragen, unter folgenden Voraussetzungen gestattet: 1. Durch die Anbringung von Wohnungen im Dachbodenraume darf die Anzahl der zulässigen Geschosse nicht vermehrt werden. 2. Durch den Einbau von Wohnungen im Dachbodenraume darf eine Verschlechterung der unteren Geschoßräume in Bezug auf Belichtung und Belüftung unter keinen Umständen eintreten. 3. Die lichte Höhe solcher Räumlichkeiten muß in den mittleren Teilen mindestens 2·6 m an der niedersten Stelle mindestens 2·1 m betragen. 4. Die Räumlichkeiten müssen gegen den allfällig restlich verbleibenden Dachbodenraum und gegen die Dachbodentragwerke vollkommen feuersicher ausgestaltet, ferner gegen die Einwirkung von Kälte und Wärme ausreichend geschützt und mit einem vollkommen feuersicheren Zugang versehen werden. 5. Für die fallweise Genehmigung der Dachbodenwohnungen behalten die übrigen Bestimmungen und Vorschriften der Bauordnung für Wien vom 17. Jänner 1883 ihre Giltigkeit."

(P. Z. 16019, B.D. 4062.) 1. Für die Kleinwohnungssiedelung auf dem westlichen Teile der Schmelz werden der vom Stadtbauamte verfaßte Lageplan und die vorgelegten Baupläne grundsätzlich zur Ausführung genehmigt. 2. Es sind für die Gewinnung von Anboten für die Erd- und Baumeister- und für die Eisenbeton-, Zimmermanns-, Bautischler- und Stukkaturerarbeiten unter Zugrundelegung der vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Bedingnisse, Baubeschreibungen und Pläne allgemeine Anbotverhandlungen zu veranlassen. In der Ausschreibung ist ausdrücklich eine Erklärung zu verlangen, welche Bauzeit der Anbotsteller bis zur schlüsselfertigen Uebergabe der Bauwerke, die er zu übernehmen gesonnen ist, benötigt. Bezüglich der Gruppen II, III, X, XI und XII, deren Fertigstellung die Gemeinde Wien noch im heurigen Jahre anstrebt, sind von den Anbotstellern außer einem angemessenen Haftgelde für die Einhaltung der Fertigstellungsfrist auch noch die Erklärungen abzuverlangen, daß sie vor Anbotstellung alle Vorbereitungen hinsichtlich der Beschaffuug der Baustoffe, der Sicherstellung der Arbeiter und der übrigen zur Baudurchführung notwendigen Maßnahmen getroffen haben, und daß sie im Falle des Zuschlages dieser Bauwerke, insoferne er bis zum 20. September 1919 erfolgt, erklären, weder aus dem Grunde des Baustoff- noch Arbeitermangels eine Fristverlängerung bis zur schlüsselfertigen Herstellung zu beanspruchen. 3. Die Bauentwürfe und Voranschläge für die notwendigen Kanal-, Straßen- und Wasserleitungsbauten, Gasrohrlegungen und gärtnerischen Herstellungen für diese neue Siedelung sind sofort auszuarbeiten und dem Stadtrate vorzulegen. 4. Der Magistrat wird angewiesen, bei den maßgebenden Staatsämtern die endgiltige Ueberlassung der zur Errichtung dieser Siedeluug auf der Schmelz notwendigen Grundflächen zu betreiben und dahin zu wirken, daß diese Ueberlassung anläßlich des geplanten Baubeginnes, längstens bis 12. September 1919 erfolgt. (Punkt 1 a. d. GR.)

Während dieses Referates übernimmt VB. Winter den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 16020, B.D. 3880.) Die Entwürfe der städtischen Straßenbahnen für den Bau einer Materialbahn im 15. Bezirke von der Hütteldorferstraße durch die Johnstraße bis zum Bauplatze der Kriegswohnhäuser auf der Schmelz und eines Stockgeleises in der Klenaugasse im 21. Bezirke werden genehmigt. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, mit dem Bau ehestens zu beginnen. Vorerst ist jedoch nur das der Oeverseestraße zunächst gelegene Ausladegeleise auszuführen. Die auf der Ausgabsrubrik XII 21 bedeckten Baukosten dieser Anlage von zusammen 354.000 K werden bewilligt.

(P. Z. 16182, M.BauAbt. VI e 408.) Die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 17., Hernalser Hauptstraße 100, werden mit dem bedeckten Kostenbetrage von 32.800 K genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten werden an Josef Aicher und Rudolf Denk auf Grund ihres Anbotes übertragen.

Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

VB. Hoß übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter VB. Winter:

(P. Z. 15679, Jug.A. 1889.) Der Bericht über die Schweizer Reise des VB. Winter und Direktors Gold in Angelegenheit der Kinderhilfsaktion wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15625, Jug.A. 1878.) In Ergänzung des Beschlusses über die Gedenkblätter, die jenen Schweizer Familien zu widmen sind, die Wiener Kinder bei sich aufgenommen haben, werden drei Preise von je 800 K ausgeschrieben, auf Grund deren binnen 14 Tagen Entwürfe für ein solches Gedenkblatt zu gewinnen wären. Eine fünfgliederige Jury, bestehend aus VB. Winter, StR. Schmid, Prof. Josef Hoffmann und den Direktoren des städtischen Jugendamtes und der städtischen Sammlungen hat zu entscheiden. Der Text dieses Gedenkblattes hat zu lauten: „Die Stadt Wien dankt der Frau, dem Herrn . . . . . von ganzem Herzen für die menschlich feine, elterliche Fürsorge, die Sie Ihrem Wiener Pflegekinde angedeihen ließen. Die ganze Schweiz und alle ihre Bürger haben sich damit ein unvergängliches Denkmal der Menschenliebe in den Herzen der Wiener Kinder gesetzt. Alt geworden, werden unsere Kinder noch in späten Tagen ihren Kindern und Kindeskindern von der Zeit erzählen, da die Schweizer Mütter und Väter den Kindern der jungen deutschösterreichischen Republik und insbesondere den Kindern Wiens so hilfreich beigestanden sind. Im Auftrage des Gemeinderates der Stadt Wien: Der Bürgermeister."

Bgm. Reumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter VB. Winter:

(P. Z. 16057, M.Abt. XV 12522.) Zur Beurlaubung von sieben Lehrpersonen auf die Zeit vom 16. September bis voraussichtlich 22. Oktober 1919 unter Belassung der Bezüge zwecks Begleitung von Wiener Schulkindern nach Holland wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 14553, M.Abt. XXII 1722.) Den Leitern der amerikanischen Kinderhilfsaktion Leutnant Gilchrist Baker Stockton und

Dr. H. Hermann Geist, sowie dem Major Bethell wird in Würdigung ihrer hervorragenden Verdienste um die Kriegsfürsorge und die Approvisionierung Wiens die eiserne Salvatormedaille verliehen. (A. d. GR.)

(P. Z. 15520, Jug.A. 155.) Der öffentliche Kindergarten der Gemeinde Wien, 1., Werdertorgasse 6, wird wegen zu schwachen Besuches vom 20. August bis 15. September 1919 vorübergehend geschlossen.

(P. Z. 14822, Jug.A. 87.) Behufs Durchführung der Schulferialjugendfürsorge 1919 wird zur Beaufsichtigung aufsichtsloser schulpflichtiger Kinder in Horten, Tagesheimen oder von den Schulen besonders für die Ferien geschaffenen Fürsorgeeinrichtungen ein Sonderkredit von 50.000 K gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat bewilligt und dabei vorausgesetzt, daß auch das Staatsamt für soziale Verwaltung einen mindest ebenso großen Betrag zur Bereitstellung von Jausenbrot ꝛc. aus dem der Schuljugendfürsorge bewilligten Kredit genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15489, M.BauAbt. I 978.) Im Sinne des Berichtes des Stadtbauamtes wird bis auf weiteres die Benützung von Wiesen im Simmeringer Kinder- und im Türkenschanzparke als Spielwiesen gestattet.

(P. Z. 15558, M.BauAbt. IX 1746.) Das Ansuchen des Vereines Heilanstalt Alland um leihweise Ueberlassung eines Dreitonnenlastkraftwagens mit Anhängewagen wird unter den vom Stadtbauamte beantragten Bedingungen genehmigt.

(P. Z. 15586, W.A. 3478.) Der Ankauf von 5600 Knabenstofflostümen zum Preise von 56 K und 2380 Knabenstofflostümen aus Zeltstoff zu 35 K 50 h bei der Firma „Teret", deutschösterreichische Textilienretablierungsgesellschaft m. b. H, wird genehmigt.

(P. Z. 16002, Konst.A. 44018.) Der Verpflegskostenrückstand für das Kind Ida Reisig aus den Jahren 1902 bis 1904 im Betrage von 672 K wird wegen Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 15978, BauD. 4184.) Die Absperrung des Baumgartner Kasinoparkes im 13. Bezirke wird zum Zwecke der Veranstaltung eines Parkfestes des Touristenvereines „D'Scheiblingsteiner" für den 30. August 1919 gestattet.

(P. Z. 15934, M.BauAbt. VI c 3759.) Der Magistrat wird ermächtigt, dem Möbeltischler Andreas Krauskopf in Neulengbach für die Instandsetzung der Möbel im städtischen Erholungsheime in Neulengbach einen Preisaufschlag in der Höhe von 20 Prozent zu dem Preise von 6582 K zu gewähren. Hiefür wird ein Betrag von 1316 K 40 h bewilligt.

(P. Z. 15816, M.BauAbt. VI e 928.) Für die erforderlichen Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 13., Hietzingerplatz 2, wird ein bedeckter Kostenbetrag von 28.600 K genehmigt. Es werden übertragen: Die Baumeisterarbeiten an Rothermann & Kotscher, die Zimmermalerarbeiten an Franz Juraczka und die Anstreicherarbeiten an Karl Schippel. Die übrigen Arbeiten sind von den bisherigen ständigen Erstehern auszuführen, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung oder im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 15734, M.BauAbt. XIII a 3384.) Dem „Kinderasylverein unserer lieben Frau von der guten Hilfe" im 18. Bezirke, Währingerstraße 95, wird der unentgeltliche Wasserbezug aus der Hochquellenleitung von täglich 5 hl ab 12. April 1919 gegen jederzeitigen Widerruf bewilligt.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 14862, M.Abt. II 10253.) Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Gemeinderat wird die Stundung des dem Verbande der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs mit Gemeinderatsbeschluß vom 30. Dezember 1918, P. Z. 12854, gewährten unverzinslichen, nach 6 Monaten rückzahlbaren Darlehens von 500.000 K noch auf ein weiteres Jahr, das ist bis längstens 30. Juni 1920 bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 14316, M.Abt. XXII 1633.) Dem Eintritte der zu gründenden Gesellschaft m. b. H. Felix Weingartner in den hinsichtlich des Betriebes des Kaiserjubiläumsstadttheaters bestehenden Pachtvertrag des Direktors Rudolf Mader an Stelle des Letzteren wird zugestimmt, jedoch nur für die Zeit, als Direktor Felix Weingartner tatsächlich die künstlerische Leitung des Theaters als Geschäftsführer der obigen Gesellschaft innehat. Der Nachweis über die erfolgte Gründung der Gesellschaft m. b. H. Felix Weingartner und ein von der Gesellschaft und von Herrn Direktor Felix Weingartner ordnungsmäßig unterfertigtes Exemplar der allgemeinen und besonderen Bedingnisse für den Theaterpacht sind rechtzeitig vorzulegen.

(P. Z. 15721, M.Abt. V 1449.) 1. Der Stadtrat erklärt seine Bereitwilligkeit, mit der Donauregulierungskommission wegen Erhöhung des Beitrages der Gemeinde Wien zum Umbau der Kaiser Franz Josefbrücke in Verhandlung zu treten.

2. Der Gemeinderat erklärt sich damit einverstanden, daß das gesetzliche Bauprogramm vom Jahre 1912 hinsichtlich der noch nicht zur Vollendung gelangten Bauten und ihrer voraussichtlichen Mehrkosten revidiert und die Weiterführung der Regulierungsarbeiten im legislativen Wege geregelt werde, die Donauregulierungskommission die gesetzliche Ermächtigung erwirke, bis zu dieser Regelung die nach dem Bauprogramme vom Jahre 1912 für alle noch nicht begonnenen Arbeiten genehmigten Kredite zur Vollendung der dringendsten bereits im Zuge befindlichen Arbeiten zu verwenden, die Donauregulierungskommission bis zur Erlangung dieser Ermächtigung die Effekten des bestehenden Reservefonds für die seinerzeitige Ausgestaltung des Hochwasserschutzes von Wien belehne. (Pkt. 2 a. d. GR.)

(P. Z. 16018, Z.Sp. 290.) Die Statutenänderungen des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien werden genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15964, M.BauAbt. XII 516.) Der zur Auszahlung der Verdienstreste für die Arbeiten beim Bau der Adlerbrücke in Kaiser-Ebersdorf voranschlagsmäßig nicht bedeckte Betrag von 1580 K 27 h ist auf den für Brückenbauten bestimmten und ausreichenden Teilbetrag des Investitionsanlehens vom Jahre 1914 zu überweisen und in der neu zu eröffnenden Ausgabsrubrik XXIII/11½ zu verrechnen.

(P. Z. 13133, M.D. 5242.) Die Neuregelung der Theaterdienstgebühren der Stadtbauamtsbeamten wird im Sinne der Personalkommission genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 16014, Vet.A. 1183.) Dem Leiter des Schlachthofes St. Marx wird das bisherige Verlagsgeld von jährlich 200 K ab 1. Jänner 1920 auf 500 K für ein halbes Jahr zur Bestreitung kleiner unaufschiebbarer Amtsauslagen erhöht.

(P. Z. 15939, M.BauAbt. VI e 410.) Die Ausführung des mit Stadtratsbeschluß vom 1. März 1917, P. Z. 2337, genehmigten Brunnens für die Schmuckanlage im 9. Bezirke, Liechtensteinstraße, nächst dem Bauernfeldplatz hat vorläufig wegen der hohen Kosten zu unterbleiben, doch ist der Bronzeguß der Figur für diesen Brunnen durchzuführen. Dem Ansuchen des Bildhauers Theodor Stundl, den ihm für den Bronzeguß und als Künstlerhonorar bewilligten Betrag von 3000 K um 2500 K zu erhöhen, wird aus Billigkeitsgründen Folge gegeben. Die nach Fertigstellung des Gusses an den Bildhauer zu leistende Zahlung von 5500 K ist auf Ausgabsrubrik LII 22 bedeckt.

(P. Z. 10093, Saml. 415.) Das Temperagemälde „Sievering" von Hans Maßmann wird um 800 K für das städtische Museum angekauft.

(P. Z. 15359, B.D. 4015.) Der in der „Vorschrift über die Kontrolle der städtischen Bauten und Lieferungen durch Kollaudierungen" festgesetzte Betrag von 4000 K, über den hinaus Lieferungen und städtische Bauten kollaudiert werden müssen, wird bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse auf den Betrag von 40.000 K erhöht.

Berichterstatter StR. Schmid:

(P. Z. 16028, M.BauAbt. VI d 1869.) Dem Ansuchen der Firma Rietschel & Henneberg A. G., welcher die Lieferung der Zentralheizungsanlage in der städtischen Schule 6., Stumpergasse 56, übertragen wurde, um Gewährung einer Vorschußzahlung von 130.000 K wird stattgegeben.

(P. Z. 15923, G.W. 5492.) Nach dem Antrage der Direktion der städtischen Gaswerke wird die Anschaffung von 2 Feldbahnlokomotiven zum Preise von zusammen 79.560 K bei der Hauptanstalt für Sachdemobilisierung genehmigt.

(P. Z. 15928, M.BauAbt. XIII a 4174.) 1. Auf Grund der gemeinsamen Eingaben der Wassermesserfabriken G. Bernhardt's Söhne, Wilhelm Germutz, Leopolder & Sohn, Eduard Schinzel, Siemens & Halske A.-G., Spanner'sche A.-G., Wassermesserfabrik und Wassermesserwerke G. m. b. H. vom 7. und 23. Juni 1919, wird diesen Unternehmungen auf alle bisher vereinbarten Pauschalbeträge für die Instandhaltung der Wassermesser unter Zugrundelegung der vor dem 1. August 1914 giltigen Ansätze eine Aufzahlung von 400 Prozent für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1919 zugestanden. 2. Die hiedurch sich ergebenden Mehrkosten von 274.308 K 33 h werden bewilligt und zur Deckung derselben zur Ausgabsrubrik XXVI 1 b α ein Zuschußkredit in gleicher Höhe genehmigt. (Pkt. 2. a. d. GR.)

(P. Z. 15977, M.Abt. IX 1949.) Die Instandsetzung eines Lastkraftwagens im veranschlagten und bedeckten Kostenbetrage von 25.000 K wird genehmigt und auf Grund des vorgelegten Kostenanschlages der Nesselsdorfer Wagenbau-Fabriksgesellschaft übertragen.

Berichterstatter VB. Hoß:

(P. Z. 15733, B.D. 4148.) Dem Ansuchen der Bauunternehmung C. Korte & Komp. um Verlegung des Anfalltages für die bedungene zweijährige Haftzeit hinsichtlich des im flußabwärts gelegenen Gehsteig der Kaiser Franz Josefsbrücke hergestellten Rohrstranges der Hochquellenleitung auf den 24. April 1917 als Tag der Inbetriebsetzung dieses Rohrstranges wird aus Billigkeitsgründen Folge gegeben.

(P. Z. 15736, M.BauAbt. XIII b 1021.) Der Kostenanschlag über die in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis 30. Juni 1920 für Arbeiten und Lieferungen in den Außenstrecken und Behälteranlagen, Kraft- und Hebewerken der beiden Hochquellenleitungen voraussichtlich auflaufenden Ausgaben im Gesamtbetrage von 116.000 K (bedeckt) wird genehmigt.

(P. Z. 14799, M.BauAbt. X 471.) Das Ansuchen des Baumeisters Julius Hecht um Vergütung seiner beim Kanalbau in der Breitenseerstraße im 13. Bezirke angeblich eingetretenen Mehrkosten wird unter dem Hinweis darauf abgelehnt, daß er sich mit einer Pauschalentschädigung von 50.000 K nicht zufriedengestellt erklärte.

(P. Z. 16023, M.Abt. VIII a 949.) Der Kostenvoranschlag der Forstverwaltung Wildalpen über Instandhaltung von Straßen, Brücken, Steigen und Uferschutzbauten für das Wirtschaftsjahr 1919/20 wird mit einem bedeckten Erfordernisse von 11.500 K genehmigt.

(P. Z. 16022, M.Abt. VIII a 899.) Der Fällungsantrag der Forstverwaltung Wildalpen für das Wirtschaftsjahr 1919/20 mit dem bedeckten Erfordernisse von 15.900 K wird genehmigt.

(P. Z. 16030, M.BauAbt. VIII a 1034.) 1. Die Lieferung von Vollbahngeleisen durch die deutschösterreichische Hauptanstalt für Sachdemobilisiernng für die zu erbauende Schleppbahnanlage zum Zentralviehmarkte in St. Marx wird mit einem Kostenerfordernisse von 480.000 K genehmigt. 2. Das Entladen des Gleismateriales in Wien wird den Feld- und Industriebahnwerken Dr. Bruckner und Pollitzer übertragen. 3. Das Kostenerfordernis von 480.000 K wird auf den mit Gemeinderatsbeschluß vom 9. Juli 1919, P. Z. 11055, genehmigten Kredit der Ausgabsrubrik XXX b verwiesen. (Pkt. 1 und 3 a. d. GR.)

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 14604, Str.B. 4206.) 1. Die von der Direktion der städtischen Straßenbahnen beantragten Gleiserneuerungen und Abänderungen werden mit dem aus dem Erneuerungsfonds zu bedeckenden Kostenbetrage von 3,185.000 K genehmigt. 2. Die Ausführung der Holzstöckelpflasterung anläßlich der Gleiserneuerung im 3. Bezirke, Radetzkystraße, wird an die Schrabetz & Co., Aktiengesellschaft, vergeben. Das Angebot der Firma Guido Rütgers für dasselbe Objekt wird abgelehnt. (P. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 16183, Str.B. 4540.) Die Ankündigung der Kleingartenausstellung in der Volkshalle und im Arkadenhofe des Wiener Rathauses an den Fenstern der städtischen Straßenbahnen um den Preis von 720 K für 3000 Stück Klebstreifen wird genehmigt.

Berichterstatter StR. Baugoin:

(P. Z. 16188, M.D. 5998.) Die Einreihung der städtischen Amtsgehilfen, der ehemaligen provisorischen Amtsgehilfen und der Kanzleihilfsdiener wird nach den vorliegenden Anträgen der Magistratsdirektion genehmigt.

(P. Z. 16055, M.Abt. X 2711.) Der Magistratsdirektorswitwe Josefine Appel wird ausnahmsweise das heimgefallene Grab Gruppe V, Nr. 268, im Hietzinger Friedhofe um die Gebühr von 1500 K auf Friedhofsdauer überlassen.

(P. Z. 16189, M.D. 5926.) Die Einreihung des Zeugwartes der städtischen Sammlungen Johann Göttinger wird nach dem Antrage der Magistratsdirektion genehmigt.

(P. Z. 15337 bis 15339, Jug.A. V 1567, 1569, 1520.) Den geprüften Kindergärtnerinnen Anna Lifka, Helene Lifka und Erna Wildner wird die Bewilligung erteilt, bis auf weiteres an den öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien 7., Westbahnstraße 9, 16., Brüßlgasse 31 und 4., Starhemberggasse 10 bis auf weiteres zu hospitieren und zu praktizieren.

(P. Z. 15341, Jug.A. 453.) Dem Ansuchen der ehemaligen städtischen Kindergärtnerin Hermine Fischer um Wiederanstellung als Kindergärtnerin wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 15335 und 15336, Jug.A. V 1467 und 1468.) Den geprüften Kindergärtnerinnen Ida Dworschak und Ludmilla Bajtek wird die Bewilligung erteilt, bis auf weiteres an den öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien 18., Ferrogasse 28, und 19., Hammerschmidtgasse 22, zu hospitieren und zu praktizieren.

(P. Z. 15292, M.Abt. IV 2094.) Den Feuerwehrkutschern Robert Westemacher und Franz Puchinger und dem Feuerwehrmann 2. Klasse Ludwig Schoderböck wird ausnahmsweise die vorzeitige Ehebewilligung erteilt.

(P. Z. 14624, M.Abt. XIII 1140.) Der Verteilungsvorschlag der Bezirksvertretung Rudolfsheim für die Karl Preysing'sche Armenstiftung pro 1919 wird genehmigt.

(P. Z. 16191, M.Abt. XV 12615.) Dem Ausschuß des Wiener Arbeiterturnvereines, Abteilung Kaisermühlen, wird die Mitbenützung des Turnsaales der Mädchenvolks- und Bürgerschule 2., Schüttaustraße 78, an zwei im Einvernehmen mit der Schulleitung zu vereinbarenden Tagen, womöglich Dienstag und Freitag, in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr abends gegen jederzeit möglichen Widerruf unter den üblichen Bedingungen, sowie unter der weiteren Bedingung bewilligt, daß den Teilnehmern an den Turnübungen ein eigener Abort zur Verfügung gestellt werde.

(P. Z. 15819, M.Abt. XI b 23344.) Die Zulassung des Mediziners Ernst Dobihal als Hospitant im Jubiläumsspitale für die Zeit bis Mitte Oktober laufenden Jahres wird bewilligt.

(P. Z. 16013, Ges.A. 17514.) Zum provisorischen Facharzt für Tuberkulosefürsorge im städtischen Gesundheitsamte wird Dr. Alfred Götzl bestellt. Das Monatshonorar wird mit 1000 K festgesetzt.

(P. Z. 15812, M.Abt. IV 2645.) Der ärztliche Jahresbericht über die Gesundheitsverhältnisse bei der Feuerwehr in den Jahren 1914 bis erste Hälfte 1918 wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15912, M.Abt. XI 58666.) Die Wahl der Laura Haller und Anna Krause zu Armenrätinnen des 2. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis Ende 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 15897, Ges.A. 10934.) Die jährliche Remuneration des Dr. Karl Schiff als Vertreter des Primararztes im Bürgerversorgungshause wird vom 1. Jänner 1919 auf 3000 K und vom 1. Juli 1919 auf 5000 K erhöht. (A. d. GR.)

(P. Z. 15909, M.Abt. XI 23168.) Die Wahl des Franz Cermak, Wenzel Dörfler, Josef Gollerstepper, Arnold Grünfeld, Paul Himmel, Wilhelm Howadt, Julius Mühlrad, Franz Reschek, der Marie Stark und des Franz Wiche zu Armenräten des 2. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis Ende 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 15910, M.Abt. XI 25232.) Die Wahl des Rudolf Bochskandl, Rolph Fritsch, Heinrich Hauer, Josef Hirmann, Wenzel Gottfried Mrazek, Karl Trethan, Oskar Josef Ullram, Karl Witsch zu Armenräten des 2. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis Ende 1919 wird bestätigt.

Berichterstatterin StR. Seidl:

(P. Z. 15976, M.Abt. II 7426.) Der Steueramtskontrollorswitwe Marie Leopold wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 6900 K und für ihre Kinder Hermann und Rudolf ein Erziehungsbeitrag von jährlich je 1380 K vom 1. August 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15368, M.Abt. XI 67908.) Die von der aushilfsweise für die städtische Kinderpflegeanstalt herangezogenen Wäschenäherin Karoline Nagel angesuchte Erhöhung der Macherlöhne wird gemäß dem Magistratsantrage rückwirkend vom 1. Juni 1919 an genehmigt.

(P. Z. 16056, M.Abt. XV 12162.) Der Ortsgruppe Währing des Verbandes der jugendlichen Arbeiter wird die Mitbenützung des Lehrzimmers 34 der Knaben- und Mädchenvolksschule 18., Köhlergasse 9, täglich in der Zeit von halb 7 bis halb 10 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen bis auf jederzeit möglichen Widerruf gestattet.

Berichterstatter StR. Körber:

(P. Z. 15159, M.Abt. II 6654.) Der Straßenarbeiterswaise Margarete Kainrath wird eine Waisenpension von jährlich insgesamt 146 K vom 1. Dezember 1918 an bewilligt. Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, erhöht sich diese Waisenpension ab 1. Mai 1919 auf 292 K jährlich. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15158, M.Abt. II 6663.) Der Amtsgehilfenswitwe Therese Ebert wird die normalmäßige Witwenpension von jährlich insgesamt 3100 K, sowie für ihr Kind Therese ein jährlicher Erziehungsbeitrag von 620 K vom 1. Juli 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15157, M.Abt. II 7248) Der Straßenarbeiterswitwe Josefa Kolcia wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 1750 K vom 17. Mai 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15156, M.Abt. II 7201.) Der Oberoffizialswitwe Cäcilie Helm wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 4950 K, sowie für ihr Kind Leopoldine ein Erziehungsbeitrag von jährlich 990 K vom 1. August 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15299, St.U. 816.) Der Kutscherswitwe Anna Wacha wird anläßlich des im Felde erfolgten Ablebens ihres Gatten ab 16. Dezember 1918 eine Witwenpension von jährlich 670 K zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15155, M.Abt. II 6789) Der Schlachthausaufseherswitwe Rosalia Ferlany wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 3100 K vom 1. Juli 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15154, M.Abt. II 5996.) Der Straßenarbeiterswitwe Marie Hübner wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 523 K 17 h vom 26. April 1919 an angewiesen. Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919 erhöht sich dieser Betrag ab 1. Mai 1919 auf 1046 K 33 h jährlich. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15334, M.Abt. XVIII 356/III.) Dem Ansuchen der Katharine Fromme, die städtische Dienstbotenkrankenkasse wolle die Verpflegskosten im Betrage von 21 K 48 h, welche durch die vom 7. bis 10. Februar 1918 im Wiener Allgemeinen Krankenhause erfolgte Spitalsbehandlung ihrer Köchin Josefa Fessel aufgelaufen sind, zur Bezahlung übernehmen, wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(P. Z. 15145, M.BauAbt. X 858.) Das Anbot des Gärtners Franz Warter auf Ankauf eines ausgemusterten Unratstransportschiffes um den Betrag von 480 K wird angenommen.

(P. Z. 15333, M.B.A. XII 4/89.) Die Bezirksamtsanträge, betreffend zwölf Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 14741, M.B.A. IX 1630.) Dem Ansuchen der Melanie Bettelheim, es möge ihr der jährliche Platzzins für die von Max Köhler zu übernehmende Tischaufstellung beim Geschäftsbetriebslokale für das Kaffeesiedergewerbe in Wien, 9., Elisabethpromenade 27, nicht mit 513 K 41 h, sondern gnadenweise nur mit 250 K festgesetzt werden, wird insoweit Folge gegeben, als ein Jahreszins von 400 K genehmigt wird.

(P. Z. 15585, L.U. 261.) Die mit Gemeinderatsbeschluß vom 17. Mai 1916, Z. 4209, auf drei Jahre vom 1. Februar 1916 ab der Witwe Anna Wittmann gewährte Jahrespension von 750 K und die den Kindern derselben Wilhelmine, Hilda und Paula zugesprochenen je 150 K als jährliche Erziehungsbeiträge, welche Beträge im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919 ab 1. Mai 1919 zu verdoppeln sind, werden auf weitere drei Jahre zuerkannt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 15278, M.Abt. IX 6703.) Das Ansuchen der deutschösterreichischen Staatsbahndirektion Wien um mietweise Ueberlassung der drei Räume Nr. 1, 2 und 3 in der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, zur Errichtung einer Personalküche wird unter den in der Aufnahmeschrift vom 17. Juli 1919 enthaltenen Bedingungen mit der Abänderung genehmigt, daß der Jahresmietzins 1200 K beträgt. Für die baulichen Herstellungen wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt.

(P. Z. 15306, BWA. Stelle 4 1486.) Dem Bezirkswirtschaftsamte Stelle 4 wird die Bewilligung zum Ankaufe der durch das Amt für Volksernährung zugewiesenen Sardinen erteilt und der dazu nötige Betrag zur Verfügung gestellt.

(P. Z. 14785, M.BauAbt. VIe 724.) Das Ansuchen des Albrecht Dürerbundes um Ueberlassung der Markthalle 1., Zedlitzgasse für Ausstellungszwecke wird abgelehnt.

(P. Z. 16021, M.Abt. III 2256.) Für Samstag den 30. August wird der Ortsgruppe Währing des Zentralverbandes der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten ein Teil der Restaurationsräumlichkeiten und für Samstag den 6. September dem Bildungsrat des deutschösterreichischen Volkswehrbataillons Nr. IX überdies der alte Teil des Türkenschanzparkes zur Veranstaltung eines Wohltätigkeitsfestes zur Verfügung gestellt.

(P. Z. 15488, M.B.Abt. I 25.) Der Firma Wiener Leihsesselinstitut E. Rohrwasser's Nachfolger wird in Abänderung der Vorschrift für die Bewilligung zur Aufstellung von Leihsesseln in den städtischen Gartenanlagen und Alleen gestattet, vom 1. September 1919 an für einen gewöhnlichen Sessel 8 h und für einen Armsessel 12 h einzuheben. Hingegen hat sich die genannte Firma zu verpflichten, den während des ganzen Tages beschäftigten, mit der Einhebung der Leihgebühr betrauten Frauen, eine Entlohnung von mindestens 150 K im Monat und den nur am Nachmittage beschäftigten Frauen eine solche von mindestens 90 K im Monat auszuzahlen. Die Gemeinde Wien ist berechtigt, die tatsächliche Auszahlung dieser Löhne durch Bucheinsicht zu überprüfen. Der Platzzins wird bis auf weiteres mit 7000 K für ein Jahr festgesetzt. Der für das laufende Jahr entfallende Mehrbetrag von 2600 K ist binnen 14 Tagen nach Aufforderung von der genannten Firma bei der städtischen Hauptkasse nachzuzahlen. Die übrigen Bedingungen bleiben aufrecht. Der Betrag von 2600 K ist zur Neuanschaffung von Gartenbänken zu verwenden.

Berichterstatter StR. Josef Müller:

(P. Z. 15908, M.Abt. X 113.) Der Marie Schweiger wird das an Stelle der beiden Einzelgräber Gruppe 18, Reihe 5, Nr. 3 und 4 im Döblinger Friedhofe zu errichtende eigene Grab zur Beerdigung der im 19. Bezirke verstorbenen Julie Müller als erste Leiche um die Gebühr von 600 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

(P. Z. 15668, M.Abt. X 3302.) Dem städtischen Schuldiener Karl Heider wird das eigene Grab Gruppe 4, Nr. 498 im Baumgartner Friedhofe um die Gebühr von 500 K auf die Dauer von 15 Jahren, um die Gebühr von 1000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

(P. Z. 16004, M.Abt. XVII a 1518.) Die Erwerbung verschiedener Deckensorten aus dem Feldausrüstungsdepot 1 um den Gesamtkostenbetrag von 253.561 K 80 h wird genehmigt.

(P. Z. 15694, M.Abt. X 1964.) Dem Obersten August Vogl wird die nachträgliche Einzahlung der Renovationsgebühr für die seit 19. Jänner 1919, beziehungsweise 7. August 1918 verfallenen eigenen Gräber Gruppe 71 B, Reihe 15, Nr. 53 des am 17. Jänner 1899 verstorbenen Matthias Vogl, beziehungsweise Gruppe 71 B, Reihe 5, Nr. 8, Kornelie Vogl, gestorben am 4. August 1898, im Wiener Zentralfriedhofe bewilligt und die Gebühr ausnahmsweise auf je 80 K herabgesetzt.

(P. Z. 15692, M.Abt. X 1233.) Der Sophie Hütter wird das eigene Grab Gruppe 1, Nr. 379 a im Hütteldorfer Friedhofe um die Gebühr von 1500 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

(P. Z. 15669, M.Abt. X 3376.) Der Karoline Pazelt wird der Doppelgruftplatz Gruppe 22, Nr. 1 des Baumgartner Friedhofes mit einem Flächenausmaß von 13 m² um die Gebühr von 14.000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen. Auf diesem Platze hat die Gesuchstellerin eine einfache oder eine Doppelgruft mit einfachem Einlaß nach Erwirkung der Baubewilligung auf eigene Kosten zu errichten und für deren gärtnerische Ausgestaltung und Instandsetzung Sorge zu tragen. Sollte die erste Leiche, die in der auf diesem Platze zu errichtenden Gruft zur Beerdigung gelangt, dem Baumgartner Friedhofe nicht zugewiesen sein, so erhöht sich die Grabstellgebühr auf insgesamt 28.000 K.

(P. Z. 16008, M.B.A. XIX.) Die Bezirksamtsanträge, betreffend sieben Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 15693, M.Abt. X 1981.) Der Marie Klinger wird das eigene Grab Gruppe 67, Reihe 45, Nr. 35 im Wiener Zentralfriedhofe ausnahmsweise um die Gebühr von 400 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

(P. Z. 15906, M.Abt. X 3337.) Dem Ansuchen der Helene Spitz-Frigyessy um die Bewilligung zur Errichtung eines eigenen Grabes auf dem bisher unbelegten Eckplatze in der Gruppe 5 A, Reihe 3 des Wiener Zentralfriedhofes wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 15907, M.Abt. X 2424.) Der Karoline Scholz wird die Erneuerungsgebühr für das eigene Grab Gruppe H, Nr. 81 im Hernalser Friedhofe ausnahmsweise auf 160 K herabgesetzt.

(P. Z. 15666, M.Abt. X 3024.) Dem Professor William Unger wird das eigene Grab Gruppe B, Reihe 10 Nr. 2 im Ober-St. Veiter Friedhofe um die Gebühr von 500 K auf die Dauer von 15 Jahren und um die Gebühr von 1000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

(P. Z. 16165, BWA. VI 8694.) Die Bedingnisse für den Verkauf der auf den städtischen Lagerplätzen befindlichen Gebinde, des neuen Faßholzes, des Werkholzes und sonstiger abgebbarer Materialien werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 15752, E.W. 1574.) Dem Vater der am 19. Mai 1919 verstorbenen Bureauhilfskraft der städtischen Elektrizitätswerke Franz Schindler wird ein Beitrag zur Bestreitung der letzten Krankheits- und Leichenkosten im Betrage von 456 K 25 h bewilligt.

(P. Z. 15751, E.W. 2072.) Der Antonie Zacek, Witwe des am 22. Juli 1919 verstorbenen Maschinenwärters der städtischen Elektrizitätswerke Franz Zacek sen., wird eine Abfertigung von 6578 K, sowie ein Beitrag zur Bestreitung der letzten Krankheits- und Leichenkosten des Verstorbenen in der Höhe von 1644 K 50 h bewilligt.

(P. Z. 15929, Lgh. 12228.) Der Lagerhauswochenarbeiterswitwe Magdalena Schmidl wird der Fortbezug der ausnahmsweisen Zuwendung von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1919 bis Ende 1921, jedoch nicht länger als bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt und im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, ab 1. Mai 1919 die Zuwendung auf den Betrag von jährlich 600 K erhöht. (A. d. GR.)

(P. Z. 15997, M.Abt. IV 2652.) Dem Feuerwehrmann Karl Mahal wird ausnahmsweise die Ehebewilligung vor Ablauf der vorgeschriebenen Wartefrist erteilt.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 15561, St.B.Abt. II 8886.) Die Verrechnung eines Reisevorschusses des Bezirksschulinspektors Schwalm anläßlich einer Dienstreise für die Aktion „Wiener Kinder in die Schweiz" wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15922, St.BauD. 507.) Den im Jahre 1919 mit der Adjustierung der Lohnlisten des Straßenpflegepersonales in außergewöhnlicher Zeit betrauten Stadtbuchhaltungsbeamten werden die mit Stadtratsbeschluß vom 28. Jänner 1919, P. Z. 1182, für das Jahr 1919 bewilligten Anerkennungsgaben von zusammen 676 K unter Einhaltung der mit diesem Beschlusse festgesetzten Bedingungen für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1919 um 600 K erhöht.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

8. Gemeindebezirk, Josefstadt.

Oeffentliche Sitzung vom 16. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Bergauer.

Schriftführer: Kanzleileiter J. Petter.

Einlauf.

Zuschrift der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend die Zuweisung von größeren Gasmengen an die in ihren Wohnungen arbeitenden Gewerbetreibenden und Heimarbeiter. (Angenommen.)

Zuschrift der Bezirksvertretung Döbling, betreffend die Veröffentlichung des Inhaltsverzeichnisses im Amtsblatte der Stadt Wien statt auf der letzten auf der ersten Seite. (Abgelehnt.)

Zuschrift, betreffend den Antrag der Bezirksvertretung 7 in Angelegenheit der Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken. (Zustimmung.)

BR. Josef Bauer brachte dann seinen in der letzten Sitzung über seinen Antrag gewählten Milchausschuß zur Sprache. Er fragt den Vorsitzenden und den Obmann des Milchausschusses BR. Futschik, warum bis heute in dieser Angelegenheit nichts geschehen sei. Der Vorsitzende antwortet auf die vorgebrachten Ausführungen: „Es hat in Anwesenheit des BVSt. Franz Brückner eine Besprechung mit den Vertretern des Marktamtes und des Bezirksamtes stattgefunden und wurde betont, daß eine derartige Aktion nur dann einen amtlichen Charakter hätte, wenn diese eine Verfügung des Bürgermeisters oder des Magistrates wäre.

Nach eingehender Wechselrede wurde beschlossen, den Antragsteller und den Obmann des Ausschusses BR. Futschig als Abordnung der Bezirksvertretung zum Bürgermeister zu entsenden, um die diesbezüglichen Anträge persönlich zu urgieren.

BR. Germ erstattet sodann über die durchgeführte Aktion an Stelle des Bürgerballes Bericht und teilt mit, daß der BVSt. Brückner und BV. Kapfinger die Rechnungen geprüft und in Ordnung befunden haben und beantragt, den mit der Durchführung dieser Aktion betrauten Beamten, Kanzleileiter Josef Petter, den Dank auszusprechen. (Zustimmung.)

---

17. Gemeindebezirk, Hernals.

Oeffentliche Sitzung vom 12. August 1919.

Vorsitzender: BV. Haidl.

Schriftführer: Kanzleidirektionsadjunkt Friers.

Der Vorsitzende fragt zunächst an, ob gegen die Abfassung des Protokolles der Julisitzung eine Einwendung erhoben wird.

BR. Grafenberger stellt fest, daß sich seine Anfrage wegen Schuleninstandsetzung in erster Linie auf die Schule Wichtel-

gasse, in zweiter Linie auf die Schule Arzbergergasse bezogen habe, und urgiert die dringende Inangriffnahme dieser Arbeiten im Hinblicke auf den schon immer näher rückenden Schulbeginn, indem er auf die weite Entfernung der Schule Wichtelgasse hinweist, deren Schüler in die Schule Kindermanngasse gehen müssen.

Der Vorsitzende sagt die Betreibung der Instandsetzungsarbeiten für die genannten Schulen durch StR. Müller zu.

Wahlen.

Ueber Zuschrift des Bezirksschulrates wird hierauf die Neuwahl des Ortsschulrates vorgenommen. Der Vorsitzende fordert die anwesenden 26 Mitglieder der Bezirksvertretung zur Abgabe ihrer Stimmen auf und läßt die abgegebenen Stimmzettel, deren Zahl 26 beträgt, von den zu Skrutatoren bestimmten BR. Samek und Heinrich skrutinieren. Darnach werden mit je 26 giltigen Stimmen zu Mitgliedern, beziehungsweise Ersatzmitgliedern gewählt:

Charwat Marie, Hortleiterin, 17., Kalvarienberggasse 10; Drögsler Josef, Volksschullehrer, 17., Hernalser Hauptstraße 189; Haidl Anton, Bezirksvorsteher, 17., Helblinggasse 6; Jiricek Johann, Sekretär, 17., Klemens Hofbauerplatz 3; Schneider Jeanette, Private, 17., Richthausenstraße 25; Petersilka Rudolf, Geschäftsführer, 17., Rosensteingasse 39; Schlinke Adolf, Privatbeamter, 17., Rosensteingasse 34; Spurny Alois, Dampfwäschereibesitzer, 17., Gschwandtnergasse 33; Suchanek Bernhard, Volksschullehrer, 17., Hernalser Hauptstraße 64; Steiner Heinrich, Schriftsetzer, 17., Weidmanngasse 17; Veitl Franz, Bürgerschullehrer, 17., Hernalser Hauptstraße 209; Dr. Weiner Wilhelm, Arzt, 17., Hernalser Gürtel 43; Goldblatt Rudolf, Prokurist, 17., Hernalser Gürtel 47; Kretschek Karl, Hausbesitzer, 17., Steinergasse 13; Twaroch Johann, Hausbesitzer, 17., Beheimgasse 26; Reger Karl, Werkführer, 17., Lobenhauerngasse 8; Schatz Josef, Graveur, 17., Lacknergasse 7; Riedl Anna, Privatschulinhaberin, Bürgerschullehrerin, 17., Hernalser Hauptstraße 78; Redl Josef, Schulleiter, 17., Kalvarienberggasse 19; Leinmüller Franz, Privatbeamter, 17., Beheimgasse 62; Baar Wolfgang, Volksschullehrer, 17., Schadinagasse 1; Geldner Benjamin, Privatbeamter, 17., Dornbacherstraße 113; Prokschel Adalbert, Telegraphenadjunkt, 17., Wattgasse 76; Zemann Käthe, Private, 17., Rosensteingasse 28; Samek Franz, Metallarbeiter, 17., Lacknergasse 23; Bauer Adolf, Hilfskassensekretär, 17., Palffygasse 8; Felder Johann, Optiker, 17., Mariengasse 31; Kowald Adalbert, provisorischer Schulleiter, 17., Palffygasse 25; Burda Franz, Sekretär, 17., Rötzergasse 39; Geyer August, Volksschullehrer, 17., Wichtelgasse 65; Dr. Ellmann Max, Arzt, 17., Schadinagasse 1; Zorn Oswald, Postoberoffizial, 17., Jörgerstraße 23; Schmidt Heinrich, Privatier, 17., Güpferlingstraße 31; Grafenberger Leopold, Schuldirektor, 17., Hernalser Hauptstraße 68; Troppmann Franz, Metalldruckergehilfe, 17., Dornbacherstraße 102; Lindmaier Anton, Kanzleidirektor, 17., Bartholomäusplatz 2; Furch Elise, Volksschullehrerin, 17., Rosenackerstraße 9; Löw Franz, Wollwarenerzeuger, 17., Jörgerstraße 45.

Mit je 17 Stimmen wurden zu Mitgliedern, beziehungsweise Ersatzmitgliedern gewählt:

Marsalek Franz, Stukkaturer, 17., Hernalser Hauptstraße 170; Jindra Adolf, Schmiedgehilfe, 17., Lacknergasse 2; Myska Anton, Anstreicher; Pezzlgasse 72; Zmola Stanislaus, Beamter, 17., Urbangasse 10.

Einlauf.

Zuschrift der Bezirksvertretung 20, betreffend die künftige Nichtbehandlung von Rundanträgen der Bezirksvertretungen. Die Zuschrift wird mit dem zustimmenden Bemerken zur Kenntnis genommen, daß die Bezirksvertretung 17 Rundanträge ohnehin in Gemäßheit des Präsidialerlasses vom 9. Jänner 1909, Zahl 722, nie behandelt hat.

Zuschrift, betreffend die Anordnungen des Stadtrates, hinsichtlich Anforderung und Benützung von Amtsfuhrwerk. (Z. K.)

Die Magistratsabteilung IV gibt auf Ersuchen wegen der wirksamen Beseitigung der Gefährdung der Fahrgäste der Straßenbahn an den Haltestellen durch das Vorfahren der Leicht- und Schwerfuhrwerke vor den stehenden Straßenbahnzug bekannt, daß das Verkehrsamt der Polizeidirektion hievon in Kenntnis gesetzt und um die strenge Handhabung der Fahr- und Gehordnung für Wien vom 10. September 1912, worin das ohnedies bestehende diesbezügliche Verbot zum Ausdrucke kommt, ersucht wurde. (Z. K.)

Die Magistratsdirektion teilt mit, daß der Bürgermeister über Ersuchen des Kreisverbandes Wien der Kriegsbeschädigten Deutschösterreichs verfügt hat, daß in allen Invalidenangelegenheiten vorerst das Gutachten des Kreisverbandes einzuholen und die städtischen Aemter den Interessenten stets rücksichtsvoll begegnen und ihren Wünschen und Beschwerden tunlichst entgegenzukommen haben. (Z. K.)

Der Bezirksarbeiterrat Hernals ersucht um Unterstützung und Weiterleitung des Ersuchens, betreffend die Absperrung der Alszeile für den Autoverkehr vom Hernalser Friedhofe bis zur Vollbadgasse unter Absenkung des Verkehres auf die Hernalser Hauptstraße, zumindest für den Nachmittag, zur Vermeidung der Gefährdung der körperlichen Sicherheit der dort spielenden Kinder ꝛc. (Wird der Magistratsabteilung IV zur weiteren Amtshandlung mit der befürwortenden Aeußerung der Bezirksvertretung übermittelt.)

Anträge.

BR. Urbisch beantragt den Ankauf der Badeanstalt in Dornbach-Neuwaldegg, bevor sie zu Spekulationszwecken an andere verkauft wird und Aufstellung von drei Gasflammen bei der Endstation der Straßenbahnlinie „43" in Neuwaldegg, bis zur Abfahrt des letzten Wagens.

Es wird beschlossen, kompetenten Ortes das entsprechende Ansuchen vorzubringen.

Zum letzten Antrage ist der Magistratsabteilung IV noch über Anregung des BR. Matauschek bekanntzugeben, daß die Laternenanzünder erst mit eintretender Dämmerung mit dem Anzünden beginnen sollen und nicht, wie man das oft bemerken kann, schon eine halbe bis eine ganze Stunde vor Eintritt der Nacht.

Es wird hierauf die Angelegenheit, betreffend die Grenzregulierung zwischen den 17. und 18. Bezirk besprochen. An der Debatte beteiligen sich der Vorsitzende, BVSt. Twaroch, die BRe. Felder und Burda. Es wurde nach eingehender Besprechung nachstehender Beschluß gefaßt: Die Bezirksvertretung des

17. Bezirkes beschließt über den zur Diskussion stehenden Antrag des Herrn GR. Karl Sedlak und Genossen, welcher die Abtretung des Blockes Herbeckstraße, alte Bezirksgrenze, Feldweg bis einschließlich der Parz. 709 (eventueller Vorschlag) an den 18. Bezirk verlangt, einverstanden zu sein. Er beschließt ferner, darauf zu bestehen, daß die Bezirksgrenze derart geregelt werde, daß die Häuserblocks zwischen Jörgerstraße und Czermakgasse an den 17. Bezirk abgetreten werden sollen. Geradeso wie die Häusergruppe in der Herbeckstraße in den 18. Bezirk gehört, so gehören bei einer vernünftigen Grenzregulierung die angesprochenen Häuserblocks unzweifelhaft zum 17. Bezirke. Endlich wird beschlossen, unter einem im Berichte über diesen Beschluß an die Magistratsabteilung XXII das Ersuchen zu stellen, eine Regulierung der Bezirksgrenze gegenüber dem 16. Bezirke, welche sehr reformbedürftig ist, in die Wege zu leiten.

Von den beiden ersten Beschlüssen wird die Bezirksvertretung Währing in Kenntnis gesetzt und ihr die gesamten auf die Angelegenheit bezüglichen Akten zurückgemittelt.

Allgemeine Nachrichten.

Der soziale Friedhof.

Vorschläge zur Reform des Leichenbestattungs- und Friedhofswesens.

Von Franz Rothacksberger, Friedhofsarchitekt, Stuttgart.

Friedhöfe tragen, wie kaum andere dauernde öffentliche Einrichtungen, den Stempel ihrer Zeit.

In den Siebziger- und Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts traten die sozialen Gegensätze noch nicht in der markanten Schärfe hervor wie in den Vorkriegsjahren; die Friedhöfe waren auf einer mehr gemeinwirtschaftlichen Grundlage aufgebaut. Der bevorzugten, sogenannten Kaufgräber oder Erbbegräbnisse waren wenige, die Ausbildung der Reihen(Massen)gräber war eine bessere, der Raum wurde nicht kärglich zugemessen, so daß Baum und Strauch und Schlingpflanze als vereinende und schließende Elemente zur Geltung kamen. Ein besserer Geschmack und ein mehr empfundenes als bewußtes Taktgefühl veranlaßte auch bemitteltere Kreise, entweder ganz auf die Erwerbung besonderer Stellen zu verzichten oder sich in der Ausschmückung Beschränkungen aufzuerlegen, die dem Friedhofe in seiner Gesamtheit zugute kamen. Zwischen Grabstätte des Bemittelten und Armengrab lag nicht die tiefe Kluft des über den Tod hinwegprojizierten Klassengegensatzes.

Der Gegensatz im sozialen Leben vertiefte sich jedoch und als sein Zerrbild finden wir den Friedhof immer mehr zerspalten in einen kapitalistischen Teil, meist an den Hauptwegen aufgereiht wie die Perlen des Paternosters und überladen geschmückt und das Proletarierviertel, das sich wie in gemeinsam getragenem Leid eng zusammenschmiegt und in bewußter Häßlichkeit schamhaft hinter den entblößten Rücken der Prunkreihen verbirgt. Noch war aber der Gedanke, daß man sich der Armengräber zu schämen habe, nicht geboren. Erst um die Jahrhundertwende wurde die Meinung offen ausgesprochen, daß man die Reihengräber nur als sehr unangenehme, leider aber unanwendbare Zutaten zum Friedhofe ansehen müsse, die man am besten verberge, wie man die Eiterbeule am Körper verbirgt. Die „Parkfriedhöfe" unseligen Angedenkens waren die Folge dieses Bekenntnisses. Man glaubte, dem Friedhofe so am besten den Armeleutgeruch nehmen zu können, wenn man ihn ganz als Park schuf. Große Zierflächen, Parterres und Rasenrondelles, dazwischen in vornehmen Attituden und in glänzender Absonderung die Prunkepitaphien des Kapitals; und wie man die Lebenden immer wieder sortierte und klassifizierte und einschätzte, so gab es auch hier Grüfte und Erbgräber, Kaufgräber und Sondergräber in ungezählten Klassenabstufungen und viel Scharfsinn und Klügelei wurden aufgewendet, um eine Klasse immer wieder um ein I-Tüpfelchen schlechter zu stellen als die nächsthöhere. Die Klügelei ging genau so weit als das Geld in den Taschen der grabkaufenden Hinterbliebenen; wo keines zu holen war, da vertrockneten die Gehirne der Verwaltungsmenschen und die besitzlose Masse wurde in das Innere großer Quartiere verwiesen; breite und dichte Pflanzstreifen, durch die man nur auf Labyrinthwege gelangen konnte, schlossen diese Armenviertel ab. Für die Ausstattung und Ausgestaltung der massenbelegten Quartiere wurde nichts getan.

Gegen diese große Lüge erhoben sich in erster Linie die Stimmen der Künstler, der Friedhofsarchitekten selbst. Eine reinere und jüngere Kunstauffassung brachte es mit sich, daß man sich der Lüge schämte; es ist hier vorwiegend von deutschen Verhältnissen und deutschen Künstlern die Rede; Oesterreich kennt keine Friedhofskunstgeschichte und keine Friedhofsarchitekten. Die österreichischen Friedhöfe bewegen sich seit einem halben Jahrhundert konsequent in absteigender Linie (vgl. Zentralfriedhof Wien mit einem deutschen Großstadt- oder Mittelstadtfriedhof). Den meisten Friedhofsgestaltern Deutschland schwebte seit dieser groben Entgleisung als Ideal der mehr oder minder sozialisierte Friedhof vor. Aber der Widerstand des Kapitals war nicht mehr oder nur ganz vereinzelt zu besiegen. Fast bei allen deutschen Wettbewerben für Friedhofsgestaltungen der Vorkriegsjahre — und es waren dies über hundert — stand die Bedingung an erster Stelle, daß „Kaufgräber an den Wegen anzuordnen und Reihengräber in das Innere der Felder zu verlegen sind".

Die letzten Jahre haben eine gewisse Besserung gebracht; durch Wort, Schrift und Beispiel ist es soweit gekommen, daß man gelernt hat oder lernen mußte, auch die Reihengräber, die Gräber der Unbemittelten, als Bausteine zur künstlerischen Gestaltung mitzuverwenden. Aber ganz gefallen sind die Scheidewände und Kulissen nur bei den sogenannten „Waldfriedhöfen", die vereinzelt geschaffen, anderenorts auch nur versucht und verpfuscht wurden. Das Wesen des Waldfriedhofes läßt eine bevorzugte Stellung einzelner, aber auch eine Zusammendrängung anderer Grabstellen kaum zu. Wo dies versucht wurde — und es wurde versucht — kam kein Waldfriedhof, sondern eben nur ein Parkfriedhof verschlechterter Auflage zustande. Dem Ideal des sozialen Friedhofes entspricht der Waldfriedhof auch in der heute reinsten Darstellung (in München) nicht, doch kann die damit geschaffene Type als eine wertvolle Vorstufe auf dem Wege zum sozialen Friedhofe betrachtet werden. Auch die Kriegerfriedhöfe an den Peripherien der Schlachtfelder leiten zum sozialen Friedhofe über.

Wie sehr der heutige Zustand der Friedhöfe unbefriedigt läßt, ersieht man aus vielfachen Bestrebungen in Deutschland, die Friedhofsfrage dort, wo Unverstand und Lässigkeit der städtischen Ver-

waltungen eine gute Gestaltung auf der Grundlage der Einheitlichkeit und Gleichbehandlung der Grabstätten ausschließen, auf genossenschaftlichem Wege zu lösen; es ist geplant, freie Vereinigungen ohne Rücksicht auf die soziale Schichtung zu bilden, welche Vereinigungen sich gewisse, geschlossene Friedhofsteile zur dereinstigen Beisetzung ihrer Mitglieder vertraglich sichern würden. Auf den Genossenschaftsfriedhöfen geschieht die Beerdigung der Reihe nach, also ohne daß einem Mitgliede die Wahl einer bevorzugten Stelle gegen oder ohne Entgelt zustünde. Es wird ferner auf jedem Teil nur eine bestimmte, einfache Denkmalstype zugelassen, die innerhalb gewisser Grenzen variiert werden kann. Auch die Schmückung der Grabstellen mit Pflanzen und Blumen soll gemeinsam und einheitlich geschehen. Dieser Bewegung liegen nicht soziale, sondern rein künstlerische Motive zugrunde! Beide Bestrebungen treffen sich nahe beim gemeinsamen Ziel. So viel über die Friedhöfe Deutschlands.

In Oesterreich liegt das Gebiet, soweit die praktische Ausführung in Frage kommt, gänzlich brach, und es sind nicht einmal Ansätze zu einer Besserung wahrnehmbar. Krasser sind die Gegensätze auf den französischen, noch mehr aber auf den italienischen Friedhöfen, wo der Prunk der gekauften Gräber ins Maßlose gesteigert ist, demgegenüber aber auch die Verärmlichung und Vernachlässigung der Reihengrabstätten ein Extrem erreicht.

In Deutschösterreich dürfen zusammen weit mehr als 1000 ha Grundfläche ständig zu Friedhofszwecken verwendet sein. Schon diese Tatsache nötigt, der Feuerbestattung das Wort zu reden. Man hat während des Krieges eine Zunahme der Feuerbestattungen erwartet und erhofft (in Deutschland; denn in Oesterreich war ja bisher die Feuerbestattung gesetzlich nicht zugelassen). Die Hoffnungen wurden nicht erfüllt. Und doch stellt die Feuerbestattung eine fast restlose Lösung der Friedhofsfrage im sanitären, ethischen und volkswirtschaftlichen Sinne dar. Die Leichenverbrennung wird jetzt wohl auch in Deutschösterreich zugelassen werden. Der Gesetzgebung wird es obliegen, durch klare und vernünftige Verfügungen Feuerbestattungen zu erleichtern, der Technik wird es möglich sein, solche Verbesserungen und Verbilligungen herbeizuführen, daß ein dichtes Netz von Verbrennungsöfen über das ganze Land gelegt werden kann, um die das Verfahren ungemein verteuernden Leichentransporte auszuschalten.

Das Bestattungswesen liegt heute teilweise in den Händen von privaten Unternehmungen und kirchlichen Korporationen; zum anderen Teil ist es bereits in den kommunalen Verwaltungsdienst übernommen. Welche Schädigungen und Nachteile die Teilbelassung des Bestattungswesens in privatem Betriebe und ich stelle die religionsgenossenschaftliche Verwaltung dem privaten Betriebe gleich, mit sich bringt, kann nicht deutlicher als durch die Tatsachen selbst unterstrichen werden. Wie viel falscher Prunk, Hohlheit, Dünkel, wie viel Zeit und Geld und Kraft werden doch bei einer sogenannten „schönen Leich'" aufgeboten und vergeudet! Und wie viel Mißachtung, Verletzung der Menschenwürde, ja Hohn und Spott in der kläglichen Aufmachung eines Armenbegräbnisses. Der Frage des Leichenhauszwanges ist man in Oesterreich vor dem Kriege trotz aller sanitärer Vorteile noch nicht nähergetreten. Wir können zusammenfassend sagen, daß das bisherige System des Bestattungs- und Friedhofsdienstes unsozial, unsanitär und häßlich in seiner Gesamtheit wie in allen seinen Abarten und Eigentümlichkeiten war.

Wir stehen vor der Aufgabe, das gesamte Begräbniswesen volkssittlicher und wirtschaftlicher aufzubauen; wir tun gut daran, die Wesensteile der bisherigen Ordnung beim Neuschaffen als altes und überlebtes Gerümpel abzustoßen. Der Sonderstellung der Toten wie der Hinterbliebenen gerecht zu werden, war eine der Hauptaufgaben der Begräbnisverwaltungen. Wir wollen die neue Ordnung auf dem Grundsatze der Gleichbewertung, der Hygenie und des Sparens am Volksvermögen aufbauen. Und dieser Grundsatz gebiert viele neue, auch ethisch und künstlerisch wertvolle Ausdrucksformen.

Die Neuordnung muß das Uebel an der Wurzel zu fassen kriegen. Erstlich muß das Bestattungs- und Friedhofswesen restlos monopolisiert werden. Viele Widerstände werden da nicht zu erwarten sein, da schon heute der Begräbnisdienst als eminent öffentlich-rechtliche Angelegenheit anerkannt, zumeist in kommunale Verwaltung übergegangen ist.

An Stelle der fakultativen Leichenhausbenützung oder des beschränkten Leichenhauszwanges (vielfach wird die Berechtigung, die Toten bis zur Beisetzung im Hause behalten zu dürfen, von einer vorgeschriebenen Mindestgröße der Wohnungen abhängig gemacht) müßte der allgemeine Zwang treten. Zur Ueberführung der Leichen in die Hallen, die nachtsüber stattfinden würde, wären die öffentlichen Verkehrseinrichtungen (Straßenbahnen) auszubauen und auszunützen. Damit würden die hohlen und schäbig prunkenden Leichenumzüge in den Straßen der Stadt, die an Maskenumzüge erinnern, wäre der Anlaß nicht so traurig, der Geschichte überliefert. Die sanitären Vorteile zu schildern erübrigt sich. Die Ueberführung könnte schnell, ruhig, würdig und unauffällig geschehen; Beförderungsmittel, Zeit und all der unnütze Flitterkram, das bisher für unentbehrlich gehaltene Theaterrequisit des Todes blieben gespart. Damit haben auch alle Leichenbestattungsunternehmungen, die kommunalen sowohl wie die kirchlichen und privaten, ihre Daseinsberechtigung verloren. Es genügen auch in größeren Städten Exposituren der städtischen Friedhofsämter, welche die Todesanmeldungen übernehmen und die Ueberführung besorgen.

Die Leichen werden in geräumige, reine, lichte Totenhallen gebracht, die auf den Friedhöfen selbst errichtet werden. Der Zellenbau hat sich gut bewährt, und zwar so, daß jede Einzelzelle von zwei Seiten zugänglich ist. Vom Bedienungsgang, der mit einem Rollwagengeleise versehen ist, das zu einem Aufzuge und von dort direkt zu der gedeckten Ankunftshalle (der Straßenbahn oder der Leichenwagen) führt und vom Besuchergang, der den Angehörigen den Eintritt in die Zelle ermöglicht. Den Angehörigen steht der Zutritt zu gewissen Tagesstunden offen. Keine andere Ausschmückung als mit Blumen wird zugelassen. Von der Leichenhalle kommen die Toten in die Abschiedshalle, wo eine bürgerliche Feier oder eine kirchliche Zeremonie stattfinden kann. Auch hier ist jede besondere Prunkentfaltung ausgeschlossen. Die Abschiedshalle steht in Verbindung mit dem Krematorium oder es findet die Ueberbringung der Leiche zum Erdgrabe statt.

Die Friedhöfe selbst müßten ganz, aber auch schon ganz anders werden. Die ethische Kardinalforderung der Gleichberechtigung und Gleichbewertung muß der Grundstein jeder Gestaltung werden. Die Rückkehr zu einfacheren Friedhofsverhältnissen erspart uns große Beträge für Boden, Unterhaltung, Verwaltung, aber noch gewaltigere Summen für all das Beiwerk des Friedhofes, für die aufgetürmten Steinmassen und Metallwerte, die für

die Ewigkeit vorhalten könnten und doch nach Ablauf der Verwesungsfristen von 20 und 30 Jahren als Wegefüllmaterialien und Baufteine eine bescheidenere und nützlichere Verwendung finden. Wir sind zu arm geworden um diese Verschwendung an Baustoffen und Arbeitskräften ertragen, aber auch zu vernünftig, um sie gutheißen zu können.

Jede Reform des Friedhofselendes muß beim Reihengrabe einsetzen. Das Niveau des Reihengrabes, der einzigen Type, welche der Friedhof von morgen kennen wird, ist mit allen Mitteln, über welche die neue Friedhofskunst verfügt, zu heben. Das allgemeine Grab muß wieder der Baustein werden, aus welchem sich das Gefüge des Friedhofes in aller Herbheit und Einfachheit und Erhabenheit zusammensetzt. Wir haben ja in vielen guten Kriegerfriedhöfen an den alten Kampffronten Vorgänge, die wir nur auszuwerten und auf die Verhältnisse der Heimat zu übertragen haben. Das Grundübel des heutigen Friedhofes ist der Mangel an Raumbildung und Raumteilung. Deshalb haben auch die Waldfriedhöfe, deren Baumbestand den Blick schließt und begrenzt, soviele Vorteile voraus vor den Freiflächenfriedhöfen, wo der Rahmen erst geschaffen werden muß und langsam heranwächst. Aber auch da muß die räumliche Gestaltungsform gesucht werden und sie ist zu finden. Wenn alle mit der Unterordnung aller Teile unter eine gemeinsame Kulturanschauung innerlich ganz zurechtgekommen sein werden, wird auch die künstlerische Auswertung der demokratischen Friedhofstype gewonnen sein.

Die Veredelung und Vereinfachung des Grabmales muß wieder kommen. Ein verdorbener Geschmack und die Erleichterung durch die Dutzendherstellung haben der Materialgestaltung viel falsches und unnützes Zierat aufgenötigt. Gediegene, zweckmäßige, schmuckbeschränkte Denkzeichen von nicht irrsinnig langer Lebensdauer werden wir auf dem Friedhofe der Zukunft wiederfinden, etwa so, wie sie unsere Voreltern zu bauen verstanden haben. Die Wirkung darf nicht in der Einzelform gesucht werden; das Zusammenschließen vieler, in der Charakterform ähnlicher Male muß den harmonischen Akkord ergeben. Die Umrißlinie, nicht die Zierform gibt den Wert. Jedem Grabe gebührt sein Mal. Die Errichtung darf nicht der privaten Initiative, dem Vermögen und dem Wollen Einzelner anheimgegeben werden. Die Denkmalserzeugung muß ebenso von den Gemeinden übernommen werden wie der ganze Verwaltungsbetrieb selbst. Die Grabsteingeschäfte, die allzusehr auf Zier und Tand und massivste Gestaltung eingerichtet sind, werden übrigens bei der Neuordnung der Dinge gar nicht mehr mittun können und wollen. Man möge der Versicherung glauben, daß ein Zehntel der Summen, die alljährlich für die Klasse der bevorzugtesten Gräber ausgeworfen wurden, vollständig genügen wird, um auch dem letzten Kindergrabe sein Kreuzchen zu sichern. Aehnlich steht es mit der pflanzlichen Schmückung der Gräber. Man kann der Massenvergeudung der Blumen auf den Gräbern sehr wohl entraten. Viel wichtiger ist, die einheitliche und die Pflanze als Bodendecke benützende Verwendungsform mehr zu beachten, sei es auch nur als Gras- oder Efeuteppich. Die Blumen sollen deshalb nicht vom Friedhofe verbannt werden. Nur dürfen sie nicht als aufdringliche, grellfarbige Prunkmassen wirken. Auch dieses Gebiet gehört von amtswegen gepflegt und geschützt und dem gewerbsmäßigen Betriebe entzogen.

Wie der Friedhof werden soll, wenn die zu erwartende Zunahme der Feuerbestattungen eintritt, soll hier nur angedeutet werden. Alle sanitären Bedenken fallen dann von selbst weg. Eine viel gedrängtere Aufstellung, eine viel sparsamere Wirtschaft mit dem jetzt doppelt wertvollen Boden ist möglich. Den Aschenbeisetzungen in Hallen, sogenannten Kolumbarien, möchte man, da den Volksgewohnheiten widersprechend, als allgemeine Bestattungsform, nicht das Wort reden, wenn auch diese Beisetzungsart neben der friedhofsmäßigen eine gewiße Bedeutung erlangen wird. Alle diese Vorschläge und Forderungen sind übrigens nicht etwa nur politische oder Klassenansprüche; ethische und künstlerische Motive weisen denselben Weg.

Die einschneidendsten Aenderungen müßte das Gebührenwesen erleiden. Es gibt nur eine Bestattungs- und Beisetzungsform. Die Lasten werden von der Allgemeinheit getragen, und zwar gestuft nach dem Vermögen. Die Erfassung der Erblassenschaften erfolgt ohnehin zu Zwecken anderer Abgaben. Ein gewisser Anteil an den hinterlassenen Vermögen wäre als Begräbnissteuer mit der Erbsteuer zu erheben und den bestattungspflichtigen Gemeinden zu überweisen. Eine Ergänzung müßte bei fehlendem Erbvermögen (zum Beispiel bei Kindern) durch Erhebung bestimmter Abgaben von bestattungspflichtigen nächsten Angehörigen (Eltern, Gatten, Kinder) platzgreifen, wobei Einkommen bis zu einer gewissen Höhe von der Abgabe frei blieben. Bei größeren Vermögen und Einkommen wäre die Abgabeneinhebung auf beiden Grundlagen, also eine die Leistungsfähigkeit besser treffende Doppelbesteuerung zu erwägen. Schon ein geringer Steuersatz würde Mittel bereitstellen, welche die restlose Durchführung des vorliegenden Bestattungsprogramms sichern, zugleich aber den Gemeinden die drückende Last der Vorsorge für die an Umfang immer zunehmenden Friedhöfe abnehmen würden. Wesentliche Erhebungs- und Regiekosten könnten nicht erwachsen, da bei der Versteuerung der Vermögen die Einziehung gleichzeitig mit der Erbsteuer, bei der Versteuerung der Einkommen mit der Einkommensteuer erfolgen würde. Dafür würden die Gemeindekassen entlastet und der kommunale Betrieb vereinfacht.

Wie lassen sich diese Forderungen auf konkrete, sagen wir Wiener Verhältnisse, übertragen? Wien dürfte die in Friedhofssachen rückständigste deutsche Großstadt sein; und diesen Satz wird jeder unterschreiben, der als Fachkundiger deutsche Friedhofsverhältnisse studiert hat. Die Schließung aller bestehenden Wiener Friedhöfe ist kaum zu umgehen, teilweise deshalb, weil sie zu sehr in die Baulinien gerückt sind, zum andern Teil, weil sie zu umfangreich, veraltet und häßlich geworden sind (Zentralfriedhof!). Ihre Umgestaltung zu „Volksparks", aber beileibe nicht in dem Sinne, wie in Wien der Begriff „Volkspark" bisher verstanden wurde, wäre nach Ablauf der Verwesungsfristen einzuleiten. Die Verwesungsfrist wird mit etwa 30 Jahren für alle Grabgattungen angesetzt, so daß 30 Jahre nach Schließung der Friedhöfe die gesamte Fläche verfügbar wird. Die auf den bestehenden Friedhöfen von Familien erworbenen Sondergrabstätten werden enteignet, der Kaufpreis wird zur Einrechnung in die nach dem Ableben der berechtigten Personen zu erhebenden Bestattungsgebühren vorgemerkt. Alle bestehenden Grabmäler und Grabanlagen der alten Friedhöfe werden von der Gemeinde nach bestimmten Vorschriften und mit gewissen Beschränkungen erhalten, wofür von den bisherigen Grabberechtigten eine nach dem Einkommen gestufte Gebühr erhoben wird. Diese Uebergangswirtschaft würde, wie bereits gesagt, etwa 30 Jahre währen.

Wien braucht zur Bestattung seiner Toten etwa vier größere Friedhöfe, die möglichst weit an die Peripherie gerückt werden und je für eine Anzahl der zunächst gelegenen Bezirke dienen. Für Waldfriedhöfe stünden etwa die Waldbestände des Lainzer Tiergartens und bei Neuwaldegg zur Wahl. Die Einrichtung hätte nach den angedeuteten Grundsätzen zu geschehen, wobei besonders auf die Errichtung geräumiger und zweckentsprechender Leichenhäuser, sowie auf die Erbauung von Krematorien Gewicht zu legen wäre. Zur Gewinnung guter Entwürfe für die Gesamtgestaltung der Friedhöfe sollen allgemeine deutsche Wettbewerbe ausgeschrieben werden. Die reifere Erfahrung und Praxis der Friedhofsarchitekten Deutschlands wird zur Erzielung ausführbarer und künstlerisch hochwertiger Projekte für uns unentbehrlich sein. (Daß die hohe Stufe der deutschen Friedhofskultur allgemein anerkannt ist, wolle man unter anderen daraus ersehen, daß zum Beispiel auch die Stadt Stockholm deutsche Friedhofsarchitekten zum Wettbewerb für den städtischen Hauptfriedhof in Stockholm herangezogen hat.) Die Unterlagenbearbeitung müßte durch einen erfahrenen Friedhofsfachmann, der mit den Erfordernissen des modernen, sozialen Friedhofes voll vertraut ist, erfolgen, wenn brauchbare Entwürfe und eine Belebung der Idee erwartet werden sollen. Selbstverständlich kann es sich nur um interkonfessionelle Friedhöfe handeln. Das weitverzweigte Netz der Straßenbahnen ist während der Betriebsruhe zu Leichentransporten auszunützen.

Eine neue Bestattungsordnung im sozialen Sinne wäre auszuarbeiten und einzuführen. Die städtische Leichenbestattungsunternehmung wird überflüssig und ist aufzulassen. Ein städtisches Friedhofsamt mit weitergehenden Befugnissen ist einzurichten, dem die Leitung des gesamten Bestattungs- und Friedhofsdienstes übertragen und das einem Friedhofsfachmann (keinem Verwaltungsbeamten oder Juristen) unterstellt wird, der zur Durchführung der Friedhofsreform und Organisation auf demokratischer und ethisch-künstlerischer Grundlage nicht bloß Facherfahrung, sondern auch soziales Verständnis und innerliches Wollen mitbringt. Man vergesse auch nie, daß der Friedhof nicht fertig geschaffen wird, sondern in Dutzenden von Jahren heranreift, daß also der beste Entwurf nichts taugt, wenn nicht die ordnende und in den Intentionen des Künstlers weiterbauende Hand eines reifen Friedhofgestalters ständig eingreift. Die Leitung eines Friedhofes ist eben keine verwaltungstechnische, sondern eine künstlerische Aufgabe, ein Grundsatz, der (man kann wohl sagen) in allen Städten Deutschlands zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Dem städtischen Friedhofsamte wären gärtnerische Betriebe und Werkstätten für die Herstellung von Grabgedenkzeichen anzugliedern, um im Sinne der vorliegenden Reformvorschläge auch das Werden des Friedhofes in die gewollte Bahn leiten zu können. Da dem Friedhofsamte auch die Leitung dieser für die Ausgestaltung der Friedhöfe hochwichtigen Nebenbetriebe obliegen würde, wäre vom Leiter des Amtes neben organisatorischer Befähigung auch die hiezu notwendige Facheignung zu fordern.

Die so gestaltete Bestattungs- und Friedhofsverwaltung würde weitaus sparsamer arbeiten als der bisherige umständliche Apparat, der in Wien in Friedhofsverwaltungen und in die städtische Leichenbestattungsunternehmung mit gesonderten Betrieben und getrennten Kassen ꝛc. zergliedert ist. Die sittlichen und sozialen Vorteile sind unbestreitbar; die zu erreichende künstlerische Wirkung des Friedhofsbildes wäre der bisherigen im allerschlimmsten Falle gleich zu erachten; wenn Fähigkeit und Verständnis an der Neugestaltung mitschaffen, kann die Bildung weit höherer Kunstwerte als gesichert angesehen, eine Belebung des künstlerischen Wirkens erwartet werden.

Die neue Ordnung wird — abgesehen von den ersten und selbstverständlichen Widerständen — keine sehr bedeutende Opposition bei der Bevölkerung finden, wenn das Ueberleiten in die neue Bahn mit Takt, Verständnis und Sicherheit geschieht und wenn die ersten Erfolge vorliegen. Es kommt eben alles darauf an, nicht alle Einrichtungen und Maßnahmen auf das bisher tiefste Niveau des Armenbegräbnisses zu drücken, sondern den Grundbau des Begräbnis- und Friedhofwesens auf jene mittlere Linie zu heben, welche dem Durchschnitt zwischen allen bisherigen Friedhofs- und Bestattungsklassen entspricht. Gerade jetzt in der Periode des Umlernens und Umbildens aller Verhältnisse ist übrigens der geeignetste Zeitpunkt, der nie so günstig wiederkehren dürfte. Der durch die geschilderte Gebührenerhebung zu erwartende Eingang wäre auch bei mäßiger Besteuerung ausreichend, um nicht nur die Kosten der Geländeerwerbung und Ausgestaltung und die der Gebäudeerstellung einzubringen, sondern auch um etwaige Entschädigungen und Abfindungen, soweit solche als notwendig und gerecht erkannt werden, an stillzulegende private Unternehmungen zu ermöglichen.

Dem Besitzenden werden gegenüber den früheren Aufwendungen keine Mehrbelastung treffen, dem Besitzlosen wird die drückende Sorge um die Bestattung seiner Angehörigen und die Erhaltung ihm teurer Grabstätten abgenommen.

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 31. August bis 6. September 1919 ein:

Rindfleisch 221.617 kg, und zwar aus Wien 217.434 kg, aus Oberösterreich 4183 kg.
Schweinefleisch 12.885 kg, und zwar aus Wien.
Kälber 6 Stück, und zwar aus Wien.
Schafe 64 Stück, und zwar aus Wien.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 10 K 80 h bis 38 K.
„ (Rostbraten und Rieden) 20 K bis 46 K.
Kalbfleisch von 20 K bis 32 K 50 h.
Schaffleisch von 42 K bis 45 K.
Schweinefleisch, amerikanisches 31 K, frisches 32 K.
Schafe im Fell von 30 K bis 40 K.
Lämmer von 20 K bis 35 K.
Bahnzufuhren 3 Waggons 7·214 t.

Die Zufuhren waren in dieser Woche geringer als in der Vorwoche, jedoch konnten sämtliche Fleischhauer mit Rindfleisch beteilt werden. Es hatten die Einheitsfleischhauer mit den Buchstaben A bis K und alle Extremfleischhauer Auslandsfleisch, während die Einheitsfleischhauer mit den Buchstaben Z bis L billiges Einheitsfleisch zum Verkaufe erhielten. Diese Menge war für die Quote vollkommen ausreichend. An Kälbern wurden nur 4 Stück

detailliert, welche für die große Nachfrage unzureichend waren. Schaf- und Ziegenfleisch hingegen war in genügender Menge auf dem Markte. Von der Gemeinde Wien wurden 12.000 kg amerikanisches Schweinefleisch und 1800 kg amerikanisches Rauchfleisch als Zubuße ausgegeben, welches mit Ausnahme des Rauchfleisches der Nachfrage genügte. Bei der Großschlächterei kamen wieder 700 kg frisches Schweinefleisch für rayonierte Kunden zum Verkaufe, welches der Quote genügte. Der Marktverkehr am Samstag war lebhaft, an den anderen Tagen mäßig. Die Preise vom Einheitsrindfleisch und amerikanischen Schweinefleisch wurden erhöht, die vom frischen Schweinefleisch erniedrigt. Vom Deutschösterreichischen Wirtschaftsverbande wurde nichts zugeführt.

Baubewegung

vom 10. bis 12. September 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen

Umbauten.

16. Bezirk: Baracke V, Steinbruchstraße, Bauführer Grell & Dietrich, 7., Neustiftgasse 115 a (19/G/12/II).

Zubauten.

16. Bezirk: Ziegenstall, Enenkelstraße 32, von Fanni Grundinger und Kunigunde Chiba, Bauführer Karl Rosner und Franz Neuwirth (19/G/11/II).

Adaptierungen.

7. Bezirk: Lindengasse 54, von Th. Porzer's Nachf. G Lipper, ebenda, Bauführer Sperker (2525).
8. Bezirk: Josefstädterstraße 105, von Hans Dworski, ebenda, Bauführer A. Nicoladoni (2540).
9. Bezirk: Fuchsthallergasse 4, von B. Kolb, Bauführer Grell & Dietrich, Baugef. m. b. H. (2524).
16. Bezirk: Heigerleinstraße 9, von Wenzel Kucera, Rauseagasse 30, Bauführer Karl Kobermann (19/K/27).
" " Kirchstetterngasse 46, von Jakob Kling, ebenda, Bauführer Adolf Skodny (19/K/26).
" " Wilhelminenstraße 34, von Ludwig Reinwart, ebenda, Bauführer Millik & Langeder (19/R/7).
" " Hubergasse 7, von Franz Tichaczek, ebenda, Bauführer Jakob Pölz (19/T 10).

Diverse geringere Bauten.

1. Bezirk: Kanalherstellung, Hohenstaufengasse 2, von Moritz Schür, Bauführer A. Wouk's Wtwe. (2527).
2. Bezirk: Zubauten, Ausstellungsstraße, von dem Lagerhaus der Stadt Wien, Bauführer Michler (2538)
3. Bezirk: Aspangstraße, vom Bezirkswirtschaftsamt, Stelle 5 (2533).
16. Bezirk: Dampfbackofen, Wilhelminenstraße 34, von Ludwig Reinwart, ebenda, Bauführer Heinrich Winkler (19/R/7).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

13. Bezirk: Lautensackgasse Kat.-Parz. 12/16, 12/17, Einl.-Z. 239, 240, von Baumeister Josef Lichtendorf (B.Abt. XIII 2773/19).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. März 1919.

(Zusammengestellt vom Zentralwahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

1. Bezirk, Gonzagagasse 3, Einl.-Z. 375, bisheriger Besitzer Philipp Berger ½, grundbücherlich übertragen an Sabine Rothenstreich ½, am 13. März 1919.
" " Am Hof 12, E.-Z. 488, bish. Bes. Franz Neumann 9/20, grdb. übertr. an Dr. Alois Neumann, Wilhelm Neumann, Karl Neumann je 3/20, am 14. März 1919.
" " Kohlmarkt 18, E.-Z. 631, bish. Bes. Josef Demel 1/8, grdb. übertr. an Anna Demel 1/8, am 21. März 1919.
" " Grillparzerstraße 11, E.-Z. 687, bish. Bes. Abraham Epstein ½, grdb. übertr. an Friederike Herschmann, Irma Katz, je 1/4, am 28. März 1919.
" " Lichtensteg 2, E.-Z. 697, bish. Bes. Albine Schneid v. Treuenfeld ½, grdb. übertr. an Dr. Josef Schneid Ritter v. Treuenfeld ½, am 13. März 1919.
" " Rudolfsplatz 5, E.-Z. 1001, bish. Bes. Adolf Freiwillig, grdb. übertr. an Fanni Freiwillig, Grete Kratter, Poldi Alexandrowicz, Marianne Freiwillig, je 1/4, am 14. März 1919.
" " Sonnenfelsgasse 5, E.-Z. 1214, bish. Bes. Rosa Schindler 11/64, grdb. übertr. an Dr. Hans Roll 11/64, am 10. März 1919.
" " Stubenbastei 2, E.-Z. 1262, bish. Bes. Baumwollzentrale A.-G., grdb. übertr. an Dr. Graf Heinrich Haugwitz, am 29. März 1919.
" " Wollzeile 34, E.-Z. 1470, bish. Bes. Baumwollzentrale A.-G., grdb. übertr. an Dr. Graf Heinrich Haugwitz, am 29. März 1919.
" " Zedlitzgasse 7, E.-Z. 1586, bish. Bes. Baumwollzentrale A.-G., grdb. übertr. an Dr. Graf Heinrich Haugwitz, am 29. März 1919.

2. Bezirk, Floßgasse 18, E.-Z. 530, bish. Bes. Georg Boschan ½, grdb. übertr. an Georg Edlen v. Boschan, Dr. Heinrich Edlen v. Boschan, je 1/4, am 17. März 1919.
" " Glockengasse 23, E.-Z. 630, bish. Bes. Isidor Fleischer, grdb. übertr. an Heinrich Rosenthal, am 27. März 1919.
" " Herminengasse 12, E.-Z. 714, bish. Bes. Abraham Zelnik, Nisel Zelnik, je ½, grdb. übertr. an Leo Zelnik, am 24. März 1919.
" " Herminengasse 17, E.-Z. 719, bish. Bes. Ferdinand Hollstein 1/2, grdb. übertr. an Josefine Ditrich, Ferdinand Hollstein, Franz Hollstein, je 1/9, am 29. März 1919.
" " Herminengasse 17, E.-Z. 719, bish. Bes. Ferdinand Hollstein 1/2, grdb. übertr. an Marie Danzinger 1/9, am 29. März 1919.
" " Lessinggasse 10, E.-Z. 956, bish. Bes. Pinkas Adler, Rosa Adler, je ½, grdb. übertr. an Gisela Herzog, am 31. März 1919.
" " Novaragasse 13, E.-Z. 1185, bish. Bes. Adolf Friedländer 1/12, grdb. übertr. an Max Alexander Lederer 1/12, am 20. März 1919.
" " Rotenkreuzgasse 5 a, E.-Z. 1586, bish. Bes. Frieda Weil, grdb. übertr. an Rosa Maresse, Rosalia Leser, je ½, am 4. März 1919.
" " Kleine Schiffgasse 32, E.-Z. 1689, bish. Bes. Franz Boschan ½, grdb. übertr. an Georg Edlen v. Boschan, Dr. Heinrich Edlen v. Boschan, je 1/4, am 17. März 1919.
" " Scherzergasse 12, E.-Z. 1639, bish. Bes. Franz Dobersberger, Therese Dobersberger, je ½, grdb. übertr. an Franziska Dobersberger, am 21. März 1919.
" " Taborstraße 38, E.-Z. 2075, bish. Bes. Niederösterreichischer Bauverein, grdb. übertr. an Jakob Jellinek, Armin Simon Jellinek, je ½, am 5. März 1919.
" " Schweidlgasse 4, E.-Z. 2480, bish. Bes. Anna Marie Anzlin, Georg Wilhelm Dietrich, Marie Streicher, Friedrich Dietrich, Margarete Dietrich, je 1/5, grdb. übertr. an Hersch Leib Thau, Chane Thau, je ½, am 4. März 1919.
" " Wachaustraße 35, E.-Z. 3742, bish. Bes. Sophie Notig, grdb. übertr. an Sigismund und Hermine Lang, je ½, am 24. März 1919.
" " Kleine Schiffgasse 4, E.-Z. 3922, bish. Bes. Adolf Homme, grdb. übertr. an Helene Homme 1/4, m. Alfons Homme, m. Kurt Homme, je 3/8, am 24. Feb. 1919.
" " Stuwerstraße 25, E.-Z. 4822, bish. Bes. Dr. Ernst Franz Weisl, grdb. übertr. an Laja Hirschsprung, am 28. März 1919.
" " Stuwerstraße 32, E.-Z. 4941, bish. Bes. Margarete Sick, grdb. übertr. an Leopold Wallner, Anna Wallner, je ½, am 17. März 1919.
" " Kronprinz Rudolfstraße 5, E.-Z. 5165, bish. Bes. Matthias Wolf 1/10, grdb. übertr. an Barbara Knittler, Josef Wolf, Emilie Dorninger, Helene Wolf, Margarete Wolf, Wenzel Rudolf Wolf, Anna Wolf, Rosine Wasmer, je 1/11, am 7. März 1919.

2. Bezirk, Ausstellungsstraße 65, E.-Z. 5647, bish. Bes. Hermine Sejna, grdb. übertr. an Friedrich Hofer, am 27. März 1919.
" " Apostelgasse 25/27, E.-Z. 38, bish. Bes. Georg Boschan 1/2, grdb. übertr. an Georg Edlen v. Boschan, Dr. Heinrich Boschan, je 1/4, am 17. März 1919.
" " Barichgasse 10, E.-Z. 84, bish. Bes. Ferdinand Kaser 1/8, grdb. übertr. an Karl Kaser 1/8, am 29. März 1919.

3. Bezirk, Baumgasse 49, E.-Z. 153, bish. Bes. Johann Mahr 1/8, grdb. übertr. an Marie Mahr 1/8, am 8. März 1919.
" " Fasangasse 18, E.-Z. 471, bish. Bes. Vinzenz Langer 1/2, grdb. übertr. an Rosa Zwirschitz 1/2, am 12. März 1919.
" " Kegelgasse 36, E.-Z. 722, bish. Bes. Josef Oberzeller 1/4, grdb. übertr. an Josef Oberzeller, Aloisia Oberzeller, je 1/8, am 24. März 1919.
" " Kegelgasse 38, E.-Z. 723, bish. Bes. Josef Oberzeller 1/4, grdb. übertr. an Josef Oberzeller, Aloisia Oberzeller, je 1/8, am 24. März 1919.
" " Kegelgasse 40, E.-Z. 724, bish. Bes. Josef Oberzeller 1/4, grdb. übertr. an Josef Oberzeller, Aloisia Oberzeller, je 1/8, am 24. März 1919.
" " Landstraßer Hauptstraße 9, E.-Z. 852, bish. Bes. der Unterstützungs- und Rechtsschutzverein der österr.-ungar. Lokomotivführer in Wien, grdb. übertr. an Theodor Werfel, Jon Werfel, je 1/2, am 8. März 1919.
" " Löwengasse 11, E.-Z. 1053, bish. Bes. Josef Oberzeller 1/4, grdb. übertr. an Josef Oberzeller, Aloisia Oberzeller, je 1/8, am 24. März 1919.
" " Löwengasse 43, E.-Z. 1054, bish. Bes. Josef Oberzeller 1/4, grdb. übertr. an Josef Oberzeller, Aloisia Oberzeller, je 1/8, am 24. März 1919.
" " Petrusgasse 5, E.-Z. 1182, bish. Bes. Johann Amberger, Marie Amberger, je 1/2, grdb. übertr. an die Wurst- und Selchwarenerzeugung, G. m. b. H., am 18. März 1919.
" " Rudolfsgasse 42, E.-Z. 1426, bish. Bes. Franziska Simitsch-Hohenblum 1/20, grdb. übertr. an Josef Simitsch Reichsritter v. Hohenblum 1/20, am 19. März 1919.
" " Jacquingasse 4, E.-Z. 2601, bish. Bes. Barbara Gabriele Pornitz, grdb. übertr. an Betty Geitler-Arminger, Betty v. Hölder, je 1/2, am 14. März 1919.
" " Salesianergasse 34, E.-Z. 2614, bish. Bes. Marie Schnapper Freiin v. Wimbart, grdb. übertr. an Pauline Weisweiller, am 25. März 1919.
" " Kölblgasse 22, E.-Z. 2644, bish. Bes. Katharina Hajek, grdb. übertr. an Elisabeth Feldstein, am 1. März 1919.
" " Seidlgasse 23, E.-Z. 2819, bish. Bes. Heinrich Tiefenbrunn, Selma Tiefenbrunn, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Kutscher, am 10. März 1919.
" " Hainburgerstraße 64, E.-Z. 3047, bish. Bes. Theresia Datzber 1/2, Angela Datzber, Johann Datzber, je 1/4, grdb. übertr. an Mirko Surmin, am 16. März 1912.
" " Kleingasse 20, E.-Z. 3373, bish. Bes. Sophie Nöthig, grdb. übertr. an Ludwig Schneider, Barbara Schneider, je 1/2, am 10. März 1919.
" " Stanislausgasse, E.-Z. 3426, bish. Bes. Eugenie Wachs, grdb. übertr. an Salomon Poljokan, Mici Poljokan, je 1/2, am 19. März 1919.
" " Salmgasse, E.-Z. 1456, bish. Bes. Kuno Mautner v. Markhof, Maria Antonia Mautner v. Markhof, je 1/2, grdb. übertr. an Paul Lechner, Mella Lechner, je 1/2, am 14. März 1919.

4. Bezirk, Alleegasse 62, E.-Z. 42, bish. Bes. Marie Fick 1/2, grdb. übertr. an Martin Kolb 1/2, am 7. März 1919.
" " Alleegasse 65, E.-Z. 50, bish. Bes. Anna Hermann, grdb. übertr. an Anna Herrmann, am 26. März 1919.
" " Schönbrunnerstraße 25, E.-Z. 297, bish. Bes. Otto Löwenstein, grdb. übertr. an Leopold Fischl, am 19. März 1919.
" " Karolinengasse 3, E.-Z. 337, bish. Bes. Marie Wessely 7/48, grdb. übertr. an Dr. Karl Wessely 7/48, am 14. März 1919.
" " Margaretenstraße 40, E.-Z. 488, bish. Bes. Marie Demmer 1/8, grdb. übertr. an Arno Demmer, Eleonore Buhlan, je 1/12, am 12. März 1919.
" " Preßgasse 5, E.-Z. 625, bish. Bes. Franz Killmeyer, grdb. übertr. an Klothilde Reder, am 26. März 1919.
" " Preßgasse 23, E.-Z. 638, bish. Bes. Jakob Jellinek, Armin Simon, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Isidor Freystadtl, am 1. März 1919.
" " Preßgasse 25, E.-Z. 639, bish. Bes. Jakob Jellinek, Armin Simon, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Isidor Freystadtl, am 1. März 1919.
" " Waaggasse 17/19, E.-Z. 861, bish. Bes. Franz Müller 2/8, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 1/8, am 28. März 1919.
" " Schelleingasse 46, E.-Z. 1154, bish. Bes. Heinrich Koronai, grdb. übertr. an Robert Schrack, Eduard Schrack, Herbert Schrack, je 1/3, am 1. März 1919.
" " Johann Straußgasse 30, E.-Z. 1164, bish. Bes. Josef Haagen 1/2 grdb. übertr. an Marie Haagen 1/2, am 10. März 1919.

4. Bezirk, Trappelgasse 3, E.-Z. 1282, bish. Bes. Jenny Lindner, Dr. Siegmund Katz, je 1/2, grdb. übertr. an Wenzel Ulc, am 15. März 1919.
5. Bezirk, Obere Amtshausgasse 49, E.-Z. 21, bish. Bes. Franz Müller 1/4, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 1/4, am 28. März 1919.
" " Margaretenstraße 137, E.-Z. 65, bish. Bes. Franz Müller 1/8, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 1/8, am 28. März 1919.
" " Embelgasse 52, E.-Z. 174, bish. Bes. Franz Müller 1/4, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 1/4, am 28. März 1919.
" " Schönbrunnerstraße 117, E.-Z. 523, bish. Bes. Karl Kopatschek 1/8, grdb. übertr. an Friedrich Kopatschek jun. 1/8, am 26. März 1919.
" " Nikolsdorfergasse 30, E.-Z. 877, bish. Bes. Marie Schachmann, grdb. übertr. an Franz v. Neuburg, Anna Neuburg, je 1/2, am 3. März 1919.
" " Reinprechtsdorferstraße 21, E.-Z. 949, bish. Bes. Franz Hübner 5/8, Eduard Pöckh, Martha Straßer, Marianne Leitner, je 1/8, grdb. übertr. an Armin Simon, Jakob Jellinek, je 1/2, am 1. März 1919.
" " Reinprechtsdorferstraße 23, bish. Bes. Franz Hübner 5/8, Eduard Pöckh, Martha Straßer, Marianne Leitner, je 1/8, grdb. übertr. an Armin Simon, Jakob Jellinek, je 1/4, am 1. März 1919.
" " Storkgasse 13, E.-Z. 1046, bish. Bes. Franz Müller 1/4, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 1/4, am 28. März 1919.
" " Siebenbrunnengasse 11, E.-Z. 1057, bish. Bes. Josef Stark 1/2, grdb. übertr. an Franz Stark 1/2, am 27. März 1919.
" " Ziegelofengasse 10, E.-Z. 1398, bish. Bes. Josef Wiskocil 2/3 grdb. übertr. an Josefine Schiegl, Ludmilla Weber, je 1/3 am 10. März 1919.
" " Siebenbrunnengasse 16, E.-Z. 1636, bish. Bes. Franz Müller 2/7, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 2/7, am 28. März 1919.
" " Storkgasse 15, E.-Z. 1644, bish. Bes. Franz Müller 1/8, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 1/8, am 28. März 1919.
" " Kriehubergasse 27, E.-Z. 1848, bish. Bes. Abraham Epstein 1/8, grdb. übertr. an Friederike Herschmann, Irma Katz, je 1/12, am 28. März 1919.
" " Laurenzgasse 4, E.-Z. 1955, bish. Bes. Hugo Guth, grdb. übertr. an Leontine Stiglitz, am 16. März 1919.
" " Rainergasse 31, E.-Z. 2190, bish. Bes. Anton Frank, Theresia Frank, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Oth, Elise Oth, je 1/2, am 3. März 1919.
" " Spengergasse 1 b, E.-Z. 2196, bish. Bes. Hugo Tschebull. grdb. übertr. an Max Ferdinand Schwebskichl, Anna Schwebskichl, je 1/2, am 8. März 1919.
" " Kohlgasse 51, E.-Z. 2221, bish. Bes. Franz Müller 1/4, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 1/4, am 28. März 1919.
" " Wiedner Hauptstraße 130, E.-Z. 2275, bish. Bes. Hans Amfaldern, grdb. übertr. an Paul Glaser, Anna Glaser, je 1/2, am 5. März 1919.
" " Laurenzgasse 12, E.-Z. 2370, bish. Bes. Franz Müller 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Kalecky 1/2, am 28. März 1919.
" " Storkgasse 11, E.-Z. 2379, bish. Bes. Franz Müller 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Kalacky 1/2, am 28. März 1919.
6. Bezirk, Bürgerspitalgasse 26, E.-Z. 98, bish. Bes. Pauline Figler 1/4, grdb. übertr. an Rosa Gargerle 1/4, am 13. März 1919.
" " Eisvogelgasse 5, E.-Z. 146, bish. Bes. Dr. Marek Kronik, Bronislava Kronik, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Pitzmeyer, Justine Pitzmeyer, je 1/2, am 31. März 1919.
" " Garbergasse 13, E.-Z. 202, bish. Bes. Heinrich Schedl 1/20, grdb. übertr. an Heinrich Schedl jun. 1/20, am 4. März 1919.
" " Garbergasse 11, E.-Z. 204, bish. Bes. Heinrich Schedl 1/20, grdb. übertr. an Heinrich Schedl jun. 1/20, am 4. März 1919.
" " Liniengasse 14, E.-Z. 520, bish. Bes. Franz Philippi jun. 1/2, grdb. übertr. an Franz Philippi 1/2, am 19. März 1919.
" " Marchettigasse 1 a, E.-Z. 641, bish. Bes. Karl Wadtschatka, grdb. übertr. an Thesa Zuckerbäcker, am 5. März 1919.
" " Mariahilferstraße 103, E.-Z. 699, bish. Bes. Charlotte Sugar v. Hegyfalu 1/8, grdb. übertr. an Dr. Oskar Inwald Edlen v. Waldtreu 1/8, am 6. März 1919.
" " Stumpergasse 17, E.-Z. 965, bish. Bes. Franz Lindenthal 1/2, grdb. übertr. an Aloisia Lindenthal, Karoline Wald, Friedrich Lindenthal, Marie Lindenthal, Aloisia Lindenthal, Karl Lindenthal, je 3/10, am 24. März 1919.
" " Stumpergasse 34, E.-Z. 980, bish. Bes. Laura Korb, grdb. übertr. an Ludwig Zwickl, Marie Zwickl, je 1/2, am 31. März 1919.
" " Stumpergasse 46, E.-Z. 989, bish. Bes. Franz Lindenthal, grdb. übertr. an Aloisia Lindenthal, Karoline Walch, Friedrich Lindenthal, Marie Lindenthal, Aloisia Lindenthal, Karl Lindenthal, je 3/20, am 20. März 1919.

6. Bezirk, Wallgasse 11, E.-Z. 1029, bish. Bes. Anna Kerl ½, grdb. übertr. an Josef Kerl ⅛, Karl Josef Kerl ³/₁₆, Marie Anna Kerl ³/₁₆, am 1. März 1919.
" " Wallgasse 33, E.-Z. 1046, bish. Bes. Karl Wella ¼, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien ¼, am 11. März 1919.
" " Wallgasse 35, E.-Z. 1017, bish. Bes. Karl Wella ¼, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien ¼, am 11. März 1919.
" " Windmühlgasse 6, E.-Z. 1099, bish. Bes. Josef Reisinger, Franziska Reisinger je ½, grdb. übertr. an Julius Deutsch, Ida Deutsch je ½, am 21. März 1919.
" " Mollardgasse 26, E.-Z. 1228, bish. Bes. Karl Waditschatka, grdb. übertr. an Leo Zuckerbäcker, am 5. März 1919.
" " Königseggasse 11, E.-Z. 1270, bish. Bes. Rosa Teilendorf, grdb. übertr. an Leopold Brust, Johanna Brust, je ½, am 5. März 1919.
" " Mollardgasse 70, E.-Z. 1326, bish. Bes. Anton Fuchs, grdb. übertr. an Markus Knöpfelmacher, am 4. März 1919.

7. Bezirk, Lindengasse 48—50, E.-Z. 233, bish. Bes. Josef Steinhuber, Johann Steinhuber, Karoline Stöhr je 1/120, grdb. übertr. an Siegmund Lendvay 3/120, am 27. März 1919.
" " Halbgasse 6, E.-Z. 268, bish. Bes. Karl Roth, grdb. übertr. an Anton Ogulie von Hackenschmidt, am 17. März 1919.
" " Kandlgasse 14, E.-Z. 437, bish. Bes. Josefine Kappl, grdb. übertr. an Georg Proschek, Helene Proschek, je ½, am 23. März 1919.
" " Lerchenfelderstraße 125, E.-Z. 559, bish. Bes. Robert Ritschel, Johanna Ritschel, je ¼, grdb. übertr. an Franz Patzelt, Karoline Patzelt, je ¼, am 27. März 1919.
" " Myrtengasse 15, E.-Z 696, bish. Bes. Johanna Berg, grdb. übertr. an Siegmund Adler, am 1. März 1919.
" " Spittelberggasse 24, E.-Z. 1073, bish. Bes. Josef Blaschek, Rosa Blaschek, je ½, grdb. übertr. an Max Popelka, Josefa Popelka, je ½, am 18. März 1919.
" " Stuckgasse 2, E.-Z. 1104, bish. Bes. Karl Prinz, grdb. übertr. an Franz Klein, Marie Klein, je ½, am 11. März 1919.

8. Bezirk, Breitenfeldergasse 1 a, E.-Z. 116, bish. Bes. Frau Julie Kaiser ½, grdb. übertr. an Fräulein Julie Kaiser ½, am 21. März 1919.
" " Breitenfeldergasse 14, E.-Z. 123, bish. Bes. Hans Meinl, grdb. übertr. an Moritz Silberstein, Pauline Silberstein je ½, am 27. März 1919.
" " Florianigasse 17, E.-Z. 174, bish. Bes. Josef Oberzeller ¼, grdb. übertr. an Katharina Stiedl-Oberzeller ¼, am 24. März 1919.
" " Loidoldgasse 4, E.-Z. 217, bish. Bes. Gräfin Berta Harbuval-Chamare, grdb. übertr. an Gräfin Bertina Strachwitz, am 22. März 1919.
" " Laudongasse 55, E.-Z. 433, bish. Bes. Eleonore Feuer ½, grdb. übertr. an Heinrich Feuer ⅛, m. Emil Feuer ³/₁₆, m. Anna Feuer ³/₁₆, am 20. März 1919.
" " Schlößlgasse 18, E.-Z. 697, bish. Bes. Luise Herzog ½, m. Albertine Herzog ¼, Louise Syha ¼, grdb. übertr. an Franziska Knoll, am 3. März 1919.
" " Stolzenthalergasse 20, E.-Z. 728, bish. Bes. Ferdinand Bittermann, grdb. übertr. an Gottfried Hammer, Anna Hammer, je ½, am 12. März 1919.

9. Bezirk, Alserstraße 34, E.-Z. 45, bish. Bes. Gräfin Berta Harbuval-Chamare, grdb. übertr. an Gräfin Bertina Strachwitz, am 22. März 1919.
" " Liechtensteinstraße 12, E.-Z. 358, bish. Bes. Anna v. Hacklaender, grdb. übertr. an Alphonso Friedrich Wilhelm Ritter v. Hacklaender, am 8. März 1919.
" " Marktgasse 24, E.-Z. 509, bish. Bes. Rudolf Poszpisily ½, grdb. übertr. an Friedrich Kaindl ½, am 5. März 1919,
" " Michelbeuerngasse 5, E.-Z. 551, bish. Bes. Karl Liebich sen., grdb. übertr. an Marie Schrom, am 28. März 1919.
" " Nußdorferstraße 33, E.-Z. 604, bish. Bes. Manfred Hutter, Netti Hutter, je ½, grdb. übertr. an Jakob Jellinek, Armin Simon, je ½, am 28. März 1919.
" " D'Orsaygasse 9, E.-Z 662, bish. Bes. Rudolf Ritter v. Grimus-Grimburg, grdb. übertr. an m. Christian Grimus v. Grimburg, m. Karl Grimus v. Grimburg, m. Richard Grimus v. Grimburg je ⅛, am 26. März 1919.
" " Salzergasse 30, E.-Z. 857, bish. Bes. Heinrich Hörmann, grdb übertr. an Luise Walter, am 17. März 1919.
" " Säulengasse 1, E.-Z. 829, bish. Bes. Richard Marek, Oskar Marek, je ½, grdb. übertr. an Edmund Philipp, am 16. März 1919.
" " Canisiusgasse 17, E.-Z. 847, bish. Bes. Dr. Hugo Morgenstern, grdb. übertr. an Emilie Löwi, am 13. März 1919.
" " Seegasse 3, E.-Z. 889, bish. Bes. Moritz Jacobi ½, grdb. übertr. an Richard Jacobi ½, am 11. März 1919.
" " Hahngasse 28, E.-Z. 904, bish. Bes. Anna Feldmann, grdb. übertr. an Alfonso Friedrich Ritter v. Hacklaender, am 8. März 1919.
" " Spitalgasse 7, E.-Z. 980, bish. Bes. Sigmund Rustler ¼, grdb. übertr. an Franz Rustler ¼, am 14. März 1919.

9. Bezirk, Grüne Torgasse 15, E.-Z. 1374, bish. Bes. Walter Rodler ½, grdb. übertr. an Helene Rodler ½, am 17. März 1919.
" " Löblichgasse 6, E.-Z 1694, bish. Bes. Josef Toifel, grdb. übertr. an Karl Lewin, am 21. März 1919.
" " Schubertgasse 24, E.-Z. 1751, bish. Bes. Adolf Gelnay, grdb. übertr. an die Firma Brüder Benes, am 5. März 1919.
" " Säulengasse 24, E.-Z. 1988, bish. Bes. Maximilian Redlich, grdb. übertr. an Adele Lewie, am 21. März 1919.
" " Währingergürtel 12, E.-Z. 2006, bish. Bes. Katharina Haumer, Konrad Haumer, je ½, grdb. übertr. an Johann Führer, Marie Führer, je ½, am 19. März 1919.
" " Zimmermanngasse 19, E.-Z. 2007, bish. Bes. Konrad Haumer, Katharina Haumer, je ½, grdb. übertr. an Johann Führer, Marie Führer, je ½, am 19. März 1919.

10. Bezirk, Buchengasse 88, E.-Z. 122, bish. Bes. Anton Schwarz, grdb. übertr. an Rosa Langer, Emma Braun, Josef Schwarz, Marie Schwarz, Margarethe Schwarz, je ⅛, am 26. März 1919.
" " Bürgerplatz 16, E.-Z. 172, bish. Bes. Aloisia Schmidt ½, grdb. übertr. an Johann Schmidt jun., Peregrin Schmidt, je ¼, am 20. März 1919.
" " Columbusgasse 2, E.-Z. 182, bish. Bes. Auguste Knöll ½, grdb. übertr. an Heinrich Knöll, Hans Knöll, Auguste Knöll, Rudolf Knöll, Viktor Knöll, Elisabeth Knöll, Franziska Knöll, je 1/14, am 15. März 1919.
" " Goetzgasse 2, E.-Z. 489, bish. Bes. Jakob Schimek ½, grdb. übertr. an Karoline Schimek ½, am 16. März 1919.
" " Favoritenstraße 96, E.-Z. 637, bish. Bes. Auguste Knöll ½, grdb. übertr. an Heinrich Knöll, Hans Knöll, Auguste Knöll, Rudolf Knöll, Viktor Knöll, Elisabeth Knöll, Franziska Knöll, je 1/14, am 15. März 1919.
" " Landgutgasse 24, E.-Z. 945, bish. Bes. Auguste Knöll ½, grdb. übertr. an Heinrich Knöll, Hans Knöll, Auguste Knöll, Rudolf Knöll, Viktor Knöll, Elisabeth Knöll, Franziska Knöll, je 1/14, am 15. März 1919.
" " Laxenburgerstraße 21, E.-Z. 962, bish. Bes. Auguste Knöll ½, grdb. übertr. an Heinrich Knöll, Hans Knöll, Auguste Knöll, Rudolf Knöll, Viktor Knöll, Elisabeth Knöll, Franziska Knöll, je 1/14 am 15. März 1919.
" " Laxenburgerstraße 71, E.-Z. 1001, bish. Bes. Anton Schwarz, grdb. übertr. an Rosa Langer, Emma Braun, Josef Schwarz, Marie Schwarz, Margarethe Schwarz, je ⅛, am 26. März 1919.
" " Laxenburgerstraße 73, E.-Z. 1003, bish. Bes. Anton Schwarz, grdb. übrtr. an Rosa Langer, Emma Braun, Josef Schwarz, Marie Schwarz, Margarethe Schwarz, je ⅛, am 26. März 1919.
" " Planetengasse 6, E.-Z. 1266, bish. Bes. Auguste Knöll ⅛, grdb. übertr. an Heinrich Knöll, Hans Knöll, Auguste Knöll, Viktor Knöll, Elisabeth Knöll, Franziska Knöll, Rudolf Knöll, je 1/21, am 15. März 1919.
" " Puchsbaumgasse 43, E.-Z. 1304, bish. Bes. Josef Lagler, Karl Lagler, je ⅛, grdb. übertr. an Josef Lagler ⅜, am 27. März 1919.
" " Quellenstraße 135, E.-Z. 1381, bish. Bes. Anton Schwarz, grdb. übertr. an Rosa Langer, Emma Braun, Josef Schwarz, Marie Schwarz, Margarethe Schwarz, je ⅛, am 26. März 1919.
" " Raaberbahngasse 17, E.-Z. 1421, bish. Bes. Auguste Knöll ½, grdb. übertr. an Heinrich Knöll, Hans Knöll, Auguste Knöll, Rudol Knöll, Viktor Knöll, Elisabeth Knöll, Franziska Knöll, je 1/14, am 15. März 1919.
" " Gudrunstraße 183, E.-Z. 1670, bish. Bes. Rosalie Neumann, grdb. übertr. an Arthur Neumann, am 19. März 1919.
" " Favoritenstraße 154, E.-Z. 2290, bish. Bes. Emanuel Koutnik, Marie Koutnik, je ½, grdb. übertr. an Eugenie Horvath, am 13. März 1919.
" " Rotenhofgasse 2 a, E.-Z. 2486, bish. Bes. Josef Lagler, Karl Lagler, je ⅛, grdb. übertr. an Josef Lagler ⅜, am 27. März 1919.
" " Buchengasse 67 a, E.-Z. 2490, bish. Bes. Aloisia Schmidt ½, grdb übertr. an Johann Schmidt jun., Peregrin Schmidt, je ¼, am 20. März 1919.
" " Landgutgasse 49, E.-Z. 2540, bish. Bes. Emanuel Koutnik, Marie Koutnik, je ½, grdb. übertr. an Franziska Radl, am 21. März 1919.
" " Favoritenstraße 159, E.-Z. 3012, bish. Bes. Franziska Luhan, grdb. übertr. an Josef Luhan, Franziska Prethaler, je ¼, am 1. März 1919.
" " Inzersdorf, Ban der Nüllgasse 70, K.-Nr. 297, E.-Z. 440, bish. Bes. Josef Juda, grdb. übertr. an Matthias Lang, Marie Lang, je ½, am 14. März 1919.
" " Inzersdorf, Columbusgasse 108, K.-Nr. 459, E.-Z. 559, bish. Bes. Antonia Pekarek, grdb. übertr. an Franz Harrer, Rosa Harrer, je ½, am 14. März 1919.

10. Bezirk, Inzersdorf, Columbusgasse 101, K.-Nr. 654, E.-Z. 585, bish. Bes. Leopold Filistein, grdb. übertr. an Marie Bräunig am 2. März 1919.
" " Inzersdorf, Troststraße 36, K.-Nr. 393, E.-Z. 595, bish. Bes. Wilhelm Dworschak, Anna Dworschak, je ½, grdb. übertr. an Josef Reichner, Marie Reichner, je ½, am 29. März 1919.
" " Inzersdorf, Leebgasse 84, K.-Nr. 593, E.-Z. 793, bish. Bes. Wilhelm Taß, grdb. übertr. an Josef Köhler, Wilhelmine Köhler, je ½, am 19. März 1919.
" " Oberlaa, Favoritenstraße, K.-Nr. 273, E.-Z. 182, bish. Bes. Johann Grotz, grdb. übertr. an Josef Grotz, Katharina Grotz, je ½, am 12. März 1919.

11. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße 31, K.-Nr. 131, E.-Z. 124, bish. Bes. Jakob Huber ½, Kamilla Huber ¼, grdb. übertr. an Robert Huber ½, Ernst Huber, Hans Huber, je ⅛, am 12. März 1919.
" " Simmeringer Hauptstraße 493, E.-Z. 636, bish. Bes. Kamilla Huber ½, grdb. übertr. an m. Ernst Huber, m. Hans Huber, je ¼, am 12. März 1919.
" " Mühlsangergasse 83, K.-Nr. 381, E.-Z. 643, bish. Bes. Jakob Huber ½, Kamilla Huber ¼, grdb. übertr. an Robert Huber ½, Ernst Huber, Hans Huber, je ⅛, am 12. März 1919.
" " Mühlsangergasse 81, K.-Nr. 382, E.-Z. 644, bish. Bes. Jakob Huber ½, Kamilla Huber ¼, grdb. übertr. an Robert Huber ½, Ernst Huber, Hans Huber, je ⅛, am 12. März 1919.
" " Mühlsangergasse 8, K.-Nr. 383, E.-Z. 645, bish. Bes. Jakob Huber, Kamilla Huber, je ½, grdb. übertr. an Robert Huber, am 12. März 1919.
" " Kaiser-Ebersdorf, Mühlsangergasse 84, K.-Nr. 384, E.-Z. 646, bish. Bes. Jakob Huber ½, Kamilla Huber ¼, grdb. übertr. an Robert Huber ½, Ernst Huber, Hans Huber, je ⅛, am 12. März 1919.
" " Simmering, Hauptstraße 142, K.-Nr. 187, E.-Z. 177, bish. Bes. Marie Kraupa, grdb. übertr. an Georg Schmid, Therese Schmied, je ½, am 25. März 1919.
" " Simmering, V. Landengasse 10, K.-Nr. 94 H, E.-Z. 841, bish. Bes. Antonia Kabelac, grdb. übertr. an Karl Swoboda, am 8. März 1919.
" " Simmering, Molitorgasse 13, K.-Nr. 612, E.-Z. 1433, bish. Bes. Laura Koch, Gabriele Koch, Martha Koch, Friedrich Koch, Dr. Herbert Koch, Charlotte Juhn, je ⅛, grdb. übertr. an den Katholischen Wohltätigkeitsverband für Niederösterreich, am 25. März 1919.

12. Bezirk, Hetzendorf, Rosenhügelstraße 30, K.-Nr. 157, E.-Z. 45, bish. Bes. Marie Hambach, grdb. übertr. an Antonie Völkl, Marie Pazderka, je ½, am 1. März 1919.
" " Hetzendorf, Premlechnergasse 2, K.-Nr. 193, E.-Z. 57, bish. Bes. Leopoldine Führer, grdb. übertr. an Marie Sommer, Leopoldine Ficker, Rudolf Führer, je ⅛, am 4. März 1919.
" " Hetzendorf, Premlechnergasse 8, K.-Nr. 135, E.-Z. 62, bish. Bes. Franziska Pick ½, grdb. übertr. an Leopoldine Schmid ½, am 13. März 1919.
" " Hetzendoef, Schönbrunner Allee 46, K.-Nr. 289, E.-Z. 496, bish. Bes. Alois Horcky ½, grdb. übertr. an Antonia Horcky 2/16, Dr. Alois Horcky, Anton Horcky, je 8/16, am 5. März 1919.
" " Hetzendorf, Belghofergasse 3, K.-Nr. 410, E.-Z. 680, bish. Bes. Marie Lojka, grdb. übertr. an Aloisia Scheidl, am 20. März 1919.
" " Unter-Meidling, Pachmüllergasse 3, K.-Nr. 246, E.-Z. 246, bish. Bes. Magdalena Friedl, grdb. übertr. an John Levie, am 12. März 1919.
" " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 34/36, K.-Nr. 520, E.-Z. 520, bish. Bes. Franz Ladensack, Barbara Ladensack je ½, grdb. übertr. an Berta Hirschl, am 10. März 1919.
" " Unter-Meidling, Eichenstraße 46, K.-Nr. 615, E.-Z. 615, bish. Bes. Anton Hessenberger, Anna Hessenberger, je ½, grdb. übertr. an Otto Hessenberger, am 11. März 1919.
" " Unter-Meidling, Bonygasse 65, E.-Z. 1184, bish. Bes. Karl Göbel ½, grdb. übertr. an Albert Göbel ½, am 19. März 1919.
" " Unter-Meidling, Tivoligasse 11, K.-Nr. 24, E.-Z. 1926, bish. Bes. Karl Göbel ½, grdb. übertr. an Albert Göbel ½, am 19. März 1919.
" " Unter-Meidling, Fockygasse 19, K.-Nr. 1168, E.-Z. 2015, bish. Bes. Friederike Biber 1/48, grdb. übertr. an Johanna Heinrici 1/48, am 28. März 1919.
" " Unter-Meidling, Steinbauergasse 23, K.-Nr. 1222, E.-Z. 2095, bish. Bes. Friederike Biber 1/48, grdb. übertr. an Johanna Heinrici 1/48, am 28. März 1919.
" " Unter-Meidling, Steinbauergasse 25, K.-Nr. 1224, E.-Z. 2097, bish. Bes. Friederike Biber 1/48, grdb. übertr. an Johanna Heinrici 1/48, am 28. März 1919.
" " Unter-Meidling, Wolfganggasse 26, K.-Nr. 1254, E.-Z. 2131, bish. Bes. Friederike Biber 1/48, grdb. übertr. an Johanna Heinrici 1/48, am 28. März 1919.

12. Bezirk, Unter-Meidling, Wolfganggasse 28, K.-Nr. 1256, E.-Z. 2133, bish. Bes. Friederike Biber 1/48, grdb. übertr. an Johanna Heinrici 1/48, am 28. März 1919.

13. Bezirk, Unter-Baumgarten, Pachmanngasse 28, K.-Nr. 445, E.-Z. 450, bish. Bes. Ernst Habel, grdb. übertr. an Johan Klotz, Rosa Klotz je ½, am 15. März 1919.
" " Unter-Meidling, Zehetnergasse 3, K.-Nr. 406, E.-Z. 532, bish. Bes. Heinrich Hörmann, Magdalena Reschek, je ½, grdb. übertr. an Adalbert Kurzwernhart, am 3. März 1919.
" " Breitensee, Kendlerstraße 32, K.-Nr. 168, E.-Z. 57, bish. Bes. Hermann Fischer, grdb. übertr. an Siegmund Kral, Theresia Kral, je ½, am 7. März 1919.
" " Breitensee, Hütteldorferstraße 84—86, K.-Nr. 248, E.-Z. 160, bish. Bes. Salomon Löbl ½, grdb. übertr. an Franziska Löbl ½, am 21. März 1919.
" " Breitensee, Kuefsteingasse 7, K.-Nr. 136, E.-Z. 181, bish. Bes. Sophie Minnich ⅛, grdb. übertr. an Johann Minnich, Josef Minnich, je ¼, am 11. März 1919.
" " Hacking, Gustav Seidlgasse 4, K.-Nr. 128, E.-Z. 115, bish. Bes. Christian Mayer ½, grdb. übertr. an Johann Sebastian Mayer jun. ½, am 15. März 1919.
" " Hacking, Lainzerstraße 43, K.-Nr. 164, E.-Z. 146, bish. Bes. Erzherzogin Blanca ½, grdb. übertr. an Karoline Keller ½, am 7. März 1919.
" " Hacking, Lainzerstraße 62, E.-Z. 209, bish. Bes. Heinrich Staud, grdb. übertr. an Otto Urban, Ida Urban, je ½, am 19. März 1919.
" " Hacking, Dommayergasse 6, K.-Nr. 295, E.-Z. 243, bish. Bes. Anna Petschacher, grdb. übertr. an Dr. Richard Sachs, Margarete Sachs, je ½, am 21. März 1919.
" " Hütteldorf, Linzerstraße 383, K.-Nr. 18, E.-Z. 23, bish. Bes. Matthias Krist, grdb. übertr. an August Krist, am 28. März 1919.
" " Hütteldorf, Bahnhofstraße 10, K.-Nr. 262, E.-Z. 36, bish. Bes. Matthias Krist ½, grdb. übertr. an Anna Krist ½, am 28. März 1919.
" " Hütteldorf, Linzerstraße 369, K.-Nr. 170, E.-Z. 52, bish. Bes. Theresia Lenz ½, grdb. übertr. an Dr. Hans Lenz, Franz Lenz, Therese Haller, Josefa Ballas, Wilhelmine Lenz, je 1/10, am 15. März 1919
" " Hütteldorf, Linzerstraße 367, K.-Nr. 6, E.-Z. 53, bish. Bes. Theresia Lenz ½, grdb. übertr. an Dr. Hans Lenz, Franz Lenz, Therese Haller, Therese Ballas, Wilhelmine Lenz, je 1/10, am 15. März 1919.
" " Hütteldorf, Linzerstraße 378, K.-Nr. 119, E.-Z. 70, bish. Bes. Christian Horstmann ½, grdb. übertr. an Hermann Horstmann, Christian Horstmann Albrecht Horstmann, je ⅛, am 24. März 1919.
" " Hütteldorf, Wolfersberggasse 5, K.-Nr. 136, E.-Z. 141, bish. Bes. Leopold Stenzl, Luise Stenzl, je ½, grdb. übertr. an Felix Feigl, Luise Feigl, je ½, am 4. März 1919.
" " Hütteldorf, Wolfersberggasse 11, K.-Nr. 229, E.-Z. 144, bish. Bes. Bernhard Janowitzer, Berta Janowitzer, je ½, grdb übertr. an Chaim Rosenfeld, Josefine Rosenfeld, je ½, am 25. März 1919.
" " Hütteldorf, Hüttelbergstraße 57, K.-Nr. 252, E.-Z. 502, bish. Bes. Karl Peter, Cäcilie Hoppe, Marie Czerny, je 4/12, grdb. übertr. an Heinrich Bohuslav, Anna Bohuslav, je ½, am 27. März 1919.
" " Lainz, Fasangartengasse 45, K.-Nr. 170, E.-Z. 85, bish. Bes. Alma Plason, grdb. übertr. an Dr. Eduard Neubauer, am 7. März 1919.
" " Lainz, Jagdschloßstraße 29, K.-Nr. 121, E.-Z. 300, bish. Bes. Aurelia Schänderlein, grdb. übertr. an Karl Schmied, Berta Schmied, je ½, am 7. März 1919.
" " Lainz, Titlgasse 1 a, K.-Nr. 212, E.-Z. 408, bish. Bes. Dr. Sophoklos Ghinopoulo, grdb. übertr. an Anna Ghinopoulo, am 20. März 1919.
" " Lainz, Lainzer Cottage 4, K.-Nr. 178, E.-Z. 480, bish. Bes. Anton Krivda, grdb. übertr. an Marianne Schoenpflug, Othmar End, je ½, am 1. März 1919.
" " Penzing, Linzerstraße 125, K.-Nr. 255, E.-Z. 290, bish. Bes. Josefa Westermayer, grdb. übertr. an Anton Chmelar, am 14. März 1919.
" " Penzing, Linzerstraße 133, K.-Nr. 206, E.-Z. 294, bish. Bes. Marie Pichler, grdb. übertr. an Moritz Frankl, am 10. März 1919.
" " Penzing, Hadikgasse 88, K.-Nr. 422, E.-Z. 348, bish. Bes. Leopold Kolbenhayer, grdb. übertr. an Alice Deutsch am am 18. März 1919.
" " Penzing, Jheringgasse 35, K.-Nr. 517, E.-Z. 632, bish. Bes. Babette Spiegel ½, grdb. übertr. an Blandine Bichler ½, am 4. März 1919.
" " Penzing, Hollergasse 29, K.-Nr. 527, E.-Z. 674, bish. Bes. Josef Kratky ½, grdb. übertr. an Therese Kratky ½, am 3. März 1919.

13. Bezirk, Penzing, Anschützgasse 32, K.-Nr. 429, E.-Z. 682, bish. Bes. Hans Kobler, Siegfried Kobler, m. Gustav Kobler, m. Alma Kobler, Fanni Koblec, je 9/30, grdb. übertr. an Wilhelm Gerling 9/10, am 18. März 1919.

" " Penzing, Ameisgasse 13, K.-Nr. 521, E.-Z. 779, bish. Bes. Anton Krüpl, Anna Krüpl 1/2, grdb. übertr. an Karl Strehler, Hermine Strehler, je 1/2, am 14. März 1919.

" " Penzing, Meiselstraße 55, K.-Nr. 655, E.-Z. 1109, bish. Bes. Antonia Wodraschka 1/4, grdb. übertr. an Josef Hammerschmid 1/4, am 12. März 1919.

" " Penzing, Hütteldorferstraße 187, K.-Nr. 759, E.-Z. 1198, bish. Bes. Josef Rumpel, grdb. übertr. an Adolf Skopal, am 15. März 1919.

" " Penzing, Gurkgasse 40, K.-Nr. 1021, E.-Z. 1747, bish. Bes. Franz Engelbrecht, Stephan Engelbrecht, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Eduard Blodi, am 24. März 1919.

" " Penzing, Hütteldorferstraße 111 a, K.-Nr. 1102, E.-Z. 1891, bish. Bes. Leopoldine Schindler, grdb. übertr. an Matthias Solich je 1/2, am 6. März 1919.

" " Speising, Anton Langergasse 42, K.-Nr. 231, E.-Z. 302, bish. Bes. Marie Windberger 1/2, grdb. übertr. an Laura Windberger, Karl Windberger, Othmar Windberger, je 1/6, am 23. April 1919.

" " Ober-St. Veit, Einsiedeleigasse 10, K.-Nr. 33, E.-Z. 32, bish. Bes. Richard Adler, Hermine Ratz, je 1/2, grdb. übertr. an Seraphine Richter, am 15. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Auhofstraße 120, K.-Nr. 134, 139, E.-Z. 189, bish. Bes. Dr. Franz Trampus 1/2, grdb. übertr. an Marie Trampus, Josefine Trampus, Auguste Trampus, je 1/6, am 4. April 1919.

" " Ober-St. Veit, Amalienstraße 9, K.-Nr. 241, E.-Z. 286, bish. Bes. Johann Kisely 6/12, Adelheid Wenzel, Karoline Horunter, Richard Kisely, Anna Kisely, Leopoldine Kisely, Johann Kisely, je 1/12, grdb. übertr. an Anna Biedermann, am 1. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Mariensteiggasse 6, K.-Nr. 329, E.-Z. 526, bish. Bes. Flora Willheim, grdb. übertr. an Philipp Willheim, Alfred Willheim, je 1/2, am 22. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Gehlengasse 3, K.-Nr. 334, E.-Z. 688, bish. Bes. Freya-Kemler, Anna Adamine, grdb. übertr. an Siegmund Peßl, am 17. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Einsiedeleigasse 18, K.-Nr. 258, E.-Z. 1115, bish. Bes. Berta Neumann v. Spallart 13/16, m. Georg Neumann v. Spallart 3/32, m. Hans Neumann v. Spallart 3/32, grdb. übertr. an Dr. Eugen Freund, Helene Freund, je 1/2, am 11. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Hentschelgasse 5, K.-Nr. 351, E.-Z. 1122, bish. Bes. Arthur Steiner, Marianne Steiner, je 1/2, grdb. übertr. an Barbara Maria Fuchs, Alois Ludwig Fuchs, je 1/2, am 18. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Hummelgasse 10, K.-Nr. 578, E.-Z. 1201, bish. Bes. Melanie Demuth, grdb. übertr. an Bernhard Janowitzer, Berta Janowitzer, je 1/2, am 26. März 1919.

" " Unter-St. Veit, Reichgasse 12, K.-Nr. 132, E.-Z. 121, bish. Bes. Heinrich Röminger, Irene Röminger, je 1/2, grdb. übertr. an Leopold Fischer, Franziska Fischer, je 1/2, am 10. März 1919.

" " Unter-St. Veit, La Rochegasse 1 a, K.-Nr. 310, E.-Z. 316, bish. Bes. Karl Gödrich, grdb. übertr. an Othmar Maschner, Marie Maschner, je 1/2, am 8. März 1919.

" " Unter-St. Veit, Bernbrunngasse 43, K.-Nr. 249, E.-Z. 411, bish. Bes. Marie Raudnitz, grdb. übertr. an Karl August Stützer, Marie Stützer, je 1/2, am 21. März 1919.

" " Ober- St. Veit, Ghelengasse 42, K.-Nr. 664, E.-Z. 560, bish. Bes. Hermine Nemecek, grdb. übertr. an Rudolf Krisch, am 1. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Winzergasse 15, K.-Nr. 429, E.-Z. 1280, bish. Bes. Karl Schwalm 1/2, grdb. übertr. an Martha Schwalm 1/2, am 28. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Testarellogasse 31, K.-Nr. 449, E.-Z. 1340, bish. Bes. Karl Garay, Katharina Garay, je 1/2, grdb. übertr. an Marie Rauch, am 1. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 107, K.-Nr. 502, E.-Z. 1477, bish. Bes. August Danek, Karoline Danek, je 1/2, grdb. übertr. an Hedwig Roß, am 17. März 1919.

" " Ober-St. Veit, Flurgasse 1, K.-Nr. 660, E.-Z. 1679, bish. Bes. Otto Purkhardt 1/2, grdb. übertr. an Josef Purkhardt 1/2, am 18. März 1919.

14. Bezirk, Rudolfsheim, Grimmgasse 43, K.-Nr. 101, E.-Z. 101, bish. Bes. Dr. Richard Böhm 1/12, grdb. übertr. an Siegfried Böhm 1/12, am 7. März 1919.

" " Rudolfsheim, Stättermayergasse 18, K.-Nr. 708, E.-Z. 208, bish. Bes. Sophie Schreyer 1/3, grdb. übertr. an Adele Peter 1/3, am 8. März 1919.

" " Rudolfsheim, Sechshauserstraße 74, K.-Nr. 236, E.-Z. 236, bish. Bes. m. Edmund Pangl 1/3, grdb. übertr. an Eduard Nemecky, Josefine Nemecky, je 1/6, am 28. März 1919.

14. Bezirk, Rudolfsheim, Mariahilferstraße 200, K.-Nr. 354, E.-Z. 354, bish. Bes. Karl Uehlein, grdb. übertr. an Siegfried Baritzer, Kamilla Boritzer, Moritz Spitzer, Katharina Spitzer, je 1/4, am 15. März 1919.

" " Rudolfsheim, Benedekt Schellingergasse 20, E.-Z. 461, bish. Bes. Dr. Arthur Schenk 1/3, grdb. übertr. an Dr. Fritz Schenk, Dr. Eugen Schenk, Dr. Johann Schenk, je 1/9, am 1. März 1919.

" " Rudolfsheim, Sueßgasse 1, K.-Nr. 515, E.-Z. 515, bish. Bes. Katharina Mauler, grdb. übertr. an Josef Trimmel, Franziska Trimmel, je 1/2, am 8. März 1919.

" " Rudolfsheim, Sturzgasse 46, E.-Z. 786, bish. Bes. Dr. Arthur Schenk 1/4, grdb. übertr. an Dr. Fritz Schenk, Dr. Eugen Schenk, Dr. Johann Schenk, je 1/12, am 1. März 1919.

" " Rudolfsheim, Selzergasse 32, K.-Nr. 974, E.-Z. 865, bish. Bes. Josef Kratky 1/2, grdb. übertr. an Theresia Kratky 1/2, am 8. März 1919.

" " Rudolfsheim, Meiselstraße 41, K.-Nr. 934, E.-Z. 1438, bish. Bes. Josef Wrba, Anna Wrba, je 1/2, grdb. übertr. an Wenzel Novotny, am 22. März 1919.

" " Rudolfsheim, Beckmanngasse 62, K.-Nr. 1031, E.-Z. 1490, bish. Bes. Anna Fischer, grdb. übertr. an Florian Moßler, Katharina Moßler, Katharina Moßler, Karoline Friedl, Anna Hammerl, Hermine Rieger, je 1/6, am 22. März 1919.

" " Rudolfsheim, Dreihausgasse 30, K.-Nr. 958, E.-Z. 1513, bish. Bes. Christian Fröhlich, Gisela Fröhlich, je 1/2, grdb. übertr. an Moritz Friedhaber, Sophie Friedhaber, je 1/2, am 28. März 1919.

" " Sechshaus, Storchengasse 13, K.-Nr. 139, E.-Z. 125, bish. Bes. Friedrich Hiebl 1/2, grdb. übertr. an Johann Hiebl 1/2, am 3. März 1919.

" " Sechshaus, Ullmanngasse 5, K.-Nr. 178, E.-Z. 162, bish. Bes. Emilie Ricker 1/16, grdb. übertr. an Karl Ricker 1/16, am 14. März 1919.

" " Sechshaus, Hollergasse 8, K.-Nr. 142, E.-Z. 200, bish. Bes. Karl Eckler, Regine Eckler, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Eckler, am 19. März 1919.

" " Sechshaus, Sechshauserstraße 5, K.-Nr. 6, E.-Z. 229, bish. Bes. Franz Lindenthal 1/2, grdb. übertr. an Aloisia Lindenthal 5/40, Karoline Walch, Friedrich Lindenthal, Marie Lindenthal, Aloisia Lindenthal, Karl Lindenthal, je 3/40, am 28. April 1919.

15. Bezirk, Herklotzgasse 19, K.-Nr. 219, E.-Z. 219, bish. Bes. Katharina Lopauer 1/2, grdb. übertr. an Johann Lopauer 1/2, am 22. März 1919.

" " Löhrgasse 16, K.-Nr. 356, E.-Z. 356, bish. Bes. Hermine Kolbinger 1/2, grdb. übertr. an Franz X. Seidl 1/2, am 5. März 1919.

" " Alberichgasse 3, K.-Nr. 780, E.-Z. 952, bish. Bes. Johann Führer, Marie Führer, je 1/2, grdb. übertr. an Ernst Wilhelm Goldschmit, Marianne Goldschmit je 1/2, am 2. März 1919.

" " Holochergasse 47, K.-Nr. 831, E.-Z. 1212, bish. Bes. Flora Fröhlich, grdb. übertr. an die Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Heimhof", r. G. m. b. H., am 7. März 1919.

16. Bezirk, Neulerchenfeld, Neumayrgasse 7, K.-Nr. 474, E.-Z. 149, bish. Bes. Johann Soukup 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Soukop 1/3, m. Leopoldine Soukop 2/3, am 15. März 1919.

" " Neulerchenfeld, Neumayrgasse 7, K.-Nr. 474, E.-Z. 149, bish. Bes. Leopoldine Soukop 5/16, grdb. übertr. an Ignaz Soukop 5/16, am 27. März 1919.

" " Neulerchenfeld, Grundsteingasse 64, K.-Nr. 37, E.-Z. 231, bish. Bes. Wenzel Aujezdsky, Marie Aujezdsky je 1/2, grdb. übertr. an Berta Monies, am 28. März 1919.

" " Neulerchenfeld, Koflerplatz 1, K.-Nr. 340, E.-Z. 416, bish. Bes. Barbara Worel 6144/690000, grdb. übertr. an Otto Worel 6164/690000, am 13. März 1919.

" " Neulerchenfeld, Herbststraße 14, K.-Nr. 291, E.-Z. 422, bish. Bes. Klemens Stacher 270/504, grdb. übertr. an Klementine Kuso, Franziska Stacher, Leopold Stacher, Rudolf Stacher, je 15/168, m. Josef Stacher, m. Leopold Stacher, m. Margarete Stacher, je 18/504 m. Leopoldine Stacher 18/168, am 12. März 1919.

" " Ottakring, Erdbrustgasse 24, K.-Nr. 1570, E.-Z. 8, bish. Bes. Josef Korzen, Emma Korzen, je 1/2, grdb. übertr. an Michaela Wimmer, am 27. März 1919.

" " Ottakring, Ottakringerstraße 162, K.-Nr. 128, E.-Z. 258, bish. Bes. Franz Hübel, Ferdinand Hübel, Stephan Hübel, m. Marie Neugebauer, m. Anna Neugebauer, grdb. übertr. an Anna Pollak, am 25. März 1919.

" " Ottakring, Huttengasse 73, K.-Nr. 2030, E.-Z. 331, bish. Bes. Rudolf Erbstein, grdb. übertr. an Leon Drucker, am 9. März 1919.

" " Ottakring, Reinhartgasse 21, K.-Nr. 130, E.-Z. 903, bish. Bes. Chaje Weintraub, grdb. übertr. an Fanni Menczel, Sali Weingeist, Moses Kalman Kohn, je 1/3, am 5. März 1919.

16. Bezirk, Ottakring, Friedrich Kaisergasse 33, K.-Nr. 151, E.-Z. 983, bish. Bes. Johann Gerstmayer ½, grdb. übertr. an Theresia Gerstmayer ½, am 2. März 1919.
" " Ottakring, Degengasse 26, K.-Nr. 901, E.-Z. 1015, bish. Bes. Ludmilla Richardt, grdb. übertr. an Josef Schwarz, am 2. März 1919.
" " Ottakring, Gansterergasse 18, K.-Nr. 640, E.-Z. 1137, bish. Bes. Franz Kiesewetter, Marie Sobotka, Anna Forster, grdb. übertr. an Josef Zachara, am 28. März 1919.
" " Ottakring, Thaliastraße 96, K.-Nr. 1093, E.-Z. 1427, bish. Bes. Thersia Brandstätter ¼, grdb. übertr. an m. Therese Brandstätter 3/16, Heinrich Brandstätter 1/16, am 5. März 1919.
" " Ottakring, Sandleitengasse 2, K.-Nr. 472, E.-Z. 1435, bish. Bes. Johann Weixelbaum, grdb. übertr. an Florian Gassenreiter, Elisabeth Gassenreiter, je ½, am 30. März 1919.
" " Ottakring, Huttengasse 75, K.-Nr. 1044, E.-Z. 2090, bish. Bes. Rudolf Erbstein, grdb. übertr. an Leon Drucker, am 9. März 1919.
" " Ottakring, Dettergasse 10, K.-Nr. 1103, E.-Z. 2138, bish. Bes. Emma Brants, grdb. übertr. an Anton Kozel jun., Wilhelmine Beer, je ½, am 19. März 1919.
" " Ottakring, Heigerleinstraße 15, K.-Nr. 1712, E.-Z. 2214, bish. Bes. Matthias Markoncs, Alois Markoncs, je ½, grdb. übertr. an Hermine Engel, am 11. März 1919.
" " Ottakring, Stöberplatz 5, K.-Nr. 1225, E.-Z. 2294, bish. Bes. Franz Pilz, Thekla Pilz, je ½, grdb. übertr. an Leopoldine Hlawac, am 29. März 1919.
" " Ottakring, Hasnerstraße 104, K.-Nr. 1730, E.-Z. 3116, bish. Bes. Richard Gärtner, Marie Gärtner, je ½, grdb. übertr. an Stephan Kappel, Rosalie Kappel, je ½, am 31. März 1919.
" " Ottakring, Roterdstraße 15, K.-Nr. 2163, E.-Z. 3359, bish. Bes. Wenzel Wanicek, Albertine Wanicek, grdb. übertr. an Karl Kronenberger, am 7. März 1919.

17. Bezirk, Dornbach, Andergasse 44, bish. Bes. Rosalie Scherzer ½, Rosalie Ebner ¼, Josef Ebner ¼, grdb. übertr. an Josef Tögel, Anna Tögel, Franz Mäuser, Antonie Mäuser je ¼, am 25. März 1919.
" " Dornbach, Alszeile, K.-Nr. 505, E.-Z. 206, bish. Bes. Marie Fuß, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 7. März 1919.
" " Dornbach, Andergasse 54, K.-Nr. 151, E.-Z. 382, bish. Bes. Hans Klinkhoff, grdb. übertr. an Betty Haardt, am 29. März 1919.
" " Hernals, Hernalser Hauptstraße 11, K.-Nr. 4, E.-Z. 16, bish. Bes. Aloisia Zipperer, grdb. übertr. an Karoline Hanusch, Hermine Hanusch, je ½, am 8. März 1919.
" " Hernals, Rötzergasse 33, K.-Nr. 1170, E.-Z. 456, bish. Bes. Franz Plank, Aloisia Plank, je ½, grdb. übertr. an den Katholischen Deutschen Hernalser Jugendbund Dr. Karl Lueger, am 15. März 1919.
" " Hernals, Weißgasse 3, K.-Nr. 201, E.-Z. 550, bish. Bes. Adolf Klein ½, grdb. übertr. an Alexander Klein ½, am 3. März 1919.
" " Hernals, Weißgasse 50, K.-Nr. 101, E.-Z. 569, bish. Bes. Eugen Friesz, grdb. übertr. an die Firma Zerner & Komp., am 2. März 1919.
" " Hernals, Beheimgasse 15, K.-Nr. 799, E.-Z. 746, bish. Bes. Emanuel Ortony, grdb. übertr. an Hugo Deutsch, Oskar Reißmann, je ½, am 7. März 1919.
" " Hernals, Hormayrgasse 44, K.-Nr. 827, E.-Z. 845, bish. Bes. Theresia Kainz ½, grdb. übertr. an Karl Kainz, Anton Kainz, Anna Neumayer, je 1/6, am 20. März 1919.
" " Hernals, Rokitanskygasse 28, K.-Nr. 750, E.-Z. 1028, bish. Bes. Anna Saydl ½, Aloisia Saydl, m. Margarete Saydl, je ¼, grdb. übertr. an Josef Poste, Elisabeth Poste, je ½, am 1. März 1919.
" " Hernals, Rosensteingasse 33, K.-Nr. 642, E.-Z. 1070, bish. Bes. Hedwig v. Gryza-Morawska, grdb. übertr. an Roman Ritter v. Gryza-Morawsky ¼, Hildegarde Gryza-Morawska ¾, am 14. März 1919.
" " Hernals, Klopstockgasse 43, K.-Nr. 1165, E.-Z. 1105, bish. Bes. Ludwig Beierl 1/5, grdb. übertr. an Marie Beierl 1/20, Anna Beierl, m. Marie Beierl, m. Ludwig Beierl, m. Franz Beierl, m. Grete Beierl, m. Hilda Beierl, je 1/40, am 10. März 1919.
" " Hernals, Geblergasse 117, K.-Nr. 1459, E.-Z. 1226, bish. Bes. Anna Ecker, grdb. übertr. an die Firma Josef Manner & Komp. A.-G., am 15. März 1919.
" " Hernals, Mariengasse 22, K.-Nr. 1276, E.-Z. 1286, bish. Bes. Anton Jakli ½, grdb. übertr. an Cäcilie Jakli, am 1. März 1919.
" " Hernals, Gschwandnergasse 23, K.-Nr. 1070, E.-Z. 1381, bish. Bes. Karl Marhold ½, grdb. übertr. an Marie Marhold ½, am 13. März 1919.

17. Bezirk, Hernals, K.-Nr. 1695, E.-Z. 1507, bish. Bes. Franz Haslinger, Anny Haslinger, je ½, grdb. übertr. an Vinzenz Matschek, am 31. März 1919.
" " Hernals, Hernalser Hauptstraße 164, K.-Nr. 1280, E.-Z. 1591, bish. Bes. m. Vinzenz Matschek, grdb. übertr. an Leopold Fabiankovich, am 12. März 1919.
" " Hernals, Lienfeldergasse 98, K.-Nr. 1654, E.-Z. 1941, bish. Bes. Hilda Gerzhofer, grdb. übertr. an Anton Gruber 2/3, Hedwig Gruber, Adele Gruber, je 1/6, am 14. März 1919.
" " Hernals, Geblergasse 61, K.-Nr. 1697, E.-Z. 1946, bish. Bes. Marie Irra, grdb. übertr. an Franz Stiegler, Anna Stiegler, je ½, am 3. März 1919.

18. Bezirk, Gersthof, Herbeckstraße 12, K.-Nr. 88, E.-Z. 103, bish. Bes. Johann Kienast, Wilh. Kienast, je ½, grdb. übertr. an Hubert Effenberger, Wilhelmine Effenberger, je ½, am 5. März 1919.
" " Gersthof, Bastiengasse 53, K.-Nr. 265, E.-Z. 127, bish. Bes. Friedrich Wenczk, grdb. übertr. an Johann Geppert, am 24. März 1919.
" " Gersthof, Ladenburggasse 3, K.-Nr. 146, E.-Z. 166, bish. Bes. Josef Schönfeld ½, grdb. übertr. an Sophie Schönfeld ½, am 3. März 1919.
" " Gersthof, Ladenburggasse 37, K.-Nr. 151, E.-Z. 183, bish. Bes. Rudolf Haberfellner, Maximilian Haberfellner, Emilie Haberfellner, verehel. Binder, je 1/3, grdb. übertr. an Stephan Jambrich, Mathilde Jambrich, je ½, am 6. März 1919.
" " Gersthof, Herbeckstraße 92, K.-Nr. 154, E.-Z. 184, bish. Bes. Eva Lojda, grdb. übertr. an Dr. Johann Neuhaus, am 8. März 1919.
" " Gersthof, Ladenburggasse 61, K.-Nr. 547, E.-Z. 237, bish. Bes. Berta Hopfinger, grdb. übertr. an Adolf Karmel, Emma Karmel, je ½, am 4. März 1919.
" " Gersthof, Herbeckstraße 31, K.-Nr. 101, E.-Z. 246, bish. Bes. Antonia König, Emma Antonowitsch, je ¼, grdb. übertr. an Anna v. Hoop, am 6. März 1919.
" " Gersthof, Herbeckstraße 33, K.-Nr. 102, E.-Z. 253, bish. Bes. Antonie Antonowitsch, Emma Antonowitsch, je ¼, grdb. übertr. an Anna v. Hoop ½, am 6. März 1919.
" " Gersthof, Ladenburggasse 35, K.-Nr. 354, E.-Z. 303, bish. Bes. Michael Haberfellner, Rudolf Haberfellner, Rudolf Haberfellner, Max Haberfellner, Emilie Haberfellner, verehel. Binder, je 1/5, grdb. übertr. an Stephan Jambrich, Mathilde Jambrich, je ½, am 6. März 1919.
" " Gersthof, Messerschmidgasse 38, K.-Nr. 535, E.-Z. 354, bish. Bes. Michael Hergöth ½, grdb. übertr. an Friedrich Hergöth ½, am 11. März 1919.
" " Gersthof, Ladenburggasse 46, K.-Nr. 110, E.-Z. 404, bish. Bes. Heinrich Huß sen., grdb. übertr. an Siegfried Huß, Heinrich Huß jun., Otto Huß, je 1/3, am 4. März 1919.
" " Gersthof, Herbeckstraße 39, K.-Nr. 105, E.-Z. 408, bish. Bes. Leopold Hohl ½, grdb. übertr. an Anna Hohl ½, am 29. März 1919.
" " Gersthof, Herbeckstraße 59, K.-Nr. 222, E.-Z. 561, bish. Bes. Katharina Eger, grdb. übertr. an Raimund Eger, Johann Eger, Rudolf Eger, Gustav Eger, Theresia Hinterlehner, Karl Eger, Paula Beran, je 1/7, am 30. März 1919.
" " Gersthof, Salierigasse 11, K.-Nr. 365, E.-Z. 757, bish. Bes. Johann Koller ½, grdb. übertr. an Dr. Friedrich Koller ½, am 15. März 1919.
" " Gersthof, Scheidlgasse 57, K.-Nr. 347, E.-Z. 778, bish. Bes. Franziska Fritsche ½, grdb. übertr. an Josef Fritsche, Richard Fritsche, Theresia Fritsche, m. Ernst Fritsche, m. Otto Fritsche, m. Hertha Fritsche, m. Karl Fritsche, je 1/14, am 19. März 1919.
" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße 59, K.-Nr. 96, E.-Z. 194, bish. Bes. Jakob Gartner, grdb. übertr. an Karl Landeis Paula Landeis, je ½, am 14. März 1919.
" " Pötzleinsdorf, Krottenbachstraße 12, K.-Nr. 125, E.-Z. 294, bish. Bes. Anastasia Kramsky, grdb. übertr. an Josef Kramsky, am 6. März 1919.
" " Pötzleinsdorf, Scheibenbergstraße 19, K.-Nr. 212, E.-Z. 563, bish. Bes. Sigmund Kis, grdb. übertr. an Hersch Leiser Gottlieb, Rosa Gottlieb, je ½, am 19. März 1919.
" " Währing, Sternwartestraße 45, K.-Nr. 769, E.-Z. 250, bish. Bes. Paul Perutz, Elise Perutz, je ½, grdb. übertr. an Edmund Gießkann, am 7. März 1919.
" " Währing, Karl Ludwigstraße 19, K.-Nr. 783, E.-Z. 283, bish. Bes. Amalia Egermann ½, grdb. übertr. an Dr. Kajetan Egermann, Rudolf Egermann, Ferdinand Egermann, Amalia Klemm, m. Viktor Egermann, je 1/15.
" " Währing, Semperstraße 24, K.-Nr. 1533, E.-Z. 288, bish. Bes. Karl Liebisch, grdb. übertr. an Wilhelmine Urban, am 27. März 1919.
" " Währing, Schulgasse 3, K.-Nr. 838, E.-Z. 403, bish. Bes. Ladislaus Herkner ½, grdb. übertr. an Josef Herkner, Franz Herkner, m. Otto Herkner, je 1/6, am 11. März 1919.

18. Bezirk, Währing, Theresiengasse 60, K.-Nr. 551, E.-Z. 443, bish. Bes. Karl Schuster, grdb. übertr. an Rosa v. Solecka, am 15. März 1919.
" " Währing, Antonigasse 31, K.-Nr. 723, E.-Z. 621, bish. Bes. Rudolf Holzinger [illegible], grdb. übertr. an Franz Holzinger, Marie Kastner, Leopoldine Schneider, Otto Holzinger, Johann Holzinger, Hilda Wagner, m. Franziska Holzinger, je 1/56, am 15. März 1919.
" " Währing, Gentzgasse 5, K.-Nr. 1, E.-Z. 946, bish. Bes. Karl Liebisch, grdb. übertr. an Hubert Liebisch, am 27. März 1919.
" " Währing, Währingergürtel 111, K.-Nr. 1090, E.-Z. 1387, bish. Bes. Josefine Bauer, grdb. übertr. an Josefine Braun, Helene Neuwirth Edle v. Neufels, je 1/2, am 1. März 1919.
" " Währing, Währingerstraße 122, K.-Nr. 1082, E.-Z. 1534, bish. Bes. Magdalena Hauser 1/2, grdb. übertr. an Magdalena Hauser 1/2, am 21. März 1919.
" " Währing, Maynollogasse 5, K.-Nr. 138, E.-Z. 1538, bish. Bes. Rudolf Weigl 1/12, grdb. übertr. an m. Johann Weigl 1/12, am 14. März 1919.
" " Währing, Hochschulstraße 2 b, K. Nr. 1587, E.-Z. 2143, bish. Bes. Antonie Bab, grdb. übertr. an Fritz Bab, am 3. März 1919.
19. Bezirk, Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße 74, K.-Nr. 26, E.-Z. 94, bish. Bes. Siegmund Siebenschein, grdb. übertr. an Gisela Siebenschein, am 14. März 1919.
" " Ober-Döbling, Gymnasiumstraße 54, K.-Nr. 423, E.-Z. 241, bish. Bes. Heinrich Retschury 1/2, grdb. übertr. an Hermine Retschury 1/2, am 19. März 1919.
" " Währing, Hochschulstraße 37, K.-Nr. 823, E.-Z. 1418, bish. Bes. Philipp Berger, grdb. übertr. an Irma Placzek, am 27. März 1919.
" " Unter-Döbling, Saarplatz 6, K.-Nr. 160, E.-Z. 94, bish. Bes. Josef Oberzeller, grdb. übertr. an Katharina Stiedl-Oberzeller, am 13. März 1919.
" " Währing, Iglaseegasse 54, K.-Nr. 109, E.-Z. 100, bish. Bes. Josef Felfinger 103/1024, Marie Felfinger 640/1204, grdb. übertr. an Siegmund Adler 745/1024, am 2. März 1919.
" " Unter-Döbling, Pfarrwiesengasse 2, K.-Nr. 101, E.-Z. 240, bish. Bes. Barbara Sperka 1/2, grdb. übertr. an Martin Franz Sperka, Martin Sperka jun., Anna Sperka, je 1/3, am 18. März 1919.
" " Grinzing, Cobenzlgasse 66, K.-Nr. 209, E.-Z. 645, bish. Bes. Johann Weniweger 1/3, grdb. übertr. an Marie Weniweger 1/18, Rosina Weniweger, Marie Berger, Katharina Weniweger, Anna Maly, Georg Weniweger, Josef Weniweger, Leopold Weniweger, je 1/112, am 10. März 1919.
" " Heiligenstadt, Kornheuergasse 3, K.-Nr. 387, E.-Z. 728, bish. Bes. Karl Kreindl jun., grdb. übertr. an Marie Bachmann, am 13. März 1919.
" " Kahlenbergdorf, Geigeringasse 4, K.-Nr. 13, E.-Z. 19, bish. Bes. Theresia Wank, grdb. übertr. an Hans Kaisergruber, Hermine Kaisergruber, je 1/2, am 10. März 1919.
" " Nußdorf, Greinergasse 36, K.-Nr. 115, E.-Z. 280, bish. Bes. Ferdinand Greine 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Greiner, m. Ferdinand Greiner, Alice Greiner, je 3/16, am 18. März 1919.
" " Unter-Sievering, Brechergasse 9, K.-Nr. 289, E.-Z.-512, bish. Bes. Karl Golchen, grdb. übertr. an den Kreditverein im 19. Bezirke, r. G. m. H., am 28. März 1919.
" " Unter-Sievering, Medlergasse 4, K.-Nr. 186, E.-Z. 539, bish. Bes. Dr. Erwin Kolbenheyer, Marianne Kolbenheyer, je 1/2, grdb. übertr. an Erna Steiner 1/3, Helene Bruck, Aranka Lorenz, je 1/4, am 13. März 1919.
20. Bezirk, Gerhardusgasse 17, E.-Z. 597, bish. Bes. Leopold Schneider, August Schneider, je 1/2, grdb. übertr. an Schindler & Körner, am 25. März 1919.
" " Greiseneckergasse 10, E.-Z. 652, bish. Bes. Karl Küffner 1/3, grdb. übertr. an Hedwig Küffner 1/3, am 26. März 1919.
" " Othmargasse 9, E.-Z. 2173, bish. Bes. Magdalena Zehetner 1/3, grdb. übertr. an Johann Zehetner, Marie Kment, je 1/10, am 24. März 1919.
" " Staudingergasse 14, E.-Z. 2522, bish. Bes. Ferdinand Müller, grdb. übertr. an Franz Brödl, am 31. März 1919.
" " Leystraße 130, E.-Z. 3344, bish. Bes. Ludwig Hartl, grdb. übertr. an Josefine Schnürr, am 10. März 1919.
" " Schwedengasse 5, E.-Z. 1865, bish. Bes. Therese Leeb, grdb. übertr. an Anton Tutsch, am 12. März 1919.
21. Bezirk, Aspern, Aspernstraße 133, K.-Nr. 111, E.-Z. 111, bish. Bes. Albert Racina, Emilie Racina, je 1/2, grdb. übertr. an Aurelia Jarmer, am 1. März 1919.
" " Aspern, Aspernstraße 121, K.-Nr. 115, E.-Z. 115, bish. Bes. Albert Racina, Emilie Racina, je 1/2, grdb. übertr. an Aurelia Jarmer, am 1. März 1919.
" " Aspern, Groß-Enzersdorferstraße, K.-Nr. 269, E.-Z. 246, bish. Bes. Johann Kalch, Barbara Kalch, je 1/2, grdb. übertr. an Johann Kalch, Josefa Kalch, je 1/2, am 17. März 1919.
21. Bezirk, Donaufeld, Siegfriedgasse 57, K.-Nr. 623 Fl., E.-Z. 153, bish. Bes. Wilhelm Cerhunek, Katharina Cerhunek, je 1/2, grdb. übertr. an Franziska Rieglhaupt, Maria Drexler, je 1/2, am 4. März 1919.
" " Donaufeld, An der Schanze sine, K.-Nr. 835 Fl., E.-Z. 193, bish. Bes. Georg Burisch, Josefa Burisch, je 1/2, grdb. übertr. an Julianna Küschall, am 22. März 1919.
" " Jedlesee, Jenneweinstraße 25, K.-Nr. 181, E.-Z. 65, bish. Bes. Johanna Maglok 1/2, grdb. übertr. an Anna Geiber 1/2, am 19. März 1919.
" " Jedlesee, Jenneweinstraße 25, K.-Nr. 181, E.-Z. 65, bish. Bes. Johanna Raffesberg 1/2, grdb. übertr. an Franz Geiber 1/2, am 19. März 1919.
" " Jedlesee, Wenhartgasse 21, K.-Nr. 219 Fl., E.-Z. 115, bish. Bes. Josef Berger, grdb. übertr. an Johann Weindl, am 1. März 1919.
" " Jedlesee, Christian Buchergasse 15, K.-Nr. 207, E.-Z. 219, bish. Bes. Marie Kambersky 1/2, grdb. übertr. an Johann Kambersky 1/4, Johann Kambersky, Elisabeth Kambersky, je 1/8, am 26. März 1919.
" " Groß-Jedlersdorf I, Amtsstraße 18, K.-Nr. 8, E.-Z. 1096, bish. Bes. Karl Böhm, grdb. übertr. an Karl Neudorfer, Katharina Neudorfer, je 1/2, am 19. März 1919.
" " Groß-Jedlersdorf II, Anton Störkgasse 92, K.-Nr. 1287 Fl., E.-Z. 241, bish. Bes. Johann Pechousek 1/2, Johann Alexander Pechousek, Sophie Svarovsky, Maria Vokal, je 1/6, grdb. übertr. an Ferdinand Jordan, am 5. März 1919.
" " Hirschstetten, Volkragasse 9, K.-Nr. 74, E.-Z. 129, bish. Bes. Anton Jakli 1/2, grdb. übertr. an Cäcilie Jakli 1/2, am 2. März 1919.
" " Hirschstetten, Stadlauerstraße 64, K.-Nr. 174, E.-Z. 280, bish. Bes. Geza Schönberg, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft für Spiritus- und Preßhefeindustrie Wolfrum, am 10. Feb. 1919.
" " Kagran, Donaufelderstraße 227, K.-Nr. 141, E.-Z. 316, bish. Bes. Amalie Weska, grdb. übertr. an Christian Weska 1/4, Johann Weska, Karl Weska, Robert Weska, Gottfried Weska Verlassenschaft, je 3/14, am 1919.
" " Kagran, Donaufelderstraße 174, K.-Nr. 205, E.-Z. 458, bish. Bes. Johann Schrom jun., grdb. übertr. an Josef Kurz, am 19. März 1919.
" " Kagran, Attemsgasse sine, K.-Nr. 263, E.-Z. 465, bish. Bes. Ignaz Troll, Barbara Troll, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Weidenauer, Therese Weidenauer, je 1/2, am 12. März 1919.
" " Kagran, Donaufelderstraße 245, K.-Nr. 259, E.-Z. 546, bish. Bes. Marie Lauer, grdb. übertr. an Anton Nasinski, am 31. Dezember 1918.
" " Kagran, Erzherzog Karlstraße 57, K.-Nr. 198, E.-Z. 886, bish. Bes. Ludwig Fischel 1/2, grdb. übertr. an Josef Fischel 1/2, am 16. Jän. 1919.
" " Leopoldau, Leopoldauerstraße 31, K.-Nr. 31, E.-Z. 31, bish. Bes. Josef Baumann, Anna Baumann, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Klemm, Marie Klemm, je 1/2, am 1. März 1919.
" " Leopoldau, Trillerg. sine, K.-Nr. 199, E.-Nr. 127, bish. Bes. Josef Trunner, Marie Siegmund, Otto Trunner, je 1/3, grdb. übertr. an Julianne Holzhacker, Rudolf Holzhacker, je 1/2, am 13. März 1919.
" " Leopoldau, Ruthnergasse 50, K.-Nr. 281, E.-Z. 797, bish. Bes. Anna Blaschka, grdb. übertr. an Alois Neugebauer, am 11. Feb. 1919.
" " Stadlau, Bauergasse 33, K.-Nr. 52, E.-Z. 33, bish. Bes. Georg Taschler, Hermine Taschler, je 1/2, grdb. übertr. an Antonia Krizek, am 28. März 1919.
" " Stadlau, Erzherzog Karlstraße 68, K.-Nr. 185, E.-Z. 332, bish. Bes. Adolf Reznizek 1/2, grdb. übertr. an Rosa Lindmayr 1/2, am 6. März 1919.
" " Strebersdorf, Strebersdorferstraße 180, K.-Nr. 51, E.-Z. 50, bish. Bes. Marie Brein, grdb. übertr. an Michael Brein, am 31. Dezember 1918.
" " Strebersdorf, K.-Nr. 146, E.-Z. 474, bish. Bes. Ferdinand Steinkellner, grdb. übertr. an Adolf Steinkellner 1/2, m. Hildegarde Steinkellner, m. Emmerich Steinkellner, m. Adolf Steinkellner, je 1/6, am 24. Feb. 1919.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. März 1919.

(Zusammengestellt vom Zentralwahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

2. Bezirk, P. 2337 Wiese, Baust. 9, E.-Z. 800, bish. Bes. Karl Kuffner 1/10, grdb. übertr. an Hedwig Kuffner 1/10, am 26. März 1918.

2. Bezirk, Bauſt. 6, P. 162, E.-Z. 1887, bish. Beſ. Joſef Oberzeller 1/4, grdb. übertr. an Joſef Oberzeller, Aloiſia Oberzeller, je 1/8, am 24. März 1919.
„ „ P. 2514 Gärten, E.-Z. 2300, bish. Beſ. Ferdinand Suchan, Joſef Suchan, Anna Suchan, je 1/12, grdb. übertr. an Karl Lang 3/12, am 11. März 1919.
3. Bezirk, Bauſt. IV, P. 314/6, E.-Z. 3710, bish. Beſ. Kuno Mauthner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an Paul Lechner, Mella Lechner, je 1/2, am 14. März 1919.
4. Bezirk, P. 688, E.-Z. 459, bish. Beſ. Auguſte Knöll, grdb. übertr. an Heinrich Knöll, Hans Knöll, Auguſte Knöll, Rudolf Knöll, Viktor Knöll, Eliſabeth Knöll, Franziska, je 1/7, am 15. März 1919.
„ „ P. 1100/24 Bauarea, E.-Z. 1194, bish. Beſ. Joſef Singer, grdb. übertr. an Klotilde Singer, am 17. März 1919.
5. Bezirk, Teil der P. 1665/1 vom öffentlichen Gut hieher übertragen, E.-Z. 50, bish. Beſ. die Gemeinde Wien (öffentliches Gut), grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. März 1919.
„ „ Teil der P. 1532 Acker, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 748, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien (öffentliches Gut), am 28. März 1919.
„ „ Teil der P. 1031/28 in das öffentliche Gut übertragen, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien (öffentliches Gut), am 31. März 1919.
9. Bezirk, P. 1954 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1892, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien (öffentliches Gut), am 31. März 1919.
„ „ P. 1873 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2005, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien (öffentliches Gut), am 31. März 1919.
„ „ P. 1803 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2007, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien (öffentliches Gut), am 31. März 1919.
10. Bezirk, Favoriten, P. 1580 Bauarea, E.-Z. 530, bish. Beſ. Florian Lechner, grdb. übertr. an Johann Harauer, Apollonia Harauer, je 1/2, am 13. März 1919.
„ „ Favoriten, P. 1848, E.-Z. 821, bish. Beſ. Roſalia Neumann, grdb. übertr. an Artur Neumann, am 19. März 1919.
„ „ Favoriten, P. 1845/3, E.-Z. 2325, bish. Beſ. Roſalia Neumann, grdb. übertr. an Artur Neumann, am 19. März 1919.
„ „ Favoriten, P. 1847/3, E.-Z. 2327, bish. Beſ. Roſalia Neumann, grdb. übertr. an Artur Neumann, am 19. März 1919.
„ „ Oberlaa, P. 1666, 1681 Aecker, E.-Z. 502, bish. Beſ. Michael Rath, grdb. übertr. an Barbara Rath, am 17. März 1919.
11. Bezirk, Kaiſer-Ebersdorf, P. 1673, 733/2 Aecker, E.-Z. 873, bish. Beſ. Kamilla Huber 3/4, grdb. übertr. an Robert Huber, m. Ernſt Huber, m. Hans Huber, je 1/4, am 12. März 1919.
„ „ Simmering, P. 1800/11 Bauſtelle, E.-Z. 1483, bish. Beſ. Laura Koch, Gabriele Koch, Martha Koch, Friedrich Koch, Dr. Herberth Koch, Charlotte Juhn, je 1/6, grdb. übertr. an den Katholiſchen Wohltätigkeitsverband für Niederöſterreich, am 25. März 1919.
„ „ Simmering, P. 1801/5, Bauſt. XVII, E.-Z. 1763, bish. Beſ. Laura Koch, Charlotte Juhn, Gabriele Koch, Martha Koch, Friedrich Koch, Dr. Herberth Koch, je 1/6, grdb. übertr. an den Katholiſchen Wohlthätigkeitsverband für Niederöſterreich, am 25. März 1919.
„ „ Kaiſer-Ebersdorf, Weißenböckſtraße, Hütte Konſtr.-Nr. 229, bish. Beſ. Karl Obiger, grdb. übertr. an Johanna Obiger, am 12. März 1919.
12. Bezirk, Hetzendorf, Teil der P. 417/1 vom öffentlich Gut hieher übertragen, E.-Z. 312, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Joſef Szkokanek, Joſefa Szkokanek, je 1/2, am 14. Dez. 1918.
„ „ Hetzendorf, P. 422/42 in die E.-Z. 579 übertragen, E.-Z. 574, bish. Beſ. Moritz Frankl, grdb. übertr. an Bruno Kupfer, Helene Kupfer, je 1/2, am 22. März 1919.
„ „ Hetzendorf, P. 422/43 in die E.-Z. 579 übertragen, E.-Z. 575, bish. Beſ. Moritz Frankl, grdb. übertr. an Bruno Kupfer, Helene Kupfer, je 1/2, am 22. März 1919.
„ „ Unter-Meidling, P. 92/1 Garten, P. 990 Bauarea, E.-Z. 24, bish. Beſ. Karl Goebel 1/2, grdb. übertr. an Albert Goebel 1/2, am 19. März 1919.
„ „ Unter-Meidling, P. 58/8 bis 58/10 in das öffentliche Gut, überttragen, E.-Z. 61, bish. Beſ. Artur Kola, Richard Kola, Dr. Hans Ungethum, Siegmund Demmer, Heinrich Glückſthal, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. März 1919.
„ „ Unter-Meidling, P. 285/4 Bauſtelle in die E.-Z. 197 übertragen, E.-Z. 1966, bish. Beſ. der Wiener Bürgerſpitalfonds, grdb. übertr. an Alois Humbursky, Anna Humbursky, je 1/2, am 8. März 1919.
„ „ Unter-Meidling, P. 454 Acker, E.-Z. 2301, bish. Beſ. der Wiener Bürgerſpitalfonds, grdb. übertr. an Rudolf Otto Gerger, Marie Gerger, je 1/2, am 22. März 1919.
„ „ Unter-Meidling, P. 453 Acker, E.-Z. 2302, bish. Beſ. der Wiener Bürgerſpitalfonds, grdb. übertr. an Rudolf Otto Gerger, Marie Gerger, je 1/2, am 22. März 1919.
12. Bezirk, Unter-Meidling, P. 395/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1126, bish. Beſ. die Auſtriabrauerei Robert Ernſt Herzfelder & Komp,. grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. März 1919.
13. Bezirk, Ober-Baumgarten, Teil der P. 10/1 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 4, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an dei Gemeinde Wien (öffentliches Gut), am 31. März 1919.
„ „ Breitenſee, Teil der P. 105/57 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 135, bish. Beſ. Barbara Berke, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Dez. 1918.
„ „ Hietzing, P. 205/4, 205/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 237, bish. Beſ. Adolf Rottermann, Wilhelm Kolſcher, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. März 1919.
„ „ Hietzing, P. 215/7, 205/6, 215/8 ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 251, bish. Beſ. Alfred Rottermann, Eliſe Rottermann, Wilhelm Kotſcher, Marie Kotſcher, je 1/4, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. März 1919.
„ „ Hietzing, P. 210/7 ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 353, bish. Beſ. Alfred Rottermann, Eliſe Rottermann, Wilhelm Kotſcher, Marie Kotſcher, je 1/4, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. März 1919.
„ „ Hütteldorf, 14/1 Bauarea, 16/1 Garten, 16/2 Bauarea, 14/2 Garten, E.-Z. 9, bish. Beſ. Karoline Wohlmeyer, grdb. übertr. an Heinrich Wohlmeyer, am 3. März 1919.
„ „ Hütteldorf, Linzerſtraße 416, P. 253 ſamt Haus K.-Nr. 90, P. 252/3 in die neue E.-Z. 788 übertragen, E.-Z 111, bish. Beſ. Alfred Sohm, Franz Wriß, je 1/2, grdb. übertr. an Joſef Loß, Berta Loß, je 1/2, am 8. März 1919.
„ „ Hütteldorf, P. 252/1 in die E.-Z. 488 übertragen, E.-Z. 111, bish. Beſ. Alfred Sohm, Franz Weiß, je 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Bisteghe, am 8. März 1919.
„ „ Hütteldorf, P. 123/4, E.-Z. 734, bish. Beſ. Franziska Endiſch, grdb. übertr. an Anny Eitel, am 21. März 1919.
„ „ Lainz, P. 323/3—9 in die neue E.-Z. 681 übertragen, E.-Z. 202, bish. Beſ. Julie Schweitzer, Franz Schweitzer, Leopoldine Kriſche, grdb. übertr. an Theodor Kövesdy, Bernhard Goldſchmied, je 1/2, am 23. Feb. 1919.
„ „ Lainz, P. 8/5 Acker, E.-Z. 402, bish. Beſ. Melanie Demuth, grdb. übertr. an Bernhard Janowitzer, Bertha Janowitzer, je 1/2, am 25. März 1919.
„ „ Lainz, P. 279/21, E.-Z. 598, bish. Beſ. Marie Hochleitner, Anna Szkokan, je 1/4, grdb. übertr. an Joſef Schönbach 1/2, am 6. März 1919.
„ „ Lainz, P. 279/22, E.-Z. 599, bish. Beſ. Marie Hochleitner, Anna Szkokan, je 1/4, grdb. übertr. an Joſef Schönbach 1/2, am 6. März 1919.
„ „ Lainz, P. 279/30, E.-Z. 607, bish. Beſ. Marie Hochleitner, Anna Szkokan. je 1/4, grdb. übertr. an Joſef Schönbach 1/2, am 6. März 1919.
„ „ Lainz, P. 279/32, E.-Z. 609, bish. Beſ. Marie Hochleitner, Anna Szkokan, je 1/4, grdb. übertr. an Joſef Schönbach 1/2, am 6. März 1919.
„ „ Lainz, P. 279/33, E.-Z. 610, bish. Beſ. Marie Hochleitner, Anna Szkokan, je 1/4, grdb. übertr. an Joſef Schönbach 1/2, am 6. März 1919.
„ „ Lainz, P. 279/34, E.-Z. 611, bish. Beſ. Marie Hochleitner, Anna Szkokan, je 1/4, grdb. übertr. an Joſef Schönbach 1/2, am 6. März 1919.
„ „ Lainz, P. 279/35, E.-Z. 612, bish. Beſ. Marie Hochleitner, Anna Szkokan, je 1/4, grdb. übertr. an Joſef Schönbach 1/2, am 6. März 1919.
„ „ Penzing, P. 622/11, 12, 5 ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 557, bish. Beſ. die Firma Julius Frankl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. März 1919.
„ „ Penzing, P. 622/10 in neue E.-Z. 1851 übertragen, E.-Z. 557, bish. Beſ. die Firma Julius Frankl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. März 1919.
„ „ Penzing, P. 536/3 ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 756, bish. Beſ. Alfred Rottermann, Eliſabeth Rottermann, Wilhelm Kotſcher, Marie Kotſcher, je 1/4, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. März 1919.
„ „ Speiſing, P. 543, E.-Z. 310, bish. Beſ. Cäcilie Hembach 1/8, grdb. übertr. an Joſef Wambacher, Dr. Edgar Pokorny, je 1/12, am 11. März 1919.
„ „ Speiſing, P. 543, E.-Z. 310, bish. Beſ. Joſef Wambacher, Dr. Edgar Pokorny, je 1/2, grdb. übertr. an Stanislaus Sutter, am 21. März 1919.
„ „ Speiſing, P. 524, 525/1, 525/4, E.-Z. 437, bish. Beſ. Johann Eckel jun., grdb. übertr. an Theobald Brandmayer, am 6. März 1919.
„ „ Speiſing, P. 516/1, 517/3, E.-Z. 538, bish. Beſ. Joſefine Slechta, grdb. übertr. an Dr. Oskar Trebitſch, am 27. März 1919.
„ „ Speiſing, 366/2 Garten, 367 Bauarea, 368/2 Bauarea, 368/1 Garten, E.-Z. 639, bish. Beſ. Edmund Lippert, grdb. übertr. an Johann Schiller, am 7. April 1919.

13. Bezirk, Ober-St. Veit, P. 257/2 in E.-Z. 126 übertragen, E.-Z. 127, bish. Bes. Magdalena Bürger, grdb. übertr. an Josef Rathbauer, Theresia Rathbauer, je ½, am 3. März 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 709, E.-Z. 507, bish. Bes. Arthur Steiner, Marianne Steiner, je ½, grdb. übertr. an Marie Barbara Fuchs, Ludwig Alois Fuchs, je ½, am 18. März 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 733/2 Garten, E.-Z. 525, bish. Bes. Flora Willheim, grdb. übertr. an Philipp Willheim, Alfred Willheim, je ½, am 22. März 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 757/3, 756/2 ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 537, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, öffentliches Gut, am 10. März 1919.
" " Ober-St. Veit, P. 521/3, 521/4, 521/5, 521/6, 1632/6 in E.-Z. 1766, P. 521/7 in E.-Z. 1769, P. 521/8 in E.-Z. 1770, P. 521/9 in E.-Z. 1773, P. 521/10 in E.-Z. 1774, E.-Z 1171, bish. Bes. Josef Karl Koch, Marie Koch, je ½, grdb. übertr. an Josef Weingartner, Margarete Weingartner, je ½, am 14. Dez. 1918.

15. Bezirk, P. 206/208, Bauf. 8, E.-Z. 1398, bish. Bes. Leopoldine Kerndler, grdb. übertr. an Wilhelm Ohrenstein, am 13. März 1919.

16. Bezirk, Ottakring, P. 3426, Acker, E.-Z. 3470, bish. Bes. Stift Schotten, grdb. übertr. an Karl Zimmermann, Alois Zimmermann, je ½, am 22. März 1919.
" " Ottakring, P. 3425, Acker, E.-Z. 3471, bish. Bes. Stift Schotten, grdb. übertr. an Karl Zimmermann, Alois Zimmermann, je ½, am 22. März 1919.
" " Ottakring, P. 853/3, Bauf. IV, P. 853/4, Bauf. V, E.-Z. 3561, bish. Bes. Albin Schmidt, grdb. übertr. an Ida Singer, am 11. März 1919.

17. Bezirk, Dornbach, Teil der P. 1298 an E.-Z. 1259 übertragen, E.-Z. 568, bish. Bes. Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Julius Drach, am 21. März 1919.
" " Dornbach, E.-Z. 1298/1 ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 568, bish. Bes. Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Gemeinde Wien, öffentliches Gut, am 21. März 1919.
" " Dornbach, P. 1215/5, E.-Z. 661, bish. Bes. Jakob Rückeshäuser, grdb. übertr. an den Verein „Waldschule", am 6. März 1919.

18. Bezirk, Pötzleinsdorf, P. 190/2, K.-P. 175, E.-Z. 520, bish. Bes. Jakob Gartner, grdb. übertr. an Karl und Paula Landeis, je ½, am 14. März 1919.
" " Währing, P. 589/6, 589/7, in E.-Z. 2472 übertragen, E.-Z. 1102, bish. Bes. August Meller, grdb. übertr. an Marcel Löwy am 8. März 1919.

19. Bezirk, Ober-Döbling, P. 911/6, 905/21, E.-Z. 1393, bish. Bes. Cäcilie Allerhand, Wilhelm Allerhand, je ½, grdb. übertr. an Thomas Graf Erdody ½, am 4. März 1919.
" " Unter-Döbling, P. 423/15, in die neue E.-Z. 475 übertragen, E.-Z. 392, bish. Bes. Ernst Priwoznik, grdb. übertr. an Franz Wasser, am 14. Feb. 1919.
" " Unter-Döbling, P. 411/2, Garten, P. 412/1 Weingarten, E.-Z. 452, bish. Bes. Josef Felsinger, Marie Felsinger, je 105/2048, grdb. übertr. an Siegmund Adler 105/1024, am 2. März 1919.
" " Grinzing, P. 670/1, 670/2, Weingarten, P. 670/3, Garten, E.-Z. 83, bish. Bes. Leopold Ruckenbauer, August Ruckenbauer, je 1/8, grdb. übertr. an Ignaz Ruckenbauer 1/8, am 20. März 1919.
" " Grinzing, P. 929, Weingarten, E.-Z. 85, bish. Bes. Marie Ruckenbauer, Leopold Ruckenbauer, Josefine Ruckenbauer, Ignaz Ruckenbauer, Theresia Ruckenbauer, August Ruckenbauer, je 1/8, grdb. übertr. an Marie Ruckenbauer, Josefine Ruckenbauer, Therese Ruckenbauer, Ignaz Ruckenbauer, je 1/4, am 20. März 1919.
" " Grinzing, P. 712/2, Wiese, P. 713/1, Weingarten, E.-Z. 132, bish. Bes. Johann Weniweger 1/8, grdb. übertr. an Marie Weniweger, 1/16, Marie Berger, Katharina Weniweger, Anna Maly, Georg Weniweger, Josef Weniweger, Leopold Weniweger, je 1/112, am 20. März 1919.
" " Grinzing, P. 941, Wiese, E.-Z. 142, bish. Bes. Marie Ruckenbauer, Leopold Ruckenbauer, Josefine Ruckenbauer, Ignaz Ruckenbauer, Therese Ruckenbauer, August Ruckenbauer je 1/6, grdb. übertr. an Marie Ruckenbauer, Josefine Ruckenbauer, Therese Ruckenbauer, Ignaz Ruckenbauer, je 1/4, am 20. März 1919.
" " Grinzing, P. 361, Acker, E.-Z. 150, bish. Bes. Johann Weniweger 11/160, grdb. übertr. an Marie Weniweger, 11/320, Rosina Weniweger, Marie Berger, Katharina Weniweger, Anna Maly, Georg Weniweger, Josef Weniweger, Leopold Weniweger, je 11/2240, am 20. März 1919.
" " Grinzing, P. 318, Garten, P. 319, Wiese, E.-Z. 430, bish. Bes. Ferdinand Greiner, grdb. übertr. an Leopoldine Greiner 1/4, m. Ferdinand Greiner, m. Alice Greiner, je 3/8, am 18. März 1919.

19. Bezirk, Grinzing, P. 482/1, Weingarten, E.-Z. 506, bish. Bes. Alfred Rothberger, grdb. übertr. an Viktor Monath, am 27. März 1919.
" " Grinzing, P. 303, Garten, P. 304/1, Weingarten, P. 304/2, Acker, E.-Z. 532, bish. Bes. Johann Weniweger, 11/160, grdb. übertr. an Marie Weniweger, 11/320, Rosina Weniweger, Marie Berger, Katharina Weniweger, Anna Maly, Georg Weniweger, Josef Weniweger, Leopold Weniweger, je 11/2240, am 20. März 1919.
" " Grinzing, P. 314/1, Wiese, P. 314/2, Garten, E.-Z. 533, bish. Bes. Johann Weniweger 1/8, grdb. übertr. an Marie Weniweger, 11/320, Rosina Weniweger, Marie Berger, Katharina Weniweger, Anna Maly, Georg Weniweger, Josef Weniweger, Leopold Weniweger, je 12/112, am 10. März 1919.
" " Grinzing, P. 651/1, Acker, 651/2, Acker, E.-Z. 535, bish. Bes. Johann Weniweger 1/8, grdb. übertr. an Marie Weniweger 1/16, Rosina Weniweger, Marie Berger, Katharina Weniweger, Anna Maly, Georg Weniweger, Josef Weniweger, Leopold Weniweger, je 1/112, am 10. März 1919.
" " Grinzing, P. 826/1, Acker, E.-Z. 536, bish. Bes. Johann Weniweger 1/8, grdb. übertr. an Marie Weniweger 1/16, Rosina Weniweger, Marie Berger, Katharina Weniweger, Anna Maly, Georg Weniweger, Josef Weniweger, Leopold Weniweger, je 1/112, am 10. März 1919.
" " Heiligenstadt, P. 659/2, Weingarten, P. 659/1, Acker, P. 659/3, Ortsraum, E.-Z. 458, bish. Bes. Marie Ruckenbauer, Josefine Ruckenbauer, Leopold Ruckenbauer, Ignaz Ruckenbauer, Therese Ruckenbauer, August Ruckenbauer, je 1/6, grdb. übertr. an Leopold Ruckenbauer, August Ruckenbauer, je ½, am 20. März 1919.
" " Heiligenstadt, P. 684/4, Acker, in die neue E.-Z. 872 übertragen. E.-Z. 748, bish. Bes. Josef Schöll, Barbara Schöll, je ½, grdb. übertr. an Max Schmidt, Anna Schmidt, je ½, am 6. März 1919.
" " Kahlenbergerdorf, P. 76/1, Wiese, E.-Z. 86, bish. Bes. Anna Rehling, grdb. übertr. an Peter Pacher, am 28. März 1919.
" " Nußdorf, P. 759, 760, Acker, E.-Z. 113, bish. Bes. Ferdinand Greiner, grdb. übertr. an Leopoldine Greiner 1/4, m. Ferdinand Greiner, m. Alice Greiner, je 3/8, am 18. März 1919.
" " Nußdorf, P. 407, Weingarten, E.-Z. 140, bish. Bes. Ferdinand Greiner, grdb. übertr. an Leopoldine Greiner 2/16, m. Ferdinand Greiner, m. Alice Greiner je 3/16, am 18. März 1919.
" " Nußdorf, Teil der P. 162 in die E.-Z. 248 übertragen, E.-Z. 234, bish. Bes. Aloisia Zwieb, grdb. übertr. an Josef Friedrich, Barbara Friedrich, je ½, am 13. März 1919.
" " Nußdorf, P. 437, Acker, E.-Z. 281, bish. Bes. Ferdinand Greiner, grdb. übertr. an Leopoldine Greiner 1/4, m. Ferdinand Greiner, m. Alice Greiner, je 3/8, am 18. März 1919.
" " Nußdorf, P. 550, 551, 552, Wiese, E.-Z. 282, bish. Bes. Ferdinand Greiner, grdb. übertr. an Leopoldine Greiner 1/4, m. Ferdinand Greiner, m. Alice Greiner, je 3/8, am 18. März 1919.
" " Nußdorf, P. 842 Weingarten, E.-Z. 287, bish. Bes. Ferdinand Greiner, grdb. übertr. an Leopoldine Greiner 1/4, m. Ferdinand Greiner 3/8, m. Alice Greiner 3/8, am 18. März 1919.
" " Nußdorf, P. 870 Weingarten, E.-Z. 393, bish. Bes. Franz Brandstetter, grdb. übertr. an Johanna Höfle, am 19. März 1919.
" " Nußdorf, P. 753 Weingarten, E.-Z. 705, bish. Bes. Ferdinand Greiner ½, grdb. übertr. an Leopoldine Greiner 2/16, m. Ferdinand Greiner 3/16, m. Alice Greiner 3/16, am 18. März 1919.
" " Ober-Sievering, P. 527/2 Weingarten, P. 528/2 Wiese, E.-Z. 370, bish. Bes. Andreas Kölbl, Marie Kölbl, je ½, grdb. übertr. an Dr. Josef Löwy, Aloisia Löwy, je ½, am 10. März 1919.
" " Unter-Sievering, P. 634/20 Bauf., E.-Z. 536, bish. Bes. Dr. Erwin Kolbenheyer, Marianne Kolbenheyer ½, grdb. übertr. an Erna Steiner, Helene Bruck 1/4, Aranka Lorenz 1/4, am 13. März 1919.

20. Bezirk, Brigittenau, P. 3825/4, P. 3825/5, E. Z. 532, bish. Bes. Therese Leeb, grdb. übertr. an Anton Tutsch, am 12. März 1919.
" " Brigittenau, P. 3606/2, P. 3606/3, E.-Z. 611, bish. Bes. Leopold Schneider, August Schneider, je ½, grdb. übertr. an die Firma Schindler & Körner, am 25. März 1919.
" " Brigittenau, P. 4502, 4503, 4506, 4501, E.-Z. 260, bish. Bes. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Firma S. Rothmüller, A.-G., am 29. März 1919.
" " Brigittenau, P. 4506 in E.-Z. 2600 übertragen, E.-Z. 2601, bish. Bes. der Donauregulierungsfond, grdb. übertr. an die Firma S. Rothmüller, A.-G., am 24. März 1919.
" " Brigittenau, P. 4505 in E.-Z. 2600, E.-Z. 2602, bish. Bes. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Firma S. Rothmüller, A.-G., am 24. März 1919.

20. Bezirk, Brigittenau, P. 4502 in E.-Z. 2600 übertragen, E.-Z. 2764, bish. Bes. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Firma S. Rothmüller, A.-G., am 24. März 1919.
" " Brigittenau, P. 4504 Wald, E.-Z. 2766, bish. Bes. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Firma S. Rothmüller A.-G., am 24. März 1919.
" " Brigittenau, P. 3825/3, 4239/10, E.-Z. 3855, bish. Bes. Theresia Leeb, grdb. übertr. an Anton Tutsch, am 12. März 1919.
21. Bezirk, Aspern, P. 872 in E.-Z. 71 übertragen, E.-Z. 220, bish. Bes. Johann und Antonie Frimmel, je ½, grdb. übertr. an Johann und Amalie Frimmel, je ½, am 9. März 1919.
" " Aspern, P. 547/3 Acker, E.-Z. 376, bish. Bes. Anton Mayerhofer, Josefa Mayerhofer, je ½, grdb. übertr. an Leopold und Marie Meierhofer, je ½, am 21. März 1919.
" " Donaufeld, P. 983 Garten, E.-Z. 529, bish. Bes. Georg und Josefa Burisch, je ½, grdb. übertr. an Julianne Küschall, am 22. März 1919.
" " Donaufeld, P. 186 Bauarea, E.-Z. 811, bish. Bes. die Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien-Floridsdorf, Wopfing (Otto Grafe's Nachflg. N. Scheftel), grdb. übertr. an Matthias Riedmüller, Johanna Riedmüller, je ½, am 30. März 1919.
" " Groß-Jedlersdorf, P. 249/2, 256/2, 256/4 Acker, E.-Z. 304 bish. Bes. Alois Hruby, Rosalie Hruby, je ½, grdb. übertr. an Karl Losmann, Betty Losmann, je ½, am 25. März 1919.
" " Groß-Jedlersdorf II, P. 658/32 Bauft. 31, E.-Z. 423, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an Gustav Scholz, am 6. März 1919.
" " Groß-Jedlersdorf II, P. 658/33 Bauft. 32, E.-Z. 424, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an Gustav Scholz, am 6. März 1919.
21. Bezirk, Hirschstetten, P. 245/1 Acker, E.-Z. 99, bish. Bes. Josef Wanek ¼, grdb. übertr. an Josef Wanek, Franziska Holy, Marie Böck, je 1/12, am 4. März 1919.
" " Hirschstetten, P. 245/3 Bauarea, E.-Z. 130, bish. Bes. Josef Wanek ¼, grdb. übertr. an Josef Wanek, Franziska Holy, Marie Böck, je 1/12, am 4. März 1919.
" " Hirschstetten, P. 209/4 Acker, E.-Z. 183, bish. Bes. Alois Löffler, grdb. übertr. an Hermine Hopf, am 21. März 1919.
" " Kagran, P. 503, 504 Aecker, in neue E.-Z. 955 übertragen, E.-Z. 831, bish. Bes. Franz Sterl, Rosalie Sterl, je ½, grdb. übertr. an Johann Ganger, Marie Ganger, je ½, am 18. März 1919.
" " Leopoldau, P. 204, 205, 1704, 1705/1, 1705/2, 1750/3, 1705/4, 1865, 2083/1, 2085/1, 2086 in neue E.-Z. 1054 übertragen, E.-Z. 31, bish. Bes. Josef Baumann, Anna Baumann, je ½, grdb. übertr. an Anton Klemm, Marie Klemm, je ½, am 7. März 1919.
" " Leopoldau, P. 949 Garten, E.-Z. 288, bish. Bes. Barbara Wagner, Antonia Hauer, Anna Bauer, je 1/3, grdb. übertr. an Josef Farthofer, Rosa Farthofer, je ½, am 5. März 1919.
" " Stadlau, P. 94 Weide, E.-Z. 34, bish. Bes. Georg Taschler, grdb. übertr. an Antonia Krizek, am 28. Feb. 1919.
" " Strebersdorf, P. 116 Acker, E.-Z. 409, bish. Bes. Marie Brein, grdb. übertr. an Michael Brein, am 31. Dez 1918.
" " Strebersdorf, P. 441 Acker, E.-Z. 548, bish. Bes. Rosa Kopf, grdb. übertr. an Dr. Heinrich Zemsky, am 31. März 1919.
" " Strebersdorf, P. 735/2 Acker, E.-Z. 583, bish. Bes. Ignaz Wodicka, grdb. übertr. an Leopold Göstl, Barbara Göstl, je ½, am 4. März 1919.

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

Anbotausschreibungen.

M. Bau-Abt. VI c 987.

Erweiterung des Baumgartner Friedhofes im 13. Bezirke.

Voranschlag: Deichgräberarbeiten K 120.000, Schotterlieferung K 20.000.

Anbotverhandlung am **26. September, 9 Uhr** vormittags im Vorzimmer des Amtsraumes des Baurates Ing. Göller, Rathaus, 1. Stock.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

15. **September.** Bau der Kriegswohnhäuser, Siedelung Schmelz. **10 Uhr:** Erd- und Baumeisterarbeiten; **halb 12 Uhr:** Lieferung und Herstellung von Betondecken; **12 Uhr:** Zimmermannsarbeiten; **halb 1 Uhr:** Bautischlerarbeiten (Fußböden und Stiegen); **1 Uhr:** Stukkaturerarbeiten (Heft 71).
24. **September, 10 Uhr.** Verkauf von Alteisenmaterialien der städtischen Straßenbahnen (Heft 72).
26. **September, 9 Uhr.** Erweiterung des Baumgartener Friedhofes im 13. Bezirk (Heft 74).

Vergebungen.

M.Abt. X 2309.

StR.-Beschl. vom 3. Sept.

Chrysanthemenlieferung für die Wiener Eigenregiefriedhöfe.

Die bei der Offertverhandlung am 28. Juli überreichten Anbote: Josef Garantini, Georg Graber, Franz Walter, Josef Traberger, Rudolf Baumgartner, Johann Baumgartner, Franz Berger, Leopold Ganger, Josef Krist, Franz Schedlbauer, Josef Wiesinger, Georg Nirschy, Franz Dirtl und Ignaz Hahn auf Lieferung von Chrysanthemen zum Preise von 45, 48 und 50 K per 100 Stück, sowie das Anbot des Karl Berger werden zur Gänze angenommen.

Von den in den Anboten des Johann Matznetter, Franz Baumgartner, Johann Haberlein, Theodor Dworak, Ferdinand Beranek, Wilhelm Neuschill und August Preindl angebotenen Mengen zum Preise von 60 K per 100 Stück wird nur die Hälfte eines jeden Anbotes angenommen.

M.Bau-Abt. VI e 388.
StR.-Beschl. vom 4. Sept.

Instandsetzung des Schulgebäudes 16., Ottakringerstraße 150.

Glaserarbeiten an Jakob Kirschenhofer.

M.Bau-Abt. VI e 1861.
StR.-Beschl. vom 4. Sept.

Instandsetzung des Schulgebäudes 12., Ruckergasse 44.

Baumeisterarbeiten an J. Bublik, Bautischlerarbeiten an Konrad Bauer, Schlosserarbeiten an Josef Lang's Witwe., Anstreicherarbeiten an Karl Stangl, Glaserarbeiten an Ignaz Dürr, Zimmermalerarbeiten an Oskar Böhm, Tapeziererarbeiten an Johann Macher, Möbeltischlerarbeiten an Karl Baumgartner, Turnsaaleinrichtungsarbeiten an J. Plaschkowitz, Wasserleitungseinrichtungsarbeiten an Josef Haunold, Beleuchtungskörperlieferung an die Produktivgenossenschaft der Lustererzeuger, Lieferung der Lampen und Glühkörper an die Oesterr. Gasglühlicht- und Elektrizitätsgesellschaft.

M.Bau-Abt. VI e 1860.
StR.-Beschl. vom 4. Sept.

Instandsetzung des Schulgebäudes 16., Wurlitzergasse 59.

Glaserarbeiten an Josef Schießling.

M.Bau-Abt. VI e 2481.
StR.-Beschl. vom 4. Sept.

Instandsetzung des Schulgebäudes 2., Sterneckplatz 2.

Zimmermalerarbeiten an August Bühler.

Kundmachungen.

Wiederbelegung der Schachtgräber im Baumgartner Friedhofe.

Nach dem 1. November 1919 werden die Schachtgräber in den Gruppen A1 und B1 des Baumgartner Friedhofes wiederbelegt. Enterdigungen aus diesen Gräbern sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig; die diesbezüglichen Gesuche sind **spätestens am 31. Oktober 1919** bei dem Wiener Magistrate, städtisches Gesundheitsamt (1., Neues Rathaus) einzubringen. Verspätet überreichte Ansuchen werden nicht berücksichtigt.

Vor Beginn der Wiederbelegung werden die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den Gräbern entfernt und an geigneter Stelle gelagert. Sie werden innerhalb Jahresfrist jenen Parteien, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen ausgefolgt. Da eine Enterdigung der Leichenreste aus diesen Gräbern von Amts wegen nicht vorgenommen wird, steht es den Parteien frei, die Grabkreuze nach der Wiederbelegung gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr wieder setzen zu lassen.

Wiener Magistrat, Abteilung X.

B.W.A. Stelle 5.
Z. 6854.

Ausgabe neuer Petroleumbezugskarten.

Auf Grund der Verordnung der niederösterreichischen Landesregierung vom 21. August 1919, Zahl I a-1/318, werden neue Petroleumbezugskarten mit der Geltungsdauer vom 14. September 1919 bis 10. April 1920 ausgegeben. Neu ausgegeben werden:

1. Petroleumbezugskarten für die Beleuchtung von Waschküchen, Geschäftslokalen und Heimarbeiterwohnungen, welche einzig und allein auf die Petroleumbeleuchtung angewiesen sind. Jene Hausbesitzer, deren Waschküche ausschließlich auf Petroleumbeleuchtung angewiesen ist, haben für diese Waschküche, sofern sie nicht hiefür über einen 3 Liter übersteigenden Petroleumvorrat verfügen, die Petroleumbezugskarte anzusprechen und für die Beleuchtung derselben täglich, mit Ausnahme Sonntags, den Parteien des Hauses über Verlangen den entsprechenden Teil der jeweils bestimmten Wochenmenge Petroleum gegen Bezahlung des Einkaufspreises ohne Zwischengewinn zu übergeben. Die Anspruchsberechtigten erhalten bei der zuständigen Brotkommission gegen Abgabe nachstehender Erklärung die entsprechende Petroleumbezugskarte: „In Kenntnis, daß unrichtige Angaben strenge bestraft werden, gebe ich hiemit die wahrheitsgetreue Erklärung ab, daß ich für die Waschküche, deren — mein obenbezeichnetes Geschäftslokal, dessen meine obenbezeichnete Wohnung, deren — Beleuchtung einzig und allein auf Petroleum angewiesen ist, nicht mehr als 3 Liter Petroleum besitze. In dieser Wohnung werden zum ständigen Erwerbe berufliche Heimarbeiten verrichtet, wofür ich den Nachweis gleichzeitig erbringe. Ich bestätige den Empfang der zustehenden Petroleumbezugskarte. Ich werde für die Beleuchtung der Waschküche täglich, mit Ausnahme Sonntags, der hiebei in Frage kommenden Partei über Verlangen den sechsten Teil der jeweils bestimmten Wochenmenge Petroleum gegen Bezahlung des Einkaufspreises ohne Zwischengewinn übergeben."

2. Petroleumbezugskarte für Wohnungen, welche zu ihrer Beleuchtung einzig und allein auf Petroleum angewiesen sind endlich

3. solche für in Untermiete gegebenen Wohnräume, welche ebenfalls einzig und allein auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind. Für eine Wohnung wird nicht mehr als eine Bezugskarte für Aftervermietung abgegeben, unabhängig von der Zahl der Untermieter und der an sie vermieteten Wohnräume. Für die Beleuchtung der Wohnräume des Dienstpersonales sowie anderer Räume, wie Badezimmer, Keller und dergleichen wird keine Petroleumbezugskarte ausgestellt.

Die Ausgabe der unter 2 und 3 bezeichneten Petroleumbezugskarten wird an die Abgabe nachstehender Erklärung vor der zuständigen Brotkommission gebunden: „In Kenntnis, daß unrichtige Angaben strenge bestraft werden, gebe ich hiemit die wahrheitsgetreue Erklärung ab, daß ich für die Beleuchtung meiner Wohnung, von in Aftermiete gegebenen Wohnräumen, welche einzig

und allein auf Petroleum angewiesen ist (sind), nicht mehr als 1½ Liter Petroleum besitze. Ich bestätige den Empfang der zustehenden Petroleumbezugskarte."

Die für die Beleuchtung des Flures, Hofes, der Gänge und Stiegen für Häuser ausgegebenen Petroleumbezugskarten behalten ihre Giltigkeit. Die auf die einzelnen Petroleumbezugskarten entfallenden Wochenmengen werden rechtzeitig in den Tagesblättern verlautbart werden.

Die neuen Petroleumbezugskarten werden durch die zuständige Brotkommission ausgegeben, und zwar für die anspruchsberechtigten Bewerber mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens A—G am 11. September 1919, H—Q am 12. September 1919, R—Z am 13. September 1919, in der Zeit von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Die Bewerber haben den polizeilichen Meldezettel, welcher hiezu von der Hausinhabung zur Verfügung zu stellen ist, und die alte Petroleumbezugskarte, welche amtlich eingezogen wird, beizubringen. Hauseigentümer haben sich mit einem ihre Eigenschaft bekundenden Dokument, zum Beispiel Steuerbogen, Grundbuchsauszug, Versicherungsbogen und dergleichen, Heimarbeiter mit einer Bestätigung ihres Arbeitsgebers oder einer anderen die Heimarbeit dartuenden Bescheinigung, Wohnungsinhaber mit Untermietern mit dem Meldezettel des Untermieters auszuweisen. An Stelle des Hauseigentümers, Geschäfts- oder Wohnungsinhabers kann auch ein gehörig legitimierter Vertreter, für dessen Angaben der Vollmachtgeber haftet, den Anspruch geltend machen und Petroleumbezugskarten in Empfang nehmen. Bezugsberechtigte, welche die alte Petroleumkarten nicht beibringen können, haben unter Begründung dieser Unmöglichkeit ihr Bezugsrecht besonders nachzuweisen.

Hinsichtlich der Rayonierung mit den neuen Petroleumbezugskarten tritt insoferne gegenüber der bisherigen Regelung eine Aenderung ein, als dem Verbraucher wie bisher die freie Wahl der Abgabestelle zusteht, er jedoch nach erfolgter Rayonierung während der Giltigkeitsperiode der Petroleumbezugskarten an die gewählte Abgabestelle in der Regel gebunden bleibt. Es wird empfohlen, die bisherige Bezugsstelle beizubehalten. Der Besitzer der neuen Petroleumbezugskarten oder deren Stellvertreter haben sich binnen zwei Tagen nach Erhalt der neuen Karte unter Beibringung derselben in die Kundenliste einer städtischen Petroleumabgabestelle eintragen zu lassen. Falls der Besitzer einer Petroleumbezugskarte aus irgendeinem Grunde eine Petroleumverkaufsstelle nicht ausfindig machen kann, welche ihn zur Belieferung übernimmt, so hat er sich ungesäumt während der Amtsstunden mit seiner Bezugskarte wegen zwangsweiser Zuweisung zu einer Verkaufsstelle an die Petroleumabteilung des Bezirkswirtschaftsamtes Wien, Stelle 5, 1., Rathaus, 2. Stock zu wenden. Im Bestellabschnitte der Petroleumbezugskarte hat der Besitzer derselben Name und Adresse der freigewählten, beziehungsweise zugewiesenen Verkaufsstelle sowie seinen Namen nebst Adresse mit Tinte (Tintenstift) einzusetzen. Der Uebertritt von einer Verkaufsstelle zur anderen sowie der Rücktritt einer Verkaufsstelle von der Lieferungspflicht ist mit Ausnahme der Uebersiedlung oder Schließung der Verkaufsstelle nur mit Zustimmung der Petroleumabteilung des Bezirkswirtschaftsamtes Wien, Stelle 5, statthaft.

Im Falle der Umrayonierung ist von der bisherigen Verkaufsstelle der Bestellabschnitt zurückzuverlangen, welchem Verlangen zu entsprechen, die Inhaber oder Leiter der Petroleumverkaufsstellen hiemit verpflichtet werden. Die Partei hat sich sodann mit der Petroleumbezugskarte, dem Bestellabschnitte und der vorgesehenen Zustimmung des Bezirkswirtschaftsamtes bei der zuständigen Brotkommission behufs Erlangung einer neuen Petroleumbezugskarte zu melden. Die bisher bestehenden Petroleumabgabestellen sowie die sonstige Gebarung mit den Petroleumbezugskarten bleiben unverändert aufrecht.

Hausbesitzer, Geschäfts- und Wohnungsinhaber, welche wegen ihres Vorrates an Petroleum vom Bezuge der amtlichen Bezugskarten ausgeschlossen sind und daher gegenwärtig eine Erklärung in der oben angegebenen Art nicht abgeben können, erwerben den Anspruch auf Ausfolgung von Petroleumbezugskarten erst nach Verminderung des Vorrates bei einem das zulässige Maß nicht übersteigenden Verbrauche auf oder unter die zur Abgabe der entsprechenden Erklärung erforderlichen Menge.

Die amtliche Petroleumbezugskarte ist an das Haus, beziehungsweise Geschäftslokal, beziehungsweise an die Wohnung gebunden. Es werden daher die Hausbesitzer, beziehungsweise deren Stellvertreter im Falle der Uebertragung des Eigentumsrechtes des Hauses oder der Verwaltung desselben an eine andere Person verpflichtet, die Petroleumbezugskarte für die Hausbeleuchtung, beziehungsweise Waschküchenbeleuchtung dieser Person zu übergeben. Desgleichen sind die Geschäfts- und Wohnungsinhaber verpflichtet, im Uebersiedlungsfalle dem Hausinhaber die in ihrem Besitze befindlichen Petroleumbezugskarten zu übergeben, welcher dieselben dem neuen Geschäftsinhaber, beziehungsweise dem neuen Wohnungsinhaber zu übergeben hat. Petroleumbezugskarten für Aftermieterbezug sind im Falle der Auflassung des Bestandverhältnisses vom Wohnungsinhaber, bezw. vom Hausbesitzer unverzüglich der zuständigen Brotkommission zurückzustellen; dasselbe hat zu erfolgen, wenn die Petroleumbeleuchtung durch eine andere ersetzt wird, die Wohnung leer steht oder aus sonst einem Grunde wie Abreise, Landaufenthalt u. dgl geschlossen wird. Petroleumbezugskarten für Heimarbeiterwohnungen sind, sobald die Heimarbeit aufgelassen wird, sofort bei der zuständigen Brotkommission behufs Erhaltes der ad I, 2 genannten Petroleumbezugskarten umzutauschen. Hausbesitzer oder Vertreter welchen Petroleumbezugskarten für Heimarbeiterwohnung anläßlich der Uebersiedlung übergeben werden, sind verpflichtet, diese Karten auch dann an die Brotkommission abzuführen, wenn ein anderer Heimarbeiter die Wohnung bezieht, da die Zuerkennung des Rechtes zum Bezuge einer Petroleumbezugskarte für eine Heimarbeiterwohnung der Brotkommission zusteht.

Die Petroleumbezugskarte ist eine öffentliche Urkunde, deren Fälschung nach dem Strafgesetze geahndet wird. Ein Ersatz für verlorene oder vernichtete Petroleumbezugskarten findet in der Regel nicht statt. Auf Objekte der Militärverwaltung und Räumlichkeiten, welche in militärischer Benützung stehen, finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

Uebertretungen dieser Kundmachung werden von der politischen Behörde I. Instanz mit einer Geldstrafe bis 5000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft, soferne die Handlung nach den bestehenden Strafgesetzen nicht einer strengeren Bestrafung unterliegt. Wer zu solchen Uebertretungen anstiftet oder bei ihrer Ausführung mithilft, wird in gleicher Weise bestraft. Im Erkenntnis kann auch der Verfall verschwiegener Vorräte ausgesprochen und bei den Gewerbetreibenden auf den Verlust der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit erkannt werden. Bei erschwerenden Umständen können die vorangeführten Strafen nebeneinander verhängt werden. Neben der Strafe kann bei den

mit der Ausgabe von Petroleum betrauten Handels- und Gewerbetreibenden auch die administrative Entziehung des Rechtes zur Abgabe erfolgen.

Magistrat der Stadt Wien.

B. W. A. 1 — Z. 736.

Neuregelung der Abgabe von frischem Schweinefleisch.

Mit Zustimmung des deutschösterreichischen Staatsamtes für Volksernährung wird folgendes angeordnet:

Alle auf Grund der Magistratsverordnung vom 7. August 1918, Zahl 736/19, befugten Abgabestellen für frisches Schweinefleisch dürfen vom 4. September 1919 angefangen das ihnen von der amtlichen Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch, Wien, St. Marx, zugewiesene frische Schweinefleisch nur an jene Haushalte abgeben, welche in ihrer Kundenliste eingetragen sind. Die Abgabe von frischem Schweinefleisch an nicht in die verordnungsmäßig vorgeschriebene Kundenliste eingetragene Haushalte ist strengstens verboten. Die Abgabe darf nur an die zum Bezuge berechtigten Kunden gegen Vorweisung des amtlichen Einkaufsscheines (weiß, grün, blau, braun) und gegen Abtrennung der jeweils verlautbarten Abschnitte erfolgen. Die auf den Kopf entfallende Wochenmenge sowie die näheren Abgabemodalitäten werden jeweils öffentlich bekanntgegeben. Die Abgabe der Ware hat an den Fleischverkaufstagen um halb 7 Uhr früh zu beginnen und ist, solange der Vorrat reicht, ohne Unterbrechung während der üblichen Geschäftsstunden fortzusetzen. Alle zum Verkaufe von frischem Schweinefleisch befugten Abgabestellen haben vom Beginne des Bezuges dieses Fleisches über die zugewiesene und von ihnen zur Abgabe gebrachte Schweinefleischmenge ein Buch zu führen, welches folgende Rubriken zu enthalten hat:

Zum Beispiel:

Woche vom / bis /	Vorrat	Eingang	Abgabe		Schwund (5%)	Rest
	kg	kg	kg	dkg	kg	kg
14./8. 20./8.	0	156	144	25	8	3
21./8. 27./8.	3	165	158	50	8	1

Dieses genau zu führende Buch ist über Verlangen den behördlichen Kontrollorganen zur Einsichtnahme vorzuzeigen.

Alle Abgabestellen sind verpflichtet, einen von der amtlichen Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch, Wien, St. Marx, vorgeschriebenen beim zuständigen magistratischen Bezirksamte beziehbaren Ausweis, belegt mit dem amtlichen Wagzettel und den abgetrennten Abschnitten, genauestens auszufüllen und unter einem Umschlage an dem jeder Abgabewoche folgenden Freitag beim zuständigen magistratischen Bezirksamte während der Amtsstunden gegen Empfangsbestätigung abzugeben. Als Abschnitteschwund werden grundsätzlich 5 Prozent zugebilligt. Nicht zur Abgabe gelangtes Fleisch ist im Ausweise unter Vorrat anzuführen und bis zur nächsten Abgabe fachgemäß aufzubewahren. Der Umschlag (Kuvert) hat zu enthalten den Namen und Standort der Abgabestelle für frisches Schweinefleisch und die Gesamtzahl aller durch die Abschnitte ausgewiesenen Personen. Alle Uebertretungen dieser Verordnung werden, soferne die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt, von der politischen Bezirksbehörde mit einer Geldstrafe bis zu 20.000 K oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Wird eine Uebertretung in Ausübung eines Gewerbes begangen, so kann auch auf Verlust der Gewerbeberechtigung erkannt werden.

Magistrat der Stadt Wien.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

St. P. Z. 117.

Ignaz Kuhn'sche Stiftung.

Steinkohlenbeteilung an Gewerbetreibende.

Aus der Ignaz Kuhn'schen Stiftung zur Beteilung armer Gewerbsleute mit Steinkohle, werden im November 1919 eine Anzahl armer, vorzugsweise krankheitshalber erwerbsunfähige Gewerbsleute des 4. Bezirkes mit Steinkohle beteilt. Dem Gesuche sind beizuschließen: Gewerbeschein oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Armutszeugnis und Wohnungsnachweis.

Einreichungsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung Wieden 4., Schäffergasse 3, 1. Stock.

Einreichungsfrist: **Bis 15. Oktober 1919.**

Der Vorsteher des 4. Bezirkes:
M. Charwat.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

13. September 1919. Josef Stastnik'sche Stiftung für Herrenschneidermeister (Heft 57).

— Luise Wichtl- und Ferdinand Weckbrot'sche Stiftung für christliche Familien (Heft 58).

15. September 1919. Ignaz Rainharter'sche Stiftung für christliche Waisen Wiens (Heft 54).

— Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung für arme Fuhrleute (Heft 57).

— Mathilde Edle v. Hohenblum- und Aloisia Schmid'sche Heiratsausstattungsstiftung (Heft 59).

— Freiplätze an der Musikschule Ludwig Liebing für Kinder städtischer Beamter, Amts- und Schuldiener (Heft 59).

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).

— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).

— Stiftung der Ortsgruppe Dorbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes (Heft 73).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).

— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).

— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).

— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).

— Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter (Heft 71).

15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirke (Heft 70).

— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).

— Ignaz Kuhn'sche Stiftung. Beteilung mit Steinkohle an Gewerbetreibende (Heft 74).

18. Oktober 1919. Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 71).

20. Oktober 1919. Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung (Heft 71).

— Karl Uetz'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder (Heft 71).

— Preysing-Uehlein'sches Stipendium für Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien (Heft 71).

25. Oktober 1919. Josef Stündl'sche Stiftung für Wiener Gewerbsleute (Heft 73).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

— Sebastian Reidhart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 73).

— Polak-Parreyß'sche Stiftung für Wiener Gewerbetreibende (Heft 73).

— Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende (Heft 73).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

11. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Offene Handelsgesellschaft Singer & Komp. — Holz- und Kohlenhandel — 18., Hockegasse 21.

Menzel Oskar — Elektrotechnische Konzession — 4., Johann Straußgasse 28.

Marhold Julie — Gastwirtskonzession — 4., Weyringergasse 30 b.

Moltas Albine — Viktualienhandel — 3., Bechardgasse 17.

Metzger Samuel — Viehhandel — 3., St. Marx, Viehmarkt.

Przebendowski Miecislaus Egon — Gemischtwarenhandel — 3., Kölblgasse 21.

Prokisch Alois — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Rennweg 98.

Neumann Karoline — Handelsagentur — 3., Löwengasse 16.

Ott Katharina — Viktualien- und Kanditenverschleiß — 3., Marokkanergasse 6.

Dreßler Josef — Viehhandel — 3., St. Marx.

Allgemeine Vertriebsgesellschaft für Fabrikseinrichtungen und technische Bedarfsartikel, Ges. m. b. H. — Handel mit Maschinen, Apparaten und technischen und chemischen Erzeugnissen und Handelsagentur — 3., Ditscheinergasse 4.

Gebalje Gelobter — Viehhandel — 3., St. Marx, Viehmarkt.

Krajesy Karl — Musikergewerbe — 3., Keinergasse 31.

Lederer Ernst — Gemischtwarenverschleiß — 3., Rennweg 80.

Gruber Anna — Marktviktualienhandel — 3., Schützengasse 30.

Galenda Franziska — Damenkleidermachergewerbe — 3., Beatrixgasse 13.

Hronek Michael — Mechanikergewerbe — 3., Dietrichgasse 26.

Lubinsky Anton — Schlossergewerbe — 3., Schimmelgasse 21.

Götzek Franz — Großhandel mit Zuckerwaren — 3., Beatrixgasse 5.

Hajek Anton — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — 3., Klimschgasse 25.

Lang Anna — Lebensmittelhandel — 3., Kleistgasse 8.

Mohr Adalbert — Handelsagentur — 3., Löwengasse 49.

Schmid Franziska — Flaschenbierverschleiß — 3., Wassergasse 18.

Pawka Adolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 3., Boerhavegasse 25.

Meczes Samson, Dr. — Handelsagentur — 3., Apostelgasse 39.

Mayerhofer Josef — Musikergewerbe — 3., Geusaugasse 3.

Miklag Ignaz — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 3., Hintzerstraße 11.

Feintuch Julius — Wäschewarenerzeugung — 3., Radetzkystraße 13.

Pick Richard — Fleischkommissionshandel — 3., Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren.

Prskawetz Willibald — Hafner — 5., Fasangasse 49.

Polzer Karl — Handel mit Alteisen und Altmetall — 3., Gürtel 25.

Platzer Franziska — Marktviktualienhandel — 3., Viktualienhalle, Zelle 72.

Müller Franz — Schuhmachergewerbe — 3., Keilgasse 11.

Schauer Karl — Mechanikergewerbe — 3., Landstraßer Hauptstraße 90.

Polak Franz — Juwelier- und Goldarbeitergewerbe — 3., Löwengasse 32.

Pazelt Anna — Damenkleidermachergewerbe — 3., Hohlweggasse 10.

Probst Anna — Damenkleidermachergewerbe — 3., Erdbergstraße 59.

Pfeffer Marie — Damenkleidermachergewerbe — 3., Paulusgasse 12.

Franziak Klara — Lebensmittel- und Flaschenbierverschleiß — 2., Obere Donaustraße 19.

Blazy Therese — Handel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel — 2., Sterneckplatz 13.

Hahn Isaak — Handelsagentur — 2., Herminengasse 10.

Silbiger Berthold — Musikergewerbe — 2., Negerlegasse 8.

Roth Paul — Lederhandel — 2., Rueppgasse 7.

Kann Rudolf — Holz- und Kohlenhandel — 2., Schüttelstraße 93.

Klein Julius — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 2., Josef Gallgasse 3.

Reichart Olga — Handel mit Viktualien — 2., Franzensbrückenstraße 11.

Zadrazil Josef — Riemer- und Taschnergewerbe — 19., Döblinger Hauptstraße 42.

Fantl Josef — Handelsagentur — 19., Silbergasse 23.

Leonhartsberger Leopold — Schuhmachergewerbe — 19., Bindergasse 4.

Korsch Wilhelm — Zuckerbäckergewerbe — 19., Würthgasse 8.

Schimmeregger Antonie — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel — 18., Klostergasse 1.

Madler Rosa — Uebernahme von Wäsche zum Rollen mittels elektrischer Rolle — 18., Johann Nepomuk Vogiplatz 9.

Schmid Franziska — Lebensmittel- und Flaschenbierverschleiß — 18., Hildebrandgasse 19.

Haselbauer Marie — Erzeugung von Schwefeleinschlag — 18., Gentzgasse 78.

Mayer Karoline — Lebensmittel- und Flaschenbierverschleiß — 18., Währinge gürtel 37.

Grämling Karoline — Zuckerbäckerwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 18., Herbeckstraße 43.

Tauzinsky Josef — Schuhoberteilherrichter — 18., Gymnasiumstraße 13.

Wagner Johann — Anstreichergewerbe — 18., Hofmanngasse 7.

Hofmann Alfred — Ausführung photographischer Arbeiten — 18., Währingerstraße 82.

Schrom Rudolf — Warenhandel — 16., Bachgasse 16.

Koranyi Leopold — Kurz-, Galanterie-, Wäsche- und Wirkwarenhandel — 18., Antoniagasse 12.
Senigl Matthias — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — 16., Kirchstetterngasse 29.
Schärf Johanna — Lebensmittel- und Flaschenbierverschleiß — 16., Neulerchenfelderstraße 74.
Salat Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Rankgasse 29.
Swoboda Heinrich — Briefmarkenhandel — 16., Johann Nepomuk Bergerplatz 4.
Ripel August — Fragnergewerbe — 16., Hubergasse 12.
Mildner Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Degengasse 67.
Metz Richard — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Friedrich Kaisergasse 93.
Stockner Karl Franz — Wäschewarenerzeugung — 16, Klausgasse 23.

* * *

12. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

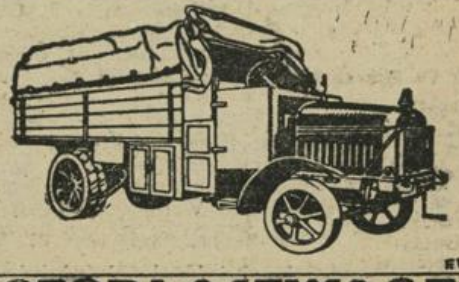
Billandet Albert — Gast- und Schankgewerbe — 15., Hütteldorferstraße 66.
Bonholzer Georg — Gastwirtgewerbe — 2., Nordbahnstraße 48.
Borek Albine Antonia — Lebens- und Genußmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Brunnengasse 63.
Braig Karl — Zahntechnikergewerbe — 15., Markgraf Rüdigerstraße 4.
Buscha Philippine — Handel mit Fragnereiartikeln, Papier-, Kurz-, Galanterie- und Wirkwaren, Flaschenbier und Wein ꝛc. — 21., Ruthnergasse 42.
„Carbonia" Maschinentechnische Ges. m. b. H. — Gemischtwarengroßhandel — 3., Rasumofskygasse 10.
Dalik Anton — Tischlergewerbe — 10., Alxingergasse 105.
Eder Ludwig — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Heigerleinstraße 3.
Engel Karl — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 590 — 2., Praterstern.
Epply Marie — Herren- und Damenfriseurgewerbe — 19., Saarplatz 8.
Epstein Hudel Leo — Handel mit Zuckerwaren — 2., Praterstraße 16.
Erben Josef — Obst- und Grünwarenhandel — 16., Sulmgasse 23.
Fantl Jakob — Handelsagentur — 2., Rembrandtstraße 15.
Flaschitz Adolf — Selchwarenverschleiß — 2., Handelskai 418.
Fleischner Otto — Gemischtwarengroßhandel — 2., Negerlegasse 4.
Fränkel Abraham — Bankkommissionsgeschäft — 2., Novaragasse 40
Friedrich Franz — Handel mit Kurz- und Wirkwaren — 10., Raaberbahngasse 5.
Fröhlich Gustav — Gemischtwarengroßhandel — 6., Mariahilferstraße 33.
Garfunkel Osias — Lebensmittelhandel — 2., Vereinsgasse 36.
Hauser Choim Schloma — Handel mit Manufaktur- und Modewaren — 2., Krummbaumgasse 10.
Hofbauer Ludovika — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Redtenbachergasse 33.
Holzmaier Barbara — Viktualien- und Flaschenbierhandel — 10., Keplergasse5.
Hönlinger Josef — Holzhandel — 15., Rosinagasse 5.
Horna Georg — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1577 und 1578 — 4., Alleegasse 40.
Jäger Franziska — Marktviktualienhandel — 2., Am Volkertplatz Stand.
Kirschner Georg — Marktfrant — 10., Van der Nüllgasse 80.
Krejci Anton — Schlossergewerbe — 19., Obkirchergasse 33.
Krammer Sophie — Papier-, Schreib- und Zeichenwarenhandel — 12., Rauchgasse 22.
Kratochwill Johann — Fragner — 16., Wilhelminenstraße 73.
Kuzel Franz — Raseur- und Friseurgewerbe — 10., Mubrengasse 7.
Langgruber Karl — Holzgroßhandel — 19., Biedergasse 7.
Langner Golde — Verschleiß von Holzwaren und sämtlichen Bedarfsartikeln für die Jalousien- und Rouleauxfabrikation — 6., Mariahilferstraße 105.
Mayer & Einhorn — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 3., Erdbergstraße 35.
Meisl Ignaz — Gastwirtsgewerbe — 17., Lacknergasse 57.
Michl Franz — Dachdeckergewerbe — 16., Degengasse 57.
Muzik Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Favoritenstraße 180.
Nadlinger Friedrich — Kleintierhand l — 10., Triesterstraße 13.
Offenbacher Leopold — Musiker — 10., Puchsbaumgasse 33.
Pollak Wilhelm — Handelsagentur — 15., Jdagasse 3.
Rathousky Bohuslav — Gemischtwarenhandlung — 10., Favoritenstraße 219.
Reisel Franz — Zuckerbäckerwarenverschleiß — 19., Bindergasse 1.
Rosenblatt Isaak — Handelsagentur — 16., Thaliastraße 119.
Schaler Friedrich — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 16., Neulerchenfelderstraße 76.
E. Schirmer & Komp. — Fabriksmäßige Herstellung von Särgen und Sargverzierungen — 13., Salisgasse 3.
Schmidt Hugo — Fabriksmäßige Erzeugung von Wohnungs- und Bureaueinrichtungen, Ausführung von Portalanlagen ꝛc. — 9., Eisengasse 5.
Schmoll Katharina — Hand- und Nagelpflege sowie Massage — 2., Obere Donaustraße 107.
Schreiber Karl — Handel mit alten und neuen Tuchabfällen — 10., Alxingergasse 18.
Schner Adolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 18., Sternwartestraße 17.
Schutzbier Leopold — Tierhandel — 16., Ottakringerstraße 188.
Seitz Andreas — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Lerchenfeldergürtel gegenüber dem Yppenheim.
Singer Leopold — Lederhandel — 2., Ferdinandstraße 31.
Stangl Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Gaullachergasse 15.
Stanzl Franziska — Halten einer elektrischen Wäscherolle — 2, Castellezgasse 8.
Steffel Hermine — Pferdefleischverschleiß — 10., Planetengasse 3.
Steirische Holzverwertung Potgorscheg, Eibel & Komp. — Holzhandel — 18., Währingergürtel 119.
Spiegel Moritz — Handel mit Selch- und Zuckerwaren — 1., Kühfußgasse 2.
Spielauer Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Liebhardtgasse 5.
Süßmann Saul — Bäckergewerbe — 2., Handelskai 218.
Szeiler Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Marmelade und Obst — 15., Reithofferplatz 1.

(Das Weitere folgt.)

Neuchatel Asphalt
The Neuchatel Asphalte Company Limited
Wien, I., Giselastrasse Nr. 6
Telephon 5329. (Eigene Bergwerke) Industriegeleise.

Wirtschafts-Genossenschaft der Kürschner Oesterreichs
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wien, VII., Mariahilferstrasse 84, Telephon 34578
Export in Pelzkonfektion
:: eigener Erzeugnisse ::
Ponziertes, plombiertes Pelzwerk. Diplomiert: Oesterr. Adria Ausstellung 1913
— — Für Beamte, Angestellte, Lehrer und Lehrerinnen gegen — —
günstige Teilzahlungen.

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

AUSTRO-FIAT

KW. 7.80
MOTORLASTWAGEN

Ledergleitschutzdecken
Prima Qualität, en gros und en detail.
Gummi - Reparatur - Werkstätte
mit
Vulkanisierapparaten,
modernst eingerichtet.
Elasticum, Wien VI., Linke Wienzeile 70.

Elektrizitätszähler
für die verschiedenartigsten Bedürfnisse der Praxis
Schaltuhren für die automatische Schaltung von Beleuchtungsanlagen. Elektrische Uhren
„Electra" Apparatenbau-Gesellschaft m. b. H. Wien, XIX., Mooslackengasse 17.

Baumaterialien
Dachziegel, Mauerziegel, Kalk, Dachpappe.
Baubedarf
Elektrotechnische Artikel
Ing. J. Tonkovich & B. Waka,
Wien I., Habsburgerg. 3. :—: Fernruf: 3634.

Elektrizitätszähler-Fabrik
Reimer & Seidel
Wien XVIII.

Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A.-G.
Berndorf Nieder-Oesterr.
Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.
NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:
Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel
:—: etc. etc. etc. :—:

Schutzmarke für Alpacca-Silber I. Schutzmarke für Alpacca. Schutzmarke für Rein-Nickel.
Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Bau- und Industrie-Ausrüstei-Gesellschaft m. b. H.
BIAG
Wien 8., Alserstrasse 9 (Eingang Wickenburggasse 26).
Lieferungen von Baumaterialien jeder Art, Bauholz, Maschinen gegen Kauf und Miete, Bahn- und Transportanlagen-Ausrüstungen, Gerüstungen Geräten, Werkzeugen, Eisenwaren
Telegramme: Baubiag Wien. Telephon: 23301.

A HERZMANSKY
WIEN VII. Mariahilferstrasse 26 Stiftgasse 1. 3. 5. 7 WIEN VII.
Seidenstoffe, Wollstoffe, fertige Damenkleider, Blusen, Mäntel, Kinderkleider, Umhängtücher, Kopftücher, Papiergewebe für Berufskleidung, Wäsche und alle Zwecke, Seiden-Strümpfe u. -Handschuhe, Lederwaren, Spielwaren
THEATERKARTEN-BÜRO
Fernsprech Nr. 38540 Serie Stiftgasse 3 Fernsprech Nr. 38540 Serie
Sonn- und Feiertage Stiftgasse 1 im Hausflur.

Inhalt.

Stadtrat: Seite
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 29. August 1919 . . . 2223
Bezirksvertretungen:
8. Bezirk, 16. Juli 1919 . . . 2229
17. Bezirk, 12. August 1919 . . . 2230
Allgemeine Nachrichten:
Der soziale Friedhof . . . 2231
Lebensmittelverkehr:
Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle vom 31. August bis 6. September 1919 . . . 2234
Baubewegung: Seite
Gesuche um Baubewilligungen vom 10. bis 12. September 1919 . . . 2235
Realitätenverkehr in Wien vom 1. bis 31. März 1919 . . . 2235
Baustellenverkehr in Wien vom 1. bis 31. März 1919 . . . 2241
Arbeiten und Lieferungen:
Anbotausschreibungen . . . 2244
Vergebungen . . . 2244
Kundmachungen . . . 2245
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze . . . 2247
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster . . . 2248

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Bittner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Reinz vorm J. v. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt

der

Stadt Wien

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Nr. 75 — Mittwoch den 17. September 1919. — Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 3. September 1919.

Vorsitzende: Die VB. Emmerling und Winter.

Anwesende: Bgm. Neumann und die StRe. Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Haider, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Schmid, Schorsch, Frau Seidel, Siegel, Speiser, Täubler, Vaugoin und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: Die StRe. Biber und David.

Beurlaubt: Die StR. Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Frau Dr. Seitz und Sirotek.

Schriftführer: Magistratssekretär Radler.

VB. Emmerling eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 16915, M.Abt. II 5764.) Der Straßenarbeiterswitwe Antonia Czermak wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtjahresbetrage von 1850 K vom 29. Mai 1919 an angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15741, M.Abt. II 6257.) Der Straßenarbeiterswaise Karl Eibl wird die normalmäßige Waisenpension im Jahresbetrage von 138 K 70 h vom 22. Februar 1919 an angewiesen. Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, erhöht sich diese Waisenpension vom 1. Mai 1919 an auf 277 K 40 h jährlich. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15660, M.Abt. XVIII 3286.) Dem Gottfried Hartmann, gewesenen städtischen Straßenarbeiter der Bezirksvorstehung für den 2. Bezirk, wird als einmalige Abfertigung der bisherigen 20prozentigen Unfallsrente der Betrag von 1550 K bewilligt.

(P. Z. 15742, M.Abt. II 7769.) Der Straßenarbeiterswitwe Genovefa Kreutzer wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 973 K 33 h vom 1. August 1919 an angewiesen. (Mehr 16 als StR.)

(P. Z. 15018, M.BauAbt. IX 1141.) Der Straßenarbeiter Johann Opfermann wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 2960 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15810, M.Abt. XXII 1343.) Dem Türmer der Pfarrkirche Hernals wird ab 1. August bis 31. Dezember 1919 eine weitere Teuerungszulage von 20 K monatlich bewilligt.

(P. Z. 15755, Lgh. 11216.) Die Kosten der bei den Lagerhäusern im Freudenauer Winterhafen zum Zwecke der Herstellung von Zufahrten für die Feuerwehr ausgeführten Pflasterungsarbeiten im Betrage von 17.219 K 94 h, welche aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser zu decken sind, werden genehmigt.

(P. Z. 15904, M.Abt. VIII a 5164.) Der dem Bürgerspitalfondsgute Spitz an der Donau gehörige Steinbruch am Beginne des Türtales wird auf weitere zwei Jahre um den Jahrespachtschilling von 700 K an die Wachauer Steinbruchs- und Schotterwerksgesellschaft verpachtet. Der vorgelegte Vertragsentwurf wird genehmigt.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 15184, Zill. 1805.) Der deutschösterreichischen montanistischen Hochschule in Leoben wird zwecks Ankaufes von Instrumenten, Apparaten und Maschinen aus der Sachdemobilisierung sowie zum Ausbau einer Zentralwerkstätte für den Unterrichtsbetrieb ein Betrag von 5000 K als einmalige Spende auf Kosten der Braunkohlenbergbaugewerkschaft Zillingdorf bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15936, M.BauAbt. VI a 687.) Das Anbot des Bildhauers Heinrich Zita vom 11. Juli 1918, an Stelle der zufolge Stadtratsbeschlusses vom 21. Mai 1919, P. Z. 8598, von ihm erworbenen Terrakottafigur für den Schönbornpark infolge deren Beschädigung eine solche aus wetterbeständigem Stein gegen eine Aufzahlung von 3000 K auszuführen, wird angenommen. Die Mehrkosten von 3000 K werden genehmigt; sie sind auf den Reservefonds zu verweisen und auf einer neu eröffneten Subrubrik der Ausgabsrubrik LII zu verrechnen.

(P. Z. 15757, Saml. 582.) Ein Vorschlag des Otto Erich Deutsch auf Ausbau des Schubertmuseums der Stadt Wien wird abgelehnt.

(P. Z. 16005, M.B.A. X 2/18/I.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk beabsichtigte Verpachtung von verschiedenen Teilen der der Gemeinde Wien gehörigen Kat.-Parz. 1897/1 an die Firma Graßl, Schenk & Co., beziehungsweise deren Prokuristen Max Neumüller um den Jahrespachtzins von 7500 K, beziehungsweise ab 1. November 1920 von 12.000 K wird für die Dauer von 6 Jahren, das ist bis zum 31. Juli 1925, unter den im vorgelegten Bestandvertragsentwurfe genannten Bedingungen genehmigt. Ueber die bereits vereinbarten Bedingungen zahlt

der Pachtwerber 500 K, wogegen ihm gestattet wird, Teile des Platzes an seine eigenen Abnehmer und für Holz, das von ihm gekauft wurde, mit oder ohne Entgelt zur Benützung zu überlassen.

(P. Z. 15244, M.Abt. X 1571.) Das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 4. April 1919, Z. 2285, mit dem die Beschwerde der Gemeinde Wien gegen die Bemessung der Erwerbsteuer für die Jahre 1913, 1914 und 1916 für die Gräberausschmückung auf den städtischen Friedhöfen abgewiesen wurde, wird zur Kenntnis genommen.

Für die „grundsätzlichen Bestimmungen über die vertragsmäßige Uebernahme von Graberhaltungen (Graberhaltungswidmungen) für die Friedhöfe der Gemeinde Wien" wird die vorgelegte Fassung genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 13688, G.W. 4543.) Der Bericht der Wiener städtischen Gaswerke über das Geschäftsjahr 1917/18 wird zur Kenntnis genommen. Die Bilanz mit dem Gebarungsüberschusse von 6,455.723 K 68 h wird genehmigt. Dieser Gebarungsüberschuß ist zu verwenden wie folgt: a) Zur Ueberweisung an die Rücklage für Selbstversicherung mit 90.000 K, b) zur Tilgung der Anlehen mit dem Betrage von 214.963 K 45 h, c) für Zuwendungen an Beamte und sonstige Bedienstete 160.000 K und d) zur Abfuhr an die eigenen Gelder der Gemeinde Wien 5,990.760 K 23 h. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 14319, B.W.A. St. VI 6286.) Das Ansuchen des Franz Schöchtner um Erhöhung der Provision für den Abschluß der Kartoffellieferungen von 1 K auf 1 K 50 h für 1 Meterzentner wird genehmigt.

(P. Z. 14559, B.W.A. St. VI 7636.) Das Ansuchen der Firma Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft vorm. Tanner, Lätsch & Comp. um Bewilligung von Mehrkosten im Betrage von 4085 K 74 h für Ueberstellung der Kessel vom Wasserwerke Favoriten in die Kartoffeltrocknungsanlage Breitensee wird abgelehnt und sind neuerliche Verhandlungen mit der Firma einzuleiten.

(P. Z. 15918, M.Abt. XVII a 1349.) Gegen die nachträgliche Aufrechnung des 2 prozentigen Invalidenzuschlages bei den der Gemeinde Wien überlassenen Holzlagern wird mit Rücksicht auf die eminent humanitäre Widmung des Zuschlages keine Einwendung erhoben. (A. d. GR.)

(P. Z. 15622, Lgh. 15085.) Die Direktion der städtischen Lagerhäuser wird ermächtigt, die mit den in Verhandlung stehenden Berichten beantragten Chargen-, Dienstes-, Nacht- und Nachtschichtzulagen unvorgreiflich der Entscheidung des Stadtrates über die gestellten Anträge, demnach nur vorschußweise auszuzahlen.

(P. Z. 13409, B.W.A. St. 7775.) Die Firma R. Klein (Inhaber Lothar Peci) ist zu verhalten, ihren Vertragsverpflichtungen betreffend eine Kartoffellieferung an die Gemeinde Wien zu entsprechen, und ist das Pönale aus den rückständigen Fakturenbeträgen zu decken.

(P. Z. 15005, B.W.A. St. VI 6297.) Das Bezirkswirtschaftsamt Wien, Stelle 6, wird ermächtigt, die in Mähren bei verschiedenen Firmen eingelagerten Standfässer und Bottiche, welche der Erzeugung von Sauerkraut gedient haben, bestmöglichst zu verkaufen, und zwar die Standfässer um einen durchschnittlichen Mindestpreis von zirka 25 K per Hektoliter und die Bottiche um mindestens zirka 15 K per Hektoliter. Der öffentlichen Offertausschreibung sind auch die in der Tschechoslowakei lagernden Fässer einzuverleiben.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 16933, M.Abt. XIV 1108.) Die Baubewilligung für Bauabänderungen im Hause 4., Schönburgstraße 8 bis 10, wird unter der Bedingung bestätigt, daß der Kohleneinwurfschacht über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien wieder entfernt, für die Dauer des Bestandes desselben ein den fünfprozentigen Zinsen des Grundwertes von 350 K per Quadratmeter entsprechender Platzzins von 57 K 40 für die in Anspruch genommene Fläche von 3·28 m² vom Tage der Baubewilligung angefangen an die städtische Hauptkassaabteilung für den 4. Bezirk entrichtet und ein Haftgeld von 57 K 40 h vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa erlegt werde.

(P. Z. 15577, M.BauAbt. XII 307 bis 384/III.) Der Beschwerde der Anna Neuwirth wegen Abweisung ihres Ansuchens um Bewilligung eines Verkaufsstandes für Zuckerwaren in der Hohenbergstraße (Eingang Tivoli) wird Folge gegeben und der Anna Neuwirth die Bewilligung erteilt, einen Verkaufsstand in der Hohenbergstraße beim Eingang Tivoli zu errichten. Hiebei wird ihr zur Pflicht gemacht, die Verkaufswaren in geeigneter Weise vor Staub und Verunreinigung zu schützen.

Der Stadtratsbeschluß vom 6. November 1901, Z. 13454/01, wird aufgehoben, hievon sind die Bezirksämter zu verständigen.

Folgender Zusatzantrag des StR. Dr. Kienböck wird angenommen:

Die Bewilligung ist nur in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen zu erteilen.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 16932, M.Abt. XIV 1991.) Die Baubewilligung für bauliche Umgestaltungen im Hause 5., Kohlgasse 27, Grundbuch Einl.-Z. 656, wird unter der vom Magistrate gestellten Bedingung bestätigt.

(P. Z. 15263, M.BauAbt. VIII a 945.) Die Fortsetzung der Niveauherstellung in der Volkgasse bis Hanselmayergasse und in der nördlichen Straßenhälfte der Hanselmayergasse bis Kat.-Parz. 610/5, Einl.-Z. 263 im 13. Bezirke, wird mit dem Kostenbetrage von 44.000 K genehmigt. Die Arbeiten werden dem Unternehmer Ingenieur Max Kris 1., Schultergasse 5, nach seinem Anbote vom 21. Juni 1919 übertragen. Für den mit der ständigen Bauführung zu betrauenden Beamten des Stadtbauamtes wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 16027, BauD. 3901.) Für Dacheindeckungszwecke bei den sogenannten Kriegshäusern auf der Schmelz wird der Ankauf von 5000 m² Wellpappe bei der Firma Schöller & Comp. in Hirschwang zu den Bedingungen des Anbotes vom 22. Oktober 1918 genehmigt und für die hieraus entstehenden Auslagen ein Betrag von 25.000 K bewilligt.

(P. Z. 16007, M.BauAbt. XVIII 215/1.) Dem angesuchten Baukonsens für die Bauherstellungen auf Einl.-Z. 1719 Währing Or.-Nr. 69 Sternwartestraße wird gemäß §§ 97 und 105 der Bauordnung für Wien die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 14896, M.Abt. III 1090/19.) Der Wiener Stadtrat erklärt sich bereit, beim Wiener Gemeinderate die Bestellung eines Baurechtes an der aus Teilen der Kat.-Parz 260/2, 262, 614/1, 263 und aus den Teilen der Kat.-Parz. 273/14, Speising, bestehenden, an der Ecke der Hofwiesen- und Feldkellergasse gelegenen Baustelle im Ausmaße von rund 887 m² für Georg Berger-Puchner auf die Dauer von 70 Jahren, gegen einen Bauzins von 780 K für die ersten 20 Jahre, von 890 K für die zweiten 20 Jahre und von 1000 K für die restliche Baurechtsdauer unter den vereinbarten und bei Bestellung von Baurechten an städtischen Gründen sonst noch üblichen Bedingungen und gegen Einhaltung der Vorschrift des § 10 des Gemeinderatsbeschlusses vom 21. März 1918, P. Z. 2464, unter der weiteren Bedingung zu befürworten, daß der Baurechtswerber sich verpflichtet, die zur Ergänzung der Baustelle erforderlichen im Bauplane durch violette Ränderung angedeuteten Teile der Kat.-Parz. 263, in Einl.-Z. 128, Speising, im Ausmaße von rund 237 m² der Gemeinde Wien um den Pauschalbetrag von 4400 K vollständig kosten- und gebührenfrei zu verschaffen und die bindende Erklärung der derzeitigen Eigentümerin dieser Liegenschaft binnen sechs Wochen nach ihrer Verständigung von diesem Beschlusse beizubringen. (A. d. GR.)

Berichterstatter Vgm. Neumann:

(P. Z. 16568.) Die Stadtratsbeschlüsse vom 4. Juni 1909, Z. 8386, Punkt 1, und vom 14. Februar 1911, Z. 2089, erster Absatz (Ausfolgung der Ehrenketten der Mitglieder des Gemeinderates und der Bezirksvorsteher behufs eigener Verwahrung) werden außer Kraft gesetzt.

(P. Z. 15174, M.Abt. XI b 16597/19.) Die vom Magistrate beantragten Aenderungen des Dienst- und Arbeitsentlohnungstarifes für die Pfleglinge des Wiener Versorgungsheimes, die in städtischen Anstalten zu Dienstleistungen verwendet werden, werden mit Wirksamkeit vom 10. August 1919 genehmigt. Allen Pfleglingsarbeitern ist ein freier Tag wöchentlich zu gewähren, der den nicht in Stücklohn stehenden Arbeitern voll zu bezahlen ist. Die Ansuchen der Pfleglingsarbeiter um Weiterbelassung der Entlohnung im Krankheitsfalle durch vier Wochen nach einer mindestens halbjährigen Verwendung, sowie um Zubilligung der Bediensteten- statt der Pfleglingskost werden abgelehnt. Die durch die Erhöhung der Pfleglingslöhne und durch die Bezahlung des wöchentlichen Ruhetages erwachsenden Mehrkosten werden unter Bewilligung der hiefür erforderlichen Kredite per zusammen 176.950 K genehmigt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 16947, M.BauAbt. VIII b 1404.) Die Kosten der für die laufenden Pflasterungsarbeiten im 2. Bezirke benötigten Steine im bedeckten Betrage von 19.742 K 60 h werden genehmigt.

(P. Z. 15262, M.BauAbt. VIII a 1037.) Das bei der Neupflasterung der Deinhardtsteingasse und Blumberggasse im 16. Bezirke eingetretene, bedeckte Mehrerfordernis von 1069 K 86 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 16913, M.Abt. II 6493.) Der Straßenarbeiterswitwe Therese Krebs wird an Stelle der ihr gebührenden Abfertigung und gegen Einstellung der monatlichen Pfründe von 40 K eine außerordentliche Zuwendung von jährlich 840 K vom 1. August 1919 an bis Ende des Jahres 1921, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Hackl:

(P. Z. 14886, M.B.A. IV 10/134/I.) Die Bezirksamtsanträge, betreffend 21 Ansuchen um Nachsicht und 5 Ansuchen um halbe Ermäßigung der Hundesteuer werden genehmigt.

(P. Z. 15213, Wohnungsamt der Stadt Wien, 6483.) Zur Entschädigung der Kriegsgemüsegärtner, die wegen Verbauung des Baublockes qu im 12. Bezirke an der Längenfeld-, Murlinggen- und Neuwallgasse die ihnen zugewiesenen Gartenlose räumen mußten, wird ein Betrag von 1700 K bewilligt. Diese Ausgabe wird auf Ausgabsrubrik LII 34 „Auslagen aus Anlaß der Kriegsereignisse" verwiesen. Die Aufteilung dieser Entschädigungssumme auf die einzelnen Pächter hat nach dem Vorschlage des Landwirtschaftsamtes zu erfolgen.

(P. Z. 15000, M.B.A. I 2/41.) Die Bezirksamtsanträge, betreffend 16 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 15375, Lw.A. 772.) Das am 7. Mai 1919 abgeschlossene Lohnübereinkommen zwischen dem Magistrate Wien, städtisches Landwirtschaftsamt einerseits und den Arbeitern des städtischen Gutes Wallhof andererseits wird genehmigt. Dieses Uebereinkommen hat in gleicher Weise auf die Arbeiter der städtischen Pacht-, beziehungsweise Eigengüter Deutsch-Altenburg, Kobenzl, Weißer Hof Lobau und Leopoldau Anwendung zu finden; zur Aenderung geringfügiger, durch den individuellen Wirtschaftsbetrieb dieser Güter bedingten Einzelheiten wird das Landwirtschaftsamt ermächtigt. Den auf dem Gutshofe länger als 14 Tage beschäftigten, jedoch noch nicht fünf Jahre ununterbrochen tätigen, standigen Arbeitern wird ein einmaliger Anschaffungsbeitrag von 400 K, allen länger als fünf Jahre daselbst ununterbrochen tätigen ein solcher von 600 K ausbezahlt. Militärdienstleistungen gelten hiebei nicht als Unterbrechung. Das Begehren auf Zuerkennung eines einmaligen Anschaffungsbeitrages von 400 K an alle derzeit am Gutshofe beschäftigten Akkordarbeiter wird abgelehnt. (A. d. GR.)

(P. Z. 15691, M.Abt. XVII a 1329.) Die Erwerbung von 3000 Stück Hindernisstäben um den Preis von 22.950 K und zwei Prozent Invalidenzuschlag, das sind 23.409 K wird genehmigt.

(P. Z. 15509, Lw. A. 4/378.) Da die Gemeinde weder ihre in Lodenitz in Mähren stehenden 100 Stück Kühe nach Deutschösterreich, noch deren Produkte nach Wien schaffen kann, ist sie gezwungen, den gesamten dortigen Viehstand zu veräußern und überläßt denselben an Ort und Stelle an Jacques Weiner, und zwar 15 Stück um den Betrag von 10 K österreichischer Währung, den Rest des Viehstandes jedoch um neun tschechoslowakische Kronen für den Kilogramm Lebendgewicht.

(P. Z. 15678, Lw.A. 887.) Der Beschluß des Stadtrates vom 25. Juni 1918, P. Z. 5530/18 wird durch den Stadtratsbeschluß vom 6. Juni 1919, P. Z. 7829/19 nicht berührt und sohin auch das bisher verpachtet gewesene Eigenjagdgebiet in den Auen und Wiesen der Gemeinde Wien im 21. Wiener Gemeindebezirke nicht wieder vergeben. Das Jagd- und Fischereirecht in der „Lobau" wird somit zur Gänze von der Gemeinde Wien selbst ausgeübt.

Dem vom Landwirtschaftsamte vorgelegten Entwurfe des Vertrages zwischen der Donauregulierungskommission in Wien, namens des Donauregulierungsfondes einerseits und der Stadt-

gemeinde Wien anderseits, betreffend die Pachtung des Eigenjagdgebietes Nr. IV des Donauregulierungsfondes wird zugestimmt.

(P. Z. 15491, M.Abt. I 1471.) Der Entfernung von sechs Bäumen vor der deutschösterreichischen Schwefelsäurefabrik 19., Heiligenstädterstraße 195 wird unter den in der Aufnahmeschrift vom 30. Juli 1919 niedergelegten Bedingungen zugestimmt.

(P. Z. 15472, M.Abt. VIII a 160.) Der Firma Schöller & Komp. werden die im Schutzbezirke Kaiserbrunn des Forstverwaltungsbezirkes Naßwald lagernden Buchenbloche im Ausmaße von rund zehn Festmetern zu dem im Magistratsberichte angegebenen Preise verkauft.

(P. Z. 15933, M.Abt. IX 5656.) Dem städtischen Wirtschaftsamte werden aus den Beständen der Fourageabteilung des Marktamtes auf dem Zentralviehmarkte St. Marx 3500 gute und 1600 unbrauchbare Säcke unter der Bedingung überlassen, daß be Bedarf Ersatz geleistet werde.

(P. Z. 15913, M.Abt. XI c 1743.) Die Erhöhung der Vergütung für die Naturalverpflegung des dem städtischen Erholungsheime Schloß Neulengbach zugeteilten Hausaufsehers Johann Resch um 4 K, somit auf 20 K täglich, ab 1. Juli 1919 bis zur Aufnahme der Eigenregie in der Anstalt wird genehmigt.

(P. Z. 15665, M.Abt. X 2309.) Die bei der Offertverhandlung am 28. Juli 1919 überreichten Anbote Josef Garantini, Georg Graber, Franz Walter, Josef Traberger, Rudolf Baumgartner, Johann Baumgartner, Franz Berger, Leopold Ganger Josef Krist, Franz Schedlbauer, Josef Wiesinger, Georg Nirschy,, Franz Dirtl, Ignaz Hahn auf Lieferung von Chrysanthemen zum Preise von 45, 48 und 50 K per 100 Stück sowie das Anbot des Karl Berger werden zur Gänze angenommen. Von den in den Anboten des Johann Matznetter, Franz Baumgartner, Johann Haberlein, Theodor Dworak, Ferdinand Beranek, Wilhelm Neuschill und August Preindl angebotenen Mengen zum Preise von 60 K per 100 Stück wird nur die Hälfte eines jeden Anbotes angenommen. Die Offerte des Johann Berger und Karl Gey zum Preise von 70 K per 100 Stück werden abgelehnt. Der Restbedarf ist für alle Friedhöfe durch die Zentralfriedhofsverwaltung im Handeinkaufe zu decken.

(P. Z. 16588, Wi.A. 4115.) Das Wirtschaftsamt der Stadt Wien wird ermächtigt, die für den Betrieb des Amtes vorübergehend aufgenommenen Arbeitskräfte im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 18. Juli 1919, P. Z. 1332, wie die Kriegsaushilfskräfte des Magistrates zu entlohnen.

Berichterstatter StR. Schmid

(P. Z. 15722, M.B.Abt. VI d 1833.) Im Jubiläumspitale in Lainz wird die notwendige gewordene Ausmauerung bei zwei Kesseln entsprechend dem Bauamtsentwurfe genehmigt und hiefür ein bedeckter Kostenbetrag von 17.600 K bewilligt. Die Arbeiten werden unter Annahme des bezüglichen Angebotes vom 9. August 1919 der Firma L. Gussenbauer & Sohn übertragen.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Hellmann:

(P. Z. 15916, M.Abt. XV 12089.) Der im Kellergeschosse der Bürgerschule 19., Pyrkergasse 16, gelegene Raum top. Nr. 34 wird dem Armeninstitute des 19. Bezirkes zur Einlagerung und Aufbewahrung der alljährlich diesem Institute vom Wiener Magistrate zur Armenbeteilung übermittelten Schuhe gegen jederzeit möglichen Widerruf bis auf weiteres überlassen. Gleichzeitig wird genehmigt, daß die in diesem Raume befindlichen sieben Hobelbänke samt entsprechendem Werkzeuge für den Handfertigkeitsunterricht dem städtischen Jugendamte für Zwecke der Erholungsfürsorge zur Verfügung gestellt werden.

(P. Z. 15969, M.Abt. XV 6435.) Dem Religionslehrer Alois Holzer wird die Rückzahlung seines Gehalts- und Kriegszulagenübergenusses im Betrage von 1766 K 66 h in monatlichen Teilbeträgen zu 50 K ab 1. Juni 1919 bewilligt, das Ansuchen des Genannten um gnadenweise Nachsicht dieses Uebergenusses jedoch abgewiesen.

(P. Z. 15915, M.Abt. XV 9685.) Das Ansuchen des Volksschullehrers 1. Klasse Gustav Schremmer um Bewilligung zur ratenweisen Rückzahlung eines Gehaltsübergenusses im Betrage von 1336 K 60 h in monatlichen Teilbeträgen zu 66 K 83 h ab 1. September 1919 wird genehmigt.

(P. Z. 16015, B.Sch.R. 9057.) Zur definitiven Versetzung des Oberlehrers Johann Struska aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volkschule für Knaben und Mädchen 21., Stadlauerstraße 51, an die allgemeine Volksschule für Knaben 21., Ostmarkgasse 30, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 16016, B.Sch.R. 7890.) Zum Diensttausche des Bürgerschullehrers an der Knabenbürgerschule 18., Schopenhauerstraße 79, Josef Redl mit dem Bürgerschullehrer an der Knaben-Bürgerschule 18., Cottagegasse 17, Karl Altmann wird die Zustimmung erteilt.

Bgm. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 14625, M.Abt. XV 7819.) Mit Rücksicht darauf, daß mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 24. April 1919, P. Z. 6481, ohnehin eine 60prozentige Erhöhung der Pensionsbezüge der Gesuchstellerin eingetreten ist und eine Abweichuug von den in diesem Gemeinderatsbeschlusse festgesetzten Grundsätzen einen bedenklichen Berufungsfall schaffen würde, endlich mit Rücksicht darauf, daß der mit dem Gesetze vom 18. Dezember 1871, L.-G.-Bl. Nr. 44, erfolgten Gleichstellung der weiblichen mit den männlichen Lehrpersonen kein Einfluß auf die Pensionsbemessung in dem Sinne zukommen kann, wie die Gesuchstellerin glaubt, wird das Ansuchen der Bürgerschullehrerin i. R., Luise Baar um Neubemessung ihrer Pension abgelehnt.

(P. Z. 14769, M.Abt. XV 6771.) Das Ansuchen des Volksschuldirektors Ferdinand Ambrosi um Neubemessung seiner Pension wird unter der Annahme, daß er erst nach dem 1. Mai 1919 in den Ruhestand getreten wäre, abgelehnt.

(P. Z. 14770, M.Abt. XV, 9256.) Das Ansuchen der Volksschullehrerin i. R. Christine Straßky um Neubemessung ihrer Pension wird unter der Annahme, daß sie erst nach dem 1. Mai 1919 in den Ruhestand getreten wäre, abgelehnt.

(P. Z. 14546, M.Abt. XV 9280.) Das Ansuchen des Bürgerschuldirektors i. R. Friedrich Wichmann, des Oberlehrers i. R. Franz Follprecht und der Volksschullehrerin i. R. Leontine Keßler um Bemessung der Pension unter Zugrundelegung der mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 24. April 1919, P. Z. 6481, genehmigten Grundsätze werden abgelehnt.

(P. Z. 15046, M.Abt. XV, 10697.) Das Ansuchen des Bürgerschuldirektors Oskar Goldbach um Neubemessung seiner Pension unter der Annahme, daß er erst nach dem 1. Mai 1919 in den Ruhestand versetzt worden wäre, wird abgelehnt.

(P. Z. 15663, M.Abt. XV 7089.) Die Abschreibung des uneinbringlichen Gehaltsübergenusses nach dem Volksschullehrer 2. Klasse Ottokar Moravec im Betrage von 1411 K 88 h wird genehmigt.

(P. Z. 15662, M.Abt. XV 12261.) Dem Fortbildungsschulrate Wien wird die Mitbenützung des Turnsaales der Knabenbürgerschule 6., Stumpergasse 56 an jedem Mittwoch und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends zur Abhaltung von Turnübungen des Lehrlingshortes unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf gestattet.

Berichterstatter StR. Josef Müller:

(P. Z. 16921, M.Abt. X 3558.) Der Franziska Auer, 16., Kalvarienberggasse 10, wird der einfache Gruftplatz Gruppe XIV, Nr. 41 an der Mauer des Hernalser Friedhofes um die Gebühr von 5000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen. Auf diesem Platze hat die Gesuchstellerin auf eigene Kosten eine einfache Gruft zu errichten und hiezu die Baubewilligung zu erwirken. Sollte die erste in dieser Gruft zur Beerdigung gelangende Leiche nicht zugewiesen sein, so ist die ursprüngliche erlegte Grabstellgebühr von 5000 K durch Nachzahlung von weiteren 15.000 K auf 20.000 K zu erhöhen.

(P. Z. 16923, M.Abt. X 2908.) Der Josefine Sojka, Fechtlehrerswitwe, 9., Mariannengasse 15, wird das heimgefallene Grab Gruppe 72 D, Reihe 10, Nr. 12 im Wiener Zentralfriedhofe um die Gebühr von 100 K überlassen.

(P. Z. 16924, M.Abt. X 603.) Dem Berthold Hruby, 11., Niernbergergasse 3, wird das heimgefallene Grab Gruppe 10, Reihe 7, Nr. 2 im alten Teile des Simmeringer Friedhofes um die Gebühr von 600 K auf Friedhofsdauer überlassen. Sollte die erste in diesem Grabe zur Beerdigung gelangende Leiche dem Friedhofe nicht zugewiesen sein, so ist vor deren Beerdigung der Betrag von 600 K nachzuzahlen.

(P. Z. 16922, M.Abt. X 2296.) Der Anna Grünfeld, 1., Bartensteingasse 8, wird das eigene Grab Gruppe 7, Nr. 6 im Hietzinger Friedhofe um die Gebühr von 3000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 16000, M.Abt. XI 67734.) Die Verpflegsgebühren für die in der städtischen Kinderpflegeanstalt untergebrachten Kinder werden vom 1. Juli 1919 an bis auf weiteres für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre mit täglich 9 K und für alle übrigen Kinder mit täglich 7 K festgesetzt.

(P. Z. 16930, M.Abt. XIV 2184.) Die Baubewilligung für Bauabänderungen im Hause 3., Jacquingasse 33, wird unter der Bedingung bestätigt, daß der Kohleneinwurfschacht über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien wieder entfernt, für die Dauer des Bestandes desselben ein jährlicher Platzzins von 57 K (das sind ungefähr die 5prozentigen Zinsen eines Grundwertes von 300 K per Quadratmeter bei Inanspruchnahme einer Grundfläche von 3·76 m²) vom Tage der Baubewilligung angefangen an die städtische Hauptkasseabteilung für den 3. Bezirk entrichtet und zur Sicherstellung dieser Verpflichtungen vor Hinausgabe der Baubewilligung der übliche einverleibungsfähige Revers ausgestellt werde.

Berichterstatter StR. Dr. Grün:

(P. Z. 15761, Ges.A. 20179.) Die Aerzte Dr. Leopold Schwarz, Dr. Hans Maly, Dr. Josef Ballner, Dr. Egon Nicolorich, Dr. Ernst Fischer, Dr. Bela Herz und Dr. Maximilian Mann werden zu provisorischen Sekundarärzten im Stande des Gesundheitsamtes Abteilung der Aerzte der Humanitätsanstalten mit dem derzeitigen Dienstorte in Lainz in der 7. Bezugsklasse ernannt.

(Mehr als 16. StR.)

(P. Z. 15348. Ges.A. 17350.) Der Name des städtischen Genesungsheimes „Steinklamm" wird in „Volkslungenheilstätte Steinklamm" der Gemeinde Wien abgeändert. Behufs Bestellung des zum Betriebe der Anstalt erforderlichen Personales werden vorläufig die Stellen systemisiert. Die Besetzung dieser Stellen hat zunächst durch Uebernahme des derzeitigen Barackenpersonales, soweit sich dasselbe für den betreffenden Dienstzweig eignet und zum Eintritt in den städtischen Dienst bereit ist, zu erfolgen; falls die Stellen in einer Gruppe des Gehaltsschemas systemisiert sind, erfolgt unter einem die Einreihung des zu übernehmenden Personales in die betreffende Gruppe, Bezugsklasse und Stufe. Das Gesundheitsamt wird ermächtigt, je nach den sich tatsächlich ergebenden Bedürfnissen auch noch anderes Personale provisorisch aufzunehmen; vor Ablauf des ersten Betriebsjahres ist über die endgiltige Systemisierung der unbedingt nötigen Stellen neuerlich zu berichten.

Der derzeitige Chefarzt Dr. Hans Poindecker wird unter Einreihung in die systemisierte Stelle der 1. Gruppe und 4. Bezugsklasse in den städtischen Dienst übernommen; demselben wird als den künftigen Leiter der Lungenheilstätte der Titel „Leitender Primararzt" zuerkannt. Zur Besetzung der provisorischen Stellen eines Assistenten und Sekundararztes ist ein öffentlicher Konkurs auszuschreiben. Aus dem derzeitigen Barackenpersonale werden weitere provisorisch und ohne Einreihung in eine Gruppe des Gehaltsschemas übernommen: Als Vertragsangestellte Karl Milosheffsky als technischer Beamter, Josef Schöttner als Wirtschafter und Josef Schmid als Schaffer. Die Entlohnung des Personales erfolgt, soweit dasselbe in eine bestimmte Gruppe des Gehaltsschemas eingereiht ist, nach diesem Schema, im übrigen nach dem Vorschlage des Magistrates. Die sub Punkt 7 genannten Angestellten werden mit ihren bisherigen Bezügen übernommen und erhalten als Ersatz für den Entgang der freien Station einen Betrag von 100 K monatlich per Person und ein Quartiergeld von 600 K jährlich, ebenso die beiden Hilfskräfte. An Personaldienstes-zulagen werden vorläufig genehmigt: Für den leitenden Primararzt 1500 K, für den Verwalter 1000 K, für die Oberschwester 600 K jährlich. Das Gesundheitsamt wird beauftragt, wegen endgiltiger Festsetzung der Höhe der Dienstes-zulagen und besonderer Entschädigungen für die in Betracht kommenden Beamten und Angestellten später gesonderte Anträge zu stellen. Für die Tätigkeit in der Krankenaufnahmestation in Wien wird dem Aufnahmebeamten eine Entschädigung von 120 K, der Kanzleihilfskraft von 60 K monatlich, und zwar den derzeit zugewiesenen vom 1. März 1919 rückwirkend, zuerkannt. Die Verköstigung und Bequartierung der Angestellten, die Wäschereinigung, sowie Zuweisung von Dienst- und Arbeitskleidern für dieselben hat im allgemeinen nach den gleichen Grundsätzen wie in den übrigen städtischen Humanitätsanstalten zu erfolgen; im Einzelnen werden die vom städtischen Gesundheitsamte in einem Berichte darüber beantragten Bestimmungen genehmigt. (A. d. GR.)

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 4. September 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und die VB. Emmerling und Winter.

Anwesende: Die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Haider, Hellmann, Doktor Kienböck, Körber, Kokrda, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Schmid, Schorsch, Amalie Seibel, Siegel, Speiser, Täubler, Vaugoin, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Beurlaubt: Die StRe. David, Richter, Rummelhardt, Dr. Scheu, Dr. Alma Seitz und Sirotek.

Schriftführer: Kanzleioberoffizial Landertshammer.

VB. Winter eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Täubler:

(P. Z. 16131, M.BauAbt. I 1469.) Dem städtischen Gartengehilfen Johann Wimmer wird zur Vollendung seiner Studien ein einjähriger Urlaub gegen Karenz aller Bezüge vom 1. September 1919 bis zum 1. September 1920 bewilligt.

Berichterstatter StR. Dr. Grün:

(P. Z. 17020, Wi.A. 3276.) Der Ankauf von 310 gestreiften Krankenmänteln zum Preise von 65 K für das Stück und 80 Flanellmänteln zum Preise von 55 K für das Stück wird genehmigt.

(P. Z. 16952, M.B.A. II 7/B 5/II.) Die Bezirksamtsanträge, betreffend 24 Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 16941, BauD. 4207.) Die Wiederherstellung des früher bestandenen Blumenbeetes in der Gartenanlage auf dem Ilgplatze im 2. Bezirke wird abgelehnt. Der Magistrat hat jedoch vor Umgestaltung eines Grünplatzes oder einer Parkanlage die Bewilligung einzuholen.

Berichterstatter StR. Breitner

referiert zur P. Z. 16979, Saml. 591, betreffend Entlehnung von Bildern aus den städtischen Sammlungen und beantragt: Die Entlehnung von Bildern aus dem städtischen Museum außerhalb des Rathauses ist vollkommen unstatthaft und ausnahmslos verboten. Bei diesem Anlasse wird der Direktion der städtischen Sammlungen dringendst nahegelegt, die Entlehnungen auch innerhalb des Rathauses im engsten Rahmen zu halten und nur in ganz besonderen Fällen hochwertige Objekte herauszugeben. Bei Fertigstellung des in Gruppe XIII, Rubrik LII/30 vorgesehenen Monumentalgemäldes ist über Herstellung repräsentativer Reproduktionen zu berichten, respektive Antrag zu stellen. VB. Winter beantragt, zur Beratung über diese Angelegenheit ein Komitee einzusetzen.

(Antrag des VB. Winter abgelehnt, Referentenantrag angenommen.)

(P. Z. 16190, M.Abt. II 1832.) Der Magistratsbericht, betreffend die Forderungen der Gemeinde Wien an das liquidierende Kriegsministerium wird zur Kenntnis genommen. Es sind nunmehr die Schritte gegen den deutschösterreichischen Staat, der laut Friedensvertrag nunmehr für gewisse gemeinsame Schulden allein haftbar ist, einzuleiten.

VB. Emmerling übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 15298, St.U. 547.) Den Transport-, Wegbau-, Sand- und Schotterwerken in Preßburg werden sechs alte Stellwagen um den Betrag von 1500 K für das Stück käuflich überlassen.

(P. Z. 15998, M.Abt. IV 1920.) Die Herstellung einer Wohnung für den Rüsthausdiener der freiwilligen Feuerwehr Kaisersebersdorf im Rüsthause 11., Ebersdorferstraße 310, wird wegen der außerordentlich hohen Kosten aufgeschoben.

(P. Z. 15813, Str.B. 4270.) Dem Antrage der Bezirksvertretung Alsergrund auf Führung der Straßenbahn-Linie 36, durch die Porzellangasse wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 15754, Str.B. 8588.) Das Ansuchen der Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen um Ermäßigung des Fahrpreises der städtischen Straßenbahnen für die Austräger und Austrägerinnen wird abgelehnt.

(P. Z. 15965, M.Abt. IV 2715.) Der Stadtratsbeschluß vom 18. Juli 1919, P. Z. 12404/19, wird dahin abgeändert, daß statt des Anbotes des Hans Siller das Anbot des Fuhrwerksbesitzers Martin Riedl 12., Hetzendorferstraße 3, auf fallweise Beistellung eines Paares Pferde samt Kutscher für ein Löschgerät der freiwilligen Feuerwehr Altmannsdorf um 100 K für die Ausfahrt angenommen wird.

(P. Z. 16954, M.B.A. XIX 82.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 19. Bezirk dem Karl Swoboda zu erteilende Bewilligung für eine Stockwerksaufsetzung auf den linksseitigen Hoftrakt und für einen Verandazubau an diesen und Vornahme von Adaptierungsarbeiten im bestehenden Gebäude wird gegen Einhaltung der Bedingungen der Bauverhandlungsschrift vom 6. Juni 1919, insbesondere gegen grundbücherliche Einverleibung des üblichen Reverses gemäß §§ 97 und 105 der Wiener Bauordnung bestätigt.

(P. Z. 16051, Str.B. 4521/19/1.) Die Herstellung von 2000 Stück Pelzkappen Nr. 2 laut dem vorgelegten Muster zum Preise von 34 K für ein Stück wird der Firma Wilhelm Rehak übertragen. Die hiezu notwendigen Stoffmengen sind von der Direktion der städtischen Straßenbahnen beizustellen. Die Gesamtkosten im Betrage von 68.000 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 16052, Str.B. 4517.) Die Lieferung von 1000 Stück Lammfellpelze zum Preise von 136 K für ein Stück nach dem vorgelegten Muster und Anbot vom 15. Juli 1919 wird der Firma Wilhelm Rehak übertragen. Die Gesamtkosten im Betrage von 136.000 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 15972, Str.B. 8554.) Das Ansuchen des Landesverbandes Niederösterreich des Zentralverbandes deutschösterreichischer Kriegsbeschädigter um Straßenbahnfreifahrscheine für Fahrten außerhalb Wiens wird abgelehnt.

Berichterstatter StR. Dr. Kienböck:

(P. Z. 15989, M.Abt. XIV 1743.) In Abänderung des Beschlusses des Wiener Stadtrates vom 27. Juni 1918, P. Z. 6437/18, wird die Baubewilligung für Bauherstellungen auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1878 des 3. Bezirkes, Or.-Nr. 20, Untere Weißgärberstraße, unter der Bedingung bestätigt, daß der Riegelwandbau im Hofe über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien wieder ent-

fernt und zur Sicherstellung dieser Verpflichtung ein Haftgeld im Betrage von 5000 K erlegt werde.

(P. Z. 12214, M.Abt. XIV 1201.) Der Stadtrat erteilt nach den vorliegenden Plänen die politische Bewilligung zur Abschreibung der Fläche a b c x d d' z (a) der Liegenschaft Einl.-Z. 675, Kat.-Parz. 854, behufs Zuschreibung zur Einl.-Z. 1202, der Abschreibung der Fläche e f c b (e) der Einl.-Z. 673, Kat.-Parz. 855, behufs Zuschreibung zur Einl.-Z. 1202, sowie der Zuschreibung der Grundflächen der beiden Schilderhäuschen in der Singerstraße und Grünangergasse zur Einl.-Z. 1202, zur Zuschreibung der Fläche c w w_1 v u d d' x (c) der Einl.-Z. 675 zur Einl.-Z. 673, Kat.-Parz. 855, und zur lastenfreien Abschreibung der Fläche a z d' u r s t (a) in das Verzeichnis für das öffentliche Gut.

Die Schadloshaltung für den nach Maßgabe der genehmigten Baulinie zur Straße entfallenden Grund per 60·38 m² wird mit dem Betrage von 50 K per Quadratmeter bestimmt, wobei die Kosten der grundbücherlichen Durchführung, der Vertragserrichtung, der Stempel und Gebühren vom Aerar zu tragen sind. Der Schadloshaltungsbetrag ist nach grundbücherlichen Durchführung und Uebergabe des Straßengrundes in den physischen Besitz der Gemeinde fällig. Von obiger Fläche ist die Eckabrundung per 7·06 m² in dreifachem Ausmaße abzurechnen, so daß eine Fläche von 39·20 m² schadlos zu halten ist. Da ein Teil des Straßengrundes per 20·25 m² durch ein Gitter mit Zustimmung des Stadtrates abgeschlossen ist, wird vorläufig nur die in den Plänen dunkelgelb lasierte Fläche zu übergeben sein, für welche nach grundbücherlicher Durchführung und Uebergabe an die Gemeinde der Betrag von (39·20 — 20·25 = 18·95 m²) 947 K 50 h fällig sein, während der weitere Betrag der Schadloshaltung für den lichtgelb lasierten Grund per 20·25 m² erst dann fällig wird, wenn die Uebergabe des betreffenden Teiles nach Zurückrückung des Gitters in die Baulinie in den physischen Besitz der Gemeinde stattgefunden hat.

(P. Z. 17002, M.Abt. XVIII 4222.) Die Vertretung der Gemeinde Wien vor dem Handelsgerichte Wien in der Klage des Stephan Streißl auf Zahlung einer Unfallsrente wird einem Advokaten übertragen.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 16919, M.Abt. VIII a 890/19.) Das Ansuchen des Pächters der Hochramalpe Ferdinand Wech um Bewilligung zum Baue eines Hauses auf der Hochramalpe wird abgewiesen. Dagegen wird der Bau eines Kellers zu den gestellten Bedingungen genehmigt.

(P. Z. 16959, G.W. 5627.) Nach dem Antrage der Direktion der städtischen Gaswerke werden die Erd- und Baumeisterarbeiten für die Errichtung einer Schwefelgewinnungsanlage im Gaswerk Simmering der Firma H. Rella & Ko. übertragen.

(P. Z. 15497, M.Abt. X 699.) Der Entwurf für den Umbau der Hauptunratskanäle in der Leopold Ernstgasse, Weidmanngasse und Blumengasse, von der Hormayr- bis zur Kalvarienberggasse im 17. Bezirke wird genehmigt. Die Erd- und Baumeisterarbeiten werden an Ferdinand Peterka, die Lieferung der Steinzeugwaren an die Erste Schattauer Tonwarenfabriksaktiengesellschaft vormals C. Schlimp vergeben. Für den mit der Ueberwachung der Bauarbeiten zu betrauenden Beamten des Stadtbauamtes wird für die Dauer der Bauarbeiten eine Tagesgebühr von 9 K genehmigt. Die Gesamtkosten dieses Kanalbaues im Betrage von 155.289 K 50 h werden bewilligt. Das Mehrerfordernis von 84.000 K ist aus dem im Kanalbauvoranschlage für das Verwaltungsjahr 1919/20 für unvorhergesehene Kanalbauten eingestellten Betrage von 800.000 K zu bedecken.

(P. Z. 17005, M.BauAbt. VI e 3629.) 1. Zu dem mit Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1919, P. Z. 6816/19, für die Umgestaltungen in den Reitschulen 2., Vorgartenstraße, 3., Baumgasse und in mehreren Gebäuden der Meidlinger Trainkaserne für Zwecke des städtischen Lastkraftwagenbetriebes genehmigten Kredite von 520.000 K wird ein Mehrerfordernis von 67.000 K bewilligt, das auf Ausgabsrubrik XXII 17 bedeckt ist.

2. Die Montierung der Meßbehälter bei den Benzinanlagen wird der Kommanditgesellschaft Rosenthal & Komp. übertragen.

(Punkt 1 a. d. GR.)

(P. Z. 17008, M.BauAbt. VI e 2841.) Die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Schulgebäude 7., Burggasse 14/16, werden mit dem Kostenbetrage von 200.000 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten werden an Josef Langer, die Bautischlerarbeiten an Adalbert Sikora, die Anstreicherarbeiten an Johann Perger, die Möbeltischlerarbeiten an Robert Mayer, die Malerarbeiten an Franz Fischer verliehen. Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im Wege freier Vereinbarung, beziehungsweise im Handeinkaufe zu beschaffen.

(P. Z. 17010, M.BauAbt. 3812/5.) Die Ausführung der Färbelung der schadhaften Lehrzimmer und des Turnsaales in der Schule 17., Kindermanngasse 1, wird an die Firma Aicher & Denk übertragen. Die Firma Franz Maly wird von der Durchführung der Baumeisterarbeiten enthoben.

(P. Z. 16949, M.BauAbt. VIII b 370.) Die Herstellung einer Steinzeugrohrleitung zur Entwässerung des Siegesplatzes im 21. Bezirke wird mit dem Kostenerfordernisse von 7000 K genehmigt. Die Ausführung aller bezüglichen Arbeiten wird dem Stadtbaumeister Anton Kühnl übertragen.

(P. Z. 16950, BauAbt. XI84 8.) Für Instandsetzungsarbeiten und Investitionen im städtischen Ziegelwerke Oberlaa wird ein Betrag von 450.000 K, für Betriebsauslagen, die durch den Wert der erzeugten Ziegel gedeckt werden, ein Betrag von 500.000 K, zusammen für das Verwaltungsjahr 1919/20 der Betrag von 950.000 K genehmigt. Dieser Betrag wird auf die Reserve für unvorgesehene Auslagen von 10,000.000 K verwiesen und ist unter der neu zu eröffnenden, ordentlichen Ausgaben-Rubrik XII 10½ „Auslagen für das städtische Ziegelwerk in Oberlaa" zu verrechnen.

(A. d GR.)

(P. Z. 16931, M.Abt. XIV 469.) Die angesuchte Baubewilligung zu Bauherstellungen auf der Liegenschaft Kat.-Parz. 2496, Landt. Einl.-Z. 630 des 2. Bezirkes, Wagramerstraße 46, wird unter der Bedingung erteilt, daß diese Objekte über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien entfernt und zur Sicherstellung dieser Verpflichtung die bereits bei der städtischen Hauptkasse aus früheren Anläßen erlegten Kautionen haften.

Berichterstatter StR. Baugoin:

(P. Z. 15767, M.Abt. XIX 2917.) Der Direktionsadjunkt des Exekutionsamtes Adolf Fraundörfer wird über sein Ansuchen

mit einem Gesamtjahresbezuge von 18.700 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z 15930, Str.B. 41/91.) Die Beamtin Marie Kotek der städtischen Straßenbahnen wird über Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15768, M.Abt. XIX 2827.) Der Direktionsadjunkt des Exekutionsamtes Friedrich Lang wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 18.700 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15766, M.D. 5697.) Der Magistratsrat Gustav Wagner wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 21.300 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15034, 5533.) Der Amtsgehilfe Laurenz Lobner wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 8100 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15769, M.Abt. XIX 676.) Der Exekutionsamtsoberoffizial Franz Kögler wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezug von 12.800 K in den dauernden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15037, M.Abt. XIX 2656.) Der Steueramtskontrollor Richard Schweida wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 13.800 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15763, Ges.A. 15969.) Der städtische Oberbezirksarzt Dr. Jakob Lenk wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 18.900 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 12192, Ges.A. 16438.) Der städtische Oberbezirksarzt Dr. Franz Höfinger wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 18.900 K in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Kokrda:

(P. Z. 17013, B.W.A. VI 9611.) Die Uebernahme der Kartoffelbeschaffung und Kartoffelverteilung für die Gemeinde Wien durch die „Wiener Obst- und Gemüseübernahms- und Verteilungsstelle, gemeinnützige G. m. b. H. in Wien", auf deren eigene Rechnung wird grundsätzlich genehmigt und der Magistrat beauftragt, über die Einzelheiten der Uebertragung des Kartoffelgeschäftes Bericht zu erstatten.

(P. Z. 16918, B.W.A. VIII 1275.) Die vom Stiftungsfondsgute Spitz a. d. Donau gelieferten 1122 Stangen werden zu den im Berichte angeführten Preisen für den Eigenbetrieb der Gemeinde Wien übernommen.

(P. Z. 16994, M.Abt. IX 7755.) Der Sonnbergplatz und der Platz in der Heiligenstädterstraße vor der Fabrik Egger im 19. Bezirke werden bis auf Widerruf zu Marktzwecken gewidmet; von der abermaligen Eröffnung eines Marktes in Oberdöbling wird vorläufig abgesehen.

Die Markthütten, beziehungsweise transportablen Stände sind von dem beim Marktamte sich meldenden Marktparteien auf diesen Marktplätzen ohne deren marktmäßige Ausgestaltung nach den Weisungen des Marktamtes auszustellen. Ueber die von der Bezirksvertretung Döbling weiters beantragte Einführung der Lieferungszwanges für diese neuen Märkte, sowie über die etwaige marktmäßige Ausgestaltung der Plätze ist abgesondert zu berichten, sobald Erfahrungen über die Beschickung dieser provisorischen Märkte gesammelt sind.

(P. Z. 16186, Fürs.Zentr. 441.) Das vorliegende Anbot der Kriegskaffeezentrale auf kaufweise Ueberlassung von 15.000 kg Eichelmehl für die Fortsetzung der Aktion „Warmes Frühstück für Schulkinder" um den Betrag von 72.000 K wird abgelehnt.

(P. Z. 16920, M.Abt. IX 6466.) Vom Schlachthause a. d. Als werden die Schlachtkammern Nr. 7 (top. Nr. 95) und Nr. 8 (top. Nr. 94) der Magistratsbauabteilung IX (Lastfuhrwerksbetrieb) zur Einbeziehung in das Depot Hernals unter grundsätzlicher Genehmigung allfällig erforderlicher, geringfügiger Herstellungen durch diese Bauabteilung gegen jederzeitigen Widerruf zugewiesen, die Dachbodenräume im Objekte X (top. Nr. 243 bis 247) den städtischen Gaswerken um den Jahreszins von 272 K gegen vierteljährige Kündigung überlassen.

(P. Z. 16062, Volkslungenheilstätte Steinklamm 796.) Die Abgabe von 50 Stück Füllöfen zu den vereinbarten Uebernahmspreisen von 500 K pro Stück an die städtische Heizwerkstätte aus dem Inventar des Barackenlagers in Steinklamm wird genehmigt.

(P. Z. 17018, E.W. 2369.) Die Kosten der Beerdigung des am 20. August 1919 im Betriebe der städtischen Elektrizitätswerke tödlich verunglückten Hilfsarbeiters Anton Fochta im Betrage von 805 K werden zur Tragung aus Betriebsmitteln übernommen.

(P. Z. 13045, BauD. 2843.) Dem Karl Putzer wird anläßlich seiner Aufnahme als Maschinistengehilfe in den städtischen Dienst die Altersnachsicht gewährt.

Vgm. Neumann übernimmt den Vorsitz

Berichterstatter VB. Winter:

(P. Z. 17028, M.BauAbt. VI d 1904.) Der Magistratsbericht, betreffend die Inbetriebsetzung des Schwimmbades im Schönbrunner Schloßparke, wird zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 16908, M.Abt. II 7691.) Der Straßenarbeiterswitwe Katharina Grießmüller wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 778 K 66 h ab 1. August 1919 angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16910, M.Abt. II 7401.) Der Straßenarbeiterswitwe Josefa Teichmann wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 1875 K ab 20. Juli 1919 angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16911, M.Abt. II 7076.) Der Straßenarbeiterswitwe Antonia Steuer wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 973 K 33 h ab 1. August 1919 angewiesen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16942, M.BauAbt. I 1465.) Dem Vereine „Kinderschutzstationen" werden für seine Spielplätze sechs Fuhren Rieselschotter und dem Vereine der „Kinderfreunde von Lainz und Speising" je eine Fuhre Riesel und eine Fuhre Sand unentgeltlich überlassen.

(P. Z. 16948, M.B.Abt. VIII b 1408.) Die Kosten der für die laufenden Pflasterungsarbeiten im 1. Bezirke benötigten Steine im bedeckten Betrage von 19.742 K 60 h werden genehmigt.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller
referiert zur P. Z. 15981, M.B.Abt. XI 822 und beantragt:

In Angelegenheit der Lohnforderungen der Arbeiter in den städtischen Steinbrüchen in Oberösterreich wird zur direkten Verhandlung mit dem Lohnkomitee ein stadträtliches Komitee, bestehend aus den StRen. Haider, Siegel und Schorsch nach Mauthausen entsendet. Hiezu beantragt StR. Josef Müller: Alle Kollektivverträge, die mit den Angestellten der Gemeinde abgeschlossen oder abgeändert werden, sind von einem sechsgliedrigen Komitee zu überprüfen.

(Der Antrag des StR. Josef Müller wird abgelehnt, der Referentenantrag angenommen.)

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten referiert StR. Hellmann zu P. Z. 9870 bis 9875, B.Sch R. 7621 bis 7626, betreffend Besetzung einer Bürgerschuldirektor- und von fünf Oberlehrerstellen und beantragt zu ernennen: Zum Direktor an der Knabenbürgerschule 20., Vorgartenstraße 42, Franz Karas; zum Oberlehrer an der Knabenvolksschule 13., Amalienstraße 31, Karl Krömer; zum Oberlehrer an der Knaben- und Mädchenvolksschule 13., Hackingerkai 15, Ludwig Hartmann; zum Oberlehrer an der Knabenvolksschule 14., Knauergasse 3, Karl Wasserburger; zum Oberlehrer an der Knabenvolksschule 17., Wichtelgasse 67, Friedrich Jenny und zum Oberlehrer an der Knabenvolksschule 18., Schulgasse 19, Wilhelm Risch.

StR. Baugoin beantragt, auf die unter Post 1, 2 und 6 angeführten Stellen die Bewerber Maximilian Bubik, Dominik Scholz und Richard Foschum zu ernennen. StR. Josef Müller beantragt: Die Lehrerschaft soll sich durch Abstimmung hinsichtlich des Alters, ferner darüber entscheiden, ob sie bei Schulleiterernennungen sich für die Bezirksgrenzen oder für das ganze Gebiet von Wien aussprechen.

(Anträge Baugoin und Josef Müller abgelehnt, Referentenanträge angenommen.)

(P. Z. 14772, 17033, M.Abt. XVI 5694, 6412.) Die Magistratsberichte, betreffend den Stand der Räumung städtischer Schulen vom Militärbelage werden zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter Bgm. Reumann:

(P. Z. 17025, Lw.A.) Der Bericht hinsichtlich der Vergesellschaftung der von der Gemeinde Wien eingegangenen Grundpachtungen Orth an der Donau und Mannersdorf und der Dreher'schen Güterbetriebe wird zur Kenntnis genommen und der Bürgermeister ermächtigt, die zur Sicherung des Pachtvertrages mit Dreher erforderlichen Rechtshandlungen vorzunehmen.

Berichterstatter StR. Dr. Kienböck:

(P. Z. 17027, M.B.Abt. I 1615.) Das Ansuchen der Bezirksorganisation christlichsozialer Arbeiter des 13. Bezirkes um die Erlaubnis zur Absperrung des Baumgartner Kasinoparkes aus Anlaß der Veranstaltung eines Parkfestes am 8. September 1919 wird unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 17034, M.Abt. XV 10491.) Der Auflassung der Knaben- und Mädchenvolksschule im Schulgebäude 10., Quellenstraße 73, wird grundsätzlich zugestimmt und wird sohin die Adaptierung dieses Gebäudes für Wohnzwecke genehmigt. Das Stadtbauamt wird angewiesen, die zur Durchführung dieser Adaptierung erforderlichen Pläne und Kostenvoranschläge ehestens zu verfassen und in Vorlage zu bringen. Gleichzeitig wird beschlossen, daß der Bau des Doppelvolksschulgebäudes auf dem der Gemeinde Wien gehörigen Bauplatze 10., Troststraße - Malborghetgasse - Gußriegelstraße, ehestens in Angriff zu nehmen und durchzuführen ist.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

2. Gemeindebezirk, Leopoldstadt.

Oeffentliche Sitzung vom 18. August 1919.

Vorsitzender: BVSt. Ludikovsky.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktionsadjunkt Czasny.

Einlauf.

Zuschrift der Bauamtsabteilung VIII a, betreffend Anträge der GRe. Fischer und Grünfeld auf Auflassung der Reitwege entlang der Ringstraße und Prater-Hauptallee.

Zuschrift des Dr. Isidor Latin, betreffend Beseitigung oder Zurückschiebung der Planke vor der Rotunde.

Zuschrift der Staatsbahndirektion Wien, betreffend Zugsverkehr „Heiligenstadt—Praterspitz", wonach eine Verdichtung des Zugsverkehres nicht möglich ist.

Zuschrift der Magistratsbauabteilung XIII a, betreffend Schaffung von Röhrenbrunnen am Handelskai im 2. Bezirke.

Zuschrift der Bauabteilung XVI b, womit die Instandsetzung der Einplankung des Materialplatzes in der Vorgartenstraße, Ecke Walcherstraße bereits verfügt wurde.

Zuschriften der Marktamtsabteilung II, betreffend die Anträge des BR. Fuchshuber wegen Mißstände bei der Kohlen- und Oelabgabe.

Zuschrift des städtischen Fuhrwerksbetriebes, womit die Verlegung der Mistkiste bei der Polizeiwachstube in der Kleinen Schiffgasse (Hochedlingergasse) bereits am 1. August durchgeführt wurde.

Zuschrift des Landesbefehlhaberamtes in Wien B, womit der Durchgang durch die Wilhelmskaserne verboten wurde.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen betreffs Giltigkeit der Fahrlegitimationen für die Bezirksräte auf den städtischen Straßenbahnen.

Zuschrift der Bauamtsabteilung VII, betreffend bereits behobene Beleuchtungsstörungen in der Aspernallee.

Sämtliche Zuschriften werden zur Kenntnis genommen.

Anträge.

Rundantrag der Bezirksvertretung Landstraße, betreffend die Freigabe der städtischen Parkanlagen für Kinderwagen. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffs Auszahlung der oft schon seit Jahren fälligen Rechnungen an die Gewerbetreibenden für geleistete Arbeiten seitens der öffentlichen Kassen. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffs Einstellung der Erteilung von Gewerbescheinen für das Zuckerbäckergewerbe.

An diesen Antrag knüpft sich eine lebhafte Wechselrede, an welcher sich die BRe. Dr. Abeles, Deisenhammer, Hofmann und Sailer beteiligen. Schließlich wird der Antrag des BR. Dr. Abeles, dahingehend, daß bei jeder Neuverleihung eines Gewerbescheines für das Zuckerbäckergewerbe vorher die eingehendsten Erhebungen über die Würdigkeit gepflogen werden sollen, mit Stimmenmehrheit angenommen.

Rundantrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffs Beschleunigung der gerichtlichen Strafverfahren gegen Lebensmittelbetriebe. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Brigittenau, betreffend Ablehnung der Rundanträgeversendung. (Z. K.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend Behandlung von Rundanträgen. (Z. K.)

BR. Grünfeld beantragt die Anbringung einer Verbotstafel, betreffend Schwemmen von Pferden in der Alten Donau. (Angenommen.)

Frau BR. Wessele stellt den Antrag auf Fertigstellung der im Bau begiffenen Häuser Nr. 4 und 6 in der Wohlmutstraße. (Angenommen.)

BR. Rudolf beantragt die Entfernung der Tabaktrafik und des Zeitungsverschleißkioskes in der Praterstraße vor dem Hause Nr. 22. (Abgelehnt.)

Sodann wird die Neuwahl der 20 Mitglieder und ebenso vielen Ersatzmänner für den Ortsschulrat vorgenommen.

Zu Stimmenzählern werden die BRe. Böck und Jünger bestimmt, worauf die Abgabe der Stimmzettel erfolgt.

Nach dem Bericht der Stimmenzähler wurden 24 giltige Stimmzettel abgegeben. Es entfielen 24 Stimmen auf nachbenannte Herren und Damen, welche zu Mitgliedern des Ortsschulrates gewählt wurden:

Steiner Ernst, Beamter, Haasgasse 7; Grünspann Max, Oberlehrer, Untere Augartenstraße 28; Friedmann Friederike, Mittelschullehrer, Haidgasse 14; Hamberger Franz, Beamter, Novaragasse 31; Prihoda Eleonore, Private, Schweidlgasse 3; Aufwerber Friedrich, Lehrer, Lehrer, Praterstraße 42; Reschek Franz, Lehrer, Venedigerau 3; Wessele Max, Metalldreher, Engerthstraße 203; Thenner Karl, Lithograph, Linnégasse 1; Kramplitschek Hilda, Private, Untere Donaustraße 36; Wimmer Karl, Hilfsämterdirektor, Engerthstraße 213; Jerabek Josef, Hausbesitzer, Schüttelstraße 81; Ramharter Josef, Fachschuldirektor, Darwingasse 12; Lackinger Karl, Oberrevident, Kleine Pfarrgasse 3; Meixner Marianne, Lehrerin, Große Sperlgasse 43; Ackermann Fedor Ing., Oberkommissär, Sterneckplatz 9; Müller Leopold, Lehrer, Lichtenauergasse 12; Torczyner Eisig, Kaufmann, Gredlerstraße 2; Fuchs Josef, Sekretär, Czerningasse 7; Komar Franz, Taborstraße 66.

Ferner entfielen je 24 Stimmen (Ernst Neustadl erhält nur 23 Stimmen) auf nachbenannte Herren, welche zu Ersatzmitgliedern des Ortsschulrates gewählt wurden:

Donner Hans, Monteur, Rembrandtstraße 14; Schönfeld Emil, Juwelier, Obere Donaustraße 67 a; Janouschek Emil, Amtsdiener, Lassingleithnerplatz 1; Engleitner Wilhelm, Advokaturbeamter, Rotesterngasse 26; Gaschowetz Franz, Schlosser, Taborstraße 96; Pollak Louis, Buchdrucker, Czerningasse 6; Schlesinger Friedrich, Handelsangestellter, Ybbsstraße 16; Bregna Otto, Oberkellner, Vorgartenstraße 196; Einhorn Karl, Maschinenarbeiter, Bellegardegasse 2; Löwenrosen Robert, Revident, Darwingasse 12; Hörmayer Josef, Lithographieleiter, Schwarzingergasse 3; Haller Johann, Restaurateur, Schüttaustraße 84; Hirmann Josef, Schulleiter, Venedigerau 5; Pokorny Edmund, Revident, Kronprinz Rudolfstraße 4; Pendl Christine, Handarbeitslehrerin, Castellezgasse 8; Selzer Moritz Dr., Rechtsanwalt, Rotensterngasse 6; Haber Siegmund, Gerichtsdolmetsch, Große Mohrengasse 38; Schneid Markus, Kaufmann, Zwerggasse 3; Neustadl Ernst, Private Am Tabor 22; Skvrne Josef, Sebastian Kneippgasse 3.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

---

5. Gemeindebezirk, Margareten.

Oeffentliche Sitzung vom 18. August 1919.

Vorsitzender: VB. Hummel.

Schriftführer: Kanzleioberoffizial Fuchs.

Vor Eingehen in die Tagesordnung macht der Vorsitzende Mitteilung vom plötzlichen Ableben des BR. Pletzl, dessen Witwe er ein Beileidschreiben übermittelt habe und gedenkt in tief empfundenen Worten der überaus verdienstvollen Tätigkeit des Verschiedenen. (Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen der Teilnahme von den Sitzen.) Weiters teilt der Vorsitzende mit, daß er an Stelle des Verstorbenen den Ersatzmann Wilhelm Panzenberger in die Bezirksvertretung als Mitglied einberufen habe und nimmt demselben das Gelöbnis ab.

Einläufe.

Ermächtigung der Bezirksvorsteher durch den Herrn Bürgermeister, in Hinkunft an seiner Stelle den Armenräten das vor ihrem Amtsantritte zu leistende Gelöbnis abzunehmen. (Z. K.)

Errichtung von Uebernahms- und Zerstreuungsstationen anläßlich der Heimkehr der Kriegsgefangenen und Verlautbarung dieser Stationen. (Z. K.)

Wahl.

Da die Funktionsdauer der gewählten Mitglieder des Ortsschulrates erloschen ist, wird die Neuwahl dieser Körperschaft vorgenommen.

Als gewählt erscheinen:

Mitglieder:

Hummel Adalbert, Bezirksvorsteher, 5., Ramperstorffergasse 32;
Fränkl Richard, Privatbeamter, 5., Schönbrunnerstraße 46;
Seitz Emilie, Bürgerschullehrerin, 5., Schönbrunnerstraße 119;
Rosenblatt Ignaz, Dr., Bacherplatz 2;
Drögsler Hans, Bürgerschullehrer, 5., Högelmüllergasse 1 a;
Emmerling Ferdinand, Beamter, 5., Wimmergasse 11;
Schneller Stephan, Bürgerschullehrer, 5., Bräuhausgasse 49;
Kneller Moritz, Kaufmann, 5., Ziegelofengasse 23;
Roth Heinrich, Gemeinderat, 5., St. Johanngasse 16;
Angermeyer Karl, Gemeinderat, 5., Zeinlhofergasse 5;
Merbaul Karl, Kaufmann, 5., Wiedner Hauptstraße 84;
Budil Anton, Drechslermeister, 5., Hamburgerstraße 22.

Ersatzmitglieder:

Bäuml Ludwig, Kaufmann, 5., Margaretenplatz 4;
Hecht Karl, Privatbeamter, 5., Kompertgasse 7;
Große Franz, Elektrotechniker, 5., Schwarzhorngasse 3;
Mützel Wilhelm, Beamter, 5., Siebenbrunnengasse 46;
Hein Vilma, Private, 5., Schönbrunnerstraße 18;
Morawetz Ludwig, Bürgerschullehrer, 5., Zentagasse 14;
Götz Karl, Schriftsetzer, 5., Ziegelofengasse 29;
Straßacker Anna, Bürgerschullehrerin, 5., Hundsturmplatz 8;
Nowotny Karl, Mag. pharm., 5., Wiedner Hauptstraße 129;
Wallner Hans, Landesoberoffizial, 5., Schönbrunnerstraße 65;
Jausen Hermine, Lehrerin, 5., Schönbrunnerstraße 88 a;
Grützner Franz, Fachlehrer, 5., Grüngasse 23.

---

9. Gemeindebezirk, Alsergrund.

Oeffentliche Sitzung vom 18. August 1919.

Vorsitzender: BV. Schober.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktionsadjunkt Altwirth.

Mitteilungen:

Zur Interpellation des BR. Podwinsky, betreffend Zufuhr von Kartoffeln nach Wien durch die Kriegsgetreidegesellschaft, teilt der Staatssekretär des Amtes für Volksernährung diesbezügliches mit. (Z. K.)

Ueber die Anfrage des BR. Nowak, betreffend die Verwendung des ehemaligen Schulgebäudes 9., Alserbachstraße 23—Marktgasse 2, für Fürsorgezwecke, wird eine Zuschrift der Magistratsabteilung XV verlesen. (Z. K.)

In Angelegenheit der Anfrage des BR. Neudel, in welchem Stadium sich die wiederholt besprochene Beschwerde über den katholischen Religionslehrer Peter Lux befinde, hat sich der Bezirksvorsteher an den n.-ö. Landesschulrat gewendet.

Zur Anfrage des BR. Neudel, betreffend den Anschlag der Höchstpreise an den Amtstafeln in der Markthalle, konstatiert der Bezirksvorsteher, daß er sich persönlich von dem Vorhandensein der diesbezüglichen Höchstpreislisten auf den Amtstafeln überzeugt hat. (Z. K.)

Ueber den Antrag der Frau BR. Mikuska, betreffend Wiedererrichtung von Haltestellen, berichtet die Direktion der städtischen Straßenbahnen, daß gegen die Verlegung der Haltestellen im Gleis II der Linien 5 und 15 bis zur Rettungsinsel vor dem Kaffeehaus „Klinik" kein Anstand besteht. (Z. K.)

Zum Antrage des BR. Erban, betreffend Gasbezug für in ihren Wohnungen arbeitende Gewerbetreibende und Heimarbeiter, teilt die Direktion der städtischen Gaswerke mit, daß bereits in diesem Sinne vorgegangen werde, wenn die Beteiligten darum ansuchen. (Z. K.)

Der Bürgermeister teilt mit, daß über den Antrag des BR. Miklas, betreffend Abänderung des Statutes für die Wiener Bezirksvertretungen, sich die Gemeindeverwaltung binnen kurzer Zeit befassen wird. (Z. K.)

Ueber den Antrag des BR. Gold, betreffend Stellungnahme gegen den Konzessionsschacher mit Gast- und Schankgewerbekonzessionen, übermittelt die n.-ö. Landesregierung eine diesbezügliche Aeußerung.

(Diese wird mit Rücksicht auf Form und Inhalt nicht zur Kenntnis genommen und der Bezirksvorsteher ersucht, dagegen Einsprache zu erheben.)

Zu dem Antrage des BR. Kripal teilt die Magistratsdirektion mit, daß der Entwurf der neuen Bauordnung beim Magistrate in Behandlung steht und selbstverständlich die ehebaldigste Erledigung dieser Angelegenheit angestrebt werde. (Z. K.)

Zu dem Antrage des BR. Neudel, betreffend Ueberlassung des Gartens des städtischen Waisenhauses, 9., Galileigasse 8, für die Kinder der Krippe in der Dreihackengasse 7, berichtet die Magistratsabteilung XI, daß dem Antrage nicht Folge gegeben werden könne.

Der Bezirksvorsteher teilt mit, daß dieser Antrag ohnehin gegenstandslos geworden sei, nachdem den Kindern der genannten Krippe die Wiese im aufgelassenen Währinger Friedhofe als Spielplatz überlassen wurde.

Anträge.

Dem Rundantrag der Bezirksvertretungen des 18. und 20. Bezirkes, betreffend die Behandlung von Rundanträgen, wird einhellig zugestimmt.

BR. Dietscher stellt den Antrag, auf die ehebaldigste Wiederinstandsetzung der Räume im Hause Franz Josefbahnstraße 1 und 3, in denen gegenwärtig die Einnahmenkontrolle der Staatsbahndirektion Wien untergebracht ist, für Wohnzwecke. (Einstimmig angenommen.)

BV. Schober beantragt die Aenderung des Landesgesetzes vom 17. September 1917, dahin, daß die Parteien verflichtet werden, zur Sühneverhandlung des Gemeindevermittlungsamtes zu erscheinen, weiters, daß seitens des Wiener Gemeinderates sofort der Bezirksvorsteher und der Bezirksvorsteherstellvertreter, wenn

sie dermalen nicht Vertrauensmänner sind, als solche in das Gemeindevermittlungsamt ihres Bezirkes gewählt werden. (Einhellig zugestimmt.)

BR. Dr. Koeßler stellt den Antrag, betreffend die Verlegung des Bezirksgerichtes Josefstadt in Strafsachen, in dessen örtliche Kompetenz auch der 9. Bezirk fällt, in die Leopoldstadt Schiffamtsgasse. (Einstimmig angenommen.)

BR. Rein stellt den Antrag, betreffend Holzbeschaffung und Arbeitsmöglichkeit. (Einhellig zugestimmt.)

Anfragen.

BR. Dr. Kößler frägt, warum die durch einige Zeit geübte Bekanntmachung der Sprechstunden der Referenten der Steueradministrationen des 6., 7., 8. und 9. Bezirkes auf den Vorladungen und Zuschriften an die Parteien jetzt wieder unterbleibt.

Der Bezirksvorsteher sagt zu, sich diesbezüglich an den Vorstand der Steueradministration zu wenden.

BR. Weber überreicht eine Anfrage, betreffend Linderung der Wohnungsnot in Wien durch Fertigstellung der bereits seit langer Zeit begonnenen Baulichkeiten und ersucht den Bezirksvorsteher diese Anfrage an den Wiener Gemeinderat weiterzuleiten. (Wird geschehen.)

Wahlen.

Hierauf beantragt der Vorsitzende zur Wahl von Mitgliedern und Ersatzmitgliedern des Ortsschulrates des 9. Bezirkes mit der Amtsdauer von 6 Jahren zu schreiten und ersucht die Bezirksräte August Miklas und Leopold Nowak als Stimmzähler zu wählen.

Abgegeben werden 21 Stimmzetteln. Mit je 21 Stimmen erscheinen zu Mitgliedern gewählt: Hart Heinrich, Genossenschaftsbeamter, Georg Siglgasse 1; Jenschik Franz, Zeitungsbeamter, Wiesengasse 23; Kahn Julius, kommerzieller Direktor, Grüne Torgasse 28; Kapaun Franz, Dr. techn., Oberbaurat, Nußdorferstraße 75; Kotznetz Hans, Kanzleileiter, Porzellangasse 10; Kronauer Josef, Bürgerschullehrer, Eisengasse 13; Langer Ludwig, Bürgerschulleiter, Löblichgasse 4; Leidler Julie, Dr., Historikerin, Boltzmanngasse 15; Löblich Leopold, Kupferschmied, Sechsschimmelgasse 5; Lottis Alfred, Direktor, Servitengasse 6; Weiner Moses, Rechnungsrat, Servitengasse 13.

Zu Ersatzmitgliedern werden gewählt: Schiller Julius, Kaufmann, Sechsschimmelgasse 15; Stregl Johann, Kunst- und Bauschlosser, Sobieskigasse 24; Prell Athanasius, Eisenbahnbeamter, Spittelauerplatz 7; Endlicher Julius, Plakatierungsinstitutsinhaber, Liechtensteinstraße 65; Keller Leopold, Bankbeamter, Berggasse 14; Hubmer Karl, Uhrmacher, Liechtensteinstraße 96; Troll Felix, Kaufmann, Mosergasse 9; Graf Gustav, Privatbeamter, Alserstraße 10; Daniel Raimund, Papierwarenhändler, Säulengasse 21; Baumann Ludwig, Privater, Nußdorferstraße 50; Goldhammer Leo, Dr., Rechtsanwaltsanwärter, Elisabethpromenade 23.

Der Vorsitzende konstatiert, daß von den neugewählten Mitgliedern des Ortsschulrates Dr. Kapaun das an Jahren älteste ist, welcher mit der Einleitung der Konstituierung des Ortsschulrates betraut werden wird. (Z. K.)

BR. Miklas ersucht den Bezirksvorsteher dahin zu wirken, daß die Ferialherstellungsarbeiten in den beiden Knabenbürgerschulen des 9. Bezirkes gerart beschleunigt werden, damit dieselben auch mit Beginn des kommenden Schuljahres fertiggestellt sind; auch bezüglich des in der Bürgerschule für Knaben 9., Glasergasse 8, genehmigten Physiksaales sind die Herstellungsarbeiten mit allem Nachdrucke zu fordern; weiters hofft der genannte Bezirksrat, daß seitens des neugewählten Ortsschulrates künftighin der Schulsprengel der beiden Knabenbürgerschulen eingehalten wird. (Wird dem Ortsschulrate des 9. Bezirkes abgetreten.)

Sodann wird die Sitzung geschlossen.

---

20. Gemeindebezirk, Brigittenau.

Oeffentliche Sitzung vom 18. August 1919.

Vorsitzender: BV. Janecek.

Schriftführer: Kanzleileiter Magistratskommissär Dr. Robert Walchensteiner.

Einlauf.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß ihm von dem Inhaber der Seidenfärberei Rafaelgasse 34, Herrn Schneck, ein Betrag von 400 K zur Verteilung an Arme in dringenden Unterstützungsfällen gegeben wurde, und spricht den Dank der Bezirksvertretung für diese Spende aus. (Zustimmung.)

Der Vorsitzende teilt weiters mit, daß ihm von Herrn Friedrich Schneid, Cafetier, 20., Wallensteinstraße 32, ein Betrag von 100 K zur Verteilung an Arme übergeben wurde. Er spricht auch für diese Spende den Dank der Bezirksvertretung aus. (Zustimmung.)

Der Vorsitzende ersucht die Bezirksvertretungsmitglieder, behufs Bemessung der Lustbarkeitsergänzungsabgabe, der Bezirkskanzlei fallweise die ihnen bekannt gewordenen Lokale, in welchen musikalische und dergleichen Veranstaltungen stattfinden, mitzuteilen.

Anträge.

BR. Ponesch bringt folgenden Antrag ein: „Um der Bezirksvertretung einen Ueberblick über das Fortschreiten und den Erfolg des Abtransportes der Flüchtlinge aus Wien in ihr Herkunftsland zu verschaffen, haben die zuständigen Organe durch den Bezirksvorsteher allmonatlich der Bezirksvertretung einen genauen Bericht zu erstatten. Dieser Bericht hätte zu enthalten: 1. Die Zahl der in einem Monate abgereisten Flüchtlinge und deren Familienangehörigen, 2. die Zahl der auf diese Art freiwerdenden Wohnungen. Beide Zahlen womöglich für ganz Wien, zumindest aber für den 20. Bezirk. Nur durch Bekanntgabe dieser Zahlen kann die Bevölkerung den beruhigenden Eindruck gewinnen, daß die verordnete Abschiebung der Flüchtlinge auch wirklich durchgeführt wird." (Angenommen.)

Allgemeine Nachrichten.

Prämienanlehen vom Jahre 1874.

Verzeichnis der am 1. September 1919 gezogenen Serien und Gewinstnummern des Prämienanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 von 30,000.000 Gulden und der auf dieselben gefallenen Treffer.

Gezogene Serien: Nr. 266, 352, 445, 451, 596, 881, 924, 1087, 1270, 1433, 1575, 1585, 1628, 1658, 1662, 1731, 1837, 1873, 1911, 1942, 1955, 2024, 2155, 2211, 2253, 2264, 2501, 2519, 2522, 2691, 2741, 2806, 2821, 2899, 2984.

Serie 266 Nr. 28 10.000 K, Serie 352 Nr. 41 2000 K, Serie 352 Nr. 45 2000 K, Serie 451 Nr. 23 500 K, Serie 451 Nr. 82 500 K, Serie 1087 Nr. 66 2000 K, Serie 1270, Nr. 37 500 K, Serie 1575 Nr. 28 500 K, Serie 1575 Nr. 51 500 K, Serie 1575 Nr. 61 500 K, Serie 1628 Nr. 74 500 K, Serie 1873 Nr. 18 500 K, Serie 1873 Nr. 68 2000 K, Serie 1942, Nr. 27 20.000 K, Serie 1955 Nr. 85 500 K, Serie 2211 Nr. 32 500 K, Serie 2253 Nr. 43 500 K, Serie 2264 Nr. 60 500 K, Serie 2519 Nr. 42 2000 K, Serie 2899 Nr. 53 300.000 K.

Die übrigen 3480 Anteilscheine, welche in den gezogenen Serien enthalten sind, gewinnen je 380 K. Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt ab 1. Dezember 1919 durch die Kasse der Stadt Wien. Die nächste Ziehung findet am 1. März 1920 statt.

Verzeichnis der gezogenen, jedoch noch nicht gänzlich eingelösten Serien des Kommunalanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874: 1 2 3 6 8 11 16 21 22 25 26 29 30 33 35 39 41* 42 45 51 52 59 61 65 68* 69 72 89 90 92 93 95 96 102 104 107 108 110 111 117 119 121 131 133 134 136 139 142 146 147 150 158 160 171 172 174 177 178 180 181 182 184 185 188 189 190 191 192 198 199 202 208 211 214 218 220 221 224 229 230 236 237 240 241 242 243 246 249 252 255 256 262 264 265 271 274 275 277 278 279 280 281 285 287 291 296 297 298 300 304 309 310 313 316 318 320 323 334 336 339 342 343 346 349 354 356 359 360 364 366 368 371 374 376 377 378 379 380 381 383 384 387 390 393 396 399 400 402 405 408 411 412 415 422 423 424 427 430 432 434 435 437 439 442 443 450 456 457 463* 464 465 467 469 470 472 479 482 483 484* 490 497 500 501 502 503 507 508 509 513 514 518 519 523 526 528 530 534 536 537 540 543 547 549 550 551 552 556 557 558 560 567 570 572 573 576 577 582 583 585 586 588 590 591 598 609 611 612 614 616 618 619 621 626 633 635 638 639 640 641 642 644 646 657 661 662 664 669 671 673 674 676 678 682 683 686 691 692 695 697 709 711 712 715 717 719 721 722 724 725 726 728 729 730 734 736 741 743 744 748 749 755 758 762 764 765 766 768 769 770 773 779 781 783 785 786 787 793 796 799 801 803 812 813 814 820 825 826 830 832 833 834 837 838 840 852 855 861 874 875* 880 884 889 890 894 896 904 909 913 197 918 920 921 930 931 942 943 950 953 958 960 962 969 970 980 985 987 988 992 993 995 997 998* 999 1002 1009 1015 1019 1024 1033 1036 1037 1042 1044 1046 1048 1056 1059 1061 1062 1064 1066 1070 1078 1079 1082 1083 1090 1096 1098 1100 1102 1105 1106 1116 1119 1121 1126 1127 1128 1130 1132 1134 1135 1136 1138 1140 1142 1143 1145 1146 1147 1150 1152 1158 1160 1166 1172 1173 1174 1175 1181 1184 1185 1187 1194 1198 1206 1211 1213 1218 1219 1220 1222 1225 1226 1229 1231 1233 1238 1239 1240 1241 1247 1249 1251 1256 1257 1262 1264 1268 1275 1276 1277 1279 1282 1285 1292 1296 1301 1305 1311 1313 1315 1316 1317 1324 1325* 1328 1330 1335 1336 1337 1340 1355 1362 1367 1368 1369 1370 1371 1377 1379 1389 1390 1395 1396 1397 1402 1403 1404 1407 1410 1411 1413 1416 1418* 1421 1423 1428 1431 1432 1434 1437 1440 1442 1444 1451 1452 1457 1458 1464 1465 1467 1468 1471 1472 1475 1477 1480 1483 1488 1496 1500 1509 1510 1515 1517 1519 1525 1530 1534 1535 1537 1539 1543 1544 1547 1548 1551 1552 1554 1555 1560 1563 1564 1567 1569 1571 1572 1574 1578 1579 1583 1587 1590 1594 1596 1597* 1599 1600 1601 1603 1604 1616 1617 1618 1619 1620 1624* 1629 1630 1633 1639 1641 1643 1645 1648 1652 1653 1656 1659 1660 1661 1665 1669 1670 1671 1672* 1673 1675 1679 1683 1684 1687 1688 1690 1692 1695 1701 1702 1703 1704 1706 1707 1709 1712 1715 1718 1720 1723 1725 1726 1727 1732 1735 1736 1737 1742 1743 1744 1754 1757 1761 1763 1766* 1769 1781 1786 1787 1791 1793 1798* 1804 1807 1808 1810 1813 1816 1817 1818 1819 1824 1833 1834* 1838 1839 1844 1845 1846 1852 1853 1854 1856 1863 1865 1867 1868 1870 1879 1882 1884 1885 1886 1887 1888 1892 1896 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1910 1913 1919 1922 1924 1929 1930 1931 1944 1948 1949 1951 1962 1963 1966 1967 1969 1973 1974 1978 1980 1983 1985 1986 1987 1997 1998 1999 2000 2005 2006 2010 2016 2018 2027 2034 2044 2046 2049 2058 2059 2060 2064 2072 2077 2078 2079 2081 2083 2088 2091 2092 2094 2096 2097 2098 2102 2105 2109 2112 2126 2127 2132 2133 2137 2140 2143 2149 2158 2162 2165 2171 2172 2174 2177 2182 2183 2184 2187 2197 2199 2200 2203 2212 2215 2219 2226 2227 2233 2234 2240 2241 2242 2244 2249 2258 2262 2278 2280 2283 2285 2286 2288 2289 2294 2295 2296 2297 2298 2306 2307 2314 2322 2325 2328 2332 2337 2339 2350 2351 2355 2358 2359 2365 2367 2368 2377* 2391 2393 2395 2402 2406 2407 2422 2429 2430 2434 2437 2440 2444 2446 2447 2450 2456 2458 2459 2469 2470 2476 2479 2482 2485 2490 2491 2492 2496 2499 2504 2509 2511 2514 2521 2524 2525 2529 2532 2535* 2536 2538 2548 2549 2553 2559 2561 2563 2567 2572 2577 2584 2588 2589 2595 2596 2603 2605 2608 2611 2112* 2613 2614 2618 2634 2635 2636 2639 2646 2647 2649 2650 2655 2664 2665 2668 2669* 2671 2674 2676 2686 2690 2693 2699 2700 2701 2703 2706 2711 2716 2717 2726 2728 2729 2730 2732* 2733 2735* 2738 2745 2749 2750 2752 2753 2754 2756 2759 2761 2767 2772 2780 2782 2783 2784 2787 2788 2791 2793 2794 2796 2801 2805 2809 2811 2815 2827 2828 2830 2833 2839* 2842 2845 2846 2852 2855 2860 2863 2864 2866 2868 2871 2873 2875 2884 2887

* Verjährt.

* Verjährt.

2894 2895 2897 2898 2905 2906 2908 2909 2911 2918 2919 2921 2924 2926 2927 2928 2930 2933 2934 2935 2936 2937 2954 2955 2957 2958 2959 2962 2963 2974 2978 2985 2989 2995 2998 2999.

---

250 Millionen Kronenanlehen vom Jahre 1918.

Verzeichnis der am 1. September 1919 ausgelosten und ab 1. März 1920 zur Einlösung gelangenden Schuldverschreibungen des 250 Millionen Kronenanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1918:

Serien 516, 662, 777 und 783 Nr. 1 bis 5 zu je 10.000 K; Serien 1659, 1664, 2146, 2409, 2694, 2704, 2744, 2936, 3297 und 3299, Nr. 1 bis 10 zu je 5000 K; Serien 3755, 3885, 3916, 4033 und 4248, Nr. 1 bis 25 zu je 2000 K; Serien 4411 und 4551, Nr. 1 bis 50 zu je 1000 K.

Die nächste Ziehung findet am 1. September 1920 statt.

Wiener Kommunalsparkassen.

August 1919.

Zentralsparkasse.

Im abgelaufenen Monat August 1919 wurden bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in der Hauptanstalt und den Zweiganstalten von 10.501 Parteien 10,149.611 K 29 h eingelegt und an 12.869 Parteien 15,772.153 K 70 h rückbezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende August 1919 281,432.459 K 54 h.

Im Hypothekardarlehensgeschäfte wurden 70.600 K — h zugezählt und 504.138 K 79 h rückbezahlt, so daß sich der Stand der Hypothekardarlehen am 30. August 1919 auf 96,543.776 K 5 h belief.

Der Stand der Wertpapiere betrug am 30. August 1919 107,779.150 K — h, an Schatzscheinen besaß die Anstalt am 30. August 1919 26,600.000 K — h.

Rudolfsheim.

Auf Sparkassebüchel wurden

Eingelegt von 3428 Parteien	2,935.271 K	76 h
Rückgezahlt an 4601 Parteien	3,827.269 „	26 „

Mit 30. August betrug der Stand

der Gesamteinlagen auf 69.978 Kontis	111,549.270 K	87 h
„ Hypothekardarlehen	59,458.653 „	44 „
der Gemeindedarlehen	3,465.317 „	66 „
„ Gesamtwerteffekten	58,450.726 „	— „
„ der Reservefonds	3,267.645 „	— „

Hernals.

Einlagen von 2608 Parteien	3,406.897 K	15 h
Rückzahlungen an 4123 Parteien	4,100.471 „	23 „

Stand am 31. August 1919:

Gesamteinlagen auf 59.245 Konti	88,778.040 K	29 h
Hypothekardarlehen	43,772.295 „	87 „

Währing.

Gesamteinlagenstand am 31. Juli 1919	71,182,793 K	94 h
Eingelegt von 1938 Parteien	4,127.753 „	21 „
Zusammen	75,310.547 K	15 h
Rückgezahlt an 3853 Parteien	2,751.895 „	58 „
Gesamteinlagenstand am 31. August 1919	72 558.651 K	57 h
verteilt auf 41.386 Konti		
Zuwachs	1,375.857 K	63 h
Stand der Einlagen im Scheckverkehre	1,277.985 „	31 „
„ „ aushaftenden Hypothekardarlehen	32,911.108 „	81 „
„ „ Darlehen auf Wertpapiere	6,313.965 „	61 „
„ „ eskomptierten Wechsel	89.000 „	— „
„ „ Wertpapiere (Nominale)	43,625.700 „	— „

Döbling.

Gesamteinlagenstand am 31. Juli 1919	19,446,272 K	96 h
Eingelegt von 557 Parteien	1,266.670 „	18 „
Zusammen	20,712.953 K	14 h
Rückgezahlt an 1048 Parteien	1,023.152 „	37 „
Gesamteinlagenstand am 31. August 1919	19,689.790 K	77 h
verteilt auf 14.145 Konti.		
Zuwachs	243.517 K	81 h
Stand der Einlagen im Scheckverkehr	1,191.982 „	36 „
„ „ aushaftenden Hypothekardarlehen	11,975.966 „	76 „
„ „ Darlehen auf Wertpapiere	56.491 „	27 „
„ „ Wertpapiere (Nominale)	9,013.050 „	— „

Floridsdorf.

Gesamteinlagenstand am 30. Juli 1919	36,388.387 K	69 h
Eingelegt von 603 Parteien	1,116,542 „	02 „
Zusammen	37,505.029 K	71 h
Rückgezahlt an 845 Parteien	1,196.595 „	98 „
Gesamteinlagenstand am 31. August 1919	36.308.433 K	73 h
verteilt auf 17.566 Konti.		

Heimsparkassen:

Gesamteinlagenstand am 30. Juli 1919	506.086 K	17 h
Eingelegt von 54 Parteien	11.796 „	89 „
Zusammen	517.873 K	06 h
Rückgezahlt an 83 Parteien	25.989 „	09 „
Gesamteinlagenstand am 31. August 1919	491.883 K	97 h
verbleibt auf 1066 Konti.		
Gesamtstand	36.800.317 K	70 h

Lebensmittelverkehr.

Zentralviehmarkt St. Marx.

Jung- und Stechviehmarkt vom 11. September 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidete 234, Schafe ausgeweidete 93, Kitze ausgeweidete 2, Ziegen 63.

Auf dem Jungviehmarkte wurden 3 Stück Kälber zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qual., von 10 K bis 14 K 50 h.
Schafe ausgeweidete, 1. Qual., von 28 K bis 44 K.
Ziegen ausgeweidete, 1. Qual., von 20 K bis 35 K.
Kitze ausgeweidete, 1. Qual., bis 25 K.

Rindermarkt.

Am 9. September gelangten an Fleischhauer mit dem Buchstaben A an Einheitsfleischhauer 82 Rinder und an Extremfleischhauer 1 Rind zur Verteilung.

Pferdemarkt.

Vom 9. September 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 575 Gebrauchs- und 92 Schlächterpferde.

Preis für leichte Zugpferde von 4000 K bis 10.000 K, für schwere Zugpferde von 9000 K bis 24.000 K, für Kutschpferde von 6000 K bis 14.000 K per Stück.

Der Markt war sehr lebhaft.

Baubewegung

vom 13. bis 16. September 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen

Adaptierungen.

1. Bezirk: Museumstraße 5, von M. Herbany's Erben, Bauführer Osterberger (2554).
" " Mörzinplatz 5, von Ch. Gripel, Bauführer Osterberger (2556).
2. Bezirk: Taborstraße 76, von G. Schicht A. G., ebenda, Bauführer Schäftner, Schottenberger (2567).
4. Bezirk: Wiedner Hauptstraße 39, von R. Mausch, 4., Rienößlgasse 1, Bauführer Oesterreichische Aktiengesellschaft für Bauunternehmung (2595).
" " Johann Straußgasse 32, von F. Lehni, Bauführer K. Haas (2597).
5. Bezirk: Straußengasse 16, von R. Spies & Co., ebenda, Bauführer Frühwirt (2563).
9. Bezirk: Alserbachstraße 22, von M. Hauptner, ebenda, Bauführer Altmann & Siebeny (2566).
20. Bezirk: Pasettistraße 76, vom Verein „Eisfabriken der Approvisionierungsgewerbe in Wien", Bauführer Simicek (2571)

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

Anbotausschreibungen.

E.W. 2496.

A. Herstellung eines Zubaues zum Kesselhause (Stirnwandseite) und B. eines Kesselhausanbaues (Fischaseite) im Ueberlandkraftwerk Ebenfurth.

Voranschlag: A. Erd- und Baumeisterarbeiten K 44.945·10, Bb. K 15.000, Asphaltiererarbeiten K 497·50, Bb. K 500, Zimmermannsarbeiten K 9055, Bb. K 5000, Spenglerarbeiten K 3950·40, Bb. K 1500, Dachdeckerarbeiten K 1315, Bb. K 1000, Lieferung der Träger und Eisenkonstruktionen sowie eiserne Fenster und Türen K 119.001 K, Bb. K 25.000, Glaserarbeiten K 2268·80, Bb. K 1500, Anstreicherarbeiten K 6498·80, Bb. 4000, Tonwarenlieferung K 3295, Bb. K 2500.

B. Erd- und Baumeisterarbeiten K 29.693·78, Bb. K 25.000, Asphaltiererarbeiten K 408, Bb. K 500, Zimmermannsarbeiten K 4480, Bb. K 5000, Spenglerarbeiten K 2488·10, Bb. K 2500, Lieferung der Träger und Eisenkonstruktionen sowie eisernen Fenster und Türen K 19.858·90, Bb. K 10.000, Glaserarbeiten K 2777·50, Bb. K 2500, Anstreicherarbeiten K 1224·65, Bb. K 2500, Tonwarenlieferung K 1875, Bb. K 1500.

Anbotverhandlung am 25. September, 10 Uhr, in der Direktion 9., Mariannengasse 4, 1. Stock.

Kostenanschläge und Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke in der Bauabteilung an Werktagen von 9 bis 1 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Bedingnisse und Kostenanschläge können während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) zum Preise von K 1·— per Stück bezogen werden.

B.W.A. Stelle 6, 8694.

Abgabe von Gebinden, Faß- und Werkholz.

Verkauf der auf den Lagerplätzen: Faßlagerplatz Stammersdorf, St. Georgskeller im 21. Bezirke, Pragerstraße 18, Zentralviehmarkt St. Marx, Schafhalle des Zentralviehmarktes St. Marx, Lembacherkeller 3., Landstraßer Hauptstraße 97, Lagerhaus der Stadt Wien, Lager Hütteldorf, 13., Linzerstraße 455 und Kühnplatz 4. Bezirk gesammelten Gebinde, der Vorräte an neuem Faßholz, an Werkholz und an verschiedenen sonstigen Materialien.

Anbotverhandlung den **30. September, 10 Uhr vormittags**, im Sektionszimmer Nr. 3 im Rathause, 7. Stiege, 1. Stock.

Die Verzeichnisse über die zum Verkauf gelangenden Gegenstände und die Bedingnisse für den Verkauf können sowohl im Bezirkswirtschaftsamte Wien, Stelle 6, 1., Rathaus, 5. Stiege, 2. Stock, an Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden, als auch bei den einzelnen Lagerhaltungen, wo die zum Verkauf ausgeschriebenen Gegenstände an Werktagen von 8 Uhr bis 11 Uhr vormittags zu besichtigen sind, eingesehen werden. Der Empfangsschein über das erlegte Vadium, welches spätestens am Tage vor der Abhaltung der Offertverhandlung bei der städtischen Hauptkasse, 1., Rathaus, Stiege 5, Hochparterre, zu erlegen ist, ist zur Offertverhandlung mitzubringen und dem Kommissionsleiter vorzuweisen. Nähere Auskünfte werden im Bezirkswirtschaftsamte Wien, Stelle 6, 1., Rathaus, 5. Stiege, 2. Stock und bei den oben genannten Lagerhaltungen während der gewöhnlichen Amtsstunden erteilt.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

24. September, 10 Uhr. Verkauf von Alteisenmaterialien der städtischen Straßenbahnen (Heft 72).

25. September, 10 Uhr. Herstellung eines Zubaues zum Kesselhaus (Stirnwandseite) und eines Kesselhausanbaues (Fischaseite) im Ueberlandkraftwerk Ebenfurth (Heft 75).

26. September, 9 Uhr. Erweiterung des Baumgartener Friedhofes im 13. Bezirke (Heft 74).

30. September, 10 Uhr. Veräußerung von Gebinden, Faß- und Werkholz (Heft 75).

Vergebungen.

M Bau-Abt. VI c 271.
StR.-Beschl. vom 4. September.

Erweiterung des Hietzinger Friedhofes.

Deichgräberarbeiten an Heinrich Zisch, Schotterlieferung an Johann Endlweber.

M.Bau-Abt. VI e 3737.
StR.-Beschl. vom 4. September.

Fertigstellung der beiden Kleinwohnungshäuser 12., Taubruckgasse.

Bautischlerarbeiten an M. Toch, Fußbodenlegung an Eduard Claus, Bauschlosserarbeiten an Josef Hamata.

M Bau-Abt. VI e 1449.
StR.-Beschl. vom 4. September.

Instandsetzung des Schulgebäudes 10., Siccardsburggasse 57.

Baumeisterarbeiten an Ludwig Zimmermann.

M.Bau-Abt. VI e 2048.
StR.-Beschl. vom 11. September.

Instandsetzung des Schulgebäudes 3., Petrusgasse 10.

Bau- und Möbeltischlerarbeiten an Adalbert Sykora.

G.W. 16041.
StR.-Beschl. vom 11. September.

Regleranlage im 13. Bezirke.

Lieferung von Rohren und Formstücken an R. Ph. Waagner, L. & J. Biro und A. Kurz.

Kundmachungen.

M.Abt. XIX. 3356.

Einwendungen gegen die Geschwornen-Urliste für das Kalenderjahr 1920.

Die Verzeichnisse aller jener Personen, welche nach den unten angeführten Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Jänner 1919 in Wien zu Geschwornen zu berufen sind, liegen gesondert nach den Gemeindebezirken durch 8 Tage, das ist vom **15. bis einschließlich 22. September,** täglich, und zwar an den Werktagen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und an dem in diese Frist fallenden Sonntag von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags in den Gemeindebezirkskanzleien der einzelnen Bezirke zu jedermanns Einsicht auf. Jedem Beteiligten steht es frei, daselbst während dieser Frist wegen Uebergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen (§ 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873).

Ueber alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angeführten Befreiungsgründe entscheidet die Gemeindekommission. Beschwerden gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb dreier Tage nach amtlicher Mitteilung der Entscheidung eingebracht werden. Sind durch die Entscheidung der Gemeindekommission Abänderungen an der veröffentlichten Liste vorgenommen worden, so werden diese durch Anschlag am Rathause, 1. Bezirk, Lichtenfelsgasse 2, bekanntgemacht und die Beteiligten davon verständigt. Reklamanten werden von dem über ihren Einspruch Verfügten in Kenntnis gesetzt. Dasselbe Verfahren findet bei Geltendmachung von Befreiungsgründen statt.

Auszug aus dem Gesetze vom 23. Jänner 1919, St.-G.-Bl. 37:

§ 1. Zu dem Amt eines Geschwornen sind nur Personen zu berufen, die 1. das 30. Lebensjahr vollendet haben; 2. deutsch lesen und schreiben können; 3. in einer Gemeinde Deutschösterreichs das Heimatrecht besitzen; 4. in der Gemeinde, in der sie sich aufhalten, wenigstens schon ein Jahr ihren Wohnsitz haben.

§ 2. Zu dem Amt eines Geschwornen ist unfähig: 1. wer wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, den Pflichten eines Geschwornen nachzukommen; 2. jeder, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet worden ist, bis zu dessen Beendigung; 3. wer sich in strafgerichtlicher Untersuchung befindet, unter Anklage steht oder eine gerichtliche Strafe zu verbüßen hat; 4. wer vom Wahlrecht für die Nationalversammlung ausgeschlossen ist, solange diese Ausschließung dauert; 5. wer in öffentlicher Armenversorgung steht.

§ 3. Zum Geschwornenamte sind nicht zu berufen: 1. die wirklich dienenden Staatsbeamten und Staatsbediensteten mit Ausnahme der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen; 2. die aktiven Militärpersonen mit Ausnahme der nur zu einer zeitlichen aktiven Dienstleistung einberufenen; 3. die Geistlichen der gesetzlich anerkannten Kirchen oder Religionsgenossenschaften; 4. die Volksschullehrer; 5. die im Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Telephon- und Dampfschiffahrtsbetriebe beschäftigten Personen; 6. Personen, die in einem nach den Gesinde- oder Dienstbotenordnungen zu beurteilenden Dienstverhältnisse stehen und mit dem Dienstgeber in Hausgemeinschaft leben.

§ 4. Vom Geschwornenamte sind befreit: 1. Personen, die das 60. Lebensjahr schon überschritten haben, für immer; 2. die Mitglieder der Nationalversammlung und der Landesversammlungen für die Dauer der Sitzungsperiode; 3. die zu einer zeitlichen aktiven Dienstleistung einberufenen Militärpersonen während ihrer militärischen Dienstleistung; 4. die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Aerzte, Apotheker und Hebammen, wenn ihre Unentbehrlichkeit im Berufe vom Amts- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr; 5. jeder, der seiner Pflicht als Geschworner in einer Schwurgerichtsperiode Genüge geleistet hat, bis zum Ende des nächsten Kalenderjahres; 6. Frauen.

Wien, am 12. September 1919.

Der Bürgermeister:

Jakob Reumann.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

17., bzw. 20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

20. September 1919. Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).

— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).

— Stiftung der Ortsgruppe Dorbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes (Heft 73).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).

— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).

— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).

— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).

— Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter (Heft 71).

15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirke (Heft 70).

— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).

— Ignaz Kuhn'sche Stiftung. Beteilung mit Steinkohle an Gewerbetreibende (Heft 74).

18. Oktober 1919. Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 71).

20. Oktober 1919. Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung (Heft 71).

— Karl Uetz'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder (Heft 71).

— Preysing-Uehlein'sches Stipendium für Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien (Heft 71).

25. Oktober 1919. Josef Stündl'sche Stiftung für Wiener Gewerbsleute (Heft 73).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

— Sebastian Neidhart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 73).

— Polak-Parreyß'sche Stiftung für Wiener Gewerbetreibende (Heft 73).

— Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende (Heft 73)

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

12. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Offene Handelsgesellschaft J. Tomiczek & Komp. — Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Bedarfsartikeln — 15., Vogelweidplatz 2.

Tragatsch Arnold — Warenhandel — 16., Haberlgasse 33.

Urban August — Buchdruckergewerbe — 2., Franzensbrückenstraße 9.

Walter Wilhelm — Handel mit Textil-, Leder-, Metallgalanteriewaren, Papier-, Schreibrequisiten und Bureauartikeln ꝛc. — 18., Semperstraße 18.

Winter Adolf — Wanderhandel mit Obst, Grünwaren, Blumen und Geflügel — 10., Van der Nüllgasse 8.

Winterstein Jakob — Handel mit Gold- und Silberwaren — 2., Obere Donaustraße 85.

Wozasek Philipp — Erzeugung von Vaselin, Brillantine, Pomad Hautcreme und Nagellack — 10., Troststraße 51.

Ziegler Helene — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Herbststraße—Lerchenfeldergürtel.

Zuckerbäcker Hugo — Handel mit Bürsten und Pinseln im großen — 2., Praterstraße 50.

* * *

14. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Alper Wilhelm — Holzgroßhandel — 4., Kettenbrückengasse 20.

Amler Alois — Kunst- und Möbeltischlerei — 5., Franzensgasse 11.

Becker Hermann — Vergoldergewerbe — 5., Margaretenstraße 84.

Belohlavek Marie — Marktviktualienhandel — 4., Phorusplatz (Markt).

Biza Johann — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt, Zellen 375 bis 379.
Cecher Marie — Pfaidlerei — 10., Absberggasse 5.
Czuczka Wilhelm — Handel mit Gold- und Silberwaren und Edelsteinen — 3., Landstraßer Hauptstraße 5.
Dolezal Rudolf Lav — Vertrieb des im Musterregister der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer in Wien eingetragenen Reklamebriefes „Der Geschäftsfreund" — 3., Landstraßergürtel 29.
Fischer Karl — Fleischselchergewerbe — 10., Alxingergasse 44.
Flesch Julius — Handelsagentur — 10., Uhlandgasse 2.
Formann Jakob — Schuhmachergewerbe — 10., Buchengasse 9.
Frauneder Katharina — Viktualien- und Flaschenbierhandel — 10., Katharinengasse 3.
Grodsensky Josef — Handel mit Wäsche und Textilwaren — 4., Schleifmühlgasse 15.
Halzl Leopoldine — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 13., Hütteldorferstraße 168.
Haßmann Amalia — Gastwirtsgewerbe — 10., Arsenal, Objekt VII
Herberger Leopold — Hutmacher — 4., Lambrechtgasse 2.
Herzinger Karl — Marktviktualienhandel — 18., Schopenhauerstraße, Markt.
Hirsch Helene — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 10., Quellenstraße 68.
Hitzky Alfred — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Blumen — 10., Tyrnauergasse 8.
Holly Anna — Handel mit Viktualien, Kanditen nnd Flaschenbier — 10., Columbusgasse 19.
Huber Anna — Viktualien-, Kanditen- und Flaschenbierverschleiß — 10., Favoritenstraße 153.
Hurka Anton — Deichgräbergewerbe — 5., Pilgramgasse 4.
Juza Franz — Metallgießergewerbe — 5., Gröllgasse 15.
Klodner Wilhelm — Sattlergewerbe — 5., Arbeitergasse 46.
Kocum Karoline — Gemischtwarenhandlung — 10., Steudelgasse 24.
Kölbl Johann — Bauunternehmung — 4., Belvederegasse 10.
Komploy Simon — Pferdehandel — 10., Humboldtgasse 15.
Kotzinal Anton — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 10., Favoritenstraße 143.
Kristof Josef — Schuhmachergewerbe — 5., Spengergasse 52.
Lehar Josef — Schuhmachergewerbe — 10., Erlachgasse 79.
Liller Johann — Herrenkleidermacher — 4., Kettenbrückengasse 8.
Ludwig Stefanie — Fragnergewerbe — 10., Antonsplatz 3.
Malek Anton — Herrenkleidermachergewerbe — 5., Reinprechtsdorferstraße 59.
Martinovsky Leopold — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt.
Matzka Marzellus — Zahntechnikergewerbe — 4., Johann Straußgasse 25.
Mayer Therese — Gastwirtsgewerbe — 4., Waaggasse 5.
Milsch Therese — Elektrische Wäscherolle mit Putzereiübernahme — 4., Paniglgasse 15.
Müller Marie — Wäscheputzerei — 10., Ettenreichgasse 10.
Navara Josef — Tischlergewerbe — 5., Leitgebgasse 11.
Navratil Marie — Gastwirtsgewerbe — 10., Quellenstraße 105.
Novak Eduard — Mechanikergewerbe — 10., Neilreichgasse 30.
Pollak Theresia — Handel mit Spiel-, Galanteriewaren und Waschartikeln — 10., Quellenstraße 62.
Postl Franz — Lebensmittel- und Flaschenbierverschleiß — 10., Siccardsburggasse 42.
Prager Veronika — Viktualien-, Kanditen- und Bäckereiverschleiß — 10., Laxenburgerstraße 71.
Prägerstorfer Anton Stefan — Gemischtwarengroßhandel — 4., Favoritenstraße 46.
Preinreich Rudolf — Mechanikergewerbe — 10., Antonsplatz 16.
Preiser Julius — Handel mit Holz und Kohlen — 4., Luisengasse 24.
Prohaska Katharina — Kleinhandel mit Holz- und Brennmaterialien — 10., Herndlgasse 18.
Quetsch Gustav — Gemischtwarengroßhandel — 4., Schikanedergasse 13.
Rachmann Karl — Handelsagentur — 4., Rechte Wienzeile 5.
Raupl Rupert — Musikergewerbe — 10., Triesterstraße 73.
Reisinger Roman — Viktualienverschleiß — 10., Muhrengasse 7.
Richter Natalie — Erzeugung von chemischen, chemisch-technischen und kosmetischen Artikeln — 4., Kolschitzkygasse 7.
Rosenberger Ludwig — Holzverkleinerung — 10., Troststraße 25.
Rosenspitz Hermine — Warenhandel — 13., Hietzingerkai 181.
Ryjant Julianne — Handel mit Viktualien und Kanditen — 10., Arthaberplatz 10.
Schaffa Moritz — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — 10., Landgutgasse 26.
Schießler Oskar — Handel mit Maschinen und technischen Bedarfsartikeln — 4., Schelleingasse 19.
Schottenberger Marie — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt Zelle 345.
Steinwinder Johann — Schuhmacher — 4., Kolschitzkygasse 12.
Sulyok Andreas — Kleidermacher — 4., Kettenbrückengasse 8.
Swoboda Franz — Marktviktualirnhandel — 4., Naschmarkt.
Till Rudolf — Gemischtwarenhandel — 10., Randhartingergasse 14.
Weinstock Isaak — Uhrmachergewerbe — 10., Triesterstraße 71.
Wellisch Bernhard — Elektrotechnikerkonzession — 4., Alleegasse 20.
Wieninger Richard — Fleischselchergewerbe — 10., Gudrunstraße 141.
Wilfling Josef — Gastwirtsgewerbe — 18., Gentzgasse 70.
Winnige Karl — Handel mit Fahrzeugen und deren Bestandteilen — 10., Leebgasse 37.
Würfel Alfons — Kaffeesiedergewerbe — 4., Alleegasse 49.
Zimmermann Josef — Kleidermachergewerbe — 4., Wohllebengasse 18.

* * *

15. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Adler Gustav — Lebens- und Konsumwarenverschleiß — 5., Anzengrubergasse 8.
Bachler Marie — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüsen — 2., Obermüllnerstraße 7.
Birthelmer & Karabacek — Photographengewerbe — 3., Daponte-gasse 5.
Bleiber Paula — Musikergewerbe — 13., Linzerstraße 251.
Braun Siegfried — Geflügelhandel — 5., Reinprechtsdorferstraße 34.
Dohnal Jakob — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Großer Säulenhaufen 4.
Dorfinger Therese — Wäsche und Wäscheputzerei — 5., Wiedner Hauptstraße 112.
Krettler Abraham — Trödlergewerbe — 5., Margaretenstraße 141.
Eckhardt Leopoldine — Gemischtwarenhandel — 5., Siebenbrunnengasse 68.
Eidenbenz Gotthilf — Textilwarenimport — 7., Lindengasse 35.
Elfenbein Isidor — Handelsagentur — 4., Wiedner Hauptstraße 117.
Feldmann Adolf — Lebensmittel-, Likör-, Wein- und Bierverschleiß — 5., Reinprechtsdorferstraße 31.
Fürnkranz Heinrich — Gastwirtsgewerbe — 5., Castelligasse 10.
Gabler Stephan — Handel mit Schreinen — 13., Hamiltongasse 3.
Gänger Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Untere Amtshausgasse 1.
Gernat Alfred — Gewerbsmäßige Ausübung der Graphologie — 13., Kaißlergasse 8.
Gradl August — Lebensmittel und Flaschenbierhandel — 13., Schanzstraße 27.
Groß Leopold — Verschleiß von Papier-, Zeichen- und Kurzwaren — 5., Margaretenplatz 2.
Heim Raoul — Handel mit Edelsteinen — 5., Hamburgerstraße 6.
Hochreiter Franz — Tischlergewerbe — 18., Lortzinggasse 1.
Hofbauer Friedrich — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1104 — 1., Morzinplatz.
Hofbauer Heinrich — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 889 — 1., Michaelerplatz.
Holzer Heinrich — Viktualienverschleiß — 5., Ramperstorffergasse 69.
Imbermann Israel — Schuhmachergewerbe — 2., Stuwerstraße 6.
Janetschek Wenzel — Wagnergewerbe — 11., Döblerhofstraße 20.
Juva Katharina — Hafnergewerbe — 5., Obere Amtshausgasse 17.
Kaden Anton — Tischlergewerbe — 5., Siebenbrunnengasse 17.
Kargl Ermelinde — Gemischtwarenhandel — 11., Kaiser-Ebersdorferstraße 289.
F. Kirchmayer, A. Hansl & Co. — Handel mit Eisenwaren, Haus- und Küchengeräten — 5., Wiedner Hauptstraße 132.
Klam Henoch (Heinrich) — Handel mit Leder und Schuhen — 2., Novaragasse 14.
D. Lessner Aktiengesellschaft — Kleidermachergewerbe — 6., Mariahilferstraße 71.
Maural Ferdinand — Kunsthonigerzeugung — 11., Simmeringer Hauptstraße 91.
Mayer Elise — Gast- und Schankgewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 341.
Mayer Samu, Inhaber der Firma Th. Pauly's Nachfolger — Handel mit Bettwäsche und Konfektionswaren sowie Reinigung von Bettfedern — 8., Lerchenfelderstraße 36.
Metz Arnold — Warenhandel — 5., Stolberggasse 32.
Mitterhauser Karl — Kaffeesiedergewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 40.
Motzcka Karl — Schlossergewerbe — 11., Kaiser Ebersdorferstraße 10 a.
Nastel Markus — Gemischtwarengroßhandel — 2., Brigittenauer Lände 10.

Ueber Beschluß des Stadtrates wurde für die Einschaltung von Anzeigen in das Amtsblatt der Stadt Wien die Eigenregie eingeführt. Aufträge nimmt die Verwaltung I., Rathaus, 8. Stiege, 1. Stock entgegen.

Neugebauer Ferdinand — Personentransport mit dem Einspännerwagen 117 — 6., Mariahilferstraße 77.
Oeller Gustav — Lebensmittelhandel — 18., Währingerstraße 156.
Pilgrab Karola — Lebensmittel- und Gemischtwarenhandel — 2., Leopoldsgasse 5.
Perschl Josef — Musikergewerbe — 8., Hamerlingplatz 3.
Pospischel Marie — Viktualienhandel — 19., Heiligenstädterstraße 54.
Potmesil Josef — Herrenkleidermachergewerbe — 11., Gottschalkgasse 3.
Pranke Franz — Faßbindergewerbe — 13., Amalienstraße 65.
Praschil Aloisia — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 8., Albertgasse 35.
Puszkailer Julius — Handelsagentur — 6., Stumpergasse 9.
Ritt Angela — Viktualienhandel — 6., Detailmarkthalle Stand 118.
Schmid Aloisia — Erzeugung von Schmuckfedern — 8., Albertgasse 21.
Schmiedl Marie — Personentransport mit dem Einspännerwagen 250 — 7., Neubaugasse, Ecke Richtergasse.
Schmiedl Marie — Personentransport mit dem Einspännerwagen 852 — 8., Laudongasse-Schlößlgasse-Florianigasse.
Schmöllerl Georg — Pianist — 8., Tigergasse 26.
Schneider Karoline — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Geflügel — 7., Badhausgasse 24.
Scholz Rosa — Erzeugung von Schmuckfedern — 8., Albertgasse 21.
Schröfl Adolf — Friseurgewerbe — 8., Wickenburggasse 23.
Sellenik Paul — Warenhandel — 5., Stolberggasse 32.
Ing. Siebner Hugo — Handel mit Maschinen, Maschinenbestandteilen, Werkzeugen und Handelsagentur — 6., Mariahilferstraße 89.
„Silven", Metallwarenfabrik Horn & Co. — Fabriksmäßige Erzeugung von Metallwaren — 6., Mollardgasse 84.
Sladky Franz — Friseurgewerbe — 8., Lerchenfelderstraße 156.
„Standard" Lackwerke Gesellsch. m. b. H. — Herstellung und Vertrieb von Lacken, Firnissen und verwandten Gegenständen — 8., Langegasse 74.
Stejskal Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Molkereistraße 5.
Stiel Josef — Lebensmittelhandel — 8., Hernalsergürtel 2.
Stricz Franz — Kunsthonigerzeugung — 11., Simmeringer Hauptstraße 80.
Sutter Stanislaus Karl — Wäschewarenerzeugung — 7., Mariahilferstraße 96.
Swoboda Eduard — Goldarbeitergewerbe — 6., Matrosengasse 6.
Thormann Emma — Modistengewerbe — 8., Langegasse 30.
Tiefenthaler Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 13., Matznergasse 14.
Ullmann Rudolf — Baumeistergewerbe — 18., Messerschmidtgasse 46.
Vorreith Anton — Trödlergewerbe — 5., Bräuhausgasse 54.
Wassler Friedrich — Elektrotechnikergewerbe — 5., Bräuhausgasse 11.
Wagner Georg — Handel mit Manufaktur- und Bijouteriewaren, Wäsche-, Wirk- und Wollwaren — 8, Lerchenfelderstraße 128.
Weiß Eva — Fragnergewerbe — 5., Siebenbrunnengasse 62.
Wenzel Marie — Uebernahme zum Waschen, Chemischputzen und Färben — 5., Arbeitergasse 46.
Werhart Magdalena — Kleinhandel mit Brennnmaterialien — 5., Vogelsanggasse 17.
Offene Handelsgesellschaft Wolf & Feldmahr — Drechslergewerbe — 5., Obere Amtsgasse 32.
Zamrazil Julie — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — — 2., Sterneckplatz 7.
Zezula Anton — Kleidermachergewerbe — 5., Grüngasse 12.
Zimet & Storch — Kaffeesiedergewerbe — 2., Leopldsgasse 51.
Zucker Siegfried — Handelsagentur — 5., Bräuhausgasse 49.

* * *

16. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Ausübel Josef — Personentransport mit dem Einspännerwagen 1012 — 7., Kaiserstraße 1, Ecke Mariahilferstraße.
Baltessare-Wazick Albin — Handel mit Viktualien, Obst, Grünwaren und Flaschenbier — 10., Randhartingergasse 4.
Beinstein Eduard — Handel mit Lebensmitteln, Obst, Gemüse und Zuckerbäckerwaren — 5., Ramperstorffergasse 60.
Benedikt Anton — Marktviktualienhandel — 4., Naschmarkt, Zelle 341.
Berg Julius — Handel mit Flugzeugen, Flugzeugmotoren, Bestandteilen und Werkzeugen — 6., Köstlergasse 7.
Bischof Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Eugengasse 5.
Böhm Adolf — Fabriksmäßige Erzeugung von Schuhen — 16., Veronikagasse 1.
Brand Georg — Pferdehandel — 5., Pferdemarkt.
Braun Siegfried — Warenhandel — 5., Reinprechtsdorferstraße 34.
Bzoch Olga — Verschleiß von Lebensmitteln, Obst, Grünwaren, Kanditen und Flaschenbier — 5., Spengergasse 15.
Offene Handelsgesellschaft Chiger & Singer — Handel mit Schuhmacherzugehör — 2., Taborstraße 1—3.
Deumert Ludwig — Tischlergewerbe — 4., Waaggasse 13.
Dorner Rudolf — Handel mit Textilwaren — 4., Karolinengasse 23.
Dunkl Leopoldine — Kaffeeschenkergewerbe — 18., Schulgasse 61.
Elias Anton — Schuhmachergewerbe — 16., Seitenberggasse 18.
Estermann Marie — Verschleiß von Obst, Grünwaren und Kanditen — 5., Schönbrunnerstraße 116.
Fellner Sabine — Wäschewarenerzeugung — 10., Siccardsburggasse 1 a.
Fischer Bernhard — Spielwarenerzeugung — 5., Embelgasse 62.
Flesch Julius — Handelsagentur — 10., Uhlandgasse 2.
Follender Markus Salomon — Handelsagentur — 2., Schmelzgasse 9.
Forstner Franz — Baumeistergewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 96.
Fränkel Blume — Lebensmittel- und Brennholzverschleiß — 2., Im Werd 7.
Frankl Bernhard — Branntweinschenkergewerbe — 17., Hernalser Hauptstraße 212.
Frauneder Katharina — Viktualienhandel und Verschleiß von Bäckereien, Kanditen und Flaschenbier — 10., Katharinengasse 3.
Friedl Eduard Josef — Gas- und Wasserleitungsinstallateurgewerbe — 16., Haymerlegasse 27.
Gärtner Natha — Lebensmittel- und Flaschenbierverschleiß — 2., Schrottberggasse 2.
Gerlach August — Weinschenkergewerbe — 18., Edelhofgasse 14.
German Anton — Viktualienverschleiß — 10., Buchengasse 63.
Göener Karl — Herstellung von Werkzeugmaschinen — 10., Braunhirschengasse 8.
Graber Amalia — Holzhandel — 5., Siebenbrunnengasse 17.
Hampl Anna — Warenhandel — 5., Gießaufgasse 4.
Heisig Emma — Handel mit Galanterie-, Bijouterie-, Papier-, Wasch-, Toilette- und Putzwaren — 4., Kleinschmiedgasse 1.
Herlinger Leopold — Bücherrevision — 4., Wiedner Gürtel 64.
Hicker Johann — Gastwirtsgewerbe — 18., Lazaristengasse 2.
Höfer Therese — Lebensmittel- und Flaschenbierverschleiß — 5., Wiedner Hauptstraße 129.
Hofbauer Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 17., Lobenhauerngasse 32.
Holleczek Hilda — Handel mit Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — 8., Obere Bahngasse 2.
Hynek Georg — Mechanikergewerbe — 16., Kirchstetterngasse 19.
Kestler Marie — Wäschewarenerzeugung — 19., Silbergasse 22.
Klapperstück Hedwig — Beschränkter Leuensmittelhandel und Verschleiß von Bier und Wein in Flaschen — 4., Waaggasse 12.
Kohlberger Otto — Holzgroßhandel — 4., Schikanedergasse 1.
Kratky Rudolf — Friseur- und Raseurgewerbe — 17., Klemens Hofbauerplatz 11.
Jursitzka Ernst — Friseur- und Raseurgewerbe — 16., Gansterergasse 14.
Lang Laurenz — Kaffeesiederkonzession — 16., Koflerplatz 3.
Lauterer Robert — Gemischtwarengroßhandel — 5., Laurenzgasse 12.
Marschall Margarete — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 2., städtisches Strombad an der alten Donau (Freibad).
Masek Karoline — Fragnergewerbe — 10., Quellenstraße 28.
Mückenbrun Isaak — Handel mit Motorfahrzeugen und Zubehör — 4., Margaretenstraße 50.
Oesterreichische Aktiengesellschaft für Holzverwertung — Fabriksmäßige Verarbeitung und Verwertung von Holz und Forstprodukten aller Art — 1., Kohlmarkt 8.
Oesterreichische Industriewerke Warchalowski, Eißler & Co., Aktiengesellschaft — Fabriksmäßige Erzeugung und Reparatur von Dampfkesseln — 2., Marchfeldstraße 1.
Ottmann Johann — Pferdehandel — 5., Wiedner Hauptstraße 154.
Ozsvold Julianne — Fragnergewerbe — 5., Spengergasse 1.
Piringer Marie — Branntweinschankgewerbe — 18., Hildebrandgasse 16.
Popik Naum — Handel mit Galanteriewaren, Herren- und Damenwäsche und Kleider, Wirk- und Trikotwaren — 18., Kreuzgasse 40.
Reiterer Oswald — Handelsagentur — 4., Klagbaumgasse 12.
Respekt Josef — Kleinfuhrwerk mit Lastautomobilen — 4., Wohllebengasse 9.
Roider Johann — Handel mit Eisen- und Metallwaren — 5., Zentagasse 14.
Rorchetti Josef — Holzhandel — 18., Schindlergasse 19.
Rosenzweig Gustav — Gemischtwarenhandel im kleinen und großen — 7., Mondscheingasse 6.
Sauer Leopold — Gemischtwarenhandel — 5., Schönbrunnerstraße 85.
Schaffhaufer Johann — Gastwirtsgewerbe — 18., Cottagegasse 6.
Schiener Rudolf — Gastwirtsgewerbe — 18., Anastasius Grüngasse 6.
Schmit Anton — Gemischtwarengroßhandel — 4., Starhembergasse 35.
Schottenhammel Franz — Musikergewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 91.
Schwarz Jakob — Kanditen- und Zuckerwarenverschleiß — 2., Schiffamtsgasse 17.
Sikyr Karl — Handel mit Fragnerartikeln, Zuckerbäckerwaren, Flaschenbier und Wein — 21., An der unteren alten Donau 121.
Singer Samuel — Gemischtwarengroßhandel — 2., Schiffamtsgasse 8.

Smekal Josef — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel und Haltung einer elektrischen Wäscherolle — 5., Jahngasse 28.
Sobel David — Manufakturwarenhandel — 2., Stephaniestraße 10.
Steinbach Karl — Gastwirtsgewerbe — 2., Novaragasse 7.
Wagner Cäcilia — Personentransport mit dem Einspännerwagen 200 — 4., Margaretenstraße 26.
Walter Karoline — Erzeugung von Fruchtsäften, Likören und Spirituosen auf kaltem Wege — 2., Große Mohrengasse 14.
Wetgl Leopold — Gemischtwarenhandel — 5., Ziegelofengasse 17.
Weiser Rudolf — Handel mit Motorfahrzeugen und sämtlichem Zubehör — 4., Favoritenstraße 2.
Widhalm Marie — Handel mit Fragnerartikeln — 21., Wagramerplatz 111.
Winzelberg Gerschen — Handelsagentur und Kommissionshandel mit Gemischtwaren im großen — 2., Große Mohrengasse 35.
Zottl Franz — Marktfahrergewerbe — 5., Wimmergasse 32.
Zucker Max — Galanteriewarenhandel — 2., Herminengasse 6.

* * *

17. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Adamek Josef — Schlossergewerbe — 2., Lessinggasse 10.
Aschnowitz Paul — Musikergewerbe — 2., Tempelgasse 4.
Blaha Heinrich — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Blumen und Geflügel — 10., Erlachgasse 82.
Blazek Josefa — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — 10., Ettenreichgasse 12.
Bock Ludwig — Gemischtwarenhandel — 7., Stollgasse 5.
Dotzel Emmerich — Fragnergewerbe — 10., Favoritenstraße 128.
Felsenburg Kalman — Gemischtwarenhandel im großen — 10., Johannitergasse 1.
Friedhofer Samuel — Handelsagentur — 2., Wolmutstraße 15.
Glaser & Weisz — Wäschewarenerzeugung und Handel mit Wäsche und Leinenwaren — 9., Alserbachstraße 10.
Grabscheid Ozyas (Otwald) — Handelsagentur — 2., Rembrandtstraße 18.
Greiner Artur — Uhrmachergewerbe — 15., Vogelweidplatz 3.
Guttmann Tobias — Gemischtwarengroßhandel — 2., Große Mohrengasse 36.
Hager Max — Handel mit Autobereifungs- und Zugehörartikeln — 2., Nordbahnstraße 54.
Hlawacek Johann — Dachdeckergewerbe — 10., Quellenstraße 94.
Holzer Ernst — Musikergewerbe — 9., Rögergasse 16.
Homola Gustav — Dienstmanngewerbe, Lizenz-Nr. 66 — 6., Mariahilferstraße, Ecke Rahlgasse.
Hornof Anton — Schul- und Gebetbücher, Kalender, Heiligenbilder und Papierwarenverschleiß — 18., Alseggergasse 34.
Hummel Josef — Handel mit Textilwaren — 18., Martinstraße 78.
Kapoun Marie — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 15., Hüttelдorferstraße 64.
Klar Franz — Musikergewerbe — 19., Nußdorferplatz 3.
Klein Alexander — Handel mit Leder, Schuhoberteilen und Schuhzugehör — 9., Glasergasse 9.
Klemens Josef — Handelsagentur — 9., Porzellangasse 10.
Kohn Alfred — Handelsagentur — 9., Hörlgasse 9.
Krauß Leopold — Tierhandel — 18., Staudgasse 65.
Kuderna August — Fleischhauergewerbe — 2., Stuwerstraße 47.
Liebermann Jakob — Gemischtwarenhandel im großen — 2., Mühlfeldgasse 4.
Lindenmayer Ferdinand — Hühneraugenausschneiden, Hand- und Fußpflege — 15., Robert Hamerlinggasse 1.
Linhart Marie — Handel mit Kanditen, Gefrornem, Fruchtsäften und Kracherl — 10., Troststraße 115.
Metzer Elisabeth — Damenkleidermachergewerbe — 9., Porzellangasse 14.
Mrazak Franziska — Damenkleidermachergewerbe — 9., Müllnergasse 31.
Müller Amalia — Wäscheputzergewerbe — 19., Heiligenstädterstraße 9.
Müller Anton — Tischlergewerbe — 9., Porzellangasse 11.
Neszmerak Johann — Kammachergewerbe — 18., Plenergasse 8.
Neuhut & Littmann, offene Handelsgesellschaft — Holzhandel — 9., Nußdorferstraße 26.
Nowak Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Herzgasse 51.
Nussenblatt Hersch — Wäschewarenerzeugung — 2., Große Sperlgasse 19.
Odmekstl Mizzi — Handel mit Viktualien, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbier — 10., Alpengasse 1.
Pelz Rudolf Franz — Strohhuterzeugung — 7., Neubaugasse 72.
Pisk Paul — Schuhobertdilerzeugung — 5., Arbeitergasse 17.
Poilon Ludwig — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Kienmayergasse 16.
Prief Josef — Friseur- und Rasseurgewerbe — 5., Wiedner Hauptstraße 84.
Rehak Josef — Zimmermalergewerbe — 5., Wimmergasse 15.
Roubik Karl — Viktualienhandel — 19., Lichtenwerderplatz 9.
Sascha, Filmindustrieaktiengesellschaft — Photographengewerbe für Zwecke der Filmerzeugung — 19., Sieveringerstraße 135/137.
Sascha, Filmindustrieaktiengesellschaft — Fabrikstechnische Herstellung von Kinofilms in Diapositiven bei Bezug des fertigen Rohmateriales — 20., Pappenheimgasse 2.
Schill Karl — Deichgräbergewerbe — 13., Hütteldorferstraße 214.
Schlerf Michael — Tischlergewerbe — 13., Testarellogasse 24.
Schneider Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Leebgasse 64.
Schuster Angela — Handel mit Lebensmitteln, Kanditen, Fruchtsäften, Bier und Wein in Flaschen — 10., Sonnwendgasse 36.
Spielvogel Ernst — Gemischtwarenhandel — 7., Kirchengasse 48.
Stephan Edmund — Handel mit Schuhen samt Zugehör — 15., Märzstraße 31.
Strauß Ernestine — Handel mit Kurz- und Modewaren — 2., Taborstraße 43.
Strnad Karl — Schuhmachergewerbe — 10., Siccardsburggasse 35.
Thurzo Franz — Mechanikergewerbe — 7., Neustiftgasse 51.
Trümmer Hermine — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — 5., Pilgramgasse 8.
A. Tuma & Sohn, Ges. m. b. H. — Kürschner- und Kappenmachergewerbe — 7., Lindengasse 48.
Unzeitig Jakob — Projektierung und Einreichung industrieller Anlagen und Handel mit Maschinen, deren Bestandteilen und technischen Bedarfsartikeln — 18., Hofstattgasse 15.
Vereinigte Metallwarenindustrie Ges. m. b. H. — Fabriksmäßige Erzeugung von Chinasilber- und Metallwaren — 7., Zieglergasse 29.
Viktora Josef — Schuhmachergewerbe — 10., Herzgasse 38.
Walisch Edmund — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Troststraße 121.
Wallach Aron — Handelsagentur — 3., Radetzkystraße 17.

(Das Weitere folgt.)

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Inhalt.

Stadtrat — Seite
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 3. September 1919 . . 2251
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 4. September 1919 . . 2256
Bezirksvertretungen:
2. Bezirk, 18. August 1919 2259
5. Bezirk, 18. August 1919 2260
9. Bezirk, 18. August 1919 2261
20. Bezirk, 18. August 1919 2262
Allgemeine Nachrichten:
Prämienanlehen vom Jahre 1874 2263
250 Millionen Kronenanlehen vom Jahre 1918 2264
Wiener Kommunalsparkassen:
Zentralsparkassa 2264
Rudolfsheim 2264
Hernals 2264
Währing 2264
Döbling 2264
Floridsdorf 2264
Lebensmittelverkehr:
Zentralviehmarkt St Marx:
Jung- und Stechviehmarkt vom 11. September 1919 2264
Rindermarkt vom 9. September 1919 2265
Pferdemarkt vom 9. September 1919 2265
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 13. bis 16. September 1919 . . . 2265
Arbeiten und Lieferungen:
Anbotausschreibungen 2265
Vergebungen 2266
Kundmachungen 2266
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze 2267
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster 2267

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Pittner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. v. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung

Amtsblatt
der
Stadt Wien

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 33.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Nr. 76. Samstag den 20. September 1919. Jahrgang XXVII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 10. September 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und VB. Winter.

Anwesende: Die StRe. Biber, Bombek, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Haider, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Rummelhardt, Schorsch, Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Speiser, Täubler, Weigl und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: Die StRe. David, Körber, Kokrda, Schmid und Baugoin.

Beurlaubt: Die StRe. Richter, Dr. Scheu und Sirotek.

Beigezogen: Direktor Karel, die GRe. Forstner, Königstetter, Kramer und Witzmann.

Schriftführer: Magistratssekretär Radler.

Bgm. Reumann eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter StR. Josef Müller:

(P. Z. 16905, M.Abt. II 7896.) Der Anna Reif, früheren Müller, wird gegen den innerhalb eines Jahres vom Tage der Wiederverehelichung ausdrücklich erklärten Verzicht auf den Fortbezug der Witwenpension im Falle ihres abermaligen Witwenstandes eine Abfertigung mit dem dreifachen Jahresbetrage der mit 1912 K 50 h bemessenen Witwenpension anläßlich der Wiederverehelichung, und zwar mit 5737 K 50 h angewiesen. Im Bezuge der Erziehungsbeiträge für die beiden Kinder Josef und Rudolf tritt keine Aenderung ein.

Berichterstatter StR. Breitner:

(P. Z. 17455, E.W. 2304.) Mit Rücksicht auf die nunmehr ermäßigten Preise wird der Jahresbedarf der städtischen Elektrizitätswerke für 10 Kessel per 3600 Zisternen Heizöl wie folgt sichergestellt:

1. 1200 Zisternen Heizöl à 10.000 kg zum Preise von 47 Mark 92 Pfennige reichsdeutscher Währung per 100 kg loko Verladestation Drohobycz, Liefertermin bis Ende dieses Jahres mit zweimonatlicher Nachlieferungsfrist bei der „Zarzad Panstwowej Fabryki Olejow Mineralnych" in Drohobycz.

2. 1200 Zisternen je 10.000 kg Schodnicaöl zum Preise von deutschösterreichischer 120 K per 100 kg ab Bahnstation Borvslav bei den Vereinigten Erdöl- und Gasolinwerken, Ges. m. b. H. in Lemberg.

3. Die restlichen 1200 Zisternen bei der Raffineriegruppe Dr. Goldhammer & S. Geiringer zum Preise von 120 K per 100 kg Rohöl, Marke Borvslav ab Borvslav.

4 Das Anbot auf 1200 Zisternen zu je 10.000 kg Gasöl zum Preise von 150 K per 100 kg Basis Drohobycz der Raffineure der Gartenberg & Schreyergruppe wird abgelehnt.

Berichterstatter StR. Täubler:

In den bleibenden Ruhestand werden über ihr Ansuchen versetzt:

(P. Z. 15770, M.Abt. XV 9109.) Schulwart Josef Heldenberger mit einem Ruhegenusse von 6072 K;

(P. Z. 15771, M.Abt. XV 7854.) Schulwart Franz Zwettler mit einem Ruhegenuß von 5040 K;

(P. Z. 15772, M.Abt. XV 4840.) Schulwart Jakob Kogler mit einem Gesamtjahresbezuge von 4143 K;

(P. Z. 15773, M.Abt. XV 91 1.) Schulwart Franz Sturm mit einem Gesamtjahresbezuge von 6072 K;

(P. Z. 15774, M.Abt. XV 10036.) Schulwart Florian Spatzierer mit einem Gesamtjahresbezuge von 4588 K;

(P. Z. 15775, M.Abt. XV, 857.) Schulwart Anton Weinbach mit einem Gesamtjahresbezuge von 6204 K;

(P. Z. 15776, M.Abt. XV 7399.) Schulwart Karl Zwerina mit einem Gesamtjahresbezuge von 6072 K.

(Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 14825, L.U. 231.) Die Einreihungsvorschläge der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung" bezüglich der Gruppen V und VI der Angestellten werden genehmigt.

Nachstehend genannte Angestellte der städtischen Stellwagenunternehmung werden in den dauernden Ruhestand versetzt:

(P. Z. 15202, St.U. 520) der Unterbeamte Zanfir Trandafir mit 1. September 1918 unter gleichzeitiger Zuerkennung eines jährlichen Ruhegehaltes von 6624 K und eines jährlichen Wohnungsgeldes von 1748 K;

(P. Z. 15203, St.U. 510) der Unterbeamte Albin Linnert mit 1. September 1919 unter gleichzeitiger Zuerkennung eines

jährlichen Ruhegehaltes von 4902 K und eines jährlichen Wohnungsgeldes von 1032 K;

(P. Z. 15199, St.U. 510) der Kutscher Josef Zwirner mit 1. Juli 1910 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 1566 K 12 h;

(P. Z. 15200, St.U. 552) der Kutscher Josef Kalteis mit 1. Juli 1919 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 1727 K 52;

(P. Z. 15201, St.U. 551) der Kutscher Moses Pachtinger mit 1. Juli 1919 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 1722 K 64 h;

(P. Z. 14602, St.U. 532) der Stellwagenschaffner Norbert Röckl mit 16. Juni 1919 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 1451 K pro Jahr. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 14998, M.D. 5200.) Der Magistratskonzeptspraktikant Dr. Friedrich Zamponi wird im Wege der Zeitbeförderung unter Anrechnung der Kriegsmehrdienstzeit zum Magistratskommissär mit dem Range vom 12. Oktober 1916 ernannt. Gleichzeitig wird eine Vorrückung in die erste Stufe der V. Bezugsklasse des neuen Gehaltsschemas mit dem 19. Oktober 1918 als Rangstag ausgesprochen. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16989, M.Abt. IV 2897.) Dem Feuerwehrmann 1. Klasse Franz Hanacek wird die Ehebewilligung erteilt.

(P. Z. 15797, L.U. 264.) Der Betrag von 3470 K wird seitens der Direktion der städtischen Leichenbestattung behufs Bezuges von Wäsche durch den Verein der Beamten der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung" vorschußweise geleistet.

(P. Z. 15675, Str.B. 4195/2.) Die Vergrößerung der Anstaltsküche im Direktionsgebäude Favoritenstraße 11 sowie die Umlegung der Kaffeeküche und der Lebensmittelabgabestelle mit dem Gesamtkostenbetrage von 140.000 K werden genehmigt. Die Kosten im Betrage von 140.000 K werden auf den Betriebsvoranschlag 1919/20, wo sie bedeckt sind, verwiesen. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die notwendigen Herstellungsarbeiten im eigenen Wirkungskreise zu vergeben, beziehungsweise in eigener Regie auszuführen.

(P. Z. 15991, Str.B. 85/34/18.) Für Milchbeförderungen, die nach Wagenladungen zu bezahlen sind, wird ein Drittel vom Normalpreise als Nachlaß gewährt.

(P. Z. 17032, Str.B. 4534.) Die kostenlose Anbringung von Klebestreifen zur Ankündigung der „Kameradschaftlichen Interessengemeinschaft" in den Straßenbahnen wird genehmigt.

(P. Z. 16969, Str.B./Rt. 8560.) Die Anweisung auf ermäßigten Fahrpreis zum Kindertarife für den Sohn Ernst des Kesselheizers Olbort auf der Strecke zwischen Wohnung und Lehrstelle, giltig an den Werktagen des Jahres 1919 und der weiterhin nachzuweisenden Bedarfsdauer wird genehmigt.

(P. Z. 16917, M.Abt. IV 851.) Für ein Schmiedegebläse in der Feuerwehrreparaturwerkstätte 19., Würthgasse 5/9, werden zu den bereits genehmigten Kosten von 3700 K Mehrkosten im Betrage von 2624 K bewilligt.

(P. Z. 16916, M.Abt. IV 2845.) Für das Schmiedegebläse der Feuerwehrreparaturanstalt 19., Würthgasse 5/9, wird ein höheres Mehrerfordernis von 277 K 50 h genehmigt.

(P. Z. 15966, M.Abt. IV 1994.) Den von der Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft gestellten Bedingungen, unter denen der Gemeinde Wien die Kreuzung der in ihrem Eigentum stehenden, zur Feuermeldeleitung der Tierfutterfabriksgesellschaft m. b. H. gehörigen Leitung mit der im Betriebe der genannten Direktion stehenden Bahnstrecke Wien—Stadlau gestattet wird, wird genehmigt.

(P. Z. 15657, M.B.Abt. IX 1456.) Für die Bediensteten im städtischen Lastkraftwagenbetriebe wird außer dem Wochenlohne eine Teuerungszulage von monatlich 150 K und eine Zulage von monatlich 50 K für jedes in der Versorgung des Bediensteten stehende Kind bis zum Alter von 18 Jahren festgesetzt. Den Garagemeistern und Werkführern wird eine Qualifikationszulage von monatlich 100 K zuerkannt. Die Auszahlung der Zulagen erfolgt monatlich am letzten Zahltage im nachhinein. Die Bezüge treten mit 1. Juli 1919 in Wirksamkeit. Den Garagemeistern und Wagenlenkern sind außer den genehmigten Dienstkleidern je eine Kappe und nach Möglichkeit eine Ledermontur sowie ein Chauffeurpelz beizustellen. Den Handwerkern und Hilfsarbeitern ist neben dem bereits genehmigten noch ein zweiter Arbeitsanzug zu verabfolgen. Die Arbeitskleider verbleiben im Eigentume der Gemeinde Wien. Ueberstunden werden bei Tag oder Nacht mit 50 Prozent Aufschlag auf die Stundenlohnquote, also für die Handwerker und Wagenlenker mit 4 K 50 h und für die Hilfsarbeiter mit 3 K 60 h bezahlt. Arbeitsstunden an Sonntagen und Feiertagsnachmittagen werden wie Ueberstunden entlohnt. Das im Verwaltungsjahre 1919/20 auflaufende und bedeckte Mehrerfordernis von 450.000 K wird genehmigt und ist auf die Ausgabsrubrik XXII $9^1/_2$ zu überweisen. (A. d. GR.)

(P. Z. 15313, M.Abt. II 5844.) Der Feuerwehrlöschmeisterswitwe Josefine Wachter wird die Anweisung der normalmäßigen Witwenpension im Jahresbetrage von 3045 K ab 1. Juli 1919 gewährt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15303, M.BauAbt. X 892.) Für die städtische Unratsverschiffung im 3. Bezirke, Donaulände Konstr.-Nr. 329, werden ab 1. Mai folgende Löhne genehmigt: Für die zwei Schiffführer für den Tag je 30 K, für die vier Schiffsleute für den Tag je 25 K, für die sechs Handlanger für die Nacht je 25 K, für die sechs Handlanger für den Tag je 20 K, für den Schiffswächter für die Nacht 25 K, für den Schiffswächter für den Tag 20 K. Die zur Unratsabfuhr während der Einstellung der Schiffahrt am Handelskai im 2. Bezirke notwendigen Arbeiten sind, wie bisher, im Eigenbetriebe der Gemeinde durchzuführen, wobei regelmäßig zehn Arbeitskräfte verwendet werden dürfen. Die sich für die Verwaltungsjahre 1918/19 und 1919/20 ergebenden, bedeckten Mehrerfordernisse von 14.000 K und 80.000 K werden genehmigt.

(P. Z. 16937, M.Abt. XVII a 1350.) Die Anschaffung von 11 Streifwagen (für die M.BauAbt. IX, Feuerwehr und Gesundheitsamt) mit einem Gesamterfordernisse von 49.725 K wird genehmigt. (A. d. GR.)

(P. Z. 16925, M.Abt. X 3363.) Gottfried Schnatter wird mit 31. August 1919 aus seinem Vertrage, betreffend die Führung der Totengräbergeschäfte im Lainzer Friedhofe entlassen. Das Anerbieten des zweiten Totengräbers Ernst Ludwig, die Totengräbergeschäfte auf diesem Friedhofe vom 1. September 1919 an unter den bisherigen Bedingungen allein weiter zu führen, wird angenommen.

Antrag des StR. Dr. Grün:

Nach dem verstorbenen Forscher Ernst Haeckl ist eine Straße oder ein Platz zu benennen. (Z. gesch. Bhdlg.)

Berichterstatterin StR. Amalia Seidel:

(P. Z. 18601, Kriegsfürs.Zentr.) Der Bericht über den Antrag der Frau GR. Kramer auf Einsetzung einer neungliedrigen Kommission, welche sämtliche auf die Umgestaltung und den Ausbau des öffentlichen Ausspeisewesens bezughabende Fragen zu beraten und auch in weiterer Folge die durch die jeweiligen Zeitverhältnisse gebotenen allgemeinen Richtlinien für den Betrieb der Verköstigungsorganisationen festzusetzen hat, wird zur Kenntnis genommen.

Bgm. Reumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 15658, Str.B. 7337/Rp.) StR. Weigl referiert über einen Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen in Angelegenheit eines Antrages der GRe. Forstner, Königsstetter und Johann Witzmann, betreffend die Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrscheine, nach welchem auf eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer nicht eingegangen werden kann und beantragt die Kenntnisnahme.

StR. Josef Müller beantragt die Vertagung.

Der Referent schließt sich diesem Vertagsantrage an mit dem Auftrage an die Direktion, neuerlich unter Zugrundelegung eines Geltungsbeginnes der Rückfahrscheine an den ersten fünf Wochentagen um 2 Uhr nachmittags und an Samstagen um 12 Uhr mittags zu berichten.

Vertagung und Zusatzantrag des Referenten angenommen.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Hellmann:

(P. Z. 16003, M.Abt. XIII 3034.) Der absolvierte Handelsakademiker Oskar Wimmer wird noch ein Jahr im Genusse des ihm seinerzeit verliehenen Stipendiums zu 1000 K aus der Wilhelm Bächer'schen Waisenstiftung belassen.

Berichterstatter StR. Biber:

(P. Z. 13054, M.BauAbt. VI c 368.) Die Mehrkosten der Instandsetzung des Musikpavillons im Krapfenwaldl im bedeckten Betrage von 9700 K werden genehmigt.

(P. Z. 17252, M.BauAbt. VIII a 1109.) Das anläßlich der Straßenherstellung bei dem Schulgebäude an der Schleiergasse (Hebbelplatz) im X. Bezirke, genehmigt mit Stadtratsbeschluß vom 20. September 1912, Z. 15559, eingetretene bedeckte Mehrerfordernis von 3391 K 11 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 17004, M.BauAbt. XIV 3175.) Dem Karl Prybila wird ausnahmsweise die Errichtung eines Zubaues auf der Realität 15., Krötlgasse 30, gegen Einhaltung der festgesetzten Bedingungen bewilligt.

(P. Z. 17257, M.BauAbt. XII 187.) Der mit Gemeinderatsbeschluß vom 8. Mai 1919, P. Z. 6695, genehmigte Sachkredit von 53.000 K für die Herstellung der Floridsdorfer Hauptstraßenrampe zur Kaiser Franz Josefsbrücke im 20. Bezirke wird auf 101.000 K erhöht und wird dieser Betrag auf den ausreichenden Rest des „für Pflasterungen, Straßenherstellungen und Erwerbung von Stein- und Schotterbrüchen" bestimmten Teilbetrages des Investitionsanlehens vom Jahre 1914 überwiesen. Dem Ansuchen des Pflasterermeisters Johann Kolars 20., Brigittaplatz 17, vom 1. August 1919 um Erhöhung der Aufzahlungen für die ihm mit Stadtratsbeschluß vom 8. Mai 1919, P. Z. 6695, übertragenen Erd- und Pflasterungsarbeiten wird aus Billigkeitsgründen Folge gegeben. (A. d. GR.)

(P. Z. 16928, M.Abt. XIV 1704.) Der Rosa Hartleben wird auf Grund der vorgelegten Pläne die politische Bewilligung erteilt, die Liegenschaft Einl.-Z. 1339 Grundbuch 3. Bezirk auf zwei Liegenschaften abzuteilen. Diese Abteilung ist nach § 3, lit. b, Bauordnung als Unterabteilung zu betrachten.

(P. Z. 16929, M.Abt. XIV 2112.) Der Firma Ludwig & Hans Strohmayer wird die Bewilligung zu Bauherstellungen auf der Liegenschaft 5., Stolberggasse 34, unter der Bedingung erteilt, daß zur Sicherstellung der Demolierung dieses provisorischen Baues eine Kaution im Betrage von 300 K bei der städtischen Hauptkasse vor Herausgabe der Baubewilligung erlegt werde.

Berichterstatter Bgm. Reumann:

(P. Z. 17025, M.D. 6196.) Mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse ist der Abbau der Stellen des Bezirkswirtsschaftsamtes mit tunlichster Beschleunigung und in möglichst weitgehendem Maße durchzuführem. Mit der Liquidierung der Stellen wird ein vom Stadtrate zu wählendes Komitee betraut, daß diese Aufgabe, insbesondere die Verwertung der noch vorhandenen Vorräte im Einvernehmen mit dem Vorstande der Magistratsabteilung IX (für Approvisionierung) durchzuführen hat.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 14808, B.D. 3826.) Die Maschinenmeister und Maschinisten des Stadtbauamtes werden in der von der Direktion des Stadtbauamtes vorgeschlagenen Weise in das vom Gemeinderate genehmigte Gehaltsschema eingereiht und erhalten ab 1. Mai 1919 die angegebenen Bezüge und Rangstage.

(P. Z. 17249, M.BauAbt. VI e 3737.) Die bei den mit Stadtratsbeschluß vom 22. August 1919, P. Z. 15682, B.D. 4117/19, genehmigten Fertigstellungsarbeiten der von der Gemeinde Wien angekauften, baulich noch nicht vollendeten beiden Kleinwohnungshäuser in der Tanbruckgasse Ecke Rollingergasse im 12. Bezirke erforderlichen Bautischler-, Fußbodenlegungs- und Bauschlosserarbeiten werden auf Grund der überreichten Anbote übertragen, und zwar die Bautischlerarbeiten an den Bautischler M. Toch, die Fußbodenlegung an den Bautischler Eduard Claus und die Bauschlosserarbeiten an Josef Hamata.

(P. Z. 16944, M.Bau-Abt. VI c 271.) Die zur Durchführung der mit dem Stadtratsbeschlusse vom 20. Jänner 1919, P. Z. 2214, bewilligten Erweiterung des Hietzinger Friedhofes erforderlichen technischen Arbeiten im veranschlagten und bedeckten Kostenbetrage von 124.579 K 86 h werden genehmigt. Die Deichgräberarbeiten werden an Heinrich Zisch, die Schotterlieferung an Johann Endlweber übertragen. Alle übrigen erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind durch die ständigen städtischen Ersteher, beziehungsweise im Wege freier Vereinbarung zu beschaffen. Den mit der ständigen Ueberwachung der Arbeiten betrauten Bauamtsbeamten wird eine Tagesgebühr von 8 K bewilligt.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 14294, M.Abt. X 2957.) Der vom Rechtsanwalt Dr. Viktor Lefford in der Angelegenheit Steinlechner gegen die Gemeinde Wien wegen Besitzstörung beim Dornbacher Friedhofe erstattete Vergleichsvorschlag wird abgelehnt.

Berichterstatter StR. Schorsch:

(P. Z. 17404, E.W. 2413.) Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, der Gesellschaft für elektrische Industrie den Bau des Freileitungsortsnetzes in Mödling zu den von der Firma offerierten Einheitspreisen und zu den von der Firma als bindend anerkannten Bedingungen zu übertragen.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 17031, KSt.U. 165.) Die Aufnahme des Kraftstellwagenbetriebes zunächst auf der Linie Nordbahnhof—Praterstern—Stephansplatz—Graben—Schottentor, der Tagesverkehr auf dieser Linie von 6 Uhr früh bis 7 Uhr 15 Minuten vormittags mit einem Maximalintervall von 15 Minuten, von 7 Uhr 15 Minuten vormittags bis 7 Uhr 15 Minuten abends mit einem Maximalintervall von 7½ Minuten und von 7 Uhr 15 Minuten bis 9 Uhr 45 Minuten abends wieder mit einem Maximalintervall von 15 Minuten und die Einführung eines Nachtverkehres von einschließlich 10 Uhr abends bis 11 Uhr 45 Minuten nachts mit einem Intervall von 15 Minuten werden genehmigt.

StR. Dr. Grün

beantragt zu P. Z. 16186, Kriegsf. Zentr. 441, die Verhandlung vom 4. September 1919, betreffend den Ankauf von Eichelmehl für die Aktion „Warmes Frühstück für Wiener Schulkinder" wieder aufzunehmen. (Angenommen.)

Derselbe beantragt in Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 4. September das Anbot der Kriegskaffeezentrale auf kaufsweise Ueberlassnng von 15.000 kg Eichelmehl für die Fortsetzung der Aktion „Warmes Frühstück für Schulkinder" um den Betrag von 72.000 K anzunehmen. (Angenommen.)

Schluß der Sitzung.

Bericht

über die Sitzung vom 11. September 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und VB. Winter.

Anwesende: die StRe. Bombeck, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Hackl, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Rummelhardt, Amalia Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Sirotek, Speiser, Täubler und Dr. Fritz Winter.

Entschuldigt: Die StRe. David, Haider, Körber, Schmid, Schorsch, Vaugoin und Weigl.

Beurlaubt: Die StRe. Biber, Richter, und Dr. Scheu.

Schriftführer: Magistratskonzipist Dr. Forkl.

VB. Winter eröffnet die Sitzung.

1. Die Uebermittlung von 150 K für arme Ottakringer Kinder als Sühnebetrag zufolge eines Ehrenbeleidigungsprozesses durch Rechtsanwalt Dr. Heinrich Tritsch wird dankend zur Kenntnis genommen.

2. Antrag des StR. Rummelhardt:

Ich habe in der Gemeinderatssitzung vom 22. November 1918 unter anderem den Antrag gestellt, alle frei werdenden Beamten- und Lehrerstellen bei der Gemeinde Wien durch Heimkehrer zu besetzen, die sich in den Jahren 1914 bis 1918 die Qualifikation für diese Stellen erworben haben.

Es wurde hierauf unter anderem vom Bürgermeister Doktor Weiskirchner verfügt, daß alle Heimkehrer, die in den Jahren 1914 bis 1918 die Reifeprüfung an Lehrerbildungsanstalten abgelegt hatten, nach Wien zuständig sind und nur durch den Krieg verhindert waren, sich um Lehrstellen in Wien früher zu bewerben, sofort über Ansuchen angestellt werden, gleichgiltig, ob Bedarf vorhanden ist oder nicht. Dieser Auftrag wurde vom Bezirksschulrate auch durchgeführt. In letzter Zeit aber sollen derartige Bewerber nicht mehr berücksichtigt worden sein. Ich stelle daher den Antrag, daß dies wieder geschehe und daß auch die Heimkehrer, die erst im Jahre 1919 aus Kriegsursachen die Reifeprüfung ablegen konnten, sobald als möglich angestellt werden. (Z. gesch. Bhdl.)

3. Dringlichkeitsantrag des StR. Dr. Kienböck:

Als Anerkennung der außerordentlich wertvollen Veröffentlichungen über das Wiener Kinderelend in der „Ostschweiz" wird Herrn Redakteur Buomberger der „Ostschweiz" in St. Gallen ein Exemplar von Kralik-Schlitter's Geschichte der Stadt Wien mit einem entsprechenden Begleitschreiben des Bürgermeisters zum Geschenk gemacht. (Angenommen.)

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 16053, M.D. 6062.) Die Dienstesentsagung des Magistratskommissärs Dr. Julius Pompe wird im Sinne des § 100 der allgemeinen Dienstordnung genehmigt.

(P. Z. 16009, St.B.D. 518.) Der Rechnungspraktikant Josef Weiser wird auf Grund der bis 30. April 1919 zu Recht bestandenen Zeitbeförderungsbestimmungen sowie der Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 13. November 1918, P. Z. 11001, über die erhöhte Anrechnung der Kriegsdienstjahre für die durch Zeitablauf anfallenden Bezugserhöhungen zum Rechnungsassistenten mit dem Range vom 8. Februar 1918 ernannt und wird ab 1. Mai 1919 im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, in die 8. Rangsklasse, 3. Stufe, mit dem Rangstage vom 8. Jänner 1918 eingereiht.

(P. Z. 15743, M.Abt. II 7368.) Der Antonie Walter, Witwe nach dem Bezirkswahlkatasterbeamten Anton Walter, wird eine Witwenpension im Jahresbetrage von 4550 K und drei Erziehungsbeiträge von 910 K bewilligt.

(P. Z. 15589, M.BauAbt. VI d 851.) Die Gemeinde Wien erhebt gegen die Verpachtung einer am Dampfschiffhafen im 21. Bezirke befindlichen und derzeit noch der Donauregulierungskommission gehörigen Grund- und Wasserfläche in der Ersten Wiener Damen- und Herrenrudergesellschaft „Donaubund" keine Einwendung.

(P. Z. 17021 und 17022, B.Sch.R. 10609.) Nachgenannte Lehrpersonen werden mit Rechtswirksamkeit vom 1. Mai 1919 im Vorrückungswege zu Volksschullehrern (Volksschullehrerinnen) gemäß

§ 9 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 3. Juli 1919, L.-G.-Bl. Nr. 193, ernannt:

Stadler Franziska, Stadler Rosa, Stättner Julianne, Stahl Emma, Stangelberger Elisabeth, Stangelberger Margarete, Stangl Brunhilde, Starzer Leopold, Staud Stephanie, Staudinger Stephanie, Steindl Josef, Steiner Amalia, Steiner Friederike, Steinwender Ludwig, Stejskal Helene, Stenzel Severa, Stepánek Kornelia, Stetter Elsa, Steyskal Friederike, Stibitz Luzia, Stix Marianne, Stoppel Julie, Straßberger Marie, Strehle Hermine, Streit Johanna, Streit Rosa, Streitriedl Aloisia, Stroj Ida, Stürzer Marie, Stump Martha, Stumpf Marie, Suchanek Hedwig, Suchy Eleonore, Surru Marie, Suttay Marie, Suwald Marie, Svoboda Hermann, Swoboda Auguste, Swoboda Friederike, Swoboda Helene, Swoboda Hermine, Szabo Marianne, Tapla Edda, Taschke Adalbert, Tauß Johanna, Teich Paula, Terraneo Hedwig, Tersch Augustine Terstenjak Viktoria, Tesar Karl, Teubel Hildegarde, Thalhammer Hermine, Thamm Hermine, Thenius Hildegarde, Thornton Angela, Thürl Rosa, Till Rudolf, Tiller Marie, Tobiasch Berta, Tobiska Helene, Tomas Elisabeth, Tonsa Sylvia, Trabert Johanna, Trampler Margarete, Trauner Hermann, Trawniček Maria, Trechsler Anna, Treiber Auguste, Treimer Georgine, Tremml Marie, Trevani Irma, Trevani Malvine, Troll Edito, Trost Hermine, Trymak Marianne, Tschernitschek Anna, Tschida Hildegarde, Tschiedl Otto, Tuma August, Turek Adele, Uhranizh Hedwig, Ukmar Melitta, Ullmann Elisabeth, Ulrych Marie, Unger Marianne, Urban Adelheid, Urban Emma, Ußwald Mathilde, Valčič Helene, Vačiček Josef, Večerka Louise, Veidl Adele, Veitschegger Marie, Velick Friedrich, Vesely Marie, Vierhapper Mathilde, Vietoris Magdalene, Vlasaty Franz, Vockenberger Helene, Vogl Christine, Vogth Stephanie, Vopršal Anna, Vorbach Margarete, Vychytil Rosa, Wach Marie, Wackenreuther Paula, Wagenknecht Robert, Wagner Josef, Wagner Josefine, Wagner Julie, Wagner Margarete, Wagner Marie, Wagner Ottilie, Wagner Stephanie, Wahl Marie, Wais Julius, Walleczek Edeltraut, Wallner Mathilde, Wallny Wilhelmine, Walter Louise, Walters Ernestine, Waltner Adolfine, Wanek Elfriede, Wanner Dorothea, Watzek Gertrude, Wawra Josef, Weber Anton, Weber Marie, Wegerer Margarete, Weglan Emilie, Wegscheider Marie, Wegscheider Olga, Weich Marie, Weidlein Josef, Weidner Hermine, Weidner Margarete, Weigl Marie, Weinbrunner Hedwig, Weinsteiger Leopold, Weinwurm Ignaz, Weis Ernestine, Weisel Anna, Weiser Marie, Weiser Therese, Weiskirchner Johann, Weiß Hilda, Weisz Hildegarde, Wenger Emma, Wenzl Klara, Werfer Margarete, Werner Marie, Weichmann Emma, Wiehart Cäcilie, Wießner Berbeltine, Wilfing Marie, Willinger Marie, Wimmer Franz, Winkler Eduard, Winkler Josef, Winter Anna, Winter Edith, Winter Otto, Wisgrill Marie, Witmann Anna, Witmann Johanna, Witzani Elisabeth, Wöhlert Friederike, Wörnher Karl, Wohlrab Ernst, Wohnout Marie, Wolf Helene, Woller Marie, Wondracek Olga, Woraczek Friederike, Wrba Emilie, Wunderler Karl, Wurmbauer Margarete, Zach Gisela, Zach Maria Theresia, Zach Marie, Zaiaczkowska Johann, Zalateo Angela, Zandra Aloisia, Zdenek Karoline, Zehetmayr Emma, Zeisberger Karoline, Zejda Margarete, Zelenka Charlotte, Zemann Ludwig, Zemann Leopoldine, Zeschitz Emilie, Zich Friederike, Zillich Ferda, Zimmermann Anna, Zimpl Helene, Ziugl Hedwig, Zinser Julianna, Zipper Wilhelmine, Zischinsky Valerie, Zlobicky Gisela, Zogler Franz, Zrunek Louise, Zucker Johann, Zugriegl Adele, Zuzanek Robert, Zusanek Theodora, Zvonik Franz, Zwerger Antonia, Zwick Gertrude, Czykany Hildegarde, Dungel Pauline, Gotthart Margarete, Heger Anna, Lang Johann, Ostrihansky Otto, Sahulka Anna, Sahulka Irene, Wunsch Georg, Dittrich Bruno, Eschnauer Wilhelm, Karwath Helene, Riedl Ernst, Feichtner Friedrich.

(P. Z. 16032, Saml. 679.) Der Wiener Kunstdruckgesellschaft vormals J. Löwy wird die Erlaubnis zur Reproduktion der Daffinger'schen Miniaturbildnisse Grillparzer's und Kathi Fröhlich's erteilt.

(P. Z. 16050, M.BauAbt. VI a 1724.) Den beiden der Betriebsleitung des städtischen Strandbades „Gänsehäufel" über die Badezeit zugeteilten städtischen Beamten wird für die Dauer der tatsächlichen Verwendung die tägliche Zulage auf je 20 K erhöht.

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 16906, M.Abt. II 7895.) Die Zuerkennung des Sterbequartales nach dem verstorbenen Kanzlisten der Stadtbuchhaltung Heinrich Riedl im Betrage von 375 K an Betty Riedl wird genehmigt.

(P. Z. 16907, M.Abt. II 7713.) Der Amtsgehilfenswitwe Barbara Vogl wird eine normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 2600 K ab 1. August 1919 bewilligt.

(P. Z. 16972, Lgh. 16572.) Der Marie Obermayer, Witwe nach dem Unterbeamten Karl Obermayer, wird eine normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 2450 K ab 1. August 1919 und ein Erziehungsbeitrag von 490 K bewilligt.

(P. Z. 16999, M.Abt. XV 12326.) Der Firma Karl Kuhn & Komp. wird für die Lieferung von Federhaltern ein erhöhter Preis von 27 K 70 h per Gros bewilligt.

(P. Z. 17003, M.B.A. VI 677/II.) Das Ansuchen der Martha Weiß um ausnahmsweise Uebernahme der Verpflegskosten für Hermann Elisabeth (150 K) durch die Wiener Dienstbotenkrankenkasse wird abgewiesen.

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 17250, M.BauAbt. VII 493.) Der für die Einrichtung der Gas- und elektrischen Beleuchtung im Versorgungshause in Liesing genehmigte Betrag von 33.390 K wird um die Summe von 13.000 K erhöht und zur Rubrik XXXVII 30 ein Zuschußkredit von 16.300 K bewilligt.

(P. Z. 15808, M.Abt. XV 12154.) Der Ortsgruppe Stadlau des Arbeitervereines „Kinderfreunde" wird die Mitbenützung des Turnsaales und der Lehrzimmer top. Nr. 17 und 18 der Knaben- und Mädchenvolksschule 21., Konstanziagasse 24/26 an allen Wochentagen von ½5 bis 9 Uhr abends und an Sonntagen ganztägig sowie die Mitbenützung der Küchenbaracke unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf gestattet.

(P. Z. 17001, M.Abt. XV 12163.) Dem Arbeiter Sängerbund „Währing" wird unter den üblichen Bedingungen und gegen jederzeit möglichen Widerruf die Mitbenützung des im Gebäude der Knabenvolks- und Bürgerschule 18., Schopenhauerstraße 79, gelegenen Hortlokales an einem mit der Leitung des Knaben- und Lehrlingshortes zu vereinbarenden Wochentagen, womöglich Freitag, von 8 bis 10 Uhr abends, gestattet.

(P. Z. 16041, GW. 5571.) Die Lieferung von Rohren und Formstücken für die Regleranlage im 13. Bezirke wird der Firma R. Ph. Waagner, L. & J. Biro und A. Kurz A.-G. übertragen.

(P. Z. 16031, M.BauAbt. X 267.) 1. Der Aktiengesellschaft R. Ph. Waagner, L. & J. Biro und A Kurz werden auf die mit Stadtratsbeschluß vom 20. Februar 1919, P. Z. 2246, vereinbarten Grundpreise vom 1. März 1919 angefangen für gußeiserne Wasserlaufgitter, Kanalschachtdeckel samt Rahmen und Rahmen für die Kanalschachtgitter 40 Prozent, für Stahlgußgitter 50 Prozent und für Sandtassen 50 Prozent Aufschlag, beziehungsweise vom 15. April 1919 angefangen ein durchwegs gleicher Aufschlag von 50 Prozent auf alle Grundpreise bewilligt.

Berichterstatter StR. Rudolf Müller:

(P. Z. 17417, M.Abt. II 6473.) Der Steinbrucharbeiterswitwe Anna Mayrhofer wird eine Witwenpension im Jahresbetrage von 718 K 66 h angewiesen.

(P. Z. 17189, M.Abt. X 1942.) Dem Konrad Capellmann wird ausnahmsweise die Erneuerung des Benützungsrechtes an dem am 16. Jänner 1918 heimgefallenen eigenem Grabe Gruppe B, Reihe 4, Nr. 83, im Pötzleinsdorfer Friedhofe auf weitere 10 Jahre unter der Bedingung bewilligt, daß die Erneuerungsgebühr von 320 K samt den fünfprozentigen Verzugszinsen vom 16. Jänner 1918 an längstens binnen vier Wochen erlegt wird.

(P. Z. 17255, M.BauAbt. XI 840/19.) Den städtischen Steinplatzarbeitern wird für das Schlichten der mit Schiff sowie mit der Bahn auf den städtischen Steinlagerplätzen einlangenden neuen Pflastersteine auf die Dauer der außerordentlichen Lebensverhältnisse, ab 21. August 1919 eine 100prozentige Aufzahlung auf die mit Stadtratsbeschluß vom 17. Oktober 1918, P. Z. 10284/18, genehmigte Schlichtungszulage gewährt.

Berichterstatter StR. Dr. Grün

referiert zur P. Z. .17192, M.Abt. XI b 13059/19, über die Bezugserhöhung der Hilfsärzte im Jubiläumsspitale und stellt folgende Anträge:

Die Bezüge der Hilfsärzte des Kaiserjubiläumsspitales werden rückwirkend auf den 1. Februar 1919 in folgender Weise erhöht:

1. Assistenten erhalten jährlich 2600 K Adjutum, 800 K Teuerungsbeitrag und 4400 K Kriegszulage, somit zusammen 7800 K (monatlich 650 K), Sekundarärzte jährlich 1600 K Adjutum, 400 K Teuerungsbeitrag und 4000 K Kriegszulage, somit zusammen jährlich 6000 K (monatlich 500 K), besoldete ärztliche Aspiranten erhalten jährlich 1200 K Adjutum und 1800 K Kriegs- und Teuerungszulage, somit zusammen jährlich 3000 K (monatlich 250 K).

2. Assistenzärzte, Sekundarärzte und besoldete Aspiranten haben Anspruch auf Wohnung mit freier Beheizung, Beleuchtung und Bedienung, oder auf eine Wohnungsentschädigung von monatlich 100 K.

3. Das Kostrelutum der Assistenzärzte, Sekundarärzte und besoldeten Aspiranten wird mit 6 K 50 h täglich festgesetzt und auch während der Dauer eines Gebührenurlaubes fortgezahlt.

4. In Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 26. Oktober 1916, P. Z. 10241, mit dem den Sekundarärzten, die Assistentendienste versehen, eine monatliche Vertretungsgebühr von 50 K zugesprochen wurde, wird allen Hilfsärzten, die einen Posten höherer Art länger als 14 Tage vertretungsweise besorgen müssen, auf die Dauer dieser Vertretung die Differenz auf die höheren Bezüge des vertretungsweise besorgten Postens vergütet.

5. Die Vertragsstempelgebühr für alle Hilfsärzte des Kaiserjubiläumsspitales belasten das Kaiserjubiläumsspital.

6. Für den Anfall von Bezügen an neuernannte Hilfsärzte ist nicht der Tag der Ernennung, sondern der Tag des Dienstantrittes maßgebend. Beförderte erhalten die höheren Bezüge von dem Tage an, an dem die Stelle, die sie erlangten, frei wurde.

7. Zu Ausgabsrubrik I 1 des Sondervoranschlages des Kaiserjubiläumsspitales für 1918/19 wird ein Nachtragskredit von 13.270 K bewilligt.

8. Das Begehren der Hilfsärzte, es möge ihnen für die Monate Dezember 1918 und Jänner 1919 die Differenz des damals geltenden und des nunmehr erhöhten Kostrelutums, somit 4 K 50 h täglich vergütet werden, wird abgelehnt.

StR. Josef Müller beantragt zu Punkt 1: Die außerhalb des Spitales wohnenden Sekundarärzte beziehen außer dem Adjutum eine Wohungszulage von 600 K.

Der Referent schließt sich diesem Antrage nicht an, ändert aber Punkt 1 seiner Anträge wie folgt ab:

Das Adjutum für die außerhalb des Spitales wohnenden Sekundarärzte beträgt 2200 K, im Gesamtbezuge daher jährlich 6600 K (monatlich 550 K), das Adjutum der im Spitale wohnenden Sekundarärzte 1600 K im Gesamtbezuge sohin 6000 K jährlich (monatlich 500 K).

Der Referentenantrag wird angenommen.

(P. 1 bis 6 a. d. GR.)

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 14605, M.D. 3955/2.) Der Antrag der GRe. Grünfeld und Fischer auf Errichtung der Haltestelle Förstergasse in der Unteren Augartenstraße wird abgelehnt.

(Die Antragsteller sind im Saale anwesend.)

Berichterstatter StR. Hackl:

(P. Z. 15360, BauD. 3673.) Der auf Grund eines Antrages des GR. Herman Fischer erstattete Bericht der Stadtbauamtsdirektion, demzufolge derzeit mit einer Auflassung des städtischen Kohlenumschlagplatzes in der Vorgartenstraße nicht zu rechnen ist, wird zur Kenntnis genommen und der Magistrat beauftragt, den Kohlenumschlagplatz gegen Diebstahl zu sichern und einen Gehweg durchzuführen.

(Antragsteller anwesend.)

Berichterstatter StR. Breuer:

(P. Z. 16909, M.Abt. II 7652.) Der Hauptkassenkontrollorswitwe Friederike Hruschka werden eine normalmäßige Witwenpension von jährlich 6566 K 66 h ab 1. August 1919 und zwei Erziehungsbeiträge von je 1313 K 33 h gleichfalls vom 1. August 1919 angewiesen.

(P. Z. 17409, B.D. 2737.) Dem deutschösterreichischen Arbeitsausschusse für Vereinheitlichungen im Hochbau wird aus Anlaß der Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erlangung eines Musters einer einfachen Warmwasserbereitung für Kleinwohnungen im Rahmen der Ausstellung des Oesterreichischen Werkbundes eine Subvention von 5000 K bewilligt. (A. d. GR.)

(P. Z. 16974, Str.B. 8785.) Dem Ansuchen des deutschösterreichischen Staatsamtes für Heerwesen um 360 Stück 50prozentig ermäßigte Netzkarten für Soldatenräte wird keine Folge gegeben.

Bgm. Reumann

bringt zur Kenntnis, daß in Angelegenheit des für den 27. bis 28. September 1919 projektierten „Städtetag" am 17. September eine Vorbesprechung stattfinden wird. Die Gemeinde Wien wird dort ihre Wünsche hinsichtlich Aenderung der Statuten und des Ortes der Hauptversammlung vorbringen.

Bgm. Reumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatterin StR. Amalie Seidel:

(P. Z. 17414, M.Abt. II 7714.) Der Straßenarbeiterswaise Margarete Müller wird eine Waisenpension von 365 K jährlich angewiesen.

(P. Z. 17449, K.St.U. 218.) Der Kutscherswitwe Anna Cibulka wird ein Versorgungsgenuß in der Höhe von jährlich 907 K 68 h und ihr außerdem für ihr unversorgtes Kind Ludwig ein jährlicher Erziehungsbeitrag von 302 K 56 h, sämtliche Versorgungsgenüsse mit dem Gesamtjahresbetrage von 1210 K 24 h ab 1. August 1919 nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen zuerkannt.

(P. Z. 17429, M.Abt. XI 46920.) Der anläßlich der Verpflegung der minderjährigen Hilda und Marie Bönisch im V. städtischen Waisenhause durch Nichtüberweisung des staatlichen Erziehungsbeitrages entstandene Rückstand in der Höhe von 209 K 8 h wird wegen Uneinbringlichkeit abgeschrieben und das Konto sohin gelöscht.

(P. Z. 17247, M.BauAbt. I 863.) 1. Der Bericht des Stadtbauamtes über die Uebernahme der städtischen Gartenanlagen und Baumzeilen des 11., 13. und 19. Bezirkes in die Verwaltung des Magistrates wird genehmigend zur Kenntnis genommen. 2. Der Summarstand der Stadtgärtner wird infolge Uebernahme der Gartenanlagen und Baumreihen des 11. Bezirkes in die Erhaltung des Magistrates um eine Stelle vermehrt.
(Pkt. 2 a. d. GR.)

(P. Z. 17246, M.BauAbt. I 1618.) Alle bisher erlassenen Verfügungen, welche das Befahren der Verkehrsflächen in den städtischen Gartenanlagen mit Kinderwagen oder die Benützung dieser Flächen zur Aufstellung von Kinderwagen verbieten, werden außer Kraft gesetzt. Die Aufstellung der Kinderwagen in den Verkehrsflächen hat so zu erfolgen, daß der freie Durchgang nicht behindert wird. (A. d. GR.)

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

(P. Z. 17258, M.BauAbt. XIII a 17258.) Der Verwaltung der Gottfried Prayer'schen Stiftung wird für das Kinderspital im 10. Bezirk, Schrankenberggasse 31, an Stelle des bisher bewilligten unentgeltlichen Hochquellenwasserbezuges von täglich 1 m³ ein solcher von täglich 8·4 m³ ab 4. Jänner 1919 gegen jederzeitigen Widerruf bewilligt.

(P. Z. 16927, M.Abt. XIII 1064.) Der Anna Habergut wird aus der Gisela-, Marie Valerie- und Elisabeth-Heiratsausstattungsstiftung ein Ausstattungsbetrag von 350 K verliehen.

(P. Z. 17196, M.Abt. XIII 3328.) Der Ernestine David ein Freiplatz an der einjährigen Haushaltungsschule des Wiener Frauenerwerbsvereines verliehen.

Berichterstatter StR. Dr. Winter:

(P. Z. 17438, GW. 1673.) Der Therese Babicky, Witwe nach dem am 14. Juni 1919 verstorbenen Laternenwärter i. R. Johann Babicky werden die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 1035 K 81 h und ein einmaliger Krankheits- und Leichenkostenbeitrag in der Höhe von 517 K 90 h zuerkannt.

(P. Z. 17440, G.W. 2234.) Der Anna Faschingeder, Witwe nach dem am 7. August 1919 verstorbenen Laternenwärter i. R. werden die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 951 K 92 h und ein einmaliger Krankheits- und Leichenkostenbeitrag von 475 K 96 h zuerkannt.

(P. Z. 17201, M.Abt. XIV 934.) Der deutschösterreichischen Finanzprokuratur wird mitgeteilt, daß die Gemeinde Wien derzeit auf eine Löschung der zugunsten der Gemeinde Wien einverleibten Reallasten nicht eingehen kann, daß jedoch gelegentlich der Erlangung des politischen Abteilungsansuchens vielleicht Gelegenheit gegeben sein wird, bezüglich der Reallasten mit dem Finanzärar, soweit dies im Interesse der Gemeinde gelegen sein wird, zu verhandeln.

(P. Z. 17243, B.A. XII 2079.) Der Beschwerde der Julianna Sternek gegen die Entscheidung des Magistratischen Bezirksamtes für den 12. Bezirk vom 16. Juli 1919, Z. 2079 ex 1819, wird Folge gegeben und ihr Ansuchen um Bewilligung der Aufstellung eines Verkaufsstandes für Kanditen und Kracherln am Fasangarten bei der Wasserleitung in Meidling genehmigt.

(P. Z. 16976, E.W. 1218.) Es wird genehmigt, daß wegen Inanspruchnahme der Bahnparzelle Nr. 4962/1, Katastralgemeinde Wien-Brigittenau in km 2·2/3 der Donauuferbahn durch Verlegung von 2 Drehstromkabeln für 5000 Volt Spannung zwecks Herstellung eines Anschlusses für die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Wien, 20., Handelskai, in der mit Zuschrift der Staatsbahndirektion Wien vom 14. August 1919, Z. 1358/III/2, geforderte Revers ausgefertigt wird.

(P. Z. 16938, M.Abt. XIII 4137.) Die zufolge der bisherigen Bestimmungen über die Unfallfürsorge für die städtischen Bediensteten von der Gemeinde Wien übernommenen Leistungen werden nach Maßgabe des Gesetzes vom 30. Juli 1919, St.-G.-Bl. Nr. 399, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die Unfallversicherung der Arbeiter (4. Novelle zum Unfallversicherungsgesetze) erweitert. Die Leistungen an die nichtversicherungspflichtigen Gemeindebediensteten werden auf Widerruf gewährt. (A. d. GR.)

(P. Z. 17439, G.W. 2155.) In analoger Anwendung des Stadtratsbeschlusses vom 19. November 1914, P. Z. 15187/14, wird der 1. Jänner 1916 als Todestag des Laternenwärters Karl Blaha angenommen. Seiner Witwe, Josefa Blaha, wird eine Abfertigung im Betrage von 657 K zuerkannt.

Berichterstatter StR. Hackl:

(P. Z. 17214, Z. d. Fürsorge 484.) Die Anträge der Niederösterreichischen Landesunfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt auf Versicherung der aus dem angeschlossenen Verzeichnisse ersichtlichen Kriegsküchen und Speisestellen gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht und gegen die Folgen körperlicher Unfälle des Personales unter Zugrundelegung der begehrten Jahrespauschalprämien von 2356 K 20 h und 3785 K 20 h werden angenommen.

Berichterstatter StR. Täubler:

(P. Z. 17539, K.St.U. 165/4.) Auf der Linie Nordbahnhof—Praterstern—Stephansplatz—Schottentor wird nachstehender Fahrplan genehmigt:

An Wochentagen: Betriebsbeginn um 7 Uhr früh bis 7 Uhr 45 Minuten früh ein 15 Minutenintervall, von 7 Uhr 45 Minuten früh bis 7 Uhr 45 Minuten abends ein $7^1/_2$ Minutenintervall, von 7 Uhr 45 Minuten abends bis 12 Uhr 45 Minuten nachts ein Intervall von 15 Minuten.

An Sonntagen: Betriebsbeginn, das ist von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags ein Intervall von 15 Minuten und von 1 Uhr mittags bis 1 Uhr nachts ein Intervall von $7^1/_2$ Minuten.

(P. Z. 17241, M.Abt. XXII 1191.) Der Nichte des Dichters Adalbert Stifter, Emma Minnichreiter, wird eine Ehrengabe im Betrage von jährlich 1800 K, auszuzahlen in monatlichen Antizipativraten ab 1. August 1919 bis auf Widerruf bewilligt, und hiezu ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses auf Ausgabsrubrik XXXVIII 12 a genehmigt. (A. d. GR.)

Berichterstatterin StR. Dr. Alma Seitz:

(P. Z. 17450, St.U. 225.) Der Stallmeisterswitwe Marie Fülla wird eine Witwenpension in der Höhe von jährlich 659 K 10 h ab 1. Juli 1919 nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen zuerkannt.

Schluß der Sitzung.

Bezirksvertretungen

Sitzung:

4. Bezirk: 23. September $^1/_2$5 Uhr nachmittags.

---

12. Gemeindebezirk, Meidling.

Oeffentliche Sitzung vom 19. August 1919.

Vorsitzender: BV. Alois Zanaschka.

Schriftführer: Kanzleileiter Kanzleidirektionsadjunkt Malsch.

Mit Rücksicht auf die Terminsverlängerung für die Ortsschulratswahlen bis 6. September 1919 wird die Neuwahl in den Ortsschulrat bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß an Stelle des Oberkommissärs Dr. Trönle, welcher in die Magistratsabteilung II versetzt wurde, Kanzleidirektionsadjunkt Otto Malsch mit der Kanzleileitung betraut wurde und sein Amt bereits angetreten hat.

Der Vorsitzende teilt weiters mit, daß von Seite der sozialen Fürsorge 500 K und von Seite des Kriegswucheramtes 100 K als Spende für die Armen Meidlings eingelaufen sind. (Z. K.)

Einlauf.

Zuschrift der Magistratsbauabteilung I, betreffend die Wiederinstandsetzung der Gartenanlage in der Rosenhügelstraße. Zu dieser Zuschrift bemerkt Frau BR. Rosa Neumann, daß die neu aufgestellten Bänke in schlechtem Zustande sind und durch gute ersetzt werden sollen. Der Vorsitzende verspricht Abhilfe.

Zuschrift des städtischen Jugendamtes, betreffend Spielplatz Niederhofstraße—Mandlgasse. (Z. K.)

Zuschriften der Magistratsbauabteilung VI e, betreffend Instandsetzungsarbeiten in den städtischen Schulgebäuden Singrienergasse 19 (52.220 K), Deckergasse 1 (10.680 K), Vierthalergasse 11 und 13 (105.800 K), Hetzendorferstraße 9, Rotenburggasse 1 (19.960 K), Johann Hoffmannplatz 19/20 (16.000 K), Schönbrunnerstraße 189 (24.620 K), Bischoffgasse 10 (58.340 K), Migazziplatz 8 und 9 (30.340 K).

Zuschrift der Stadtgartendirektion vom 31. Juli 1919, betreffend Ausgestaltung der Straßen mit Baumreihen. Der Akt wurde dem Stadtbauamte behufs Ueberlassung von Situationsplänen vorgelegt. (Z. K.)

Zuschrift des christlichen Bezirksarbeiterrates Wien-Meidling, betreffend Zulassung und Heranziehung der christlichen Arbeiterräte zu allen wirtschaftlichen und politischen Angelegenheiten der gesamten Bevölkerung Meidlings. Hiezu entspinnt sich eine Debatte, an welcher sich die BRe. Pirklebner, Reichhart und Simon beteiligen. Nachdem jedoch die Angelegenheit nicht in die Kompetenz der Bezirksvertretung fällt, erklärt der Vorsitzende, das Ansuchen an den Magistrat weiterzuleiten. (Z. K.)

Anträge.

BR. Dr. Schön beantragt, der Herr Bürgermeister möge die Magistratsabteilung XXII beauftragen, ein Regulativ zumindest für die wichtigen, insbesondere die regelmäßig abzuhaltenden Kommissionen auszuarbeiten. (Angenommen.)

BR. Dr. Schön beantragt, der Gemeinderat der Stadt Wien möge die Bewilligung erteilen, daß, solange es an Kühen mangelt, eine für die Lieferung von Milch an das Jugendamt entsprechende Anzahl Ziegen angekauft und in den städtischen Stallungen eingestellt werden. Das städtische Depot, Twoligasse 4, würde sich dazu eignen. (Angenommen.)

Wie BR. Dr. Schön mitteilt, hat das ehemalige Reservespital III, welches in der Meidlinger Trainkaserne etabliert war, in einem Depot dieser Kaserne mit großen Kosten seinerzeit ein Bad mit einer Anzahl von Brausen herstellen lassen. Der Gemeinderat möge sich mit dem liquidierenden Militärkommando in Verbindung setzen und die Freigabe dieses Bades im gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung Meidlings erwirken. (Angenommen.)

BR. Handl beantragt die Kommunalisierung der Pfandleihanstalten. (Angenommen.)

BR. Pirklebner beantragt, daß die Beisitzer für den Mietersenat der Parteistärke entsprechend zusammengesetzt werden. (Angenommen.)

BR. Kroneck interpelliert wegen äußerst mangelhafter Bespritzung der Eckartsaugasse in Hetzendorf. Der Vorsitzende verspricht Abhilfe.

13. Gemeindebezirk, Hietzing.

Oeffentliche Sitzung vom 16. August 1919.

Vorsitzender: BV. Schimon.

Schriftführer: Kanzleileiter Prohaska.

Der Vorsitzende bringt den Mandatsverzicht des BR. Krones zur Kenntnis und teilt mit, daß Frau Dumba 200 K zu Handen des Bezirksvorstehers für Beteilung Armer erlegt hat. Die Bezirksvertretung spricht für die Spende den Dank aus.

Neuwahl des Ortsschulrates.

Zu Stimmenprüfern werden die BR. Taubeck und Zuckermann gewählt. Es werden mit 20 Stimmen zu Ortsschulratsmitgliedern gewählt:

Eduard Aschermannn, Kaufmann, Diabelligasse 1.
Bernhard Irany, Statistiker, Einwanggasse 25.
Dr. Isidor Spielmann, Rechtsanwalt, Fenzlgasse 49.
Albrecht Breier, Lehrer, Sechshauserstraße 108.
Leopold Skoupy, Schlossergehilfe, Ameisgasse 43.
Anton Zach, Staatsbeamter, Waidhausenstraße 6,
Rudolf Clabian, Lokomotivführer, Hackingerstraße 59.
Therese Strnad, Private, Goldschlagstraße 160.
Karl Frantzl, Oberstaatsbahnrat, Anton Langergasse 60.
Franz Schimon, Bezirksvorsteher, Hackingerstraße 59.
Karl Volsansky, Schlosser, Märzstraße 176.
Dr. Erwin Spaun, Rechtsanwalt, Einwanggasse 14.
Josef Cudlin, Oberaufseher, Maxingstraße 44.
Franz Bechét, Privatbeamter, St. Veitgasse 53.
Hans Zatzka, akademischer Maler, Breitenseerstraße 6.
Marie Morawek, Anstreichersgattin, Ameisgasse 35.
Richard Krasser, Ing., Fabriksgesellschaft, Hietzinger Hauptstraße 124.
Karl Hagmüller, Gewerbeinspektor, Glasauergasse 10.

Zu Ortsschulratsersatzmitgliedern:

Stephan Hartmann, Professor, Maxingstraße 70.
Adele Bartisel, Gemeinderätin, Henullgasse 17.
Artur Beer, Futterhändler, Linzerstraße 20.
Franz Stroff, Krankenkassenkontrollor, Sechshauserstraße 122.
Matthias Miles, Friseur, Beckmanngasse 69.
Josef Androsch, Schlossergehilfe, Kienmayergasse 66.
Leopold Fronauer, Lokomotivführer, Linzerstraße 430.
Adolf Walla, Staatsbeamter, Linzerstraße 289.
Dr. Egid Filek, Mittelschulprofessor, Linzackergasse 9.
Karl Hirt, Privatbeamter, Maxingstraße 70.
Josef Kalivoda, Hutmacher, Beckmanngasse 67.
Hugo Liebl, Kaufmann, Hütteldorferstraße 239.
Rudolf Bertgen, Postkontrollor, Stuweckengasse 23.
Johann Sittner, Kaufmann, Speisingerstraße 67.
Eduard Aichinger, Gastwirt, Linzerstraße 402.
Walter Branko, Bahnbeamter, Deutschordenstraße 2.
Gustav Zimmermann, Beamter der Straßenbahn, Weiglgasse 5/7.
Ernst Schubert, Firmenvertreter, Mantlergasse 45.

---

14. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.

Oeffentliche Sitzung vom 18. August 1919.

Vorsitzender: BV. Frey.

Schriftführer: Kanzleidirektionsadjunkt Kittner.

Einlauf.

Zuschrift der Bezirksvertretung 10, betreffend Einstellung der Erteilung von Gewerbescheinen für das Zuckerbäckergewerbe. Anläßlich dieser Zuschrift bemerkt BR. König, der Magistrat möge die magistratischen Bezirksämter aufmerksam machen, in Zukunft nur in besonderen Fällen Gewerbescheine für das Zuckerbäckergewerbe auszugeben, da er der Ansicht ist, daß in vielen Fällen die den Zuckerbäckern zugewiesene Zuckerquote nicht immer verarbeitet, sondern Schleichhandel damit getrieben wird.

Zuschrift der Bezirksvertretung 10, betreffend Beschleunigung der gerichtlichen Strafverfahren gegen Lebensmittelbetriebe.

Zuschrift der Bezirksvertretung 15, betreffend die strenge Ueberwachung des Schönbrunner Vorparkes, um Diebstähle der Bänke und die daselbst verübten Verwüstungen an den Kulturen zu verhüten.

Zuschrift der M.BauAbt. I, betreffend Erwerbung von Gründen zur Schaffung eines Kinderspielplatzes im 14. Bezirke.

Anträge.

BR. Piller beantragt: Für den 14. Bezirk steht als städtische Tageserholungsstätte nur die, gemeinsam mit dem 13. Bezirke am Girzenberg in Ober-St. Veit zur Verfügung. Diese Erholungsstätte wäre geeignet, eine größere Zahl von Kindern jährlich aufzunehmen, wenn zur Unterbringung bei schlechtem Wetter die bestehenden Baracken durch Aufstellung von neuen vermehrt und die Wirtschaftsbaracke dementsprechend vergrößert wird. Der Stadtrat der Gemeinde Wien wird ersucht, den Mangel an geeigneten Tageserholungsstätten für die Kinder des 14. Bezirkes dadurch abzuhelfen, daß auf der bestehenden am Girzenberg in Ober-St. Veit durch Aufstellung von wenigstens zwei neuen Tagesräumen und Vergrößerung der Wirtschaftsbaracke statt 400 Kinder jährlich 800 Kinder Erholung finden können. (Angenommen.)

BR. Lorenz beantragt: Der Stadtrat wolle veranlassen, daß die städtischen Bäder mit Ausnahme der Schwimmbäder an Samstagen ununterbrochen von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet bleiben. (Angenommen.)

BR. Sauerborn beantragt: Die Lebensmittelzubußkarten für Kranke sollen dauernd gegeben werden, das heißt, ohne die Verpflichtung, sich von Zeit zu Zeit ärztlich untersuchen zu lassen, und zwar an Kranke, bei denen die Merkmale eines Siechtums und dauernder Gebrechlichkeit vorhanden sind und deren Zustand nicht besserungsfähig ist, sowie an Personen, die das 74. Lebensjahr überschritten haben. (Angenommen.)

Anträge des BR. Oehler:

Auf den Bahnhöfen der städtischen Straßenbahnen stehen während des ganzen Sommers Schneepflüge ungeschützt im Freien

und sind allen Witterungseinflüssen ausgesetzt. Der Herr Bürgermeister wird deshalb ersucht, zu veranlassen, daß diese Schneepflüge unter Dach aufbewahrt werden.

Gewissenlose Wucherer sind neuerdings am Werk der ohnehin schwer geprüften Bevölkerung das infolge Kohlenmangels wahnsinnig im Preise gestiegene Holz abermals in unverschämter Weise zu verteuern. Der Herr Bürgermeister wird daher ersucht, bei der Regierung seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, damit gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, um den weiteren Wucher mit Holz sowohl in den staatlichen, als auch in den privaten Forsten zu verhüten. (Angenommen.)

Antrag des GR. Piller: Der Herr Bürgermeister wird dringend ersucht, das Gemeindevermittlungsamt und Mietamt in Rudolfsheim ehestens aufzulösen und die Neukonstituierung derselben nach dem von der Bezirksvertretung einzuholenden Vorschlägen sofort durchzuführen. (Angenommen.)

Antrag des BR. Oehler: Für den neuen Teil des Baumgartner Friedhofes ist in der verlängerten Moßbachergasse, gegebenenfalls an der Ecke des Flötzersteiges, ein Eingang zu öffnen, und zwar mit folgender Begründung: Viele Besucher des Baumgartner Friedhofes, die die Gräber ihrer verstorbenen Angehörigen auf den neuen Teil des Friedhofes haben, streben zu Fuß über den Flötzersteig, über den Weg beim Hanfelgarten oder über die verlängerte Moßbachergasse dem Friedhofe zu. Der am Flötzersteig befindliche Eingang, den diese Besucher benützen müssen, bedeutet für viele einen Umweg und könnte bei Oeffnung des in Vorschlag gebrachten Einganges geschlossen werden. (Angenommen.)

BR. Cermak legt seine Stelle als Kontrollor in Angelegenheiten des Marktamtes zurück und wird auf Antrag des BR. König mit dieser Stelle BR. Lorenz betraut.

BR. Dr. Schwarz stellt an den Vorsitzenden die Anfrage, in welchem Stadium sich die Angelegenheit betreffs Einleitung des Hochquellenwassers in Schönbrunn befindet, worauf der Vorsitzende erklärt, daß bereits diesbezüglich an maßgebender Stelle das Ersuchen im obigen Sinne gestellt wurde, aber bisher keine Erledigung erfolgt ist. (Angenommen.)

BR. Anger beantragt, man möge den BWSt. Mayer ein eigenes Zimmer als Bureau im Amtsgebäude überlassen. Der Vorsitzende erklärt, daß bei der Knappheit der Räumlichkeiten im Amtsgebäude ein solcher Raum nicht zur Verfügung steht. Bei dieser Gelegenheit entwickelte sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich die Herren BWSt. Mayer, sowie die BRe. König, Piller, Cermak und Hartl beteiligten. Dies veranlaßte den Vorsitzenden eine Abstimmung vorzunehmen, bei der dieser Antrag abgelehnt wurde.

Wahlen.

Gemäß der Zuschrift des Wiener Bezirksschulrates, Z. 10451/19, vom 7. August 1919, wurden die Neuwahlen von 25 Mitgliedern in den Ortsschulrat vorgenommen. Es wurden bei Anwesenheit des Bezirksvorstehers, dessen Stellvertreters und 23 Bezirksräten 25 giltige Stimmzettel abgegeben.

Als gewählt erscheinen:

Jakob König, Beamter, 14., Selzergasse 17.

Franz Halmschlager, Bürgerschullehrer, 14., Sechshauserstraße 54.

Rudolf Salomon, Lehrer, 14., Märzstraße 100.

Josef Stadlbauer, Bürgerschullehrer, 14., Ullmannstraße 47.

Dr. Siegmund Schwarz, Arzt, 14., Mariahilferstraße 197.

Eduard Piller, Mechaniker, 14., Reindorfgasse 7.

Heinrich Paul, Bildhauergehilfe, 14., Felberstraße 84.

Josef Swidetzky, Schuhmachermeister, 14., Selzergasse 40.

Johann Sauerborn, Beamter, 14., Johnstraße 15.

Franz Hantl, Eisenbahner, 14., Sturzgasse 19.

Josef Haslinger, Verkäufer, 14., Heinickegasse 6.

Karl Winter, Gemeinderat, 14., Goldschlagstraße 44.

Franz Kupersch, Beamter, Sechshauserstraße 47.

Josef Dworschak, Beamter, 14., Benedikt Schellingergasse 25.

Julie Wegrzynek, Private, 14., Grimmgasse 26.

Adolf Zinram, Privatbeamter, 14., Mariahilferstraße 202.

Robert Dworschak, Beamter, 14., Prinz Karlgasse 10/87.

Adam Weinrauch, Oberlehrer, 14., Meinhartsdorfergasse 3.

August Hönigsgerger, Lehrer, 14., Märzstraße 75.

Johann Pascher, Bürgerschuldirektor, 14., Reindorfgasse 35.

Josef Vidoni, Kaufmann, 14., Schwendergasse 29.

Adolf Siegmeth, Beamter, 14., Goldschlagstraße 63.

Theodor Hummelbrunner, Privatbeamter, 14., Arnsteingasse 33.

Karl Stava, Friseur, 14., Pereiragasse 9 a.

Karl Pajmann, Privatbeamter, 14., Prinz Karlgasse 26.

Mit demselben Stimmenverhältnis wurden die Ergänzungswahlen von 24 Armenräten in den Armenrat vorgenommen.

Gewählt wurden die Herren:

Vinzenz Wenzel, Beamter, 14., Stiegergasse 11.

Josef Göller, Elektriker, 14., Diefenbachgasse 33.

Franz Stöger, Kupferschmiedgehilfe, 14., Grimmgasse 22/24.

Karl Karl, Bindergehilfe, 14., Prinz Karlgasse 12.

Julie Wegrzynek, Private, 14., Grimmgasse 26.

Karl Stalzer, Elektromonteur, 14., Braunhirschengasse 11.

Julius Steiner, Kassenbeamter, 14., Prinz Karlgasse 12.

Rudolf Kracher, Viktualienhändler, 14., Grimmgasse 44.

Johann Blümel, Werkführer, 14., Pereiragasse 20.

Anton Hofstätter, Schneider, 14., Benedikt Schellingergasse 16.

Julius Konrad, Gastwirt, 14., Goldschlagstraße 52.

Lukas Justus, Zeitungskorrektor, 14., Stättermayergasse 6.

Josef Swidetzky, Schuhmachermeister, 14., Selzergasse 40.

Alois Putz, Metallarbeiter, 14., Wurmsergasse 8.

Josef Brucha, Bauarbeiter, 14., Jadengasse 7.

Franz Beznovska, Magazineur, 14., Goldschlagstraße 93.

Martin Walter, Schuhmacher, 14., Sueßgasse 7.

Anton Toman, Werkmeister, 14., Goldschlagstraße 110.

Adolf Kalla, Kaffeeschenker, 14., Meiselstraße 6.

Franz Herbst, Bäckergehilfe, 14., Meiselstraße 27.

Franz Slama sen., Requisiteur, 14., Johnstraße 43.

Karl Perg, Tischlermeister, 14., Meiselstraße 13.

Josef Holy, Vertreter und Inkassant, 14., Beckmanngasse 76.

Leopold Bartosch, Kanzleidiener i. R., 14., Johnstraße 61.

Als Stimmzähler fungierten die Herren BRe. Piller und Siegmeth.

21. Gemeindebezirk, Floridsdorf.

Oeffentliche Sitzung vom 17. Juli 1919.

Vorsitzender: BV. Franz Bretschneider.

Schriftführer: Kanzleivizedirektor Josef Jehlička.

Mitteilungen.

Der Stadtrat hat die Herstellung eines Stalles samt Kutscherzimmer und Küche im Rüsthause der freiwilligen Feuerwehr Donaufeld mit dem Kostenbetrage von 69.492 K 66 h genehmigt.

Der Stadtrat hat die Entfernung des Kastanienbaumes vor dem Hause 21., Anton Böckgasse 29 und zweier Bäume vor dem Hause Barnhagengasse 12 genehmigt.

Zuschrift, betreffend Bestellung des Magistratssekretärs Dr. Alois Tischler zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 21. Bezirk.

Die in der Vollversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Donaufeld vorgenommenen Wahlen des Leopold Wingelmeyer zum Hauptmann, des Johann Hanus zum Hauptmannstellvertreter und der übrigen Mitglieder des Ausschusses wurden bestätigt.

Der Magistrat teilt mit, daß der Antrag des BR. Brosch betreffend die Verlegung des Mineralöllagerplatzes aus der Station Floridsdorf-Jedlesee dem deutschösterreichischen Staatsamt für Verkehrswesen befürwortend vorgelegt wurde.

Die n.-ö. Landesregierung hat die Erhöhung des Tarifes an Sonn- und Feiertagen für die Ueberfuhr Nußdorf—Jedlesee auf 40 h per Person genehmigt.

Der Stadtrat hat die Errichtung einer Haltestelle bei der Haidschüttgasse in Floridsdorf abgelehnt.

Der Stadtrat hat die Aufstellung von Baumschützern bei der Baumpflanzung in der Floridsdorfer Hauptstraße zwischen dem Brückenkopfe der Kaiser Franz Josefsbrücke und der Straße „An der oberen alten Donau" mit dem Kostenerfordernisse von 6349 K 15 h genehmigt.

Das städtische Landwirtschaftsamt teilt mit, daß über Antrag des BR. Höchsmann mit der Einleitung des Wassers zur Kleingartenanlage neben der Bürgerschule in den nächsten Tagen begonnen wird.

Die Donauregulierungskommission teilt mit, daß sie bereit ist, wegen nächtlicher Reinigung der Franz Josefsbrücke mit der Gemeinde Wien in Unterhandlungen zu treten.

Das Bezirksamt für den 21. Bezirk gibt bekannt, daß dem Antrage des BR. Adolf Amadeo entsprechend, die Ankündigungstafel des Vereines „Volkslesehalle" vom Floridsdorfer Amtshause bereits entfernt wurde.

Diese Mitteilungen werden zur Kenntnis genommen.

Anträge und Anfragen.

Rundantrag der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Abgabe von Lebensmitteln auf Karten, die ihrem Namen nach mit denselben nichts zu tun haben. (Angenommen.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffs Stellungnahme gegen die Verwüstung des Wienerwaldes. (Angenommen.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Döbling, das Inhaltsverzeichnis des Amtsblattes der Stadt Wien möge anstatt auf der letzten, auf der ersten Seite aufgenommen werden. (Abgelehnt.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Döbling auf Errichtung und Ergänzung von Alleen in den Wiener Straßen. (Angenommen.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Alsergrund, den kleinen Gewerbetreibenden und Heimarbeitern den Gasbezug für ihre Wohnräume, die zugleich die Arbeiterräume bilden, namentlich in den Wintermonaten entsprechend zu erhöhen. (Angenommen.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Josefstadt, die Bezirksvertretung wolle einen Ausschuß aus allen Parteien bilden, dem es zur Pflicht gemacht wird, die gerechte Verteilung der in den Bezirk kommenden Milch auf das genaueste und strengste zu kontrollieren. (Angenommen.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Neubau, betreffend Stellungnahme gegen die Verwendung von Wohnungen zu Magazinszwecken. (Angenommen.)

Die BR. Schulteis, Scholz, Fürst und Brödl stellen folgende Anfrage: Ist dem Vorsitzenden bekannt, daß für das bis 1. Juli 1919 zur Benützung versprochenen Bad auf der „Birneninsel" bis vor einigen Tagen noch keine Vorarbeiten geleistet waren? Ist der Herr Vorsitzende geneigt, dahin zu wirken, daß die Aufstellung raschestens erfolgt?

Der Befragte entgegnet, daß er diese Angelegenheit stets im Auge behalten und heute von StR. Speiser die Mitteilung erhalten habe, daß die Errichtung dieses Bades in der morgigen Sitzung des Stadtrates zur Beschlußfassung kommt.

Anfrage des BR. Kirschner: Von sehr verläßlicher Seite wurde mir mitgeteilt, daß die Fürsorgerin Schwester Elisabeth Ciccora des Vereines „Kinderschutzstationen", Tagesheimstätte St. Leopold 21., Gerichtsgasse 14, bei den Erhebungen, die sie für das Jugendamt im Zuge der Aktion „Kinder auf's Land" durchzuführen hat, die Kinder durch den Vermerk: „Nimmt an den religiösen Uebungen teil", beziehungsweise „nicht teil" zu qualifizieren pflegt. Da die Ungehörigkeit dieses Vorganges wohl außer Zweifel steht, richte ich an den Vorsitzenden die Anfrage, ob er geneigt ist, diesen Fall dem städtischen Jugendamte zur Kenntnis zu bringen und auf Abhilfe zu dringen. Der Vorsitzende verspricht, diebezüglich das Erforderliche zu veranlassen.

Die BRe. Schulteis, Scholz, Fürst und Brödl stellen folgenden Antrag:

Der Bau der elektrischen Straßenbahn nach Strebersdorf ist ehestens in Angriff zu nehmen. Bis zur Vollendung dieser Linie ist aber sofort die Autobuslinie zu eröffnen, auf alle Fälle sind aber alle Vorarbeiten in Angriff zu nehmen. (Einstimmig angenommen.)

Dieselben richten an den Vorsitzenden folgende Anfrage: Ist dem Vorsitzenden bekannt, daß die Eröffnung der beantragten Haltestellen der elektrischen Straßenbahn noch immer nicht durchgeführt ist? Ist der Herr Vorsitzende geneigt, dahin zu wirken, daß insbesondere die Haltestellen Attemsgasse und Anton Boschgasse eröffnet werden?

BR. Luh regt die Umlegung der Zonengrenze nach und von Stadlau und Kagran an.

Zu der obigen Anfrage teilt BR. Amadeo mit, daß eine Abordnung bei den maßgebenden Stellen vorgesprochen habe und im allgemeinen Nachstehendes in Erfahrung gebracht habe: Man ist überzeugt, daß die Zoneneinteilung zu ungunsten des 21. Bezirkes besteht, doch gestatte die äußerst schwierige Finanzlage der städtischen Unternehmungen gegenwärtig keine Aenderung. Bezüglich des Verkehres von Floridsdorf nach Stammersdorf, und zwar von der Donaustraße, den Unfallhäusern und Wagenfabrik Lohner wurde die Einführung des 60 Hellertarifes gegen Erkennungskarten zugesagt. Die Beschwerde wegen Wiedererrichtung der Haltestelle Attemsgasse erscheint gegenstandslos, da dieselbe schon in den nächsten Tagen zur Eröffnung gelangt. Dagegen wird die Errichtung der Haltestelle Anton Boschgasse unter den jetzigen Verhältnissen schwer möglich sein. Bei Sonderwagen, welche bisher keine Fahrgäste aufnahmen, wird dies in Zukunft geschehen, wenn am Sonderwagen ein Schaffner mitfährt. Wegen Errichtung von Wartehäuschen werden wohl Erhebungen gepflogen werden, doch dürfte es sehr schwer sein, bei der Haltestelle „Am Spitz" in Floridsdorf ein Schutzdach zu errichten.

Wegen Ausbau der elektrischen Straßenbahn über Kagran hinaus, dann von Groß-Jedlersdorf bis Strebersdorf werden Verhandlungen eingeleitet werden. Da wegen der seinerzeit bestandenen Ueberlastung der Franz Josefsbrücke nunmehr kein Hindernis besteht, wird die Verwendung geschlossener Wagen der elektrischen Straßenbahn über die Donaubrücke ehebaldigst vor sich gehen.

BR. Schulteis nimmt diese Mitteilung dankend zur Kenntnis, bemerkt aber, daß die Wiedererrichtung der Haltestelle Anton Boschgasse unbedingt notwendigt sei und ersucht daher, auf der Wiedereröffnung derselben unter allen Umständen zu bestehen.

BR. Fürst beantragt: Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wolle nach Maßgabe der Möglichkeit den Bewohnern des 21. Bezirkes in der Weise entgegenzukommen, daß die Fahreinteilung so getroffen werde, daß der letzte Zug der Linie 31 bei der Dresdnerstraße auf den letzten Zug der Linie O zu warten hätte oder die Fahrteinteilung so getroffen werde, daß der Anschluß des letzten Zuges der Linie O an Linie 31 gesichert ist. (Einstimmig angenommen.)

BR. Pölz beantragt, im Hinblick auf den Beschluß des Wiener Gemeinderates 8000 Kleinwohnungen mit elektrischer Lichtleitungsanlage und 2000 Kleinbetriebe mit Lichtleitungs- und Kraftübertragungsanlagen zu versehen und in der Befürchtung, daß mangels Ausbildung des Kabelnetzes und mangels Hausanschlusses der 21. Bezirk hiebei im Nachteile bleiben könnte, an maßgebender Stelle zu verlangen, daß die in unserem Bezirke unumgänglich notwendigen Kabellegungen und Herstellungen von Hausanschlüssen vorgenommen werden und daß die Konsumenten nur zur Leistung von wirklichen Kostenbeiträgen verhalten werden, nicht aber dazu, neun Zehntel der Kosten zum Inventar des Elektrizitätswerkes beizutragen. Nach kurzer mündlicher Begründung durch die Antragsteller wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Die BRe. Dr. Theimer und Amadeo beantragen, an maßgebender Stelle darauf zu dringen, daß die Steueradministration baldigst wieder in den 21. Bezirk rückverlegt werde. (Einstimmig angenommen.)

BR. Marie Stich stellt folgenden Antrag: Die Bezirksvertretung möge beschließen, im Floridsdorfer Aupark an geeigneter Stelle einen Auslaufbrunnen zu errichten. Gleichzeitig wird der Platz bei der Nordwestbahn in Vorschlag gebracht, da bis dahin die Wasserleitungsrohre führen. (Einstimmig angenommen.)

BR. Jiszda beantragt: Die Kleinhäuser zwischen 2 und 8 am Leopoldsplatz sind nicht an die Hochquellenleitung angeschlossen. Es wird der Antrag gestellt, dort durch die Errichtung eines Auslaufbrunnens dem Bedürfnisse nach Trinkwasser Rechnung zu tragen. (Einstimmig angenommen.)

Antrag des BR. Babovsky: Die Konstanziagasse ist im Zuge der Langobardenstraße bis Barnhagengasse in einem sehr schlechten Zustande, weshalb die Beschotterung dieser Straße dringendst beantragt wird. (Einstimmig angenommen.)

Die BRe. Fürst, Scholz und Brödl beantragen: In Anbetracht, daß die Gründe der Schreber-, Lust- und Nutzgartenvereinigung in Stadlau ungemein stark versandet sind und stets einer ausgiebigen Düngung durch tierischen Dünger bedürfen, ein solcher fast gar nicht oder nur zu enorm hohen Preisen erhältlich ist, wolle seitens der Bezirksvertretung an die Gemeindeverwaltung herangetreten werden, der vorgenannten Vereinigung einen Teil des Straßenkehrichtes zu überlassen. (Einstimmig angenommen.)

Antrag des BR. Schulteis: Das Floridsdorfer Dampf- und Brausebad entspricht nicht den Anforderungen der Gegenwart. Schon im Jahre 1914 hat der Bäderausschuß über Antrag des GR. Gussenbauer in diesem Ausschusse den vollständigen Ausbau dieses Bades in Floridsdorf beschlossen. Da der 21. Bezirk die größte Entwicklungsmöglichkeit besitzt, da ferner für die Bewohner des 21. Bezirkes nicht die Möglichkeit besteht, ein benachbartes Bad aufzusuchen, wird der Antrag gestellt, den schon seinerzeit geplanten Ausbau des Floridsdorfer Bades ehestens in Angriff zu nehmen. (Einstimmig angenommen.)

Anfrage des BR. Luh: In der nächsten Zeit sollen die Wahlen in die Betriebsräte auch der Angestellten der Stadt Wien stattfinden.

Von gewisser Seite machen sich Bestrebungen bemerkbar, diese Wahlen parteipolitisch zu beeinflussen, die Meinungs- und Gewissensfreiheit einzuschränken und die Anerkennung der Gewählten von parteiischen Voraussetzungen abhängig zu machen. Ist der Herr Vorsitzende gewillt, demgegenüber die gesetzlich zugesicherte volle Freiheit der Wahl und der Wirksamkeit der Gewählten zu gewährleisten?

BR. Amadeo bedauert lebhaft, daß er auf diese Begründung nicht eingehen könne, da nach der Geschäftsordnung eine Begründung oder Wechselrede über Interpellationen oder Anfragen nicht gestattet ist. Der Vorsitzende gibt dies zu und beantwortet die gestellte Anfrage dahin, daß ihm eine verhältnismäßig nur kleine Anzahl von Beamten unterstehen und das es ihm daher selbstverständlich vollkommen ferne gelegen sei, dieselbe in der Freiheit der Wahl und der Wirksamkeit der Gewählten auch nur im geringsten irgendwie zu beeinflussen.

Armenratswahlen.

Bei der nun folgenden Armenratswahl werden vorgeschlagen:

Hans Weiß, Fabriksbeamter, Justgasse 3.

Johann Weiß, Adjunkt der deutschösterreichischen Staatsbahnen, Shuttleworthstraße 21 bis 25.

Josef Schönleithner, Werkführer, Kantnergasse 47.

Als Ersatzarmenräte.

Peter Beisiegel, Kaufmann, Donaufelderstraße 18.

Franz Marik, Wickler, Brünnerstraße 103.

Emanuel Bursik, Dekorationsmaler, Kahlgasse 4.

Abgegeben werden 27 Stimmen, welche sämtlich auf die Vorgeschlagenen lauten. Dieselben erscheinen sonach einstimmig gewählt.

Berichte.

Ueber Antrag des BR. Kirschner werden für folgende Vereine und Anstalten Subventionen befürwortet:

1. St. Anna Kinderheim in Kagran (30 q Kols und 1660 K).
2. Donaufelder Schulkreuzerverein (600 K).
3. Kindergarten St. Anna in Hirschstetten (2000 K).
4. Verein der Freunde des Floridsdorfer Gymnasiums (100 K)
5. Humanitärer Geselligkeitsverein „Bruderherz" (50 K).

BR. Polz berichtet über folgende Ansuchen:

Karl Berger, Gastwirt in Floridsdorf, Hauptstraße 36, um Bewilligung zur Aufstellung von zwei Tischen.

Anton Saßmann um Bewilligung zur Anbringung von zwei Steckschildern vor seinem Friseurgeschäfte, Theodor Körnergasse 12.

Hans Spreitzer, Zuckerbäcker in Floridsdorf, Brünnerstraße 44, um Bewilligung zur Aufstellung eines Vorgartens.

Katharina Girardi um Bewilligung zur Aufstellung eines Maronibratofens in Floridsdorf neben dem Vereinshause.

Ernst Grünwald, Pferdehändler, um Bewilligung zur Anbringung eines Steckschildes.

Heinrich Deimel, Friseur, um Genehmigung zur Anbringung eines Steckschildes.

Gegen sämtliche Ansuchen wird keine Einwendung erhoben.

Wahl

von drei Mitgliedern in den Ausschuß der Kommunalsparkasse Floridsdorf.

BR. Pölz beantragt die Wahl der BRe. Jakob Babitsch, Adolf Amadeo und Matthäus Jiszda.

Abgegeben werden 28 Stimmen, welche sämtlich auf die Vorgeschlagenen lauten. Dieselben erscheinen sonach einstimmig gewählt.

Allgemeine Nachrichten.

Straßenbahnverkehr im Juli 1919.

Die Direktion der Straßenbahnen hat über die Frequenz im Juli 1919 im Vergleich zum Juli 1918 dem Stadtrat folgenden Bericht vorgelegt:

Da nunmehr die Ergebnisse des Monates Juli 1919 in Bezug auf die Fahrgastbeförderung vorliegen, wird eine Zusammenstellung über die Fahrgastbeförderung an Werktagen im Juli 1919 gegenüber dem Juli 1918 vorgelegt.

Nach dieser Zusammenstellung wurden im Juli 1919 auf Einzelfahrscheine 38,406.556 Personen, das ist um 4,844.572 Personen, beziehungsweise 11·2 Prozent weniger als im Juli 1918 befördert. Dabei haben im Juli 1919 861.038 Personen die neu eingeführten ermäßigten Vorverkaufs-Hin- und Rückfahrscheine benützt. Hierzu muß bemerkt werden, daß zur Schaffung einer brauchbaren Vergleichsgrundlage für den 21. Juli (Streiktag) eine Personenbeförderung auf Einzelfahrscheine schätzungsweise eingesetzt werden mußte, welche aus dem Durchschnitt der Werktage nach dem 21. Juli errechnet wurde. Ebenso mußte für den Ausfall an Fahrgästen durch den am 20. Juli eingeführten früheren Betriebsschluß eine entsprechende Ergänzung in Anschlag gebracht werden, damit der Vergleich auf eine richtige Voraussetzung aufgebaut werden konnte. Diese Ergänzung wurde aus der Gegenüberstellung der täglichen Frequenz vor der Verkehrskürzung und nach dieser berechnet. Auf Zeitkarten wurden im Juli 1919 2,114.800 Fahrten geleistet, das ist gegen Juli 1918 um 216.400 oder 11·4 Prozent mehr.

Alle Fahrgäste zusammengenommen ergeben im Juli 1919 eine Minderzahl von 4,628.172 Personen, beziehungsweise 10·3 Prozent. Gegenüber den aus den ersten 14 Tagen der Fahrpreiserhöhung berechneten Ergebnissen, welche bezüglich der Beförderung von Fahrgästen auf Einzelfahrscheine einen Ausfall von 13·9 Prozent auswiesen, zeigt sich demnach im Monate Juli schon eine leichte Erholung.

Mit Rücksicht darauf, daß bei jeder Fahrpreiserhöhung in der ersten Zeit nach deren Einführung eine schärfere Enthaltung von der Benützung der Straßenbahn eintrat, die sich im Verlauf der Zeit nach und nach wieder legte, ist auch hinsichtlich der jüngsten Fahrpreiserhöhung zu erwarten, daß sich eine allmähliche Erholung einstellen wird, so daß es als wahrscheinlich gelten kann, daß die der seinerzeitigen Berechnung über das voraussichtliche Ergebnis der Fahrpreiserhöhung zu Grunde gelegten Annahmen bezüglich der Frequenzbewegung sich als zutreffend erweisen werden.

Sanitätsangelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im August

Theresienbad im 12. Bezirke.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	12543,	davon	7358	5185
Dampfbad	15128,	„	10566	4562
Voll- und Schwimmbad . .	31398,	„	23911	7487
Zusammen .	59069,	davon	41835	17234

17. Bezirk, Kaiser Franz Josefbad.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	13721,	davon	6791	6930
Dampfbad	15409,	„	10388	5021
Schwimmvereine	5343,	„	3057	2286
Schwimmbad	17232,	„	12914	4318
Sonnenbad	412,	„	214	198
Zusammen	52117,	davon	33364	18753

21. Bezirk, Floridsdorfer Badeanstalt Kretzgasse 5.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	3103,	davon	1755	1348
Dampfbad	3153,	„	2312	841
Brausebad	11254,	„	6600	4654
Zusammen	17510,	davon	10667	6843

Volksbäder.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
2. Bez., Vereinsgasse 29	27229,	davon	16320	10909
3. Bez., Apostelgasse 18	15954,	„	9905	6049
4. Bez., Klagbaumgasse 4	14504,	„	8468	6036
5. Bez., Einsiedlerplatz 18	24691,	„	15788	8903
6. Bez., Esterhazygasse 2	18423,	„	11552	6871
7. Bez., Hermanngasse 24/28	24176,	„	12905	11271
8. Bez., Florianigasse 24	15772,	„	9500	6272
9. Bez., Wiesengasse 17	18835,	„	11192	7643
10. Bez., Gudrunstraße 163a	33394,	„	20918	12476
11. Bez., Geiselbergstraße 54	11772,	„	7260	4512
13. Bez., Hütteldorferstr. 136	14188,	„	9327	4861
14. Bez., Heinickegasse 3	17076,	„	11021	6055
15. Bez., Reithofferplatz 4	17162,	„	11525	5637
16. Bez., Fried. Kaiserg. 11	25743,	„	15077	10666
17. Bez., Gschwandnergasse 62	18970,	„	11454	7516
18. Bez., Klostergasse 27	16493,	„	9334	7159
20. Bez., Treustraße 60	13437,	„	7860	5577
Zusammen	327819,	davon	199406	128413

Besuch der städtischen Sommerbäder im August

			Männliche Personen	Weibliche Personen
3. Bez., Strombad Kaiser Josefbrücke	7960,	davon	4309	3651
3. Bez., Strombad Sophienbrücke	10672,	„	7111	3561
9. Bez., Strombad Augartenbrücke	19789,	„	14375	5414
17. Bez., Hernalser Voll- und Schwimmbad, Jörgerstraße 46/48	24261,	„	19578	4683
19. Bez., Strombad „Nußdorf“	8999,	„	5696	3303
20. Bez., Strombad Brigittenau-Floridsdorf (i. Kahlenbergerdorf)	28269,	davon	18087	10182
21. Bez., Städtisches Strandbad „Gänsehäufel“	162040,	„	103637	58403
21. Bez., Strandbad Stadlau	6026,	„	3540	2486
21. Bez., Städtisches Bad „Aspern im Mühlwasser“	1312,	„	822	490
21. Bez., Freibad „Alte Donau“	25591,	„	17554	8037
Zusammen	294919,	davon	194709	100210

Lebensmittelverkehr.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 7. bis 13. September 1919 ein:

Rindfleisch 239.998 kg, und zwar aus Wien 237.672 kg, aus Oberösterreich 2326 kg.
Schweinefleisch 32.543 kg, und zwar aus Wien.
Kälber 3 Stück, und zwar aus Wien.
Schafe 73 Stück, und zwar aus Wien.
Lämmer 1 Stück, und zwar aus Wien.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 10 K 80 h bis 38 K.
„ (Rostbraten und Rieden) 20 K bis 46 K.
Kalbfleisch von 20 K bis 32 K 50 h.
Schaffleisch von 42 K bis 45 K.
Schweinefleisch, amerikanisches 31 K, frisches 32 K.
Schafe im Fell von 30 K bis 40 K.
Ziegen im Fell 35 K.
Lämmer (Kitze) von 10 K bis 33 K 50 h.
Bahnzufuhren 8 Waggons 63·5 t.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren im allgemeinen größer als in der Vorwoche. Rindfleisch wurde an alle Fleischhauer, und zwar Einheitsfleisch von A bis K und Extremfleisch von L bis Z ausgegeben und war das Quantum für die Quote vollkommen ausreichend. Kalbfleisch war nur für Spitäler bestimmt. Frisches Schweinefleisch war keines. Schaf-, Lamm- und Kitzfleisch war in ausreichender Menge auf dem Markte. Von der Gemeinde Wien wurden 12.840 kg amerikanisches Pökelfleisch und 5000 kg Selchfleisch ausgegeben, jedoch war diese Menge der sehr lebhaften Nachfrage nicht genügend. Der Marktverkehr war am Samstag sehr lebhaft, an den anderen Tagen der Woche mäßiger. Die Preislage blieb unverändert. Vom Deutschösterreichischen Wirtschaftsverbande wurde nichts zugeführt.

Rindermarkt.

Am Wiener Zentralviehmarkte zu St. Marx gelangten heute an Fleischhauer mit dem Buchstaben „M“ und teilweise „N“ zur Verteilung. An Extremfleischhauer 3 Rinder, an Einheitsfleischhauer 56 Rinder.

Pferdemärkte.

Vom 12. September 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 476 Gebrauchs- und 181 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 24.000 K per Stück.

Der Markt war lebhaft.

Vom 16. September 1919: Zum Verkaufe wurden gebracht: 414 Gebrauchs- und 135 Schlächterpferde.

Preis für Gebrauchspferde von 4000 K bis 14.000 K per Stück.

Der Markt war wenig lebhaft.

Baubewegung

vom 17. bis 19. September 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen

Adaptierungen.

16. Bezirk: Odoakergasse 25, von Siegfried Sokal, ebenda, Bauführer Ernst Epstein & Julius Kerr (19/7).

" " Konstantingasse 6—8, von Siegfried Sokal, ebenda, Bauführer Ernst Epstein & Julius Kerr (19/8).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

16. Bezirk: Thaliastraße 140, von Josef Wessely (19/88).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

Anbotausschreibungen.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

24. September, 10 Uhr. Verkauf von Alteisenmaterialien der städtischen Straßenbahnen (Heft 72).

25. September, 10 Uhr. Herstellung eines Zubaues zum Kesselhaus (Stirnwandseite) und eines Kesselhausanbaues (Fischaseite) im Ueberlandkraftwerk Ebenfurth (Heft 75).

26. September, 9 Uhr. Erweiterung des Baumgartener Friedhofes im 13. Bezirke (Heft 74).

30. September, 10 Uhr. Veräußerung von Gebinden, Faß- und Werkholz (Heft 75).

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

20. September 1919. Radislowitsch-Braun'sche Stiftungsschule. Freiplätze für weibliche Handarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben, Zeichnen und Musik (Heft 61).

— Josef und Anna Steiner'sche Stiftung für Arme von Hietzing (Heft 58).

— Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung (Heft 58).

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).

— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).

— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).

30. September 1919. Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes (Heft 73).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).

— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).

— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).

— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).

— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).

— Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter (Heft 71).

11. Oktober 1919. Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).

15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirke (Heft 70).

— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).

— Ignaz Kuhn'sche Stiftung. Beteilung mit Steinkohle an Gewerbetreibende (Heft 74).

18. Oktober 1919. Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 71).

20. Oktober 1919. Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung (Heft 71).

20. Oktober 1919. Karl Uetz'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder (Heft 71).

— Preysing-Uchlein'sches Stipendium für Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien (Heft 71).

25. Oktober 1919. Josef Stündl'sche Stiftung für Wiener Gewerbsleute (Heft 73).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).

— Sebastian Reidhart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 73).

— Polak-Parreyß'sche Stiftung für Wiener Gewerbetreibende (Heft 73).

— Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende (Heft 73).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

17. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Walter Karoline — Fabriksmäßige Erzeugung von Kanditen und Kunsthonig — 2., Große Mohrengasse 40.

Weiß Artur — Fabriksmäßige Erzeugung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen — 1., Salzgries 19.

Weißmann Ferdinand — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2., Volkertplatz 8.

Wesely Anna und Julie — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Blumen und Geflügel — 13., Schanzstraße 27.

Wesely Miroslav Friedrich — Gemischtwarenhandel — 10., Favoritenstraße 163.

Winter Rosa — Damenkleidermachergewerbe — 7., Lerchenfelderstraße 9.

Wissekal Karl — Friseur- und Raseurgewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 122.

* * *

18. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Asaria Viktor — Gemischtwarengroßhandel — 3., Arenbergring 13.

Baß Rudolf — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenwaren — 3., Löwengasse 39.

Baumgartner Adolf — Friseur- und Raseurgewerbe — 17., Taubergasse 37.

Bayer Marianne — Lebensmittelhandel — 3., Erdbergstraße 29 b.

Belloni Nikolaus — Holzgroßhandel — 9., Lustkandlgasse 25.

Bittner Werke, Aktiengesellschaft — Fabriksmäßige Erzeugung von Lacken, Firnissen, Farben, Fett- und Materialwaren — 2., Praterstraße 70.

Bodmann Anton — Friseur- und Raseurgewerbe — 6., Hofmühlgasse 6.

Braun Oskar — Handelsagentur — 3., Obere Viaduktgasse 6.

Buchhalter David — Lebensmittelhandel — 3., Radetzkyplatz 2.

Buxbaum Franz — Handelsagentur — 3., Thongasse 9.

Tehanczuk Wasy — Gemischtwarengroßhandel — 3., Radetzkystraße 19.

Cusolle Rudolf — Lebensmittelhandel — 3., Löwengasse 25.

Degelhofer Johann — Wäscheputzergewerbe — 18., Antonigasse 27.

Deimel Heinrich — Handel mit Kurz- und Galanteriewaren — 6., Aegidigasse 5.

Deutsch Moritz — Handel mit Lebensmitteln — 3., Erdbergstraße 78.

Dörr Rudolf — Tierhandel — 3., Rundweg 477.

Enser Katharina — Handel mit neukn Möbeln — 3., Petrusgasse 13.

Finsterle & Ko., Kommanditgesellschaft — Handel mit Automobilen und deren Zugehör — 6., Mollardgasse 27.

Frank Josef — Schuhmachergewerbe — 18., Hildebrandgasse 37.

Führer Ferdinand — Zimmer- und Dekorationsmaler — 3., Göllnergasse 29.

Füßl Alois — Holzhandel und Holzverkleinerung — 6., Linke Wienzeile 110.

Goisauf Katharina — Wäschergewerbe — 18., Gersthoferstraße 74.

Haselbauer Marie — Viktualienverschleiß — 18., Gentzgasse 78.

Hatag Bruno — Wagnergewerbe — 19., Barawitzkagasse 10.

Heinzel Josef — Verschleiß von Kanditen, Konditoreiwaren, Fruchtsäften — 17., Clemens Hofbauerplatz 2.

Holeczek Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 18., Karl Beckgasse 3.

Huber Peter — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Blumen und Geflügel — 6., Kurzgasse 6.

Hundrieser Leopold — Wirtsgewerbe — 17., Ottakringerstraße 16.

Hutterer Leopoldine — Lebensmittel- und Flaschenbierhandel — 19., Sieveringerstraße 143.

Imolik Wenzel — Tischler — 17., Beheimgasse 28.

Kauril Franz — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Blumen und Geflügel — 6., Mariahilferstraße 79.

Keykl Karl — Erzeugung von chemisch-technischen Präparaten und Kerzen — 17., Pezzlgasse 14.

Kheil Leopold — Schuhmacher — 17., Steinergasse 10.

Kleß-Gutta Viktor — Wäscherei, Wäsche- und Feinputzerei — 19., Nußwaldgasse 27.

König Salomon — Handel mit Textil- und Druckwaren — 18., Gersthoferstraße 6.

Kornmüller Stephanie — Wäschewaren- und Wirkwarenerzeugung — 17., Hernalser Hauptstraße 193 a.

Kries Markus — Handel mit Baumaterialien — 3., Dapontegasse 11.

Kümmel Marie — Handel mit Textil- und Kurzwaren — 6., Millergasse 26.

Kunz Heinrich — Zimmer- und Dekorationsmaler — 3., Neulinggasse 7.

Langer, Kantorowicz & Ko. — Gemischtwarenhandel im großen — 3., Beatrixgasse 3 a.

Meßner Josef — Zimmer- und Dekorationsmaler — 17., Hormayrgasse 3.

Nowak Franz — Holz- und Kohlenhandel — 17., Lacknergasse 49.

Oehlsasser Franz — Spenglergewerbe — 18., Schulgasse 38.

Passet Lina — Zuckerbäckerwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 18., Bischof Faberplatz 6 a.

Planning Leopold — Verschleiß von Konditoreiwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Sodawasser — 17., Alszeile, Kat.-Parz. 1000 Dornbach.

Richter Asser Adolf — Lebensmittelhandel — 6., Mariahilferstraße 47.

Rinke Franz — Handel mit landwirtschaftlichen Geräten und Bedarfsartikeln — 3., Barichgasse 19.

Rißbacher Hieronymus — Wirtsgewerbe — 17., Rosensteingasse 44.

Salih Ferid — Zuckerwarenerzeugung — 8., Laudongasse 21.

Schlichtinger Heinrich — Mechaniker — 17., Gschwandtnergasse 34.

Schreiber Johann — Damenkleidermachergewerbe — 6., Kasernengasse 17.

Stiaßny Irma — Mechanische Strickerei — 18., Währingerstraße 155.

Teich Siegfried — Zimmerputzer- und Reinigungsgewerbe — 8., Pfeilgasse 10.

Tepper Leo — Lebensmittelhandel — 6., Gumpendorferstraße 58.

Thiel Wendelin — Feilenhauergewerbe — 17., Hormayrgasse 20.

Thumer Johann — Milchmeier — 17., Wichtlgasse 68.

Timar Karoline — Viktualienhandel — 6., Detailmarkthalle.

Tomassich Anna — Handel mit Leder, Schuster-, Sattler-, Modisten- und Schneiderzugehörartikeln — 6., Millergasse 21.

Tuchfeld Jakob Hermann — Handelsagentur — 17., Hernalser Hauptstraße 43.

Ullmann Johann — Lohnfuhrwerk — 3., Mohsgasse 11.

Ulaty Alois — Handel mit Brennholz und Bauholz — 18., Plenergasse 18.

Wasel Robert — Ledergalanteriewarenerzeugung — 6., Schmalzhofgasse 26.

Weckermann Franziska — Modistengewerbe — 3., Erdbergstraße 19.

Weiner Friederike — Damenkleidermachergewerbe — 3., Seidlgasse 7.

Weiniger Heinrich — Handel mit Schreibmaschinen, deren Zugehör, Bureauartikeln und Kurzwaren — 3., Kegelgasse 43.

Weiß Ewald — Zimmerputzer — 3., Lorbeergasse 6.

Wendl Hermann Josef — Warenhandel — 18., Hans Sachsgasse 14.

Winter Franziska — Uebernahme zum chemischen Putzen, Appretieren, Färben und Wäscheputzen — 8., Blindengasse 42.
Zapf Josef — Tapezierer — 3., Keinergasse 10.
Zwirn Adele — Damenkleidermachergewerbe — 3., Posthorngasse 10.

* * *

19. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Augelus Wilhelm — Marktfahrergewerbe — 2., Novaragasse 53.
Bayer Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Lienfeldergasse 15.
Bazaut Hermine — Pfaidlergewerbe — 16., Thaliastraße 118.
Binzer Elias — Gemischtwarengroßhandel — 1., Sterngasse 13.
Bradac Adelheid — Viktualienhandel — 13., Winckelmannstraße 4.
Breitenfeld Walter Dr. — Reisebureau — 1., Kärntnerring 6.
Coßmann Frieda — Modistengewerbe — 1., Graben 26.
Czeiger Martin — Handel mit Mannfakturwaren — 1., Rabensteig 1.
Degenstück Eisig Schmiel — Handel mit Partiewaren — 16., Abelegasse 10.
Dorua Aurelio Giuseppe — Handel mit Stahlwaren — 16., Ottakringerstraße 104.
Ecker Rosa — Handel mit Hadern, Knochen, Glas und Altmetallen — 16., Lienfeldergasse 31.
Eckstein Mannes — Handelsagentur und Handel mit Rohölbruttoperzenten — 1., Schottenhof.
Erdheim Sophie, Ludmilla, Katharina — Handel mit Haus- und Küchengeräten — 16., Brunnengasse 52.
Figer Regine — Handel mit Lebensmitteln, Flaschenbier und Brennholz — 16., Abelegasse 16.
Fischer Johann — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 1459 — 12., Meidling Südbahnhof.
Glaubenkranz Wilhelm — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Arnethgasse 100.
Goldschmid Erwin — Handelsagentur — 1., Bauernmarkt 21.
Groß Magdalena — Wanderhandel mit Obst, Gemüse und Naturblumen — 16., Friedrich Kaisergasse 33.
Haarmann & Langkoff — Herstellung von Papiersäcken und Düten — 1., Schottenbastei 14.
Hackl Theresia — Gemischtwarenhandel — 1., Hegelgasse 21.
Hammerschmied Alois — Handel mit Fischen und Krebsen — 1., Hoher Markt.
Haudlir Marie — Viktualienhandel — 2., Hütte in der Kronprinz Rudolfstraße, Ecke Rudingergasse.
Huber Else — Wäschewarenerzeugung — 1., Adlergasse 7.
Humburger Rudolf — Kommissionshandel mit Manufakturwaren — 1., Bärsegasse 12.
Ingerisch Marie — Lebens- und Genußmittelhandel — 13., Linzerstraße 58.
John Eugenie — Plissier- und Ajouriergewerbe — 1., Stoß im Himmel 1.
Kadoch Anton — Schuhmacher — 13., Maxingstraße 4.
Kämpfer Heinrich — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel — 2., Rueppgasse 15.
Klapka Matthäus — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Obst und Kracherln — 2., Stand im Prater nächst der Restauration Eisvogel.
Kolm Fritz — Handelsagentur — 1., Walfischgasse 15.
Komonszky Magdalena — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2., Josef Christgasse 9.
Kruschek Josefa Marie — Strohhuterzeugung — 16., Koppstraße 26.
Kuntner Alois — Handel mit neuen Wirkwaren und Schuhen — 16., Neulerchenfelderstraße 6.
Leister Johann — Holz- und Kohlenhandel — 16., Zöchbauergasse 1.
Ludwig Matthias — Handel mit Kleidern und Textilwaren — 7., Westbahnstraße 37.
Stephan Maitz & Paul Derfler — Gemischtwarengroßhandel — 13., Kienmayergasse 12.
Mandl Leopold — Krawattenerzeugung — 1., Augustengasse 1.
Maurer & Matuschka — Kleidermachergewerbe — 1., Tuchlauben 7.
Müller Hermine — Lebens- und Genußmittelhandel — 13., Maxinggasse 11.
Mänz Jakob — Galanterie- und Wirkwarenhandel — 1., Salzgasse 8.
Wilhelm Neumann & Comp. — Gold- und Silberwarenerzeugung — 15., Hütteldorferstraße 66.
H. V. Nowak & Comp., G. m. b. H. — Messerschmiedgewerbe — 1., Hohenstaufengasse 9.
Paul Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Hustergasse 14.
Pfann Franz — Schlossergewerbe — 1., Franziskanerplatz 5.
Porcina Euphrosina — Handel mit Obst, Viktualien, Gemüse, Zuckerbäckerwaren, Gefrornem und Flaschenbier — 10., Siccardsburggasse 37.
Prinz Heinrich — Lebensmittelhandel — 13., Speisingerstraße 56.
Prisching & Traup — Gemischtwarengroßhandel — 1., Rotenturmstraße 5.
Schedl Leopoldine — Verschleiß von Selchwaren und rohem Schweinefleisch — 7., Neustiftgasse 33.
Schmiedl Gustav — Handel mit Feuerzeugen und Rauchutensilien — 1., Maria Theresienstraße 32–34.
Schnapel David — Handelsagentur — 7., Neustiftgasse 107.
Ingenieur Schuloff Walter — Baumeistergewerbe — 1., Ebendorferstraße 6.
Schuska Katharina — Handel mit Papier-, Zeichen- und Schreibrequisiten, Galanterie und Spielwaren — 2., Mühlfeldgasse 11.
Offene Handelsgesellschaft Julius Sohr — Pfaidlergewerbe — 1., Stoß im Himmel 1.
Sperneder & Mayr — Fabriksmäßige Erzeugung von Kammwaren — 13., Schanzstraße 41.
Stasta Marie — Frauenkleidermachergewerbe — 10., Jasomirgottstraße 3.
Strothmann Christine — Damenkleidermachergewerbe — 7., Apollogasse 20.
Textilindustriewarengesellschaft m. b. H. — Handel mit Textilwaren — 1., Stoß im Himmel 1.
Untermayer Georg — Schuhmachergewerbe — 13., Reinlgasse 22.
Wallentin & Comp., — Bank- und Kommissionsgeschäft und Gemischtwarengroßhandel — 1., Wipplingerstraße 35.
Wanke Leopold — Handelsagentur — 1., Tuchlauben 12.
Wasac Ladislaus Franz — Musikergewerbe — 1., Singerstraße 11.
Waschnitius Heinrich — Handelsagentur — 1., Tuchlauben 12.
Weiß Salomon — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Gemüse und Geflügel — 2., Odeongasse 9.
Wiener Richard — Handelsagentur — 1., Maria Theresienstraße 32.
Artur Woffmann & Comp. — Speditionsgewerbe — 1., Eßlinggasse 4.
Wulkan Ernst — Wäschewarenerzergung — 1., Kolowratring 9.
Zelinka Valerie — Handel mit Handschuhen und Modewaren — 1., Singerstraße 7.
Zöhrer Johann — Handel mit Brennholz — 7., Mechitaristengasse

* * *

21. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Albrichter Johann — Viktualienhandel — 11., Simmeringer Hauptstraße 129.
Atlas Philipp Joachim — Trödlergewerbe — 12., Niederhofstraße 16.
Back Max — Handel mit Manufaktur-, Kurz-, Wäsche und Wirkwaren — 2., Czerningasse 13.
Balczarek Johanna — Lebensmittel- und Flaschenbierverschleiß — 13., Goldschlagstraße 129.
Barber Salomon — Handel mit Papierwaren und Bureauartikeln — 8., Pfeilgasse 21.
Baroti Sandor — Handel mit Kurz-, Manufaktur- und Wirkwaren — 10., Favoritenstraße 135.
Bienert Leopold — Hühneraugenschneider-, Fußpflege-, Masseurgewerbe und Maniküre — 16., Herbststraße 63.
Blasi Agnes — Marktviktualienhandel — 2., Vorgartenmarkt.
Blumberg Alfred — Handelsagentur — 2., Zirkusgasse 10.
Brudasch Salomon — Handel mit Lebensmitteln — 2., Erlafgasse 8.
Bürger Johann Josef — Schlossergewerbe — 17., Rötzergasse 7.
Dell Friedrich — Warenhandel — 16., Hasnerstraße 104.
Eda Therese — Wäscheputzerei — 8., Langegasse 16.
Friemel Anton — Friseur- und Rasseurgewerbe — 18., Währingerstraße 151.
Frisch Nathan — Handel und Kommissionshandel mit Manufakturwaren — 2., Am Tabor 22.
Glasner & Feiner — Handel mit Flaschenbier und Flaschenwein, Großhandel mit Spirituosen in Gebinden und Erzeugung von Spirituosen und Likören auf kaltem Wege — 3., Obere Donaustraße 71.
Gütl Hilda — Lebensmittelhandel — 8., Lammgasse 5.
Handl Marie — Verschleiß von Kanditen, Marmelade, Fruchtsäften und Gefrornem — 8., Florianigasse 5 a.
Heima Marie — Fragnergewerbe — 16., Richard Wagnerplatz 2.
Heißig Ernst — Gemischtwarenhandel — 10., Favoritenstraße 194.
Hejtmann Theodor — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 18., Karl Beckgasse 9.
Hill Karl — Anstreichergewerbe — 18., Staudgasse 54.
Höfinger Johann — Warenhandel — 13., Schanzstraße 53.
Hold Johanna — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2., Erzherzog Karlplatz 14.
Horowitz Bernhard — Handel mit Schuhwaren und Zugehör — 2., Taborstraße 9.

Hoßner Henriette — Verschleiß von Papier- und Kurzwaren — 8., Josefstädterstraße 18.
Huber Bruno — Zimmermalergewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 10.
Hüsserl Emil — Handel mit Textilwaren und fabriksmäßige Erzeugung von Kleidern und Wäsche — 2., Obere Donaustraße 87.
Janko Anna — Handel mit Lebensmitteln, Obst, Gemüse und Spielwaren — 10., Schröttergasse 1.
Jarolimek Magdalena — Viktualienhandel — 11., Werkstättenweg 1.
Jungmann Anna — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — 2., Erzherzog Karlplatz 14.
Korsch Edmund — Gemischtwarenverschleiß und Handel mit Bier in Flaschen — 10., Quellstraße 33.
Kastner Julius — Viktualienhandel und Kantinenverschleiß — 11., Kopalgasse 48.
Wiener Leopold — Warenhandel — 11., Kapleigasse 30.
Klein Marie — Warenhandel — 11., Römerstalgasse 7.
Klinger Ignaz — Gemischtwarenhandel — 11., Sedlitzkygasse 47.
Knierim Lorenz — Betrieb einer Autoreparaturwerkstätte — 10., Eugengasse 26.
Krapf Helene — Verschleiß von Viktualien, Zuckerwaren und Flaschenbier — 10., Alxingergasse 23.
Krick Oskar — Gemischtwarenhandel — 10., Laxenburgerstraße 7.
Krondraf Johann — Marktfahrergewerbe — 19., Sonnbergplatz 7.
Kubinsky Friedrich — Handelsagentur — 19., Sandgasse 7.
Laszlo Moritz — Handel mit Modewaren, Herren- und Damenkonfektion, Galanterie- und Spielwaren ꝛc. — 11., Simmeringer Hauptstraße 80.
Lenz Margarete — Damenkleidermachergewerbe — 8., Lerchenfelderstraße 124.
Lichtenberger August — Marktviktualienhandel — 18., Johann Nepomuk-Vogelplatz, Markt.
Mährischl Alfred — Trödlergewerbe — 12., Giestergasse 6.
Morawetz Theodor — Tischler — 10., Jagdgasse 36.
Myska Hermine — Fragnergewerbe — 10., Troststraße 43.
Nieratschker Stephan — Tischlergewerbe — 10., Quellenstraße 45.
Nowak Adolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Quellenstraße 106.
Nüßl Marie — Gemischtwarengroßhandel — 2., Taborstraße 11 b.
Pauker Emmerich — Gastwirtsgewerbe — 6., Schmalzhofgasse 11.
Pelzer Johann — Schuhmachergewerbe — 10., Goethegasse 18.
Renz Katharina — Viktualienhandel — 11., Lorystraße 78.
Rosenberger Ludwig — Holzhandel und Verkleinerung — 10, Trostraße 25.
Rumel Franz — Chemischputzerei, Appretur und Uebernahme zum Färben — 18., Martinstraße 50.
Schallgruber Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 13., Hernstorferstraße 21.
Schloßbeutel Rosa — Handel mit Lebensmittel und Holz — 2., Erlafstraße 8.
Schocher Alois — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier — 2., Bruckhaufen (Hütte beim Freibad).
Schub Heinrich — Anstreicher — 18., Antonigasse 88.
Schuster Angela — Handel mit Lebensmitteln, Wein und Bier in verschlossenen Flaschen und Gebinden — 10., Sonnwendgasse 36.
Schuster Matthias — Kleinfuhrwerksgewerbe — 10., Quellenstraße 60.
Seif Wolf — Manufakturwarenhandel — 2., Große Schiffgasse 5.
Singer Josefa — Viktualienhandel — 14., Hauffgasse 27.
Straka Cyrill — Dachdeckergewerbe — 11., Lorystraße 3.
Straßer Marie — Erzeugung von Spirituosen, Likören und Fruchtsäften — 2., Stephaniestraße 16.
Teufelhart Engelbert — Viktualienhandel — 10., Van der Nüllgasse 77.
Tobias Elisabeth — Kleidermachergewerbe — 10., Inzersdorferstraße 38.
Tschinkl Franz — Zuckerbäcker — 10., Senefeldergasse 40.
Ujhelyi Johann — Holz und Kohlenhandel — 10., Erlachgasse 92.
Vojta Anna — Handel mit Viktualien, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbier — 10., Gellertgasse 1.
Weinmann Josef — Pachtbetrieb des dem Ignaz Altenburger gehörigen Gast- und Schankgewerbe lit. b, c und g ohne Billard — 6., Stumpergasse 1 a.
Wellisch Arnold — Handel mit technischen Artikeln und Baumaterialien und Bauunternehmergewerbe — 2., Praterstraße 10.
Wilsch Heinrich — Musikergewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 63.
Wsolek Peter — Schuhmacher — 19., Döblinger Hauptstraße 88.
Wurm Emanuel — Schuhmacher — 10., Van der Nüllgasse 77.

* * *

22. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Beschaciß Heinrich — Gemischtwarengroßhandel — 2., Taborstraße 24 a.
Bleicher Michael — Gastwirtsgewerbe — 2., Obere Augartenstraße 72.
Brachinger Vinzenz — Marktviktualienhandel — 16., Brunnengasse, Markt.
Brotmann Markus — Handelsagentur — 2., Taborstraße 58.
Burzyski Kasimir — Handelsagentur — 18., Gertrudplatz 5.
Chytil Marie — Damenkleidermachergewerbe — 2., Schreygasse 4.
Dedourek Karl — Gemischtwarenhandel — 18., Währingerstraße 127.
Dinstl August — Tapezierergewerbe — 9., Währingerstraße 162.
Döber Johann Ferdinand — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 1387 — 13., Am Platz.
Döber Johann Ferdinand — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 500 — 13., Hadikgasse 62.
Engelbrecht Rosalia — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Obere Augartenstraße 52.
Epply Richard — Friseurgewerbe — 18., Währingerstraße 81.
Fast Ottokar — Schilder-, Schriften- und Zimmermaler — 2., Stuwerstraße 43.
Faukal Franz — Hafnergewerbe — 2., Rembrandtstraße 3.
Flener Stephan — Gemischtwarenhandel — 9., Berggasse 6.
Fourel Agnes — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß — 2., Kronprinz Rudolfstraße 8.
Fränkel Chaim — Marktfahrergewerbe — 2., Stuwerstraße 34.
Fritzal Stephan — Zuckerbäckergewerbe — 17., Bergsteiggasse 46.
Garfunkel Leib — Lebensmittelhandel, Ein- und Verkauf von Korken — 2., Klanggasse 7.
Gehringer Franz — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Kollburggasse 15.
Gruner Hanna — Personentransport mit dem Taxametereinspännerwagen Lizenz Nr. 1776 — 3., Am Heumarkt 11/13.
Glattau Helene — Fragnergewerbe — 16., Seitenberggasse 35.
Glücksmann Adolf — Schlossergewerbe — 2., Stuwerstraße 20.
Güttner Wilhelm — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16, Degengasse 62.
Hahn Laura — Handel mit Wäsche, Wirk- und Manufakturwaren ꝛc. — 16., Neulerchenfelderstraße 39.
Harna Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Vorgartenstraße 179.
Hrobacz Juliana — Marktfahrergewerbe — 2., Gabelsbergergasse 2.
Jakubowitsch Friedrich — Handel mit Fragnereiartikeln — 2, Schönngasse 11.
Kadera Ludwig — Handel mit Viktualien- und Zuckerbäckerwaren — 10., Quellenstraße 40.
Karlinger Stephanie — Konditoreiwaren- und Fruchtsäfteverschleiß — 16., Speckbachergasse 8.
Kastner Karoline — Verschleiß von Konditorei- und Zuckerwaren, Gefrornem und Fruchtsäften — 19., Bloschgasse 9.
Kloiber Hedwig — Handel mit Lebens- und Genußmitteln — 16., Neulerchenfelderstraße 39.
Kohn Charlotte — Handel mit Lederausschnitten, Schuhmacherzugehör und Schuhoberteilen — 16., Herbststraße 64.
Koroschetz Aloisia — Handel mit Manufakturwaren — 16., Kirchstetterngasse 50.
Kosia Johann & Komp. — Zuckerbäckergewerbe — 17., Schadinagasse 10.
Kozeschnik Johann — Gemischwaren- und Flaschenbierhandel — 2., Schüttelstraße 1.
Krautstofl Josef jun. — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 148 — 8., Wickenburggasse 23, Universitätsstraße.
Krehlik Johann — Schuhmachergewerbe — 2., Sterneckplatz 7.
Langner Golde — Handel mit Kurz- und Manufakturwaren und mit Schneiderzugehörartikeln — 6., Mariahilferstraße 105.
Laufer Otto — Handelsagentur — 2., Taborstraße 108.
Löbl Emil — Agentur an der Börse für landwirtschaftliche Produkte — 2., Taborstraße 10.
Lull Marie — Zimmermalergewerbe — 11., Braunhubergasse 6.
Machacek Karl — Schuhmachergewerbe — 16., Thaliastraße 90.
Maier Anna — Fragnergewerbe — 16., Lorenz Mandlgasse 65.
Matzinger Franz — Pferdehandelsgewerbe — 2., Stuwerstraße 4.
Mayer Bernhard — Bank- und Geldwechslergewerbe — 2., Taborstraße 8 b.
Mayer Otto — Gemischtwarengroßhandel — 2., Obere Donaustraße 91.
Mozanec Franz — Wanderhandel mit Obst, Blumen, Geflügel und Gemüse — 2., Sterneckplatz 17.
Mistit Ferdinand — Kleinhandel mit Brennmaterialien — 16., Hasnerstraße 113.
Mittelhäußer Oskar — Gemischtwarenhandel im großen — 16., Thaliastraße 10.
Plattner Anna — Damenkleidermachergewerbe — 2., Schreigasse 4.
Ponizil Martha — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — — 2., Sebastian Kneippgasse 8.
Prchly Rudolf — Schuhmachergewerbe — 16., Hasnerstraße 108.
Putz Johann — Viehhandel — 2., Erzherzog Karlplatz 17.

Ueber Beschluß des Stadtrates wurde für die Einschaltung von Anzeigen in das Amtsblatt der Stadt Wien die Eigenregie eingeführt. Aufträge nimmt die Verwaltung I., Rathaus, 8. Stiege, 1. Stock entgegen.

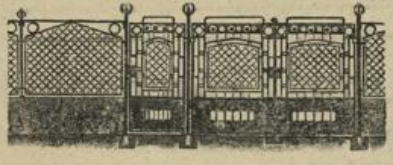
Reder Karoline — Wäscherei — 19., Friedlgasse 7.
Roth Siegmund — Handelsagentur — 2., Czerningasse 15.
Rosenbaum Josef — Kommissionshandel mit Gemischtwaren im großen und Handelsagentur — 2., Darwingasse 21.
Samacek Johann — Handel mit neuen und alten Tuchabfällen — 11., Simmeringer-Hauptstraße 15.
Sasse Heinrich, Ing. — Schlossergewerbe — 3., Baumgasse 39.
Scharf Moses — Handel mit Woll- und Tuchabfällen und Schneiderzugehör — 16., Reinhartgasse 10.
Schild Ottilie — Naturblumenbinder und Naturblumenhandel — 16., Herbststraße 43.
Schrei Franz — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 18., Währingerstraße 170.
Skala Marie — Personentransport mit dem Fiakerwagen Lizenz Nr. 275 — 1., Akademiestraße.
Sova Marie — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 10., Fasangasse 50.
Offene Handelsgesellschaft Th. Spitz — Holzhandel im großen — 16., Enenkelgasse 24.
Spulka Josef — Schuhmachergewerbe — 18., Gentzgasse 61.
Steinbrecher Anna — Marktfahrergewerbe — 2., Kleine Pfarrgasse 12.
Streng Ferdinand — Drechslergewerbe — 16., Römergasse 34.
Tomanek Robert — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz Nr. 1195 — 2., Praterstraße, Ecke Nepomukgasse.
Ullrich Josef — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchttäften, Obst und Flaschenbier — 13, Ende Jagdschloßstraße (Stand).
Unzeitig Karl — Zimmer- und Fensterputzergewerbe — 16., Speckbachergasse 40.
Wagner Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Lindauergasse 26.
Weiß Johann — Marktviktualienhandel — 2., Volkertplatz, Markt.
Wenk Alois — Gemischtwarenhandel und Flaschenbierverschleiß — 2., Ennsgasse 25.
Wessely Rudolf — Uhrmachergewerbe — 2., Novaragasse 38.
Wohlheim Artur, Dr. — Garnhandel — 2., Taborstraße 11 b.
Zelenka Karl Friedrich — Gewerbsmäßige Vervielfältigung von Schriftstücken mittels Schreibmaschinen ꝛc. — 3., Oberzellergasse 8.
Zelenka Marie — Lebensmittelhandel und Flaschenbierverschleiß — 16., Lindauergasse 21.

Wirtschafts-Genossenschaft der Kürschner Oesterreichs
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wien, VII., Mariahilferstrasse 84, Telephon 34578
Export in Pelzkonfektion
:: eigener Erzeugnisse ::
Punziertes, plombiertes Pelzwerk. Diplomiert: Oesterr. Adria Ausstellung 1913
— — Für Beamte, Angestellte, Lehrer und Lehrerinnen gegen — —
günstige Teilzahlungen.

Aktien-Gesellschaft **R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz**
Eisenkonstruktions- u. Brückenbau-Werkstätte, Stahl- und Eisengiesserei und Kesselschmiede.
Werke: **WIEN** (XXI. u. X.), **GRAZ.** — Zentrale: **WIEN** V/1, Margaretenstrasse 70 (Eisenhof).
Eisenkonstruktionen. Transportanlagen. Gusswaren. Kommerz-Gusswaren. Stalleinrichtungen. Hebezeuge. Dampfkessel.

Baumaterialien
Dachziegel, Mauerziegel, Kalk, Dachpappe.
Baubedarf
Elektrotechnische Artikel
Ing. J. Tonkovich & B. Waka,
Wien I., Habsburgerg. 3. :—: Fernruf: 3634.

Schrabetz & Co. A. G.
Wien I., Elisabethstrasse 22.
Holzimprägnierung. — Holzpflasterungen.
:: Fabrik Gerasdorf a. d. Ostbahn. ::


Abfriedungen in jeder Stilart liefert billigst in solider Ausführung sowie auch alle einschlägigen Erzeugnisse
Franz Koczor,
Wien, XI., Leberstrasse 24.
Fabrik von Drahtgeweben und Drahtgeflechten für Einzäunungen sowie für Maler- und Stukkaturarbeiten und dgl. — Musterbuch und Voranschläge gratis und franko



Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialien-Werke
Wien-Floridsdorf-Wopfing
Tel. 10.890, 11.666. **Wien, I., Singerstrasse 27.** Tel. 10.390, 11.666.
Dachpappe und Dachlack. Anduro, teerfrei, geruchlos. Pflasterungen mit Asphaltcoulé u. Comprimé. Dachdeckungen mit Steindachpappe, Anduro u. Holzzement. — Holzstöckelpflasterungen. Asphalt-Makadam-Strassen. Asbest-Magnolith-Fussböden. Pat. synthetische Waldegger Marmorplatten.

WIENER EISENBAU A.-G.
Wien, X., Knöllgasse Nr. 35—39
Lieferantin der Heeresverwaltung, der Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert:
Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserne Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eiserne Fenster, Eiserne Türen, Gitterfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.

Allander holzgebrannter Kalk
in unübertrefflicher Qualität prompt und jederzeit lieferbar sowohl mit Pferdefuhrwerk wie auch größere Quantitäten mit Lastautomobile

Sandwerke M. GLÖCKNER
Wien, IV., Wiednergürtel 66.
Telephon 52199. Telephon 54499.
Dolomitsand und sämtliche Bausande aus eigenen Werken.

Ledergleitschutzdecken
Prima Qualität, en gros und en detail.
Gummi - Reparatur - Werkstätte
mit
Vulkanisierapparaten,
modernst eingerichtet.
Elasticum, Wien VI., Linke Wienzeile 70.

Deutschösterreichische Baugesellschaft m. b. H.
Fernsprecher 18.046 Zentrale: Wien, I. Bezirk, Seitzergasse 6 (Tuchlaubenhof). Filiale: Wiener Neustadt Fernsprecher 18.045
Abteilung A: Aufführung aller Arten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten, Kanalisationen u. Strassenbauten. — **Abteilung B:** Erzeugung und Vertrieb eigener Hohlsteine, System „Fenz" und „Tonon". — **Spezialabteilung C:** Ausführung aller Gattungen Adaptierungen, Rekonstruktionen und Häuserrenovierungen
KOSTENVORANSCHLÄGE AUF WUNSCH KOSTENLOS

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen Verlangen Sie Sonderliste R
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

FRIEDR. SIEMENS
FABRIK FÜR BELEUCHTUNGS- UND HEIZAPPARATE
SPEZIALITÄT: KRIEGSKÜCHEN FÜR MASSENAUSSPEISUNGEN
WIEN, IX/2, ALSERSTRASSE 20. FERNSPRECHER 16.104

Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A.-G.
Berndorf Nieder-Oesterr.
Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.
NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12. :: BUDAPEST UND PRAG. ::

In eigener Erzeugung:
Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel
:—: etc. etc. etc. :—:

ART. KRUPP BERNDORF — Schutzmarke für Alpacca-Silber I.
BERNDORF ALPACCA — Schutzmarke für Alpacca.
BERNDORF REIN-NICKEL — Schutzmarke für Rein-Nickel.
Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Granit **Anton Poschacher**
Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.
Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treaustr. 35.
Lieferungen aller Steinmetzarbeiten aus Granit, :: Pflastersteine etc. ::
Granitwerke: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Inhalt.

Stadtrat — Seite
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 10. September 1919 . 2271
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 11. September 1919 . 2274
Bezirksvertretungen:
Sitzung . . . 2278
Sitzungsberichte:
12. Bezirk, 19. August 1919 . . . 2278
13. Bezirk, 16. August 1919 . . . 2279
14. Bezirk, 18. August 1919 . . . 2279
21. Bezirk, 17. Juli 1919 . . . 2281
Allgemeine Nachrichten:
Straßenbahnverkehr im Juli 1919 . . . 2283
Sanitätsangelegenheiten: — Seite
Besuch der städtischen Bäder im Monate August 1919 . . . 2283
Besuch der städtischen Sommerbäder im Monate August 1919 . . . 2284
Lebensmittelverkehr:
Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle vom 7. bis 13. September 1919 . . . 2284
Rindermarkt . . . 2284
Pferdemärkte vom 12. und 16. September 1919 . . . 2285
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 17. bis 19. September 1919 . . . 2285
Arbeiten und Lieferungen:
Anbotausschreibungen . . . 2285
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze . . . 2285
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster . . . 2286

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Pittner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. G. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung

Amtsblatt der Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 77 Mittwoch den 24. September 1919. Jahrgang XXVIII.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung vom 12. September 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann und VB. Winter.

Anwesende: Die StRe. Biber, Breitner, Breuer, Dr. Grün, Haider, Hellmann, Iser, Dr. Kienböck, Linder, Josef Müller, Rudolf Müller, Rummelhardt, Schorsch, Amalie Seidel, Dr. Alma Seitz, Siegel, Sirotek, Speiser, Täubler, Vaugoin und Weigl.

Entschuldigt: StR. Bombek.

Beurlaubt: Die StRe. David, Richter, Dr. Scheu und Schmid.

Beigezogen: GR. Gabriele Walter, GR. Schmutzer.

Schriftführer: Kanzleioberoffizial Landertshammer.

VB. Winter eröffnet die Sitzung und verliest den Einlauf: Spende des Fabrikanten Leo Leopold Winternitz von 200 K für die Armen Wiens. (Dankend z. K.)

Berichterstatter StR. Haider:

(P. Z. 17245, M.B.A. XXI 29849.) Für die Inanspruchnahme städtischen Straßengrundes per 5 m² durch Benützung eines Teiles des öffentlichen Gutes Kat.-Parz. 712, Katastralgemeinde Jedlesee, als Hausgarten beim Hause 21., Michtnergasse 5, Eigentümer Franz Schnatke, wird der Betrag von 5 K als jährlicher Platzzins ab 1. Mai 1919 festgesetzt. Der bisher hiefür vorgeschriebene Anerkennungszins von 1 K jährlich ist mit 1. Mai 1919 zu löschen.

(P. Z. 16995, M.Abt. X 9645.) Der Anna Neustifter wird das eigene Grab Gruppe T, Nr. 19 im Hernalser Friedhofe um die Gebühr von 240 K auf die Dauer von 15 Jahren überlassen. Sollte die erste Leiche nicht zugewiesen sein, dann ist diese Gebühr auf den Gesamtbetrag von 960 K zu ergänzen.

(P. Z. 16997, M.Abt. X 8238.) Der Rosa Lindermann wird das eigene Grab Gruppe P, Nr. 90 im Hernalser Friedhofe um die Gebühr von 600 K auf die Dauer von 15 Jahren überlassen.

(P Z. 17239, M.Abt. XIX 2486.) Der Mahnbote 1. Klasse Ludwig Güttl wird über sein Ansuchen mit einem Gesamtjahresbezuge von 7500 K in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Schorsch:

(P. Z. 17234, E.W. 2121.) Die Durchführung der Oberbauarbeiten für die Erweiterung des Werkbahnhofes in Simmering wird der Firma Ing. Max Hirschmann übertragen.

(P. Z. 17188, M.Abt. IV 2446.) 1. Die Nachschaffung von Akkumulatorenplatten für die im Branddienste der städtischen Feuerwehr verwendeten Elektromobile Nr. 4, 7, 8, 11, 19, 22, 24, 31, 34, 36, 37, 40, 43, 44, 45, 46, R2, R5, R6, R8, D2 und D3 bei der Akkumulatorenfabriks-A.-G. in Wien wird mit dem Kostenbetrage von 75.850 K genehmigt. 2. Zur Ausgabsrubrik XX 4b wird für das Verwaltungsjahr 1919/20 ein erster Zuschußkredit im Betrage von 35.250 K bewilligt. (P. 2 a. d. GR.)

(P. Z. 16034, E.W. 1380.) Der seit 26. Juli 1916 in Ausübung seiner militärischen Dienstpflicht vermißte Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Josef Smetana wird mit 26. Juli 1916 vorläufig als „gefallen" erklärt. Der Witwe, namens Katharina Smetana, wird eine Witwenpension von jährlich 546 K, deren minderjähriger unversorgter Tochter Margarete eine Erziehungsbeitrag von jährlich 109 K 20 h zuerkannt und ihr die ausnahmsweise Nachsicht der Rückerstattung des von der Witwe in der Zeit vom 27. Juli 1916 bis 27. Februar 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages von 401 K 78 h gegen dem gewährt, daß der Anfallstermin der unter 1. und 2. festgesetzten Versorgungsgenüsse mit 28. Februar 1919 festgesetzt wird.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16037, E.W. 1211.) Der seit 14. Oktober 1917 in der russischen Kriegsgefangenschaft vermißte Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Anton Kubisek wird mit 14. Oktober 1916 vorläufig als „gefallen" erklärt. Der Witwe des Genannten wird eine Abfertigung im Betrage von 923 K bewilligt und die ausnahmsweise Nachsicht der Rückerstattung des von ihr in der Zeit vom 15. Oktober 1917 bis 20. Februar 1919 zuviel bezogenen Unterhaltsbeitrages von insgesamt 1471 K 50 h gewährt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16033, E.W. 767.) Der Heizer der städtischen Elektrizitätswerke Johann Hlawenka wird mit einem Ruhegenuß von jährlich 4765 K 28 h in den dauernden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16035, E.W. 2085.) Der Maschinist der städtischen Elektrizitätswerke Josef Miler wird mit einem Ruhegenuß von jährlich 4914 K in den dauernden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16036, E.W. 2092.) Der Professionist der städtischen Elektrizitätswerke Josef Gsandner wird mit einem Ruhegenusse von jährlich 6541 K 60 h in den bleibenden Ruhestand versetzt. Der Genannte muß dagegen auf das ihm zustehende Guthaben an Generalkonto der Spar- und Unterstützungskasse für die Lohnarbeiter der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft mit dem Saldo vom 30. Juni per 658 K 12 h nebst den seither aufgelaufenen Zinsen zugunsten des Pensionsfondes für die Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke verzichten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16038, E.W. 1831.) Der Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Josef Wagner wird mit einem Ruhegenusse von jährlich 4550 K in den dauernden Ruhestand versetzt. Der Genannte muß dagegen auf das ihm zustehende Guthaben an Generalkonto der Spar- und Unterstützungskasse für die Lohnarbeiter der ehemaligen Internationalen Elektrizitätsgesellschaft mit dem Saldo per 30. Juni 1918 im Betrage von 572 K 28 h nebst den seither aufgelaufenen Zinsen zugunsten des Pensionsfondes für die Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke verzichten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16040, E.W. 2082.) Der Witwe des am 25. Juli 1919 verstorbenen Portiers der städtischen Elektrizitätswerke Anton Zemann, namens Marie Zemann wird ein dauernder Versorgungsgenuß von jährlich 3450 K mit der Wirksamkeit vom 1. August 1919 und das Sterbequartal in der Höhe von 1425 K sowie die Quartiergeldquote für das Augustviertel im Betrage von 300 K bewilligt. (Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Linder:

(P. Z. 17401, Str.B. 31/6.) Die Lieferung von zirka 3000 Garnituren Dienstkleider für männliche Bedienstete, bestehend aus Bluse und Hose zum Preise von 89 K 45 h für eine Bluse und von 73 K 85 h für eine Hose wird der Rohstoff- und Produktivgenossenschaft der Kleidermacher Wiens übertragen. Die Gesamtkosten im Betrage von 489.900 K belasten das Dienstkleiderkonto. Das Anbot der Firma M. J. Elsinger & Söhne auf Lieferung von verschiedenen Stoffen wird abgelehnt.

(P. Z. 17456, WiA. 4218.) Der Ankauf von zwei bis drei Waggons Rutenbesen von der Firma A. Asztalos zum Preise von 1 K 60 h per Stück wird genehmigt.

(P. Z. 17413, M.D. 5853.) Die Gemeinde Wien meldet ihren Beitritt zur „Fachgruppe Messeangelegenheiten" des Handelsministeriums in Wien an. Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages des Handelsmuseums in Wien von 50 K auf 100 K jährlich wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 17452, Brh. 219.) Die Uebernahme von Faßhölzern aus den Vorräten der Gemeinde Wien durch das Brauhaus der Stadt Wien zum Preise von 68.180 K wird genehmigt.

(P. Z. 17419, M.Abt. II 8047.) Das Ansuchen des Eduard Haupt um Subventionierung seiner Erfindung (Staubsauge- und Entkörnungsmaschine) wird abgelehnt.

(P. Z. 17453, Brh. 218.) Es wird genehmigend zur Kenntnis genommen, daß die Brauerzentrale dem Brauhause der Stadt Wien in der Kampagne 1918/19 Brauereirohstoffe laut der von der Direktion des Brauhauses der Stadt Wien vorgelegten Aufstellung zum vorläufigen Gesamtpreise von 1,242.160 K gegen nachträgliche Abrechnung allfälliger Preisdifferenzen zugewiesen hat. Das obenerwähnte Gelderfordernis ist aus den Betriebseinnahmen des Brauhauses der Stadt Wien zu bestreiten.

Berichterstatterin StR. Dr. Alma Seitz:

(P. Z. 13526, Jug.A. 1697.) Die Ehe bildet weder für die Aufnahme als Fürsorgerin des städtischen Jugendamtes noch für die Fortsetzung eines bereits eingegangenen Dienstverhältnisses ein Hindernis.

Die mit Gemeinderatsbeschluß vom 27. April 1919, P. Z. 2712, für die Fürsorgerinnen des Jugendamtes festgesetzten Verehelichungsbeschränkungen sind demnach aufgehoben. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Iser:

(P. Z. 17569, M.BauAbt. IX 1244.) Dem Unternehmer für das Straßenpflegefuhrwerk im 20. Bezirke Rudolf Herzer werden für die Fuhrwerksbeistellung die in der Aufnahmeschrift vom 7. Juli 1919 festgelegten Preise mit Wirksamkeit ab 1. Juli 1919 auf die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse bewilligt.

(P. Z. 17460, M.Abt. XVII a 1342.) Die Erwerbung von zwei Kohlenwagen ab Depot 11., Neugebäude um den Preis von 7119 K und zwei Prozent Zuschlag, das sind 142 K 38 h somit von 7261 K 38 h zu genehmigen. Das Erfordernis ist auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1914 zu verweisen und ist auf Ausgabsrubrik XXII 19 bedeckt.

Berichterstatter StR. Josef Müller:

(P. Z. 17253, M.BauAbt. VIII b 995.) In der Medlergasse im 19. Bezirke wird die Entfernung von Alleebäumen unter Einhaltung der in der Aufnahmeschrift vom 1. August 1919 festgesetzten Vereinbarungen bewilligt.

(P. Z. 17424, M.Abt. X 3572.) Der Barbara Hausleitner in Linz-Urfahr wird die Bewilligung erteilt, beim Mannschaftsgrabe Abteilung 27, Nr. 64 in der Kriegergrabstätte des Wiener Zentralfriedhofes ein Holzkreuz aufstellen zu lassen. Bedungen wird, daß dieses Gedenkzeichen über ämtliche Aufforderung auf Kosten der Gesuchstellerin sofort entfernt werde.

Berichterstatter StR. Täubler:

(P. Z. 17203, M.Abt. XV 7848.) Dem Mariahilfer Männergesangverein „Arminius" wird unter den üblichen Bedingungen und gegen jederzeit möglichen Widerruf die Mitbenützung des Turnsaales der Mädchenvolksschule 6., Mittelgasse 24, an jedem Dienstag von 6 Uhr bis 9 Uhr abends zur Abhaltung von Gesangübungen gestattet und das Lehrzimmer Nr. 73 dieser Schule täglich zu Kanzleizwecken zur Benützung überlassen.

(P. Z. 17222, Str.B. 4706.) Die kostenlose Anbringung von 1000 Stück Klebestreifen in den Straßenbahnwagen für den Wiener Volksbildungsverein wird bewilligt.

(P. Z 17190, M.Abt. X 1463.) Das Ansuchen der Kanzleihilfskraft Anna Herget um Erhöhung der Abfertigung wird abgelehnt.

(P. Z. 17244, M.B.A. XIX 1007.) Die für 12 Personen der geschlossenen Armenpflege bisher verwendeten derzeit leeren zwei Zimmer des städtischen Armenhauses 19., Eisenbahnstraße 71, werden ab 1. September 1919 für die Dauer der gegenwärtigen Wohnungsnot zur provisorischen Unterbringung obdachloser Familien verwendet und geht die Verwaltung dieser zwei Räume samt Zubehör für diese Zeit an das magistratische Bezirksamt für den

19. Bezirk über. Das Wohnungsamt und die Magistratsabteilung XI b werden beauftragt, wegen gänzlicher Evakuierung des Armenhauses und Verwendung zu Wohnungszwecken raschestens an den Stadtrat zu berichten.

(P. Z. 17210, Ges.A. 16368) Die Direktion des Kaiser Franz Josefspitales wird ermächtigt, den in dem Antrage vom 24. Juni 1919 genannten Angestellten des Krankenanstaltenfonds Remunerationen im Gesamtbetrage von 3695 K auszubezahlen und die einzelnen Beträge zu Lasten des Betriebes des städtischen Not- und Barackenspitales Untermeidling zu verrechnen.

(P. Z. 15039, M.Abt. XIX 2836.) Der Steueramtsakzessist Franz Sauer wird gemäß dem Gemeinderatsbeschlusse, betreffend die Anrechnung der Kriegsmehrdienstzeit unter Abstandnahme von der erforderlichen Beschreibung infolge Wegfalles derselben durch die am 1. Mai 1919 in Kraft getretene allgemeine Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien zum Steueramtsoffizial in der 10. Rangklasse mit dem Range vom 16. Juli 1917 ernannt.

(Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 17238, M.Abt. XIX 2714.) Der Mahnbote 1. Klasse Adolf Tauber wird mit einem Gesamtjahresbezuge von 7500 K über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 StR.)

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 17498, M.BauAbt. I 71/18.) Der Bericht, betreffend die beantragte Auflassung der Malborghetgasse zwischen Inzersdorferstraße und Angeligasse im 10. Bezirke, wird dem Magistrate zur Einholung eines Gutachtens der Bezirksvertretung übermittelt.

(P. Z. 17497, M.BauAbt. VIII a 1170.) Das anläßlich der Regulierung der Oberen Donaustraße, zwischen Unteren Augartenstraße und Rembrandtstraße im 2. Bezirke eingetretene, bedeckte Mehrerfordernis von 540 K 5 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 17483, M.Abt. X 3679.) Im Baumgartner Friedhofe sind das Tor zum Flötzersteige und das Nebentor in der Waidhausenstraße ehestens gänzlich für den Parteienverkehr zu sperren. Die Sperre ist drei Tage zuvor an sämtlichen drei Toren kundzumachen. Bis 15. November 1919 ist über die hinsichtlich dieser Sperre gemachten Erfahrungen zu berichten.

(P. Z. 17481, M.Abt. IV 1303.) Die am 12. September 1919 in Kraft tretende Kehrordnung für Rauchfänge und Feuerstätten in Wien wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 17254, M.BauAbt. X 640.) Das Anbot des Fuhrwerksunternehmers Josef Wolf für die Zufuhr von Zement vom Frachtenbahnhof Michelbeuern der Wiener Stadtbahn zum Bau des Ottakringerbachentlastungskanales in der Neulerchenfelderstraße und am Johann Nepomuk Bergerplatz im 16. Bezirk, einschließlich Entladen der Waggons, Aufladen auf das Fuhrwerk und Beihilfe beim Abladen um den Einheitspreis von 1 K 90 h für je 100 kg Zement wird angenommen.

(P. Z. 17260, M.BauAbt. XIII a 2549.) Der Stadtbaumeister Karl Herzan wird von der Ausführung der ihm mit Stadtratsbeschluß vom 26. Juni 1919 übertragenen Rohrlegungsarbeiten im Baulose III, 13., Auhofstraße-Firmiangasse-Erzbischofgasse-Adolfstorgasse, sowie von der unter einem durchzuführenden mit Stadtratsbeschluß vom 29. August 1919 genehmigten Rohrauswechslung in der Firmiangasse zwischen Glasauergasse und Wolfrathplatz enthoben. Diese beiden Arbeiten werden der Bauunternehmung Josef Takacz & Co. zu denselben Erstehungsprozenten und denselben Bedingungen wie sie Baumeister Karl Herzan der Gemeinde gegenüber erstanden hat, zugeschlagen. Der Arbeitstermin für Baulos III wird um 30 Tage verlängert. Dem Subunternehmer für die Maschinistenarbeiten Stephan Fröhlich wird die selbständige Rechnungslegung an die Gemeinde gestattet.

(P. Z. 17259, M.BauAbt. XIII a 2308.) Die Auswechslung der schadhaften Aborte in der Schule 12., Hetzendorferstraße 9, wird genehmigt und hiefür ein auf Ausgabsrubrik XII 4 c bedeckter Kostenbetrag von 9580 K bewilligt. Die hiezu erforderlichen Arbeiten werden der Firma F. Korwill & Co. auf Grund des Anbotes vom 16. Juli 1919 übertragen.

(P. Z. 17407, Zill.D. 2442.) 1. Die aus der Sachdemobilisierung angekauften 3 Baracken sind laut vorgelegtem Projekt im Bergwerke Zillingdorf aufzustellen und zu einer Wohn-, Kanzleibaracke und einer provisorischen Schule zu adaptieren. Hiefür wird ein Gesamtbetrag von 380.331 K 70 h genehmigt. 2. Die Erd-, Baumeister- und Zimmermannsarbeiten rc. für die Einrichtung der Wohnbaracke werden dem Ing. Eduard Ivenz in Zillingdorf zum Pauschalbetrage von 67.800 K, die Erd-, Baumeister- und Zimmermeisterarbeiten zur Errichtung der Kanzleibaracken werden dem Baumeister F. Staatz in Ebenfurth zum Pauschalpreise von 64.000 K und die Erd-, Baumeister- und Zimmermeisterarbeiten zur Errichtung der provisorischen Schule werden dem Maurermeister Jos. Seeland in Neufeld zum Pauschalpreise von 43.781 K 70 h auf Grund der von diesen Firmen abgegebenen Offerten übertragen. 3. Die Direktion wird ermächtigt, alle anderen Arbeiten und Lieferungen im Wege einer Offertausschreibung an den Bestbieter zu übertragen. Künftighin ist zur Vergebung von Arbeiten und Lieferungen eine Anbotsverhandlung abzuhalten. (P. 1 a. d. GR.)

(P. Z. 17421, M.Abt. IV 2763.) Die Umgestaltung einer Toreinfahrt der Hauptfeuerwache Mariahilf in ein Wachzimmer für die Exerziermeister wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 13.000 K genehmigt.

(P. Z. 17432, M.Abt. XV 8682.) Der Schaffung einer Schuldienerwohnung im Schulgebäude 16., Habsburgplatz 17, aus den im Erdgeschoße links vom Eingang gelegenen Räumen, die bisher als Lehrmittelzimmer und Schuldieneraufenthaltsraum in Benützung gestanden sind, mit den veranschlagten Kosten von 3800 K wird genehmigt.

(P. Z. 17242, M.BauAbt. X 230/III.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den 10. Bezirk dem Leopold Matuschek mit Zustimmung der Magistratsabteilung III als Verwalterin des Wiener Bürgerspitalsfonds, des Eigentümers der Liegenschaft Kat.-Parz. 1903/6, Einl.-Z. 2980 Grundbuch Favoriten an der Hasengasse im 10. Bezirke zu erteilende Baubewilligung zur Errichtung eines ebenerdigen, feuersicher gedeckten, aus ausgemauerten Riegelwänden bestehenden, Zimmer und Küche enthaltenden Wohngebäudes und eines Abortes samt Senkgrube wird auf Grund des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung vom 21. August 1919 gemäß der §§ 97 und 105 der Wiener Bauordnung unter den vom magistratischen Bezirksamte für den 10. Bezirk vorgeschlagenen Bedingungen genehmigt.

(P. Z. 17213, Wohn.A. 1715.) Der Magistrat wird ermächtigt, die Waldstadtunternehmung zu verständigen, daß eine Mit-

wirkung der Gemeinde an dem geplanten Objekte nicht in Betracht gezogen wird.

(P. Z. 16951, M.BauAbt. XIII a 2440.) Der Bericht, betreffend die Vornahme von Erneuerungsarbeiten für die Quellstuben und die Sammelstube der Wasserversorgungsanlage für das Erholungsheim im Schlosse Neulengbach wird dem Magistrate zur Erhebung der Ergiebigkeit der Quellen rückgemittelt.

Bürgermeister Neumann übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Schorsch:

(P. Z. 17468, E.W. 2395.) Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, nach Maßgabe der Sicherstellung der Ausfuhr- und Einfuhrbewilligung für die erforderliche Heizölmenge die Lieferung der für die Errichtung von 12 Dampfkessel der Wiener Kraftwerke für die Heizölfeuerung notwendigen Anlageteile bei der Ersten Brünner Maschinenfabriksgesellschaft „Pauker-werk" in Wien auf Grund der Offerten vom 29. August und 8. September 1919, und zwar zum Gesamtpreise von rund 507.281 K und bei der Oesterreichischen Maschinenbauaktiengesellschaft Körting in Wien auf Grund des Offertes vom 29. August 1919 zum Gesamtpreise von rund 171.890 K zu bestellen. In den Preisen der „Paukerwerke" in Wien ist ein 10prozentiger Teuerungszuschlag eingerechnet und verstehen sich dieselben im übrigen ab Fabrik ohne Verpackung und ohne Montierung, zahlbar in deutschösterreichischer Währung auf Grund der den Kostenvoranschlägen beigehefteten Lieferungsbedingungen, laut welchen auf die vorstehenden Preise noch Zuschläge erhoben werden können, wenn die Materialbeschaffung nicht mehr zu den Offertkalkulationspreisen, sondern zu höheren Preisen erfolgen muß und wenn allgemeine Lohnerhöhungen stattfinden. Auch der vorstehende Preis der Firma Körting gilt ab Fabrik Wien ohne Verpackung und ohne Montierung auf Grund der bei der Offertstellung geltenden Materialpreise und Löhne in deutschösterreichischer Währung und den den Kostenvoranschlag beigehefteten Lieferungsbedingungen. Es wird jedoch bedungen, daß derartige Erhöhungen sofort nach Eintritt derselben der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke einwandfrei nachzuweisen sind.

(P. Z. 17561, E.W. 2456.) Die Lieferung der für die Mietanlagen erforderlichen 10.000 Stück Zähler wird an die nachstehenden Firmen zu dem vom Gemeinderatsausschuß für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke genehmigten allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingnissen für Elektrizitätszähler vergeben, wobei jedoch die Garantiezeit von 3 Jahren auf 2 Jahre vermindert und die in den Angeboten enthaltene Teuerungszuschlagsklausel anerkannt wird und zwar: An die Oesterreichischen Siemens-Schuckert-Werke 1500 Stück Amperestundenzähler zum Grundpreise von 88.500 K; an die Danubia-Aktiengesellschaft 3000 Stück Amperestundenzähler und 1000 Stück Wechselstromzähler zum Grundpreise von 230.000 K; an die Aktiengesellschaft für elektrischen Bedarf 700 Stück Amperestundenzähler und 800 Stück Wechselstromzähler zum Grundpreise von 85.800 K; an die Elekira-Apparatenbaugesellschaft m. b. H. 1000 Stück Amperestundenzähler und 500 Stück Wechselstromzähler zum Grundpreise von 85.500 K; an die Isaria-Elektrogesellschaft 800 Stück Amperestundenzähler und 700 Stück Wechselstromzähler zum Grundpreise von 86.700 K.

Berichterstatter StR. Täubler:

(P. Z. 17458, M.Abt. XIII 3088.) Die Zöglinge der Akademie für Musik und darstellende Kunst, Andreas Hrouda (Trompete, II. Ausbildung), Johanna Waworzik (Kirchenmusik, III. Ausbildung) und Hermann Pakfeiffer (Cello, III. Ausbildung) werden im Genusse des städtischen Freiplatzes belassen. Dem Magistratsantrage, betreffend die Ausschreibung für das Schuljahr 1919/20, wird zugestimmt.

Der vorläufige Bericht über die in Aussicht stehende Erhöhung des Schulgeldes wird zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Sirotek:

(P. Z. 15474. M.Abt. X 3218.) Für die Vergebung der einfachen Gruftplätze Abteilung III, Gruppe III, Nr. 17 und Abteilung III, Gruppe III, Nr. 2 im neuen Teile des Meidlinger Friedhofes auf die Dauer des Friedhofsbestandes wird die Gebühr für Zugewiesene mit je 4000 K, für Nichtzugewiesene mit je 8000 K festgesetzt. Die Erwerber dieser Gruftplätze haben auf denselben je eine einfache Gruft auf eigene Kosten zu errichten und hiezu die Baubewilligung zu erwirken.

Berichterstatter StR. Weigl:

(P. Z. 17185, M.Abt. III 594.) In Abänderung des Beschlusses vom 8. April 1919, Z. 5777, wird die Wohnung Nr. 4 im städtischen Hause 2., Kleine Sperlgasse 10, dem Kommando der städtischen Feuerwehr bis Novembertermin 1920 zur Benützung überlassen.

(P. Z. 17465, Str.B. 4725.) Das Anbot der Firma „Gloria", L. Knoth & Komp., auf Lieferung von 1600 Paar Stiefel zum Preise von 170 K 40 h für ein Paar wird angenommen. Die Gesamtkosten im Betrage von 272.640 K belasten das Dienstkleiderkonto.

(P. Z. 17227, Str.B. 3439.) Der Abschluß einer fünfjährigen Versicherung gegen Einbruch und Diebstahl für die in den Streckenkassen der Bahnhöfe erliegenden Bargelder mit der Ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch, gemeinsam mit der Oesterreichischen Versicherungsgesellschaft „Donau" gegen Leistung einer Jahresprämie von 5143 K 30 h nebst Gebühren, sowie die Erhöhung der bestehenden Einbruchsversicherungspolizze für die Bestände der Hauptkasse der städtischen Straßenbahnen von derzeit 1,500.000 K auf 2,500.000 K gegen Leistung einer Nachtragsprämie von 820 K pro Jahr nebst Gebühren, werden genehmigt. Die jährlichen Kosten von 5963 K 30 h nebst Gebühren sind aus den Betriebseinnahmen zu decken, beziehungsweise in den Betriebsvoranschlägen vorzusehen.

(P. Z. 17229, E.W. 993.) Der Mutter des am 28. Juli 1915 verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Franz Harrandt, namens Marie Harrandt, wird ein Leichenkostenbeitrag von 312 K gegen Nachsicht der Rückerstattung des bereits erhaltenen Begräbniskostenbeitrages von 60 K bewilligt.

(P. Z. 17230, E.W. 2251.) Dem Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Johann Primus, der infolge eines auf einer Dienstfahrt nach Inzersdorf erlittenen Unfalles das rechte Bein verloren hat, wird in Ergänzung der ihm nach Ablauf der 26. Krankheitswoche nach den Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 4. Mai 1917, P. Z. 3870, gebührenden halben Lohnbezüge bis zur vollständigen Heilung, längstens aber auf die Dauer von weiteren 26 Wochen, die Flüssigmachung der zweiten Hälfte seiner Lohnbezüge bewilligt.

(P. Z. 17231, E.W. 2078.) Der Witwe des am 18. Juli 1917 verstorbenen Professionisten der städtischen Elektrizitätswerke Michael Stumpauer, namens Dorothea Stumpauer, wird eine Witwenpension bis auf weiteres von jährlich 1853 K 80 h, den ehelichen, unversorgten Kindern namens Johann, Dorothea, Raimund, Gottfried und Alois Stumpauer, Erziehungsbeiträge bis auf weiteres von jährlich je 370 K 76 h, beiderseits mit der Wirksamkeit vom 19. Juli 1919, und einen Leichenkostenbeitrag von 2015 K zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 17232, E.W. 2118.) Der Witwe des am 23. Juli 1919 verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Michael Bartek, namens Marie Bartek, wird eine Abfertigung von 2509 K sowie einen Leichenkostenbeitrag von 1254 K 50 h zuerkannt. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 15925, Str.B. 37/80. Der Witwe nach dem am 1. Juni 1919 verstorbenen Kondukteur Heinrich Knapek, Anna Knapek, wird ab 1. Juni 1919 eine ausnahmsweise Zuwendung von 178 K 50 h monatlich und ihrem minderjährigen Kinde ein Erziehungsbeitrag von 59 K 50 h, das ist zusammen 238 K monatlich, vorläufig auf die Dauer von drei Jahren oder bis zu ihrer früheren Wiederverehelichung, beziehungsweise bis zu einer anderweitigen Versorgung, aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen bewilligt. Auf diese ausnahmsweise Zuwendung findet der Gemeinderatsbeschluß vom 20. Juni 1919, P. Z. 8992/19, soweit die perzentuelle Erhöhung der Versorgungsgenüsse in Frage kommt, keine Anwendung. Dagegen wird der Genannten die mit diesem Beschlusse festgesetzte Teuerungszulage zuerkannt. Die Genannte hat sich jedoch zu verpflichten, auf die ihr und ihrem Kinde satzungsgemäß zustehende Abfertigung im Betrage von 1112 K aus der Pensionskasse zugunsten des Betriebes zu verzichten. (A. d GR.)

(P. Z. 17415, M.Abt. II 7308.) Der Feuerwehrrauchfangkehrerswitwe Anna Riedel wird die normalmäßige Witwenpension im Gesamtbetrage von 1989 K 50 h vom 1. Juli 1919 an angewiesen. (Mehr 16 als StR.)

(P. Z. 17443, Str.B. 41/225/Rp.) Der Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen Johann Wagerl wird ab 1. September 1919 in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm eine monatliche Pension von 250 K 93 h aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen zuerkannt. Der Genannte hat sich jedoch zu verpflichten auf die in die Pensionskasse geleisteten Einzahlungen samt 3½ Prozent Zinsen von 847 K 30 h zugunsten des Betriebes zu zichten. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 17441, Str.B. 41/298/Rp.) Der Kondukteur der städtischen Straßenbahnen Matthias Karpf wird ab 1. September 1919 ein Urlaub in der Dauer eines Jahres gewährt und ihm für jedes Monat eine Unterstützung in der Höhe der satzungsmäßigen Pension im Betrage von 276 K 25 h und der jeweils für die Pensionisten festgesetzten Teuerungszulage, die gegenwärtig 100 K monatlich beträgt, zuerkannt. Die Einzahlungen in die Pensionskasse sind zur Gänze aus Mitteln des Betriebes zu bestreiten.

(P. Z. 16971, Str.B. 41/183/Rp.) Der Stadtratsbeschluß vom 18. Juli 1919, P. Z. 11432, wird im nachstehenden Sinne geändert: Der Oberinspektor der städtischen Straßenbahnen Ingenieur Emil Zumpe wird in Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, und des Stadtratsbeschlusses vom 8. Juli 1919, P. Z. 12341, mit 1. November 1919 in das neue Gehaltsschema der Oberinspektoren, und zwar mit 24.000 K Gehalt und 3000 K Quartiergeld eingereiht. Die auf Grund der Stadtratsbeschlüsse vom 31. Mai 1917, P. Z. 5561, und vom 16. Mai 1918, P. Z. 4877, bewilligten und zur Pension anrechenbaren Zulagen von 600 K und 800 K entfallen. Im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 8. Juli besteht kein Anspruch auf eine Leiterzulage. Der Tag der Versetzung in den dauernden Ruhestand wird im Sinne des § 61 der Dienstordnung auf den 1. August 1919 richtiggestellt. Im Sinne des § 48 der Dienstordnung wird der Ruhegenuß mit 82·5 Prozent der anrechenbaren Bezüge, und zwar mit 19.800 K Ruhegehalt und 2475 K Quartiergeld bemessen und ab 1. August 1919 flüssig gemacht. (Mehr als 16 StR.)

(P. Z. 16977, St.U. 560.) 1. Dem Ansuchen des Unterbeamten Alois Schwach um Versetzung in den dauernden Ruhestand wird Folge gegeben und ihm ein jährlicher Ruhegenuß von 9100 K zuerkannt. 2. Dem Genannten wird anläßlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienste seiner mehr als 40jährigen verdienstvollen Dienstleistung eine ausnahmsweise Zuerkennung von 2000 K gewährt. (Punkt 2 a. d. GR.)

(P. Z. 15759, L.U. 253.) Es werden befördert: Zum Unterbeamten 1. Kategorie Ottokar Hellinger, zu Unterbeamten 2. Kategorie Franz Denk und Franz Lang, zu Unterbeamten 3. Kategorie Richard Buidy, Jakob Weidner, Gustav Meisel II. (Mehr als 16 St.R.)

(P. Z. 15735, M.BauAbt. XIII b 968.) Dem Betriebsleiter der 2. Hochquellenleitung in Wilhelmsburg Ingenieur Josef Strehler wird vom Tage seines Dienstantrittes in Wilhelmsburg, das ist vom 1. April 1919 und für die Dauer seiner Verwendung auf diesem Dienstposten eine (in die Pension nicht einrechenbare) Personalzulage von jährlich 700 K bewilligt, die in monatlichen im vorhinein zu entrichtenden Raten gleichzeitig mit dem Gehalte auszubezahlen ist.

VB. Winter übernimmt den Vorsitz.

Berichterstatter StR. Weigl:

P. Z. 16049, Str.B. 7917.) Der Antrag des GR. Rummelhardt, betreffend Gewährung von Freikarten für die Mitglieder der Nationalversammlung und der Landesversammlung wird abgelehnt.

(P. Z. 15993, Str.B. 3886/3.) Der Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über die Frequenz im Juli 1919 im Vergleiche zum Juli 1918 wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 17016, Str.B. 4433.) Dem von der Bezirksvertretung Hernals gestellten Antrag auf Verlängerung der Linie C nach Neuwaldegg im Werktagsbetrieb wird keine Folge gegeben und zur Kenntnis genommen, daß die von der Bezirksvertretung beantragte Wiedererrichtung der Haltestelle Kainzgasse bei der Hernalser Hauptstraße im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 6. August 1919, P. Z. 14335, von der Straßenbahndirektion im kurzen Wege abgelehnt wird.

(P. Z. 14388, Str.B. 3882.) Der Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen über den Antrag des GR. Rotter wegen Verstärkung des Verkehres in der Josefstädterstraße und der Lerchenfelderstraße wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Berichterstatter StR. Siegel:

(P. Z. 15919, B.D. 3688.) Der Bericht über den Antrag des GR. Schmutzer, betreffend den Bau von Hauptkanälen für die Kriegswohnhäuser auf der Schmelz wird zur Kenntnis genommen. Der Kanalentwurf für die Ableitung der Abwässer des Verbauungsgebietes der Kriegswohnhäuser auf der Schmelz ist derart verfaßt, daß auch die stärksten auftretenden Niederschläge ohne Nachteil für die anzuschließenden Nebenkanäle und Häuser abgeleitet werden können. Für den in Zukunft am meisten belasteten Kanalstrang in der Hettenkofergasse (zwischen der Koppstraße und Gablenzgasse) wurde statt des Kanalquerschnittes II, welcher gerade ausgereicht hätte, um die bei den Wiener Kanalentwürfen allgemein zugrunde gelegte Höstniederschlagsmenge von 100 l pro Sekunde und Hektar von der Schmelz abzuführen, der Kanalquerschnitt III angewendet, wodurch sich eine um 60 Prozent höhere Sicherheit ergibt.

Berichterstatter Bgm. Reumann:

(P. Z. 17588, M.D. 6331.) Der Pachtvertrag mit der Generaldirektion der Habsburg-Lothringischen Vermögensverwaltung unter Beitritt des von der deutschösterreichischen Regierung mit Vollmacht vom 11. April 1919 bestellten Vertreters und einstweiligen Verwalters des für das ehemalige Kaiserhaus oder eine Zweiglinie desselben gebundenen Vermögens (Gesetz vom 3. April 1919, St.-G.-Bl. Nr. 209) bezüglich der Güter Orth an der Donau und Mannersdorf wird unter den geänderten, im vorliegenden Vertragsentwurfe enthaltenen Bedingungen abgeschlossen.

Zum Betriebe der Dreher'schen und der obigen Pachtungen wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapitale von 1 Million Kronen gegründet, an der sich die Gemeinde Wien, die obige Generaldirektion und der Staat, letzterer vorläufig in der Person der von ihm designierten amtlichen Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch zu je einem Drittel beteiligen. Das in den Aufnahmeschriften vom 12. August und vom 11. September 1919 enthaltene Uebereinkommen hinsichtlich der Beschaffung des erforderlichen Betriebskapitales wird genehmigt.

Die in der Niederschrift vom 10. Mai 1919 enthaltenen Abmachungen, betreffend die Kapitalsbeteiligung der Gemeinde Wien an der österreichischen Zuckerindustrie Aktiengesellschaft (Zuckerfabrik Bruck an der Leitha) und betreffend den Eintritt der Gemeinde Wien in die Pachtungen der Gutsbetriebe Aichhof, Katharinenhof und Ebergassing der Aktiengesellschaft für Zuckerindustrie in Göding, werden einverständlich gelöst. (A. d. GR.)

Berichterstatter StR. Hellmann:

(P. Z. 15369, M.Abt. XIII 3010.) Der Vorschlag der Bezirksvertretung des 5. Bezirkes, betreffend die Aufnahme von 25 Schülerinnen in die Fortbildungsschule der Karl Diehl'schen Stiftung und die Auswahl von vier Bewerberinnen als Ersatz für allfällige Erledigungsfälle, wird im Sinne des Schulstatutes genehmigt.

Berichterstatter StR. Speiser:

(P. Z. 17205, M.Abt. XV 8408.) Im Schuljahre 1919/20 sind sämtlichen Schulkindern der öffentlichen Volksschulen in Wien die schulbehördlich vorgeschriebenen Lehrbücher und nach Möglichkeit auch Schreib- und Zeichenrequisiten ohneweiteres beizustellen. Weiters ist den Volksschülerinnen auch das erforderliche Handarbeitsmaterial, das wie bisher von der Schulleitung aus dem Handarbeitsmaterialkredite zu beschaffen ist, unentgeltlich zu verabfolgen.

Vom Schuljahre 1920/21 an sind sämtlichen Schulkindern der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Wien die schulbehördlich vorgeschriebenen Lehrbücher, Schreib- und Zeichenrequisiten sowie das erforderliche, von der Schulleitung aus dem Handarbeitsmaterialkredite zu beschaffende Handarbeitsmaterial beizustellen. Die Kosten hiefür sind im Voranschlage für das Verwaltungsjahr 1920/21 sicherzustellen.

Die mit Stadtratsbeschluß vom 4. April 1919, P. Z. 3299, genehmigte Vorschrift für die Beistellung und Verabreichung von Lernmitteln aus öffentlichen Mitteln für dürftige Schulkinder hat im laufenden Schuljahre mit der nach Punkt 1 erfolgten Abänderung sowie unter der weiteren Abänderung Anwendung zu finden, daß über die Ansuchen um unentgeltliche Verabfolgung von Lernmitteln, welche von Bürgerschülern während des Schuljahres 1919/20 gestellt werden, die Schulleitung selbständig zu entscheiden hat.

Vom Schuljahre 1920/21 an hat an Stelle der vorerwähnten Vorschrift eine neuauszuarbeitende, vereinfachte Vorschrift zu treten.

Die vorgelegten neuen Schuldrucksorten werden genehmigt. (A. d. GR.)

Behufs Verbilligung der Kosten der allgemeinen Beistellung und Verabreichung von Lernmitteln ist der Bezirksschulrat Wien zu ersuchen, mit allem Nachdrucke dafür einzutreten, daß die vollständige Vereinheitlichung der Lehrtexte für die Bürgerschulen durch die vorgesetzten Schulbehörden ehestens genehmigt und durchgeführt werden.

Berichterstatter StR. Dr. Grün:

(P. Z. 17573, Ges.A. 20782.) Die Doktoren Dr. Paul Werner Dr. Max Wallisch, Dr. Alfreda Seidl, Dr. Alfred Koritschan und Dr. Alfred Bas werden zu Schulärzten in Wien im Vertragsverhältnisse ernannt und das Gesundheitsamt beauftragt, die Diensteinteilung derselben vorzunehmen. Den derzeit zurückgestellten Aerzten ist mitzuteilen, daß man bei neuen Stellen auf sie zurückkommen werde. (Mehr als 16 StR.)

Schluß der Sitzung.

* * *

Richtigstellung. In dem Berichte über die Stadtratssitzung vom 3. September (Amtsblatt Heft 75, Seite 2253, hat das Referat P. Z. 15375 zu entfallen. An dessen Stelle ist nachstehendes Referat zu setzen:

(P. Z. 15375.) Der unter dem Vorsitze der n.-ö. Landesregierung zwischen dem land- und forstwirtschaftlichen Zentralarbeitgeberverbande in Wien und dem Verbande der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschösterreichs, Gau Niederösterreich, in Mödling im Sommer 1919 vereinbarte Normallohn- und Arbeitsvertrag für Arbeiter auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in Niederösterreich wird zur Kenntnis genommen und seine Rückwirksamkeit für jene Arbeiter, welche auf den derzeit vom Magistrate Wien, städtisches Landwirtschaftsamt verwalteten Gütern beschäftigt sind, gemäß § 38 dieses Vertrages au die Zeit ab 1. Mai 1919 festgestellt und das Landwirtschaftsamt angewiesen, die hiedurch fälligen Beträge ehetunlichst auszubezahlen, wobei hinsichtlich der Anschaffungsbeiträge die Bestimmungen des Punktes I A der Vereinbarungen über Anschaffungsbeiträge Anwendung zu finden haben.

Gemeinderats-Ausschuß

für die

Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes.

Sitzung vom 30. April 1919.

Vorsitzende: Obmannstellvertreter GR. Breuer und Obmannstellvertreter GR. Richter.

Folgenden Bewerbern wird das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Berichterstatter GR. Findenigg:

3. Bezirk: P. Z. 7594 Georg Janek, Schuhmachermeister.

Berichterstatter GR. Haider:

14. Bezirk: P. Z. 7607 August Dolezal, Lederhändler; P. Z. 7608 Heinrich Paul, Tischlermeister; P. Z. 7606 Thomas Sindl, Hypotheken- und Realitätenvermittler; P. Z. 7610 Konrad Kühlmayer, Drechslermeister; P. Z. 7609 Maximilian Hergesell, Gemischtwarenhändler; P. Z. 7605 Franz Horik, Schmiedmeister.

Berichterstatter GR. Rotter:

8. Bezirk: P. Z. 7582 Johann Czermak, Gemischtwarenverschleißer.

Berichterstatter GR. Roth:

5. Bezirk: P. Z. 7599 Franz Kraupa, Lithographie- und Steindruckereibesitzer; P. Z. 7598 Josef Kunta, Kaffeeschenker.

Berichterstatter GR. Paulitschke:

6. Bezirk: P. Z. 7862 Wenzel Klemmayer, Gastwirt; P. Z. 7600 Johann Weinreich, Privatbeamter.

Berichterstatter GR. Strobl:

16. Bezirk: P. Z. 7615 Anton Burbaum, Tischlermeister; P. Z. 7617 Josef Kubitschek, Herrenkleidermachermeister; P. Z. 7613 Anton Madrian, Schuhmachermeister; P. Z. 7616 Rudolf Wimmer, Gastwirt; P. Z. 7618 Georg Neumann, Fleischhauermeister; P. Z. 7622 Otto Gettinger, Gemischtwarenverschleißer; P. Z. 7619 Alfred Parzizek, Pferdefleischhauer; P. Z. 7620 Karl Jeschina, Gastwirt; P. Z. 7612 Adam Frank, Bäckermeister; P. Z. 7621 August Himler, Drechslermeister; P. Z. 7614 Karl Burgstaller, Privatbeamter.

Berichterstatter GR. Jung:

2. Bezirk: P. Z. 7591 Franz Baumgartner, Herrenkleidermachermeister; P. Z. 7590 Ferdinand Diem, Skontist; P. Z. 7592 Anton Hessenberger, Gastwirt; P. Z. 7587 Josef Hartmann, Tapezierermeister; P. Z. 7589 Ignaz Roth, Gastwirt; P. Z. 7588 Leopold Wilparth, Dachdeckermeister; P. Z. 7585 Eduard Hipfauf, Photographenassistent; P. Z. 7586 Heinrich Podirsky, Zuckerbäckermeister; P. Z. 7627 Johann Neidhart, Kaufmann; P. Z. 7583 Josef Ruprecht, Schuhmachermeister; P. Z. 7584 Karl Lukas.

Berichterstatter GR. Breuer:

4. Bezirk: P. Z. 7596 Josef Schultes, Fleischhauermeister; P. Z. 7597 Artur Barensfeld, Musikprofessor.

Berichterstatter GR. Wawerka:

10. Bezirk: P. Z. 7602 Rudolf Lhotka, Zuschneider; P. Z. 7601 Josef Winkler, Zuckerbäckermeister.

Berichterstatter GR. Huber:

15. Bezirk: P. Z. 7611 Adolf Geißler, Kürschner und Pelzwarenhändler.

Berichterstatter GR. Partik:

18. Bezirk: P. Z. 7623 Josef Schild.

Berichterstatter GR. Anton Kurz:

P. Z. 7603 Josef Jirik.

Folgende Bewerber werden über ihr Ansuchen gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe in den Wiener Gemeindeverband aufgenommen:

Berichterstatter GR. Breuer:

P. Z. 7165 Dr. Otto Klein, Advokat; P. Z. 7166 Margit Klopstock, Advokatursbeamtin; P. Z. 7170 Anton Rettl; P. Z. 7174 Johann Rudek, Artilleriezeugsakzessist; P. Z. 7176 Wilhelm Slawkovsky, Major; P. Z. 7169 Aemilian Sandmann, Feldmarschalleutnant.

Berichterstatter GR. David:

P. Z. 7060 Rudolf Weiß, Bankbeamter; P. Z. 7080 Alois Schwach, Hochschüler; P. Z. 7086 Franz Wechsler, Installateurmeister; P. Z. 7099 Berthold Winter, Postaushilfsdiener; P. Z. 7092 Dr. Adolf Glasscheib, Arzt; P. Z. 7100 Otto Teichner, Zeichner; P. Z. 7126 Johann Demartini, Hauptmann; P. Z. 7130 Jakob Goldschmid, Privatbeamter.

Berichterstatter GR. Doppler:

P. Z. 7303 Jaroslav Hekl, Bahnarbeiter; P. Z. 7305 Stephanie Schmidt, Geschäftsleiterin; P. Z. 7274 Samuel Neuhaus, aktiver Unteroffizier; P. Z. 7846 Auguste Appel, Generalswitwe; P. Z. 7304 Franz Wunsch, Oberbuchhalter; P. Z. 7659 Leo Scherer, Generalintendant; P. Z. 7745 Robert Hildebrandt, Hauptmann; P. Z. 9484 Maximilian Urban, Major; P. Z. 7636 Theodor Hendtke, Oberleutnant; P. Z. 7637 Konrad Mayer, Hauptmann; P. Z. 7754 Katharina Prorak, Geschäftsleiterin; P. Z. 7635 Alfred Baderle, Oberrevident i. P.; P. Z. 7634 Eduard Neumann, Rechnungsunteroffizier 1. Klasse; P. Z. 7487 Amalia Fock, Hauptmannswitwe; P. Z. 5606 Karl Wlasak, Kraftwagenlenker; P. Z. 5609 Karl Ketzer, Maurer; P. Z. 5607 Johann Sziegl, absolvierter Lehramtskandidat; P. Z. 7486 Ernst Knab, Militärbeamter i. P.; P. Z. 7483 Heinrich Möchel, Hauptmann; P. Z. 5673 Johann Rohan, Beamtenanwärter; P. Z. 7482 Emil Kawinek, Hauptmann; P. Z. 7485 Helene Richter, provisorische Lehrerin; P. Z. 7633 Wenzel Zrust, Privatbeamter; P. Z. 5604 Emil Echsel, Buchdruckereibesitzer; P. Z. 7036 August Prochaska, Kapuzinerordenspriester; P. Z. 7038 Ludwig Brzezovsky, Berufsfähnrich; P. Z. 7041 Josef Speibenwein, Restaurateur; P. Z. 7043 Olga Diwisch, Kalkulantin; P. Z. 7272 Franz Moschinger, Schuhmachergehilfe; P. Z. 7273 Karl Hedenetz, Major i. R.; P. Z. 7275 Stephan Felja Tanzmeister; P. Z. 7302 Lazar Popovicin, Rechnungsrat; P. Z. 7301 Helene Ernst, Bureauvorsteherin; P. Z. 7300 Gabriele Breycha, Postoffiziantin; P. Z. 7298 Franz Cely, Lehramtskandidat; P. Z. 7299 Johanna Mlinar, Posterpedientin; P. Z. 7297 Josef Krejci, aktiver Oberleutnant; P. Z. 7892 Friedrich Wilhelm Kunzmann, Feuerwerker; P. Z. 7877 Viktor Freyberger, Oberinspektor der Oesterreichisch-ungarischen Bank; P. Z. 7879 Therese Bruckner,

städtische Lehrerin; P. Z. 7878 Eduard Fronmiller, Oberstleutnant d. R.; P. Z. 7880 Johann Wyklicky, aktiver Oberwaffenmeister.

Berichterstatter GR. Findenigg:

P. Z. 7146 Emanuel Brabec, Zeitungsarbeiter; P. Z. 7147 Adalbert Brohs, Selchwarenverschleißer; P. Z. 7110 Franz Flozer, Wagenführer der städtischen Straßenbahn; P. Z. 7144 Marie Fekete, Bedienerin; P. Z. 7133 Saul Deutscher, Bankgeschäftsinhaber; P. Z. 7155 Elisabeth Brandl-Knabe, Private; P. Z. 7138 Robert Frankl, Student; P. Z. 7139 Therese Eisner, Köchin; P. Z. 7140 Johann Fischer, Privatbeamter; P. Z. 7141 Stephan Ertl, Hilfsarbeiter; P. Z. 7134 Franz Dworak, Tischlergehilfe; P. Z. 7132 Ignaz Cedik, Bahnbediensteter; P. Z. 7136 Marie Durst, Studentin der Medizin; P. P. 7142 Ernst Eckert, Geschäftsdiener; P. Z. 7143 Vinzenz Engel, Mechanikergehilfe; P. Z. 7508 Wladislav Ponec, aktiver Oberleutnant; P. Z. 7154 Georg Sitzwohl, Kellner; P. Z. 7509 Anton Schäfer, Berufsunteroffizier; P. Z. 7148 Viktor Borri, Musiker; P. Z. 7118 Hermine Hruschka, Majorswitwe; P. Z. 7150 Stephan Borros, Tischlergehilfe; P. Z. 7149 Hubert Dworschak, Zeichner der Magistratsbauabteilung X; P. Z. 7127 Johann Heinnel, Militärrechnungsrat i. R.; P. Z. 7124 Leopold Schmidt, Oberstleutnant; P. Z. 7135 Antonie Dawidowicz, Private; P. Z. 7129 Emil Groh aktiver Major; P. Z. 7119 Josef Kutschera, Oberstleutnant d. R.; P. Z. 7505 Hilarius Kluger, aktiver Militärbauoberwerkmeister; P. Z. 7113 Andreas Cascaly, Monteur; P. Z. 6248 Jakob Benkö, Schneidermeister; P. Z. 7115 Raimund Cada, Metallgießergehilfe; P. Z. 7123 Julius Bennewitz, Oberstleutnant i. R.; P. Z. 7071 Johann Janesch, Major; P. Z. 7156 Ernst Sanlitschka, aktiver Oberleutnant; P. Z. 7158 Johann Daniel, Hilfsarbeiter; P. Z. 7157 Dr. Konrad Zembaty, Advokaturskandidat; P. Z. 7159 Leopold Kornfeind, Anstreichergehilfe; P. Z. 7160 Antonie Jicinsky, Offiziantin im Versatzamte; P. Z. 7161 Marie Molnar, Aushilfsköchin; P. Z. 7162 Georg Hirschbein, Adjunkt der Nordbahn; P. Z. 7163 Franz Hazdra, Beamter der Staatsdruckerei; P. Z. 7501 Alois Zednicek, aktiver Hauptmann; P. Z. 7116 Laurenz Kilczer, aktiver Hauptmann; P. Z. 6251 Helene Günther, Private; P. Z. 5581 Rudolf Slama, Assistent der Südbahn; P. Z. 7117 Karl Kubelka, Major d. R.; P. Z. 7128 August Schrammel, Oberstleutnant i. R.

Berichterstatter GR. Ignaz Fischer:

P. Z. 7644 Leopold Schreyer, Oberwaffenmeister; P. Z. 7078 Friedrich Schlegl, Kellermeister; P. Z. 7059 Ilka Silberwerk, Theaterschneiderin; P. Z. 7091 Wilhelmine Zipper, provisorische Lehrerin; P. Z. 7073 Leopold May, Handelsangestellter; P. Z. 7096 Gustav Sulc, Maschinist; P. Z. 7064 Hedwig Kusizek, Medizinerin.

Berichterstatter GR. Dr. Granitsch:

P. Z. 7638 Eduard Freundl, Hauptmann; P. Z. 7045 Karl Folkmann, Kommis; P. Z. 7044 Karl Fried, Firmainhaber; P. Z. 7639 Franz Heinz, Oberst; P. Z. 7488 Anton Helmer, Oberst i. P.; P. Z. 7489 Anton Prant, Magister der Pharmazie; P. Z. 7490 Otto Seidl, Oberleutnant; P. Z. 7646 Franz Morbitzer, Feldwebel; P. Z. 7647 Johann Parak, Oberleutnant; P. Z. 7648 Erhard Freyn, Ingenieur der Nordwestbahn; P. Z. 7640 Franz Dvoracek, aktiver Hauptmann; P. Z. 7641 Viktor Zednik, Feldzeugmeister i. R.

Berichterstatter GR. Haider:

P. Z. 7062 Albert Liska, Gepäcksträger der Nordwestbahn; P. Z. 7063 Alois Hansa, Stadtschutzmann; P. P. 7031 Heinrich Vogel, Schaffner; P. Z. 7081 Rupert Mayer, Oberrevident der Nordwestbahn; P. Z. 7039 Franz Goebel, Offizierstellvertreter; P. Z. 7279 Bernhard Weinheber, Maschinenoberkommissär; P. Z. 7028 Rudolf Schildkraut, Schauspieler; P. Z. 7283 Friedrich Kritsch Hauptmann; P. Z. 7282 Hugo Hacker, Student; P. Z. 7281 Josef Jahn, Tischlergehilfe; P. Z. 7278 Otto Steiner, Versicherungsbeamter; P. Z. 7077 Rudolf Martinez, Unterbeamter der Staatsbahnen; P. Z. 7284 Wilhelm Lippa, Bautechniker; P. Z. 7285 Emil Falheyer, Landwehrrechnungsoffizial; P. Z. 7098 Franz Schweizer, Chauffeur; P. Z. 7286 Alfons Enderle, Bürgerschullehrer; P. Z. 7980 Josef Sibic, Privatier; P. Z. 7095 Wenzel Wolf, Magazinsaufseher; P. Z. 7087 Franz Pawlik, Offizial der Nordbahn.

Berichterstatter GR. Huber:

P. Z. 7262 Dr. Karl Schneeweis, Notarsubstitut; P. Z. 7263 Rudolf Krezcik, Metallschleifergehilfe; P. Z. 7264 Johann Krammer, Hausdiener; P. Z. 7265 Leopold Puschmann, aktiver Hauptmann; P. Z. 7266 Rudolf Czechowic, aktiver Feuerwerker; P. Z. 7267 Karl Gerke, Major d. R.; P. Z. 7268 Eduard Exner, aktiver Majoranditor; P. Z. 7023 Rudolf Ehrich-Ehrlich, Oberstleutnantauditor; P. Z. 5599 Maximilian Kapralik, Oberoffizial; P. Z. 7269 Karl Wittich, aktiver Militärobertierarzt; P. Z. 7270 Josef Lorenz, Oberstabstierarzt; P. Z. 7271 Gisela Gyelnik, Krankenpflegerin; P. Z. 7558 Pantaleon Xanthopulo, Rittmeister; P. Z. 7261 Stephanie Holly, Privatbeamtin; P. Z. 7259 Berta Becker, Friseurswitwe und die zwei minderjährigen Kinder; P. Z. 7260 Alexander Kugler, Privat; P. Z. 7258 Marie Duic, Tabaktrafikinhaberin; P. Z. 7257 Anna Werner, Privat; P. Z. 7153 Leopold Schreiner, Privatbeamter; P. Z. 7137 Marie Baumbruck; Hilfsarbeiterin; P. Z. 7040 Josefine Hessel, Bedienerin; P. Z. 7560 Dr. Edmund Kepriwa, Oberstabsarzt 1. Klasse; P. Z. 7873 Hugo Janoch, Feldmarschalleutnant d. R.; P. Z. 7561 Karl Grohmann, Privatier; P. Z. 7562 Thomas Kreschel, aktiver Oberstleutnant; P. Z. 7563 Karl Firbas, Generalstabsmajor.

Berichterstatter GR. Jung:

P. Z. 7067 Josef Matejka, Leutnant; P. Z. 7076 Emma Novak, Postoffiziantin; P. Z. 7075 Franz Vimlatyl, Chauffeur; P. Z. 7072 Ferdinand Greuling, Militärgerichtskanzleioffizial; P. Z. 7070 Leopold Novak, Rechnungsunteroffizier; P. Z. 7069 Franz Longin, Rechnungsunteroffizier; P. Z. 7085 Heinrich Wetzel, Gastwirt; P. Z. 7084 Josef Löschnigg, Schüler; P. Z. 5573 Salomon Launer, Hörer der Technik; P. Z. 7021 Franz Kastalio, Militärregistraturoberoffizial; P. Z. 7058 Wenzel Sedlazek, Hotelportier; P. Z. 7061 Rudolf Grüner, Tapezierergehilfe; P. Z. 7066 Adalbert Kafka, Postaspirant; P. Z. 7494 Rudolf Mlaker, aktiver Hauptmann; P. Z. 7495 Rudolf Moucka, Sanitätsgehilfe; P. Z. 5574 Heinrich Prochnik, Handelsangestellter; P. Z. 7496 Leonhard Sandmann, Oberleutnant i. R.; P. Z. 7088 Alexander Simanovicz, Akkordarbeiter; P. Z. 7651 Leo Schlesinger, Student; P. Z. 7650 Richard Lilienberg, Militärrechnungsrat; P. Z. 7598 Jakob Huber, Metalldrucker; P. Z. 7493 Moses Lorber, Hochschüler; P. Z. 7500 Dr. Samuel Rosenthal, Arzt; P. Z. 7499 Karl Urban, Hochschüler; P. Z. 7497 Irene Strache, Hauptmannswitwe samt Tochter Xenia;

P. Z. 7765 Rudolf Präsens, Oberstleutnant; P. Z. 5575 Oskar Löwy, Bürstenbindergehilfe; P. Z. 6241 Eduard Kugler, Ratsdiener; P. Z. 7094 Karl Hoffmann, Kaffeesieder; P. Z. 7089 Augustin Stejny, Geschäftsführer; P. Z. 5572 Otto Braun, Zahntechniker.

Berichterstatter GR. Koppensteiner:

P. Z. 7306 Josef Dokoupil, Militärrechnungsoffizial; P. Z. 7170 Anton Rettl, Lehrer; P. Z. 7309 Pauline Wuchovitz, Bedienerin; P. Z. 7308 Ignaz Großmann, Berufsfeldwebel; P. Z. 7307 Emil Gibas, Leutnant.

Berichterstatter GR. Anton Kurz:

P. Z. 7112 Rudolf Beck, Spenglergehilfe.

Berichterstatter GR. May:

P. Z. 7288 Josef Lerch, Privat.

Berichterstatter GR. Neustadtl:

P. Z. 7093 Israel Holzstein, Postadjunkt; P. Z. 7037 Salomon Bernstein, Juwelier; P. Z. 7079 Gustav Schwarz, Kaufmann; P. Z. 7027 Dr. Alexander Veith, Chemiker.

Berichterstatter GR. Partik:

P. Z. 7541 Hermann Kiswarday, Oberst i. R.; P. Z. 7543 Karl Knöbel, Geniehauptmann i. R.; P. Z. 7236 Josef Wolf, aktiver Stabsapotheker; P. Z. 7235 Franz Krupich, aktiver Oberleutnant; P. Z. 7234 Raimund Schirm, aktiver Rittmeister; P. Z. 7233 Dr. Ferdinand Freund, Mediziner; P. Z. 7237 Paul Vecsey, Gymnasiast; P. Z. 12836 Hubert Stovicek, Feldwebel; P. Z. 7922 Rosalia Schiller, Oberin der Kongregation vom heiligen Herzen Jesu.

Berichterstatter GR. Paulitschke:

P. Z. 7199 Alfred Rambansek, Berufsoffizier; P. Z. 7198 Johann Bajas, Oberst d. R.; P. Z. 7197 Aristides Latinovicz, Berufsoffizier; P. Z. 7196 Dr. Franz Bienenfeld, Advokat; P. Z. 7195 Gustav Waldek, Staatsbahnrat; P. Z. 7194 Friedrich Grünbaum, Hochschüler; P. Z. 7131 Michael Beham, Hilfsarbeiter; P. Z. 7022 Theodor Korb, Rittmeister; P. Z. 5586 Dr. Heinrich Singer, Arzt; P. Z. 7204 Rudolf Pfersmann, Berufsoffizier; P. Z. 7203 Alois Reis, Berufsoffizier; P. Z. 7202 Gustav Hanisch, Berufsoffizier; P. Z. 7201 Wilhelm Gebauer, Berufsoffizier; P. Z. 7200 Josef Worlizek, Berufsoffizier.

Berichterstatter GR. Pokorny:

P. Z. 3895 Moses Abraham Feld, Student der Medizin; P. Z. 7074 Arnold Saffir, Bankbeamter; P. Z. 7065 Otto Schneider, Handelsangestellter; P. Z. 7030 Lorenz Strebl, Bürgerschullehrer; P. Z. 7083 Wilhelm Wilder, Gastwirt; P. Z. 7114 Abraham Groß, Student der Medizin.

Berichterstatter GR. Reismann:

P. Z. 7111 Gustav Back, Verkäufer; P. Z. 7020 Josef Lechner, absolvierter Lehramtskandidat; P. Z. 7052 Aron Procz, Verkäufer; P. Z. 7249 Karl Kraft, Wagenführer der Straßenbahn; P. Z. 7248 Johann Erd, Fleischselchergehilfe; P. Z. 7145 Markus Freud, Trödler; P. Z. 7252 Michael Lorenz, Militärrechnungsrat d. R.; P. Z. 7254 Viktor Roske, Stabsmaschinenwärter; P. Z. 7250 Dr. Rudolf Jendrzejenovski, Gymnasiallehrer; P. Z. 7251 Josef Jank, Fahrer der Straßenbahn; P. Z. 7253 Eugen Dworzak, Hauptmann d. R.; P. Z. 7763 Josef Koschiczek, Berufsunteroffizier.

Berichterstatter GR. Roth:

P. Z. 7517 Fridolin Sauer, Oberleutnantrechnungsführer; P. Z. 7180 Josefa Hoffmann, Hausnäherin; P. Z. 7183 Karl Ferdinand Gamauf, Militärmedikamentenoberoffizial; P. Z. 7192 Marie Steberl, Bedienerin; P. Z. 7520 Hugo Richard Guido Klein, Rittmeister d. R.; P. Z. 7182 Karl Reichelt, Oberst d. R.; P. Z. 7184 Karl Weingärtner, aktiver Major; P. Z. 7179 Josef Sattler, Oberstleutnant d. R.; P. Z. 7185 Karl Josef Tietsch, aktiver Oberstleutnant; P. Z. 7191 Johann Ludwig Snicek, Privatbeamter; P. Z. 7190 Emmerich Csammer, aktiver Oberleutnant; P. Z. 7024 Josef Dasatiel, Administrator; P. Z. 7516 Ferdinand Karl Baumann, aktiver Hauptmann; P. Z. 7189 Gustav Hackenschmidt, aktiver Feldwebel; P. Z. 7193 Josef Karl Pintér, Uhrmachergeselle; P. Z. 7187 Rudolf Hoyer, aktiver Oberstleutnant; P. Z. 7186 Anton Franz Lang, provisorischer Marinebauführer 2. Klasse; P. Z. 7521 Viktor Hugo Pelz, Hauptmann d. R.; P. Z. 7519 Robert Biber-Zsolnay, Oberstleutnant d. R., P. Z. 7522 Hermann Sauer, aktiver Oberleutnant; P. Z. 7523 Hubert Jarosch, aktiver Oberleutnantrechnungsführer; P. Z. 7181 Karl Löbel, Hauptmannrechnungsführer; P. Z. 7518 Rudolf Gröger, Rechnungsunteroffizier; P. Z. 7188 Adalbert Kidalka, Hauptmann.

Berichterstatter GR. Rotter:

P. Z. 7214 Ludwig Müller, Major; P. Z. 7215 Emanuel Piwetz, Generalmajor d. R.; P. Z. 7216 Emil Janatschek, Oberstleutnant; P. Z. 7217 Milano Duschan, Oberst d. R.; P. Z. 7223 Anton Lammel, Unteroffizier; P Z. 7226 Marius Smechia, Hauptmann; P. Z. 7227 Salomon Hoffer, Mediziner; P. Z. 7699 Rosa Hebza, Modistengehilfin; P. Z. 7689 Dr. Alfred Seidl, Aerztin; P. Z. 7228 Ralph Schaffarzik, Privatbeamter; P. Z. 7029 Rudolf Ziffer, Oberstaatsbahnrat; P. Z. 7230 Dr. Emanuel Sprecher, Arzt; P. Z. 7225 Gustav Mayer, aktiver Hauptmann; P. Z. 7224 Eduard Katzer, aktiver Hauptmann; P. Z. 7212 Viktor Mohr, Direktor der Maschinenfabriksgesellschaft Union; P. Z. 7677 Paula Sternfeld-Schuckl, Hilfskraft des Roten Kreuzes; P. Z. 7229 Irma Hobsa, Kleidermachergehilfin; P. Z. 7700 Dr. Otto Herzka, Advokaturskandidat; P. Z. 7175 Emmerich Schwarz, Lehrer; P. Z. 7219 Ferdinand Böh, Oberstleutnant d. R.; P. Z. 7222 Josef Neuhauser, Unteroffizier; P. Z. 7218 Franz Rieger, Feldmarschalleutnant d. R.; P. Z. 7683 Edmund Spunar, Oberleutnantrechnungsführer; P. Z. 7682 Egon Tichy-Nemetschke, Bauingenieur; P. Z. 7220 Aldo Pizetti, Hauptmann; P. Z. 7684 Friederike Tokarski, Oberstabsarztenswitwe; P. Z. 7221 Heinrich Saar, Oberstleutnant; P. Z. 7698 Aloisia John, Postoffizialin; P. Z. 7688 Therese Sneiberg, Bedienerin; P. Z. 7697 Dr. Alfred Kaltofen, praktischer Arzt; P. Z. 7686 Marie Frodl, Kontoristin, P. Z. 7690, Emanuel Stransky, Handelsagent; P. Z. 7678 Dr. Heinrich Herschmann, praktischer Arzt; P. Z. 7231 Moritz Dure, Maschinenbauingenieur; P. Z. 7679 Kasimir Domiczek, Skontist; P Z. 7538 Aloisia Krause, Majorswitwe; P. Z. 7536 Waldemar Tschinkel, Ingenieur; P. Z. 7687 Richard Neswedа, Generalmajor d. R.; P. Z. 7685 Franz Steinbrecher, Spediteur; P. Z. 7691 Matthias Raisky, Major; P. Z. 7218 Rudolf Urban, Unteroffizier.

Berichterstatter Frau GR. Strobl:

P. Z. 7042 Therese Feilhauer, Köchin; P. Z. 7025 Gisela Brauner, Generalmajorswitwe; P. Z. 7566 Friedrich Siegl, aktiver Berufsunteroffizier; P. Z. 7569 Alfred Heide, Hauptmann.

Berichterstatter GR. Wawerka:

P. Z. 7312 Oskar Renner, Ingenieur; P. Z. 5597 David Relix, Reisender; P. Z. 5603 Heinrich Armbrecht, Direktor des Gaswerkes; P. Z. 7151 Argie Borri, Kalkulation; P. Z. 7311 Josef Koppon, Hilfsarbeiter und Herabsetzung der Taxe auf 100 K; P. Z. 7313 Josef Lachnit, Gastwirt; P. Z. 7314 Anna Münster, Lehrerin; P. Z. 7315 Frieda Gassauer, provisorische Lehrerin; P. Z. 7316 Anna Spitzer, provisorische Lehrerin; P Z. 7317 Dr. Siegfried Buchwald, Gymnasialsupplent; P. Z. 5596 Franz Geschnarz, Kutscher; P. Z. 5595 Marie Sedlak, Postoffiziantin; P. Z. 7549 Marie Poupa, Kontoristin; P. Z. 7243 Anton Leistner, Hauptmann; P. Z. 7552 Leonhard Horky, Artilleriezeugsakzessist; P. Z. 7242 David Katz, Rechnungsunteroffizier 1. Klasse; P. Z. 7241 Marie Albrecht, Bahnmeisterswitwe; P. Z. 7240 Stephan Klinger, Feldwebel; P. Z. 7152 Stephanie Boros, Hilfsarbeiterin; P. Z. 7546 August Olleschik-Elbheim, Major d. R.; P. Z. 7125 Albert Geyer, Major.

Berichterstatter GR. Zimmermann:

P. Z. 7527 Emil Mirkovic, Oberst i. R.; P. Z. 7122 Eduard Fröhlich, Hauptmann; P. Z. 7121 Otto Bismer, Hauptmann; P. Z. 7206 Franz Prochaska, Supplent; P. Z. 7205 Ernst Herget, Oberst i. R.; P. Z. 5588 Leopoldine Weyr, Beamtin; P. Z. 5590 Paul Segall, Kaufmann; P. Z. 5589 Karl Schuster, Kaufmann; P. Z. 7535 Anton Homola, Berufsunteroffizier; P. Z. 7533 Sebastian Jirek, Kohlenhändler; P. Z. 7534 Karl Modricky, Hauptmann; P. Z. 7531 Julius Barsic, Maschinenwärter; P. Z. 7529 Angelica Albrich, Hochschülerin; P. Z. 7526 Heinrich Kasper-Tel, Hauptmann; P. Z. 7528 Roman Jadamus, Berufsunteroffizier; P. Z. 7524 Johann Firlich, Revident der Oesterr.-ung. Bank; P. Z. 7532 Therese Granecz, Viktualienhändlerin; P. Z. 7530 Siegmund Stienitzka, Bankbeamter; P. Z. 7120 Robert Utwarnofsky, Militärevidenzassistent.

Folgenden Bewerbern wird die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband zugesichert:

Berichterstatter GR. Breuer:

P. Z. 7164 Marcell Lawrovsky, Feldmarschalleutnant.

Berichterstatter GR. Doppler:

P. Z. 7860 Franz Derdak, aktiver Feldwebel; P. Z. 7864 Josef Körber, Berufsunteroffizier; P. Z. 7034 Paula Hochwarter, Hilfsbeamtin; P. Z. 7630 Viktor Nalecz-Kurowsky, Oberstleutnant; P. Z. 7632 Simon Jernejcic, Linienschiffskapitän d. R.; P. Z. 7481 Anton Otto, Eisenbahnbeamter; P. Z. 7480 Anton Kohlmann, Militärbaurechnungsrat; P. Z. 7537 Chlotilde und Olga Petrovich, Private; P. Z. 7845 Emil Eitz, Generalmajor; P. Z. 6212 Gertrude Grybsa, städtische Lehrerin; P. Z. 6518 Rudolf Ucsnay, Oberleutnantauditor; P. Z. 7762 Alice Dietrich, Private; P. Z. 6644 Georg Icomo.

Berichterstatter GR. Findenigg:

P. Z. 7103 Richard Erb, Privatlehrer; P. Z. 7108 Franz Cvitkovic, aktiver Hauptmann; P. Z. 7107 Oswald Salzmann, Oberleutnant d. R.; P. Z. 7106 Johann Frühauf, aktiver Oberleutnant; P. Z. 7104 Fritz Rosenthal, Bankbeamter; P. Z. 7102 Zeno Wolanski, Hochschüler.

Berichterstatter GR. Ignaz Fischer:

P. Z. 7491 Otto Keler, Hauptmann; P. Z. 7048 Heinrich Marbach, Apotheker; P. Z. 7054 Hendzel Schleimer, Medizinerin; P. Z. 7492 Othmar Reiß, aktiver Feldwebel; P. Z. 7046 Heinrich Balter, Rechnungsunteroffizier; P. Z. 7643 Gabriel Henki, Oberstleutnant; P. Z. 7056 Ludwig Seidler, Advokaturskandidat; P. Z. 7057 David Schapira, Jurist; P. Z. 7645 Heinrich Donat, Installateur und Spenglermeister; P. Z. 6157 Dr. Max Lauer, Advokaturskandidat; P. Z. 7049 Ferdinand Klein, Oberst d. R.; P. Z. 7047 Markus Winnik, Fischhändler.

Berichterstatter GR. Dr. Granitsch:

P. Z. 7649 Gottfried Fiedler, Unteroffizier.

Berichterstatter GR. Haider:

P. Z. 7277 Moritz Friedmann, Oberstleutnant.

Berichterstatter GR. Huber:

P. Z. 7557 Berthold Lilien, Kaufmann; P. Z. 6644 Georg Jarno, Kapellmeister; P. Z. 7256 Heloise Schönfeld, Feldzeugmeisterswitwe.

Berichterstatter GR. Neustadtl:

P. Z. 7050 Max Landau, Rechnungsoffizier; P. Z. 7053 Hermann Wohllönig, Zahntechnikergehilfe; P. Z. 7051 Betti Herzog, Private.

Berichterstatter GR. Paulitschke:

P. Z. 7042 Junosa Dabrovska, Offizierswaise.

Berichterstatter GR. Reismann:

P. Z. 7018 Chaskel Gewiß, Kaufmann.

Berichterstatter GR. Rotter:

P. Z. 7209 Marie Rihautschek, Militäroberintendantenswitwe; P. Z. 7211 Walter Drost, Revident der Oesterreichisch-ungarischen Bank; P. Z. 7865 Kamillo Roska, Hauptmann.

Berichterstatter GR. Wawerka:

10. Bezirk: P. Z. 7239 Aurelia Dresdner, Aerztin; P. Z. 7238 Melitta Dresdner, Aerztin.

Folgenden Bewerbern wird über ihr Ansuchen die Taxe für die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband herabgesetzt:

Berichterstatter GR. Haider:

P. Z. 7276 Franzl Stenzl, Tischlergehilfe, auf 40 K.

Berichterstatter GR. Huber:

P. Z. 7255 Karl Durst, Hilfsarbeiter, auf 50 K.

Berichterstatter GR. Paulitschke:

P. Z. 7475 Nikolaus Ruzicic, Oberst, auf 80 K.

Berichterstatter GR. Rotter:

P Z. 7208 Barbara Tüllich, Köchin, auf 200 K; P. Z. 7207 Ludwig Bräuer, Redakteur, auf 200 K.

Berichterstatter GR. Roth:

P. Z. 7015 Josef Jaschek, auf 20 K.

Berichterstatter GR. Wawerka:

P. Z. 7310 Stephan Mladosewitz, Kesselschmiedgehilfe, auf 200 K.

Die Ansprüche nachstehender Personen auf Aufnahme in den Wiener Heimatverband im Sinne des § 2 der Heimatgesetznovelle werden anerkannt:

Berichterstatter GR. Doppler:

P. Z. 7478 Ludwig Pohlner, Inspektor der österreichischen Staatsbahnen; P. Z. 7477 Gustav Nießl-Mayendorf; P. Z. 7479 Regine Maasch, Private; P. Z. 6206 Louise Hanisch, Private; P. Z. 5670 Karl König, Kohlengroßhändler; P. Z. 6639 Katharina Warschauer, Private.

Berichterstatter GR. Breuer:

P. Z. 7008 Geza Scherz, Hauptmann d. R.; P. Z. 7007 Johann Marek, Oberstleutnant d. R.; P. Z. 7011 Alfons Albrecht i. R.; P. Z. 7609 Karl Figuli, Apotheker; P. Z. 7010 Franz Posler-Harmer, Fabrikant.

Berichterstatter GR. Paulitschke:

P. Z. 7628. Die Verleihung des Heimatrechtes an Gustav Schwarzer und P. Z. 7629 Rudolf Salarik wird widerrufen.

P. Z. 7006. Der im Sinne der §§ 2, 3 und 4 der Heimatgesetznovelle geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme der hiesigen Gemeindeangehörigen Karoline Matzke und ihrer Rechtsnachfolger in den Heimatverband der Gemeinde Baden; P. Z. 7005 des hiesigen Gemeindeangehörigen Ernst Zweig und seiner Rechtsnachfolger in den Heimatverband der Gemeinde Pfaffstätten; P. Z. 7476 des hiesigen Gemeindeangehörigen Alexander Grandjean in den Heimatverband der Gemeinde Atzgersdorf werden nachträglich genehmigt.

Gemeinderats-Ausschuß

für die

Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes.

Sitzung vom 13. Mai 1919.

Vorsitzende: Obmann GR. Dechant und Obmannstellvertreter GR. Breuer.

Folgenden Bewerbern wird das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Berichterstatter GR. Huber:

20. Bezirk: P. Z. 7624 Josef Stummerer, Handelsgärtner.
2. Bezirk: P. Z. 8599 Max Winkler, Gastwirt.

Berichterstatter GR. Findenigg:

3. Bezirk: P. Z. 8600 Andreas Finster, Privatbeamter.

Berichterstatter GR. Ignaz Fischer:

21. Bezirk: Franz Smid, Schiffsmaschinist.

Folgende Bewerber werden gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe in den Wiener Gemeindeverband aufgenommen:

Berichterstatter GR. Breuer:

P. Z. 8601 Julius Waschka, Wirtschaftsrat; P. Z. 8385 Emma Grubic, Feldmarschalleutnantswitwe; P. Z. 8376 Heinrich Kaiser, Rittmeister; P. Z. 8378 Rudolf Weiß, Hauptmann; P. Z. 8377 Eugen Kaiser, Hauptmann; P. Z. 8380 Franz Rzizek, Militäroberrechnungsrat i. R.; P. Z. 8379 Johann Jobst, Oberstleutnant; P. Z. 7514 Flora Klopstock, Private; P. Z. 7515 Karl Ludwig, Hauptmann; P. Z. 6269 Philipp Weiß, Beamter; P. Z. 8626 Franz Brilli, Ingenieur; P. Z. 8383 Hugo Spitzer, Hauptmann; P. Z. 8602 Friedrich Kreysa, Student; P. Z. 8627 Johann Blaha, Revident der Ostbahn; P. Z. 8625 Angelika Bastl, Generalswitwe; P. Z. 7173 Viktor List, Oberstleutnant; P. Z. 7177 Emil Sekules, Sekretär des Wiener Bankvereines; P. Z. 7513 Tobias Paur, Major d. R.; P. Z. 7512 Alexander Unger, Major; P. Z. 8791 Eduard Fuszczynski, Militärintendant; P. Z. 8790 Anton Ivanusa, Oberleutnant; P. Z. 8384 Hugo Hammer, Major; P. Z. 7178 Ernst Januschovsky, Landwirt; P. Z. 7171 Alfred Kaiser, Rittmeister; P. Z. 7167 Dr. Otto Kolm, Rechtsanwaltsanwärter; P. Z. 7168 Karl Cejka, Hilfsarbeiter; P. Z. 7172 Emmerich Bachmann, Hauptmann; P. Z. 8784 Erna Baiersdorf; P. Z. 7664 Karl Glückmann.

Berichterstatter GR. David:

P. Z. 8611 Rudolf Wawerka, aktiver Oberleutnant; P. Z. 8651 Georg Bandank, Berufsunteroffizier; P. Z. 8613 Leopoldine Kohlberger, Kischin; P. Z. 8714 Josef Tengler, Lithographengehilfe; P. Z. 8713 Maria Helbich, provisorische Lehrerin; P. Z. 8652 Heinrich Wastl, Berufsunteroffizier; P. Z. 8653 Marie Dreunig, Oberstenswitwe; P. Z. 8494 Rudolf Becker, Oberstabsprofoß; P. Z. 8493 Franz Baernat, Offizial; P. Z. 7875 Peter Gall, Oberstleutnant; P. Z. 8654 Ludwig Müller.

Berichterstatter GR. Dechant:

P. Z. 8490 Miecislaus, Grzybowski, Revident der Südbahn; P. Z. 8666 Franz Sterneck, Oberbauarbeiter der städtischen Straßenbahnen; P. Z. 8677 Johann Binarcsik, Hilfsarbeiter; P. Z. 8667 Karl Zombat, Oberleutnant i. R.; P. Z. 8668 Magdalene Bachmann, Trafikantin; P. Z. 8665 Johann Calerus, Bankbeamter; P. Z. 8671 Eduard Solper, Beamter; P. Z. 7575 Franz Sulc, Maschinist; P. Z. 7753 Anton Kliment; P. Z. 8522 Oskar Winter, aktiver Hauptmann; P. Z. 8510 Marie Pechazek, Postoffiziantin; P. Z. 8513 Dr. Metzl, Stabsarzt; P. Z. 8524 Nathan Dorfmann, Militärrechnungsoberoffizial; P. Z. 8497 Helene Stockmayer, Klavierlehrerin; P. Z. 8520 Jarosch, aktiver Hauptmann; P. Z. 8505 Johann Steinbach, Hauptmann; P. Z. 8504 Laura Pokorny, Militäroberintendantenswitwe; P. Z. 8517 Rudolf Pawlowsky, Oberst; P. Z. 6008 Dr. Millosiarich, Regimentsarzt; P. Z. 7568 Hermann Weiß; P. Z. 7752 Wilhelm Liffka; P. Z. 7749 Otto Thomann, Hauptmann; P. Z. 7746 Oskar Göttlicher, Hauptmann; P. Z. 7756 Margarete Hanc; P. Z. 8499 Franziska Rentenbach, Bedienerin; P. Z. 8679 Dr. Salomon Dorf, Arzt; P. Z. 8683 Antonie Ebner, Pensio-

nistin; P. Z. 8681 Johann Hittl, Dampfmaschinenwärter; P. Z. 8673 Dr. Hans Prager, Schriftsteller; P. Z. 8674 Josef Prikoszovits, Magazineur; P. Z. 8670 Josef Reichstädter, Schaffner; P. Z. 8503 Josef Nemrava, Lehramtskandidat; P. Z. 8526 Elisabeth Nemeth, Private; P. Z. 8501 Josef Popodi, Hilfsbeamter; P. Z. 8521 Adolf Penzl, Berufsunteroffizier; P. Z. 7574 Josef Tittelbach, Maschinenbetriebsleiter; P. Z. 8682 Leonhard Goldbach, Kaufmann; P. Z. 8669 Ernst Deutsch, Privatschulinhaber; P. Z. 8672 Leopoldine Stroß, Militärbeamtin; P. Z. 8739 Josef Nitz, Militärbaurechnungsakzessist; P. Z. 8676 Ludwig Szenes, Kaufmann; P. Z. 8740 Dr. Josef Hartl, Sekundararzt; P. Z. 8519 Elisabeth Berger, weibliche Hilfskraft; P. Z. 8506 Anton Boskovics, Oberstleutnant; P. Z. 8508 Erich Czasch, technischer Beamter, Oberleutnant; P. Z. 8518 Elisabeth Palkovics, Wäscherin; P. Z. 8516 Dr. Sigmund Peller Sekundararzt; P. Z 8502 Friedrich Bömches, Oberstleutnant; P. Z. 8515 Karl Stockmayer, Oberintendant i. R.; P. Z 8738 Alois Nießner, Leutnantrechnungsführer; P. Z. 8498 Josefa Roubitschek, Private; P. Z. 8500 Geza Wagner, Major; P. Z. 8525 Emil Piltschka, Major; P. Z. 8514 Viktor Schäfler, Unteroffizier; P. Z. 8507 Dr. Markus Lion, Advokat; P. Z. 8509 Emil Tomanek, Militärrechnungsrat; P. Z. 8512 Rosa Stockmayer, Private; P. Z. 8512 Anton Kubicek, Privatbeamter; P. Z. 8675 Alexander Sohr, Inhaber einer Uniformierungsanstalt; P. Z. 8678 Dr. Alfred Schnabel, Oberarzt; P. Z. 8680 Sophie Georg, Private; P. Z. 8523 Norbert Brunnwasser, Magister der Pharmazie; P. Z. 7747 Josef Gottlieb, Hörer der Technik.

Berichterstatter GR. Doppler:

P. Z. 7565 Johann Friedl, Schaffner; P. Z. 8663 Florentine Cech, Näherin; P. Z. 7744 Alois Margadant, Sanitätsdiener; P. Z. 8664 Augustin Scheyhal, technischer Beamter; P. Z. 8662 Maximilian Wartho, Tapezierermeister; P. Z. 8661 Adolf Keller, Fiakerkutscher; P. Z. 8660 Albert Frommer, Waffenmeister; P. Z. 8659 Edmund Pezenka, Hauptmann; P. Z. 8658 Karl Dolezal, Rechnungsunteroffizier; P. Z. 8657 Johann Schuch, Hauptmann; P. Z. 8607 Franz Krmaschek, Magister der Pharmazie; P. Z. 8605 Ignaz Sommer, Student; P. Z. 7741 Erwin Schwarz, Hauptmann; P. Z. 7755 Dr. Edgar Schick, Advokaturskandidat; P. Z. 8608 Alois Steiner, Landwehrevidenzassistent, P. Z. 7743 Alexander Rauß, Wachtmeister; P. Z. 7742 Otto Koneczni, Generalmajor i. R.; P. Z. 7736 Matthias Gradnitzer, Kanzlist; P. Z. 7750 Ottilie Marno, Bankbeamtin.

Berichterstatter GR. Findenigg:

P. Z. 5578 Josef Kadlec Hilfsarbeiter; P. Z. 5580 Johann Richter, Monteur; P. Z 8367 Johann Sponner, Oberst i. R.; P. Z. 8370 Franz Leßmann, Oberstleutnant i. P.; P. Z. 7652 Dr. Emanuel Holzapfel, Advokaturskanditat; P. Z. 7653 Alfred Stiodta, Oberstleutnant; P. Z. 7654 Karl Kugler, Staatsbediensteter; P. Z. 7655 Max Jungwirth, Jurist; P. Z. 7656 Franz Lechthaler, Dampfheizer; P. Z. 7657 Alfred Reischel, Berufsunteroffizier; P. Z. 7658 Ernestine Pitsch, Hauptmannswitwe; P. Z. 7660 Raimund Michl, Berufsunteroffizier; P. Z. 7661 Marie Zicinsky, Oberrevidentenswitwe; P. Z. 7662 Valentin Eichler, Feuerwerker; P. Z. 7849 Otto Jira, Kraftwagenlenker; P. Z. 8356 Jakob Werz, Armeediener; P. Z. 7856 Leo Cimpoca, Hauptmann; P. Z. 7852 Ida Meixner, Private; P. Z. 8366 Artur Müller, Generalmajor i. R.; P. Z. 8328 Karl Zednicek, Oberleutnant; P. Z. 8329 Irene Varesanin, Generalswitwe; P. Z. 8344 Marie Hönig, Kanzleikraft; P. Z. 8357 Konrad Wagner, Berufsunteroffizier; P. Z. 8330 Josef Spuller, Oberkondukteur; P. Z. 8331 Martha Pavelka, Hilfsarbeiterin; P. Z. 8332 Georg Spiegel, Privatbeamter; P. Z. 8339 Leiser Steiner, Apotheker; P. Z. 8440 Wilhelm Richter, Stabsfeldwebel; P. Z. 8350 Oskar Wank, Oberstleutnant; P. Z. 8373 Adalbert Paul, Rittmeister; P. Z. 8372 Karl Melchor, Unteroffizier; P. Z. 8371 Gustav Rößler, Hauptmann; P. Z. 8369 Hermann Hennevogl, Major; P. Z. 8368 Ludwig Rokos, Oberleutnant; P. Z. 8362 Oswald Scherpon, Oberleutnant; P. Z. 8361 Peter Krammer, Beschlagmeister; P. Z. 8360 Michael Buchberg, Hauptmannrechnungsführer; P. Z. 8359 Batorowicz Michael, Schweinehändler; P. Z. 8358 Franz Baudisch, Direktor der Zentralbank der deutschen Sparkassen; P. Z. 8718 Paula Schwarz, Manipulantin; P. Z. 8731 Marie Svehla, Weißnäherin; P. Z. 8730 Jakob Mandler, Privatbeamter; P. Z. 8728 Arabella Mayhirt, Private; P. Z. 8729 Rudolf Maresch, Hauptmann; P. Z. 8727 Richard Hofhaus, Veterinär; P. Z. 8623 Richard Wesselsky, Ingenieur; P. Z. 8624 Josef Mühlbauer, Braugehilfe; P. Z. 8363 Josef Rosenauer, Artilleriezeugsakzessist; P. Z. 8364 Andreas Walther, Berufsunteroffizier; P. Z. 8365 Franz Stumpf, Berufsunteroffizier; P. Z. 8353 Ottokar Kubesch, Generalmajor d. R.; P. Z. 8355 Johann Vavrcik, Hauptmann; P. Z. 8334 Johann Frodl, Militärrechnungsakzessist; P. Z. 8354 Robert Junck, Major; P. Z. 8352 Josef Platzatka, Klubdiener; P. Z. 8349 Johann Reiter, Oberstleutnant; P. Z. 7853 Franz Steiner, Oberstleutnant; P. Z. 7855 Karl Brunader, Generalmajor i. P.; P. Z. 7850 Franz Ellbogen, Major; P. Z. 7851 Julius Florians, Feuerwerker; P. Z. 7506 Julius Kratschmann, Major; P. Z. 7507 Paula Wydra, Hauptmannswitwe; P. Z. 7502 Karl Steinhauser, Berufsunteroffizier; P. Z. 7504 Marie Hluboky, Näherin; P. Z. 8717 Hugo Krobath, Oberstleutnant; P. Z. 8333 Karl Szabo, Sattler, P. Z. 8622 Johann Pehmer, Zimmermann, P. Z. 8621 Paul Suppan, Oberleutnant d. R.; P. Z. 8726 Josef Zdrahal-Lots, Major; P. Z. 8725 Paul Weiß, Bankbeamter; P. Z. 8724 Widossich Rudolf, Oberst; P. Z. 8723 Marie Witek, Privatbeamtin; P. Z. 3720 Johann Steinbach, Berufsunteroffizier; P. Z. 8722 Josef Teltschner, Beamter; P. Z. 8721 Josef Tomback, Chauffeur; P. Z. 8342 Artur Gelan, Oberst i. R.; P. Z. 8341 Josef Stiasny, Hauptmann; P. Z. 8338 Leopold Hawlik, Werkmeister; P. Z. 8337 Franz Mokry, Elektromechaniker; P. Z. 8719 Ludwig Schrenck, Zentralinspektor der deutschösterreichischen Staatsbahnen; P. Z. 8343 Oswald Schuster, Oberstleutnant; P. Z. 8345 Johann Kloiber, Maschinarbeiter; P. Z. 8346 Julie Kranz, Hauptmannswitwe; P. Z. 8347 Eduard Pischl, Oberleutnant d. R.; P. Z. 8351 Stephan Pinter, Museumsdiener; P. Z. 8327 David Spät, Militärgagist; P. Z. 8336 Samuel Heller, Delikatessenhändler; P. Z. 8348 Ludwig Kremling, Oberleutnant; P. Z. 8795 Margarete Erbis, Hauptmannswitwe; P. Z. 8848 Albert Feldmann, Expedient; P. Z. 8849 Dr. Robert Jokl, Arzt; P. Z. 8335 Alois Koch, Verlagsbeamter.

Berichterstatter GR. Hermann Fischer:

P. Z. 7097 Adolf Röhrling, Schlossergehilfe; P. Z. 8296 Olga Fleischmann, Bankbeamtin; P. Z. 8322 Thomas Pecha, Straßenbahnbediensteter; P. Z. 8324 Laura Frost, Kanzleioffi-

ziantin; P. Z. 8320 Siegfried Morgenstern, Militärverrechnungsakzessist; P. Z. 8316 Michael Feldmann, Speditionsbeamter; P. Z. 8294 Marian Ivancich, Advokaturskandidat; P. Z. 8618 Emilie Franz, Trafikantin; P. Z. 8620 Erich Flecker, Ingenieur.

Berichterstatter GR. Ignaz Fischer:

P. Z. 8315 Dr. Louis Engel, Advokaturskandidat; P. Z. 8314 Dr. Adalbert Zaloszer, Arzt; P. Z. 8319 Johann Anderschitz, Schriftsetzer; P. Z. 8323 Ing. Julian Leschinger, Staatsbahnrat; P. Z. 8297 Robert Solik, Oberleutnant; P. Z. 8289 Franz Haubenwallner, Kellner; P. Z. 8715 Franz Schiller, Leutnant; P. Z. 8615 Marzell Lichtenstein, Beamter; P. Z. 8321 Franz Labutter, Theatermaler.

Berichterstatter GR. Haider:

P. Z. 8606 Laura Hroch, Generalswitwe; P. Z. 8491 Raoul Ebert, Hauptmann; P. Z. 7733 Friedrich Vogl, Manipulant; P. Z. 7732 Johann Sirotek, Taschnergehilfe; P. Z. 7731 Michael Wrablik, Schuhmachergehilfe; P. Z. 7730 Alois Zußka, Buchhalter; P. Z. 7734 Leo Perlberger, Kunstakademiker; P. Z. 7728 Karl Knapp, Privatbeamter; P. Z. 8610 Alexander Cermak, Obergärtner; P. Z. 7874 Sophie Anna Hanig, Selchwarenverschleißerin; P. Z. 7727 Josef Peterzilka, Adjunkt der deutschösterreichischen Staatsbahnen; P. Z. 7729 Franz Nüldner, Telegraphist; P. Z. 7859 Camillo Richard Schirn, Major.

Berichterstatter GR. Hedorfer:

P. Z. 8471 Leopold Orlinszky, Marinegeschützmeister; P. Z. 7244 Rudolf Ritzna, Privatbeamter.

Berichterstatter GR. Hieß:

P. Z. 8609 Franz Kühne, Hauptmann i. R.; P. Z. 7551 Karl Haupt, Kaufmann; P. Z. 8467 Auguste Novak, Hilfsarbeiterin; P. Z. 8465 Anna Maresch, Hilfsarbeiterin; P. Z. 8463 Marie Ryznar, Postoffiziantin; P. Z. 7921 Florian Kopunec, Sanitätsunteroffizier; P. Z. 7713 Ludwig Hotko, Rechnungsunteroffizier; P. Z. 8468 Franz Morawek, militärtechnischer Akzessist; P. Z. 7550 Emil Hönisch, Musiker.

Berichterstatter GR. Huber:

P. Z. 8649 Marie Hartl-Stepanek; P. Z. 8646 Franz Zika, Oberstleutnant; P. Z. 8645 Rudolf Riedel, Hauptmann; P. Z. 8647 Anton Malina, Militärrechnungsoffizial; P. Z. 8643 Karl Tomatschko, Bezirksfeldwebel; P. Z. 8644 Johann Horowitz, Beamter; P. Z. 7724 Karl Stier, Bankbeamter; P. Z. 8486 Johann Krammer, Hausdiener; P. Z. 8386 Karl Haas, Oberstleutnant; P. Z. 8648 Franz Goertz, Rittmeister; P. Z. 8632 Otto Deutschendorf, Zimmermaler und Anstreicher; P. Z. 8650 Rudolf Sauer, Berufsmilitärbeamter; P. Z. 8628 Stephan Groß, Artilleriemeister; P. Z. 8284 Anton Slanina, Oberinspektor der Staatsbahnen; P. Z. 8388 Julius Warmuth, Orchestermitglied des Burgtheaters; P. Z. 8280 Franz Prikryl, Hilfsarbeiter; P. Z. 7672 Cornel Samuelis, Ratstürhüter; P. Z. 7671 Ferdinand Seidl, Major d. R.; P. Z. 8478 Friedrich Mökesch, Major; P. Z. 7861 Josef Kallianyi, Oberstleutnant; P. Z. 8477 Marie Reißer, Stickereigeschäftsinhaberin; P. Z. 8485 Georg Wirl, Landwehrevidenzbeamter; P. Z. 7667 Karl Hoffmann, Feuerwerker; P. Z. 7670 Anna Bauer, Kunststickerin; P. Z. 8484 Josef Knahl, Landwehrevidenzoffizial; P. Z. 7666 Franz Viczen, Artilleriezeugsakzessist; P. Z. 8281 Anton Turek, Heizer der städtischen Straßenbahnen; P. Z. 8283 Franz Gilg, Lehrer; P. Z. 8286 Albert Reichel, Hauptmann; P. Z. 5610 Siegfried Weitzendorf, Student; P. Z. 8796 Hermine Hirschmann, Modistin; P. Z. 8797 Anton Johann Koscheroh, Inspektor der Südbahn; P. Z. 8798 Michael Mahowsky, Marineoffizial.

Berichterstatter GR. Anton Kurz:

P. Z. 7737 Viktor Dobren, Oberleutnant; P. Z. 8547 Max Pawlik, Militärpensionist; P. Z. 7738 Josef Renner, Adjunkt der Staatsbahnen; P. Z. 8288 Hermann Weiß, Major; P. Z. 8472 Johann Wawrla, Obermüller.

Berichterstatter GR. Franz Kurz:

P. Z. 8479 Josef Müller, Privatbeamter; P. Z. 8741 Julius Schwarz, Rittmeister; P. Z. 8736 Jakob Zdravkovitsch, Gerbergehilfe; P. Z. 8480 Oskar Lehmann, Waffenmeister; P. Z. 8282 Otto Trittenwein, Oberrevident der Staatsbahnen; P. Z. 8481 Franz Kraus, Oberwaffenmeister; P. Z. 8483 Theodor Schwarz, Hauptmann; P. Z. 8285 Karl Linhart, Revident der Staatsbahnen; P. Z. 7726 Dr. Alois Raschik, Arzt; P. Z. 7716 Heinrich Klobisch, Pfleger; P. Z. 7717 Anatol Bigot, General i. R.; P. Z. 7718 Anna Hurt, „Stütze der Hausfrau; P. Z. 7720 Dr. Rudolf Höfer, Regimentsarzt; P. Z. 7719 Franz Peichl, Oberleutnant; P. Z. 7722 Hubert Effenberger, Major; P. Z. 7723 Adolf Mitscherling, Feldwebel; P. Z. 7564 Ottilie Putnoky, Hauptmannsgattin; P. Z. 7725 Mathilde Rech, Oberstenswitwe; P. Z. 7595 Friedrich Schiviz, Oberleutnant; P. Z. 8792 Augustin Fragner, Wagenführer; P. Z. 8435 Dr. Richard Schleien, Zahnarzt.

Berichterstatter GR. Lötsch:

P. Z. 5613 Pauline Szlavjak, Bedienerin; P. Z. 8528 Karl Paulisch, Adjunkt der deutschösterreichischen Staatsbahnen; P. Z. 6311 Szmaje Diener, Musikfeldwebel; P. Z. 8527 Josef Mauser, Bürgerschuldirektor; P. Z. 6310 Leopold Stux, Bahnvorstand; P. Z. 8688 Marie Petyrek, provisorische Lehrerin; P. Z. 8687 Vinzenz Kamitz, Oberrevident; P. Z. 8686 Rosa Stangl, Lehrerin.

Berichterstatter GR. May:

P. Z. 7295 Johann Maresch, Realschulsupplent; P. Z. 7291 Josef Bacin, Unteroffizier; P. Z. 8473 Wenzel Schötta, Unteroffizier; P. Z. 7294 Elisabeth Neuhauser, Gemischtwarenverschleißerin; P. Z. 7293 Franz Fiserna, Lederzuschneider; P. Z. 7556 Karl Horak, Unteroffizier; P. Z. 7292 Klara Györffy, Private; P. Z. 7553 Franz Wik, Ingenieur und Inspektor der Staatsbahnen; P. Z. 8475 Alfred Kratochwill, Streckenaufseher; P. Z. 7555 Gustav Mikuschka, Tierarzt; P. Z. 7289 Viktor Gruß, Oberleutnant; P. Z. 7290 Heinrich Czischek, Berufsprofoß, P. Z. 7296 Johann Houska, Maurergehilfe.

Berichterstatter GR. Neustadtl:

P. Z. 8299 Max Ber, Korrespondent; P. Z. 8300 Hermann Adler, Bandagist; P. Z. 8818 Salomon Diesberger, Hilfsarbeiter; P. Z. 8716 Josef Smejkal, Oberwaffenmeister; P. Z. 8616 Ignaz Prochnik, Hochschüler; P. Z. 8617 Robert Hermann, Oberstleutnant; P. Z. 8614 Alfred Neunteufl, Rittmeister; P. Z. 8298 Franz Ondracek, Bautechniker; P. Z. 7068 Karl Netrwal, Kassendirektor; P. Z. 8619 Karl Eder, Berufsunteroffizier;

P. Z. 8325 Stanislav Koukal, Wagenführer; P. Z. 8318 Josef Fleischmann, Hochschüler; P. Z. 8317 Julius Rußwurm, Adjunkt der Nordbahn.

Berichterstatter GR. Partik:

P. Z. 8460 Nikolaus Bikic, Major i. R.; P. Z. 8641 Karl Höfner, Bauoberwerkmeister; P. Z. 8451 Baruch Picker, Spenglergehilfe; P. Z. 8438 Marie Perko, Kammerjungfer; P. Z. 7708 Paulus Schmidshausen, Oberstleutnant; P. Z. 8782 Otto Hochner, Privatbeamter; P. Z. 7709 Hugo Manhardt, Monteur; P. Z. 7710 Josef Muthsam, technischer Gehilfe; P. Z. 8458 Margarete Klein, Private; P. Z. 8450 Hilda Schafranek, Kanzleigehilfin; P. Z. 8427 Rudolf Blaschek, Militärregistratursakzessist; P. Z. 8428 Josef Winkler, Hilfsarbeiter; P. Z. 8432 Dr. Walter Neumann, Arzt; P. Z. 8423 Julius Liebermann, Zahntechniker; P. Z. 8431 Franz Ruzicka, supplierender Gymnasiallehrer; P. Z. 8445 Walter Stern, Zeichner; P. Z. 8443 Dr. Siegfried Bodgad, Zahnarzt; P. Z. 8444 Adolf Adam, Schneidergehilfe; P. Z. 8642 Andreas Asztalos, Hauptmann i. R.; P. Z. 8448 Emil Woratsch, Feldwebel; P. Z. 8459 Alois Kreisler, Eisenbahnbediensteter; P. Z. 8436 Marie Kettner, Volksschullehrerin; P. Z. 8453 Dr. Carmen Coronini, Aerztin; P. Z. 7866 Laura Labin, Privatlehrerin; P. Z. 7871 Johann Zerer, städtischer Platzmeister; P. Z. 8425 Friedrich Mandl, Major; P. Z. 8433 Moritz Hacke, Advokaturskanzlist; P. Z. 8456 Riven Epstein, Magister der Pharmacie; P. Z. 8455 Dr. Wilfried Herglotz, Generalsekretär; P. Z. 8640 Franz Hubl, Militärbauoberwerkmeister; P. Z. 8442 Dr. Richard Kümmel, Rechtspraktikant; P. Z. 8457 Karl Horak, Militärintendant; P. Z. 8461 Franz Böhm, Militäroberverpflegsverwalter; P. Z. 8441 Josef Ostermayer, Eisendreher; P. Z. 8689 Franz Steparek, Hausinstallateur; P. Z. 8688 Heinrich Kozwe, Oberleutnant; P. Z. 8446 Dr. Julius Bauer, Assistent der Poliklinik; P. Z. 8447 Franziska Popek, Beamtin; P. Z. 8420 Desiderius Hartmann, Privatbeamter; P. Z. 8422 Bartolomei Holuska, Oberleutnant; P. Z. 8449 Albrecht Werner, Leutnantrechnungsführer; P. Z. 8439 Johann Kretschmer, Major d. Res.; P. Z. 7707 Anna Mück, Oberlehrerswitwe; P. Z. 7869 Richard Bauernhansl, Leutnant d. Res.; P. Z. 7867 Adolf Reiner, Oberrevident der Staatsbahn; P. Z. 7704 Viktor Hajek, Militärrechnungspraktikant; P. Z. 7711 Eduard Lura, Konsularakademiker; P. Z. 7703 Johann Henke, Major; P. Z. 7540 Friedrich Petermann, Hauptmann; P. Z. 7542 Adolf Rappl, Militäroberapotheker; P. Z. 7712 Konrad Franzl, absolvierter Gymnasiast; P. Z. 7539 Karl Ottenreiter, Hauptmann; P. Z. 8437 Konrad Schwarz, Hochschüler; P. Z. 8440 Januarius Kucera, Techniker; P. Z. 8482 Dr. Edmund Finsterbusch, Arzt; P. Z. 8452 Johann Freimuth; Bremser der Staatsbahn; P. Z. 8426 Dr. Menescha Kensler, Arzt; P. Z. 7705 Marie Schmidt, Zeichnerin; P. Z. 8637 Robert Grohmann; P. Z. 8686 Melanie Blaschke, Kalkulantin; P. Z. 8414 Günter Gustav Meratta, Techniker; P. Z. 8434 Dr. Benjamin Rapp.

Berichterstatter GR. Paulitschke

P. Z. 8394 Friedrich Bulberg, Lokomotivführer; P. Z. 8397 Anton Baller, Berufsunteroffizier; P. Z. 8386 Ida Armin, Musik- und Gesanglehrerin; P. Z. 8393 Viktor Wiedern, Berufsoffizier; P. Z. 8287 Valerie Nehrer, Oberstleutnantswitwe; P. Z. 8395 Olga Gößl, provisorische Aushilfslehrerin: P. Z. 8391 Theodor Indra, Offizier; P. Z. 7392 Alfred Ruprecht, Offizier; P. Z. 8290 Alfred Rischanek, Offizier; P. Z. 8389 Ferdinand Klinger, Offizier; P. Z. 5583 Dr. Siegmund Plaschik, Advokat.

Berichterstatter GR. Reismann:

P. Z. 8734 Pauline Schick, Garderobiere; P. Z. 8735 Anton Machek, Maschinist; P. Z. 8733 Johann Ruzicka, Unteroffizier; P. Z. 8476 Franz Homola, Unteroffizier; P. Z. 8474 Adolf Barnert, Offizier.

Berichterstatter GR. Richter:

P. Z. 8278 Norbert Fert, Hochschüler; P. Z. 5584 Franz Werderitsch, Schuhmachermeister; P. Z. 8685 Franz Görtz; P. Z. 7668 Paul Leinberger, Hilfsarbeiter, Feldwebel; P. Z. 8631 Ernst Michel, Oberleutnant; P. Z. 8630 Ferdinand Prunz, Hochschüler der Technik; P. Z. 8629 Dr. Alexander Kunz, Arzt; P. Z. 8612 Hugo Steffen, Hauptmann; P. Z. 8737 Johanna Eredt, Geburtshelferin; P. Z. 8488 Josef Blazicek, Schneidergehilfe; P. Z. 8489 Johann Weinheimer, Unteroffizier; P. Z. 8387 Franz Schnöbl, Probegendarm; P. Z. 5612 Emmerich Kunyik, Werkmeister; P. Z. 7669 Wilhelm Hladik, Lehramtskandidat; P. Z. 7578 Alfred Weinert, Berufsunteroffizier.

Berichterstatter GR. Rotter:

P. Z. 7680 Josef Berger, Buchhandlungsgehilfe; P. Z. 8412 Eugen Beyer, Major; P. Z. 8411 Marie Dittrich, Postbeamtin; P. Z. 8410 Therese Hauska, Kammerjungfer; P. Z. 8408 Helene Lipp, provisorische Lehrerin; P. Z. 8413 Paul Kaspar, Berufsunteroffizier; P. Z. 7695 Marie Kubat, Privatbeamtin; P. Z. 7694 Leopoldine Lippert, Ordensschwester; P. Z. 8794 Dr. Adolf Breuer, Stabsarzt; P. Z. 7692 Rudolf Parsch, Oberleutnant; P. Z. 7681 Otto Herrlich-Rusinsky, Verpflegsakzessist; P. Z. 7693 Rudolf Paschek, diplomierter Buchhaltungssachverständiger; P. Z. 8415 Hermine Rambousek, Hauptmannswitwe; P. Z. 8633 Karl Chudoba, Oberleutnant; P. Z. 8414 Rudolf Adam, Militärrechnungsoberoffizial; P. Z. 8634 Christine Kirchner, Private; P. Z. 8635 Ignaz Schwarz, Unteroffizier; P. Z. 8407 Cornelie Wurzian, Private.

Berichterstatterin Frau GR. Strobl:

P. Z. 8495 Olga Pelzel, Beamtin; P. Z. 7779 Hugo Gerzabek, Adjunkt der deutschösterreichischen Staatsbahnen; P. Z. 7567 Karl Patzl, Kanzlist; P. Z. 8496 Karl Ertel.

Berichterstatter GR. Wawerka:

P. Z. 8470 Leopold Harthum, Lehrer; P. Z. 8469 Jakob Giacomelli, Oberstaatsbahnrat; P. Z. 8466 Martin Matouschek, Unteroffizier; P. Z. 8464 Wilhelm Telarik, Artillerieobermeister; P. Z. 8462 Josef Petrich, Mechanikergehilfe; P. Z. 7548 Otto Kramar, Glasermeister; P. Z. 7547 Karl Arlt, Zeugsoberoffizial.

Berichterstatter GR. Zimmermann:

P. Z. 7675 Michael Müller, Armeediener; P. Z. 7674 Ernst Linsbauer, Hochschüler; P. Z. 7673 Ernst Wiesenthal, Wachtmeister; P. Z. 7525 Anna Weyr, Beamtin; P. Z. 8492 Leopoldine Winkler, Oberstenswitwe; P. Z. 8400 Emil Ferdinand Pasch, Oberintendant; P. Z. 8399 Johann Wagner, Oberleutnant; P. Z. 8402 Eduard Cerny, Handelsangestellter; P. Z. 8401 Oskar Zednik, General; P. Z. 8403 Oskar Zerzawy, Militär-

obertierarzt; P. Z. 8398 Erwin Zednik, Oberleutnant; P. Z. 5587 Marianne Koblischka, Sprachenlehrerin.

Folgenden Bewerbern wird die Aufnahme in den Wiener Heimatsverband gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe zugesichert:

Berichterstatter GR. Kurz:

P. Z. 8277 Anton Slamma, absolv. Rechtshörer; P. Z. 8273 Rosa Stingl, Kassierin.

Berichterstatter GR. Partik:

P. Z. 7868 Ladislaus Andreas Dudar, Ratstürhüter im Staatsamte für Heerwesen.

Berichterstatter GR. Rotter:

P. Z. 8405 Ernst Peternell, Privatbeamter; P. Z. 8406 Artur Lieber, Bankbeamter.

Berichterstatter GR. David:

P. Z. 7876 Marie Reischl.

Berichterstatter GR. Rotter:

P. Z. 7210 Ida Schuler, Majorswitwe.

Berichterstatter GR. Neustadtl:

P. Z. 8793 Max Obler, Kaufmann.

Berichterstatter GR. Haider:

P. Z. 8604 Siegfried Pitner, Generalkonsul; P. Z. 8603 Alois Lindanez, Rechnungsunteroffizier.

Berichtestatter GR. Dechant:

P. Z. 7017 Siegmund Pames, Kaufmann; P. Z. 7748 Johann Korol, Kellner.

Berichterstatter GR. Richter:

P. Z. 7576 David Wonsch, Waffenmeister.

Berichterstatter GR. Wawerka:

P. Z. 7545 Abraham Breßler, militärtechnischer Akzessist.

Berichterstatter GR. May:

P. Z. 7247 Nuchem Gelernter, Leutnant im Arsenal; P. Z. 7246 Emma Kneisel, Kontoristin.

Berichterstatter GR. Ignaz Fischer:

P. Z. 8295 Alois Hantsche, Major; P. Z. 8293 Simon Pollak, Oberleutnant.

Berichterstatter GR. Doppler:

P. Z. 8655 Theodor Rutkovski, Privat; P. Z. 7740 Franz Leitner, Elektromechaniker; P. Z. 8656 Madina Pannovic, Zögling des militärischen Institutes; P. Z. 7631 Simon Stock, Volkswehrwachtmeister.

Berichterstatter GR. Kurz:

P. Z. 8275 Klara Körber, Schriftstellerin; P. Z. 8274 Angela Regenspursky, Lehramtskandidatin; P. Z. 8276 Bruno Slamma, Diurnist der Staatsbahnen; P. Z. 8291 Herschku Zager, Buchhalter; P. Z. 8290 Emil Wolf, aktiver Hauptmann.

Berichterstatter GR. Breuer:

P. Z. 7511 Julius Sieghartner, aktiver Marineoberkommissär; P. Z. 7510 Paul Hutter, Automechaniker; P. Z. 8374 Natalie Baufield, Linienschifflapitänswitwe; P. Z. 8375 Wilhelm Kräuter, Hauptmann.

Berichterstatter GR. Partik:

P. Z. 7870 Anna Emilie Körber, Postoffiziantin; P. Z. 8421 Johann Regensparsky, Jurist; P. Z. 7701 Albert Simo, Mediziner; P. Z. 8417 Bernhard Reischer, Buchhalter.

Berichterstatter GR. Lösch:

P. Z. 8684 Lazar Rosen, Beamter.

Berichterstatter GR. Zimmermann:

P. Z. 7863 Jakob Gutetzky, Militärrechnungsrat.

Berichterstatter GR. Dechant:

P. Z. 7573 Hermann Fenster, Bürstenbinder; P. Z. 7572 Nuchim Goldapper; P. Z. 7570 Emil Goldberger, Korbflechter.

Im Sinne des § 2 der Heimatgesetznovelle wird der Anspruch nachgenannter Person auf Aufnahme in den Wiener Heimatverband anerkannt:

Berichterstatter GR. Huber:

P. Z. 8272 Adelheid Czikann.

Die Verleihung des Heimatrechtes an nachgenannte Personen wird widerrufen:

Berichterstatter GR. Richter:

P. Z. 8269 Marie Krismanowitsch.

Berichterstatter GR. Reismann:

P. Z. 7014 Emanuel Rößler, Lehrer; P. Z. 7012 Wilhelm Hahn, Skontist.

Berichterstatter GR. Breuer:

P. Z. 7581 Ferdinand Mittelbach.

Die Zusicherung des Heimatrechtes an nachgenannte Personen wird widerrufen:

Berichterstatter GR. Huber:

P. Z. 8267 Eugen Muchmayer, Gesandtschaftskanzleisekretär.

Berichterstatter GR. Haider:

P. Z. 8268 Thomas Neuhoff, Privatier.

Folgenden Bewerbern wird die Taxe für die Verleihung des Heimatrechtes herabgesetzt:

Berichterstatter GR. David:

P. Z. 7101 Andreas Stanka, Beamtenaspirant, auf 100 K.

Berichterstatter GR. Rotter:

P. Z. 8416 Heinrich Hoffmann, Bauoberkommissär, auf 40 K.

Berichterstatter GR. May:

P. Z. 7287 Georg Noval, Schuhmachergehilfe, auf 100 K.

Berichterstatter GR. Reismann:

P. Z. 7245 Karl Köller, Bankdiener, auf 50 K.

Der von der Gemeinde geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme nachgenannter Personen und ihrer Rechtsnachfolger in den Heimatverband der unten genannten Gemeinde wird nachträglich genehmigt.

Berichterstatter GR. Richter:

P. Z. 8270 Karl Praschinger, Beamter (Gemeinde Tetschen); P. Z. 8271 Karl Fuchs, Fabriksdirektor (Gemeinde Mährisch-Schönberg).

Berichterstatter GR. Breuer:

P. Z. 7758. Der Bericht des Magistrates, demzufolge solche Bewerber um die freiwillige Aufnahme in den Wiener Heimatverband oder deren Zusicherung, welche noch nicht seit einem Jahre vom Tage des Ansuchens zurückgerechnet, ununterbrochen in Wien wohnen, zu verhalten sind, den unmittelbaren Anlaß, aus welchem das Wiener Heimatsrecht benötigt wird, anzugeben und ihre Gesuche mit einer kurzen Bezeichnung des wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Zusammenhanges zu unterstützen, der sie mit der Stadt Wien gegenwärtig oder in Zukunft verknüpft oder früher verbunden hat, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

P. Z. 7761. Die mit dem Beschlusse vom 31. Jänner 1919, P. Z. 1499 ex 1919, den aktiven Berufsmilitärpersonen hinsichtlich der Heimatrechttaxen eingeräumten Ermäßigungen, welche mit dem Beschlusse vom 14. März 1919, P. Z. 3448, auf die Militärpensionisten, Witwen und noch nicht zehn Jahre eigenberechtigten Kinder (einschließlich Waisen) von Berufsmilitärpersonen erstreckt wurden, wird in Anbetracht der gleichartigen Aufenthaltsverhältnisse auf die sämtlichen aus dem aktiven Verhältnisse ausgeschiedenen ehemaligen Berufsmilitärpersonen ausgedehnt.

P. Z. 7760. Die mit dem Beschlusse vom 31. Jänner 1919, P. Z. 1499 und vom 14. März 1919, P. Z. 3448, den Berufsmilitärpersonen, Militärpensionisten u. s. w. hinsichtlich der Heimatrechttaxen zuerkannten Ermäßigungen werden auch den kriegsbeschädigten Militärpersonen gewährt.

P. Z. 8844. Den Beschlüssen des Gemeinderatsausschusses vom 31. Jänner 1919, P. Z. 1499, und vom 14. März 1919, P. Z. 3448, mit welchen die Heimatrechttaxen der Militärpersonen besonders normiert wurden, kommt eine rückwirkende Kraft nicht zu.

P. Z. 7474. Der Magistratsbericht über die Mitteilung von der Ablehnung der Begutachtung von Bürgerrechtsansuchen durch die Bezirksvorstehung des 2. und durch Mitglieder der Vertretung des 5. Bezirkes wird zur Kenntnis genommen.

P. Z. 7759. Die vom Gemeinderatspräsidium getroffenen Verfügungen in Heimatrechtsangelegenheiten werden nachträglich genehmigt.

Bezirksvertretungen

Sitzungen:

5. Bezirk:	29.	September	5	Uhr	nachmittags.
6. „	25.	„	5	„	„
9. „	1.	Oktober	4	„	„
10. „	26.	September	4	„	„
14. „	26.	„	½5	„	„

19. Gemeindebezirk, Döbling.

Oeffentliche Sitzung vom 6. August 1919.

Vorsitzender: BV. Josef Seleskowitsch.

Schriftführer: Direktionsadjunkt Kanzleileiterstellvertreter Ludwig Fiala.

Einlauf.

Schadhafte Planke des Grundstückes Ecke Guneschgasse—Pantzergasse. Der Vorsitzende teilt mit, daß der Eigentümer sich in der Magistratsbauabteilung XIX schriftlich verpflichtete, die Planke täglich auf ihre Unschädlichkeit zu kontrollieren, nachdem er schon vorher für die Sicherung der Baustellenböschung gegen Abrutschen vorgesorgt hatte. Der Bezirksvorsteher beantragt die einstweilige Kenntnisnahme. (Angenommen.)

Mitteilung des Bezirksamtes über umfassende Maßnahmen gegenüber den Abholzungen am Kahlenberge.

Zuschrift des Bezirksamtes über Maßnahmen gegen Abholzungen und Waldfrevel im Kahlenberggebiete und beim Linienamte Sievering gegenüber den Eisteichen. Dies und die Erklärung des Vorsitzenden, entsprechende Weisungen an die Flurwächter zu erteilen, wird zur Kenntnis genommen.

Zuschrift des Magistrates, betreffend Flurenschutz durch freiwillige Feldwehren. Hiezu bemerkt der Vorsitzende, daß sich BR. Hörmann der gesamten Arbeit zur Aufstellung freiwilliger Feldwehren unterzogen habe und daß man sich in allen diesen Fällen an BR. Hörmann wenden möge.

Der Vorsitzende verliest eine Musterkundmachung der Bezirksvorstehung Simmering, in der die Bevölkerung zum Flurenschutz aufgefordert wird, und empfiehlt bloß die Abänderung der Kundmachung mit Rücksicht auf den Charakter des 19. Bezirkes als Weinbaubezirk.

BR. Hörmann betont, daß die Tätigkeit der Feldwehren und Flurwächter wesentlich durch die Aufstellung von Warnungstafeln unterstützt werden könne und stellt den bezüglichen Antrag. (Angenommen.)

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Antrag der BRte. Wodianka und Ferge vom 17. Juni 1919 auf Einfügung einer besonderen Gelöbnisformel in den § 3 des Statutes für den Bezirksvorsteher und die Bezirksräte in Wien dem Stadtrat übermittelt wurde.

Anfrage des BR. Mandl nach den Vorarbeiten zur Einwölbung des Erbsenbaches. Der Vorsitzende berichtet, daß die Sache noch nicht soweit vorgeschritten sei, um befriedigende Mitteilung machen zu können; diese würde er in der nächsten Sitzung erteilen.

Die Zuschrift der Magistratsbauabteilung I, in der mitgeteilt wird, daß von der Bestellung eines Parkwächters für die Anlage vor der Sieveringer Pfarrkirche derzeit abgesehen wurde, wird zur Kenntnis genommen.

Das Bezirkswirtschaftsamt, Stelle 6, berichtet zu dem Antrage der Bezirksvertretung Döbling auf Errichtung von Grünmärkten,

daß Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen im Zuge in dieser Angelegenheit sind. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Versorgung des Bezirkes mit Gemüsen von der betreffenden Zentralstelle und die Errichtung von Märkten demnächst zu gewärtigen ist. (Zur Kenntnis.)

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend Wiedererrichtung der Haltestelle Pospischilgasse und Zuschrift der Magistratsabteilung V in derselben Angelegenheit.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend Errichtung von Wartehäuschen auf allen Haltepläßen und Einführung eines Pendelverkehres zwischen Nußdorf und Liechtenwerderplatz. Der Antrag wurde durch den Stadtrat abgelehnt.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen teilt mit, daß eine Verdichtung des Verkehres auf den Linien 37, 38 und 39 erst nach Besserung der Zeitverhältnisse möglich ist.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen berichtet, daß der Bau der Straßenbahnlinie über die Krottenbachstraße zwar vom Stadtrat grundsätzlich genehmigt worden ist, daß aber erst im Frühjahre 1920 nach den entsprechenden Grundparzellierungen, nach Verstärkung der Brücke über die Straßenbahnlinie im Zuge der Krottenbachstraße und Lieferung des Oberbaumateriales mit dem Bau begonnen werden kann.

Anträge.

Rundantrag der Bezirksvertretung Landstraße auf Freigabe sämtlicher städtischen Anlagen und des Stadtparkes für Kinderwagen. (Zustimmung.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Alsergrund auf Abgabe von Gas an Heimarbeiter und zuhause arbeitende Kleingewerbetreibende. Diesem Antrage wird zugestimmt und beschlossen, am zuständigen Orte dahin zu wirken, daß ihm Folge gegeben werde. Die Zusatzanträge der BRe. Mika und Fügl: 1. Die Bezirksvertretungen an den über die einzelnen Fälle eintretenden Erhebungen zu beteiligen; 2. Heimarbeiter und zuhause tätige Kleingewerbler, welche weder Gas- noch elektrisches Licht benützen, mit ausreichendem anderen Beleuchtungsmaterial zu beteilen, finden einstimmige Annahme.

Rundantrag der Bezirksvertretung Favoriten auf Einstellung der Ausgabe von Gewerbescheinen für das Zuckerbäckergewerbe. (Abgelehnt.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Favoriten auf Beschleunigung des gerichtlichen Verfahrens gegen Lebensmittelbetriebe. (Zur Kenntnis.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Rudolfsheim auf rascheste Auszahlung der Rechnungen für geleistete Arbeiten und Lieferungen an Gewerbetreibende seitens der städtischen Kassen. (Angenommen.)

Rundantrag der Bezirksvertretung Josefstadt auf Einsetzung einer Kommission zur genauen Ueberwachung der Verteilung von Milch. (Zustimmung.) Ueber Antrag des Vorsitzenden sollen drei Herren nach Besprechung unter den Mitgliedern der Bezirksvertretung als Angehörige der gedachten Kommission namhaft gemacht werden, und zwar binnen einer Woche. (Angenommen.)

Antrag des BR. Oskar Passauer auf Auflassung der Straßenbahnhaltestelle Pyrkergasse und Errichtung einer Haltestelle bei der Gatterburggasse (Linie 38 und 39). (Angenommen.)

Antrag des BR. Jonak auf Adaptierungen im Hause im Wertheimsteinpark, besonders Instandsetzung der zwei Dienerwohnungen. (Angenommen.)

Antrag des BR. Jonak auf Adaptierung in einigen Baracken des Grinzingerspitales zur Gewinnung von Wohnungen für Obdachlose.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß sämtliche Baracken besetzt sind. Uebrigens seien jetzt im Bezirke drei Wohnungsanforderungskommissionen tätig. (Z. K.)

Antrag des BR. Jonak auf Ausbesserung des Gehweges der Grinzingerallee von der Kreuzung mit der Sieveringerstraße bis zur Daringergasse. (Angenommen.)

Antrag des BR. Jonak auf Entfernung der schlechten Planke in der Exportakademiestraße. (Angenommen.)

Antrag des BR. Jonak auf Veröffentlichung der in der Bezirksvertretung gestellten Anträge in den Wiener Tagesblättern. (Abgelehnt.)

Antrag des BR. Jonak auf Einstellung einer ausgerüsteten Automobilspritze in das Depot der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Döbling 19., Würthgasse. (Angenommen.)

Antrag des BR. Jahn, die Sollingergasse bis zur Sieveringerstraße zu führen. (Angenommen.)

Antrag des BR. Franz Mandl, den Asphaltbelag der Karthäuserstraße aufzuhacken und durch ein Pflaster aus gerippten Holzsteinen zu ersetzen (Angenommen.)

Antrag des BR. Franz Mandl, den Gehsteig von Nr. 1 bis 39 Sieveringerstraße ausbessern zu lassen. (Angenommen.)

Antrag des BR. Musil auf Errichtung einer eigenen Steueradministration für den 19. Bezirk. (Angenommen.)

Antrag des BR. Musil, die Akazienallee auf der Hohen Warte der vielen dürren Bäume zu entledigen und von den gesunden Bäumen aber die dürren Aeste zu entfernen. (Angenommen.)

Antrag des BR. Musil, betreffend Umpflasterung der Heiligenstädterstraße vom Nußdorferplatz bis zum Ende. (Angenommen.)

BR. Musil beantragt die Ausbesserung des Straßenkörpers der Probusgasse. (Angenommen.)

Antrag des BR. Oskar Passauer: Ausbesserung der Wände des Pissoirs in der Silbergasse. (Angenommen.)

Antrag des BR. Passauer: Errichtung des Krematoriums für Wien im 19. Bezirke, dieses auch zur Hebung seines Verkehres und seiner wirtschaftlichen Lage. (Angenommen.)

Antrag des BR. Hörmann: Einräumung des sofortigen Zuweisungsrechtes (ohne Rekursverfahren) für die Bezirkswohnungskommissionen, wenn diese bei einer Anforderung sich einstimmig für die Beschlagnahme der Wohnräume aussprachen. (Angenommen.)

Antrag des BR. Hörmann: 1. Auf Uebertragung des Briefkastens vom Hause Gatterburggasse-Ecke Kreindlgasse auf das städtische Amtshaus Gatterburggasse 14. 2. Anbringung des Mittagszeichens der Stadt Wien (Metropolitan-M.-Z.) an das städtische Amtsgebäude. (Angenommen.)

Antrag des BR. Karl Fügl: 1. Auf Anbringung eines Gehsteiges bei der Heiligenstädter Eisenbahnbrücke, Uebersetzung der Grinzingerstraße. 2. Mitteilung des Beschlusses der Bezirksvertretung 19 an jene des 20. und 21. Bezirkes zur gleichen Beschlußfassung. (Angenommen.)

Antrag des BR. Fügl auf Abgrabung des Straßenkörpers unter den Eisenbahnbrücken der Franz Josefsbahn 1. bei der Grinzingerstraße, 2. bei der Muthgasse, 3. bei der Eisenbahnstraße zur Ermöglichung der Durchfahrt. (Angenommen.)

Antrag des BR. Franz Fitzka auf Schaffung einer Anlage vor dem Straßenbahnhofe an der Grinzingerallee, um die Schuttablagerung unmöglich zu machen. (Angenommen.)

Antrag des BR. Franz Fitzka: Eröffnung der Gasse beim Schulhause In der Krim 6, Entfernung der bisherigen Einfriedung und Verwendung derselben zur Abschließung des Schulgartens. (Angenommen.)

BR. Mika beantragt: 1. Betreibung des Antrages vom 28. Februar 1919 auf Einführung eines Pendelverkehres auf der Straßenbahnlinie 36 vom Nußdorferplatz bis zum Lichtenwerderplatz. 2. Herantreten an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, Anträge der Bezirksvertretung rascher zu erledigen.

BR. Mika stellt einen Antrag auf eheste Reparaturen an einer großen Zahl kleinerer in den Straßen stehender Gemeindeobjekte. — Der Vorsitzende erklärt, daß dies laut einer Mitteilung der M.BauAbt. XIX in nächster Zeit im Wege der Arbeitsvergebung geschehen werde.

BR. Baar beantragt, an das Staatsamt für Unterrichtswesen das Ersuchen zu stellen, sofort alle Werke der Schund- und Schmutzliteratur in den Trafiken, Papier- und einigen Buchhandlungen beschlagnehmen zu lassen. (Angenommen.)

Bei der nun folgenden

Wahl

der Mitglieder und der Ersatzmänner in den neu zu konstituierenden „Ortsschulrat des 19 Bezirkes" Döbling wurden 25 giltige Stimmen abgegeben und zu ordentlichen Mitgliedern gewählt: Dr. Emil Reich, Viktor Zwilling, Libert Friehs, Otto Erbacher, Johann Kurzbauer, Josef Seleskowitsch, Dr. Adolf Vetter, Josef Schubert, Erich Krahlen, Julius Baar, Alfred Perz, Franz Pröll, Ignaz Voith, Klement, Kühnel Josef Müller.

Zu Ersatzmitgliedern wurden gewählt: Josef Mika, Adolf Kaspar, Alfred Hörmann, Anton Brauner, Dr. Masino Lorenz, Marie Kraus, Leopold Ruthner, Karl Janouschek, Dr. Erwin Kraus, Alice Roger, Richard Kargl, Franz Mandl, Ignaz Brachtl, Heinrich Guttmann, Leopold Wallner.

Allgemeine Nachrichten.

250 Millionen Kronenanlehen der Stadt Wien vom Jahre 1917.

Verzeichnis der am 15. September 1919 ausgelosten und ab 15. März 1920 zur Einlösung gelangenden Schuldverschreibungen des 250 Millionen Kronenanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1917:

Serie 182 Nr. 1 bis 100 zu 200 K.

Serien 986, 1020, 1206, 1365, 1558, 1683, 1740, 2084, 2181, 2315 und 2320, Nr. 1 bis 20 zu je 1000 K.

Serien 2983, 3231, 3322, 3520, 3815, 3889, 3900, 3950, 4227, 4680, 4818 und 4920, Nr. 1 bis 10 zu je 2000 K.

Serien 5160, 5890, 6551, 6580, 6650, 6913, 7359, 7453, 7657, 7806, 8382, 8293, 9113 und 9967, Nr. 1 bis 4 zu je 5000 K.

Serien 10410, 10716, 10864, 10931, 11286, 12315, 12335, 12345 und 12468 Nr. 1 bis 2 zu je 10.000 K.

Die nächste Ziehung findet am 15. September 1920 statt.

Verzeichnis der gezogenen, jedoch noch nicht eingelösten Obligationen: Serie 22 Nr. 1 bis 10, 21 bis 29, 37 bis 47, 68 bis 100; Serie 262 Nr. 1 bis 100; Serie 502 Nr. 1 bis 19, 22 bis 26, 35 bis 40; Serie 1248 Nr 1 bis 20; Seite 1380 Nr. 11, 12, 13, 17; Seite 1434 Nr. 1 bis 20; Serie 1920 Nr. 6; Serie 2719 Nr. 1 bis 10; Serie 3192 Nr. 1 bis 10; Serie 3442 Nr. 2 bis 5, 8 bis 10; Serie 3738 Nr. 1 bis 10; Serie 3983 Nr. 1, 4, 5; Serie 5056 Nr. 1 bis 4; Serie 5720 Nr. 2, 3, 4; Serie 6299 Nr. 1 bis 4; Serie 6464 Nr. 1 bis 4; Serie 7042 Nr. 1; Seite 7327 Nr. 1 bis 4; Sere 7616 Nr. 1 bis 4; Serie 7628 Nr. 1, 2, 3; Serie 7649 Nr. 1 bis 4; Serie 7688 Nr. 1, 2; Serie 8265 Nr. 3, 4; Seite 8288 Nr. 1 bis 4; Serie 8744 Nr. 1 bis 4; Serie 8784 Nr. 1, 2, 3; Serie 9135 Nr. 1 bis 4; Serie 9319 Nr. 1 bis 4; Serie 9782 Nr. 1 bis 4; Serie 10184 Nr. 1 bis 2; Serie 10288 Nr. 2; Serie 11065 Nr. 2; Serie 11257 Nr. 2; Serie 12078 Nr. 1 bis 2; Serie 12158 Nr. 2; Serie 12226 Nr. 2; Serie 12232 Nr. 1.

Baubewegung

vom 20. bis 23. September 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen

Adaptierungen.

2. Bezirk: Lessinggasse 3, von G. Leiterer-Scharl, Bauführer F. Fischer (2615).
" " Rotensterngasse 7a, von Rosa Borek, ebenda, Bauführer Altmann & Liebesny (2678).
" " Rotensterngasse 3, von M. Rumpler, ebenda, Bauführer C. Jung (2679).
3. Bezirk: Ungargasse 11, von Viktor Höfer, ebenda, Bauführer Michna (2655).
20. Bezirk: Leystraße 81, von J. Allein, Bauführer J. Neubauer (2670).

Diverse geringere Bauten.

2. Bezirk: Kanalherstellungen, Untere Augartenstraße 18, von M. L. Weinberger, ebenda (2657).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

13. Bezirk: Vinzenz Heßgasse, Einl.-Z. 30, Kat.-Parz. 74/1, 74/2, von Oskar Leibil (2872/19).
21. Bezirk: Floridsdorfer Hauptstraße 20, Einl.-Z. 114 Floridsdorf, von Wilhelm Sinai, ebenda (1674).
" " Donaufelderstraße 94, Einl.-Z. 54 I, Leopoldau, von Julianne Dücke, 21., Nordmanngasse 94, Bauführer Kliment und Hawa (2230).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

M.Bau-Abt. VI b 366.

Möbellieferung für das neu einzurichtende Bezirksjugendamt 20., Wintergasse 34.

Anbotverhandlung am 4. Oktober, 10 Uhr vormittags, in den Amtsräumen der Magistratsbauabteilung VI b im Neuen Rathause, Mezzanin, Stiege 4. Der detaillierte Kostenanschlag ist nach den besonderen Bedingungen vorzulegen.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

24. September, 10 Uhr. Verkauf von Alteisenmaterialien der städtischen Straßenbahnen (Heft 72).

25. September, 10 Uhr. Herstellung eines Zubaues zum Kesselhaus (Stirnwandseite) und eines Kesselhausanbaues (Fischaseite) im Ueberlandkraftwerk Ebenfurth (Heft 75).

26. September, 9 Uhr. Erweiterung des Baumgartener Friedhofes im 13. Bezirke (Heft 74).

30. September, 10 Uhr. Veräußerung von Gebinden, Faß- und Werkholz (Heft 75).

4. Oktober, 10 Uhr. Möbellieferung für das neu einzurichtende Bezirksjugendamt 20., Wintergasse 34 (Heft 77).

II. Ergebnisse.

Wiederinstandsetzung des städtischen Schulgebäudes 5., Bachergasse 14.

Beschränkte Anbotverhandlung am 20. September (M.Bau-Abt. VI e 3303.)

Es offerierten mit nachstehenden Aufzahlungen für die Baumeisterarbeiten: Lambert Ferdinand Hofer 720%; Christoph Jahn 980%; Anton Schäftner 950%.

Für die Spenglerarbeiten: Alfred Frömel 900%; Friedrich Katlein 860%; Alois Badstöber Abschnitt 1 Löhne 800%; alle übrigen Posten 900%; Alois Dick jun. 900%; Matthias Hieß 600%.

Für die Schieferdeckerarbeiten: Leopold Hermann 600%; Johann Haigl 620%; Josef Langer 600%; Franz Langer 950%.

Für die Bautischlerarbeiten: M. Pretsch 1000%; Karl Baumgartner Löhne 600%, Materialzuschlag 45%; Heinrich Roeggl 660%, Materialzuschlag 50%.

Für die Schlosserarbeiten: Gustav Maximilian 700%; Franz Neumann 850%; Johann Kocicz Löhne 800%, Materialzuschlag 25%, alle übrigen Arbeiten 975%.

Für die Anstreicherarbeiten: Anton Rosanelli 630%; Artur Anton Weiß 590%; Robert Becher 600%; Edmund Lang 620%; Karl Markelli 600%.

Für die Glaserarbeiten: Severin Tesar T.-P. 1 bis 3 mit 500%, T.-P. 19 bis 27 mit 950%, T.-P. 36 mit 600%, T.-P. 42 bis 43 mit 500%; Peter Tesar's Söhne 1000%; Franz Pschierer jun. T.-P. 1 bis 3, 42, 43 mit 500%, T.-P. 19 bis 21, 22, 23, 31 bis 41 mit 1250%; Josef Schwab T.-P. 1 bis 3, 42, 43 mit 600%, T.-P. 19 bis 27 mit 1400%, T.-P. 31 bis 38 mit 700%.

Für die Zimmermalerarbeiten: Hans Jakubetz 330%; Karl Wehle Neuarbeiten 340%, Regiearbeiten 500%; Anton Rosanelli 330%.

Für die Tapeziererarbeiten: Rudolf Hudetz neue Fensterplachen per Quadratmeter 800%, alle übrigen T.-P. mit 450%; Albrecht Radwein Neuarbeiten 800%, Reparaturen 300%; Franz Stranßky Fensterplachen reparieren 480%, neue Fensterplachen T.-P. 9 oder 10 aus italienischen Leinen per Quadratmeter K 50.

Für die Möbeltischlerarbeiten: M. Pretsch 1000%; Heinrich Roeggl 660%, Materialzuschlag 50%; Karl Baumgartner Löhne 600%, Materialzuschlag 45%.

Für die Turnsaaleinrichtung: Karl Kölbl 760%; J. Plaschkowitz 725%.

Für die Ungeziefervertilgung: W. O. Thannhofer Pauschale K 1250; Josef Chleborad Pauschale K 480.

III. Vergebungen.

M.Bau-Abt. XIII a 2540.
StR.-Beschl. vom 17. September.

Rohrlegung im Baulos III im 13. Bezirke zwischen Anhofstraße und Adolfstorgasse.

Rohrlegungsarbeiten an Josef Takacz & Komp.

Kundmachungen.

B. W. A. 1, Z. 833.

Ausgabe neuer amtlicher Einkaufsscheine.

Von dem noch besonders zu verlautbarenden Tage an treten neue amtliche Einkaufsscheine in Kraft, auf welchen sich 88 Abschnitte mit Ziffern zum Bezuge verschiedener, jeweils zu verlautbarenden Lebensmittel und Bedarfsartikel und gleichzeitig die für die Monate Oktober 1919 bis einschließlich Jänner 1920 geltenden Abschnitte zum Bezuge von Kaffee und Zucker befinden. Die Zuckerzusatzkarten gelangen in der bisherigen Weise zur Ausgabe.

Die Einkaufsscheine der Mindestbemittelten werden in grüner, blauer und brauner Farbe, die anderen Einkaufsscheine in weißer Farbe ausgegeben.

Behufs Erhaltes der neuen Einkaufsscheine haben sich die Besitzer von Einkaufsscheinen an den unten angegebenen Tagen bei der zuständigen Brotkommission, beziehungsweise Haushalte über 14 Personen bei der Konskriptionsamtsabteilung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes einzufinden. Die derzeitigen Einkaufsscheine und ein Ausweisdokument (Tauf-, Geburts-, Trauungs-, Heimats-, Gewerbeschein, Steuerbogen, Arbeits-, Dienstbotenbuch, amtliche Legitimation u. dgl.) des Haushaltungsvorstandes sind mitzubringen. Dieses Ausweisdokument und die derzeitigen Einkaufsscheine werden dem Inhaber nach Einsichtnahme zurückgestellt und bleiben die Einkaufsscheine hinsichtlich der Kaffee- und Zuckerabschnitte bis zu deren Einlösung in Kraft.

Die Besitzer der neuen Einkaufsscheine sind verpflichtet, von ihrem bisherigen Kaffeelieferanten, dem bisherigen Zuckerlieferanten und dem bisherigen Lieferanten für frisches Schweinefleisch dessen Firma und die bisherige Nummer der Kundenliste an der hiefür vorgesehenen Stelle des Kartenstammes innerhalb zweier Tage nach Erhalt des amtlichen Einkaufsscheines eintragen zu lassen.

Eine Aenderung der Abgabestellen anläßlich der allgemeinen Ausgabe der neuen amtlichen Einkaufsscheine ist nicht zulässig, da die neuen Scheine nur eine Fortsetzung der bisherigen bilden und eine Neurayonierung nicht stattfindet. Es werden daher auch von allen amtlichen Einkaufsscheinen, welche bei der allgemeinen Ausgabe an bereits rayonierte Haushalte oder Einzelpersonen ausgefolgt werden, die Abschnitte mit den Ziffern 1, 2 und 3 (Rayonierungsabschnitte) durch die Brotkommissionen abgetrennt. Im übrigen kann eine Aenderung der Abgabestellen sowie der Rücktritt einer Abgabestelle von der Lieferungspflicht — mit Ausnahme der Uebersiedlung des Inhabers des amtlichen Einkaufsscheines oder der Schließung der Abgabestelle — nur mit Zustimmung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes, bei frischem Schweinefleisch der amtlichen Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch in Wien, St. Marx, erfolgen.

Da eine Neurayonierung nicht stattfindet, haben die Abgabestellen nur ihre Firma und die bisherige Nummer der Kundenliste an der hiefür vorgesehenen Stelle des Stammes der ihnen von ihren bisherigen Kunden vorgewiesenen amtlichen Einkaufsscheine einzutragen, die Konsumentenorganisationen außerdem ihren Stempel wie bisher rechts neben dem diesbezüglichen Text aufzudrücken.

Die den Abgabestellen für Kaffee, Zucker und für frisches Schweinefleisch bisher auferlegte Pflicht zur Führung von Nachtragskundenlisten in zwei Ausfertigungen besteht fort. In diese Nachtragskundenlisten dürfen nur jene im Laufe der Giltigkeitsdauer der neuen amtlichen Einkaufsscheine zuwachsenden neuen Kunden eingetragen werden, welche einen legal ausgestellten amtlichen Einkaufsschein mit dem erforderlichen Rayonierungsabschnitte (für Kaffee Abschnitt mit Ziffer 1, für Zucker Abschnitt mit Ziffer 2, für frisches Schweinefleisch Abschnitt mit Ziffer 3) und irgendein Personaldokument (nicht Meldezettel) des Inhabers des amtlichen Einkaufsscheines vorweisen. Der Rayonierungsabschnitt ist durch den Inhaber der Abgabestelle oder dessen Beauftragten vom amtlichen Einkaufsscheine abzutrennen und in der einen Ausfertigung der Nachtragskundenliste hinter der Personenzahl des eingetragenen Kunden einzukleben.

Die Ausgabe der neuen amtlichen Einkaufsscheine findet statt für Haushalte und Einzelpersonen mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis E am 22., F bis H am 23., J bis L am 24., M bis Q am 25., R, S, Sch am 26. und St, T bis Z am 27. September 1919 in der Zeit von 8 Uhr früh bis 11 Uhr mittags und von 2 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Jede Veränderung in der Personenzahl oder im Rechte zum Bezuge der amtlichen Einkaufsscheine sowie Uebersiedlungen sind der zuständigen Brotkommission anzuzeigen. In den Vorschriften über die Nachtragskundenlisten, die Abgabe der abgetrennten Abschnitte der amtlichen Einkaufsscheine, Lebensmittelkarten für vorübergehenden Aufenthalt und Kindermilchkarten, die Abgabe der Zusatzkarten und über den Vorgang bei Zuwachs, Abfall und Umrayonierungen tritt eine Aenderung nicht ein.

Zuckerzusatzkarten, mit Ausnahme jener für Kranke, schwangere und stillende Frauen, dürfen wie bisher von den Zuckerabgabestellen nur dann eingelöst werden, wenn sie mit dem Stempelabdrucke des Betriebes oder Amtes, welchem der Besitzer der Zusatzkarte angehört, versehen sind.

Der amtliche Einkaufsschein ist eine öffentliche Urkunde und ist unübertragbar. Die Fälschung desselben wird nach dem Strafgesetze geahndet. Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, soferne die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt, von der politischen Bezirksbehörde mit einer Geldstrafe bis zu 10.000 K oder Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Wird die Uebertretung in Ausübung eines Gewerbes begangen, so kann auch außerdem auf den Verlust der Gewerbeberechtigung erkannt werden.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

M. Abt. XIII, 3238/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung.

Verteilt werden: 3900 K in 20 Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession, welche im 9. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden: Althan, Himmelpfortgrund, Roßau und Thury wohnen.

Bewerberinnen, welche die meisten unversorgten Kinder haben, genießen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, Totenschein des Gatten, Taufscheine der Kinder.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1919.

Verleihungstag: 28. Februar 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. September 1919.

M. Abt. XIII, 3088/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Freiplatz an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in der Kirchenmusikabteilung zu Klosterneuburg.

Vom Jahre 1919/20 angefangen wird an der obigen Kirchenmusikabteilung ein Freiplatz der Gemeinde Wien auf Studiendauer verliehen.

Anspruchsberechtigt sind in erster Linie in Wien heimatberechtigte Bewerber; nur mangels solcher könnten unter besonders rücksichtswürdigen Umständen auch nicht nach Wien zuständige Bewerber mit einem Freiplatze bedacht werden.

Neu eintretenden Bewerbern kann ein Freiplatz nur dann verliehen werden, wenn sie sich bei der Aufnahmsprüfung als besonders begabt erwiesen haben.

Bewerbern, die bereits im vorhergegangenen Schuljahre Schüler der Kirchenmusikabteilung waren, wird ein Freiplatz in der Regel nur dann verliehen, wenn sie bei der letzten Jahresprüfung im Hauptfache die Note „vorzüglich" erhalten haben.

Ein Zuwarten mit dem Eintritte in die Anstalt oder mit der Entrichtung der fälligen Schulgeldraten bis zur Erledigung des Gesuches um einen städtischen Freiplatz ist in keinem Falle statthaft. Die bezahlten Schulgeldraten werden denjenigen Bewerbern, welchen ein städtischer Freiplatz verliehen wird, durch die Kassa der Akademie rückvergütet.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und die bisherigen Zeugnisse der Akademie oder einer anderen Lehranstalt.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. September 1919.

M. Abt. XIII, 3477/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Kundmachung.

An der Fachschule für Stenotypisten-, Kanzlei- und Kontorpraxis des Herrn Hans Lughofer in Wien, 7., Neustiftgasse 5, gelangen im Laufe des Schuljahres 1919/20 zwei ganze und fünf halbe Freiplätze für Angehörige von Magistratsbeamten und sonstigen städtischen Angestellten zum Besuche halbjähriger Fachkurse für Stenographie, Maschinschreiben und praktische Kontorarbeiten zur Vergebung.

Jenen Personen aus den obgenannten Kreisen, welche einen ganzen oder halben Freiplatz nicht erlangen können, gewährt die Schulleitung eine 20prozentige Ermäßigung des für die einzelnen Kurse festgesetzten Unterrichtshonorars.

Gesuche um Gewährung derartiger Freiplätze können jederzeit bei der Magistratsabteilung XIII überreicht werden.

Den Gesuchen ist ein Mittellosigkeitszeugnis anzuschließen.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 18. September 1919.

M. Abt. XIII, 3341/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Theresia Bosch'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen wird: Ein Betrag von 420 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Unbescholtene, arme, sittsame Mädchen, welche im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Jedlesee geboren sind und einen unbescholtenen Mann zu ehelichen beabsichtigen.

Im Gesuche sind Name, Alter, Beschäftigung und Wohnort des Bräutigams anzugeben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Sittenzeugnis, auch des Bräutigams, und Armutszeugnis.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.
Einreichungsfrist: Bis 15. November 1919.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. September 1919.

M. Abt. XIII, 3298/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Alois Drasche'sche Stiftung.

Verteilt werden 35.200 K in einer den Bedürfnissen entsprechenden Anzahl von Stipendien zu 200 K oder 400 K an arme Personen.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte Personen, welche unverschuldet in Not und Elend geraten, wenn auch nur zeitweilig ganz erwerbsunfähig sind oder zur Erhaltung der Familie, wenn auch nur zeitweilig, nicht genügend Erwerb besitzen, welche ferner christlicher Religion und deutschösterreichischer Nationalität sind.

Dieselben müssen ihr festes Domizil in Wien, und zwar entweder in der Inneren Stadt oder in den früher bestandenen 33 Vorstädten (also im Gebiete der vor dem 21. Dezember 1890 bestandenen zehn Bezirke) haben, müssen einen moralischen Lebenswandel führen und ein derart unbescholtenes Vorleben haben, daß sie niemals wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung, wozu aber auch jene der leichtsinnigen Krida gehört, verurteilt wurden.

Hiebei macht die frühere oder gegenwärtige Bedienstung, Stellung oder Beschäftigung, der ledige, verheiratete oder Witwenstand keinen Unterschied, so daß auch öffentliche oder Privatbeamte zum Stiftungsgenusse berufen sind.

Unter den Bewerbern sind des Stifters Verwandte oder Abstämmlinge derselben vor allem, dann aber Personen aus dem Gewerbe-, Fabriks- oder Handelsstande, unter diesen sowie unter allen Bewerbern, welche die festgesetzten allgemeinen Eigenschaften haben, vorzugsweise jene Bewerber mit dem Stiftungsgenusse zu beteilen, denen die Ernährung einer größeren Anzahl unmündiger Kinder obliegt, diese Bewerber mögen verheiratet oder verwitwet, männlichen oder weiblichen Geschlechtes sein.

Ledige Personen können bloß mit Stipendien zu 200 K bedacht werden.

Die Stipendien werden bloß für ein Jahr verliehen und in zwei gleichen Halbjahresraten ausbezahlt.

Die Bewerber haben im Gesuche ihre persönlichen und materiellen Verhältnisse wahrheitsgetreu darzustellen und die Erklärung aufzunehmen, daß sie nie wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung oder wegen leichtsinniger Krida verurteilt worden sind.

Name, Beschäftigung und Wohnort der aus der Stiftung Beteilten wird stiftbriefgemäß verlautbart werden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, allenfalls Taufscheine der Kinder, Totenschein des verstorbenen Gattenteiles und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit, endlich der Nachweis über die Beschäftigung.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.
Einreichungsfrist: Bis 15. November 1919.
Verleihungstermin: Anfangs April 1920.

Auf später überreichte oder nicht genügend belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 19. September 1919.
Der Bürgermeister:
Jakob Reumann.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).
— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).
— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).
— Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes (Heft 73).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).
— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).
— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).
— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).
— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).
— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).
— Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter (Heft 71).
— Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).

15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirke (Heft 70).
— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).
— Ignaz Kuhn'sche Stiftung. Beteilung mit Steinkohle an Gewerbetreibende (Heft 74).

18. Oktober 1919. Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 71).

20. Oktober 1919. Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung (Heft 71).
— Karl Uetz'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder (Heft 71).
— Preysing-Uehlein'sches Stipendium für Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien (Heft 71).

25. Oktober 1919. Josef Stündl'sche Stiftung für Wiener Gewerbsleute (Heft 73).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).
— Sebastian Neidhart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 73).
— Polak-Parreyß'sche Stiftung für Wiener Gewerbetreibende (Heft 73).
— Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende (Heft 73).
— Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung für Arme nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession (Heft 77).
— Freiplatz an der Kirchenmusikabteilung in Klosterneuburg.

15. November 1919. Theresia Bosch'sche Heiratsausstattungsstiftung für unbescholtene, arme, sittsame Mädchen (Heft 77).

— Alois Drasche'sche Armenstiftung für verarmte Personen, welche unverschuldet in Not und Elend geraten sind (Heft 77).

Jederzeit zu überreichen. Freiplätze für Stenotypisten-, Kanzlei- und Kontorpraxis an der Fachschule des Hans Lughofer (Heft 77).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

23. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Aidinyan David Emilio — Handelsagentur — 7., Neustiftgasse 107.

Banoczay Marianne — Viktualienhandel — 4., Wiedner Hauptstraße 56.

Baier Otto — Handel mit chemischen und technischen Bedarfsartikeln — 7., Urban Loritzplatz 4.

Bauer Paula — Maschinschreibbureau — 7., Kandlgasse 35.

Bayer Adolf — Kaffeesiedergewerbe — 6., Brückengasse 2.

Berger Helene — Handel mit Zuckerbäckerwaren — 7., Siebensterngasse 58.

Blumenschein Josef — Gemischtwarenhandel beschränkt — 7., Stollgasse 7.

Böhm Josef — Gemischtwarenhandel und Verschleiß von Flaschenbier Wein und Likören in vorschriftsmäßig verschlossenen Gefäßen — 7., Schottenfeldgasse 61.

Breit Rosine — Viktualienhandel — 4., Rienößlgasse 8.

Brunner Augustin — Kunstblumen- und Schmuckfedernerzeugung — 6., Stumpergasse 7.

Denes Paul — Handel im großen mit Textil-, Seiden- und Konfektionswaren — 6., Webgasse 11.

Dofek Marie — Holz- und Kohlenverschleiß — 8., Lederergasse 24.

Drechsler Jeanette — Chemische Putzerei nebst Uebernahme zum Färben, Appretieren und Wäscheputzen — 18., Schopenhauerstraße 18.

Drobil Wenzel — Drechslergewerbe — 13., Gurkgasse 37.

Eisen Moses — Bilder- und Rahmenhandel — 8., Lerchengasse 11.

Eschlböck Karl — Warenhandel beschränkt — 7., Kandlgasse 3.

Fazekas Geza — Schilder- und Schriftenmalergewerbe — 13., Gurkgasse 46.

Fehringer Friedrich — Schlossergewerbe — 6., Moritzgasse 3.

Fischer Hugo — Kommissionshandel mit Schmuckgegenständen — 8., Lerchenfelderstraße 124.

Fischer Otto — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Mariahilferstraße 109.

Fritz Therese — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — 7., Neustiftgasse 40.

Frodl Franz — Handel mit Textil- und Seidenwaren — 6., Brückengasse 11.

Fücsök Friedrich — Tapeziergewerbe — 13., Hernstorferstraße 8.

Offene Handelsgesellschaft Gamber & Laskovic — Fabriksmäßige Erzeugung von Metall- und Stahlgießereiartikeln — 8., Josefstädterstraße 51.

Gert Josef — Gemischtwarenhandel — 2., Obere Donaustraße 93.

Glaser Valentin — Gastwirtsgewerbe — 15., Markgraf Rüdigerstraße 1.

Gubik Adolf — Gold-, Silber- und Edelsteingraveurgewerbe — 8., Strozzigasse 19.

Hampl Josef — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Gumpendorferstraße 65.

Heisler Mathilde — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse im Gemeindegebiete Wiens — 2., Sterneckplatz 17.

Herzig Karl — Antiquitätenhandel — 8., Florianigasse 44.

Holländer Jakob — Handel mit Textilwaren — 6., Linke Wienzeile 56.

Ing. Holzer, Wehrhan & Co., Maschinen- und Ventilatorenfabrik G. m. b. H. — Fabriksmäßige Erzeugung von Maschinen insbesondere Werkzeugmaschinen und Ventilatoren — 15., Tannengasse 22

Hompel Eduard — Schlossergewerbe — 13., Gallgasse 23.

Hosek Vinzenz — Zimmermalergewerbe — 5., Reinprechtsdorferstraße 18.

Jung Rudolf — Friseur- und Raseurgewerbe — 8., Langegasse 14.

Käß Emma Franziska — Handel mit Grammophonen jeder Art und zugehörigen Artikeln — 8., Lerchenfelderstraße 146.

Katz Otto — Handelsagentur und Gemischtwarenhandel im großen — 6., Sonnenuhrgasse 1.

Kiernbauer Johann — Handelsagentur — 8., Lederergasse 32.

Kisling Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — 6., Gumpendorferstraße 109.

Offene Handelsgesellschaft Klein & Göth — Wäschewarenerzeugung — 8. Albertgasse 54.

Kleinberger Gerson — Handelsagentur und Kommissionswarenhandel — 7., Neubaugasse 43.

Kostner Franz — Marktviktualienhandel — 7., Burggasse, Markthalle.

Krb Karl — Tapezierergewerbe — 7., Ulrichsplatz 4.

Kühnel Robert — Handelsagentur — 6., Getreidemarkt 17.

Laufer Anton — Handel mit Textilwaren — 6., Magdalenenstraße 35.

Leidenfrost Walter — Munitionshandel — 14., Mariahilferstraße 150.

„Leto", Handelsgesellschaft für Industrie- und Hüttenprodukte m. b. H. — Handel mit Industrie- und Hüttenprodukten — 2., Kleine Stadtgutgasse 3.

Locker Samuel — Kommissionshandel mit Gemischtwaren im großen und Handelsagentur — 2., Vorgartenstraße 154.

Murko Heinrich — Handel mit Papier-, Raucher- und Zeichenrequisiten und Kurzwaren — 6., Haydngasse 14.

Nimmervoll Anton — Gastwirtsgewerbe — 6., Gumpendorferstraße 127.

Offene Handelsgesellschaft L. Nußbaum — Fabriksmäßige Erzeugung von Holz- und Ledermöbeln — 6., Bürgerspitalgasse 31.

Piwetz Rudolf — Zimmerputzergewerbe — 16., Rankgasse 11.

Richter Mathilde — Erzeugung von Legespielen — 5., Hartmanngasse 4.

Scharf Lazar Lipa — Handelsagentur und Kommissionshandel mit Gemischtwaren im großen — 2., Schüttaustraße 70.

Schmierer Jakob — Gemischtwarenhandel im großen — 4., Wiedner Gürtel 42.

Schweiger Rudolf — Gemischtwarengroßhandel — 13., Cumberlandstraße 10.

Singer Abraham fal. Karl — Holzhandel — 6., Köstlergasse 5.

Spielvogel Leopold — Handel mit Pelzen und Fellen — 6., Gumpendorferstraße 104.

Standigl Karoline — Kanditenverschleiß — 6., Stumpergasse 45.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, Alleininhaber Steiner Hermann — Fabriksmäßige Erzeugung von Schlafzimmereinrichtungsgegenständen, einschließlich Bettwaren und -Wäsche — 6., Mollardgasse 28.

Stein Selim — Handel mit Uhren und Ketten — 3., Dampfschiffstraße 10.

Stroh Olga — Lebensmittelhandel, beschränkt — 6., Mollardgasse 70.

Stüpl Josef — Kleidermachergewerbe — 5., Wimmergasse 29.

Sturmer Anton — Rotgerbergewerbe und Lederzurichterei — 13., Preindlgasse 35/37.

Umbauer Karl — Viktualienhandel — 18., Vinzenzgasse 16.

Wenninger Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Neulerchenfelderstraße 73.

* * *

24. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Bachmann Edmund — Handel mit Automobilen und allen hiezu erforderlichen Zugehörartikeln — 5., Schönbrunnerstraße 143.

Bardach Leopold — Handelsagenturgewerbe — 16., Johann Nepomuk Bergerplatz 4.

Benath Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Hauslabgasse 2.

Binder Karl — Gemischtwarenhandel — 18., Währingerstraße 140.

Brauner Gustav — Puppen- und Spielwarenerzeugung — 4., Rechte Wienzeile 23.

Cermak Adolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Diehlgasse 31.

Christl Rudolf — Pferdeagentengewerbe — 16., Ottakringerstraße 149.

Dawer Hersch — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 2., Zirkusgasse 37.

Elsner Albert — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Haberlgasse 40.

Fischer Karl — Pflasterergewerbe — 19., Heiligenstädterstraße 54.

Forstner Franz — Baumeistergewerbe — 5., Schönbrunnerstraße 96

Ueber Beschluß des Stadtrates wurde für die Einschaltung von Anzeigen in das Amtsblatt der Stadt Wien die Eigenregie eingeführt. Aufträge nimmt die Verwaltung I., Rathaus, 8. Stiege, 1. Stock entgegen.

Guttmann Hermine — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 4., Johann Straußgasse 38.
Handel Jakob — Handel mit Bilderrahmen — 5., Margaretenplatz 7.
Hawelec Stephanie — Viktualienhandel — 5., Schönbrunnerstraße 10.
Hellmuth Johann — Handel mit Brennmaterialien — 4., Belvederegasse 41.
Höberth Ferdinand — Handelsagentie — 4., Margaretenstraße 22.
Hörmann Leopold — Schuhmacher — 4., Wiedner Hauptstraße 10.
Hofmeister Adalbert — Gastwirtsgewerbe — 5., Reinprechtsdorferstraße 15.
Hozmann Stanislaus — Schuhmacher - 4., Liniengasse 6.
Huger Leopoldine — Handel mit Zuckerbäckerwaren — 2., Ennsgasse 25.
Kamlot Isak Wolf — Handelsagentur — 2., Große Sperlgasse 41.
Kateřko Ignaz — Handel mit Uhren und Schmuckgegenständen — 5., Johannagasse 32.
Offene Handelsgesellschaft J. Ketschek & R. Lunardi — Gipsfigurenerzeugung — 4., Schleifmühlgasse 18.
Knirsch Anton — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 2., Erzherzog Karlplatz 13.
Kohl Oskar — Kommissionshandel mit Gold-, Silber- und Optikerwaren — 2., Hammer-Purgstallgasse 5.
Kranzl Raimund — Tischlergewerbe — 5., Gießaufgasse 5.
J. Kubert & Komp., Offene Handelsagentur und Handel mit Textil-, Wirk-, Manufaktur-, Holz und Eisenwaren — 2., Komödiengasse 1.
Kubik Anna — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 4., Wiedner Hauptstraße 75.
Kutschereuter Franz — Wäscheputzerei — 4., Rienößlgasse 15.
Lammel Josefine — Modistengewerbe — 5., Arbeitergasse 50.
Langer Johanna — Wäschereigewerbe — 19., Sieveringerstraße 97.
Lautermüller Josefa — Handel mit Obst, Grünwaren und Blumen im Gemeindegebiete von Wien — 4., Luisengasse 24.
Müller Karl Eduard — Handelsagentie — 4., Laurenbrechtsgasse 14.
Plagowitz Wilhelm — Musikergewerbe — 8., Stolzenthalergasse 5.
Prindl Rudolf — Gastwirtsgewerbe — 5., Kohlgasse 19.
„Rapid", Eisen- und Metallwarenindustrie, Gesellsch. m. b. H. — Fabriksmäßige Erzeugung von Eisen- und Metallwaren — 5., Margaretengürtel 6.
Reindl Wilhelmine — Viktualienhandel — 4., Klagbaumgasse 17.
Rottauer Hermine — Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleiß (beschränkt) — 5., Bacherplatz 6.
Schmalzl Johann — Gemischtwarenhandel en gros — 4., Alleegasse 9.
Schneider Georg — Lebensmittelhandel — 4., Wiedner Hauptstraße 74.
Schreiber Karl — Ein- und Verkauf von Hadern und Säcken — 2., Springergasse 29.
B. Schwarz & Rosenbaum — Großhandel mit Papier- und Schreibwaren und Bureauartikeln aller Art — 2., Förstergasse 8.
Schweitzer Dora — Marktfahrergewerbe — 2., Herminengasse 17.
Schwetz Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 2., Erzherzog Karlplatz 3.
Simunek Robert — Wäschewarenerzeugung — 5., Rampersdorffergasse 23/25.
Slemar Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Margaretenplatz 7.
Stöckl Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 5., Margaretenstraße 149.
Tekusch Karl — Musikergewerbe — 8., Langegasse 42.
Umsaid Josef — Land- und Stadtlohnfuhrwerksgewerbe — 5., Margaretengürtel 114.
Weber Robert — Handelsagentur — 1., Zirkusgasse 10.
Zezula Antonie — Kleinfuhrwerksgewerbe — 16., Friedrich Kaisergasse 39.

* * *

25. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Allmayer Viktoria — Handel mit Haushaltungsbedarfsartikeln — 9., Höfergasse 9.
Beck Stephan — Anstreichergewerbe — 9., Mosergasse 4.
Binder & Biczo — Gewerbsmäßiger Betrieb der Geflügelzucht und Brutanstalt — 13., Maxingstraße 76.
Brusoido Ladislaus — Verfassung und Entwurf von Ankündigungen aller Art — 9., Säulengasse 19.
Czerny Leopold — Dienstmanngewerbe, Lizenz-Nr. 102 — 1., Kärntnerring 10.
Deng Therese — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 9., Sechsschimmelgasse 26.
Desbalmes Rudolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — 13., Anschützgasse 23.
Ecker Rupert — Kleinfuhrwerksgewerbe — 9., Nußdorferstraße 33 (Stall).
Eckschlager Heinrich — Handel mit landwirtschaftliche und elektrische Maschinen aller Art, sowie deren Bestandteile — 13., Maxingstraße 60.
Eibensteiner Eduard — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 392 — 9., Althanplatz, Ecke Porzellangasse.
Ehrenstein Emil — Gemischtwarenhandel im großen — 9., Niedbergstraße 6.
Filipek Josef — Viktualienverschleiß — 9., Müllnergasse 2.
Förstl Albin, offene Handelsgesellschaft. — Handel mit und Verleihen von Musikinstrumenten, Musikinstrumentenbestandteilen — 1., Bellariastraße 4.
Fuß Maria — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 516 — 8., Langegasse 30.
Glaser Alois — Musikergewerbe — 13., Gussenleithnergasse 11.
Haydter Richard — Handel mit Obst im großen — 13., Schützplatz 1.
Hieß Josef — Kaffeesiedergewerbe — 3., Erdbergstraße 6.
Hillinger Abraham (Adolf) — Lederhandel — 9., Glasergasse 17.
Hofbauer Heinrich — Personentransport mit dem Einspännerwagen 321 — 1., Hoher Markt 8.
Hornstein Rudolf — Bauunternehmergewerbe und Holzhandel — 9., Fechtergasse 19.
Hula Rosalia — Gast- und Schankgewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 105.
Kinema Filmfabrik- und Handelsaktiengesellschaft, Filiale Wien — Erzeugung von kinematographischen Films, Ankauf, Vermietung und Verkauf derselben — 7., Zollergasse 8.
Kroneisl Friederike — Gastwirtsgewerbe — 1., Spiegelgasse 10.
Liechtenstein & Rado — Handel mit Kurz-, Galanterie-, Nürnberger und Schuhwaren im großen — 1., Franz Josefskai 7/9.
„Lohnerwerke", Ges. m. b. H. — Fabriksmäßiger Betrieb der Erzeugung von Fahrzeugen und Flugzeugen aller Art — 9., Pozellangasse 2.
Musil Johann — Bindergewerbe — 17., Geblergasse 61.
Navratil Leopold — Gemischtwarenverschleiß — 17., Steinergasse 13.
Nemec Josef — Tischlergewerbe — 16., Hasnerstraße 78.
H. B. Novak & Komp., Ges. m. b. H. — Handel mit Stahlwaren und mit in das Messerschmiedgewerbe einschlägigen Artikeln — 1., Hohenstaufengasse 9.
Oppelt Rudolf — Erzeugung kinematographischer Filme — 9., Bleichergasse 6.
Palecek Albert — Schuhmachergewerbe — 16., Fröbelgasse 43.
Carl Pollatschek & Komp., offene Handelsgesellschaft — Gemischter Handel im großen — 3., Fasangasse 42.
Palmetzhofer Anna — Verschleiß von Kanditen, Hohlhippen, Waffeln, Sodawasser und Fruchtsäften — 1., Fleischmarkt 17.

(Das Weitere folgt.)

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen
Verlangen Sie Sonderliste K
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Inhalt.

Stadtrat Seite
Bericht über die Sitzung des Stadtrates vom 12. September 1919 . 2291
Richtigstellung 2296
Gemeinderatsausschuß für die Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes:
Sitzung vom 30. April 1919 2297
Sitzung vom 13. Mai 1919 2301
Bezirksvertretungen:
Sitzungen 2306
Sitzungsberichte:
19. Bezirk, 6. August 1919 2306
Allgemeine Nachrichten:
250 Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1917 2308
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 20. bis 23. September 1919 . . . 2308
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen 2309
II. Ergebnisse 2309
III. Vergebungen 2309
Kundmachungen 2310
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze 2311
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster 2313

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Pittner Papierfabrik. Buchdruckerei E. Kainz vorm J. v. Wallishausser.

Bezugspreise
für Wien:
mit Zustellung ganzjährig 20 K
mit Zustellung halbjährig 10 K
ohne Zustellung ganzjährig 18 K
ohne Zustellung halbjährig 9 K
Außerhalb Wiens:
ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K.

Bezugsbeginn: 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli.

Einzelne Nummern 40 Heller bei der Schriftleitung.

Amtsblatt
der
Stadt Wien

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Schriftleitung:
1., Rathaus, Stiege 8, 1. Stock.
Fernsprecher:
Rathaus, Klappe 38.

Postsparkassen-Konto Nr. 100.367.

Für den Buchhandel:
Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße 13. — Ganzjährig 30 K.

Annahme von Anzeigen bei der Schriftleitung.

Nr. 78 | Samstag den 27. September 1919. | Jahrgang XXVIII.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die

öffentliche Sitzung vom 19. September 1919.

Vorsitzende: Bgm. Reumann, die VB. Emmerling und Hoß.

1. Bürgermeister: Der Gemeinderat ist beschlußfähig.

Meine Damen und Herren! Der Wiener Gemeinderat nimmt seine Arbeiten in einer Zeit wieder auf, in der die vielgeprüfte Stadt Wien von einer furchtbaren Katastrophe ereilt wird. Die bisherige Kohlennot hat einem gänzlichen Mangel an Kohle Platz gemacht, der unsere gesamte Wirtschaft zu vernichten droht. Die Anstrengungen, die staatlicherseits und von Gemeindewegen erfolgten, blieben fruchtlos. Zusicherungen, die gemacht wurden, erfüllten sich leider nicht. So kann Deutschösterreich nicht leben! Der Anschluß an Deutschland, der diesen Staat lebensfähig gemacht hätte, wurde nach dem Friedensvertrage verwehrt. (Rufe: Wird noch kommen!) Geknebelt, in seiner freien Bewegung gefesselt, ist Deutschösterreich, ist Wien angewiesen auf die Hilfe der Entente, auf die Hilfe derer, die uns zur Unfreiheit verurteilt haben.

Wir standen heute Vormittag vor der Gefahr, daß der Straßenbahnbetrieb augenblicklich eingestellt wird, denn die Zufuhr von Kohle sank neuerlich. Der verfügbare Kohlenvorrat betrug nur mehr 1·5 Waggons. (Rufe: Hört! Hört! — Bewegung.) Die Maßnahmen, die beschlossen wurden und am Sonntag in Kraft treten — gänzliche Einstellung des Straßenbahnverkehres, 8 Uhrsperre aller Lokale und der Haustore — sind schwer zu ertragen. Dabei droht in naher Frist die Sistierung der Stromabgabe für industrielle Zwecke und damit ein gewaltiges Anwachsen der Arbeitslosigkeit. Geradezu völlig entmutigend ist aber der Gedanke, daß diese noch nie in einer Großstadt dagewesenen Einschränkungen sich schon in der guten Jahreszeit, in den Monaten bescheidensten Kohlenverbrauches ereignen; wie soll es erst werden, wenn die Tage kürzer werden, die Kälte hereinbricht, wenn die Zufuhren naturgemäß Störungen unterliegen?

Meine Damen und Herren! Von dieser Stelle aus appelliere ich an die Wiener Bevölkerung, auch diesen harten Schlag mit jenem bewunderungswürdigen Mut, jener märtyrerhaften Ausdauer zu tragen, mit der sie bisher Hunger und Not aller Art geduldig erlitten hat. Die Hand ist aber zum Schwur erhoben (Beifall und Händeklatschen), niemals wieder eine Zeit kommen zu lassen (Lebhafter Beifall), in der einige wenige Herrscher so grauenvolles Unglück über ein Volk heraufbeschwören können. (Bravorufe und Händeklatschen.)

Die Entente hat uns den Frieden diktiert! Sie trägt eine furchtbare, alles Menschenmaß übersteigende Verantwortung, wenn sie unserem Zusammenbruch untätig zusieht! So erkläre ich die Gemeinderatssitzung, in der wir konstatieren müssen, welch schweres Unglück uns ereilt hat, für eröffnet.

2. Von der heutigen Gemeinderatssitzung sind entschuldigt die GRe. Frau Fleischner, Haider, Hellmann, Siegel, Heinrich Schmid, Dr. Winter, Frau Appelfeld, Eldersch, Rudolf Müller (5. Bez.), Frau Königstetter und Findenigg.

Beurlaubt sind die GRe. David und Dr. Fränkel.

3. Für folgende eingelaufene Spenden hat der Stadtrat den Dank ausgesprochen: Dem Architekten Otto Wagner für überlassene Arbeiten aus dem Nachlasse seines Vaters. Der Direktion des Wiener Vergnügungsparkes (ehemals Kaisergarten) für die übermittelte Spende von 9710 K 15 h.

Nachfolgende Spenden sind eingelaufen:

Herr Dr. Josef Neumayer, Bürgermeister der Stadt Wien i. R., spendet den städtischen Sammlungen von A. Hartig modellierte Porträtplakette.

Herr Ingenieur Satori spendet dem Uhrenmuseum der Stadt Wien einen von ihm erfundenen Regulator.

Herr Viktor Franz Preitensteiner, Cafétier, spendet für die Armen Wiens den Betrag von 200 K.

Herr Julius v. Szemző, Gutsbesitzer, spendet für wohltätige Zwecke den Betrag von 130.000 K, der durch Graf Lavaux zu meinen Handen und zu meiner Verfügung erlegt wurde. Der Betrag wird sukzessive den durch den Krieg in Not geratenen Arbeiterfamilien und den Familien von Kleingewerbetreibenden zugewiesen.

Ich glaube, daß der Gemeinderat einig ist, daß den Spendern der wärmste Dank ausgesprochen wird.

4. Das Staatsamt für soziale Verwaltung hat dem öffentlichen allgemeinen Arbeitsnachweis der Stadt Wien mit Rück-

sicht auf seine hervorragende Mitwirkung bei den Maßnahmen der Arbeitslosenfürsorge und insbesondere bei der Unterbringung Arbeitsloser auf Arbeitsplätze eine außerordentliche Subvention im Betrage von 20.000 K bewilligt.

5. Am 9. Juli 1919 wurde dem Gemeinderate das letzte Mal über den Stand der auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. Februar 1919 getroffenen Vorbereitungen für die Notstandsarbeiten der Gemeinde Wien berichtet.

Das Stadtbauamt hat bis zum heutigen Tage 19 weitere derartige Leistungen zur Ausschreibung gebracht. Die für die Anbotverhandlungen in Betracht kommende Gesamtkostensumme von rund 13,500.000 K verteilt sich: Hochbauten 13,106.546 K 90 h, Kanalbauten 140.015 K 15 h, Straßenbauten 295.304 K, zusammen 13,541.866 K 5 h. Unter Berücksichtigung der in früheren Berichten angeführten Beträge beziffert sich die Gesamtkostensumme der bisher zur Ausschreibung gelangten Arbeiten mit rund 38,300.000 K.

Die Gesamtkostensumme der bisher an Unternehmer vergebenen Arbeiten beträgt rund 29,300.000 K. Sie verteilt sich wie folgt: Hochbauten 15,015.470 K 60 h, Kanalbauten 6,263.957 K 1 h, Straßenbauten 6,484.020 K 22 h, Wasserleitungsbauten 1,558.597 K 25 h, zusammen 29,322.045 K 8 h.

Bei den im Gange befindlichen städtischen Arbeiten wurden in der Woche vom 7. bis 13. September 1919 seitens der Ersteher unmittelbar fast 6500 Arbeiter beschäftigt. Die bei den fabriks- und gewerbsmäßigen Betrieben mit der Herstellung der Baustoffe, Türen, Fenster u. s. w. beschäftigten Arbeiter sind nicht eingerechnet. Eine weitere Zunahme des Arbeiterstandes ist zu erwarten.

Ich bitte, auch diesen Bericht zur Kenntnis nehmen zu wollen. Es sind Interpellationen eingelangt, um deren Verlesung ich bitte.

6. Schriftführerin GR. Bock (liest):

Anfrage des GR. Schmitz:

Nach dem Berichte der Presse soll auf Grund von Beschlüssen der derzeitigen Mehrheit im Stadtrate durch Verordnung der n.-ö. Landesregierung ab 1. August 1919 der sogenannte Rucksackverkehr fast vollständig gedrosselt werden. Da eine sehr große Zahl von Wiener Familien ohne Unterschied des Berufes und Standes in n.-ö. Landgemeinden in der Weise Sommerwohnungen gefunden hat, daß sie mit allen rationierten Lebensmitteln in Wien rayoniert bleibt, erscheint es unbedingt notwendig, sofort Vorkehrungen zu treffen, damit jene Wiener Männer und Frauen, die für ihre in Sommerfrischen weilenden Angehörigen die rayonierten Lebensmitteln hinausbringen müssen, von allen Sekkaturen und Schädigungen durch gesetzliche und ungesetzliche Ueberwachungsorgane in Wien, auf den Bahnen und auf dem flachen Lande selbst verschont bleiben. Werden diese Verkehrungen nicht rechtzeitig getroffen, so bedeutet das nicht mehr und nicht weniger, als daß viele Tausende von Wiener Familien des Arbeiter- und Mittelstandes, die sich kostspielige Kurorte, weite Reisen u. s. w. nicht leisten können, daher auf leicht erreichbare Sommerfrischen mit Wien als Verpflegsbasis angewiesen sind, gezwungen würden, vorzeitig ihren Sommeraufenthalt abzubrechen, oder ihn überhaupt nicht mehr anzutreten. Welche Rückwirkungen auf die Gesundheitsverhältnisse sich daraus ergäben, ist wohl nicht nötig, anzuführen.

Ich richte daher die Anfrage:

Hat der Herr Bürgermeister als verantwortliches Haupt der Stadt Wien im Hinblicke auf das Verbot des Rucksackverkehres Vorsorgen für den ungehinderten Transport der rayonierten Lebensmittel für die gegenwärtig auf Sommerfrische weilenden Wiener getroffen? Welche Schritte hat der Herr Bürgermeister unternommen, um bei den zuständigen Behörden ausreichenden Schutz der hier in Betracht kommenden Wiener vor Sekkaturen und Schädigungen zu erwirken?

Bürgermeister: Das Verbot des sogenannten kleinen Rucksackverkehres erstreckte sich nach dem klaren Wortlaut des an alle politischen Behörden und bestellten Aufsichtsorgane gerichteten Erlasses der Landesregierung nicht auf Lebensmittel aller Art — also ob rayoniert und rationiert oder nicht — welche ein Wiener seinen in einer Sommerfrische weilenden Angehörigen hinausbringen oder hinaussenden wollte, soferne er sich mit einem bezüglichen Sommerfrischler-„Generaltransportschein", den jedermann bei dem zuständigen Bezirksamte anstandslos erhalten hat, ausweisen konnte. In dieser Beziehung konnte sich daher jeder Wiener vor Sekkaturen und Schädigungen schützen; allerdings haben sich die Sommerfrischler, trotzdem sie in der Presse hierauf ausdrücklich wiederholt aufmerksam gemacht worden sind, solche Generaltransportscheine nur in einer verhältnismäßig geringen Zahl ausstellen lassen.

Bei diesem Anlasse will ich aber, da die vorliegende Anfrage jetzt wohl nicht mehr aktuell ist, zur Beruhigung der Wiener Bevölkerung noch auf folgendes ausdrücklich aufmerksam machen: Gelegentlich der Rückkehr der Wiener Sommerfrischler wird diesen in vielen Bezirken und Gemeinden der Rücktransport ersparter Lebensmittel gestattet und ihnen zu diesem Zwecke ein Transportschein von der bezüglichen politischen oder Gemeindebehörde ausgestellt; die so gedeckten Lebensmittel sollen angeblich — konkrete Fälle wurden nicht angegeben — den Sommerfrischlern auf den Wiener Bahnhöfen von den Aufsichtsorganen trotzdem abgenommen worden sein. Ich habe den Magistrat beauftragt, gegen dieses gesetzwidrige Vorgehen sofort bei den zuständigen Stellen energisch Stellung zu nehmen; der Magistrat berichtet mir nunmehr, daß die Aufsichtsorgane der Wiener Bahnhöfe genauestens informiert und angewiesen worden sind, daß so gedeckte Lebensmittel den rückkehrenden Sommerfrischlern unter keinen Umständen beschlagnahmt werden dürfen.

7. Anfrage des GR. Schmitz:

Die trostlosen Verhältnisse in der Versorgung Wiens, insbesondere aber der Wiener Kinder mit Milch sind unzählige Male bereits Gegenstand von Erörterungen im Wiener Gemeinderate gewesen. Es ist bekannt, daß eine der offiziell nach Wien eingelieferten Milchmenge fast eine gleich große Menge des kostbaren und unersetzlichen Nahrungsmittels durch den „Rucksackverkehr" nach Wien gebracht wurde. Gewiß wurde, was alle anständigen Leute bedauern und schärfstens verurteilen, ein sehr großer Teil dieser Milch um ungeheuerliche Preise solchen Leuten zugeführt, die zwar gesundheitlich die Milch nicht so notwendig brauchen, dafür aber das Geld haben, um sich zu höchsten Preisen alles leisten zu können. Ein bedeutender Teil der im Rucksackverkehre nach Wien gebrachten Milch wurde aber durch Väter und Mütter hereingebracht und unmittelbar den eigenen Kindern oder alten kranken Leuten zugeführt. Das ausnahmslose Verbot des Rucksackverkehres soll, wie es heißt, die verbrecherische Tätigkeit der Schleichhändler treffen, sicher aber ist leider schon jetzt, daß dieses Verbot es den um Leben und Gesundheit ihrer Kinder besorgten Wiener Eltern vollständig unmöglich macht, künftighin ihre Kinder wenigstens zeitweise mit selbst aufgebrachter Milch zu versorgen. Dieser Umstand fällt um so schwerer ins Gewicht, als derzeit Kinder unter zwölf Monaten nur höchst unzulänglich, Kinder über zwölf Monate aber überhaupt nicht mit Milch beteilt werden. Wer den „Rucksackverkehr" restlos verbieten will, ist auch verpflichtet, unnützen Härten und volksschädlichen Folgen dieses Verbotes vorzubeugen, Im Hinblicke auf alle diese Tatsachen frage ich:

Welche Schritte hat der Bürgermeister getan, beziehungsweise welche Vorkehrungen beabsichtigt er, um die bisher im Rucksackverkehre nach Wien gebrachten Milchmengen auch künftighin nach Wien schaffen und ausschließlich den Säuglingen und den Kindern über zwölf Monaten zuwenden zu lassen?

Bürgermeister: Ich habe bereits in den Tagesblättern veröffentlicht, daß das seinerzeit über Antrag des Wiener Stadtrates statuierte ausnahmslose Verbot des Rucksackverkehres, das in der Oeffentlichkeit teilweise sehr skeptisch aufgenommen wurde,

den beabsichtigten Zweck der Vermehrung der Milchzufuhren nach Wien vollauf erreichte. Tatsache ist, daß die in Wien einlangenden Milchmengen in stetem Ansteigen begriffen sind und das trotz des Umstandes, daß ein großer Teil sonst für die Zufuhr nach Wien freier Milch von den Tausenden von Sommerfrischlern auf dem flachen Lande konsumiert wurde.

Während in Wien vor Statuierung des Verbotes, also um Mitte Juli, durchschnittlich nur täglich zirka 64.000 l einlangten, ist dieses Quantum derzeit auf nahezu 73.000 l gestiegen. Dabei ist zu beachten, daß nach den Berichten, die aus der Provinz kommen, dieses Quantum noch bedeutend steigerungsfähig ist, wenn es gelänge, auch jene Milch zu sammeln, die in zerstreuten Gehöften erzeugt wird und mangels nahe gelegener Sammelstellen dermalen für den Wiener Konsum nicht dienstbar gemacht werden kann. In diesem Belange sind übrigens die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet. Da das mehr gewonnene Milchquantum von 9000 l im Wege der allgemeinen Rayonierung nur an Kinder bis zu einem Jahre und Kranke ausgegeben wird, so ist dem Wunsche des Herrn Antragstellers, die seinerzeit mit dem Rucksackverkehr nach Wien eingelangten Milchmengen auch künftighin nach Wien zu schaffen und damit Säuglinge, beziehungsweise Kinder zu beteilen, Genüge geleistet und dies um so mehr, als sehr bezweifelt werden muß, ob die seinerzeit im Schleichhandel eingebrachte Milch tatsächlich nur Säuglingen und Kranken zugute gekommen ist. Bei dieser Sachlage bin ich naturgemäß nicht in der Lage, mich für eine Aenderung des bestehenden Zustandes einzusetzen.

8. Anfrage des GR. Feldmann:

Die bekannten Vorfälle beim Verkaufe städtischer Kipflererdäpfel haben in allen Kreisen der Bevölkerung das unliebsamste Aufsehen erregt und das ohnehin nicht allzu große Vertrauen, das man den amtlichen Bewirtschaftungsmethoden entgegenbringt, weiter erschüttert. Trotz einer eingehenden Kritik der Tagesblätter erscheint der Preisirrtum von 3 K für das Kilogramm noch immer nicht genügend aufgeklärt. Offen bleibt auch die Frage, wem, da der Preisunterschied von 6 K 96 h auf 3 K 96 h den kaufenden Verbrauchern nicht rückvergütet wurde, der unerwartete Mehrertrag zufließt und welche Verwendung er gefunden hat. Es könnte aber auch sein, daß der Irrtum in der Preisfestsetzung beim Einkauf durch die Gemeinde unterlief und daß die maßgebenden Stellen es unter dem Drucke der öffentlichen Meinung vorgezogen haben, die Verkaufspreise herabzusetzen. Dann ergibt sich aber im Gemeindehaushalte ein nennenswerter Fehlbetrag. Vollzog sich aber der Einkauf zu einem Preise, der von vornherein einem Kleinverkaufspreis von 3 K 96 h bedungen hätte, so müßte man den Ansatz von 6 K 96 h als eine bewußte Bewucherung der Bevölkerung bezeichnen.

Ueber alle diese offenen Fragen liegt der barmherzige Schleier der Verschwiegenheit. Die leidgeprüfte Bevölkerung hat aber unbestritten das Recht zu erfahren, was mit ihrem Gelde geschieht.

Der Gefertigte richtet daher an den Bürgermeister die Anfrage,

ob er geneigt ist, die Angelegenheit der Kipflererdäpfel restlos aufzuklären?

Bürgermeister: Vom Staatsamt für Volksernährung wurde Mitte Juli laufenden Jahres für Kipflerkartoffeln ein dreifacher Preis der Rundkartoffeln grundsätzlich festgelegt. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß diese Tatsache in allen Tagesblättern veröffentlicht worden ist.

Die niederösterreichische Landeswirtschaftskommission hat in Entsprechung dieses Grundsatzes in ihrer Sitzung vom 18. Juli für die Kartoffeln der Ernte 1919 folgende Uebernahmspreise für das Kilogramm festgesetzt: Für Rundkartoffeln 1 K, für Kipflerkartoffeln 3 K, für Frühkartoffeln, das sind die bis längstens 15. August 1919 abgelieferten Rundkartoffeln, 2 K. Der letztere Termin wurde dann bis 31. August 1919 erstreckt. Ueber den Uebernahmspreis von Kipflerkartoffeln, die vor dem 14. August 1919 abgeliefert würden, wurde nichts bestimmt, da der Landesregierung von fachlicher Seite mitgeteilt wurde, daß Kipflerkartoffeln vor dem 15. August 1919 nicht geerntet würden.

Es wurden bereits vor dem 15. August 1919 Kipflerkartoffeln der Gemeinde Wien von der Kriegsgetreideanstalt zugewiesen. Ueber telephonische Anfrage des Magistrates bei der Kriegsgetreideanstalt wurde mitgeteilt, daß dieser Anstalt von der Landesregierung und dem Amte für Volksernährung der Kipflerpreis mit 6 K per Kilogramm angegeben worden sei und wurde daher mit Berücksichtigung des Schwundes, der Spesen der Gemeinde Wien und der Händlerspannung ein Kleinverkaufspreis von 6 K 96 h für das Kilogramm festgesetzt. Als dann die bekannten Szenen auf den Märkten vorfielen, hat der Magistrat bei der Landesregierung neuerlich telephonisch angefragt, welche erklärte, daß die Preisfestsetzung von 6 K per Kilogramm nicht zu Recht bestehe und daß der Kipflerübernahmspreis ohne Rücksicht auf den Ablieferungstermin nur 3 K per Kilogramm betrage. Auf diese Erklärung hin wurde der Kleinhandelspreis entsprechend herabgesetzt. Der zuviel bezahlte Uebernahmspreis wurde von den Produzenten zum Teil gelegentlich von Neuanlieferungen bereits hereingebracht, zum Teil ist diese Einhebung im Gange.

Der Verkauf von Kipflerkartoffeln wurde nach den Vorfällen auf den Märkten bis zur Festsetzung des neuen Preises sofort eingestellt, so daß nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Verbrauchern zu dem teueren Preise einkaufte. Die Kipflerkartoffeln wurden außerhalb des Rahmens der Rayonierung als Zubuße gegen einfache Durchlochung der Mehlbezugskarte abgegeben und ist eine Zurückzahlung des zu viel bezahlten Betrages mangels einer Kontrolle des tatsächlichen Einkaufes von Kipflerkartoffeln nicht möglich.

Das finanzielle Ergebnis des Geschäftes mit Kipflerfrühkartoffeln steht noch nicht fest.

9. Anfrage des GR. May:

Sowohl § 4 der Vollzugsanweisung der n.-ö. Landesregierung vom 4. November 1918, L.-G. und V.-Bl. Nr. 252 als auch § 2 der Vollzugsanweisung vom 6. April 1919, L.-G. und V.-B. Nr. 60, unterscheiden bezüglich des zulässigen Gasverbrauches zwischen privaten Haushaltungen und sonstigen Gasverbrauchern. In privaten Haushaltungen darf der täglich: Gasverbrauch, soweit nicht schon früher ein geringerer Verbrauch vorgeschrieben war und wenn kein anderer als ein Gaskochherd vorhanden ist, nur höchstens 3 m³ betragen. Bei allen sonstigen Gasverbrauchern wurde mit den angeführten Vollzugsanweisungen der bisherige Gasverbrauch auf die Hälfte herabgesetzt.

Die Organe der städtischen Gaswerke sind nun der Anschauung, daß eine Wohnung mit Gasherd ohne sonstigen Kochherd nur mehr die Hälfte der früher bewilligten Gasmenge gebühre, wenn letztere früher mehr als 3 m³ betrug. Wenn dagegen früher nur 3 m³ oder weniger gestattet waren, so dürfe nach diesen Verordnungen bis zu 3 m³ Gas verbraucht werden. Hatte zum Beispiel eine Wohnung mit Gasherd ohne anderen Kochherd früher 3·4 m³ Maximalverbrauch vorgeschrieben, so dürfe nach dieser Anschauung nur mehr 1·7 m³ täglich verbraucht werden. Waren aber früher 2·8 m³ gestattet, so können ebensoviel verbraucht werden. Daß diese Anschauung unsinnig ist, bedarf wohl keiner weiteren Erörterungen.

Die Organe der städtischen Gaswerke erstatten nun in allen, nach dieser Anschauung sich ergebenden Fällen eines Gasmehrververbrauches die Anzeige an die Polizeidirektion und diese geht ohne weitere Prüfung der Sach- und Rechtslage mit Strafe vor.

Es wird daher die Anfrage gestellt:

Ist der Herr Bürgermeister der Anschauung, daß diese Auffassung der Organe der städtischen Gaswerke richtig ist?

Wenn nicht, was gedenkt der Herr Bürgermeister gegen diese Praxis der Gaswerke zu unternehmen, um in Hinkunft die Bevölkerung vor ungerechtfertigten Polizeistrafen zu schützen und das durch die bisher erflossenen ganz ungerechtfertigten Erkenntnisse zugefügte Unrecht sofort zu beseitigen?

Bürgermeister: Den Haushalten, in denen sich außer Gaskocheinrichtungen kein anderer Kochherd befindet, wird der zulässige tägliche Gasverbrauch nach § 3 der Vollzugsanweisung vom 4. Dezember 1918 mit 3 m³ bemessen. War jedoch in solchen Haushalten nach der bis zum 4. Dezember 1918 geltenden Verordnung der Statthalterei vom 11. September 1917 ein geringerer als 3 m³ täglich betragender Gasverbrauch als zulässiger Höchstverbrauch vorgeschrieben, so erfolgte die Neubemessung in sinngemäßer Anwendung der Absätze a und b des § 6 der Verordnung vom 11. September 1917. Hatte demnach ein Haushalt vor dem 4. Dezember 1918 beispielsweise ein Bezugsrecht auf täglich 3·4 m³, so beträgt der nunmehr zulässige Gasverbrauch 3 m³; betrug der zulässige Verbrauch unter 3 m³, trat in der Bemessung keine Aenderung ein.

10. Anfrage des GR. Zimmerl:

Vor einigen Tagen wurden die Bedingungen für die Zuweisung von Petroleum veröffentlicht. Leider wurden auch diesmal die Hausbesorger, die dieses Beleuchtungsmittel zur Ausübung ihres Dienstes notwendig brauchen, nicht berücksichtigt. Die Hausbesorger haben vielfach noch Wohnungen, in denen weder elektrisches Licht, noch Gasbeleuchtung installiert ist und sind daher auf die Petroleumbeleuchtung angewiesen.

Während der Private, wenn Mangel an Beleuchtungsstoff ist, sich zeitlicher zur Ruhe begeben kann, muß der Hausbesorger nicht nur bis zur Torsperre aufbleiben, sondern muß auch dann noch den Parteien, die Einlaß begehren, aufsperren. Er muß also auf jeden Fall durch einige Stunden seine Wohnung beleuchten. Die schrecklichen Sicherheitsverhältnisse machen es auch erforderlich daß die Hausbesorger vor der Torsperre die Gänge, insbesondere die Zugänge zu den Keller- und Bodenräumen absuchen, ob sich nicht ein Einbrecher dort versteckt hält. Auch zu diesem Behufe benötigt der Hausbesorger eine Beleuchtung (zumeist Petroleumlaterne).

Es steht somit außer allem Zweifel, daß die Hausbesorger aus Sicherheitsgründen dringendst zur Ausübung ihres Berufes Petroleum benötigen und ich stelle daher die Anfrage:

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß die Hausbesorger keinerlei Beleuchtungsmaterial zugewiesen bekommen und daß sie anderseits Petroleum dringendst zur Ausübung ihres Dienstes benötigen? Ist der Herr Bürgermeister bereit, da in obigem Falle auch allgemeine Sicherheitsgründe in Betracht kommen, kompetenten Ortes zu intervenieren, daß den Wiener Hausbesorgern Petroleum zur Ausübung ihres Dienstes zugewiesen werde?

Bürgermeister: Die Bestimmungen über die Ausgabe neuer Petroleumbezugskarten beruhen auf einer Verordnung der niederösterreichischen Landesregierung vom 21. August 1919. Die Bestimmungen dieser Verordnung decken sich mit jenen, die für die Bezugsregelung in den Jahren 1917 und 1918 erlassen wurden. Insoferne Hausbesorger bezüglich ihrer Wohnung ausschließlich auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind, wird ihnen eine Petroleumbezugskarte bei der zuständigen Brot- und Mehlkommission ausgefolgt. Eine weitergehende Berücksichtigung konnte wegen des außerordentlichen Mangels an Petroleum nicht stattfinden. Ein besonderer Bedarf der Hausbesorger nach Beleuchtungsmaterial muß daher durch Verwendung von Wachskerzen, deren Bezug frei ist, oder durch Karbidbeleuchtung gedeckt werden.

11. Anfrage der Frau GR. Wielsch:

Gelegentlich eines Ortsaugenscheines als Mitglied der Kontrollkommission für das unbewegliche Gemeindevermögen B. A. VI e 1782/4/19, habe ich in Erfahrung gebracht, daß das Schulgebäude 2., Untere Augartenstraße 3 (Marie Schrey'sche Stiftungsschule) noch immer von der Stadtschutzwache mit Beschlag belegt ist und seinen Zwecken entzogen wird. Abgesehen von dem Umstande, daß hiedurch gegen den Wortlaut eines Stiftungsbriefes verstoßen wird, sind Kinder eines Teiles des 2. Bezirkes gezwungen, unnötig einen weiten Schulweg zurücklegen müssen, was bei dem Mangel an Beschuhung und bei der Unterernährung eine überflüssige Belästigung der Kinder bedeutet. Aus diesem Grunde erlaube ich mir an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ob der Herr Bürgermeister bereit ist, mit allem Nachdrucke bei den zuständigen Behörden die Räumung der Schule ehestens zu erwirken und die maßgebenden Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß sich im 2., Bezirke genügend militärische Objekte befinden, in denen die Stadtschutzwache entsprechend untergebracht werden könnte?

Bürgermeister: Ueber die wiederholten Aufforderungen zur Räumung des städtischen Schulgebäudes 2., Untere Augartenstraße 3, hat die Polizeidirektion mit der am 18. September hieramtlich eingelangten Zuschrift mitgeteilt, daß die Räumung dieses Schulgebäudes, in welchem die gesamte Stadtschutzwache des 2. Bezirkes untergebracht ist, mangels eines geeigneten Ersatzobjektes bisher undurchführbar war, daß aber die Bemühungen, ein entsprechendes Lokal zu finden, fortgesetzt werden. Die Polizei wird neuerlich eindringlichst ersucht werden, die für die Instandsetzung des Schulgebäudes für den Unterricht notwendige Räumung unverzüglich zu veranlassen.

12. Anfrage des GR. Feldmann:

Nach verschiedenen Nachrichten beabsichtigt die Wiener Schulbehörde alle jene Lehrkräfte, welche nach dem neuen Gesetze pensionsberechtigt sind, nicht mehr zu Leitern zu ernennen, sondern sie in den Ruhestand zu versetzen. Dieses Vorgehen würde nicht nur eine schwere Schädigung der hievon Betroffenen in wirtschaftlicher, sondern auch in sozialer Beziehung bedeuten, umsomehr die größere Anzahl dieser Lehrkräfte Opfer der früher geübten Gewaltherrschaft und Parteipolitik sind. Es wird daher der Herr Bürgermeister gefragt,

wie er sich zu diesem Vorgang stellt und was er zu tun gedenkt, um die auf Leiterstellen anspruchsberechtigten Lehrerschaft vor dem ihr durch diesen Vorgang allfällig zugefügten Unrecht zu schützen?

Bürgermeister: Die in der Anfrage berührte Angelegenheit fällt ausschließlich in den Wirkungskreis des Bezirksschulrates. Ich werde daher die Anfrage als Antrag behandeln und sie dieser Schulbehörde zur weiteren Veranlassung übermitteln.

13. Anfrage des GR. Feldmann:

Eine der Grundbedingungen der Leistungsfähigkeit der Schulen ist eine arbeitsfreudige Lehrerschaft. Diese Arbeitsfreudigkeit der Lehrerschaft ist im Wiener Schulbezirke, was insbesondere die älteren Lehrkräfte an Volks- und Bürgerschulen anbelangt, dadurch wesentlich herabgedrückt, daß die Vorrückung vieler Lehrkräfte auf Leiterstellen durch das Verbleiben zahlreicher bereits pensionsreifer Schulleiter behindert wird. Es würden nach einer schätzungsweisen Zusammenstellung durch die Pensionierung der pensionsreifen Schulleiter gegen 80 Leiterstellen an Bürgerschulen und bei 150 Leiterstellen an Volksschulen zur Vorrückung frei werden. Bei verschiedenen Vorsprachen wurde sowohl vom Herrn Bürgermeister, als auch von den Stadträten Hellmann und Speiser und anderen Persönlichkeiten das Recht auf Vorrückung der älteren Lehrkräfte rückhaltslos anerkannt.

Wie dem Anfragenden bekannt wurde, wird sich auch der Wiener Bezirksschulrat in einer seiner nächsten Sitzungen über die Mittel zur Freimachung dieser Stellen befassen, welche Mittel zweifellos in dem neuen Lehrergehaltsgesetz enthalten sind. Um die anspruchsberechtigte Lehrerschaft zur Besserung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Belange zur unterstützen, wird daher gefragt:

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu veranlassen, um diese für das Wiener Schulwesen hochwichtige Angelegenheit einer befriedigenden Lösung zuzuführen?

Bürgermeister: Auch diese Angelegenheit fällt ausschließlich in den Wirkungskreis der Schulbehörden. Ich werde daher die Anfrage als Antrag behandeln und sie dem Bezirksschulrate zur weiteren Veranlassung übermitteln.

14. Anfrage des GR. Schleifer:

Während des Krieges wurde von den staatlichen Behörden kundgemacht, daß für die Eingerückten die Zahlung der Steuern gestundet sei. Jedermann wird daraus die selbstverständliche Folgerung

ziehen, daß bei der Zahlung nach der Demobilisierung Verzugszinsen nicht anzurechnen seien; allein der fiskalische Geist, der noch immer in vielen Behörden spukt, hat es zuwege gebracht, daß den ahnungslosen Heimkehrern beträchtliche Summen an Verzugszinsen ohne irgend welche Verständigung aufgebürdet werden, so daß sie plötzlich exekutive Mahnungen über Summen erhalten, deren Höhe ihnen ganz unerklärlich ist. Auf Vorstellungen erhält man bestenfalls den Bescheid, man solle sich an die Finanzlandesdirektion mit einem — stempelpflichtigen! — Gesuch wenden, wobei natürlich der Erfolg ein sehr fraglicher ist. Wenn auch die Notlage unseres Staates die Einbringung aller zurecht bestehenden Steuerforderungen bedingt, so kann es doch unmöglich gutgeheißen werden, daß durch eine engherzige Bestimmung den Kriegsteilnehmern derartige Mehrkosten und Unannehmlichkeiten bereitet werden.

Ich stelle daher die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, auf die zuständigen staatlichen Behörden nachdrücklichst in dem Sinne einzuwirken, daß von Amtswegen eine Löschung aller Verzugszinsen und Mahngebühren, sowie eine Rücknahme aller Exekutionen für die den Kriegsteilnehmern gestundeten Steuern erfolgt?

Bürgermeister: Vor allen wird bemerkt, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Verzugszinsen nicht in allen Fällen, sondern nur dann zur Anrechnung kommen, wenn die Jahresgebühr den Betrag von 100 K übersteigt. Die Mahngebühren betragen 2 K 10 h für jede Fälligkeit. Was diese letztere, der Gemeinde zufließende Gebühr betrifft, so besteht bereits seit Kriegsbeginn eine Weisung an die Leiter der magistratischen Bezirksämter, Kriegsteilnehmern in berücksichtigungswürdigen Fällen diese Gebühr in kurzem Wege nachzusehen. Hinsichtlich der Verzugszinsen wird bemerkt, daß die Stundungen der administrativen Exekution bei Kriegsteilnehmern nach den derzeit geltenden staatlichen Vorschriften wohl keine Nachsicht der Verzugszinsen im Gefolge haben, es ist daher immerhin möglich, daß zurückgekehrten Kriegsteilnehmern bei Rückständen für mehrere Jahre auch Verzugszinsen für mehrere Jahre aufgerechnet werden. Darin liegt zweifellos, wenn es sich um wirtschaftlich schwache Zahlungspflichtige handelt, eine Härte, die einer Abhilfe bedarf.

Da aber die Gemeinde aus eigener Machtvollkommenheit Abhilfe zu schaffen, nicht in der Lage ist, wird die vorliegende Anfrage der zuständigen Stelle, das ist der Finanzlandesdirektion, zur Amtshandlung im Sinne der Anfrage abgetreten werden.

15. Anfrage des GR. Klimes:

Am 23. August beabsichtigte der Wiener Sokolverein eine Exkursion nach Znaim zu unternehmen, um daselbst an den vom Znaimer Sokolverein veranstalteten Turnübungen teilzunehmen. Der Abreise gingen wochenlange Verhandlungen mit der Direktion der Nordwestbahn, sowie den Sicherheitsorganen voraus, damit die Abreise der Sokoln ohne jedwedes Aufsehen und ohne Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung vor sich gehen könne. In genauer Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen fanden sich die einzelnen Mitglieder des Sokolvereines zur vereinbarten Stunde und am vereinbarten Orte im Bahnhofe ein, um mit der ihnen von der Direktion zur Verfügung gestellten Garnitur wegzufahren.

Nun hat sich am Bahnhofe der bedauerliche Vorfall ereignet, daß die Sokoln von einer einige hundert Personen zählenden Menge beschimpft, bedroht, teilweise mißhandelt und an der Abreise gewaltsam verhindert wurden. Diese Ereignisse wurden nun von einem großen Teil der Wiener Presse tendenziös dargestellt, wodurch bei einem beträchtlichen Teile der Wiener Bevölkerung die Vorstellung hervorgerufen wurde, als ob der Wiener Sokolverein durch sein provokatorisches Benehmen, sowie durch das ostentative, das Nationalgefühl der Wiener Bevölkerung verletzende Tragen der Sokoltracht die bedauerlichen Vorfälle hervorgerufen hätte. Demgegenüber stellen wir vor der ganzen Wiener Oeffentlichkeit fest:

Der Sokolverein ist keine politische Organisation, sondern eine zur Pflege der gymnastischen Uebungen gegründete Vereinigung wie es solche in allen Staaten gibt. Der Sokolverein hat mit der Politik nichts zu tun; derselbe existiert überall, wo es Tschechen gibt, im tschechoslowakischen Staate, ebenso wie in Amerika, Rußland, Balkan oder in Deutschland. Der Sokolverein trägt überall dieselbe Vereinstracht, so daß dieselbe als eine internationale Erscheinung zu betrachten ist, durch welche sich kein Fremdnationaler irritieren lassen darf.

Die Statuten des Wiener Sokolvereines wurden von den hiesigen kompetenten Behörden genehmigt, welche dem Wiener Sokolverein das Recht einräumen, in einheitlicher Vereinstracht, in größeren Verbänden, ja sogar unter Begleitung von Musikkapellen aufzutreten.

An dem besagten Tage hat jedoch der Wiener Sokolverein, um jedes unliebsame Aufsehen zu vermeiden und keinen Anlaß zu irgendwelchen Reibereien zu geben, von allen diesen Begünstigungen Abstand genommen: Die Mitglieder sind einzeln und in Zivilkleidern zur Bahn gegangen und haben ihre Vereinstracht verpackt mitgetragen. Nur etwa zwölf Sokoln haben Sokoltracht angehabt, über dieser jedoch noch den Ueberrock angelegt, so daß ihre Sokoltracht gar nicht erkennbar war. Jeder Einzelne hat die mit den Behörden für den Tag der Abreise von Wien nach Znaim getroffenen Vereinbarungen strikte eingehalten.

Wir erlauben uns deshalb nachstehende Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, künftighin bei den kompetenten Faktoren seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß sich derartige, das gegenseitige freundschaftliche Verhältnis zwischen der deutschösterreichischen und tschechoslowakischen Republik, welches die tschechoslowakische Minderheit in Wien vollen Ernstes und mit voller Aufrichtigkeit anstrebt, gefährdende Vorkommnisse nicht mehr wiederholen und daß das Handwerk einigen skrupellosen Hetzern gelegt werde, die bar jeden Verantwortlichkeitsgefühles sich zu Handlungen hinreißen lassen, durch welche die schwergeprüfte Wiener Bevölkerung, ob deutsch, ob tschechoslowakisch, noch mehr geschädigt und noch größeren Entbehrungen ausgesetzt werde?

Bürgermeister: Ich werde von dieser Anfrage dem Herrn Staatssekretär für Inneres Mitteilung machen.

16. Anfrage des GR. Kohl:

Unter dem Deckmantel der Bekämpfung des Schleichhandels bedienen sich gewisse Leute eines besonders schlauen Mittels. Sie versuchen von der Gemeinde Wien eine Konzession oder einen Gewerbeschein zu erlangen, wodurch sie Gelegenheit haben, Lebensmittel zu kaufen und teuer wieder zu verkaufen. Da Wien gegenwärtig wohl genug Detailhändler mit Lebensmitteln besitzt, stellt der Gefertigte an den Herrn Bürgermeister die Anfrage,

ob er geneigt ist, zu veranlassen, daß die Erteilung von solchen Konzessionen und Gewerbescheinen eingestellt wird?

Bürgermeister: Der gewerbsmäßige An- und Verkauf von Lebensmitteln ist ein freies Gewerbe und kann der Gewerbeschein nicht verweigert werden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, was fast durchwegs zutrifft. Außer der Gewerbeberechtigung ist aber für den Handel mit Lebensmitteln nach § 10 der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131 (Preistreibereiverordnung), noch eine besondere Bewilligung der politischen Bezirksbehörde (in Wien des magistratischen Bezirksamtes) erforderlich. Diese Bewilligung wird von der Behörde nach freiem Ermessen ausgefertigt und kann von der politischen Landesbehörde jederzeit widerrufen werden. Bisher wurden ausgefertigt in der Zeit vom 10. Juli 1917 bis 1. Jänner 1918 916, vom 1. Jänner 1918 bis 1. Juli 1918 87, vom 1. Juli 1918 bis 1. Jänner 1919 52 und vom 1. Jänner 1919 bis 1. Juli 1919 54 derartige Bewilligungen. Aus dieser Zusammenstellung erhellt, daß die magistratischen Bezirksämter mit einer gewissen Strenge vorgegangen sind. Beschwerden über Mißbräuche der besonderen Erlaubnis sind der Magistratsabteilung XVII bisher nicht zugekommen.

Die Landesregierung hat übrigens in einem erläuternden Erlasse zur Preistreibereiverordnung hervorgehoben, daß zwar gegen unlautere Elemente rücksichtslos vorgegangen werden muß, anderseits aber der legitime Handel nicht beschränkt oder behindert werden darf.

17. Anfrage des GR. Josef Müller:

Durch einen Beschluß des Stadtrates werden sämtliche Kinder der Volksschule und zum größten Teile die Kinder der Bürgerschule unentgeltlich mit

Schulbüchern beteilt; infolgedessen haben jene Geschäfte, die sich mit dem Schulbücherverkaufe beschäftigen, nicht die Möglichkeit, die schon gekauften Bücher abzusetzen.

Der Gefertigte stellt an den Herrn Bürgermeister nachstehende Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die magistratischen Aemter zu beauftragen, alle Schulbücher, insoweit sie der Gemeinde zum Kaufe angeboten werden, käuflich zu übernehmen?

Bürgermeister: Von der städtischen Lehrmittelverwaltung wurden die für die Volksschulbücher in Betracht kommenden Verläge, nämlich der staatliche Schulbücherverlag und die Firma Pichler's Witwe & Sohn von der eventuell bevorstehenden unentgeltlichen Abgabe der Bücher an sämtliche Volksschüler in Kenntnis gesetzt und ersucht, die Geschäftsleute bei Bestellungen hierauf aufmerksam zu machen und auf eine Verringerung der bestellten Büchermenge hinzuwirken. Es dürften daher keine oder nur beschränkte Bestellungen auf Volksschulbücher erfolgt sein.

Ueber hierämtliche telephonische Anfrage gab der staatliche Schulbücherverlag bekannt, daß er von ihm bezogene unbeschädigte Bücher anstandslos zurücknimmt.

Ueber etwaige Kaufanbote von Büchern seitens der Schulbücherverschleißer wird der Magistrat unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse entsprechende Anträge dem Stadtrate vorlegen.

18. Anfrage des GR. Feldmann:

Die schlechte Qualität der sogenannten städtischen Marmelade ist allgemein bekannt, so daß sie trotz des großen Mangels an Nahrungsmitteln von Seite der Konsumenten nur in seltenen Fällen verlangt wird, infolgedessen sich im Besitze der Gemeinde Wien noch größere Vorräte befinden sollen, wovon bereits ein Teil in Gärung übergeht.

Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. ob er bereit ist, um den in dieser Richtung verbreiteten Gerüchten entgegenzuwirken, eine Kommission einzusetzen, welche die gegenwärtigen Vorräte der Gemeinde in Marmelade zu überprüfen und stichprobenweise Muster zu ziehen hätte, um sie einer chemischen Untersuchung zuzuführen und zu ersehen, ob die in Frage kommende Marmelade überhaupt für den menschlichen Genuß noch geeignet ist?

2. Die Kommission hätte das Marmeladegeschäft der Gemeinde Wien zu überprüfen und dem Gemeinderate Bericht zu erstatten.

Bürgermeister: Da in der kurzen, zur Verfügung gestandenen Zeit eine erschöpfende Behandlung der Fragen, betreffend das Marmeladegeschäft der Gemeinde Wien, nicht möglich war, wird die Beantwortung der Interpellation in der nächsten Gemeinderatssitzung erfolgen. Ich kann aber den Herrn GR. Feldmann jetzt schon beruhigen. Die Sache wird in einer Weise geschlichtet werden, wie es im Interesse der Stadt Wien gelegen ist, so daß eine Schädigung der Interessen der Stadt Wien in keiner Weise eintreten wird. Es sind bereits auch die entsprechenden Verfügungen getroffen. Ich werde in der nächsten Sitzung einen kurzen Bericht erstatten, damit die Herren über den Stand der Angelegenheit informiert sind.

19. Anfrage des GR. Feldmann:

Ich habe am 1. September 1917 in Vertretung der „Gekawe", Großeinkaufsgenossenschaft der Kaufleute in Wien an das damalige k. k. Amt für Volksernährung folgende Eingabe gemacht: „Die endesgefertigte Großeinkaufsgenossenschaft der Kaufleute in Wien, die laut beiliegender Mitgliederliste mehr als 600 Mitglieder umfaßt, welche sich auch in Friedenszeiten zum großen Teile mit dem Verkaufe und der Einlagerung der Kartoffeln beschäftigten, wäre in der Lage, bei ihren Mitgliedern zirka 250 Waggons Kartoffeln einzulagern. Die Einlagerung bei unseren Mitgliedern hätte den Vorteil, daß nicht allzu große Mengen Kartoffeln auf einer Stelle eingelagert werden, daher leicht übersehbar und kontrollierbar sind, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß leicht verderbliche Kartoffeln früher dem Verkehre zugeführt werden als besser haltbare und dadurch der unvermeidbare Verderblichkeitsprozentsatz herabgedrückt wird. Sie hätte aber auch den Vorteil, daß während der kalten Zeit sich die Kartoffeln schon an Ort und Stelle befinden, von wo sie dem Konsum zugeführt werden können, also ein Erfrieren ausgeschlossen ist und ebenso die Manipulationskosten im Winter gespart werden könnten. Die Großeinkaufsgenossenschaft der Kaufleute in Wien würde die Bürgschaft für die richtige Lagerung übernehmen, ebenso auch dafür, daß von den einzelnen Verkaufsstellen jeweilig nur soviel verkauft werden darf, als für diesen Zweck vom k. k. Amte für Volksernährung freigegeben wird.

Indem die gefertigte Genossenschaft mit Rücksicht auf die bereits vorgeschrittene Zeit um dringende Erledigung ihres Ansuchens bittet, empfiehlt sie sich dem hohen k. k. Amte für Volksernährung."

Auf diese Eingabe erhielten wir am 9. September 1919 folgende Erledigung: „Das Ansuchen wäre, soweit es tunlich erscheint, zu berücksichtigen, jedenfalls aber die Einlagerung der Kartoffeln in den erwähnten Lagerräumen ernst in Erwägung zu ziehen. Die Großeinkaufsgenossenschaft der Kaufleute in Wien wurde angewiesen, sich mit dem Wiener Bezirkswirtschaftsamte direkt in Verbindung zu setzen." Ich habe mich unmittelbar nach Empfang dieses Schreibens bemüht, mit dem Leiter der Bezirkswirtschaftsstelle 3, Herrn Magistratsrat Dr. Ehrenberg in Verbindung zu setzen. Es ist mir jedoch trotz meiner mehr als zehnmaligen Besuche nicht gelungen, vorgelassen zu werden, obwohl einmal sogar Herr VB. Rain bei dem Herrn Magistratsrat telephonisch intervenierte. Der dortmalige Magistratssekretär Herr Dr. David ist der Angelegenheit angeblich sympathisch gegenübergestanden, aber zu einem Ergebnisse haben die Unterhandlungen nicht geführt. Die Kartoffeln wurden ungeachtet von diesen und anderen, von Fachleuten erstatteten Vorschlägen in Schwechat eingemietet und, soviel bekannt geworden, sind diese eingemieteten Kartoffeln zum großen Teile zugrunde gegangen.

Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Ob er geneigt ist, erheben zu lassen, wieviel Waggons Kartoffeln eingemietet wurden und wieviel Waggons gesunde Kartoffeln aus dieser Miete dem Konsum zugeführt werden konnten, beziehungsweise wieviel Waggons Kartoffeln verdorben sind?

2. Ob er geneigt ist, seinen Einfluß dahin auszuüben, daß nach der heurigen Kartoffelernte zur Aufbewahrung der Kartoffeln auch jene Kreise herangezogen werden, die sich schon vor dem Kriege mit dem Einwintern von Kartoffeln über die ganze Winterszeit beschäftigten, beziehungsweise dies besorgten, wobei natürlich für eine richtige Aufbewahrung und Pflege von seiten der Einlagerer Garantien gegeben werden müßten, weil diese Art der Einlagerung auf Grund der Erfahrungen die zweckentsprechendste ist und für den Konsum am wenigsten verloren geht?

Bürgermeister: Die Anfrage leidet an dem einen Umstande sehr bedenklich, daß sie etwas veraltet ist. Im Herbste 1915 wurden eingemietet 837 Waggons; in den Verkehr gebracht wurden 1400 Waggons; der Schwund betrug 69 Waggons oder 8 Prozent. Im Herbste 1916 wurden eingemietet 1479 Waggons, in den Verkehr gebracht wurden 1400 Waggons, der Schwund betrug 79 Waggons oder 6 Prozent. Im Herbste 1917 wurden eingemietet 2661 Waggons; in den Verkehr gebracht wurden 2382 Waggons. Der Schwund betrug daher 279 Waggons oder $10^1/_2$ Prozent. Im Herbste 1918 fand keine Einmietung statt. Das Kartoffelgeschäft wurde für die kommende Versorgungszeit der Wiener Obst- und Gemüseübernahms- und Verteilungsstelle übertragen und sind die Uebergabsarbeiten im Gange. Die genannte Stelle beabsichtigt, weder Einlagerungen noch Einmietungen vorzunehmen, sondern die Kartoffeln sofort an die Verbraucher auszugeben, welche dadurch in die Lage kommen, ihren Wintervorrat selbst aufzubewahren.

20. Anfrage des GR. Kohl:

Mit Rücksicht auf die allgemeine Einschränkung des Verkehres auf den städtischen Straßenbahnen, die besonders eine starke Ueberlastung der Linie 2 mit sich bringt, stellt der Gefertigte an den Herrn Bürgermeister folgende Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, mit Rücksicht auf den starken Verkehr zur Nordbahn zu veranlassen, daß die Wagen der städtischen Straßenbahnen J 2 bis zur Endstation Praterstern geleitet werden und die derzeitige Endstation Radetzkystraße aufgelassen wird?

Bürgermeister: Zur Anfrage des Herrn GR. Kohl, betreffend die Weiterführung der Straßenbahnlinie J 2 bis zur Endstelle Praterstern berichtet die Direktion der städtischen Straßenbahnen: Wegen des bedeutend eingeschränkten Verkehres auf der Nordbahn hat die Frequenz auf den dorthin führenden Straßenbahnlinien bedeutend nachgelassen. Aus diesem Grunde mußte die während des Krieges zur Entlastung der Linie 2 eingeführte Linie J 2 aufgelassen werden und genügte der derzeit bestehende Verkehr. Ganz abgesehen davon und unabhängig von der augenblicklichen Kohlennot kann an die Einführung einer ganz neuen Linie so lange nicht gedacht werden, als früher betriebene Strecken oder früher bestandene Linien eingestellt bleiben.

21. Anfrage der GRe. Untermüller und Paulitschke:

Das Schulgebäude 6., Mittelgasse 24, steht seit Mai leer. Trotzdem wurde mit den Instandsetzungsarbeiten erst Ende August begonnen. Dadurch wurde es unmöglich, daß das Schulgebäude mit dem Beginn des Schuljahres seinem eigentlichen Zwecke zugeführt wird, was sicherlich nicht im Interesse des Unterrichtsbetriebes gelegen ist. Vermutlich, um die Arbeiten zu beschleunigen, wird jetzt sogar an Sonntagen gearbeitet, wodurch den dort beschäftigten Arbeitern ihr gesetzlicher Ruhetag genommen erscheint. Nachdem dies unmöglich die Billigung der Gemeindevertretung finden kann, stellen die Gefertigten die Anfrage:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die städtischen Aemter anweisen zu wollen, daß freiwerdende Schulgebäude ungesäumt den notwendigen Instandsetzungsarbeiten unterzogen werden?

2. Ist der Herr Bürgermeister bereit, alles vorkehren zu wollen, daß Sonntagsarbeit wirklich nur in unaufschiebbaren Fällen gefordert wird?

Bürgermeister: Die Schule 6., Mittelgasse 24, wurde Ende Mai 1919 in äußerst verwahrlosten Zustande von der Heeresverwaltung rückübernommen. Im Monate Juni wurden die Aufnahmen der umfangreichen durchzuführenden Arbeiten vorgenommen, die Kostenanschläge verfaßt und die Vergebung der Arbeiten eingeleitet. Die Anbotverhandlung fand am 25. Juli statt. Die Genehmigung durch den Stadtrat erfolgte am 16. August. Mit den Arbeiten wurde nach Einholung der Schlußbriefe sofort begonnen. Gleich zu deren Beginn ergaben sich Schwierigkeiten infolge des Mangels an Arbeitskräften. Es war dem Ersteher der Baumeisterarbeiten trotz Unterstützung durch das Stadtbauamt nicht möglich, die Zahl der Arbeiter so zu vermehren, wie es der Umfang der Arbeiten und deren Dringlichkeit erfordert hätten. Infolgedessen war der Arbeitsfortschritt kein entsprechender. Um die Verzögerung in der Arbeitsdurchführung halbwegs wettzumachen, wurde gegen die Sonntagsarbeit ausnahmsweise kein Einwand erhoben. Die Schule Mittelgasse 24 wird aber trotz dieser Erschwernisse aller Voraussicht nach noch bis Ende dieses Monates für Schulzwecke benützungsfähig sein.

22. Anfrage der Frau GR. Walter:

Die Lehrpersonen, welche den Dienst in den Brotkommissionen übernommen haben, beziehen derzeit 5 K als Entlohnung für 3 Arbeitsstunden; dabei ist noch die Tatsache zu berücksichtigen, daß die Amtsstunden wegen des Parteienandranges sehr häufig um 3½ Stunden ausgedehnt werden müssen und daß in den sogenannten Füllwochen mit der behördlich festgesetzten Arbeitszeit das Auslangen nie gefunden werden kann.

Unter Hinweis auf die allenthalben eingeführte Entlohnung einer Arbeitsstunde erlaubt sich die Unterzeichnete die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dafür Sorge zu tragen, daß den Mitgliedern der Brotkommissionen eine Erhöhung der Zehrgelder in der Weise zuteil werde, daß für je drei Arbeitsstunden 10 K ausbezahlt werden?

Bürgermeister: In dieser Angelegenheit sind bereits Verhandlungen im Zuge, deren Ergebnis aber noch nicht abgeschlossen ist.

23. Anfrage des GR. Vaugoin:

Ueber Intervention des Wiener Bürger- und Ständerates erhielten sämtliche Wohnungskommissäre der magistratischen Bezirksämter eine Zuschrift des Herrn Bürgermeisters, in welcher ihnen die Namen der Wohnungskommissionsmitglieder des Bürger- und Ständerates bekanntgegeben wurden und es ihnen freigestellt wird, die Vertreter des Bürger- und Ständerates zu den Wohnungskommissionen einzuladen. Von dieser Verfügung des Herrn Bürgermeisters hat nun Herr Magistratsrat Dr. Pape im 20. Bezirke Gebrauch gemacht und zu den Wohnungskommissionen außer dem Arbeiterrate auch die nominierten Vertreter des Bürger- und Ständerates beigezogen. Magistratsrat Dr. Pape wurde in dieser Angelegenheit vor den Bezirksvorsteher des 20. Bezirkes zitiert und befragt, warum er gegen den Willen des Bezirksvorstehers die Vertreter des Bürger- und Ständerates zu den Wohnungskommissionen eingeladen habe. Dr. Pape erklärte, daß er als Beamter aus objektiven Gründen sowohl die Vertreter des Bürger- und Ständerates als auch die Arbeiterräte zu den obgenannten Kommissionen eingeladen habe und auch weiter einladen werde, bis seitens des Herrn Bürgermeisters eine andere Entscheidung herbeigeführt werde. Diese Erklärung wurde scheinbar seitens des Herrn Bezirksvorstehers nicht angenommen und Dr. Pape in den 5. Bezirk als Bezirksamtsleiter kurze Zeit darauf versetzt. Der neuernannte Wohnungskommissär zog nunmehr die Bürgerräte nicht mehr zu den Wohnungskommissionen bei und erklärte auf die Anfrage des Obmannes der Bezirksgruppe 20 des Bürger- und Ständerates, daß er der Bezirksvorstehung unterstehe und deren Weisungen befolgen müsse. Er könne daher ohne Auftrag des Bezirksvorstehers Einladungen an die Mitglieder der Wohnungskommission nicht aussenden. Ueber diesen Vorfall herrscht in weiten Kreisen der Bevölkerung des 20. Bezirkes mit Recht Entrüstung, weshalb ich an den Herrn Bürgermeister folgende Anfrage stelle:

Aus welchem Grunde erfolgte die Versetzung dieses objektiv tätig gewesenen Beamten, die ganz wie eine Maßregelung aussieht?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Herrn Bezirksvorsteher des 20. Bezirkes darauf aufmerksam zu machen, daß das magistratische Bezirksamt eine von der Bezirksvorstehung vollständig unabhängige Behörde ist und daß daher jeder Einfluß auf den Betrieb des magistratischen Bezirksamtes seinerseits ungehörig und über seinen Wirkungskreis hinausgehend ist, sowie daß er die Weisungen seines obersten Chefs des Herrn Bürgermeisters zu beachten und keinen gegenteiligen Einfluß auf die Beamtenschaft auszuüben hat?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, das Wohnungsamt zu beauftragen, den neuen Kommissär des 20. Bezirkes dahin zu informieren, daß er mit voller Objektivität nur nach den Weisungen des Herrn Bürgermeisters und des Wohnungsamtes vorzugehen und gegenteiligen Weisungen des Herrn Bezirksvorstehers keine Folge zu leisten hat?

Bürgermeister: Vor allem muß ich betonen, daß das Recht „der Zuweisung des Personales beim Magistrate und bei allen Gemeindeämtern und Gemeindeanstalten" nach § 96 des Gemeindestatutes mir zusteht. Nichtsdestoweniger stehe ich nicht an, dem Herrn Interpellanten mitzuteilen, daß die Versetzung des Magistratsrates Dr. Pape vom 20. in den 5. Bezirk wegen fortdauernder Unstimmigkeiten zwischen dem Bezirksvorsteher und dem genannten Bezirksamtsleiter im Interesse einer klaglosen Amtsführung erfolgte und auch dem Wunsche des Letztgenannten entsprach. Eine Maßregelung desselben liegt daher keineswegs

vor, ebensowenig wie derartige Versetzungen in früherer Zeit als Maßregelung gemeint oder empfunden wurden.

Von einer Ueberschreitung des Wirkungskreises des Bezirksvorstehers ist mir nichts bekannt, doch werde ich nicht ermangeln, weitere Erhebungen zu pflegen.

Desgleichen werde ich sicherlich darüber wachen, daß der neue Wohnungskommissär des 20. Bezirkes die ihm obliegenden Verpflichtungen mit voller Objektivität nach meinen und des Wohnungsamtes erlassenen Verfügungen versieht, was ich bis jetzt bei dem Bezirksamtsleiter, der versetzt worden ist, nicht bemerken konnte.

24. Anfrage des GR. Koppensteiner:

Der Herr Bürgermeister wird ersucht, die Gründe bekanntzugeben, welche ihn veranlaßt haben, den Bezirksamtsleiter des 20. Bezirkes, Magistratsrat Dr. Rudolf Pape, einen stets korrekten und objektiven Beamten vom 20. Bezirke, wo er durch so viele Jahre im wohlverstandenen Interesse der Gemeinde Wien und des Bezirkes Brigittenau nach jeder Richtung hin einwandfrei wirkte, zu versetzen.

Bürgermeister: Diese Anfrage ist durch die Beantwortung der Interpellation des Herrn GR. Vaugoin erledigt.

25. Anfrage des GR. Koppensteiner:

Der Herr Bezirksvorsteher des 20. Bezirkes Janeček hat bei der Durchführung der Wahlen der Mitglieder des Armeninstitutes und des Ortsschulrates nur die sozialdemokratische, die tschechische und die jüdischnationale Liste berücksichtigt, die Liste der christlichsozialen Partei aber trotz des bestehenden Verhältniswahlrechtes zurückgewiesen.

Ich erlaube mir die Anfrage,

wie sich der Herr Bürgermeister zu diesem Willkürakte des Herrn Bezirksvorstehers des 20. Bezirkes verhält und ob er gesonnen ist, der bestehenden Gemeindewahlordnung gemäß diesen Wahlakt für null und nichtig zu erklären?

Bürgermeister: Ich werde über diese Angelegenheit Erhebungen pflegen und dann berichten. (Ruf: Sehr kurz!) Ist es Ihnen nicht recht? Ich kann vorläufig nichts anderes machen, weil die Angelegenheit gerade erhoben wird.

26. Anfrage des GR. Feldmann:

Vielen Nachrichten zufolge sollen beim Bezirkswirtschaftsamt der Gemeinde Wien grundsätzliche Aenderungen vorgenommen werden, während nach anderen Nachrichten die vollständige Auflassung des Bezirkswirtschaftsamtes mit allen Unterabteilungen (Stellen) geplant und die gesamten Geschäfte dem Amte für Volksernährung übertragen werden sollen. Da eine solche grundsätzliche Veränderung für die gesamte Bevölkerung Wiens von besonderer Bedeutung ist, so zwar, daß sie ein Interesse und ein Recht hat, vor der vollzogenen Tatsache ihre Meinung zum Ausdrucke bringen zu können und es anderseits eine immerwiederkehrende Tatsache ist, daß alle Abänderungsanträge, die von der Minderheit gestellt, von der Majorität erbarmungslos niedergestimmt werden, wenn ein Antrag vor das Plenum kommt, so daß einem einmal gefaßten Klubbeschluß niemals mit Vernunftsgründen beizukommen ist, stelle ich die ergebene Anfrage:

1. Ist der Herr Bürgermeister bereit, über den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit dem Gemeinderate zu berichten?

2. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, mitzuteilen, wie sich der Wiener Gemeinderat für den Fall, als die ganze Geschäftsgebarung dem Amte für Volksernährung abgetreten wird, seinen Einfluß sichert, weil er gegenüber der gesamten Bevölkerung schließlich auch in diesem Falle die Verantwortung für das richtige Funktionieren der Approvisionierung tragen wird,

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, in dieser Frage, bevor sie in den Stadtrat oder Gemeinderat kommt, alle Parteien, also auch die kleineren Minderheitsparteien zu informieren, beziehungsweise ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Meinung in dieser für die gesamte Bevölkerung außerordentlich wichtigen Frage zum Ausdrucke bringen zu können?

Bürgermeister: In der Angelegenheit des Abbaues des Bezirkswirtschaftsamtes hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 10. September zur P. Z. 17025 folgenden Beschluß gefaßt: „1. Mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse ist der Abbau der Stellen des Bezirkswirtschaftsamtes mit tunlichster Beschleunigung und in möglichst weitgehendem Maße durchzuführen. 2. Mit der Liquidierung der Stellen wird ein vom Stadtrate zu wählendes Komitee betraut, das diese Aufgabe, insbesondere die Verwertung der noch vorhandenen Vorräte, im Einvernehmen mit dem Vertreter der Magistratsabteilung IX (für Approvisionierung) durchzuführen hat."

Diesem gewählten Komitee obliegt somit im Einvernehmen mit dem Approvisionierungsreferenten des Magistrates die Prüfung der bezüglich der Auflösung des Bezirkswirtschaftsamtes zu unternehmenden Schritte. Selbstverständlich ist, daß dieses Komitee auch die in der Anfrage angedeuteten Interessen wahrzunehmen haben wird; ebenso selbstverständlich ist es wohl, daß die in der Gemeindeverfassung gewährleisteten Rechte der Minderheitsparteien auch in dieser Angelegenheit nicht verletzt werden, wozu ich übrigens keinen Anlaß hätte.

Eine weitere Erörterung der Angelegenheit erachte ich derzeit nicht angemessen, um dem vom Stadtrate eingesetzten Komitee nicht vorzugreifen.

Ich bitte um die Verlesung der Anträge.

27. Antrag des GR. Körber:

Unfern der Fahrbahn der rechtsseitigen Hauptallee in der sogenannten Kothbauerlache hat sich in den letzten Sommern ein wildes Bad gebildet, das täglich von 600 bis 1000 Kindern besucht wird. Hiedurch ist der Beweis für das Bedürfnis nach einem solchen Bade zur Genüge erbracht. Tatsächlich kann sowohl der Beschaffenheit des Wassers, der schönen Lage und der leichten Erreichbarkeit nach kaum ein geeigneterer Platz für ein Kinderbad gefunden werden. Es ist daher daran zu denken, im nächsten Frühjahr durch Errichtung eines einfachen, aber geregelten Badebetriebes unserer Jugend eine neue Gelegenheit zur Stärkung und Förderung der Gesundheit zu bieten. Die Herstellungskosten dürften geringe sein, da es nur notwendig erscheint, einen neuen Teil des Wassers gegen die Umgebung entsprechend abzugrenzen, das Wasser selbst stellenweise vom Schilf zu befreien und einfache Garderoben aufzustellen. Der in der nächsten Nähe befindliche Strang der Hochquellenwasserleitung wird die Versorgung mit Trinkwasser und die Errichtung von Douchen ermöglichen.

Aus diesen Gründen stelle ich den Antrag,

im nächsten Frühjahre im 2. Bezirke in der Kothbauerlache rechtsseitig von der Hauptallee ein Volkskinderbad zu errichten.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

28. Antrag der Frau GR. Wielsch:

Die Schule 2., Aspernallee 5, ist eine sogenannte vierklassige Volksschule mit einer selbständigen 1. Klasse, zwei gemeinsamen Abteilungen der 2. und zwei gemeinsamen Abteilungen der 3. nebst einer gemeinsamen Abschlußklasse. Dadurch kommt es, daß die 2. und 3., die 4. und 5., beziehungsweise sogar die 6., 7. und 8. Klasse der Normalvolksschule gemeinsamen gleichzeitigen Unterricht haben.

Diese Einrichtung hat wohl zu einer Zeit genügt, als die Freudenau noch wenige Einwohner zählte. Sie entspricht aber bei der Zunahme der Bevölkerung und dem Anwachsen der Kinderzahl über 200 weder den Anforderungen eines modernen Unterrichtes, noch denen, die ein Großstadtkind an seine Schule zu stellen berechtigt ist.

Im Schulhause selbst sind genügend Räume vorhanden. Die Beschaffung von Lehrpersonen dürfte bei der großen Zahl nicht beschäftigter Lehrkräfte kaum solche Schwierigkeiten bereiten, daß die Kinder der Bevölkerung Freudenau nicht ehestens von den Nachteilen eines solchen Unterrichtes befreit werden.

Aus diesen Gründen stelle ich den Antrag:

In der Schule 2., Aspernallee 5, ist sofort der Unterricht in fünf selbständigen Normalklassen nebst einer Abschlußklasse aufzunehmen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

29. Antrag des GR. Groß:

Durch den Zusammenbruch und den Zerfall des alten Staates ist auch das alte derzeit in Geltung befindliche Gesetz über das Heimatrecht den Verhältnissen nicht mehr entsprechend. Frühere Staatsangehörige sind Ausländer geworden, Ausländer dagegen werden Staatsangehörige. Außerdem sind alle jene in Betracht zu ziehen, welche die Staatsbürgerschaftserklärung abgegeben haben. Es entspricht auch die Vorschreibung der Taxen bei freiwilligen Aufnahmen in den Heimatverband nicht den derzeitigen Verhältnissen. Wohl werden die Taxen abgestuft nach der Dauer des Aufenthaltes, jedoch wird auf die wirtschaftliche Lage der Aufnahmswerber keine Rücksicht genommen.

Ich stelle daher den Antrag:

Der Herr Bürgermeister wolle sich mit der Regierung ins Einvernehmen setzen, behufs Schaffung eines neuen, respektive Aenderung des alten Heimatrechtsgesetzes entsprechend dem neuen Staatswesen unter Berücksichtigung nicht nur der Zeit des Aufenthaltes, sondern besonders der wirtschaftlichen Verhältnisse der Aufnahmswerber.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

30. Antrag des GR. Zimmerl:

Von verschiedenen Seiten wurden Anträge wegen Errichtung einer Wiener Messe eingebracht und dürften sich auch die kompetenten Aemter mit dieser Frage bereits beschäftigen. Naturgemäß ist bei Inangriffnahme dieser Arbeiten die Platzfrage die allerwichtigste. Nachdem die finanzielle Situation aller öffentlichen Faktoren die Errichtung neuer Gebäude mit Rücksicht auf die damit verbundenen enormen Kosten und Auslagen nicht erlaubt, muß darauf Bedacht genommen werden, bereits bestehende Gebäude für die Zwecke einer Wiener Messe zu adaptieren.

Es wurden von fachmännischer Seite als für diesen Zweck besonders geeignete Baulichkeiten die ehemaligen Hofstallungen bezeichnet und erscheint dieser Vorschlag geeignet, die Platzfrage rasch und unter Aufwendung ganz unbedeutender Kosten zu lösen. Die Lage der Hofstallungen ist eine äußerst günstige und es liegt gewiß auch im Interesse der Gemeinde, daß dieses historische Gebäude in seiner bisherigen äußeren Form erhalten bleibe. Die Hofstallungen stehen unter der Verwaltung der hofärarischen Güter und belasten diese Verwaltung ganz beträchtlich.

Zur Veranstaltung der Wiener Messe erscheint in erster Linie die Gemeinde Wien berufen und könnte für diese Zwecke unter der Führung der Gemeinde Wien und unter Beteiligung des Hofärars, sowie des Landes Niederösterreich, der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer und sonstiger Interessenten eine Aktiengesellschaft ins Leben gerufen werden.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen, zur Errichtung einer Wiener Messe ist eine Aktiengesellschaft zu gründen, an welcher sich die Gemeinde Wien mit 2,000.000 K beteiligt. Die hofärarische Verwaltung ist zur Beteiligung an der Aktiengesellschaft einzuladen und könnten die Hofstallungen zu einem einvernehmlich festzusetzenden Schätzwerte als Apports in die Aktiengesellschaft eingebracht werden. Desgleichen ist die niederösterreichische Landesverwaltung und die Niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer zur Beteiligung mit größeren Beträgen einzuladen. Zur Vorberatung dieser Gründung ist mit tunlichster Beschleunigung ein Komitee einzusetzen, in welches die obgenannten Körperschaften Vertreter zu entsenden hätten.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

31. Antrag des GR. Thonner:

Auf dem Währinger allgemeinen Friedhofe sind drei Opfer altösterreichischer Militärjustiz, Robert Blum, Wenzel Messenhauser und Alfred Becher begraben, ihre Grabstätten sind im sogenannten „neuen" Friedhofe Nr. 20, 25 und 26 gegenwärtig ganz verfallen, mit Gras überwachsen. Grabsteine sind nicht vorhanden, auch sonst keine Tafel oder ähnliches; der Teil des Friedhofes, in dem diese drei Gräber liegen, ist gegenwärtig von keiner Aenderung bedroht.

Der Gefertigte beantragt daher:

Der Gemeinderat möge beschließen, daß die drei erwähnten Grabstätten in würdigen Zustand gebracht, mit einem Erinnerungszeichen geschmückt und dauernd erhalten werden.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

32. Antrag des GR. Schmölzer:

Der Wiener Gemeinderat möge den gradlinigen Durchzug der Erdbergstraße zum städtischen Gaswerke Simmering endlich beschließen und zur Durchführung bringen.

Zur Begründung wird angeführt: Die seinerzeitige Magistratsabteilung VI hat bereits in dieser Angelegenheit verhandelt, die Straße ist bis zur Grenze der Landstraße fertiggestellt und wäre daher nur mehr eine ganz kurze Strecke zum Ausbauen, was jetzt bei der Arbeitslosigkeit dringend geboten erscheinen würde; es kommen Gemeindegründe, mehrere Parzellen und nur drei Privateigentümer in Betracht, welch letztere gerne bereit sind, mit der Gemeinde Wien zu verhandeln. Es ist notwendig, endlich die Zufahrtsstraßen zum städtischen Gaswerke zu regulieren und zu tatsächlichen Verkehrsstraßen für Schwerfuhrwerk und Lastenautos zu machen.

Zum Beispiel die Enzinggasse im 11. Bezirke, Zufahrt zum städtischen Gaswerke, hat nur eine Breite von 3½ bis 5 m, das Trottoir von ¾ bis 1 m, stellenweise ist gar kein Trottoir, so daß es vorkommt, daß Frauen und Kinder, welche zumeist mit Handwagerln ihren Koksbedarf vom Gaswerke holen, in Gefahr kommen, überfahren zu werden. Ich stelle daher nochmals die dringende Bitte, der Wiener Gemeinderat möge diese Uebelstände aus der Welt schaffen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung und ich ersuche Herrn VB. Hoß zum Referate.

Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses, betreffend den Verkauf einer Liegenschaft im 13. Bezirke.

33. Berichterstatter VB. Hoß: Zahl 12524, Post 1. Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 17. September 1918, P. Z. 8272, betreffend den Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 168 Hütteldorf im 13. Bezirke, aus der Marie Nickelstiftung.

Auf der Liegenschaft lastet eine lebenslängliche Rente der Leopoldine Ganko im Jahresbetrage von 1600 K, wofür ein Deckungskapital von 40.000 K von der Gemeinde Wien zu erlegen ist, was nach dem gestellten Antrage ausgeführt werden soll. Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Damen und Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

In Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 17. September 1918, P. Z. 8272, übernimmt die Gemeinde Wien das auf der Liegenschaft Einl.-Z. 168 Hütteldorf einverleibte Pfandrecht für das zur Sicherstellung der lebenslänglichen Rente der Leopoldine Ganko im Jahresbetrage von 1600 K bestellte Deckungskapital von 40.000 K auf vorläufigen Abschlag vom Kaufschillinge. Nach dem Erlöschen der Rente und Löschung des Pfandrechtes wird die Gemeinde Wien dieses Deckungskapital von 40.000 K der Josef und Marie Nickel'schen Stiftung zur Verpflegung armer Kinder deutscher Nation ausbezahlen.

Zuschußkredite zwecks Gebäudeerhaltung.

34. Berichterstatter VB. Hoß: Zahl 12580, Post 2. Bewilligung eines Zuschußkredites von 80.000 K zur Ausgabsrubrik XII 4 b „Erhaltung der Amts- und Anstaltsgebäude" und eines Zuschußkredites von 115.000 K zur Ausgabsrubrik XII 4 c „Gebäudeerhaltung der Schulhäuser" für das Verwaltungsjahr 1918/19.

Beide Anträge sind mit Rücksicht auf die Teuerung der Bedarfsartikel und die Erhöhung der Löhne für die dort beschäftigten Arbeiter und Angestellten entstanden. Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet; ich bitte die Damen und Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

Ein Zuschußkredit von 80.000 K zur Ausgabsrubrik XII 4b „Erhaltung der Amts- und Anstaltsgebäude" und ein Zuschußkredit von 115.000 K zur Ausgabsrubrik XII 4c „Gebäudeerhaltung der Schulhäuser" für das Verwaltungsjahr 1918/19 wird genehmigt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr GR. Breitner.

Aenderung der Bestimmungen für Graberhaltungswidmungen.

35. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 15244, Post 4, betrifft die Aenderung der grundsätzlichen Bestimmungen für Graberhaltungswidmungen.

Es hat sich eine Reihe von notwendigen Aenderungen ergeben, weil die Steuerpraxis eine andere geworden ist und die Steuerbehörden den Standpunkt einnehmen, daß nicht bloß das gewidmete Kapital, sondern auch der in jedem Jahre sich ergebende Zinsenbetrag zur Versteuerung gelangt. Um sich diesem neuen Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes anzupassen, wird nun eine Reihe von Vorschlägen gemacht, welche eigentlich an dem bisherigen Zustande nichts Entscheidendes ändern. Der einzige Punkt, welcher eine gewisse Abweichung gegen das Bisherige feststellt, ist in II enthalten, wo es heißt:

„Vor Abschluß des Vertrages ist der Betrag, den die Gemeinde nach Maßgabe der von ihr im einzelnen Falle zu übernehmenden Leistungen festsetzt, in Barem bei der städtischen Hauptkasse zu erlegen."

Das „in Barem" ist nicht so aufzufassen, daß jeder vielleicht mit dem Gelde herkommen muß. Die bisherige Praxis war so, daß die Wertpapiere der Stadt Wien zum Nominalkurs genommen werden mußten wie bares Geld. Das würde bei den gegenwärtigen Kursen einen Verlust von 20 bis 25 Prozent für die Gemeinde Wien bedeuten. Es soll daher ausschließlich der volle Wert als Zahlung genommen werden; es ist aber selbstverständlich, daß alle Kassenämter angewiesen werden, auch alle modernen Ueberweisungsarten wie die Postsparkasse u. s. w. gelten zu lassen. Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet; ich bitte die Damen und Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht:) Angenommen.

Beschluß:

Das Erkenntis des Verwaltungsgerichtshofes vom 4. April 1919, Z. 2285, mit dem die Beschwerden der Gemeinde Wien gegen die Bemessung der Erwerbsteuer für die Jahre 1913, 1914 und 1916 für die Gräberausschmückung auf den städtischen Friedhöfen abgewiesen wurden, wird zur Kenntnis genommen.

Für die „grundsätzlichen Bestimmungen über die vertragsmäßige Uebernahme von Graberhaltungen (Graberhaltungswidmungen) für die Friedhöfe der Gemeinde Wien" wird nachstehende Fassung genehmigt:

„1. Die Gemeinde behält sich das Recht vor, Anträge, die die Uebernahme der dauernden Erhaltung, Beleuchtung und Ausschmückung einer Gruft oder eines eigenen Grabes durch die Gemeinde zum Zwecke haben, nach freiem Ermessen anzunehmen oder abzulehnen. Jedenfalls werden solche Verträge nur dann geschlossen, wenn das Benützungsrecht an der Grabstelle bereits auf die Dauer des Friedhofsbestandes erworben ist und sich Grabdenkmal, Belag, Einfassung, Gitter u. dgl. in gutem Zustande befinden.

2. Vor Abschluß des Vertrages ist der Betrag, den die Gemeinde nach Maßgabe der von ihr im einzelnen Falle zu übernehmenden Leistungen festgesetzt, in Barem bei der städtischen Hauptkasse zu erlegen."

Die Gemeinde verpflichtet sich, die vereinbarten Leistungen so lange zu besorgen, als der Friedhof oder der Teil desselben in dem das Grab oder die Gruft liegt, seiner Bestimmung erhalten bleibt und als, wenn das Geld fruchtbringend angelegt wäre, sein jeweiliger Zinsenertrag ausreichen würde, den erforderlichen Aufwand zu decken. Für diese Berechnung gilt einerseits der jeweils für Spareinlagen in der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien bestimmte Zinsfuß, anderseits gelten die jeweils in den städtischen Tarifen festgesetzten oder sonst üblichen Preise für Gräberausschmückung, Beleuchtung und Instandhaltung einschließlich eines 25prozentigen Regiezuschlages. Bei allfälligem Wegfall des genannten Zinsfußmaßstabes gilt der jeweilige Durchschnittszinsfuß für Einlagen der Wiener Sparkassen. Können hiernach nicht mehr alle vereinbarten Leistungen bestritten werden, werden diese in der Weise eingeschränkt oder vermindert, daß diejenigen Leistungen, die die Erhaltung der Gruft oder des Grabhügels und des Grabdenkmales zum Gegenstande haben, so lange als möglich unberührt bleiben.

Der Gemeinde darf aus einem solchen Vertrage keine andere als die übernommene Auslage und Haftung erwachsen und es sind die Kosten und Gebühren der Vertragserrichtung ausnahmslos vom Erleger des Kapitales selbst zu bestreiten.

Ueber das Rechtsgeschäft wird eine förmliche Urkunde errichtet, die von der Gemeinde Wien als gemeinschaftliches Eigentum im städtischen Archiv in gesicherte Aufbewahrung genommen wird und es steht dem anderen Vertragsteile jederzeit Einsicht und Abschriftnahme frei.

Abweichungen von diesen grundsätzlichen Bestimmungen bedürfen der Genehmigung des Stadtrates.

Ueberlassung von Räumen an den Verband der Angestellten der Gemeinde Wien.

36. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 15001, Post 21. Ueberlassung von Räumen im Rathause und im neuen Amtshause an den Verband der Angestellten der Gemeinde Wien.

Durch die Ausdehnung der Geschäfte wird mit den zugewiesenen bescheidenen Lokalitäten das Auslangen nicht mehr gefunden. Es sollen daher die bisher dort untergebrachten Aemter in andere Lokalitäten übersiedeln, um eine Stockung des Betriebes zu vermeiden. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Damen und Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

1. Dem Verbande der Angestellten der Gemeinde Wien werden für Kanzleizwecke außer den bisher überlassenen Räumen noch die derzeitigen Räume der Stadtbuchhaltung, Abteilung Xc im 2. Stock des Rathauses samt freier Beheizung und Beleuchtung unentgeltlich gegen jederzeitigen Widerruf überlassen.

Die zur Verbindung dieser Räume mit den bisherigen Verbandsräumen erforderlichen Herstellungen übernimmt die Gemeinde Wien auf ihre Kosten. 2. Dem genannten Verbande wird ferner für Kanzleizwecke des Leiters der vom Verbande verwalteten Kriegsküche im neuen Amtshause, 1., Felderstraße, der erste einfenstrige Raum rechts vom Eingange Rathausstraße im Erdgeschosse des Amtshauses, 1., Felderstraße, samt freier Beheizung und Beleuchtung gegen jederzeitigen Widerruf überlassen.

Schlackenverführung vom Gaswerke Simmering.

37. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 15047, Post 22. Die Verhältnisse sind Ihnen ja bekannt. Bei jeder Arbeit, die geleistet wird, ist die Kalkulation oft schon am nächsten Tage nicht mehr richtig. Es ergibt sich also auch bei diesen Arbeiten die Notwendigkeit, eine Ueberschreitung zu genehmigen. Der Betrag soll aus dem Investitionsanlehen bestritten werden, und zwar ist bei der ersten Post ein Zuschußkredit von 500.000 K zu genehmigen, so daß der Gesamtkredit 1,050.000 K beträgt. Bei der zweiten Post beträgt er 157.000 K. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Damen und Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

1. Für die mit Stadtratsbeschluß vom 1. April und Gemeinderatsbeschluß vom 3. April 1919, P. Z. 4392 genehmigten Schlackenverführungen vom Gaswerk Simmering zum Kontumazmarkt und in die Döblerhofstraße im 11. Bezirke wird ein weiterer Betrag von 500.000 K genehmigt und somit der Gesamtkredit auf 1,050.000 K erhöht. 2. Den Feld- und Industriebahnwerken wird das 15prozentige Entgelt bis zur Erreichung des Betrages von 157.000 K genehmigt. 3. Das Mehrerfordernis von 500.000 K wird auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1908 verwiesen und sind die auflaufenden Kosten bis zur Begebung des Investitionsanlehensrestes vorschußweise aus dem Investitionsanlehen vom Jahre 1914 zu bestreiten Die Verrechnung der auflaufenden Zahlungen hat auf der Ausgabsrubrik XXVIII 8 zu erfolgen.

Neuregelung der finanziellen Verhältnisse der Donauregulierungskommission.

38. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 15721, Post 51. Die Donauregulierungskommission hat bekanntlich die Franz Josefsbrücke im Bau, und wie alle ähnlich gearteten Kommissionen ist auch sie in finanziellen Schwierigkeiten, nachdem die seinerzeit mit 12,000.000 K präliminierten Auslagen eine ganz außerordentliche Erhöhung erfahren haben. Die Gemeinde hat sich seinerzeit verpflichtet, zur Bausumme 4,000.000 K als festen Betrag beizutragen. Es ist das ein Drittel. Es ist aber damals nicht ausdrücklich ausgesprochen worden, daß sie bei einer Steigerung der Kosten auch zur Erhöhung beizutragen hat. Wir müssen naturgemäß auch den Standpunkt einnehmen, daß wir nicht ohne weiters den Erhöhungen zustimmen. Um aber anderseits eine Stockung im Bau einer so wichtigen Brücke nicht eintreten zu lassen, wollen wir der Donauregulierungskommission gewissermaßen entgegenkommen und es wird der Antrag gestellt, daß das gesetzliche Bauprogramm ein Revirement erfahren darf, so daß die Fortführung dieser einzelnen Arbeiten ermöglicht werde, und daß gleichzeitig der Reservefonds in einem höheren Ausmaße zur Deckung herangezogen wird, und daß insbesondere jener Teil, der für einen Hochwasserschutz reserviert worden ist, belehnt werden darf. Ich möchte bitten, daß Sie den Anträgen, welche die Fortführung einer wichtigen Bausache sichern können, Ihre Zustimmung geben.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte jene Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

Der Gemeinderat erklärt sich damit einverstanden, daß 1. das gesetzliche Bauprogramm vom Jahre 1912 hinsichtlich der noch nicht zur Vollendung gelangten Bauten und ihrer voraussichtlichen Mehrkosten revidiert und die Weiterführung der Regulierungsarbeiten im legislativen Wege geregelt werde; 2. die Donauregulierungskommission die gesetzliche Ermächtigung erwirke bis zu dieser Regelung die nach dem Bauprogramme vom Jahre 1912 für alle noch nicht begonnenen Arbeiten genehmigten Kredite zur Vollendung der dringendsten bereits im Zuge befindlichen Arbeiten zu verwenden; 3. die Donauregulierungskommission bis zur Erlangung dieser Ermächtigung die Effekten des bestehenden Reservefonds für die seinerzeitige Ausgestaltung des Hochwasserschutzes von Wien belehne.

Statutenänderung des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

39. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 16018, Post 52. Genehmigung der Statutenänderung des Kreditvereines der Zentralsparkassen der Stadt Wien.

Der Kreditverein hat seinen Wirkungskreis im Laufe der Zeit erweitert und insbesondere haben die veränderten Geldverhältnisse es wünschenswert gemacht, jene Höchstsumme, mit welcher er bisher arbeiten konnte, und welche für den einzelnen Kreditnehmer 60.000 K betragen hat, auf 100.000 K zu erhöhen und ihm überhaupt einen größeren Spielraum zu lassen, indem man die Reservefondsmittel nicht bis zur vierfachen, sondern sechsfachen Höhe des Ausmaßes jenes Betrages annimmt, bis zu welchem er bei der Zentralsparkasse Kredit nehmen kann; da dadurch die Spargelder in einem höheren Ausmaße als bisher für Kreditzwecke verwendet werden, hat es sich als wünschenswert erwiesen, die Einflußnahme der Zentralsparkasse in einem höheren Maße festzulegen. Das geschieht in der Weise, daß bei jeder Ausschußsitzung, in welcher über Kreditansprüche referiert wird, den Kuratoriumsmitgliedern und dem Direktor der Zentralsparkasse das Einspruchsrecht zusteht und daß die endgiltigen Entscheidungen im Falle eines Streites das Kuratorium zu treffen hat. Es sind noch eine Reihe von formellen Aenderungen und ich bitte dem Akt, der dazu dienen wird, daß bei einer Wiederbelebung des Geschäftes die Zentralsparkasse — indirekt wenigstens — mitwirken kann, Ihre Zustimmung zu geben.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:*)

§ 1, letzter Absatz: Weiters stellt die Zentralsparkasse dem Kreditvereine einen verzinslichen Kredit bis zur sechsfachen Höhe des Gesamtbestandes der sub a bis c angeführten Fonds, der jedoch niemals mehr als 15 Prozent des Gesamteinlagenstandes der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien betragen darf, zur Verfügung.

§ 4, neuer Punkt c: c) Durch Einstellung seiner Zahlungen oder wenn er in Konkurs verfällt.

Die weiteren Punkte e und f sind als Punkte f und g zu bezeichnen.

§ 5, erster Satz: Jedem Mitgliede wird bei der Aufnahme in den Kreditverein ein Kredit eröffnet; der niedrigste beträgt 500 K, der höchste 100.000 K. Wenn der vom Ausschusse neu bewilligte oder erhöhte Kredit die Summe von 60.000 K übersteigt, steht jedem in der Ausschußsitzung anwesenden Kuratoriumsmitgliede, sowie dem Direktor der Zentralsparkasse, beziehungsweise dessen Stellvertreter, ein Einheitsrecht zu, bei dessen Geltendmachung das Kuratorium der Zentralsparkasse die endgiltige Entscheidung über die Kreditbewilligung zu treffen hat.

§ 14, lit. a: a) Eskomptierung oder Belehnung von Wechseln, welche auf die gesetzliche Landeswährung lauten, in Deutschösterreich zahlbar sind, vom Tage der Einreichung an nicht über sechs Monate laufen und außer dem Giro des Mitgliedes noch mit der Unterschrift mindestens einer als zahlungsfähig bekannten Person oder Firma versehen sind.

Anhang zum letzten Absatz des § 14: Mit Zustimmung des Kuratoriums der Zentralsparkasse kann derselbe nach Bedarf die von ihm eskomptierten Wechsel bei einem Kreditinstitute reeskomptieren lassen.

§ 15. Zur Sicherstellung der im § 14, lit. b, bezeichneten Akzepte können geschäftliche Forderungen nur dann verwendet werden, wenn sie an den Kreditverein abgetreten werden und spätestens am Fälligkeitstage des Akzeptes in Wien zahlbar sind. Vor der erfolgten Abtretung wird der Drittschuldner seitens des Kreditvereines schriftlich verständigt. Das Mitglied haftet für den vollen und pünktlichen Eingang der abgetretenen Forderungen zur ungeteilten Hand mit dem Buchschuldner.

§ 20. Punkt 3 des drittes Absatzes ist zu streichen; die Punkte 4 und 5 sind als Punkte 3 und 4 zu bezeichnen.

§ 20, Absatz 4, erster Satz: Der verbleibende Betrag bildet den Zinsenüberschuß (Reinerträgnis), welcher nach Abzug der den Mitgliedern des Kreditvereines im Sinne des § 13 eventuell zugesprochenen Verzinsung ihrer Sicherstellungsfondseinlagen und der den Mitgliedern des Kreditvereinsausschusses für ihre Mühewaltung von der Vollversammlung zugesprochenen Entschädigungen dem Reservefonds zufließt.

Im § 23, Absatz 1, ist der Passus „und Frauen durch ein bevollmächtigtes Mitglied" zu streichen.

*) Abänderungen gesperrt gedruckt.

Die in den Satzungen vorkommenden Worte: „Plenarversammlung" (§§ 12, 20 bis 28, 32 bis 38), „Statuten" (Titel, § 32), „Statutenänderung" (§§ 24, 26, 36), „statutenmäßig" (§§ 12, 13, 23, 24, 36), „Kreditteilnehmer" (§§ 9, 12, 13, 23) sind durch die Worte: „Vollversammlung", „Satzungen", „Satzungsänderung", „satzungsmäßig", beziehungsweise „Mitglieder" zu ersetzen.

Die Verwüstung des Czartoryskiparkes.

40. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 16943, Post 74, betrifft die Maßnahmen gegen die Verwüstungen des Czartoryskiparkes im 18. Bezirke.

Dort hat sich durch den Umstand, daß sich in der Straßenflucht kein Durchgang durch den Park befindet, die unangenehme Erscheinung gezeigt, daß die Leute einfach die Drahtgitter durchbrechen, was mit großen Verwüstungen der Anlage verbunden ist. Es soll nun ein entsprechender Durchgang geschaffen werden und soll auch die Ausgestaltung durch Bänke und gärtnerische Anlagen vorgenommen werden. Es soll also — wenigstens in einem Teile des Czartoryskiparkes — eine öffentliche Anlage geschaffen werden. Das erfordert unter den gegenwärtigen Verhältnissen namhafte Ausgaben; sie beziffern sich auf 42.000 K. Wir dürfen aber hoffen, daß dadurch wieder eine kleine Erholungsstätte für die Umgebung geschaffen wird und daß diese Verwüstungen ein Ende nehmen.

Bürgermeister: Keine Einwendung. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß:

Die Umwandlung eines Teiles des ehemaligen Czartoryskiparkes in eine öffentliche Gartenanlage sowie die Schaffung eines Durchganges von der Kreutzgasse zur Stadtbahnbrücke im veranschlagten Kostenerfordernisse von 42.000 K wird genehmigt. Die Kosten von 42.000 K werden auf den Reservefonds und auf die neu eröffnete außerordentliche Ausgabsrubrik XXIV 6½ des Hauptvoranschlages 1919/20 „Umwandlung eines Teiles des ehemaligen Czartoryskiparkes in eine öffentliche Gartenanlage" verwiesen.

Theaterdienstgebühren für die Stadtbauamtsbeamten.

41. Berichterstatter GR. Breitner: Post 81. Neuregelung der Theaterdienstgebühren für die Stadtbauamtsbeamten.

Entsprechend den geänderten Zeitverhältnissen ist es notwendig, daß den inspizierenden Bauamtsbeamten eine höhere Gebühr als bisher bewilligt werde. Sie soll mit 30 beziehungsweise 20 K bemessen werden, was in Ansehung des Umstandes, daß die Theatervorstellungen zu einer Zeit enden, wo kein Tramwayverkehr mehr stattfindet und der Dienst mitunter in Lokalen zu leisten ist, die einen Varietécharakter tragen und wo der Beamte gezwungen ist, ein Nachtmahl zu sich zu nehmen, als nicht zu hoch bezeichnet werden kann. Der Betrag belastet übrigens nicht die Gemeinde Wien, nachdem die Unternehmungen zur Tragung dieser Kosten verpflichtet sind. Es handelt sich ferner, was ich hervorheben möchte, nicht um einen Scheindienst, sondern um einen Dienst, der faktisch versehen wird. Der Dienst bedeutet einen Teil des Feuerwehrdienstes und wir haben die erfreuliche Feststellung zu machen, daß in den letzten Dezennien alles in Ordnung gegangen und nichts vorgekommen ist. Ich bitte, diesem Antrage zuzustimmen.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben, der Antrag ist angenommen.

Beschluß:

Die Gebühren der gemäß § 109 des Gesetzes vom 14. März 1911, L.-G.-Bl. Nr. 57, den Inspektionsdienst in den Theatern, Rauchtheatern und Zirkussen versehenden Beamten des Stadtbauamtes werden in folgender Weise festgesetzt: In theatermäßigen Betrieben für jede Vorstellung ohne Unterschied mit 20 K; in singspielhallenmäßigen Betrieben und Zirkussen für jede Abendvorstellung mit 30 K und für jede Nachmittagsvorstellung mit 20 K, Generalproben sind wie Vorstellungen zu behandeln.

Darlehensstundung an den Verband der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs.

42. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 14862, Post 82, betrifft die Darlehensstundung an den Verband der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs.

Die Gemeinde Wien hat diesen Krankenkassen, die sich, wie alle Institutionen, in einer ziemlich bedrückten Lage befinden, ein Darlehen von 500.000 K gewährt. Die Krankenkassen bitten um Verlängerung der Stundung bis zum 30. Juni 1920. Ihre Gebarung ist gegenwärtig eine sehr schwierige und mit einem Defizit behaftet. Zur Beunruhigung ist kein Anlaß. Es ist daher eine Gefahr nicht vorhanden und ich bitte, diesem Ansuchen der Krankenkassen zuzustimmen.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß:

Die Stundung des dem Verbande der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs mit Gemeinderatsbeschluß vom 30. Dezember 1918, P. Z. 12854, gewährten unverzinslichen, nach 6 Monaten rückzahlbaren Darlehens von 500.000 K noch auf ein weiteres Jahr, das ist bis längstens 30. Juni 1920, wird bewilligt.

Spende an die montanistische Hochschule in Leoben.

43. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 15184, Post 83, betrifft die Spende an die montanistische Hochschule in Leoben im bescheidenen Betrage von 5000 K. Ich bitte Sie im Interesse des Zillingdorfer Bergbaues, der ja an der Ausgestaltung der montanistischen Hochschule in Leoben interessiert ist, und mit Rücksicht auf den neuen Lunzer Betrieb hiezu Ihre Zustimmung zu geben.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben, der Antrag des Stadtrates ist daher angenommen.

Beschluß:

Der deutschösterreichischen montanistischen Hochschule in Leoben wird zwecks Ankaufes von Instrumenten, Apparaten und Maschinen aus der Sachdemobilisierung sowie zum Ausbau einer Zentralwerkstätte für den Unterrichtsbetrieb ein Betrag von 5000 K als einmalige Spende auf Kosten der Braunkohlenbergbaugewerkschaft Zillingdorf bewilligt.

Die Finanzlage der Gemeinde Wien.

44. Berichterstatter GR. Breitner: Zahl 15620, Post 24, betrifft einen Bericht über die Finanzlage der Gemeinde, und zwar den Antrag, einen Betrag von 30,000.000 Kronen vom Investitionsanlehen vorschußweise zur Deckung laufender Erfordernisse verwenden zu dürfen und 2. den Antrag, bei der Gebarung im Budgetjahre 1919/20 zu trachten, mit den im Voranschlage vorgesehenen Ausgaben das Auskommen zu finden.

Meine Damen und Herren, der letztere Teil ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Es ist Pflicht der Gemeindevertretung darauf zu achten, daß mit dem Voranschlage das Auslangen gefunden wird und in normalen Zeiten würde man einen solchen Antrag sonderbar empfinden. Nun leben wir aber in außergewöhnlichen Zeiten und es ist daher tatsächlich notwendig, angesichts der krisenhaften Gestaltung, welche die Finanzlage der Gemeinde Wien angenommen hat, die alleräußerste Sparsamkeit walten zu lassen. Insbesondere, was die Kassengebarung anlangt, muß man wohl sagen, daß es in der Gemeinde Wien noch niemals Zeiten gegeben hat, die derart schwierig gewesen sind wie die gegenwärtigen. Jeder Monatserste, da die Gehalte und Löhne bezahlt werden müssen, bringt schwere und drückende Sorgen für die Gemeindevertretung und in erster Linie für das Gemeinderatspräsidium. Eine Reihe von Außenständen, die wir bei verschiedenen Behörden haben, konnten bisnun nicht oder nur in verschwindenden Teilen eingebracht werden. Am 30. August hat der Herr Bürgermeister in Begleitung des Referenten eine Rundfahrt angetreten, um beim Lande Niederösterreich und beim liquidierenden Kriegsministerium Teile der Außenstände hereinzubekommen, weil sonst tatsächlich die Auszahlung der Gehalte auf Schwierigkeiten gestoßen wäre. Wir haben vom Lande Niederösterreich ungefähr 22,000.000 K aus den Ueberweisungen zu fordern, welche es vom Staate bekommt und welche uns zum Teile zufließen. Das Land Niederösterreich ist nun in Streitigkeiten mit dem Staate, weil es die Erklärung, daß es auf die Einkommensteuerzuschläge, welche eine Voraussetzung dieser Ueberweisungen bilden, verzichtet, nicht abgeben will. Der Herr Bürgermeister hat den Herren des Landes klargemacht, daß es vollkommen unmöglich ist, daß der Kampf auf dem Rücken der Gemeinde ausgefochten wird und daß sich das Land mit dem Staate in allerkürzester Frist auseinandersetzen müsse und daß wir auf die 22,000.000 K, beziehungsweise deren Einzahlung unbedingt beharren müssen. Vor kurzer Zeit ist uns nun die Mitteilung zugekommen, daß das Land eine à conto-Zahlung von 10,000.000 K leistet. Ich muß noch erwähnen, daß von den Rückständen aus dem Jahre 1918 noch ein Betrag von 1,800.000 Kronen vorhanden ist, den wir einfach gelegentlich der nächsten Steuereinhebung kürzen werden, weil wir nicht in der Lage sind, an das Land Niederösterreich Vorschüsse zu erteilen.

Einen sehr hohen Betrag haben wir auch vom liquidierenden Kriegsministerium zu fordern. Es sind 14,500.000 K, die wir für die Wiederherstellung der Schulen und ungefähr 4,500.000 K, die wir für die Lieferung von Koks, Gas und Elektrizität zu fordern haben. Es hat auch eine Vorsprache beim Leiter des liquidierenden Kriegsministeriums, Homann, stattgefunden, der sehr freundlich und liebenswürdig war, aber sachlich war der Erfolg äußerst geringfügig. Das liquidierende Kriegsministerium nimmt den Standpunkt ein, daß es alle Ansprüche, die aus dem Kriegsleistungsgesetz entstammen, aus grundsätzlichen Erwägungen nicht liquidieren kann, sondern erst einer Zeit vorbehalten sein muß, bis der Friedensvertrag klare Verhältnisse geschaffen hat.

Wir haben aber die Schulen renovieren müssen, haben Auslagen gehabt und nun sind wir in der unangenehmen Lage, das Geld nicht zu bekommen. Aber auch die 4,500.000 K, welche rein kaufmännische Lieferungen von Kohle, Gas, Fuhrwerk ꝛc. darstellen, gehen äußerst schleppend ein und es ist sehr bezeichnend, daß uns vor wenigen Tagen das Kriegsministerium mitgeteilt hat, es sei in entgegenkommender Weise bereit, uns 50.000 K anzuweisen. Das ist geradezu lächerlich wenig.

Wir haben auch noch andere Einnahmen präliminiert, die aber bisher nicht eingegangen sind. Der Staat hat uns aus der Verzehrungssteuer einen Betrag von 12 Millionen Kronen und die Differenz der Hauszinssteuer zwischen 20 und $26^2/_3$ Prozent überwiesen. Das macht zusammen einen Betrag von 36 Millionen Kronen aus; wir hätten für das erste Quartal 9 Millionen Kronen zu erwarten gehabt. Da aber eine Erledigung in der Nationalversammlung nicht erfolgt ist, haben wir das Geld nicht bekommen und es fehlt in unserer Gebarung. Wir mußten an den Krankenanstaltenfonds, der sich in einer desolaten Lage befand — die Krankenanstalten sind Ende August unmittelbar vor der Pfändung gestanden — einen Vorschuß von 9 Millionen Kronen leisten; einen weiteren Vorschuß von 7 Millionen Kronen mußten wir aber mit Rücksicht auf unsere eigene schlechte Finanzlage ablehnen.

Nun hat kürzlich eine Vorsprache der Landesregierung und der Gemeinde beim Staatssekretär für Finanzen Dr. Schumpeter stattgefunden, um ihn zu veranlassen, daß er den ganzen Mehrertrag der Totalisateursteuer diesen beiden autonomen Körperschaften überlasse, da es sich hier um rein lokale Einnahmen handelt. Er war aber dazu nicht zu bewegen. Wir haben ihn aber doch so weit gebracht, daß er jetzt die Sanierung des Krankenanstaltenfonds durch den Staat selbst in nähere Erwägung ziehen wird, so daß wir vielleicht Aussicht haben, in absehbarer Zeit zu diesen 9 Millionen Kronen zu gelangen.

Eine weitere sehr grundsätzliche Verschlechterung unserer Finanzen ist dadurch eingetreten, daß alle Unternehmungen der Gemeinde Wien mit Defizit arbeiten. Während wir in früheren Jahren einen Ertrag hatten, haben wir diesmal keinen, sondern sind noch dazu in der unangenehmen Lage, jetzt Vorschüsse geben zu müssen. Wir haben solche im August 10 Millionen an die Elektrizitätswerke geben müssen. In den letzten Tagen haben die Elektrizitätswerke und die Gaswerke einen neuerlichen Vorschuß von 14 Millionen Kronen angesprochen. Wenn es bei den Straßenbahnen zu einer auch nur ganz kurze Zeit dauernden Betriebseinstellung kommt, werden sie naturgemäß auch an uns herantreten müssen, denn wir haben täglich 800.000 K Regie, aber keinerlei Einnahmen.

Das macht nun einen Betrag von zirka 84 Millionen Kronen, den wir in unserem Budget präliminiert haben, der aber bisher keinen Eingang gefunden hat. Sie können sich denken, daß bei einem so knapp berechneten Voranschlage ein Fehlen von 84 Millionen Kronen eine vollständige Desorganisation bedeutet und uns die schwersten Sorgen auferlegt.

Weiters hat die Finanzlage der Gemeinde Wien dadurch eine schwere Erschütterung erfahren, daß wir noch keineswegs am Ende der aufsteigenden Preisbewegung für alle Artikel und Löhne angelangt sind. Alle Ausführungen, die wir im Voranschlage eingestellt haben, sind seit Juni 1919 um 50 bis 100 Prozent und sogar darüber gestiegen und wir werden in den nächsten Wochen vor dem Stadt- und Gemeinderate mit einem neuen Budget erscheinen, da es nicht angeht, daß man Bauten ausführt und dann mit Zuschußkrediten kommt, die in viele Dutzende von Millionen gehen. Wir können es auch nicht dem Stadtbauamte überlassen, zu bestimmen, welche Bauten es für notwendig erachtet, sondern diesbezüglich wird der Gemeinderat die Entscheidung zu treffen haben. Wir werden neuerlich vorlegen müssen, was wir für diese 210 Millionen Kronen, die im Budget verzeichnet sind, machen können und wollen. Die Ausgaben für Materiale und Löhne sind so enorm im Preise gestiegen, daß wir neuerlich eine Art Arbeitslosigkeit provozieren, weil wir uns zu einer Reduktion unseres ganzen Aktionsprogrammes genötigt sahen.

Was die Gemeinde und ihre Angestellten anlangt, so müssen wir jetzt eine Schlußlinie ziehen und der Gemeinde die Möglichkeit lassen, sich halbwegs zu erholen und sich den Verhältnissen anzupassen, denn sonst werden wir nicht einmal die Zeit des Ueberganges in diesem Winter durchstehen, um zu sehen, ob wir lebensfähig bleiben, sondern wir werden schon vorher zusammenbrechen. Ich bitte, den vorliegenden Anträgen Ihre Zustimmung zu geben und, so selbstverständlich es auch erscheinen möge, ausdrücklich auszusprechen, daß der Gemeinderat über die Ansätze des Budgets hinauszugehen nicht gewillt sei und daß er diese Anweisung zur höchsten Sparsamkeit neuerlich bekräftige. (Lebhafte Zustimmung.)

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte jene Damen und Herren, welche den vorliegenden Anträgen zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

1. Der Magistrat wird ermächtigt, aus den Beständen des Investitionsanlehens des Jahres 1914, Emission 1917, einen Betrag von 30 Millionen Kronen vorschußweise zur Deckung laufender Erfordernisse zu verwenden; die Abhebung dieses Betrages hat nur nach Maßgabe der unumgänglichen Notwendigkeit zu geschehen und der Rückersatz nach Tunlichkeit aus den restlichen Staatszuschüssen der 140 Millionen Kriegsauslagenersätze zu erfolgen. 2. Bei der Gebarung im Budgetjahre 1919/20 ist zu trachten, mit den im Voranschlage vorgesehenen Ausgaben das Auskommen zu finden und alle Ueberschreitungen der präliminierten Ausgabenposten sowie Nachtrags- und Zuschußkredite nach Tunlichkeit zu vermeiden.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn GR. Biber.

Bauentwurf für die Doppelvolksschule in der Malborghetgasse im 10. Bezirke.

Berichterstatter GR. **Biber:**

45. Zahl 10448, Post 3, betrifft den Bauentwurf und die Kosten für die Doppelvolksschule Malborghetgasse im 10. Bezirke.

Der Gemeinderat hatte bereits am 4. Mai 1917 den Bau dieser Schule beschlossen. Die Kosten des Gesamtbaues hätten sich damals auf 940.000 Kronen belaufen. Der Gemeinderat hat nun mit seinem Beschlusse vom 19. Februar 1919 den Bau dieser Doppelvolksschule als Notstandsarbeit anerkannt und in jenes Program aufgenommen, für das er 42 Millionen Kronen bewilligt hat und welche Bauten allen anderen vorzuziehen gewesen wären. Nach der Rangordnung, die dieser Bau unter diesen Notstandsarbeiten eingenommen hat, käme er mit Rücksicht darauf, daß

alle Bauarbeiten wesentlich höhere Beträge verschlungen haben, noch lange nicht an die Reihe. Mit Rücksicht auf den dringenden Bedarf an Volksschulgebäuden hat sich der Stadtrat dennoch entschlossen, diesem Bau eine bevorzugte Stellung einzuräumen und dessen Ausführung zu beschließen.

Ueber die Einrichtung der Schule kann ich mich wohl sehr kurz fassen, da ja gelegentlich der früheren Beschlüsse im Gemeinderate Gelegenheit gegeben war, in das Projekt genaue Einsicht zu nehmen. Es wurden damals verschiedene kleine Umänderungen verlangt, insbesondere wegen besserer Zugänge zu den Spielplätzen. Diesen Wünschen ist nun in weitestgehender Weise Rechnung getragen worden und Sie finden dies auch in den heutigen Plänen bereits berücksichtigt.

Ich möchte mich nur auf die allgemeinsten Daten beschränken und bemerken, daß das Schulgebäude 3 Stock hoch werden wird, daß es 30 Lehrzimmer, 6 Lehrmittelzimmer, 2 Lehrerzimmer, 2 Schuldienerwohnungen, 2 Turnsäle, 1 Schulküche, 1 Speiseraum und 1 Schulbad enthalten wird. Der Bau wird in Eisenbeton ausgeführt und die Beheizung erfolgt durch Niederdruckheizung. Die Kosten des Hauses wurden nach den eingeforderten Kostenvoranschlägen mit 2,151.000 K festgesetzt. Als das Bauamt diesen Akt dem Stadtrate vorlegte, hätten sich die Baukosten infolge der bedeutenden Steigerung aller Baukosten bereits auf 6 Millionen Kronen erhöht. Wenn wir die seitdem neuerlich eingetretenen wesentlichen Steigerungen aller Baumaterialien berücksichtigen, dann dürfte dieser Bau unter den heutigen Verhältnissen kaum unter 7,500.000 K herzustellen sein.

Ich möchte ferner bemerken, daß die Schülerzahl in Favoriten ebenso wie in allen anderen Bezirken Wiens einen steten Rückgang erfahren hat. Es wurde amtlich erhoben, daß die Gesamtschülerzahl in Favoriten im Jahre 1914 23.607 betrug, im Jahre 1917 22.676 und im Jahre 1918 21.438. Dieser Rückgang in der Schülerzahl und die mißliche finanzielle Lage der Gemeinde Wien hat die Magistratsdirektion zu dem Antrage veranlaßt, daß dieses Schulobjekt an die Schulbehörde zurückgewiesen wird um zu erheben, ob heute noch in Favoriten die Verhältnisse derart liegen, daß diesem Bau eine besondere Bevorzugung eingeräumt werden soll. Der Stadtrat hat von diesem Antrag der Magistratsdirektion keinen Gebrauch gemacht, indem ihm die Dringlichkeit dieses Schulbaues im 10. Bezirk vollkommen bekannt war, und hat demjenigen Antrag seine Zustimmung gegeben, welchen das Stadtbauamt an den Stadtrat geleitet hat.

Der Antrag, der vom Stadtrate beschlossen wurde, lautet:

1. Die Erbauung einer Doppelvolksschule im 10. Bezirke auf dem der Gemeinde Wien gehörigen, zwischen Troststraße und Hardtmuthgasse einerseits, sowie Malborghetgasse und Gußriegelstraße anderseits gelegenen Grundstücke wird nach den vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Plänen mit dem schätzungsweisen Kostenbetrag von 5,952.000 K genehmigt. 2. Für den Bau wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt. 3. Die jährlichen Betriebskosten für die elektrische Beleuchtung von 4500 K werden genehmigt.

Ich bitte um Annahme des Stadtratsantrages.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr GR. Wawerka.

GR. **Wawerka**:

Der Schulbau, über den der Herr Referent berichtet hat, ist tatsächlich eine Notwendigkeit. Die Notwendigkeit dieses Schulbaues ist begründet schon in der Situation, in der dieses Gebäude geschaffen werden soll. Das Schulgebäude in der Malborghetgasse wird sich erheben im südwestlichen Teile eines Bezirkes, der dicht bevölkert ist und wo gerade in diesem Bezirksteile eine Vermehrung der Bevölkerung stattfindet und wo wir in den einzelnen Schulen noch Klassen mit einer sehr hohen Schülerzahl haben. Es hat der Herr Referent bereits erwähnt, daß der Magistrat Bedenken gehabt hat, weil die Schülerzahl im 10. Bezirke sowie in den anderen Bezirken im Rückgange begriffen ist und er hat angeführt, daß im Jahre 1914 die Schülerzahl 23.607 betragen hat, im Jahre 1918 aber nur 21.438. Das gibt einen Rückgang von zirka 2200 Schülern. Da müssen wir aber bedenken, daß im 10. Bezirke zirka 40 Schulen sind, so daß per Schule nur ein Rückgang von 50 Schülern sich ergibt und wenn wir jede Schule nur mit 10 Klassen rechnen — tatsächlich haben sie mehr — so wird jede Klasse durch den Rückgang der Schülerzahl eine Entlastung von 5 Schülern erfahren. Wenn wir anderseits ein jedes Schulgebäude mit 15 Lehrzimmern annehmen und in jedes Lehrzimmer 40 bis 50 Schüler kommen, so gibt das eine weitere Entlastung per Klasse mit 3 Schülern. Wir besitzen aber Klassen mit geringerer Schülerzahl und da ist die Entlastung eine noch geringere. Ich mache weiter darauf aufmerksam, daß wir gerade heuer im 10. Bezirke gezwungen waren, eine Volksschule gänzlich zu schließen und die Schülerzahl dieser Schule aufzuteilen. Es war das die Schule 10., Quellenstraße 73, wo sich herausgestellt hat, daß die Wiederherstellungskosten unverhältnismäßig hoch gewesen wären und daß es besser ist, man erbaut an Stelle dieser alten Gebäude ein neue Schule und führt dadurch eine Entlastung des Schülerstandes herbei.

Eine weitere Notwendigkeit, daß dieser Bau ausgeführt wird, ist dadurch begründet, daß dieser Bau unter diejenigen Arbeiten eingerechnet wurde, die der Gemeinderat mit dem Beschlusse vom 19. Februar 1919 zur Linderung der Arbeitsnot in Aussicht genommen hat. Es sprechen also alle Umstände dafür, daß unverzüglich an die Schaffung dieses Baues geschritten werde. Nun werden mir aber die Herren Kollegen aus dem 10. Bezirke bestätigen können, daß wir in unserem Bezirke so manche üble Erfahrungen mit den Beschlüssen, die hier gefaßt worden sind, gemacht haben und auch mit den Summen, die für die Durchführung dieser Beschlüsse eingestellt worden sind. Ich brauche nur an die bekannte Seeschlange mit dem städtischen Bade zu erinnern, wo Jahr für Jahr eine Summe dafür eingestellt war, die aber nie zur Verwendung gekommen ist. Ich möchte also auf keinen Fall haben, daß wir heute die Ausführung dieser Schule beschließen, und daß dann tatsächlich dieser Beschluß nicht zur Durchführung kommt.

Darum möchte ich den Herrn Referenten bitten, dem Antrage zuzustimmen, den ich stellen werde und ich bitte auch die geehrten Frauen und Herren, dem Antrage Ihre Zustimmung zu erteilen. Mein Antrag lautet: „Das Stadtbauamt wird beauftragt, die Offertverhandlungen für den Bau der Schule im 10. Bezirke, Malborghetgasse unverzüglich auszuschreiben, damit die für die Bauperiode 1919/20 für diesen Bau eingestellte Summe tatsächlich zur Verwendung gelangt."

Ich bitte Sie, diesen Antrag anzunehmen

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr GR. Jorde.

GR. **Jorde:**

Meine sehr gehrten Frauen und Herren! Da diese Schule die erste Schule sein soll, die wir zu bauen haben, möchte ich mir nur einige Sätze zu sprechen und einige Wünsche vorzubringen erlauben, die die Lehrerschaft seit Jahren bereits gestellt hat. Daß diese Schule im 10. Bezirke notwendig ist, darüber brauchen wir gar nicht zu sprechen. Es gilt auch, wie in so vielen anderen Fällen, die Sünden der Vergangenheit gut zu machen. Denn gerade die äußeren Bezirke waren es immer, die in den letzten zwei Jahrzehnten stiefmütterlich behandelt wurden und so war es gekommen, daß gerade in den Bezirken des Proletariats die Schülerzahl ungemein stark angewachsen ist. Wenn diese Schule gebaut sein wird, so wird sie geeignet sein, die Schülerzahl im Bezirke bedeutend herabzusetzen.

Es ist nur die eine Sorge, daß trotz des festen Willens, das notwendige Geld nicht aufzubringen sein wird, um die notwendige Schule so rasch zu bauen, als es nach den Verhältnissen notwendig wäre. Nun hat die Lehrerschaft seit jeher gewünscht, daß bei Schulbauten nicht mehr die Baumeister und das Stadtbauamt allein zu sprechen haben, denn die Lehrerschaft fordert, daß künftighin bei jedem Schulbau eine Kommission gebildet werde, welche die Baupläne zu überprüfen hat und in dieser Kommission müssen die Lehrerschaft, dann die Aerzte und auch die Architekten vertreten sein.

Aus dem Referate des Stadtrates haben wir erfahren, daß eine alte Forderung der Lehrer bei dieser Schule erfüllt wird, und zwar in Bezug auf Schulbäder. Aber es gibt noch eine Reihe weiterer Forderungen und da möchte ich ersuchen, daß bei jeder Ausführung des Schulgebäudes auch darauf Rücksicht genommen werde, daß die neuen Schulräume vor allem auf dem Grundsatze des Arbeitsunterrichtes aufgebaut sein werden. Der richtige Arbeitsunterricht erfordert aber entsprechende Räumlichkeiten und da möchte ich bitten, daß darauf Rücksicht genommen werde, daß in dieser Schule entsprechende Arbeitssäle eingebaut werden. Die künstlerische Ausstattung der Schule soll nicht verloren gehen. Trotz des Geldmangels muß man sagen, daß es bei diesem ungeheuren Aufwande von 6 bis 8 Millionen Kronen auf die 100.000 oder 200.000 K, die eine einfache und würdige Ausstattung erfordert, wirklich nicht mehr ankommt. Die Schule soll in der Erinnerung des Kindes zeitlebens ein Bild des Lichtes sein und das kann sie nur dann sein, wenn sie nicht als eine Kaserne, wie sie in der letzten Zeit nur zu häufig ausgeführt worden sind, gebaut wird.

Von diesem Standpunkte aus spreche ich auch dagegen, daß diese Schule wieder 30 Klassen aufweisen soll. Die Lehrerschaft hat seit jeher diese sogenannten Mammutschulen verurteilt. Es läßt sich in solchen Riesenschulen mit so viel Klassen ein wirklich individueller Unterricht schon von vornherein nicht recht denken. Die Schule soll aber individualisieren und sie wird das können, wenn die Schule selbst nicht über diese Riesenmaße hinausgeht, sondern wenn sie kleiner ist, wenn in derselben weniger Klassen sind und daher der Leiter der Schule auch weniger zu überblicken hat.

Eine weitere Forderung ist es, daß die Schule auch rechtzeitig fertiggestellt werde. Es war bisher immer üblich, daß eine Schule erst zwei bis drei Monate nach Schulbeginn fertig wurde. Oft mußte, wenn die Schule fertig war, auch noch gewartet werden, bis sie kirchlich eingeweiht war. Ich erwarte, daß auch mit diesem System gebrochen wird und daß die Schulen so fertiggestellt werden, daß sie mit Schulbeginn ihrem Zwecke zugeführt werden können. Ich erwarte weiter, daß auch die Lehrpersonen an der Schule sofort systemisiert werden, damit nicht so wie bisher mit ganz jungen, unerfahrenen Kräften die neue Schule ihre Arbeit beginnen muß.

Das wären im großen und ganzen die Wünsche und ich hoffe, daß es der Gemeinde möglich sein wird, diese notwendige Schule zu bauen und daß sie tatsächlich das hiezu notwendige Geld aufbringen kann.

Berichterstatter GR. **Biber:**

Zum ersten Antrag will ich bemerken, daß ihm zur Gänze wohl nicht leicht entsprochen werden kann. Der Herr Antragsteller verlangt, daß sofort mit der Ausschreibung der Arbeiten begonnen werden soll. Angesichts der vorgeschrittenen Zeit würde wohl die Durchführung der Ausschreibung möglich sein, keinesfalls aber die Inangriffnahme der Bauarbeit und bei den fortwährenden und ganz wesentlichen Schwankungen, die sämtliche Baupreise erfahren, würde eine Offertausschreibung in diesem Jahre für Arbeiten, die erst nächstes Jahr zur Ausführung kommen, keinen praktischen Wert haben.

Ich schließe mich als Referent diesem Antrage zwar an, jedoch mit der Einschränkung, daß das Bauamt beauftragt wird, die Arbeiten im Frühjahre des nächsten Jahres derart früh auszuschreiben, damit die Arbeiten bei Beginn der Bausaison in Angriff genommen werden können, so daß die Möglichkeit besteht, die im Budgetjahre vorgesehene Summe zur Gänze noch im Budgetjahre zu verbauen.

Mit dieser Einschränkung bin ich mit diesem Antrage einverstanden und bitte, mit diesem Zusatze meinen Antrag anzunehmen.

Was die übrigen Bemängelungen meines Referates anbelangen, so möchte ich nur sagen, daß im Bauplane ein Raum für die Handarbeiten vorgesehen ist. Diesem Wunsche ist also bereits Rechnung getragen worden.

Was die Ausstattung der Schule an und für sich anbelangt, so braucht der Gemeinderat diesbezüglich nicht besorgt zu sein, denn die Schulen, die in der letzten Zeit gebaut wurden, sind ja eher Schulpaläste als Schulgebäude und man kann den beteiligten Faktoren wirklich nicht den Vorwurf machen, daß sie nicht alles getan haben, was an dieser Sache moderne Technik und modernes Wissen überhaupt machen kann. Wenn hier behauptet wird, daß frühere Sünden gut zu machen sind, so dürfte das auch nicht zutreffen, denn es wurde ja gerade auf dem Gebiete des Schulbaues und des Schulwesens in der letzten Zeit Hervorragendes geleistet; es sind dies Leistungen, die nicht nur hier in unserer Vaterstadt volle Anerkennung gefunden haben, sondern wo wir auch vom gesamten Auslande einmütiges und uneingeschränktes Lob erfahren haben. Ich bitte Sie daher, meine geehrten Damen und Herren, meinen Antrag mit dem modifizierten Antrage des Herrn GR. Wawerka anzunehmen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Bezüglich des Antrages Wawerka kann ich nur die Unterstützungsfrage stellen, weil der Bauaufwand selbst eine derartige Steigerung erfahren hat, daß der Stadtrat noch einmal darüber beschließen

muß. Die für diesen Bau eingestellte Summe ist gegenwärtig bei weitem überschritten und infolgedessen muß die Angelegenheit noch einmal vor den Stadtrat zur Beschlußfassung kommen. Ich bitte die geehrten Damen und Herren, die den Antrag des Herrn GR. Wawerka unterstützen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat. Ich bitte nunmehr die Damen und Herren, die dem Antrage des Herrn Referenten zustimmen, mit dem Zusatzantrage, daß das Bauamt beauftragt werde, im Frühjahre die Ausschreibung vorzunehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit diesem Zusatze angenommen.

Es liegt noch ein Zusatzantrag der Frau GR. Kramer vor (liest): „Ordinationsräume und Schulzahnklinik sind in jedem Schulgebäude unerläßlich einzurichten."

Ich bitte die Damen und Herren, die diesen Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Beschluß:

1. Die Erbauung einer Doppelvolksschule im 10. Bezirke auf dem der Gemeinde Wien gehörigen, zwischen Troststraße und Hardtmuthgasse einerseits sowie Malborghetgasse und Gußriegelstraße anderseits gelegenen Grundstücke wird nach den vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Plänen mit dem schätzungsweisen Kostenbetrage von 5,952 000 K genehmigt. 2. Für den Bau wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt. 3. Die jährlichen Betriebskosten für die elektrische Beleuchtung von 4500 K werden genehmigt. 4. Das Bauamt wird beauftragt, im Frühjahr die Ausschreibung vorzunehmen.

Bürgermeister: Ich bitte den Herrn GR. Bombek zum Referate.

Schlußabrechnung für Erweiterungsbauten bei den städtischen Gaswerken.

46. Berichterstatter GR. Bombek: Zahl 13796, Post 5. Schlußabrechnung verschiedener Neuherstellungen und Erweiterungsbauten bei den städtischen Gaswerken. Es handelt sich hier um die Genehmigung von 14 Schlußabrechnungen und um die Bewilligung eines Nachtragkredites. In der letzten Zeit wurden in den Gaswerken der Leopoldau verschiedene Neuanlagen und Erweiterungsbauten ausgeführt. Die Fertigstellung dieser Neuherstellungen, von denen ein Teil bereits im Jahre 1914 begonnen wurde, erlitt durch den ausgebrochenen Krieg eine bedeutende Verzögerung, die Bauten konnten erst im Laufe der letzten Kriegsjahre ausgeführt werden und es hat sich ergeben, daß mit den bewilligten Krediten das Auslangen nicht gefunden werden konnte. Die Materialpreise und Lohnerhöhungen haben eine Ueberschreitung der bewilligten Kredite zur Folge gehabt. Die Ueberschreitung des Mehrerfordernisses beträgt 84 274 K 34 h. Von der Gesamtsumme des angesprochenen Kredites im Betrage von 2,822.969 K 84 h macht dies rund drei Prozent aus. Ich ersuche Sie, den Ihnen vorgelegten Anträgen die Zustimmung zu erteilen.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Damen und Herren, die diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

Die vorgelegten 14 Schlußabrechnungen mit den Gesamtkosten von 2,907.244 K 18 h über im Werke Leopoldau und bei der Behälteranlage Brigittenau der städtischen Gaswerke durchgeführten Neuherstellungen und Erweiterungsarbeiten werden genehmigt. Für das Mehrerfordernis von 84.274 K 34 h gegenüber den genehmigten Krediten wird ein Nachtragskredit in gleicher Höhe bewilligt, der in dem für das Jahr 1919/20 genehmigten Sachkredit von 11,280.160 K und auf Ausgabsrubrik XIV I/II 1 präliminarmäßig gedeckt ist.

Bürgermeister: Ich ersuche nunmehr die Frau GR. Dr. Seitz, das Referat zu erstatten.

Aufhebung des Eheverbotes für die städtischen Fürsorgerinnen.

47. Berichterstatterin Frau GR. Dr. Seitz: Zahl 13526, Post 77. Frau GR. Walter hat in einer der letzten Gemeinderatssitzungen den Antrag auf Aufhebung des Eheverbotes für die städtischen Fürsorgerinnen gestellt. Das Jugendamt hat dazu berichtet, daß nach dem Gemeinderatsbeschlusse vom 27. April 1917 von der Aufnahme als Fürsorgerinnen jene Personen ausgeschlossen sind, denen eine gesetzliche Verpflichtung zur persönlichen Obsorge für die eigene Familie obliegt. Es heißt dann weiter: Die Ehe an sich bildet kein Hindernis für die Ausübung des Fürsorgedienstes, aber etwa aus der Verehelichung eintretende Sorgen ziehen die Lösung des Dienstverhältnisses nach sich. Nun ist gewiß im Prinzipe anzustreben, daß sich ein Mensch überhaupt nur einem Berufe — diesem aber mit ganzer Kraft — mit Leib und Seele widmen kann. Und es ist ebenso begreiflich, daß aus diesem Prinzipe heraus dieser Passus seinerzeit Aufnahme gefunden hat. Er stammt aus einer Zeit, in der das Frauenberufswesen noch nicht oder sehr wenig ausgebildet war, noch nicht eine genügende Interessenvertretung hatte und man der Frau im Berufsleben namentlich in verantwortungsvoller Stellung kein richtiges Zutrauen schenkte und schenken konnte, weil die Erfahrung hierüber mangelte. Es hat aber gerade die allerletzte Zeit gezeigt, daß eben eine andere Auffassung gelten kann, daß die Frau sich in verantwortungsvolleren Berufen tatsächlich gut bewährt hat. Und es hat sich weiter gezeigt, daß bei der heutigen kulturellen Auffassung eine derartige Verfügung nur das Gegenteil von dem erreichen würde, was sie ursprünglich bezweckt hat. Wir könnten damit nur bewirken, daß die Fürsorgerinnen versuchen, sich der Gesetzlichkeit der Verpflichtungen zu entziehen, oder daß sie, wenn sie eine Ehe eingegangen sind, versuchen, aus dieser Ehe etwa eintretende Verpflichtungen zu verhindern. Das lehnen wir Vertreter der christlichen Bevölkerung von unserem prinzipiellen Standpunkte aus ab und wir werden darin einig sein mit allen, die christliche Sozialpolitik und gesunde Bevölkerungspolitik fördern wollen. Zudem müssen wir uns heute dazu bekennen, daß man unter dem Einflusse der wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse Konzessionen machen muß und dies auch der erwerbstätigen Frau gegenüber muß gelten lassen. Es hat sich auch unter diesem Gesichtswinkel immer mehr die Auffassung durchgerungen, daß der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht nur als Arbeitskraft zu bewerten, sondern ihn als sozial und wirtschaftlich lebensfähiges Element zu erhalten hat.

Heute muß man es jedem Menschen selbst überlassen, mit seinen Doppelpflichten fertig zu werden. Wenn eine Fürsorgerin nicht imstande ist, allen Berufspflichten neben ihren Familienpflichten nachzukommen, dann wird das Jugendamt Mittel und Wege finden, gegen Dienstverfehlungen vorzugehen.

Deshalb müssen wir für die Streichung dieses Passus eintreten. Es soll fürderhin der Fürsorgerin die Möglichkeit bleiben, sich alle die Bedingungen zu schaffen, die aus den Menschen- und Bürgerrechten erfließen.

Ich stelle daher folgenden Antrag: Die Ehe bildet weder für die Aufnahme als Fürsorgerin des städtischen Jugendamtes noch für die Fortsetzung eines bereits eingegangenen Dienstverhältnisses ein Hindernis. Die mit Gemeinderatsbeschluß vom 27. April 1917, P. Z. 2712, für die Fürsorgerinnen des Jugendamtes festgesetzten Verehelichungsbeschränkungen sind demnach aufgehoben.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Frau GR. Gabriele Walter.

Frau GR. Walter: Ich danke dafür, daß auf meinen Antrag eingegangen wurde und beantragt wird, das Eheverbot der Fürsorgerinnen aufzuheben. Die Fürsorgerinnen sind die einzige Kategorie von städtischen Angestellten, die bisher dieses Eheverbot noch hatten. Das Eheverbot ist an und für sich eine Einschränkung der persönlichen Freiheit und paßt nicht mehr in unsere Zeit, es verdient die Aufhebung. Die anderen Gründe, welche die Frau Referentin sehr ausführlich und schön dargelegt hat, sind derart, daß ich Ihnen nichts mehr hinzuzufügen brauche. Es ist sehr bedauerlich, daß sich für verheiratete Frauen die Notwendigkeit ergibt, einen Beruf auszuüben und so eine große Last von Pflichten auf sich zu nehmen. Aber jede Frau, die eine solche Doppelpflicht erfüllt, hat die sittliche Kraft, ihren Verpflichtungen auf beiden Seiten nachzukommen. Daß dies nur mit dem Aufwande aller seelischen und körperlichen Kräfte geschehen kann, ist selbstverständlich. Das müssen wir eben den einzelnen Frauen überlassen. In den meisten Fällen aber hat es sich gezeigt, daß die verheiratete Frau sich im Erwerbsleben so bewährt hat, wie eine unverheiratete, die keinerlei Pflichten gegen die Familie hat. Ich danke nochmals der Frau Referentin für ihre Ausführungen und bitte um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Frau Referentin zum Schlußworte.

Berichterstatterin Frau GR. Dr. Seitz: Ich habe nichts hinzuzufügen, da meine Ausführungen keinen Widerspruch hervorgerufen haben. Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage ihre Zustimmung geben, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

Der von der Referentin verlesene Antrag.

Bürgermeister: Zum Reserate Herr GR. Speiser. (Nach einer Pause:) Der Herr Referent ist vorläufig im Saale nicht anwesend. Zum Referate Herr GR. Dr. Scheu für Herrn GR. Siegel.

Abstandnahme von der Errichtung von Bauprüfstellen.

48. Berichterstatter GR. Dr. Scheu: Zahl 13043, Post 7. Das Staatsamt für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten teilt in einer Zuschrift an die Gemeinde mit, daß es auf Grund der ihm zugekommenen Aeußerung der beteiligten Kreise zu dem Entwurfe einer Vollzugsanweisung, betreffend die Regelung der Bautätigkeit während der Uebergangszeit von einer weiteren Verfolgung der Frage der Errichtung von Bauprüfstellen absieht. Es wird beantragt, diese Zuschrift zur Kenntnis zu nehmen.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet; ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

Die Zuschrift des Deutschösterreichischen Staatsamtes für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten vom 4. Juni 1919, daß auf Grund der Aeußerungen der beteiligten Kreise, betreffend die Regelung der Bautätigkeit während der Uebergangszeit von einer weiteren Verfolgung der Frage der Errichtung von Bauprüfstellen abgesehen wird, wird zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr GR. Speiser zu Post 8, 9 und 48.

Entschädigung für vortragende Magistratsbeamte.

49. Berichterstatter GR. Speiser: Zahl 11382, Post 8. Entschädigung für die vortragenden Magistratsbeamten bei den Unterrichtskursen der Konzeptsgehilfen. Die vortragenden Magistratsbeamten haben bisher eine Entschädigung von 20 K erhalten und sollen für die schon abgehaltenen Kurse, die viel Vorarbeit erforderten, eine solche von 30 K für jede Vortragsstunde bekommen. Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Eine Einwendung wird nicht erhoben. Ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß.

Die Entschädigung der rechtskundigen Beamten, die im abgelaufenen Unterrichtskurse zur fachlichen Ausbildung der im Konzeptsdienste verwendeten Kanzleiorgane vorgetragen haben, wird statt mit 20, mit 30 K für jede Vortragsstunde bestimmt. Den Mitgliedern und den Vorsitzenden der Prüfungskommission für die Teilnehmer dieses Kurses wird für die bereits abgehaltenen Prüfungen eine Entschädigung von 30 K und für die in in Zukunft abzuhaltenden Prüfungen eine Entschädigung von 20 K für jeden Prüfungshalbtag unter der Voraussetzung bewilligt, daß an jedem Halbtage mindestens 8 Kursteilnehmer zur Prüfung gelangen (gelangten).

Mehrerfordernis für die Herstellung der Baumpflanzung in der Floridsdorfer Hauptstraße.

50. Berichterstatter GR. Speiser: Zahl 11514, Post 9. Herr Franz Schneider ersucht um eine Aufzahlung für die Baumpflanzung in der Floridsdorfer Hauptstraße im 21. Bezirke. Das Mehrfordernis beträgt 24.120 K. Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Eine Einwendung wird nicht erhoben. Ich bitte diejenigen Damen und Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

Das Mehrerfordernis von 44.120 K 50 h für die Herstellung der Baumpflanzung in der Floridsdorfer Hauptstraße im 21. Bezirke wird genehmigt, auf die Ausgabsrubrik XXIV 8

des Hauptvoranschlages 1919/20 „Herstellung kleinerer Anlagen und Baumpflanzungen in sämtlichen Bezirken Wiens" verwiesen und der Gesamtkredit für die Baumpflanzungen somit auf 81.804 K erhöht.

Unentgeltliche Abgabe von Lernmitteln.

Berichterstatter GR. **Speiser**:

51. Zahl 17203, Post 48. Die ausführlichen Berichte über die Stadtratverhandlungen haben die Zahlen, auf die sich dieses Referat stützt, zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Es handelt sich um die Herstellung des Verhältnisses, daß vom heurigen Jahre an an den Volksschulen alle Kinder die Schulbücher vollkommen unentgeltlich erhalten, ferner daß auch heuer schon nach Möglichkeit allen Schulkindern die Schreib- und Zeichenbehelfe unentgeltlich gegeben werden, wobei gleich hinzugefügt werden muß, daß dies heuer noch nicht ganz möglich sein wird, weil leider sehr viele solche Schreib- und Zeichenbehelfe in den Schleichhandel wandern und nur auf diesem Wege zu erhalten sind. Das Handarbeitsmaterial soll ebenfalls ausgefolgt werden. Die Gemeinde wird bemüht sein, das Fehlende zu beschaffen, so daß auch auf diesem Gebiete ein kontinuierlicher Zustand herbeigeführt wird. An den Bürgerschulen können wir die Maßregel wegen der Unmöglichkeit, die Lehrbücher noch zu beschaffen — sie waren schon ausgegeben — nicht durchführen. Vom nächsten Jahr an wird auch das der Fall sein, jedoch sollen auch heuer schon an alle Kinder, deren Eltern inzwischen in ihren Einkommensverhältnissen eingeschränkt worden sind, möglichst viele Lernmittel abgegeben werden.

Die Entscheidung darüber wird aber nicht wie bisher in den Händen der Armenräte, sondern in den Händen der Schulleitungen liegen. Das Mehrerfordernis ist heuer rund 300.000 K zu den schon budgetmäßig festgestellten 900.000. K, im nächsten Jahre darüber hinaus noch 800.000 K und darnach wird das Budgeterfordernis für diese Abgabe der Lernmittel und Bücher an die Kinder zwei Millionen Kronen sein. Ich glaube genug getan zu haben, wenn ich hier diesen kurzen sachlichen Bericht gegeben habe, da ja alles andere ohnehin in der Oeffentlichkeit gebührend erörtert worden ist.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr GR. Kunschak.

GR. **Kunschak**:

Verehrte Frauen und Herren! Zum Referate habe ich zunächst in formaler Beziehung einen Einwand zu erheben, und zwar gilt er nicht nur hinsichtlich der Behandlung dieses Geschäftsstückes, sondern hinsichtlich der Verhandlungen im Gemeinderate überhaupt. Es wird uns dieses Referat heute zur Beschlußfassung vorgelegt. Während wir hier darüber beraten und abstimmen, ist das Referat längst obsolet geworden, denn die Lernmittel sind bereits in den Schulen zur Verteilung gekommen. Es ist also wirklich nur eine Farce, wenn wir uns heute hier noch mit der Angelegenheit beschäftigen. Ich muß sagen, ich verstehe, daß man die Sache rasch machen muß, der Schulanfang war früher als die Sitzungen des Gemeinderates. Aber es hätten sich immerhin Mittel und Wege finden lassen, um diese Angelegenheit dem Gemeinderate rechtzeitig zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Entweder hätte der Gemeinderat eine Woche früher einberufen werden sollen oder aber es wäre die Möglichkeit gewesen, die Angelegenheit schon vorher in den Gemeinderat zur Beratung zu bringen. Denn daß Lernmittel ausgeteilt werden sollen, ist nicht eine Angelegenheit, die erst in der letzten Woche zur Kenntnis der Gemeindeverwaltung gekommen sein kann. Ich lege also entschiedenst Verwahrung dagegen ein, daß Geschäftsstücke in dieser Weise behandelt werden und der Gemeinderat selbst mißhandelt wird.

Was den Gegenstand anlangt, so findet er nicht die volle Zustimmung der Partei, die ich hier zu vertreten habe, und zwar deswegen, weil wir auf dem Standpunkte stehen, daß im Gemeinderate in solchen Zeiten, wie es die jetzigen sind, mit den Mitteln der Gemeinde nicht ohne zwingende Veranlassung in einer Weise umgegangen werden kann, die vom Standpunkte des Gemeindehaushaltes auf das Schmerzlichste empfunden werden muß. Es wird hier ganz allgemein ausgesprochen, daß die Lernmittel allen Schülern ohne Unterschied, ob deren Eltern kaufkräftig sind oder nicht, unentgeltlich ausgefolgt werden. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß selbstverständlich jedes Kind, dessen Eltern die Bezahlung der Lernmittel Schwierigkeiten bereitet, diese Lernmittel unentgeltlich von der Gemeinde beigestellt erhalten muß. Wir verkennen nicht, daß der Schulzwang besteht und daß sich aus diesem Schulzwang allein schon ergibt, daß man auch für die Leistungen aufkommen muß, die über die Finanzen der Eltern des Kindes hinausgehen. Das ist eine Konsequenz aus dem Schulzwang. Aber dies kann nicht dazu führen, daß man auch allen Reichen die Lernmittel zur Verfügung stellt. In welcher Weise das anders gemacht werden kann, will ich hier nicht weiter ausführen, ich glaube aber, es hätte genügt, wenn man den Beschluß gefaßt hätte: jedes Schulkind, das Anspruch erhebt, hat auch diesen Anspruch; nicht aber, daß man hier beschließt, jedes Kind, ob es Anspruch erhebt oder nicht, bekommt die Lernmittel unentgeltlich zugestellt.

Ich weiß, was man einwendet und dafür anführt, um zu rechtfertigen, daß man allen Kindern ausnahmslos unentgeltlich die Lernmittel zur Verfügung stellt. Man sagt, die sogenannten erzieherischen Rücksichten seien hiefür maßgebend, man wolle in der Schule nicht das Gefühl bei einem Teile der Kinder aufkommen lassen, daß sie arme Kinder und die anderen reiche Kinder sind. Ich kann diesen Standpunkt verstehen, aber wenn Sie diesen Standpunkt durchführen wollen, dann haben Sie mit der Einführung der unentgeltlichen Lernmittel für alle Schüler wahrhaftig viel zu wenig getan. (Ruf: Sehr richtig!) Dem Kinde wird auch dann, wenn sein Sitznachbar, der mit einem reichen Papa gesegnet ist, der Lernmittel ebenfalls unentgeltlich bekommt, das Bewußtsein nicht entschwunden sein, daß es das arme, und das andere das reiche Kind ist. Ueberdies ergibt sich im Schulbetriebe im Laufe des Schuljahres noch eine große Menge amtlicher Maßnahmen, die dem Kinde sofort zum Bewußtsein bringen: du bist reich und das andere Kind ist arm. Wir haben in unseren Schulen auch die Beistellung von Schuhen eingeführt, nicht jedes Kind bekommt die Schuhe, nur eine bestimmte kleine Anzahl bekommt sie. Ich möchte sagen, damit wird erst nachdrücklichst das Merkmal: du bist ein armes und das andere ist ein reiches Kind, aufgeprägt. Wir haben auch öffentliche Ausspeisungen in den Schulen. Auch da tritt dem Kinde der Unterschied sofort vor die Augen: das eine Kind hat nichts zu essen zu Hause und bekommt die Bettelsuppe von der Gemeinde, das andere Kind findet zu Hause einen mehr oder weniger reichlich gedeckten Tisch: der Unterschied zwischen arm

und reich ist dem Kinde in demonstrativer Weise sofort wieder vor Augen gestellt. (GR. Skaret: In den Schulklassen kommt das nicht so zum Ausdruck!) Es kommt auch dort zum Ausdruck! Es gibt ja rein garnichts, auch nicht einen Augenblick lang, in dem der Unterschied zwischen arm und reich wirklich in der Schule verwischt werden kann, und wenn die Schule alles beiträgt, so ergeben sich doch wieder Unterschiede. Schon das ganz andere Auftreten, die ganz andere Haltung und Ausstattung geben immer wieder einen Unterschied zwischen dem armen und dem reichen Kinde. Das arme Kind kann machen, was es will, immer findet es den Unterschied zwischen Kindern wohlhabender Eltern und armer. Mit dem allein also werden Sie einen erzieherischen Effekt in der Schule wohl kaum zu erzielen vermögen. Ich glaube das Gegenteil. (Ruf: Lesen Sie den Bericht des deutschen Städtetages, da lesen Sie etwas anderes!) Es kann schon sein, daß der Städtetag in seinem Bericht etwas anderes sagt. Ich hole mir meine Belehrung nicht aus Berichten, sondern aus praktischen Erfahrungen und was dann in Berichten gesagt wird, ist mir gleichgiltig. (Heiterkeit und Rufe: Sehr gut! bei den Christlichsozialen.) Berichte lesen sich ja sehr schön, denn das Papier hat eine Eigenschaft, die leider nur wenige Menschen besitzen: und das ist eine unendliche Geduld! (Heiterkeit.) Es läßt alles auf seinen Rücken diktieren.

Ich glaube also, daß der Erfolg, der angestrebt wird, in keinem Verhältnis zu dem Aufwande steht, der hier bestritten werden muß. Ich glaube auch nicht, daß mit den hier angeführten Beträgen das Auslangen gefunden werden wird. Es ist ganz ausgeschlossen, daß diese Beträge hinreichen können und ich weiß, was ich heute schon dafür einsetzen soll, daß wir in kurzer Zeit einen Bericht haben werden, in welchem ein ganz ausgiebiger Nachtragskredit für diese Post angesprochen werden wird. Darüber kann es gar keine Täuschung geben, denn, wenn wir heute 900.000 K und dann 1,200.000 K, also um 300.000 K mehr bewilligen, so reicht das absolut nicht aus, um die Kosten jener Lernmittel zu bestreiten, die außer den 900.000 K noch bestritten werden sollen.

Es hat dann noch etwas Peinliches für uns — für Sie mag dieses Argument von untergeordneter Bedeutung sein — daß dieser Beschluß jetzt erst gefaßt wird, in einem Augenblick, da der Gemeinderat mit der Beschlußfassung selbst zu spät kommt und da auch das ganze System der Versorgung mit Lernmitteln bis zum Ende abgeschlossen ist, und dadurch eigentlich ein störender und schädigender Eingriff in das Erwerbsleben vorgenommen wird.

Ich kann Ihnen ganz gut nachempfinden, daß Sie sich sagen: Was kümmern uns die Papierhändler und Buchhändler, die gehen uns gar nichts an. Ich kann Ihnen dies, wie gesagt, ganz gut nachempfinden, aber ich glaube auch nicht, daß Sie soweit gehen wollen, jemandem nicht nur einen Teil der Existenzmöglichkeit zu entziehen, sondern ihm außerdem noch eine schwere Schädigung zuzufügen, die eintreten müssen, weil die Leute alles vorbereitet haben, sie haben die Schreibhefte, die Zeichenhefte, die Schreibmaterialien und Bücher angeschafft, sie haben eingekauft und auf den Umsatz, den sie im vergangenen Jahre gemacht haben, kalkuliert, haben vielleicht ihr ganzes Betriebskapital in diesen Einkäufen investiert und nun plötzlich bleiben die Kunden aus, weil die Gemeinde unentgeltlich die Lernmittel zur Verfügung stellt. Es ist zwar gesagt worden, daß man hier einen Ausweg suchen wird. Ich meine aber, da gibts kein Suchen, sondern nur einen herzhaften Entschluß, daß die betreffenden Buchhändler und Papierhändler berechtigt sind, von der Gemeinde zu verlangen, daß sie den ganzen Vorrat, welchen sie angeschafft haben, einfach übernimmt, daß aber nicht erst langwierige Verhandlungen notwendig sind, daß die Leute vor einer schweren Schädigung in finanzieller Beziehung bewahrt bleiben. Wir werden für diese Anträge stimmen, wir tun es aber unter Protest dagegen, daß man uns in eine solche Situation gebracht hat, in welcher wir uns jetzt befinden, daß wir etwas beschließen müssen, was bereits durchgeführt ist und tun es unter dem Protest dagegen, daß man uns Erfolge vormalt, an die wir nicht glauben können, tun es schließlich unter dem Protest, daß man in ungerechtfertigter Weise einer großen Reihe anständiger Geschäftsleute schweren Schaden in ihrer Existenz zufügt. (Beifall und Händeklatschen bei den Christlichsozialen.)

Bürgermeister: Zum Worte ist gemeldet Herr GR. Grünwald.

GR. **Grünwald**:

Meine Damen und Herren! Trotz der Ausführungen meines sehr geehrten Herrn Vorredners sind die Anschauungen über den Wert der unentgeltlichen Verteilung aller Schulmittel soweit klar und gefestigt, daß es meines Erachtens nicht nötig ist, noch etwas dazu zu sagen. Es ist meine Ueberzeugung, daß von der gesamten Bevölkerung der bedeutende Wert dieses Antrages sicherlich voll gewertet werden wird. Wenn ich mich aber doch noch zum Worte gemeldet habe, geschieht es aus einem anderen Grunde. Ich fühle mich bemüssigt, die Aufmerksamkeit der geehrten Damen und Herren darauf zu lenken, ob es nicht zweckmäßig wäre, noch einen Schritt weiter in der Frage zu tun, und zwar nach der Richtung hin, daß nicht bloß die Verteilung der Lernmittel von der Kommune aus einheitlich erfolgen, sondern, daß auch die Erzeugung der Lernmittel von der Kommune in die Hand genommen werden soll.

Ich glaube, daß gerade auf diesem Gebiete ein sehr gewichtiges und gewaltiges Stück praktischer Kommunalisierung oder besser gesagt, praktischer Sozialisierung getan werden kann. Die unentgeltliche Verteilung der Lernmittel wird natürlich die vollständige Vereinheitlichung aller Lernmittel in den kommunalen Lehranstalten zur Folge haben. Wenn die Lernmittel einheitlich hergestellt und in allen Schulanstalten verwendet werden, so ist es ganz logisch und selbstverständlich, daß eine einheitliche Herstellung der Lernmittel sicherlich durchaus rationell und im Interesse des gesamten Schulbetriebe gelegen ist.

Ich gestatte mir demnach, den Antrag zu stellen, der Stadtrat möge in Erwägung ziehen, inwieweit die einheitliche Herstellung der Lernmittel im kommunalen Betriebe erfolgen kann.

Ich erwarte, daß ein sehr gewichtiger Einwand gegen meinen Antrag erhoben werden wird und das ist der, daß wir mit der Eigenregie in der Gemeinde, gerade nicht immer die allergünstigsten Erfahrungen gemacht haben, und zwar mit Rücksicht auf die manchmal ziemlich weitgehenden Forderungen der betreffenden Arbeiterschaft. Ich möchte aber, meine Damen und Herren, darauf aufmerksam machen, daß es sich im vorliegenden Falle für jeden Praktiker und Kenner der Verhältnisse um etwas wesentlich anderes handelt. Wenn wirklich solche Forderungen

von der Arbeiterschaft gestellt würden, die von einem Teil der hier anwesenden Damen und Herren und möglicherweise auch von einem Teile der Bevölkerung als zu weitgehend bezeichnet werden — ich erkläre sofort, ich gehöre nicht zu diesen — war dies darauf zurückzuführen, daß wir es mit kommunal-monopolistische Betriebe zu tun hatten, das heißt mit Betrieben, welche keine Konkurrenz außerhalb des Gemeindebetriebes zu fürchten haben. Die Folge des Umstandes aber, daß es sich um kommunal-monopolistische Betriebe gehandelt hat, war die, daß die Lohn- und Arbeitsverhältnisse nicht mit jenen in den nicht-kommunal-monopolistischen Betrieben in Einklang gebracht werden konnten. Das trifft aber bei der Durchführung meines Antrages sicherlich nicht zu. Es handelt sich da nicht um einen kommunal-monopolistischen Betrieb, weil ja Schulrequisiten auch in Zukunft außerhalb des kommunalen Betriebes werden hergestellt werden. Dazu ist in Erwägung zu ziehen, daß es sich um Arbeiterschichten handelt, welche von jeher geregelte Arbeitsverhältnisse hatten, deren Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch die Schaffung eines kommunalen Betriebes sicherlich nicht werden beeinträchtigt werden. Es ist daher mit einiger Gewißheit anzunehmen, daß bei Einrichtung der kommunalen Eigenregie der Herstellung der Lernmittel die Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse nicht wesentlich von denen der Privatindustrie abweichen würden, schon deshalb nicht, weil in der Privatindustrie die Löhne eine gewisse Regelung erfahren haben und fortgesetzt erfahren durch die Kollektivverträge, welche zwischen den Gewerkschaften und den betreffenden Unternehmerorganisationen vereinbart werden und weil die Arbeiter des kommunalen Betriebes dann bis zu einem sehr weitgehenden Grade von derartigen Kollektivverträgen abhängig sein werden. Es ist das demnach ein Argument, welches sicherlich nicht die Einführung der kommunalen Eigenregie hindert.

Ich bitte Sie demnach, dem von mir gestellten Antrage zuzustimmen.

Nun gestatten Sie mir, die Aufmerksamkeit der betreffenden Herren, die mit der Durchführung dieser Angelegenheit zu tun haben werden, auf folgendes zu lenken. Den Fachleuten ist es bekannt, daß bezüglich der Schulbücher bisher die allerärgste Korruption getrieben worden ist, die allerärgste Korruption auf Kosten der Eltern der Schulkinder. In einer Schulbücherfabrik wurde zum Beispiel ein Buch hergestellt, es wurde approbiert, das heißt, für den Schulbetrieb zugelassen und im nächsten Jahre wurden die Eltern verpflichtet, ihren Kindern eine Neuauflage des gleichen Buches zu kaufen. Die alten Bücher, welche die jüngeren Kinder von den älteren übernehmen hätten können, waren wertlos geworden, weil ausgerechnet eine andere Auflage für die Kinder verwendet werden mußte. Allen Fachleuten ist es bekannt, daß die Aenderung einer Auflage oft in nichts anderem bestand, als daß das Titelblatt herausgerissen und ein neues eingeklebt wurde, auf dem etwa statt 3. nunmehr 4. Auflage gedruckt war. Wenn es hoch ging, ward in der Druckplatte ein belangloses Wort herausgestochen und an dessen Stelle ein anderes hineingesetzt worden, lediglich um die Herstellung einer Neuauflage zu rechtfertigen. Auf diesem Gebiete wurde, wie gesagt, eine Korruption allerärgster Art getrieben. Darum bitte ich nochmals die Herren, welche mit der Durchführung dieses Antrages zu tun haben werden, dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, schon deshalb, um die Gemeinde vor der Korruption zu bewahren, die bisher auf Kosten der Eltern betrieben wurde. Zum Schlusse bitte ich nochmals um Annahme meines Antrages.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Frau GR. Seidel.

Frau GR. **Seidel**:

Ich möchte auf einige Bemerkungen der Gegenseite zurückkommen, die dahingingen, wenn wir auch die Schulbücher unentgeltlich abgeben, würde der Unterschied zwischen arm und reich doch nicht aus der Welt geschafft werden. Das wissen wir ja alle und es braucht uns auch nicht erst gesagt zu werden. Wir bedauern außerordentlich, daß wir nicht in der Lage sind, den Unterschied zwischen arm und reich aufheben zu können, es ist aber unser unausgesetztes Bestreben und Bemühen, diesen Unterschied zunächst auszugleichen, um doch einmal dahin zu kommen, daß diese Unterschiede ganz verschwinden.

Was uns aber leitet, hier diese Anträge zu stellen, ist das Bestreben, wenigstens den armen kleinen Kindern in der Schule das Gefühl zu ersparen, daß sie Menschen einer anderen Gattung seien, und zwar bloß deswegen, weil ihre Eltern nicht in der Lage sind, für die Lernmittel aufzukommen. Man muß es selbst erlebt und gefühlt haben, wie sehr die Kinder darunter leiden, wenn sie in der Schule mit nichts anderem als mit der biblischen Geschichte und mit dem Katechismus ausgestattet werden, und dabei aber doch verpflichtet sind, den Lehrstoff zu bewältigen. Wenn aus solchen Kindern brauchbare Menschen werden, so ist es nicht deshalb, weil sie in die Schule gegangen sind, sondern obwohl sie in diese Schule gegangen sind. Wir stehen nun auf dem Standpunkte, daß alles geschehen muß, um den Kindern das Fortkommen zu ermöglichen und daher müssen wir auch den Unterschied zwischen arm und reich wenigstens dort auszugleichen suchen, wo er ausgeglichen werden kann. Daß wir dabei eine alte Forderung unseres sozialdemokratischen Kommunalprogrammes verwirklichen, wird von uns gar nicht bestritten. Unser Kommunalprogramm hat eben in diesem Punkte den Vorzug, den pädagogisch vernünftigen Anforderungen nachzukommen, die die Pädagogen aller Länder und auch Oesterreichs seit mehr als zwei Jahrzehnten gestellt haben. Diese Forderung haben aber in Wien und Oesterreich taube Ohren gefunden. Wir bedauern es, wie gesagt, außerordentlich, daß wir nicht in der Lage sind, diesen Klassengegensatz vollständig zu beseitigen, aber die Versicherung können wir Ihnen geben, daß wir alles tun werden, die Gesellschaftsordnung zu beseitigen, die schon den kleinen Kindern diesen Klassenunterschied fühlbar macht. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr GR. Forstner.

GR. **Forstner**:

Es ist darauf hingewiesen worden, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen auf die Bevölkerung einen schlechten Eindruck machen werden. Aber selbst die Christlichsozialen können sich der Tatsache nicht verschließen, daß diese Maßnahmen unbedingt notwendig sind. Nichtsdestoweniger hat sich die christlichsoziale Presse nicht entschließen können, diese Frage auch vom sachlichen Standpunkte zu beurteilen und sie so zu behandeln, wie sie es verdient. Man hat die Gelegenheit benützt, eine Judenfrage daraus zu machen und die Sozialdemokraten als Judenschutztruppe hinzustellen. Ich verweise nur auf ein Bildl in den „Wiener Stimmen", wo ein

reicher jüdischer Kriegsgewinner mit seiner ziemlich korpulenten Gattin dargestellt ist und wo sie sich darüber freuen, daß der Kobi nun die Schulbücher unentgeltlich bekommen wird. Die Sache ist so dargestellt, als ob wir keine anderen Sorgen hätten als die Sorge, daß auch die jüdischen Kriegsgewinner Schulbücher bekommen, während es uns doch darum zu tun ist, daß vor allem die wirklich armen Schulkinder ihre Lernmittel in einer Weise bekommen, die für sie nicht verletzend ist. Wenn auch dabei Kriegsgewinner die Schulbücher bekommen werden, so ist doch dadurch die Gleichheit der Kinder ohne Unterschied hergestellt. Wir wollen keinen Unterschied machen, um dem armen Kinde nicht zum Bewußtsein zu bringen, daß es eben das Kind armer Eltern ist.

Ich stimme den Ausführungen des Herrn Kollegen Kunschak durchaus nicht zu, daß durch diese Maßnahme der Unterschied nicht weggewischt wurde. Soweit der Bezug von Lernmitteln in der Schule in Betracht kommt, versucht eben die Gemeinde den Unterschied wegzuwischen. Denken wir nur zurück an die Zeit, wo wir noch in die Schule gegangen sind! Ich kann mich noch genau an die Zeit erinnern, wenn ein armes Kind hervorgerufen wurde, um die Lernmittel der Gemeinde in Empfang zu nehmen, vielleicht eine Feder, einen Bleistift, ein Heft oder gar ein Buch, wie es förmlich Spießruten laufen mußte, und zwar vor der gesamten Klasse. (Ruf: Sehr richtig!) Um diesen Unterschied vollends zu verwischen und den armen Kindern die Meinung zu ersparen, daß sie in der Schule etwas Minderes oder Schlechteres seien als die anderen, eben deshalb sollen zunächst allen Kindern die Bücher unentgeltlich zugänglich gemacht werden. (Ruf bei den Christlichsozialen: Ein warmes Mittagmahl!) Das ist auch in unserem Programm enthalten und wir werden diese Forderung sicherlich durchführen, sobald wir es können. Es ist nur zu bedauern, daß sie nicht schon zu der Zeit durchgeführt wurde, wo es noch möglich war (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten), wo noch das erforderliche Geld hiezu vorhanden war.

Wegen der Papierhändler brauchen wir uns nicht den Kopf zu zerbrechen. Es wird sich gewiß ein Weg finden, um die Vorräte der Papierhändler zu übernehmen, damit diese nicht zu Schaden kommen. Aber wegen der Papierhändler kann man diese Aktion nicht aufschieben. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß heute der Stadtrat mit diesem Antrage gekommen ist. Ich bitte um dessen Annahme. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Frau GR. Gabriele Walter.

Frau GR. **Walter**:

Gestatten Sie, daß ich zu zwei Punkten das Wort ergreife. Vor allem möchte ich auf den Passus hinweisen, wo es heißt: Von der Schulleitung sind die Handarbeitsmaterialien zu beschaffen. Da möchte ich nun zuerst darauf hinweisen, daß der Handarbeitsmaterialienkredit unverzüglich sehr bedeutend erhöht werden muß, denn jetzt haben wir für eine weit geringere Zahl von Kindern zu sorgen gehabt und weiters sind die Preise des Handarbeitsmateriales während der fünf Kriegsjahre gewiß um das Zehnfache gestiegen. Ich mache darauf aufmerksam, daß es eigene Tabellen gibt, in welchen ausgerechnet ist, wie viel jedes Kind braucht, um die vorgeschriebene Technik zu erlernen und die vorgeschriebenen Handarbeiten auszuführen. Der Bedarf wird sich gleich bleiben, aber mit jener Tabelle, welche berechnet, wie viel das kostet, müssen wir uns befassen. Die muß umgearbeitet werden, denn der Betrag, der jetzt eingesetzt ist, reicht bei weitem nicht aus.

Ich möchte auch bitten, daß rechtzeitig daran gegangen wird, damit die Schulleitungen die Bestellungen rechtzeitig machen können. Die kleinen Händler, um die es sich hier handelt, haben dieses Material nicht vorrätig, sie haben die Bestellungen immer zum Schlusse des Schuljahres bekommen und haben während der Ferien die Sachen erhalten. Das war heuer nicht möglich, weil die Schulleitungen nicht gewußt haben, wie es sein wird und was sie bestellen können. Sie hatten eben die Verantwortung nicht auf sich nehmen können, solche Bestellungen zu machen, die dann nicht gebraucht werden. Darum ist es notwendig, daß diese Weisungen sehr rasch herausgegeben werden, damit endlich nach einer fünfjährigen Unterbrechung der normalmäßige Handarbeitsunterricht eingeführt werden kann und die Kinder das lernen, was sie lernen sollen und nicht nur einseitig beschäftigt werden sollen und der Handarbeitsunterricht aufrecht erhalten bleibt.

Ich möchte mir nur noch erlauben, heute auf ein Gerücht hinzuweisen, das ich von sehr glaubwürdiger Seite erhalten habe. Wie viele von den hier Anwesenden wissen werden, wurden an den Schulen aus anfänglich bezahlter, später gespendeter Wolle Kälteschutzmittel hergestellt. Es war das minderwertige Wolle und die Kinder haben daraus Socken, Halstücher und Pulswärmer angefertigt. Alle diese Kälteschutzmittel wurden für die Kriegsfürsorge verwendet, sie konnten aber diesem Zwecke nicht zugeführt werden und liegen jetzt in der Bezirkssektion und sind in einem Winkel aufbewahrt. Nun denkt man daran, alle diese Arbeiten wieder aufzutrennen und die Wolle dazu zu verwenden, das Häkeln und Stricken mit dieser aufgetrennten Wolle zu unterrichten. Meine sehr geehrten Frauen! Ich wende mich in erster Linie an Sie und Sie werden es mir zugeben, daß das ein Ding der Unmöglichkeit ist. Es ist die Wolle schon von Haus aus sehr schlecht gewesen, sie reißt ja während des Strickens und Häkelns und es ist auch unmöglich, daß kleine ungeschickte Kinder mit aufgetrennter Wolle etwas lernen sollen, das ist aus praktischen Gründen nicht möglich, es geht aber auch aus pädagogischen Gründen nicht an, weil jedes Kind die Schaffensfreude verliert, wenn es sieht, daß das, was früher gemacht wurde, jetzt aufgetrennt wird und wenn es sich sagen muß, daß das, was es jetzt macht, im nächsten Jahre auch wieder aufgetrennt werden wird. Aus diesen Gründen möchte ich den Herrn Bürgermeister bitten, zu veranlassen, daß das nicht geschieht und daß diese Sparmaßnahmen in den Schulen nicht durchgeführt werden. Wir sehnen uns schon nach einem geordneten Handarbeitsunterrichte und auch die Mütter wünschen, daß ihre Kinder dieses Jahr endlich einmal wieder etwas ordentliches lernen. Ich bitte Sie daher, folgenden Antrag, den ich mir zu stellen erlaube, anzunehmen. Dieser Antrag lautet: „Von der Auftrennung der zu Kriegsfürsorgezwecken hergestellten Socken, Halstücher und Pulswärmer und Verwendung des dadurch gewonnenen Materiales für den Handarbeitsunterricht ist aus pädagogischen und praktischen Gründen abzusehen. Die in Betracht kommenden Kälteschutzmittel sind an Bedürftige abzugeben."

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Berichterstatter GR. **Speiser:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich möchte mich zuerst ganz kurz mit den formellen Einwendungen befassen, die Herr Kollege Kunschak vorgebracht hat. Es war alle Jahre üblich, daß während der Ferien des Gemeinderates vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung seitens des Gemeinderates vom Stadtrate Geschäftsstücke erledigt und expediert wurden. Ich gebe zu, daß es sich hier um ein Stück handelt, das eine größere Summe betrifft und dessen prinzipielle Bedeutung über andere solche Stücke hinausragt. Wenn es auch sonst notwendig gewesen ist, bedeutendere Stücke im Sommer zur Erledigung zu bringen, so müssen Sie bedenken, daß die heutige Mehrheit, durch die dieses Stück hier auf die Tagesordnung gelangt ist, erst Ende Mai die Verwaltung wirklich übernommen hat, daß sie auf die Schulverwaltung erst im halben Juni gelegentlich der Wahlen in den Bezirksschulrat einigermaßen Einfluß erlangt hat, und daß daher nicht früher als in den Ferien diese Sache erledigt werden konnte. Da wir aber der Ansicht sind, daß die Schulfragen, soweit sie lösbar sind und soweit sie unserem Programme nach durchgeführt werden sollen, so rasch als möglich in Angriff genommen werden müssen und da ohnehin in der heutigen Zeit so wenig zu machen ist aus Gründen, die Sie alle kennen und die ich nicht agitatorisch verwenden will, haben wir uns bemüssigt gesehen, dieses eine Stück, welches ein lösbares Problem darstellt, im Stadtrate gegen nachträgliche Genehmigung des Gemeinderates zur Erledigung zu bringen.

Wenn ich mich mit den vorgebrachten Einwendungen, soweit es die vorgeschrittene Zeit erlaubt, näher befassen will, will ich nur folgendes sagen.

Wenn gesagt wurde, es sei nicht recht, daß reiche Leute die Armenmittel, die Bücher, Hefte, Handarbeitsmateriale nunmehr bekommen, so möchte ich Sie fragen, schauen Sie sich in den Wiener Volks- und Bürgerschulen um, ob Sie dort Kinder reicher Leute finden? Sie werden finden, daß nur sehr wenige Kinder reicher Leute dort sind, insbesondere jetzt, wo auch die Kriegsgewinner sich die Allüren der reichen Leute sehr rasch angewöhnt haben. Diese Kinder sind immer je nach der Gesellschaftsschichte, der ihre Eltern angehören, von Gouvernanten, Haushofmeistern und Hauslehrern unterrichtet worden, oder sie gingen in eine Privatschule (Zwischenruf), nicht nur in die Freie Schule, meine sehr geehrten Frauen und Herren, wie mir von dieser Seite freundlichst zugerufen wird, sondern sie gingen auch in die Schulen des Katholischen Schulvereines, die auf demselben Zahlprinzipe aufgebaut sind und in alle möglichen konfessionellen und erwerbsmäßigen Privatschulen.

Ich meine also, von diesen Kindern werden wohl nicht viele diese Lernmittel bekommen, dagegen werden sie die Kinder jener Schichten, die bisher aus einem erklärlichen Gefühle heraus sich nicht zu den allerärmsten zählen wollten, also die Kinder kleiner Beamten und kleiner Geschäftsleute bekommen. Diese Leute haben es sehr nötig, daß man ihnen diese Ausgabe abnimmt und es werden somit die Lernmittel die Kinder von Eltern jener Schichten erhalten, die von Ihnen scheinbar vertreten werden. (Zwischenrufe und Heiterkeit.)

Es wurde hier vom Herrn GR. Kunschak beanständet, daß, wenn man schon diese Lernmittel ausgibt, dies zu wenig sei, denn wenn man schon eine Sache macht, müsse man sie ganz machen und man müsse den Kindern auch Schuhe, Kleider und Nahrungsmittel geben.

Meine Herren, Sie sind jetzt in der Opposition (Lebhafte Zwischenrufe), es ist ja ganz natürlich, daß Sie mit Uebertreibungen, wie hier, eine gute Sache, ich bitte auf die Worte „gute Sache" den Ton zu legen, zu erschlagen suchen.

Ich muß nur sagen: Ich würde schon sehr gerne beantragen, daß von nun an in jeder Wiener Schule eine Schulküche eingerichtet wird und daß die Kinder dort ausgespeist werden, in dem Zeitalter, wo wir dahin gebracht worden sind, daß so und so viele unserer Kinder ohnehin an einer öffentlichen Geschenkausspeisung teilnehmen müssen. Wir würden es sehr wünschen, daß es dazu kommen möge, daß auch auf dem Gebiete des Essens die Geschenkausspeisung wegfalle und eine allgemeine Ausspeisung eingeführt werden könnte. Wir würden es wünschen, daß es trotz der Zustände, die durch diesen Krieg hervorgerufen worden sind, möglich sein würde, den Kindern auch die nötigen Kleider und Schuhe zukommen zu lassen. Wir wissen ja, warum wir sie ihnen heute nicht geben können. Diese Einwendungen, daß wir zu wenig tun — und das wollen wir uns vornehmen — werden wir dadurch berücksichtigen, daß wir so bald als möglich auf diesem Wege fortschreitend, recht viel mehr machen.

Wenn Sie, meine geehrten Damen und Herren, hier gehört haben, daß es nicht hübsch sei, wenn alle diese Kinder, die nicht ganz zu den Armen gehören, die Lernmittel bekommen und wenn gesagt worden ist, daß es gar nicht entwürdigend gewesen sei, wie diese bisherigen Zustände auf die Kinder gewirkt haben, so kann ich aus meiner eigenen Erfahrung als Lehrer sagen, daß ich mich immer geschämt habe, daß man die Kinder auf diesem Wege heraussuchen mußte und daß man sie durch diese Zustände gezwungen, demütigen mußte, indem man ihnen die Lernmittel zur Verfügung gestellt hat. (Rufe bei den Christlichsozialen: Das ist das Taktgefühl des Lehrers!) Ich stehe da hier, meine geehrten Damen und Herren, und überlasse es Ihnen zur Beurteilung, ob Sie glauben, daß ich einmal ein gar so taktloser Lehrer gewesen bin. (Anhaltende Zwischenrufe und Unterbrechungen. — Bürgermeister: Ich bitte, das ist doch kein Gegenstand, zu dem man solche Zwischenrufe macht!)

Wenn hier gesagt wurde, daß es wegen der verschiedenen Geschäftsleute doch peinlich sei, daß das so spät gemacht wurde, so bin ich der Letzte, der den Ernst einer solchen Einwendung nicht anerkennen würde. Ich mache aber nur darauf aufmerksam, daß in dem Momente, wo der Plan, die Sache durchzuführen, feste Gestalt angenommen hat, es unser Erstes war, daß wir die großen Schulbücherfirmen davon verständigt haben, daß diese Einrichtungen getroffen werden. Wir konnten es nicht endgiltig sagen. Wir haben sie aber davon verständigt, mit dem Ersuchen, alle einkaufenden Geschäftsleute auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen, damit sie sich darnach einrichten können. Die nötige Rücksicht haben wir also, so weit es nur irgend möglich war, geübt. Das kommt hauptsächlich bei den Schulbüchern in Betracht.

Bei den Schreibheften — ich habe in meinen einleitenden Worten nicht gewußt, daß eine so große Debatte kommen wird und bin daher ganz kurz und prägnant gewesen — bei den Schreibheften wird der Verkauf im Laufe des Jahres ohnehin noch weiter gehen; ich habe ja im Anfange auf die Schleichhandelsgeschichte aufmerksam gemacht. Ich glaube natürlich

nicht, daß wir alle Papierwaren, die uns von den Geschäften aus diesem Anlasse vielleicht zum Kaufe angeboten werden, glatt übernehmen werden. Diese Sache wird man sich natürlich sehr überlegen müssen. Wenn ein Ausweg gefunden werden kann, der die Interessen der Gemeinde nicht schädigt, wird er sicher gegangen werden.

Dem Antrage des Herrn Kollegen Grünwald bezüglich der Eigenregie auf dem Gebiete der Schulbücher und Lernmittelerzeugung werden wir sicher zustimmen. Diese Sache ist sehr beachtenswert. Es ist natürlich nur die Frage, ob es in diesem kleinen Deutschösterreich nicht viel besser sein wird, alle Erzeuger: Staat, Länder und Gemeinden zusammenzuziehen. Ich meine, darüber wird man sich sachlich auseinandersetzen können, die Anregung selbst ist außerordentlich wertvoll.

Was er über die Aenderung der Auflagen und die dahinter stehenden materiellen Interessen der Verleger gesagt hat, dem wird jeder Fachmann zustimmen. Wir werden natürlich in Zukunft gerade bei der Durchführung dieser Sache Gelegenheit haben, zu verhindern, daß sich solche Dinge ereignen.

Wenn der Herr Kollege Kunschak noch gefürchtet hat, daß wir mit den Beträgen nicht auskommen werden, so möchte ich vorsichtshalber gleich jetzt darauf aufmerksam machen, daß mit diesem Referate das Ersuchen um Bewilligung eines Nachtragskredites noch nicht verknüpft ist. Ich mache vorsichtshalber aufmerksam, daß das Referat viel mehr in dem Antrage gipfelt, vorläufig diesen bewilligten Kredit von 900.000 K aufzubrauchen und daß wir im geeigneten Momente um einen in Aussicht genommenen Zuschußkredit herantreten werden. Wir werden dann ungefähr in der Mitte oder gegen Ende dieses Jahres sehen können, ob der Herr Kollege Kunschak, wie es ja möglich ist, recht gehabt hat: Um diese 300.000 K handelt es sich heute gar nicht, sondern die Tendenz ist, das Gesamte zu bewilligen, das vom nächsten Jahre kommen wird, nämlich insgesamt 2,000.000 K.

Wenn vom Herrn Kollegen Forstner gesagt wurde, daß die Einführung dieser ganzen Maßregel in der Oeffentlichkeit einigermaßen Aufsehen hervorgerufen hat und von verschiedenen Seiten beleuchtet worden sei, so kann uns das ja nur angenehm sein, denn dadurch werden die großen Massen der Bevölkerung auf das aufmerksam gemacht, was wir in diesem Saale machen. (Zwischenrufe.) Wenn er auch auf das Bild in den „Wiener Stimmen" hingewiesen hat, in welchem dargestellt wurde, daß das eine für die jüdischen Kriegsgewinner getroffene Maßregel sei, so möchte ich doch fragen, ob dieses Bild eine Berechtigung haben kann, wenn Sie selbst für diesen Antrag stimmen. Ich meine aber schließlich, daß die Judenfrage ein klein bißchen in alle diese Dinge hineingemischt werden muß. (Andauernde Zwischenrufe bei den Christlichsozialen.) Mein Gott, das ist ja Geschmackssache und ich habe mich nur gewundert, daß die „Reichspost", wie schon öfter übrigens ganz in Gemeinschaft mit der „Ostdeutschen Rundschau", nicht neuerlich erklärt hat, daß das nicht nur für die Juden gemacht wurde, sondern wiederum von einem Juden, für den ich ja immer erklärt werde. (GR. Vaugoin: Das Aussehen ist darnach!) Was das Aussehen anlangt, so dürfte ich auf Ihrer Seite auch nicht immer darauf schauen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Anregungen der Frau GR. Walter werden selbstverständlich die ihnen gebührende ernste Erwägung finden. Daß die Handarbeitsmaterialkredite erhöht werden müssen, ist selbstverständlich. Ich habe als Referent selbst heute mit dem bezüglichen Magistratsreferenten darüber verhandelt. Soviel als möglich wird auf diesem Gebiete geschehen. Vom Auftrennen all dieser Sachen — die Frau Gemeinderätin hat sich ja an die weiblichen Mitglieder gewendet — verstehe ich, ich gebe das offen zu, wenig. Ich werde versuchen, in die Mysterien dieser Kunst einzudringen und werde mir die Mithilfe der weiblichen Gemeinderäte bei dieser Sache sichern. Jedenfalls werden die Anregungen Berücksichtigung finden.

Wenn ich Sie noch darauf hinweise, daß schon bisher in den Volksschulen 54 Prozent der Kinder die Lernmittel bezogen haben, weil dort die Bücher verhältnismäßig noch billig waren, daß aber an den Bürgerschulen bisher schon 74 Prozent der Kinder die Lernmittel bezogen haben, weil dort die Bücher teuerer waren, daß es eine Schule in Wien gibt, in der schon jetzt der unentgeltliche Bezug der Lernmittel durchgeführt wird, so sind das Zahlen, die zeigen, daß jetzt, wo eine solche Bücherausgabe für jeden Vater am Beginne des Schuljahres eine schwere Sorge bedeutet, es geradezu die richtige Zeit war, das durchzuführen. Ich bin selbst so ein Vater, der seinem Kinde heute die Schulbücher kaufen mußte. (GR. Rummelhardt: Für die Volks- oder Bürgerschule?) Weder für die Bürgerschule noch für die Volksschule. Ich weiß, welches Gejammer meine Frau über diese Sache angestimmt hat. Wir können dem Vater und der Mutter den Jammer auf diesem Gebiete ersparen. Jetzt soll eine Zeit kommen, in der neben anderen sozialen Fragen auch die sozialen Schulfragen in den Vordergrund rücken. Die heutige Vorlage macht hiefür den Beginn. Möge es uns trotz der schrecklichen Folgen des Krieges möglich sein, auf diesem Wege energisch fortzuschreiten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Damen und Herren, welche den Referentenantrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist einstimmig angenommen. (Beifall.)

Ich bitte jene Damen und Herren, welche die Anträge des Herrn GR. Grünwald: „Der Stadtrat wird ersucht, bei der Durchführung des Antrages, die unentgeltliche Abgabe von Lernmitteln an sämtliche Kinder der städtischen Schulen, betreffend die Herstellung dieser Lernmittel in Eigenregie mit in Erwägung zu ziehen", sowie den Antrag der Frau GR. Walter: „Von dem Auftrennen der zu Kriegsfürsorgezwecken hergestellten Socken, Pulswärmer, und Halstücher und der Verwendung des dadurch gewonnenen Materiales für den Handarbeitsunterricht ist aus pädagogischen und praktischen Gründen abzusehen. Die betreffenden Kälteschutzmittel sind an Bedürftige abzugeben" annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind genügend unterstützt und gehen an den Stadtrat.

Beschluß:

Im Schuljahre 1919/20 sind sämtlichen Schulkindern der öffentlichen Volksschulen in Wien die schulbehördlich vorgeschriebenen Lehrbücher und nach Möglichkeit auch Schreib- und Zeichenrequisiten ohne weiteres beizustellen. Weiters ist den Volksschülerinnen auch das erforderliche Handarbeitsmaterial, das wie bisher von der Schulleitung aus dem Handarbeitsmaterialkredite zu beschaffen ist, unentgeltlich zu verabfolgen.

Vom Schuljahre 1920/21 an sind sämtlichen Schulkindern der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Wien die schul-

behördlich vorgeschriebenen Lehrbücher, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie das erforderliche, von der Schulleitung aus dem Handarbeitsmaterialkredite zu beschaffende Handarbeitsmaterial beizustellen. Die Kosten hiefür sind im Voranschlage für das Verwaltungsjahr 1920/21 sicherzustellen.

Die mit Stadtratsbeschluß vom 4. April 1919, P. Z. 3299, genehmigte Vorschrift für die Beistellung und Verabreichung von Lernmitteln aus öffentlichen Mitteln für dürftige Schulkinder hat im laufenden Schuljahre mit der nach Punkt 1 erfolgten Abänderung sowie unter der weiteren Abänderung Anwendung zu finden, daß über die Ansuchen um unentgeltliche Verabfolgung von Lernmitteln, welche von Bürgerschülern während des Schuljahres 1919/20 gestellt werden, die Schulleitung selbständig zu entscheiden hat. Vom Schuljahre 1920/21 an hat an Stelle der vorerwähnten Vorschrift eine neu auszuarbeitende, vereinfachte Vorschrift zu treten. Die neuen Schuldrucksorten werden genehmigt.

Behufs Verbilligung der Kosten der allgemeinen Beistellung und Verabreichung von Lernmitteln ist der Bezirksschulrat Wien zu ersuchen, mit allem Nachdrucke dafür einzutreten, daß die vollständige Vereinheitlichung der Lehrtexte für die Bürgerschulen durch die vorgesetzten Schulbehörden ehestens genehmigt und durchgeführt werde.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr GR. Weigl.

Lohnregelung im städtischen Fuhrwerksbetriebe.

52. Berichterstatter GR. Weigl: Zahl 15657, Post 10. Lohnforderung der Bediensteten des städtischen Fuhrwerksbetriebes. Es handelt sich hier um die Chauffeure des städtischen Fuhrwerksbetriebes, die vor längerer Zeit, im März dieses Jahres, ihre Lohnbezüge geregelt erhalten haben. Die Löhne dieser Bediensteten sind ziemlich niedrig gehalten und haben im Durchschnitt 150 K pro Woche erreicht. Es ist daher von Seite dieser Bediensteten die Forderung nach Erhöhung ihrer Bezüge gestellt worden, und zwar wird beantragt, auch diesen Bediensteten eine monatliche Teuerungszulage und eine Kinderzulage zu geben. Die Teuerungszulage soll mit 150 K und die Kinderzulage mit 50 K pro Monat festgesetzt werden. Außerdem soll den Garagemeistern und den Werkführern eine Qualifikationszulage von 100 K gewährt werden. Auch hinsichtlich der Dienstkleider soll Vorsorge getroffen werden. Es sollen Kappen und nach Möglichkeit Ledermonturen und für die kalte Jahreszeit Chauffeurpelze beigestellt werden. In demselben Zuge muß auch eine Regelung der Ueberstundenentlohnung erfolgen. Die Ueberstunden werden mit einem 50prozentigen Aufschlag auf die Stundenlohnquote, also für Handwerker und Wagenlenker mit 4 K 50 h, für Hilfsarbeiter mit 3 K 50 h bezahlt. Die laufenden Kosten sind bedeckt. Ich bitte um Annahme des Antrages.

VB. Hoß (den Vorsitz übernehmend): Wir schreiten zur Abstimmung. Zum Worte ist niemand vorgemerkt, ich bitte jene Damen und Herren, welche dem Antrage des Referenten ihre Zustimmung geben wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag des Referenten ist angenommen.

Beschluß:

1. Für die Bediensteten im städtischen Lastkraftwagenbetriebe wird außer dem Wochenlohne eine Teuerungszulage von monatlich K 150 und eine Zulage von monatlich K 50 für jedes in der Versorgung des Bediensteten stehende Kind bis zum Alter von 18 Jahren festgesetzt. 2. Den Garagenmeistern und Werkführern wird eine Qualifikationszulage von monatlich K 100 zuerkannt. Die Auszahlung der Zulagen ad 1. und 2. erfolgt monatlich am letzten Zahltage im nachhinein. Die Bezüge treten mit 1. Juli 1919 in Wirksamkeit. 3. Den Garagenmeistern und Wagenlenkern sind außer den genehmigten Dienstkleidern je eine Kappe und nach Möglichkeit eine Ledermontur sowie ein Chauffeurpelz beizustellen. Den Handwerkern und Hilfsarbeitern ist nebst dem bereits genehmigten noch ein zweiter Arbeitsanzug zu verabfolgen. Die Arbeitskleider verbleiben im Eigentume der Gemeinde Wien. 4. Ueberstunden werden bei Tag oder Nacht mit 50 Prozent Aufschlag auf die Stundenlohnquote, also für die Handwerker und Wagenlenker mit 4 K 50 h und für die Hilfsarbeiter mit 3 K 60 h bezahlt. Arbeitsstunden an Sonntagen und Feiertagsnachmittagen werden wie Ueberstunden entlohnt. 5. Das im Verwaltungsjahre 1919/20 auflaufende und bedeckte Mehrerfordernis von 450.000 K wird genehmigt und ist auf die Ausgabsrubrik XXII $9^1/_2$ zu überweisen.

Bürgermeister: Die Herren Schriftführer konstatieren, die Anwesendheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates. Zum Referate bitte ich Herrn GR. Dr. Scheu für Herrn GR. Siegel.

Gebühreneinhebung für die Kanal- und Senkgrubenräumung.

53. Berichterstatter GR. Dr. Scheu: Zahl 12222, Post 11. Es handelt sich um die Antragstellung, betreffend Einführung eines Gesetzes über die Besorgung der Kanal- und Senkgrubenräumung innerhalb des Gemeindegebietes Wien und um die Ermächtigung der Gemeinde Wien zur Einhebung dieser Gebühren für die Besorgung dieser Räumung. Die Gemeinde Wien hat bisher die Kanal- und Senkgrubenräumung in allen Bezirken Wiens mit Ausnahme des 21. Bezirkes in eigener Regie ausgeführt und hiefür eine Taxe eingehoben, welche vom Magistrate auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses bekanntgemacht wurde. Diese Taxen waren abgestuft. Diese Uebung, welche eigentlich ohne gesetzliche Grundlage war, soll jetzt durch ein Gesetz legalen Boden erhalten. Die Hausbesitzer haben diese Taxen ruhig gezahlt, weil sie sehr gut damit fuhren, denn die tatsächlichen Kosten der Kanal- und Senkgrubenräumung wurden im Laufe der Zeit viel größer, als das Ergebnis der Taxen war. Das Defizit der Gemeinde Wien bei der Kanal- und Senkgrubenräumung belief sich im letzten Jahre auf $7^1/_2$ Millionen Kronen. Infolgedessen sieht sich die Gemeinde genötigt, die Taxen zu erhöhen. Da im Augenblicke der Erhöhung die Hausbesitzerschaft natürlich dagegen Stellung nehmen und entdecken würde, daß diesen Taxen der legale Boden fehlt, schlägt der Stadtrat vor, der Landesversammlung einen Gesetzentwurf zu empfehlen, wonach die Gemeinde Wien das Recht erhält, die Kanal- und Senkgrubenräumung zu besorgen und hiefür Taxen einzuheben. Die Taxen werden nach dem Mietzinserträgnisse des Hauses und nach dem Umfang der Kanäle, beziehungsweise Senkgruben abgestuft. Es handelt sich jetzt darum, vorläufig diesen Gesetzesantrag an die Landesregierung gelangen zu lassen. Die Festsetzung der Höhe der Taxen, wird erst dann erfolgen, wenn das Gesetz von der Landesversammlung beschlossen wird. Ich bitte um Annahme des Stadtratsantrages.

VB. Hoß: Zum Worte ist niemand gemeldet. Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen genehmigt.

Beschluß:

Der Magistrat wird ermächtigt, den nachstehenden Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Besorgung der Kanal- und Senkgrubenräumung innerhalb des Gemeindegebietes Wien und die Ermächtigung der Gemeinde Wien zur Einhebung von Gebühren für die Besorgung dieser Räumung, dem n.-ö. Landtage zur Beschlußfassung vorzulegen:

Gesetz, betreffend die Besorgung der Kanal- und Senkgrubenräumung innerhalb des Gemeindegebietes Wien und die Ermächtigung der Gemeinde Wien zur Einhebung von Gebühren für die Besorgung dieser Räumung.

Der Landtag hat beschlossen:

§ 1. Die Räumung der privaten Unratsobjekte als: Hauskanäle, Rohrleitungen, Ausgüsse und Senkgruben innerhalb des Wiener Gemeindegebietes hat ausschließlich durch die Gemeinde Wien zu erfolgen.

Ausnahmsweise kann jedoch einzelnen Hauseigentümern über ihr Ansuchen vom magistratischen Bezirksamte aus rücksichtswürdigen Gründen — namentlich für landwirtschaftliche Zwecke — die Bewilligung erteilt werden, ihre Senkgruben selbst räumen zu lassen.

§ 2. Die Gemeinde Wien wird ermächtigt, für Räumung der privaten Unratsobjekte Gebühren nach Maßgabe der budgetmäßig vorgesehenen Ausgaben von den Hauseigentümern einzuheben.

Die Gebührenansätze sind durch den Wiener Gemeinderat jährlich oder für eine bestimmte Anzahl von Jahren festzusetzen und öffentlich kundzumachen.

Den Gebührenansätzen für die Räumung der schliefbaren Kanäle und Rohrleitungen ist der richtiggestellte Durchschnitts-(Jahres)zins zugrunde zu legen. Für Häuser, die von der Hauszinssteuer dauernd befreit sind, ist der Gebührensatz im Wege der Einschätzung unter Zuziehung der Eigentümer von Fall zu Fall festzusetzen; ebenso ist bei der Bemessung der Gebühren für die Räumung der Senkgruben vorzugehen.

§ 3. Der auf jedes Haus entfallende Betrag ist in vier gleichen, zu den gewöhnlichen Zahlungsterminen der Hauszinssteuer fälligen Raten bei der Steueramtsabteilung des Bezirksamtes einzuzahlen.

§ 4. Wird für die Räumung der Rohrleitungen und schliefbaren Kanäle ein getrennter Tarif aufgestellt, so ist in Häusern mit Rohrleitungen und schliefbaren Kanälen die Gebühr nach dem für die schliefbaren Kanäle festgesetzten Tarife zu entrichten. Für Häuser, in denen sich außer der Rohrleitung oder schliefbaren Kanäle auch Senkgruben befinden, ist nebst der Gebühr für die Räumung der ersteren auch die Gebühr für die Räumung der Senkgruben zu entrichten.

§ 5. Die zwangsweise Eintreibung der durch dieses Gesetz festgesetzten Gebühr erfolgt in gleicher Weise wie die der Gemeindezuschläge zur Hauszinssteuer.

§ 6. Uebertretungen der im § 1 dieses Gesetzes erlassenen Anordnungen werden mit Geldstrafen bis 1000 K oder mit Arrest bis 14 Tagen bestraft.

§ 7. Dieses Gesetz tritt mit 1. November 1919 in Wirksamkeit.

Die städtischen Wohnhäuser im 12. Bezirke, Tanbruckgasse.

Berichterstatter GR. Dr. Schen:

54. Zahl 15682, Post 87, betrifft die Kosten für die Fertigstellung der städtischen Wohnhäuser im 12. Bezirke, Tanbruckgasse. Dies sind zwei unvollendete Häuser, von denen das eine ziemlich fertig, das andere noch ziemlich unfertig ist. Beide Häuser sind nicht mehr im Rohbau, sondern bereits verputzt und würden sich als Wohnhäuser sehr gut eignen, obwohl sie nach keiner Richtung den idealen Wünschen, welche die Wohnungsfürsorge an Miethäuser stellt, entsprechen. Es handelt sich heute nicht darum, Bauten auszuführen, die den Wünschen der Wohnungsfürsorge entsprechen, sondern darum, überhaupt Unterkünfte zu schaffen, damit die Bevölkerung nicht obdachlos ist. Die Häuser sind soweit im Bau fortgeschritten, daß man mit Bestimmtheit erwarten kann, daß sie heuer noch in Benützung genommen werden können. Es ist Ihnen ja bekannt, daß in Wien eine entsetzliche Wohnungsnot herrscht, die so groß ist, daß Menschen in Viehwagen wohnen müssen. Die Gemeinde Wien ist nicht imstande, Wohnungen für die obdachlosen Familien, die als ausgewiesene aus den Nationalstaaten nach Wien strömen, zu schaffen. Aus diesem Grunde wollte die Gemeinde alles dazu tun, um wenigstens die Häuser fertig zu bringen, welche heuer noch unter Dach gebracht und benützungsfähig gemacht werden können. Es handelt sich hier um zwei Häuser in Meidling, welche eine große Zahl von Kleinwohnungen haben. Die Fertigstellung dieser Häuser soll in der Weise erfolgen, daß die Gemeinde Wien diese Häuser erwirbt und die Kosten für die Fertigstellung aus eigenem bestreitet. Es handelt sich um 1,459.900 K. Es wird vorgeschlagen, den Bau an den Baumeister Melcher, der Ihnen aus seiner Wirksamkeit im Gemeinderate bekannt ist, zu vergeben, und zwar aus dem Grunde, weil die Bauvergebung an einen selbständigen Baumeister nach Ansicht des Stadtrates der kürzeste und sicherste Weg ist, um diese Häuser billig und zeitgerecht zu vollenden. Wir haben zu Baumeister Melcher volles Vertrauen, daß er seine Ehre darein setzen wird, die Häuser so billig und gut als möglich zu vollenden. Deswegen ist auch auf ihn die Wahl gefallen und er ist gewiß berufen, diese Arbeit, welche eine besondere Vertrauenswürdigkeit erfordert, auszuführen. Wir bitten daher um die Annahme des Antrages.

VB. Hoß: Zum Worte gelangt Herr GR. Dr. Ehrlich.

GR. Dr. **Ehrlich**:

Ich bin gezwungen, auf das Referat zurückzukommen, soweit es sich um den Bau in der Tanbruckgasse handelt. Ich habe mich für diese Angelegenheit zu einem Zeitpunkte interessiert, als die Sache dem Stadtrate noch nicht endgiltig zur Beschlußfassung vorgelegt worden ist, und zwar aus folgendem Grund. Der Baumeister, welcher diese beiden Häuser seinerzeit gebaut hat — und zwar vor dem Krieg bis auf den Verputz vollständig fertig gebaut hat — war ein Heimkehrer. (Zwischenruf: Dann kann er sie doch nicht schon vor dem Krieg fertig gehabt haben!) Das werde ich schon klarstellen. Diese beiden Häuser waren am 31. Juli 1914 bis auf den Verputz vollständig fertig gebaut. Der Baumeister war am 1. August 1914 gezwungen, die Arbeit an diesen beiden Häusern abzu-

brechen, weil durch den Ausbruch des Krieges die Bautätigkeit aufhörte und ist selbst am 1. August 1914 eingerückt. Er hatte sein eigenes Material auf diesen Bauten, den Zement, den Kalk, das ganze Gerüstholz und sofort, kurz, er hatte den größten Teil seines sehr bescheidenen Vermögens — er war noch ein junger Baumeister — in diesen Bauten investiert. Ich bemerke, daß dieser Baumeister bis Kriegsende eingerückt war, seine ganze Zeit über an der Front war, daß er Offizier ist, der für sein tapferes Verhalten vierfach dekoriert wurde — unter anderem mit dem Militärverdienstkreuz III. Klasse. — Im Oktober 1918 ist er nun von der französischen Front zurückgekehrt und hat sich natürlich gleich darum gekümmert, wie diese Bauten zu Ende geführt werden könnten. Die Möglichkeit, daß der Bau durch den Bauherrn Hutterer zu Ende geführt wird, war nicht vorhanden und es wurden zunächst Verhandlungen gepflogen mit einer Baugenossenschaft, welche diese Häuser hätte zu Ende bauen sollen und die auch bereit war, wie es Anstandspflicht gewesen wäre, diesen Baumeister in erster Linie zu berücksichtigen. Die Angelegenheit war schon vor zwei oder drei Monaten auch auf der Tagesordnung des Gemeinderates. Damals war beabsichtigt, daß der Gemeinderat einen Betrag zu dem Bau dieser Häuser beisteuert, der Bau aber sollte der Genossenschaft selbst überlassen werden; die Angelegenheit wurde damals von VB. Emmerling abgesetzt, da er schon damals daran gedacht hat, diese Häuser für die Gemeinde zu erwerben und von der Gemeinde in eigener Regie zu Ende führen zu lassen. Der Baumeister hat, als er dies erfuhr, selbstverständlich eine Eingabe an das Bürgermeisteramt gemacht, in welcher er den ganzen Sachverhalt klargelegt und dargestellt hat, inwiefern er an dem Bau interessiert ist und daß er doch in erster Linie bei der Beendigung dieses Baues zu berücksichtigen wäre. Ich habe mir erlaubt, damals bei VB. Emmerling vorzusprechen. Ich bemerke ausdrücklich, ich habe nicht verlangt, daß der Bau diesem Baumeister gegeben werden muß; sondern ich habe vom Herrn VB. Emmerling bloß verlangt, daß er zumindest eine öffentliche Ausschreibung veranlasse, damit auch diesem Baumeister, welcher Heimkehrer ist, Gelegenheit geboten werde, sich an der Konkurrenz zu beteiligen. Als ich damals die Vermutung ausgesprochen habe — und damals hatte ich Grund zur Annahme — daß dieser Bau unter der Hand vergeben werden sollte, hat Herr VB. Emmerling mit aller Entschiedenheit erklärt: „Was fällt Ihnen ein? Ganz ausgeschlossen, daß dieser Bau unter der Hand vergeben werden wird, die Sache wird im Stadtrat zur Erörterung kommen, wir werden die Häuser erwerben und dann eine öffentliche Ausschreibung veranlassen." Hiermit war für mich die Angelegenheit erledigt, denn mir war es nicht darum zu tun, jemand zu protegieren, ich wollte nichts anderes als die öffentliche Ausschreibung, damit auch dieser Heimkehrer Gelegenheit habe, sich um den Bau zu bewerben. Ich glaube, meine Herren, wenn man immer pathetisch deklamiert, Heimkehrern solle man helfen, so soll man, wenn für sie Gelegenheit gegeben ist, diesen Heimkehrern auch in billiger Weise entgegenkommen.

Ich habe ungefähr eine bis zwei Wochen nach dieser Unterredung wieder anzunehmen Grund gehabt, daß da von irgend einer Seite hinter den Kulissen gearbeitet werde und abermals gefragt, ob es dabei bleibe, daß eine öffentliche Ausschreibung stattfinden werde. Auch damals hat Herr VB. Emmerling ganz entschieden gesagt: „Gewiß, wir werden die Häuser erwerben, es bleibt dabei, eine öffentliche Ausschreibung wird stattfinden." Ich muß daher sagen, ich war sehr überrascht, als ich dann das Protokoll des Stadtrates gelesen und daraus ersehen habe, daß diese Häuser wohl von der Stadtgemeinde erworben, daß aber eine öffentliche Ausschreibung nicht stattgefunden habe und daß man über die berechtigten Interessen dieses Baumeisters, der sein ganzes Material, Gerüste u. s. w. dort liegen hatte, ganz einfach hinausgegangen ist, indem dieser Bau einem Herrn gegeben wurde, von dem der Herr Referent gesagt hat, daß er zu diesem Herrn besonderes Vertrauen hege. Es geht nicht an, ganz einfach den Bau von dem Gesichtspunkte aus zu vergeben, ob derjenige, der über diese Sache entscheidet, wie GR. Siegl, einfach erklärt, daß er Vertrauen zu einem bestimmten Herrn habe und daß man dann von der öffentlichen Ausschreibung absieht.

Ich glaube, in diesem Falle hätte man sehr gewisse Gründe haben müssen, um über den Baumeister, welcher den Bau bis auf den Verputz zu Ende geführt hat, ohneweiters hinwegzugehen.

Da dies aber nicht der Fall war, so ist diesem Manne schweres Unrechtes geschehen. Ich habe entschieden dagegen protestiert, daß in dieser Angelegenheit derart vorgegangen wurde und muß dagegen protestieren, daß von der öffentlichen Ausschreibung abgegangen wurde, obwohl diese in diesem Falle um so nötiger gewesen wäre, als auch dem Hauptbeteiligten Gelegenheit geworden wäre, sich an der Konkurrenz für diesen Bau zu beteiligen. Ich glaube auch, daß es für die Gemeinde vorteilhafter wäre, wenn sie demjenigen Baumeister, der sein Material schon auf diesem Baue hat, Gelegenheit gibt, den Bau zu Ende zu führen, aus dem Grunde, weil er sein Material verwerten kann und der Gemeinde bedeutende Kosten erwachsen wären, wenn der Baumeister nicht so entgegenkommend gewesen wäre, sein Material dort zu belassen und nicht wegzuführen. Ich bitte daher, den Bericht des Stadtrates in dieser Angelegenheit nicht zur Kenntnis zu nehmen und stelle den Antrag, die Angelegenheit an den Stadtrat zurückzuleiten.

VB. Hoß: Ich bitte den Herrn Referenten, sich über den Vertagungsantrag zu äußern.

Berichterstatter GR. Dr. **Scheu**:

Ich spreche mich gegen die Rückverweisung aus, und zwar aus dem Grunde, weil die Sache sehr wohl erwogen wurde. Der Grund, warum die Arbeit nicht ausgeschrieben wurde, liegt darin, daß wir jede überflüssige Arbeit vermeiden wollten, welche die Sache hinausschieben würde. Es handelt sich darum, die Häuser im November benützungsfähig zu machen. (Zwischenruf.) Das war unser Ziel und auch die Ansicht des Stadtbauamtes, des amtlichen Organes in dieser Fachfrage. Ich spreche mich gegen die Rückverweisung aus, weil die Sache vollständig spruchreif ist.

VB. Hoß: Ich bitte jene Herren, welche für die Rückverweisung sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte, in der Debatte fortzufahren.

Zum Worte gemeldet ist Herr GR. Biber.

GR. **Biber**:

Mir kommt die Erregung des unmittelbaren Herrn Vorredners, welcher gegen den Antrag des Referenten gesprochen

hat, vollkommen begründet vor. Ich habe auch im Stadtrate Gelegenheit genommen, gegen die Ausführungen des Referenten zu sprechen. Meine verehrten Herren der Majorität! Sie waren es, die uns immer Vorwürfe machen wollten, es werde bei uns nicht ordentlich vorgegangen. Es müssen alle Arbeiten öffentlich ausgeschrieben werden. Hier in diesem Falle, wo es sich um mehr als 1,000.000 Werte handelt (Zwischenrufe), ist man hergegangen und hat diese Arbeit einem Baumeister übertragen. (Ruf: Freunderlwirtschaft!) Ich unterstütze die Ausführungen des Herrn Referenten, daß es sich in solchen Fällen um eine vertrauenswürdige Person handelt. Es genügt nicht, daß jener, welcher gewählt wurde, Vertrauen verdient, das, meine verehrten Herren, ist eine subjektive Auffassung. Wenn wir uns das zum Prinzipe machen, dann müßte es allgemein durchgeführt werden; warum nehmen wir gerade in dem einen Falle davon Abstand? Ich finde die Vorgangsweise tadelnswert und jedenfalls nicht korrekt.

Mir war der Umstand nicht bekannt, daß sich der Baumeister, welcher das Objekt früher gebaut hat, um die Weiterführung der Bauten beworben hat. Das wußte ich nicht. Aber, meine verehrten Herren, es ist selbstverständlich, daß man in einem solchen Falle zuerst mit jenen in Verbindung tritt, welche die Bauten bisher geführt haben und schließe ich mich vollkommen den Ausführungen des Herrn Kollegen an, wenn gewichtige Gründe, die das Interesse der Gemeinde verletzen könnten, dagegen sprechen. Ich habe in diesem Sinne auch im Stadtrate gesprochen und meine Parteikollegen haben mich in dieser Sache auch unterstützt, aber leider sind wir nicht durchgedrungen. Ich finde die Ausführungen des Herrn Kollegen berechtigt und ich möchte die verehrten Herren der Majorität bitten, mehr Konsequenz zu beobachten und ihre früheren Anträge und früheren Bestrebungen mehr im Gedächtnis zu behalten.

VB. Hoß: Herr VB. Emmerling hat das Wort.

VB. **Emmerling:**

Es ist richtig, daß der Herr GR. Ehrlich mit dem Baumeister Kaufmann bei mir war und daß ich damals gesagt habe, ich halte eine öffentliche Ausschreibung für zweckmäßig. Es ist ferner richtig, daß ich das auch in einem späteren Zeitpunkte gesagt habe, aber schließlich und endlich sagte ich das nur als Laie in dieser Sache und mußte mich dem Gutachten des Stadtbauamtes fügen. Dieses sagte nämlich, daß ein Bau, der im Jahre 1914 nicht zustande kam und durch vier Jahre stand, so umfangreiche Ausmessungsarbeiten zur Ausschreibung notwendig macht, daß damit die Fertigstellung dieses Baues so hinausgeschoben wird, daß der Zweck damit nicht erreicht werden kann, den wir im Auge haben. Es hat dann Herr Baumeister Kaufmann bei mir vorgesprochen und merkwürdigerweise genau denselben Ausdruck gebraucht, welchen Kollege Ehrlich gebraucht hat, nämlich, daß hier hinter den Kulissen gearbeitet wird. Nachdem er das in einer merkwürdigen Form getan hat, indem er gesagt hat, er kenne schon die Methode, er wisse schon, daß der Baumeister, der das übernommen hat, Beziehungen habe und daß dieser früher durchgesetzt habe, was er durchsetzen wollte und auch jetzt wieder durchsetzen werde, was er durchsetzen wolle, er habe das schon in der Wahlbewegung gesagt u. s. w. Daraufhin habe ich gesagt, ich habe die Ehre, wir haben in dieser Sache nichts mehr miteinander zu reden. Dann kam auf einmal der Herr Baumeister Melcher oder sein Stellvertreter und erklärt, der Arbeiterrat hätte die Weiterführung dieses Baues untersagt. Herr Kaufmann ist selbst auch gekommen mit einem Brief des Arbeiterrates. (Ruf: Das stimmt nicht. Er war ja beim Herrn Bürgermeister. Den Brief hat er nicht hingebracht!) Er hat sich auf den Arbeiterrat berufen und hat erklärt, der Arbeiterrat stehe hinter ihm und ihm müsse diese Arbeit übertragen werden. (Zwischenrufe.) Es ist festgestellt worden, daß der Arbeiterrat mit der Sache nichts zu tun hatte, daß er hätte mißbraucht werden sollen. Wir haben aber darauf nichts gegeben, weil wir der Ueberzeugung waren, daß sich der Arbeiterrat von Meidling für solche Sachen nicht in Dienst stellen lassen werde. Es ist für die Gemeinde eine ungeheure Ausgabe, aber wir leisten sie, um Wohnungen zu schaffen. Meine Herren! Das ist eine typische Zinskaserne, die wert wäre, niedergerissen zu werden, die wir aber deshalb fertigstellen müssen, weil in der Zeit der Wohnungsnot jeder bewohnbare Raum wertvoll ist. Damit bin ich mit den Ausführungen des Kollegen Ehrlich fertig und schließe mich selbstverständlich dem Antrage des Stadtrates an.

VB. Hoß: Das Wort kontra hat Herr GR. Dr. Plaschkes.

GR. Dr. **Plaschkes:**

Ich war ebenfalls infolge Verhinderung des Kollegen Ehrlich einmal mit dieser Sache befaßt und habe an der Unterredung teilgenommen, welche zwischen dem Herrn Bürgermeister und dem Baumeister Kaufmann in Gegenwart des Herrn VB. Emmerling stattgefunden hat. Tatsache ist und das muß hier festgestellt werden, daß Baumeister Kaufmann die Erklärung abgegeben hat, so billig zu arbeiten wie irgend jemand und alle jene Vorschriften zu erfüllen, die ihm die Gemeinde auferlegen werde und den Nutzen der Gemeinde nach Möglichkeit zu fördern, da es sich ihm vor allem darum handle, als Heimkehrer zu zeigen daß er würdig erachtet werde, für die Gemeinde eine hübsche Arbeit auszuführen und was noch viel mehr ist, daß ihm nicht die Blamage zugefügt werde, ein Haus, das er zu bauen begonnen und beinahe fertiggestellt habe und das er, wie das Stadtbauamt in seinem Gutachten feststellte, tadellos gebaut hat, von einem anderen fertiggebaut werden müsse. Das ist für einen Unternehmer ein viel größerer Schaden, dieser moralische Schaden, als die materielle Einbuße!

Nun beruft sich VB. Emmerling auf die Geschichte mit dem Arbeiterrate. (Zwischenruf: Fern steht er der — Geschichte nicht!) Was hat Baumeister Kaufmann, der Ihrer Partei und dem Arbeiterrate vollkommen ferne steht, mit diesen Dingen zu tun? Es haben sich an ihn — wie er dem Herrn Bürgermeister mitteilte — Arbeiter aus Meidling gewendet, welche ihn fragten, woher es denn komme, daß diese Häuser nicht fertig gebaut werden, Häuser, welche wirklich, wie Herr Vizebürgermeister Emmerling gesagt hat, Zinskasernen sind und daher für die Bewohner Meidlings sehr in Betracht kommen würden! Nun ist ein Brief an den Herrn Bürgermeister gekommen, welcher ihn in sehr große Aufregung versetzte, so daß er den Baumeister Kaufmann höchst ungnädig angefaßt hat. Der Herr Bürgermeister hat sich damals geäußert: „Wenn Sie auch sonst diese Arbeit bekommen hätten, unter diesen Umständen, mit Hilfe der Arbeiterräte, bekommen Sie sie erst recht nicht. Wir tun, was wir wollen!" So straft man also einen Heimkehrer dafür, daß ein Arbeiterrat oder irgend jemand, der sich zu dieser Mystifikation hergegeben hat, an den Bürgermeister einen Brief schreibt. Die Sache steht ganz einfach

so. Baumeister Melcher ist ein sehr vermögenskräftiger Herr, der im Kriege gewiß nicht wenig verdient hat, ist dem Heimkehrer, der sein Letztes in diesem Bau investiert hat, nämlich das Gerüst und das ganze Material, vorgezogen worden — nicht in öffentlicher Konkurrenz, als einer, der den Baumeister Kaufmann überboten hat, sondern deshalb, weil das Stadtbauamt so referiert hat. Das geht nicht. In einem solchen Falle muß man sich schon auf jene Grundsätze besinnen, von welchen man sich angeblich immer leiten läßt. Ich spreche nicht von „Freunderlwirtschaft", ich spreche nicht von „Dingen, welche hinter den Kulissen" geschehen sind, sondern ich spreche von Geschichten, die sich vor den Kulissen ganz öffentlich abspielen und eine flagrante Verletzung aller Verwaltungsgrundsätze darstellen, auf die Ihre Partei bis jetzt geschworen hat. Ich habe mit dem Baumeister Kaufmann ein einzigesmal beim Herrn Bürgermeister interveniert und dabei die Empfindung gehabt, daß die wahre Liebe für den Heimkehrer, der hier um seine Existenz und um seinen Namen kämpft, hier nicht zu finden ist, und daß es viel besser sei, aus der Schweiz den Baumeister Melcher zurückzurufen, damit er die Sache fertigstelle. Nun kommt die Sache mit dem Stellvertreter des Baumeisters Melcher, der gesagt hat, der Arbeiterrat hat die Weiterführung des Baues verhindert. Diese Erklärung des Stellvertreters ist eine Unrichtigkeit. Ich bin nach der Unterredung mit dem Bürgermeister dieser Geschichte nachgegangen. Dieser Stellvertreter ist niemals bis zum Zeitpunkte, da ich mit dem Herrn Bürgermeister Rücksprache pflegte, auf dem Bau erschienen, es konnte ihm daher nichts passieren. Nichtsdestoweniger ist er schon einige Tage früher in das Ratsstüberl gegangen, hat sich den Herrn VB. Emmerling herausrufen lassen und ihm mitgeteilt, daß er in seiner persönlichen Sicherheit sehr gefährdet sei. Auch das war ein sehr durchsichtiger Witz eines Unternehmers, der auf die Gemütsseite des Herrn VB. Emmerling wirken sollte, um so den Bau sicherer zu bekommen.

Hier handelt es sich darum, die Stadtratsbeschlüsse abzulehnen. Wenn Sie irgendwie Ihre Rückgratsteife beweisen wollen, dann zeigen Sie, daß hier eine Ungerechtigkeit geschehen ist. Es mögen ja für Ihre Herren im Stadtrate subjektiv die allerbesten Gründe maßgebend gewesen sein. Es ist aber etwas geschehen, was einer Remedur bedürftig ist. Stimmen Sie dagegen, daß dieser Bau demjenigen entzogen wird, dem er auch nach den Ausführungen des StR. Biber von Rechtswegen gebührt, weil er zu denselben Preisen und vielleicht noch billiger arbeitet als der Großunternehmer Melcher, daß er übertragen wird dem Heimkehrer, der sich fünf Jahre draußen geplagt hat und jetzt vor dem Nichts steht. In diesem Sinne werden Sie hoffentlich entscheiden.

VB. Hoß: Zum Worte gelangt Herr GR. Schmitz.

GR. **Schmitz**:

Ich habe nicht die Absicht, mich in den Streit einzumischen, ob der Kaufmann oder Melcher den Bau bekommen soll. Mich hat mehr interessiert eine Bemerkung, die sich in auffälliger Weise mit der Aeußerung eines anderen Referenten der Mehrheit deckt, nämlich die Ausrede auf den Zeitmangel und auf die Dringlichkeit des ganzen Problems. Wenn ich nicht irre, handelt es sich hier um die Häuser in der Tanbruckgasse, die seinerzeit den Wohnungsfürsorgeausschuß beschäftigt haben und die schon auf der Tagesordnung standen. Auf Einschreiten eines sehr einflußreichen Mitgliedes der Majorität wurde das Referat abgesetzt. Wenn ich nicht irre, ist es sogar im Gemeinderatsstatut festgelegt, daß der Wohnungsfürsorgeausschuß das Recht hat, unmittelbar an das Plenum des Gemeinderates Anträge zu stellen. Dieses Recht wollte aber der betreffende Herr nicht anerkennen, was ihm auch gelungen ist. Wenn es sich um diese Häuser in der Tanbruckgasse handelt, muß ich schon sagen, daß die Ausrede wegen Zeitmangels hier nicht zutrifft, denn wir haben uns schon vor dem Sommer mit dieser Angelegenheit ausgiebig beschäftigt. Beweis dafür ist, daß diese Angelegenheit bereits auf der Tagesordnung gestanden ist. Der Gemeinderat hat jetzt sieben Wochen Ferien hinter sich und daher ist der Einwand, daß keine Zeit zur Verfügung gestanden sei, hinfällig.

Gewiß werden die meisten Mitglieder des Wohnungsfürsorgeausschusses heute sehr verwundert sein, daß eine Angelegenheit, die sie schon beraten haben, so spät und in gänzlich geänderter Form ohne jede Befragung des Wohnungsfürsorgeausschusses auf die Tagesordnung gekommen ist. Ich wundere mich auch, daß eine allgemeine Ausschreibung nicht erfolgt ist; Zeit wäre ja genug gewesen. Im übrigen schildern Fachleute den Bau übereinstimmend mit den Berichten, die wir seinerzeit im Wohnungsfürsorgeausschusse bekommen haben, als ein gutes Geschäft, daher werde ich dafür stimmen.

VB. Hoß: Zum Worte gelangt der Herr Bürgermeister.

Bgm. **Neumann**:

Ich hätte nicht geglaubt, daß sich hier Gemeinderäte finden werden, welche bereit sind, vehemente Angriffe nach dieser Richtung zu erheben. Der Bau war in einem Zustande, der deutlich gezeigt hat, daß dem, der ihn ausgeführt hat, die Fertigstellung durchaus nicht anvertraut werden konnte. Es handelt sich nicht darum, in welchem Zustande sich der Bau augenblicklich befunden hat, sondern darum, wie seine Anlage war. Es handelt sich hier um Bauten, in welche Proletarier hineingezwängt werden, also um wahre Kasernen, die den hygienischen Anforderungen in keiner Weise entsprechen. Wenn Sie glauben, daß wir einem solchen Baumeister auch die Fertigstellung des Baues übergeben, dann irren Sie gewaltig. Aber auch mit welchen Mitteln der Erpressung ist von Seite dieser Herren gearbeitet worden, unter werktätiger Unterstützung des Herrn Vorredners! Ich muß aufrichtig sagen, ich hätte mich sehr geschämt, mich einer solchen Sache anzunehmen. (Ruf des Dr. Plaschkes: Warum?) Die Herren haben es nicht unterlassen, mit gefälschten Briefen eines Arbeiterrates Erpressungen auszuüben. (Ruf: Hört!) Es hat sich nachträglich gezeigt, daß diese Briefe gefälscht waren. Sie haben es auch mit dem Mittel der Einschüchterung des Baumeisters versucht, daß er den Bau aufgebe. Und eine solche Sache wagen Sie hier im Gemeinderate zu vertreten? Da gehört ein Stück Unverfrorenheit dazu! (Rufe: Hört! Hört! Unerhört!) Sie haben keine Ursache, sich um diesen Herrn anzunehmen. Wenn Sie wünschen, lege ich Ihnen das Material vor und Sie werden daraus ersehen, daß in der korrektesten Weise vorgegangen worden ist. Wir mußten trachten, daß dieser Bau noch zum richtigen Termine unter Dach gebracht wird und deshalb haben wir nicht erst eine Ausschreibung vornehmen können. Wir waren vielmehr froh, daß wir dieses Anerbieten eines wirklich anständigen Baumeisters

hatten und sind auch in diesem Sinne vorgegangen, damit nicht eine nochmalige Schädigung der Gemeinde durch schleuderhafte Bauausführung des Objektes eintrete. Das haben wir in dieser Sache getan und ich schäme mich gerade dieser Tat durchaus nicht. Wenn Sie wollen, werde ich Sie noch davon überzeugen, mit welchen Mitteln bei dieser Angelegenheit gearbeitet worden ist.

VB. Hoß: Zum Worte hat sich Herr Dr. Plaschkes gemeldet.

GR. Dr. **Plaschkes**:

Ich glaube, daß in diesem Hause eine derartige Rede noch nicht gehört wurde. (Gelächter.) Es blieb dem Herrn Bürgermeister vorbehalten, Mitgliedern des Gemeinderates die Teilnahme an einer Erpressung und Unverfrorenheit zum Vorwurf zu machen. Ich für meinen Teil verwahre mich auf das Allerentschiedenste als freigewählter Vertreter dagegen, mich vom Herrn Bürgermeister in solcher Weise behandeln zu lassen. (Ruf: Die Herren wollen die Wahrheit nicht hören!) Ich werde Ihnen die Wahrheit sofort berichten. Daß der Herr Bürgermeister so aufgeregt ist, ist ziemlich begreiflich: Er hat das innere Gefühl, daß in dieser Sache doch nicht ganz richtig vorgegangen wurde. Ich sage Ihnen nur folgendes: Der Herr Bürgermeister hatte hier den kühnen Mut, mir zu sagen, daß ich mich zur Teilnahme an einer Erpressuug hergegeben habe. Beim Bürgermeister, an seinem Tische sitzend, habe ich erst erfahren, daß irgend ein Brief vorliegt, habe ihn sofort gelesen und den Baumeister Kaufmann in Gegenwart des Bürgermeisters gefragt, ob er diesen Brief kennt und ob er zu dem Briefschreiber irgendwelche Beziehung hat. Darauf hat der Baumeister Kaufmann ehrlicherweise vor dem Bürgermeister zugestanden, daß zwei Arbeiter bei ihm gewesen sind, die erklärt haben, der Arbeiterrat werde sich das nicht gefallen lassen. Der Baumeister Kaufmann steht, wie ich fest überzeugt bin, mit dieser Sache, wenn es wirklich eine Fälschung ist, in gar keiner Verbindung. Ich verwahre mich aber persönlich auf das Entschiedenste dagegen, daß der Herr Bürgermeister mir eine Teilnahme an einer Erpressung auch nur zumutet. (Zwischenrufe. — VB. Hoß gibt das Glockenzeichen.) Ich habe alles erst beim Herrn Bürgermeister durch ihn und in Gegenwart des VB. Emmerling erfahren, aber das ist gleichgiltig. Wichtiger ist folgendes: Wohin kommen wir denn, wenn wir uns diese Dinge gefallen lassen oder geht die Sache schon so weit, daß der Herr Bürgermeister einer freigewählten Gemeinde nach Belieben beleidigen oder gar knebeln kann, bloß um einen Bericht des Stadtrates zu unterstützen? Ich glaube, daß alle Herren, welche heute den Herrn Bürgermeister gehört haben, sich über sein Benehmen ein richtiges Urteil bilden werden, und dieses Urteil kann nur ein vernichtendes sein. Mehr habe ich für heute und an dieser Stelle nicht zu sagen. (Lebhafte Zwischenrufe. — Rufe: Das ist persönliche Feindschaft, das ist politische Gehässigkeit!)

VB. Hoß (gibt das Glockenzeichen): Ich bitte um Ruhe! Zum Worte gelangt Herr GR. Reismann.

GR. **Reismann**:

Es ist vor allem notwendig, daß öffentlich hier in diesem Saale festgestellt wird, in welchem Zusammenhange der Bau mit dem Arbeiterrat in Meidling steht und in welchem Zusammenhange, wenn ein solcher überhaupt besteht, der Arbeiterrat in Meidling und der Baumeister Kaufmann stehen.

Ich stelle vor allem fest, daß der Bezirksarbeiterrat Meidling den Baumeister Kaufmann absolut nicht kennt. Ich stelle das deshalb fest, weil ein Herr Kollege soeben erklärt hat, daß zwei Arbeiterräte . . . (GR. Dr. Plaschkes: Zwei Arbeiter!) Jetzt sagt er Arbeiter, früher hat er Arbeiterräte gesagt . . (GR. Dr. Plaschkes: Zwei Arbeiter, die sich als Arbeiterräte ausgegeben haben), beim Baumeister Kaufmann waren.

Wir werden das bei der Untersuchung feststellen, weil es wichtig ist, welche Arbeiter es waren, die, wie Baumeister Kaufmann sagt, bei ihm namens des Bezirksarbeiterrates waren. Wir werden auch gegen diesen Mißbrauch auftreten. Ich stelle weiters fest namens des Bezirksarbeiterrates Meidling, daß an Baumeister Melcher, sowie an Herrn Bürgermeister und an andere Stadträte Drohbriefe geschrieben worden sind, worauf auch Arbeiterräte sich unterfertigt haben, und zwar mit Namen, die absolut nicht im Kataster der Arbeiterräte vorkommen. Ich erkläre, daß ich, als ich den Brief von meinen Stadtratkollegen bekommen habe, ihn sofort dem Bezirksarbeiterrat übermittelt habe. Wir haben eine Wohnungskommission, die den Bau in der Tanbruckgasse betrieben hat und die fortgesetzt beim Stadtrate interveniert hat, es möge endlich einmal der Bau fertiggestellt werden und die Mitglieder dieses Wohnungsausschusses, die ein Interesse an diesem Bau haben, haben fest gestellt, daß sie einen Heimkehrer „Kaufmann" nicht kennen und der Bezirksarbeiterrat hat sich verpflichtet gefühlt, sofort einen Brief an den Herrn Baumeister Melcher, an den Herrn Bürgermeister und an den Herrn StR. Siegel zu schreiben, in dem es heißt, daß der Bezirksarbeiterrat der Sache vollständig ferne steht, daß er sich in die Qualifikation des Baumeisters nicht einmische und nur das eine Interesse habe, daß der Bau im November fertiggestellt sei; der Bezirksarbeiterrat gibt sich eben nicht als Vorspann eines Heimkehrers her, ob der Heimkehrer nun christlich oder jüdisch ist.

Ich stelle weiter fest, daß der Bezirksarbeiterrat eine Untersuchung eingeleitet hat, weil er den Verdacht hat, daß der Baumeister Kaufmann diesem Briefe nicht ferne steht, und zwar aus folgenden Gründen — wenn ich gewußt hätte, daß diese Sache heute hier zur Sprache kommt, hätte ich diesen Brief mitgenommen — weil der Herr GR. Plaschkes oder der Herr Dr. Ehrlich genau dieselbe Schilderung vom Baumeister Kaufmann gegeben haben, wie sie in dem Briefe, der an den Bürgermeister gerichtet ist, enthalten ist. Daraus schließen wir, daß Herr Kaufmann diesem Briefe nicht ferne steht.

Namens des Bezirksarbeiterrates möchte ich ferner sagen, daß der Arbeiterrat nur das Interesse hat, daß der Bau im November fertig werde und nachdem uns der Stadtrat die Versicherung gegeben hat, daß nur, wenn der Baumeister Melcher diesen Bau bekommt, es möglich ist, diesen Bau bis November fertigzustellen, ist der Bezirksarbeiterrat vollständig damit einverstanden.

Ich möchte noch folgendes sagen: Es ist sicher nicht fair, daß man sich in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung für solche Interessen einsetzt. (Ruf: Wir haben eine öffentliche Ausschreibung verlangt!)

Es ist Pflicht eines öffentlichen Funktionärs, daß er so viel Vertrauen hat, daß man dem Stadtrate nach dieser Richtung

hin nichts vorwerfen kann und ich glaube, man darf so etwas nicht sagen, wenn man dafür keine Beweise hat, und wenn man die Aufklärung bekommt, daß nur deshalb ein Heimkehrer die Arbeit bekommen hat. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß, wenn der Mann seiner Qualität nach nicht entspricht, er diese Arbeit nicht bekommen darf, denn wenn ein Pfründner diese Arbeit bekommt, so müssen wir monatelang auf diese Arbeit warten, und das wollen wir gewiß nicht.

VB. Hoß: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Berichterstatter GR. Dr. **Schen**:

Zunächst möchte ich sachlich feststellen, daß im vorliegendem Falle eine Ausschreibung nicht tunlich war. Wir haben uns diese Frage gewiß auch vorgelegt, denn wir wissen, daß solche Arbeiten ausgeschrieben werden sollen. Es ist richtig, was Herr Kollege Schmitz gesagt hat, daß dieser Fall im Wohnungsausschusse beraten wurde, aber gerade dadurch ist diese Sache verzögert worden und es war doch unser Bestreben, den Bau im November fertig zu bringen. Wir haben uns an niemand anderen als an das Stadtbauamt gehalten, und wenn wir in diesem Falle von der Ausschreibung abgegangen sind, so bemerke ich, daß das Stadtbauamt in seinem Berichte sagt:

„Eine Vergebung auf Grund einer Anbotverhandlung in der üblichen Weise wird wegen der Dringlichkeit dieser Angelegenheit nicht möglich sein, da zu diesem Zwecke vorerst eine genaue Aufnahme der gesamten noch fehlenden Arbeiten und Leistungen notwendig wäre. Eine solche Aufnahme und Zusammenstellung erfordert bei so halbfertigen Häusern einen längeren Zeitaufwand als die Aufstellung eines Voranschlages für ein neues Haus, da der Letztere an der Hand der Pläne bearbeitet werden kann' während die Feststellung der Restarbeiten nur durch ein umständliches Vermessungs- und Erhebungsverfahren möglich ist. Es muß daher für die Durchführung dieser noch fehlenden Arbeiten eine Weg gesucht werden, welcher ohne Zeitverlust die Möglichkeit gibt, daß die Gemeinde Wien, ohne Schädigung ihrer Interessen, dennoch die Häuser im Laufe dieses Jahres bewohnbar machen kann. Als einzig gangbarer Weg erscheint dem Stadtbauamte die Bestellung eines allgemein als verläßlich anerkannten und wirtschaftlich unabhängigen Baumeisters für die gesamte Durchführung der noch fehlenden Arbeiten unter der ständigen Aufsicht und der dauernden Mitwirkung des Stadtbauamtes."

Das, meine geehrten Damen und Herren, war die Richtschnur, an die wir uns zu halten hatten. Es war kein Dilettantismus hier möglich und zulässig, sondern wir haben die Pflicht, gegenüber der Oeffentlichkeit dafür zu sorgen, daß diese Häuser im November fertig werden. Nachdem das Fachorgan der Stadt Wien dieses Votum abgegeben hat, war für uns der Weg vorgezeichnet.

Die zweite Frage, die den Herren von der anderen Seite viel näher geht, als die Frage, ob und warum keine Ausschreibung erfolgt ist, ist die, warum der Herr Baumeister Kaufmann die Arbeit nicht zugewiesen bekommen hat.

Zunächst konstatiere ich, daß keiner der Redner gegen die Ehrenhaftigkeit, Verläßlichkeit und Anständigkeit des Baumeisters Melcher irgend einen Einwand erhoben hat. Es ist also unsere Wahl keinesfalls eine schlechte gewesen. Selbst seine Parteigegner — auch wir gehören nicht zu seinen Parteifreunden und niemand von uns in diesem Saale gehört seiner Parteirichtung an — waren darin einig, daß der Herr Baumeister Melcher der Mann ist, zu dem die Gemeinde Wien Vertrauen haben kann. Es ist aber ganz falsch, wenn von Seite des Dr. Ehrlich die Sache so dargestellt wird, als wenn die Gemeinde eine rechtliche oder auch nur moralische Verpflichtung hätte, gerade jenem Baumeister die Sache zu übertragen, der sie früher geführt hat. Der Baumeister Kaufmann ist ein Heimkehrer. Das ist aber in diesem Falle ganz egal, wenn es sich darum handelt, einen Bau im Werte von $1^1/_2$ Millionen Kronen zu vergeben.

Es ist auch eine Sache des persönlichen Empfindens, mit wem man den Vertrag abschließt. Es kann der Gemeinde Wien nicht zugemutet werden, dem Baumeister Kaufmann deshalb, weil er durch $4^1/_2$ Jahre — ich weiß nicht, in welcher Art — Kriegsdienste geleistet hat, diesen Bau zu übertragen und ihm $1^1/_2$ Millionen Kronen zur Disposition anzuvertrauen. Die Gemeinde Wien behält sich das Recht vor — und darin läßt sie sich auch durch Rücksichten auf die Heimkehrer nicht beirren — sich die Personen frei auszuwählen, zu denen sie Vertrauen hat. Der Baumeister Kaufmann hatte eben nicht jene Atmosphäre um sich, die das Vertrauen der Gemeinde erwecken konnte. Ich werde Ihnen auch den Grund sagen. Der Grund ist der, daß der Baumeister Kaufmann ein Mann ist, der diesen Bau für einen Bauspekulanten ausgeführt hat. Ein Bauspekulant ist in den Augen jedes Gemeindefunktionärs ein Mensch, der seinen Vorteil höher stellt, als den Vorteil der Gesamtheit. Er baut nicht deswegen, um Heimstätten für Menschen zu schaffen, sondern weil ihm das Bauen ein Geschäft ist. Er baut schlechte, ungesunde, lichtlose Wohnungen und gerade die Häuser in der Tanbruckgasse sind ein Beweis dafür, wie jeder Einsicht in die wohnungspolitischen Anforderungen bar diese Bauten gemacht wurden. Wer diese Bauten gesehen hat, weiß, daß der Baumeister, der diese Bauten aufgeführt hat, nichts anderes im Auge hatte als den schäbigen, nackten Vorteil des Bauunternehmers, dem es ganz gleichgiltig war, wie die Leute in diesen Häusern wohnen werden. Ein Fachmann, ein Architekt, der sich solchen Zwecken zur Verfügung stellt, darf sich nicht wundern, daß eine sozialdemokratische Gemeindemehrheit zu ihm kein Vertrauen hat. Aus dieser allgemeinen Erwägung heraus, daß Baumeister Kaufmann für einen Bauspekulanten gebaut hat, hat sich die Gemeindevertretung entschlossen, ihm den Bau zur Vollendung nicht zu übergeben.

Es ist aber auch ein sachlicher Grund vorhanden. Sie übersehen, daß es sich hier um einen unvollendeten Bau handelt. Das Stadtbauamt hat gesagt, eine Aufnahme sei zu zeitraubend. Wenn wir die Arbeit ohne Aufnahme dem Baumeister gegeben hätten, so hätten wir ihm plein pouvoir geben müssen, hinsichtlich der Frage, wie viel er bis jetzt gebaut hat und wie viel noch weiter zu bauen ist. Es war war also ein eminente Vertrauenssache, daß derjenige, der den Bau fertig macht, auch die Ausmaße in richtiger Weise aufnimmt. Ich will über die Frage, ob Kaufmann diese Sache korrekt gemacht hätte, mich nicht äußern. Ich nehme an, er hätte sie korrekt gemacht, aber es ist doch vom Standpunkte der Gemeindefunktionäre, die wir hier sind, ganz unsinnig, sich dagegen zu wehren, daß die Gemeinde Wien vorsichtigerweise nicht demselben Manne den Bau zur Vollendung übergibt, der ihn bisher geführt hat. Rechtlich stellt sich die Sache so dar. Wir kaufen den Bau vom Bauunternehmer

und vollenden ihn in eigener Regie. Wenn das derselbe Baumeister macht, der den Bau bisher geführt hat, so fehlt uns die Garantie, die schon im Wechsel der Person liegt. Dieser sachliche Grund rechtfertigt den Wechsel der Person. Wie recht wir gehabt haben, daß wir nicht denselben Mann gewählt haben, bewiesen die Vorgänge, die sich abgespielt haben, die Bemühungen des Baumeisters Kaufmann, den Bau doch zu erwerben.

Ich muß auf das Allerentschiedenste die Behauptung zurückweisen, daß hier eine Freunderlwirtschaft vorliegt. Ich war bei der Sitzung des kleinen Komitees, das unter dem Vorsitze des Bürgermeisters im Beisein des Stadtbaudirektors beraten hat, wie die Häuser in der Tanbruckgasse auf die schnellste Weise fertiggestellt werden könnten, anwesend und habe gesagt: Es ist nur ein Weg. Wenn wir einen unabhängigen anständigen Baumeister mit der Sache betrauen, so viele Bauherren gibt es, die Vertrauen zum Melcher haben, warum soll es nicht auch die Gemeinde haben, wo sie doch Fachorgane hat, um jeden Baumeister zu kontrollieren. Dieser Gedankengang wurde akzeptiert und auch vom Stadtbaudirektor als sachlich richtig befunden. Ich habe den Namen des Baumeisters Melcher genannt und alle Herren haben zugestimmt bloß aus der Erkenntnis, daß er ein anständiger und verläßlicher Baumeister ist. Persönlich kenne ich ihn gar nicht und er ist mir sogar als politischer Gegner entgegengetreten; ich erinnere an seine Opposition gegen mein Referat über den verlorenen Bauaufwand. Es ist absolut kein Anhaltspunkt vorhanden, uns persönliche Freunderl- oder Protektionswirtschaft in die Schuhe zu schieben. Uns hat einfach die Erwägung geleitet, daß der Mann verläßlich und leistungsfähig ist. Selbstverständlich hätte es auch ein anderer sein können, es konnte aber doch nur einer gewählt werden.

Ich erkläre also, daß der Standpunkt des Herrn Dr. Ehrlich unrichtig ist, als ob der Baumeister Kaufmann irgendein Recht hätte, sei es moralischer oder rechtlicher Natur, heute den Bau zu vollenden; es hätte dem Interesse der Gemeinde Wien widersprochen, dem Rechnung zu tragen und uns mit dem Gutachten des Fachorganes, des Stadtbaudirektors in Gegensatz zu stellen. Ich bitte um die Annahme meines Antrages.

VB. Hoß: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Damen und Herren, die dem Referentenantrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß:

Für die Fertigstellung der von der Gemeinde Wien angekauften, baulich noch nicht vollendeten beiden Kleinwohnungshäuser in der Tanbruckgasse im 12. Bezirke, Einl.-Z. 1100 und 1751, wird ein Betrag von 1,454.900 K genehmigt, der auf einer neuzueröffnenden außerordentlichen Ausgabspost der Rubrik XII (eigene Gelder) zu verrechnen und auf die Reserve für unvorhergesehene Auslagen von 10,000.000 K zu verweisen ist.

VB. Hoß: Ich bitte den Herrn Bürgermeister, das Referat zu erstatten.

Neuregelung der landwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde.

55. Berichterstatter Bgm. **Neumann:**

Zahl 17588. Es handelt sich um die Neuregelung der landwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde Wien. Ich werde mich mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit sehr kurz fassen, umso mehr, als eine Reihe von Rednern zu diesem Punkte bereits vorgemerkt ist. Wir haben uns bekanntlich am 30. Mai 1919 mit den Pachtungen der Gemeinde Wien beschäftigt und es sind da Beschlüsse gefaßt worden, welche darauf abzielen, daß eine Reihe von Pachtverträgen abgeschlossen wird. Die damaligen Verträge, die abgeschlossen werden sollten, sind hier im Gemeinderate durch eine ganze Reihe von Redner bekämpft worden. Man hat gesagt, daß die Rechte und die Interessen der Gemeinde Wien nicht in einer vollkommenen Weise gewahrt sind und es wäre infolgedessen zu bewirken, daß ein Teil dieser Vorlagen, die gebracht wurden, nicht zur Annahme gelangt oder vielmehr einer eingehenden Ueberprüfung unterzogen werden soll. Die Vorschläge, die damals gemacht wurden, beruhten auf dem Gutachten unseres landwirtschaftlichen Konsulenten, eines Mannes, der auch gleichzeitig ein hervorragender Beamter der Redlich'schen Besitzungen, der Redlich'schen Zuckerfabriken ist. Der Antrag welcher vorgelegt wurde, gelangte zur Annahme. Aber gerade der Umstand, daß eine ganze Reihe von solchen beachtenswerten Einwänden gemacht wurde, führte dazu, daß wir uns sagten: Trotz der Annahme der Anträge, müßte die ganze Angelegenheit einer eingehenderen Prüfung unterzogen werden und erst dann würden wir uns dazu entschließen, von der Entschließung, die am 30. Mai erfolgte, Gebrauch zu machen. Wir haben uns zur Begutachtung eines ausgezeichneten Fachmannes auf diesem Gebiete, des Zentraldirektors der zentralmährischen Zuckerfabriken in Brünn, des Herrn Strohschneider, bedient, außerdem in buchhalterischer, beziehungsweise kaufmännischer Richtung des Herrn Regierungsrates Stern. Die Gutachten, welche von diesen Seiten erfolgten, gingen dahin, daß in allererster Linie die Pachtungen, welche durchgeführt werden sollen, einer ganzen Reihe von Verfügungen unterzogen werden müßten, damit eine entsprechende Ertragsfähigkeit gesichert werde. Im wesentlichen hatten die Untersuchungen folgendes Ergebnis: Die im Vertrage mit der Brucker Zuckerfabrik der Gemeinde Wien auferlegte Verpflichtung, auf den Dreher'schen und kaiserlichen Pachtungen 25 Prozent mit Rüben zu bebauen, ist äußerst drückend, raubt die nötige Bewegungs- und Anpassungsfreiheit. Ich mache aufmerksam, daß bereits in der Sitzung vom 30. Mai auf die drückenden Bestimmungen des Rübenbauvertrages hingewiesen und insbesondere hervorgehoben wurde, daß wir nicht allein die Verpflichtung haben, 25 Prozent Rüben zu bauen, sondern daß gleichzeitig auch die Verpflichtung übernommen wurde, auf jenen künftig in Pacht zu nehmenden oder in Pacht genommenen Gütern ebenfalls einen 25prozentigen Rübenbau zu betreiben. Das hätte natürlich zu einer bedeutenden Einschränkung der Produktivität des Grund und Bodens, den wir gepachtet haben, geführt. Es hat sich weiter ergeben, daß während des Krieges die Pachtungen, die wir zu übernehmen hatten, nicht derart gepflegt werden konnten, daß ein entsprechendes Ergebnis hätte herausgeholt werden können. Wir waren damals der Meinung, es werde möglich sein, mit Hilfe jenes Viehstandes, der bei den Pachtungen mitverpachtet wird, den Boden urbarer zu machen, entsprechend zu düngen, und das Erträgnis des Bodens an und für sich günstiger zu gestalten, als es früher der Fall war.

Aber ein Gutachten des landwirtschaftlichen Konsulenten der Gemeinde Wien, des Herrn Moemschan, das unmittelbar nach dieser Sitzung bei uns einlangte, wies darauf hin, daß eine

Erhöhung des Viehstandes stattfinden und zumindest ein solcher Viehbestand geschaffen werden müsse, der uns schwere materielle Auslagen verursacht hätte. Hätten wir zum Beispiel, wie vorgeschlagen wurde, 1400 Kühe gekauft, so wären wir zu einem Betrage von 16 Millionen Kronen gekommen. Welchen Eindruck ein solcher Betrag unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen der Gemeinde Wien gemacht hätte, brauche ich nicht zu sagen. Wir wären vor der Alternative gestanden, entweder den Viehbestand, der zu entsprechender Nutzbarmachung des Bodens notwendig ist, nicht zu beschaffen, oder uns ungemein schwere materielle Sorgen aufzuhalsen, damit der Ankauf von Vieh hätte durchgeführt werden können. Abgesehen von den ungemein großen materiellen Ausgaben, wäre es uns kaum möglich gewesen, unter den Absperrungsverhältnissen in der Gegenwart ungefähr 1400 Kühe aufzutreiben und einzustellen. Wir mußten infolgedessen auch der Frage nähertreten, ob es möglich ist, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Pachtungen auszugestalten, daß sie lukrative Unternehmungen würden. Diese Frage mußten wir verneinen und uns sagen, wir haben alle Ursache dahin zu wirken, daß uns eine Möglichkeit, aus diesen Pachtungen herauszukommen, geboten werde. Diese Möglichkeit konnte geboten werden, wenn wir bewirkten, daß sich unser staatliches Landwirtschaftsamt, welches die Aufgabe hat, eine Erhöhung der Viehproduktion anzustreben, für die Sache interessiert. Durch das Interesse eines Landwirtschaftsamtes an dem Umstande, daß die Pachtungen der Gemeinde Wien mit dem nötigen Viehstande versehen werden, haben wir jene Stütze und Förderung, die notwendig ist, den Boden eine Produktion mit entsprechendem Ertrage abzugewinnen. Wir mußten weiter die Frage ins Auge fassen, ob die Pachtungen, die wir einzugehen im Begriffe waren, wirklich rationell sind. Da wurde in erster Linie von unseren Fachmännern beanständet, daß die Pachtungen, welche von der Firma Redlich übernommen werden, eine 100prozentige Erhöhung gegenüber dem vorherigen Pächter, der Gödinger Zuckerfabrik, aufweisen. Das ist für den Betrieb an und für sich eine so starke Belastung, daß wir vor allem trachten müssen, eine Milderung in diesen Pachtverträgen zu erhalten. Es ist ganz natürlich, daß von diesem Gesichtspunkte aus Verhandlungen mit der Firma Redlich angeknüpft werden müßten, die auf die möglichste Herabdrückung abzielten, wenigstens so weit, daß die Gemeinde Wien nicht größer belastet ist, als die vorherigen Pächter, die privatwirtschaftlichen Pächter. In zweiter Linie müßten wir uns fragen, ob der Vertrag bezüglich der Rübenbebauung nicht eine Abänderung erfahren könnte und müßte. Nachdem uns von Seite der Herren, welche diese Pachtungen vom fachmännischen Gesichtspunkte beurteilten, erklärt wurde, es müsse getrachtet werden, aus diesen Rübenverträgen herauszukommen, haben wir versucht, bei der Firma Redlich in Betreff einer Milderung vorstellig zu werden.

Sie werden allerdings sagen, das hätte man schon damals am 30. Mai wissen sollen. Nun muß ich aber bemerken, daß unser einziger Konsulent ein Redlich'scher Beamter gewesen ist, der ein Interesse daran gehabt hat, den Vertrag mit der Firma Redlich für diese möglichst vorteilhaft auszugestalten. Wir sind in Verhandlungen mit der Firma Redlich eingegangen und haben Vorschläge gemacht, die eigentlich dahin führen hätten können, daß das Pachtverhältnis in eine günstigere Pacht für die Gemeinde Wien umgewandelt werde. Wir haben einen günstigeren Vertrag über jene Pachtgründe erzielt, die uns von Seiten des Hofärars überlassen worden sind, wir haben mit Dreher über die Dreher'schen Gründe einen günstigeren Pachtvertrag erhalten und wir haben natürlich auch versuchen müssen, einen günstigeren Vertrag mit der Firma Redlich zu schließen. Die Firma Redlich hat sich aber strikte auf den Boden der Anträge gestellt, die damals von Seiten der Gemeinde Wien gemacht worden sind, und hat erklärt, daß sie in eine Abänderung dieses Vertrages nicht eingehen könnte, daß sie aber gerne bereit sei, um ihr Entgegenkommen der Gemeinde Wien gegenüber zu zeigen, die Gemeinde Wien aus dem Vertrage, der bereits in sichtbarer Form festgelegt war, zu entlassen. Wir sind daher auch dazu gekommen, dieses Recht, welches die Firma uns eingeräumt hat, für uns auszunützen und haben den Vertrag mit der Firma einfach gelöst. Wir stellen Ihnen nun heute eine Reihe von Anträgen, welche dahin gehen:

1. Daß der Pachtvertrag mit der Generaldirektion der Habsburg-Lothringen'schen Vermögensverwaltung unter Beitritt des von der deutschösterreichischen Regierung mit Vollmacht ddo. 11. April 1919 bestellten Vertreters und einstweiligen Verwalters des für das ehemalige Kaiserhaus oder eine Zweiglinie desselben gebundenen Vermögens bezüglich der Güter Orth an der Donau und Mannersdorf unter den geänderten, im vorliegenden Vertragsentwurfe enthaltenen Bedingungen abgeschlossen wird.

2. Daß zum Betriebe der Dreher'schen und der obigen Pachtungen eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapitale von 1 Million Kronen gegründet wird, an der sich die Gemeinde Wien und die obige Generaldirektion — nämlich die Direktion der Habsburg-Lothringen'schen Vermögensverwaltung — beteiligen. Der Staat wird sich vorläufig in der Person der von ihm designierten amtlichen Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch zu je einen Drittel beteiligen. Der Staat wird sich noch dadurch beteiligen, daß er uns eben jene notwendige Viehmenge zur Verfügung stellt, damit die Pachtgründe in entsprechender Weise gedüngt werden können und so ein entsprechender Ertrag aus den Pachtgründen selbst herausgezogen werden kann.

Das in den Aufnahmeschriften vom 12. August und vom 11. September 1919 enthaltene Uebereinkommen hinsichtlich der Beschaffung des erforderlichen Betriebskapitales wird genehmigt.

3. Die in der Niederschrift vom 10. Mai 1919 enthaltenen Abmachungen, betreffend die Kapitalsbeteiligung der Gemeinde Wien an der Oesterreichischen Zuckerindustrie A.-G. (Zuckerfabrik Bruck a. d. Leitha) und betreffend den Eintritt der Gemeinde Wien in die Pachtungen der Gutsbetriebe Aichhof, Katharinenhof und Ebergassing — das sind nämlich die Redlich'schen Gründe, die gepachtet werden sollen, nachdem sie vorher von der Gödinger Zuckerfabrik gepachtet waren — der Aktiengesellschaft für Zuckerindustrie in Göding werden einverständlich gelöst.

Die Lösung ist also einverständlich gewesen und nun handelt es sich darum, ob dieser Vertrag mit der Firma Redlich etwa wegen der Zuckerversorgung unbedingt notwendig gewesen ist. In dieser Richtung möchte ich folgendes bemerken: Wir hätten die Zuckerfabrik der Firma Redlich einen Ausbau unterziehen und vor allem eine Raffinerie bauen müssen. Eine Raffinerie unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu bauen, wo die Preise sprunghaft in die Höhe schnellen und wo es so schwer möglich ist, der sprunghaften Erhöhung aller dieser Preise zu folgen, wäre jetzt

ein Ding der Unmöglichkeit und wir wären infolgedessen darauf angewiesen, nur Kristallzucker geliefert zu erhalten. Wir hätten aber keinesfalls Würfelzucker geliefert erhalten, was für uns das erstrebenswerte Ziel gewesen wäre. Nachdem wir dieses Ziel nicht erreichen konnten, wären jene Opfer, welche die Gemeinde Wien zu bringen gehabt hätte, viel zu groß, als daß der Vertrag wirklich so hätte geschlossen werden können, wie ihn sich die Aktiengesellschaft Redlich zurecht gelegt hatte. Es ist für uns infolgedessen einzig und allein um das Interesse der Gemeinde Wien zu wahren notwendig, daß dieser Vertrag nicht aufrecht erhalten, sondern im Gegenteil jene Propositionen, welche von Seiten der Firma Redlich gestellt wurden, angenommen werden, Propositionen, welche dahin gegangen sind, daß wir aus diesem Vertrage mit der Zuckerfabrik entlassen werden.

Wie der Zuckermarkt in Zukunft sich für uns stellen wird, kann man heute schwer sagen, weil die Zuckerfabrikation von der Kohlenproduktion abhängig ist. Es ist nun ganz natürlich, daß die böhmischen Zuckerfabriken eher in der Lage sein werden, jene Rübenmengen zu verarbeiten, die ihnen zugeführt werden und daß die tschechoslowakischen Zuckerfabriken jene Kohlenmengen zur Verfügung haben werden, welche sie brauchen, um ihre Zuckerproduktion durchführen zu können. Schwer möglich ist es jedoch, daß wir die nötigen Kohlen erhalten, welche wir zum Betriebe der Zuckerfabrik in Bruck tatsächlich benötigen würden. Gegenwärtig sind die Aussichten solche, daß wir sagen können, aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Fall eintreten, daß die Brucker Zuckerfabrik überhaupt nicht in die Lage kommen wird, die Kampagne auszunützen und zu produzieren. Vor dieser Tatsache werden wir stehen und gerade in der Zwischenzeit, die für uns eine schwierigsten ist, weil wir an die Produktion der Brucker Zuckerfabriken keinen Anspruch werden erheben können, werden wir schwer zu leiden haben, aber aller Wahrscheinlichkeit nach lassen sich die gegenwärtigen Verhältnisse nicht für absehbare Zeit aufrecht erhalten und wird gerade zu jener Zeit, in welcher wir an den Bau schreiten werden und die Zuckerproduktion als gesichert betrachten könnten, die allgemeine Marktlage eine ganz bedeutende Aenderung erfahren müssen, wenn wir nicht überhaupt unter den gegenwärtigen Verhältnissen zusammenbrechen sollen.

Diese Umstände haben uns veranlaßt, die neuen Pachtverträge fallen zu lassen.

Sie haben einen eingehenden Motivenbericht über diese Angelegenheit in Händen und ich bitte um Annahme des Stadtratsantrages.

VB. Emmerling: Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit vertage ich die Debatte über diesen Gegenstand bis zur nächsten Sitzung.

En bloc-Annahme von Geschäftsstücken.

VB. Emmerling: Wir haben auf der Tagesordnung Geschäftsstücke Nr. 13 bis 20, 25 bis 47, 49 und 50, 53 bis 72, 73 (mit mehr als 80 Stimmen), 79 und 80, 84 bis 86, 88 bis 93, die vom Stadtrat vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Gemeinderat erledigt wurden.

Ich schlage vor, über diese Gegenstände unter einem abzustimmen, wenn keine Einwendung erhoben wird. (Pause.) Es ist nicht der Fall; ich erkläre diese Gegenstände für angenommen.

56. Beschluß:

P. Z. 8555. Die Gemeinde Wien widmet zum Zwecke der Veranstaltung baukünstlerischer Wettbewerbe, durch welche Entwürfe für wünschenswerte bauliche Ausgestaltungen in Wien gewonnen werden sollen, den Betrag von 150.000 K.

Dieser Betrag ist auf einer außerordentlichen Unterrubrik der Ausgabsrubrik III in Gruppe XIII zu verrechnen und ist für dessen budgetmäßige Bedeckung bei Verfassung des Hauptvoranschlagentwurfes für 1919/20 Vorsorge zu treffen.

Die Durchführung der Wettbewerbe wird einem zu diesem Zwecke einzuberufenden Arbeitsausschusse übertragen. Dieser Arbeitsausschuß ist berechtigt, im Rahmen des vom Gemeinderate genehmigten Betrages und unter Einhaltung seiner Bestimmung gegen nachträgliche Berichterstattung an den Stadtrat frei zu verfügen.

Als Vertreter der Gemeinde Wien gehören diesem Arbeitsausschusse an: a) Der Bürgermeister oder sein Stellvertreter; b) 3 Stadträte; c) der Stadtbaudirektor oder sein Stellvertreter; d) die Vorstände der Magistratsbauabteilung I und VI a, beziehungsweise ihre Stellvertreter.

Als Stellvertreter der Künstlerschaft sind zu entsenden: Vom Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenverein und von der Zentralvereinigung der österreichischen Architekten je 3 Mitglieder; vom Verein Wiener Bauhütte und vom Wirtschaftsverband bildender Künstler je 1 Mitglied, welches jedoch keiner der früher genannten Vereinigungen angehören soll.

Der Arbeitsausschuß hat das Recht, sich durch Zuwahl ihm geeignet erscheinender Mitglieder zu ergänzen. Die Zahl der Mitglieder soll jedoch stets eine ungerade sein und 19 nicht übersteigen.

Die Mitgliedschaft im Arbeitsausschusse ist ein unbesoldetes Ehrenamt.

Die Auswahl der Wettbewerbeaufgaben, die Vorbereitung und Ausschreibung der Wettbewerbe, sowie die Beurteilung der eingelaufenen Entwürfe und die Zuerkennung der Preise obliegt einem vom Arbeitsausschusse einzusetzenden Preisgerichte. Diesem Preisgerichte haben aber als Vertreter der Gemeinde Wien jedenfalls anzugehören: Der Bürgermeister oder sein Stellvertreter; 1 Stadtrat; der Stadtbaudirektor und der Vorstand der Magistratsbauabteilung VI a, beziehungsweise deren Stellvertreter.

Die Zahl der Mitglieder des Preisgerichtes soll 9 nicht überschreiten.

Auch die Mitgliedschaft im Preisgerichte ist ein unbesoldetes Ehrenamt.

Unter die zur Ausschreibung zu bringenden Wettbewerbeaufgaben sind aufzunehmen: Ideenskizzen: a) für ein Stadion in Wien; b) für die städtebauliche Ausgestaltung der bisher noch unverbaut gebliebenen, beziehungsweise nicht für die Verbauung in Aussicht genommenen Teile der Schmelz, unter Bedachtnahme auf die Schaffung eines mindestens 15 ha großen Volksparkes mit Sportanlagen, Spiel- und Turnplätzen, Schwimmbädern für Männer und Frauen, einer Volksbibliothek, eines Kinderheimes und dergleichen; c) für eine Arbeiterbörse; d) für eine Ausstellungshalle und ein Geschäftsgebäude zur Abhaltung von Warenmessen in Wien.

Die Zuerkennuug von Preisen in diesen Wettbewerben kann nur an in Wien wohnhafte Baukünstler deutschösterreichischer

oder deutscher Staatsbürgerschaft, soferne sie nicht im Verwaltungsdienste des Staates, des Landes oder der Stadtgemeinden als Beamte tätig sind, erfolgen.

Dem Preisgerichte steht es frei, zur Lösung einzelner Aufgaben auch beschränkte Wettbewerbe unter Beiziehung besonders einzuladender Architekten zu veranstalten.

Die Auszahlung der Preise erfolgt durch die städtische Hauptkasse auf Grund einer Anweisung der Direktion des Stadtbauamtes.

57. Beschluß:

P. Z. 12310. Ein Zuschußkredit im Betrage von 680.760 K zur Ausgabsrubrik V 9 „Kranken- und Unfallfürsorge für städtische Bedienstete" im Verwaltungsjahre 1918/19 wird genehmigt.

58. Beschluß:

P. Z. 12547. Die Herstellung einer zweiten Gleiseinbindung des Kohlenschleppgleises zum städtischen Kohlenlagerplatz am Kardinal Naglplatz mit dem Kostenerfordernisse von 67.000 K wird genehmigt. Die Kosten sind auf die Betriebsauslagen des städtischen Kohlenverkaufes zu verrechnen.

59. Beschluß:

P. Z. 15308. Der Bau eines Schleppgleises zur Schuttabladestelle an der Magdeburgstraße im 21. Bezirke wird nach dem vorgelegten Plane und Kostenvoranschlage genehmigt. Die Kosten per 150.000 K sind auf den für Gleisbauten genehmigten Sachkredit zu verweisen und finden ihre Bedeckung im Hauptvoranschlage 1919/20 unter Ausgabsrubrik XIV I/II 3.

60. Beschluß:

P. Z. 11187. Gegen die in dem Plane der Südbahn vom Februar 1916 eingezeichneten Gleisanlagen wird von der Gemeinde Wien keine Einwendung erhoben. Der Kreuzung der verlängerten Kliebergasse hat die Gemeinde Wien anläßlich der von der Statthalterei am 14. Februar, 7. März und 12. Juli 1905 vorgenommenen kommissionellen Verhandlung über einen Teil der bestehenden Schleppgleise bedingungsweise ihre Zustimmung gegeben.

Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, die der Südbahngesellschaft auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. November 1903, P. Z. 12150, überlassenen, im § 2 des Vertragsentwurfes angeführten Grundflächen, für welche im § 10 des Vertragsentwurfes ein Rückkaufspreis von 20 K per Quadratmeter festgesetzt ist, im Falle der seinerzeitigen Rückerwerbung dauernd zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden.

61. Beschluß:

P. Z. 13772. Die Gemeinde Wien gibt dem Verbande für weibliche Vormundschaft, 9., Sensengasse 5, zum Zwecke der Fortsetzung seiner Tätigkeit eine einmalige Subvention von 3000 K.

62. Beschluß:

P. Z. 14822. Zwecks Durchführung der Schulferialjugendfürsorge 1919 zur Beaufsichtigung aufsichtsloser schulpflichtiger Kinder in Horten, Tagesheimen oder von den Schulen besonders für die Ferien geschaffenen Fürsorgeeinrichtungen wird ein Sonderkredit von 50.000 K bewilligt und dabei vorausgesetzt, daß auch das Staatsamt für soziale Verwaltung einen mindest ebenso großen Betrag zur Bereitstellung von Jausenbrot 2c. aus dem der Schuljugendfürsorge bewilligten Kredit genehmigt.

63. Beschluß:

P. Z. 13379. Die Aufstellung einer provisorischen Liegehalle auf dem Kinderspielplatze des Genesungsheimes Steinklamm im veranschlagten und auf Ausgabsrubrik XXXV I/II 7 bedeckten Kostenerfordernisse von 23.000 K wird genehmigt.

64. Beschluß:

P. Z. 12529. Die Erhöhung der Verpflegskosten im Wohltätigkeitshause in Baden auf 7 K 50 h per Kopf und Tag ab 1. Juni 1919 wird zur Kenntnis genommen. Zur Deckung des erwachsenden Mehrerfordernisses für das Verwaltungsjahr 1918/19 wird ein zweiter Zuschußkredit im Betrage von 9000 K zur Ausgabsrubrik XXXVII 8 a bewilligt.

65. Beschluß:

P. Z. 15503. Zur Ermöglichung der von den Krankenkassenärzten für Bedienstete und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen angestrebten Erhöhung ihrer Ruhegenüsse wird aus den Betriebseinnahmen der städtischen Straßenbahnen der Betrag von 56.307 K 40 h als Beitrag der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bewilligt.

66. Beschluß:

P. Z. 15756. Die Instandsetzung der Lagerhauslokomotive II durch die Maschinenfabrik der Staatseisenbahngesellschaft wird mit dem ungefähren Kostenerfordernisse von rund 130.000 K, welches aus den Betriebsmitteln der Lagerhäuser zu decken ist, genehmigt.

67. Beschluß:

P. Z. 14264. Der Entwurf für die Umpflasterung der Kopalgasse zwischen Dorf- und Rappachgasse im 11. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 87.000 K genehmigt.

68. Beschluß:

P. Z. 12592. Die Gemeinde Wien überläßt bis auf Widerruf dem Vereine „Kinderschutzstationen" (8., Schmidgasse 18) und dem Vereine „Kinderfreunde", Ortsgruppe XIV, das städtische Haus samt Hof und Garten zur unentgeltlichen Benützung für Vereinszwecke unter den im vorgelegten Entwurfe festgelegten Bedingungen und nach der dort enthaltenen Aufteilung. Für die von der Gemeinde Wien auszuführenden erstmaligen Adaptierungsarbeiten wird ein Betrag von 8000 K bewilligt.

Bedingungen für die Ueberlassung des städtischen Hauses 14., Prinz Karlgasse 7:

Die Gemeinde Wien überläßt bis auf Widerruf dem Vereine „Kinderschutzstationen" (8., Schmidgasse 18) und dem Vereine der „Kinderfreunde" entsprechend dem nachstehend festgesetzten Ausmaße das städtische Haus samt Hof und Garten zur unentgeltlichen Benützung für Vereinszwecke.

Beide Vereine sind verpflichtet, den Charakter der Anstalten als „Tagesheimstätten" zu wahren und von der Benützung der Räume durch Jugendliche und Erwachsene in den Abendstunden abzusehen.

Das Benützungsrecht erlischt: 1. Bei der Auflassung des Vereines. 2. Wenn die Frequenzziffer dauernd unter 25 Kinder

sinkt. 3. Wenn die Benützung aus baulichen Gründen nicht mehr zulässig ist. 4. Durch vorbehaltenen Widerruf gegenstandslos.

Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Charakter der Vereine erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, die Kosten der notwendigen erstmaligen Adaptierungsarbeiten (mit Ausnahme der inneren Errichtung wie Küchenherd, Bänke 2c.) sowie der jährlichen Instandhaltungsarbeiten zu tragen.

Eine allfällige Hauszinssteuer sowie alle späteren neueren Abgaben, ferner die Kosten der Beleuchtung samt Beleuchtungskörper, der Wassergebühren und Beheizung werden von den beiden Vereinen nach Maßgabe der zugewiesenen Bestandteile getragen.

Dem Vereine „Kinderschutzstationen" werden zugewiesen: Die Räume im Vordertrakt, und zwar Parterre rechts der Einfahrt das bisherige Zentrallebensmitteldepot als Speisesaal für die Kinder, links der Einfahrt verbleibt die Pförtnerwohnung, während das bisherige Sprech- und Vertreterzimmer zum Zentrallebensmitteldepot wird. Im 1. Stock verbleibt die links vom Stiegenhause gelegene Hälfte — bestehend aus einem Vorraum, Küche, zwei Zimmer, Kabinett für den bisherigen Leiter — welchem als solchen die Obsorge für das ganze Haus obliegt — während das rechts vom Stiegenhause gelegene Zimmer — bisher von einem Vereinsbeamten bewohnt — zum Sprech- und Marodenzimmer wird; der bisher als Depot verwendete Raum gegen die Straße verbleibt als Depotraum und Lebensmitteldepot. Als Lern- und Aufenthaltsraum bei Regenwetter verbleibt der bisher innegehabte Turnsaal mit anschließendem Vorraum und Garderoberaum. Als Boden wird der Boden im Haupttrakt — als Keller der kleine Keller des Haupttraktes und der Keller links vom Stiegenhause des Seitentraktes zugewiesen. Im Seitentrakt verbleibt die Küche mit dem Schlafraume für die Köchin. Für den Leiter verbleibt überdies der kleine Hausgarten hinter dem Spielplatze.

Dem Verein „Kinderfreunde" wird zugewiesen: Der ganze 1. und 2. Stock des rechten Seitentraktes, das ist das Stiegenhaus, vier große Räume (9 × 4·50 m) für Küche, Speisesaal, zwei Lernzimmer samt den Vorräumen, Pissoirs und Klosetts. Als Boden wird der Boden des Traktes, als Keller der Keller, welcher rechts vom Stiegenhause des Seitentraktes liegt, zugewiesen.

Zur turnusmäßigen, gemeinsamen Benützung sind zugewiesen: Der Spielplatz, das bisherige Kinderbad, die Waschküche.

Die Hausbesorgung übernimmt der Verein „Kinderschutzstationen"; bei Neubesetzung des Hausbesorgerpostens ist jedesmal die Zustimmung des Stadtbauamtes einzuholen.

69. Beschluß:

P. Z. 10088. Die Gemeinde erklärt sich im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. Februar 1919, Z. 1153, bereit, die von der Gemeinnützigen Ein- und Mehrfamilienhäuserbaugenossenschaft für Eisenbahner begonnenen Bauten im 21. Bezirke (Groß-Jedlersdorf) in der Weise zu fördern, daß sie die Ausfallhaftung bis zu drei Fünftel des verlorenen Bauaufwandes übernimmt, sofern der Staat für den Rest des verlorenen Bauaufwandes aufkommt, wobei die Gesamtsumme der Leistung für den verlorenen Bauaufwand im Einvernehmen der beteiligten Kurien (Staat, Gemeinde) festzustellen sein wird.

Die Uebernahme der Ausfallgarantie erfolgt unter den Bedingungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. Februar 1919, Z. 1153, und den folgenden Bestimmungen: a) Die Genossenschaft hat eine Aufstellung über die Kosten der Fertigstellung, sowie eine Rentabilitätsberechnung vorzulegen, auf Grund derselben wird der verlorene Bauaufwand berechnet. b) Die Gemeinde übernimmt den verlorenen Bauaufwand in Form der Bürgschaft als Bürgin und Zahlerin für den ziffermäßig festgestellten Schuldscheinbetrag. c) Nach Fertigstellung der Bauten unter Kontrolle des Stadtbauamtes wird genaue Abrechnung gepflogen. Ergibt sich ein Ersparnis, so wird das Darlehen für den verlorenen Bauaufwand entsprechend eingeschränkt. Ergibt sich eine Ueberschreitung, so wird es der Gemeinde vorbehalten, zu entscheiden, ob eine solche Ueberschreitung, wenn sie vom Stadtbauamte als durch wirtschaftliche Bauführung gerechtfertigt anerkannt wird, zu einer Erhöhung der Summe des verlorenen Bauaufwandes Anlaß gibt. d) Außer der Haftung für das von der Gemeinde verbürgte Darlehen übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung, insbesondere nicht für einen Minimalbetrag der Verzinsung der eigenen Gelder der Genossenschaft. e) Die Genossenschaft hat sich zu verpflichten, den verlorenen Bauaufwand in folgender Weise zurückzuersetzen: Die auf den zu vollendenden Genossenschaftshäusern zugunsten der Geldinstitute einverleibten oder einzuverleibenden Satzposten sind nach Maßgabe der Amortisation aus dem verlorenen Bauaufwande der Gemeinde abzuzedieren. Die Erfüllung dieser Zessionspflicht ist grundbücherlich sicherzustellen. Soweit das Reinerträgnis der Häuser unter Zugrundelegung einer 40prozentigen Verzinsung der in den Häusern investierten eigenen Gelder der der Genossenschaft 4 Prozent jährlich übersteigt, ist dieses Reinerträgnis zur Tilgung der von der Gemeinde gemachten Aufwendungen für den verlorenen Bauaufwand zu verwenden. Ebenso hat im Falle eines Verkaufes der Häuser die Genossenschaft einen eventuellen Reinmehrerlös über die eigenen Gelder hinaus der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Soweit auf diese Weise die Rückleistung des verlorenen Bauaufwandes bis zum Ende des Bestandes der Häuser nicht bewirkt werden konnte, wird die Genossenschaft von der weiteren Frist der Rückleistung befreit.

Die Gemeinde erklärt sich einverstanden, daß dem Staat nach Maßgabe seiner Beteiligung an der Tragung des verlorenen Bauaufwandes die quotenmäßige Beteiligung an allen Vorteilen, die der Gemeinde vereinbarungsgemäß seitens der Genossenschaft zuzufließen haben, zugestanden werden.

70. Beschluß:

P. Z. 11189. In teilweiser Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. Oktober 1911, P. Z. 13934, wird die im Punkte 3 festgesetzte und mit Gemeinderatsbeschluß vom 8. Juli 1915, P. Z. 6836, verlängerte Frist zur Abtragung von Baulichkeiten neuerlich, und zwar bis 31. Dezember 1920 erstreckt.

71. Beschluß:

P. Z. 12582. Der Ankauf von Kleidungsstücken als Sachbeihilfen für in der Fürsorge des Jugendamtes stehende Kinder vom städtischen Wirtschaftsamte im Betrage von 200.000 K durch das städtische Jugendamt wird genehmigt.

72. Beschluß:

P. Z. 13657. 1. Die Erweiterung des Strom-, Luft- und Sonnenbades „Kuchelau", die Vermehrung der Auskleidekästchen für

360 Personen sowie die Errichtung einer eigenen Abteilung für Kinder wird genehmigt und hiefür der Kostenbetrag von 39.000 K bewilligt. 2. Die Gesamtkosten per 39.000 K, welche im Voranschlage von 1919/20 nicht vorgesehen sind, werden auf den Reservefonds überwiesen und erfolgt die Verrechnung auf der neu zu eröffnenden Ausgabsrubrik XXXIV 11½.

73. Beschluß:

P. Z. 13049. Die bedeckten Mehrkosten für die Beschaffung der Einrichtung der Bezirksjugendämter im 3., 10., 12., 14. und 16. Bezirke im Betrage von 69.500 K werden genehmigt.

74. Beschluß:

P. Z. 13428. Für die Erneuerung und gleichzeitige Abänderung der Abzweigung von der Winckelmannstraße des Zufahrtsgleises der Hauptwerkstätte in der Siebeneichengasse im 13. Bezirke nach dem vorgelegten Projekte und Kostenvoranschlage wird ein aus dem Erneuerungsfonds zu bedeckender Zuschußkredit von 245.000 K genehmigt.

75. Beschluß:

P. Z. 14263. 1. Der technische Entwurf über die noch im heurigen Jahre auszuführende Teilregulierung und Neupflasterung des Aspernplatzes im Anschlusse an die neue Aspernbrücke, der Uraniastraße und der Radetzkybrücke mit einem Gesamtkostenerfordernisse von 660.000 K für die städtische Straßenverwaltung und 255.608 K für die Straßenbauarbeiten der städtischen Straßenbahnen wird genehmigt. 2. Die Gesamtkosten per 660.000 K der auf Rechnung der städtischen Straßenverwaltung entfallenden Herstellungen finden bis zum Betrage von 200.000 K in der Ausgabsrubrik XXII 19 des Voranschlages 1919/20 Bedeckung. Der Restbetrag von 460.000 K wird auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1914 verwiesen.

76. Beschluß:

P. Z. 14794. Der für die Abänderung der elektrischen und Gasbeleuchtungsanlage am Aspernplatze im 1. Bezirke erforderliche Zuschußkredit von 140.000 K zur Ausgabsrubrik XXV 3 wird genehmigt.

77. Beschluß:

P. Z. 15349. Nachstehendes Uebereinkommen zwischen dem Wiener Bürgerspitalfonds und dem Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" wird genehmigt:

I. Zwischen dem Wiener Bürgerspitalfonds und dem Vereine „Emil Ritter v. Fürth-Haus" wird folgendes Uebereinkommen abgeschlossen:

§ 1. Der Wiener Bürgerspitalfonds bestellt dem Vereine „Emil Ritter v. Fürth-Haus" an der im beiliegenden bauämtlichen Plane vom Februar 1914, XIV. Fachabteilung 190/14, dargestellten Baustelle Einl.-Z. 947, K. P. 323/67, des Grundbuches Pötzleinsdorf des 18. Bezirkes im Außmaße von zirka 2870 m² auf die Dauer von 70 Jahren gegen Entrichtung eines jährlichen Bauzinses von 1636 K, das sind rund drei Prozent des mit 54.530 K angenommenen Grundwertes im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86.

§ 2. Kraft dieses Baurechtes ist der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" berechtigt und verpflichtet, auf dem im § 1 bezeichneten Grundstücke nach den dem Wiener Bürgerspitalfonds vorgelegten und von ihm vorbehaltlich des Ergebnisses des baubehördlichen Verfahrens genehmigten Plänen, eine Kleinwohnungsanlage im Sinne des Wohnungsfürsorgegesetzes und des hiezu erlassenen Statutes zu errichten; der Verein ist ferner berechtigt, die für die Bauwerke nicht erforderlichen Teile des Grundstückes zum Vorteile der Bauwerke — jedoch ohne Bauführung — zu benützen.

Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" übernimmt die auf der zu eröffnenden Baurechtsanlage als Reallast zugunsten des Wiener Bürgerspitalfonds bücherlich sicherzustellende Verpflichtung zur Herstellung und Erhaltung der Kleinwohnungsanlage im Sinne der Bestimmungen dieses Vertrages.

§ 3. Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" ist verpflichtet: 1. Eine Ausfertigung der baubehördlich genehmigten Pläne dem Wiener Bürgerspitalfonds zu übergeben; 2. den Bau längstens bis Ende 1921 nach den, dem Wiener Bürgerspitalfonds vorgelegten und vom ihm genehmigten Plänen unter Verwendung guten Materiales auszuführen und benützungsfähig zu vollenden; 3. die errichteten Bauwerke stets in gutem baulichen Zustande zu erhalten und für eine den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechende Benützbarkeit der Wohnungen zu sorgen; 4. wesentliche Aenderungen des Bauprojektes, der fertiggestellten Bauwerke oder eine etwa notwendig werdende vollständig neue Herstellung desselben nicht ohne vorher erwirkte Genehmigung des Wiener Bürgerspitalfonds, um welche unter Vorlage der Baupläne anzusuchen ist, auszuführen, geringere Herstellungen jeweils dem Wiener Bürgerspitalfonds anzuzeigen; 5. die Bauwerke während der ganzen Dauer des Baurechtes bei einer zum Geschäftsbetriebe in Deutschösterreich zugelassenen Versicherungsanstalt gegen Brandschaden derart zu versichern, daß die Versicherungssumme nur mit Zustimmung des Wiener Bürgerspitalfonds ausgefolgt werden darf.

Die Versicherung hat sich auf alle verbrennbaren oder der Beschädigung bei einem Brande ausgesetzten Bestandteile des Bauwerkes zu erstrecken. Die Höhe der Versicherungssumme wird im Einvernehmen mit dem Wiener Bürgerspitalfonds festgesetzt.

Der Versicherungsvertrag gegen Brandschaden ist dem Wiener Bürgerspitalfonds sofort nach Abschluß vorzulegen. Auch ist über Verlangen die fortlaufende Zahlung der Versicherungsprämien dem Wiener Bürgerspitalfonds auszuweisen.

§ 4. Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" ist ferner verpflichtet: 1. Bei der Vermietung der Wohnungen Bewerber mit kinderreichen Familien zu bevorzugen. 2. Die Mitzinse mit angemessenen Beträgen, welche unter Wahrung der Retabilität der gemeinnützigen Eigenschaft der Anlage entsprechen, festzusetzen und für die Bestimmung der Mietzinse und jede Abänderung derselben unter Vorlgge einer Mietzinstabelle die Genehmigung des Wiener Bürgerspitalfonds zu erwirken. 3. Den Mietern, sofern sie ihren Verpflichtungen aus dem Mietverhältnisse nachkommen oder sofern sie nicht aus anderen triftigen Gründen Anstände ergeben, die Wohnungen nicht zu kündigen. 4. In den Mietverträgen die Aufnahme von Bettgehern zu untersagen. 5. Für die Art der Gewerbebetriebe, welche in den zur Vermietung gelangenden Geschäftslokalen ausgeübt werden sollen, die Genehmigung des Wiener Bürgerspitalfonds einzuholen.

§ 5. Die Mietzinstabelle ist dem Wiener Bürgerspitalfonds das erstemal vor Erteilung des ersten Benützungskonsenses und

sodann alle zwei Jahre vorzulegen. Die Mietzinse gelten als genehmigt, wenn seitens des Grundeigentümers gegen die Festsetzung der Zinse binnen 30 Tagen nach Vorlage der Mietzinstabelle keine Einwendung erhoben wird. Insoweit eine Erhöhung der Abgaben oder ein sonstiger zur Instandhaltung oder zur wirtschaftlichen und Finanzverwaltung der Gebäude erforderlicher Aufwand die Steigerung der Mietzinse notwendig macht, darf der Wiener Bürgerspitalfonds die Genehmigung zur Erhöhung der Zinse innerhalb des gleichen Termines in einem der größeren Belastung entsprechenden Ausmaße nicht verweigern.

§ 6. Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" ist verpflichtet, vom Tage der Uebergabe des Grundes angefangen den jährlichen Bauzins von 1636 K in halbjährig im vorhinein jeweils am 12. Februar und am 12. August eines jeden Jahres verfallenden Raten zuhanden der städtischen Hauptkasse zu bezahlen. Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" erklärt, die Verpflichtung zur Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 1636 K als Reallast zugunsten des Wiener Bürgerspitalfonds ob der zu eröffnenden Baurechtseinlage einverleiben zu lassen. Der Wiener Bürgerspitalfonds ist berechtigt, das Baurecht als erloschen zu erklären, wenn der Bauberechtigte durch zwei aufeinanderfolgende Jahre mit der Entrichtung des Bauzinses im Rückstande bleibt. Der Wiener Bürgerspitalfonds muß jedoch den Bauberechtigten ein Vierteljahr vorher von dieser Absicht schriftlich in Kenntnis setzen.

§ 7. Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" trägt sämtliche von dem mit dem Baurechte belasteten Grundstücke und den auf demselben errichteten Bauwerken nach bestehenden und etwaigen künftigen Gesetzen zu entrichtenden Steuern, Abgaben und sonstigen öffentlichen Lasten. Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" verpflichtet sich auch, dem Wiener Bürgerspitalfonds das ihm nach richtiger und rechtskräftiger Vorschreibung treffende Gebührenäquivalent über jeweilige Aufforderung binnen 14 Tagen zu ersetzen. Der Bürgerspitalfonds wird die Vorschreibung des Gebührenäquivalentes dem Vereine „Emil Ritter v. Fürth-Haus" jeweils zur Einsicht übermitteln und ihm Gelegenheit geben, rechtzeitig seine Einwendungen zu erheben. Falls der Verein die Anfechtung für notwendig erachtet, so wird der Bürgerspitalfonds auf Kosten des Vereines diese durch sämtliche Instanzen — einschließlich Verwaltungsgerichtshof — durchführen.

§ 8. Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" räumt dem Wiener Bürgerspitalfonds für alle Fälle der Veräußerung das auf der Baurechtseinlage bücherlich sicherzustellende Vorkaufsrecht ein. Dieses Recht erlischt jeweils für den einzelnen Veräußerungsfall, falls der Wiener Bürgerspitalfonds dem Bauberechtigten nicht innerhalb 60 Tagen schriftlich erklärt hat, daß er sein Vorkaufsrecht ausübe.

§ 9. Zur Sicherstellung der im § 3, Punkt 2, festgesetzten Verbauungsfrist ist bei der städtischen Hauptkasse spätestens am Tage der Grundübergabe ein Haftgeld im Betrage von 1636 K zu erlegen. Dieses Haftgeld kann zu den eigenen Geldern des Wiener Bürgerspitalfonds eingezogen werden, wenn die vereinbarte Bauvollendungsfrist nicht eingehalten wird, es sei denn, daß die Ueberschreitung der Bauvollendungsfrist ohne Verschulden des Bauberechtigten erfolgt. Bei rechtzeitiger Vorlage des ersten Benützungskonsenses wird diese Kaution ohneweiters ausgefolgt.

§ 10. Bei Erlöschen des Baurechtes fallen die Bauwerke in das Eigentum des Wiener Bürgerspitalfonds. Der Wiener Bürgerspitalfonds leistet hiefür dem Bauberechtigten eine Entschädigung in der Höhe eines Viertels des in diesem Zeitpunkte noch vorhandenen Bauwertes der mit Zustimmung des Wiener Bürgerspitalfonds errichteten Bauwerke. Der Bauwert ist lediglich nach der Beschaffenheit des Baues ohne Berücksichtigung des Ertrages zu bemessen. Die von dem Bauwerte zu berechnende Entschädigungssumme ist zunächst zur Befriedigung der Pfandgläubiger oder sonstiger dringlich Berechtigter, sowie zur Zahlung rückständiger Steuern, Abgaben oder sonstiger öffentlicher Lasten zu verwenden. Der verbleibende Restbetrag wird dem Bauberechtigten bar ausbezahlt, sobald das Baurecht im Grundbuche zur Löschung gebracht wurde.

§ 11. Der Wiener Bürgerspitalfonds willigt ein, daß auf Grund dieses Vertrages im Grundbuche Pötzleinsdorf auf die Dauer von 70 Jahren das Baurecht zugunsten des Vereines „Emil Ritter v. Fürth-Haus" ob der Baustelle Einl.-Z. 947 als Last einverleibt und für das Baurecht eine neue Grundbucheinlage eröffnet wird. Das Baurecht darf jedoch nur dann einverleibt werden, wenn gleichzeitig in der neuen Baurechtseinlage die im § 12 bezeichneten Verbindlichkeiten zugunsten des Wiener Bürgerspitalfonds zur Einverleibung gelangen.

§ 12. Der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" erteilt seine Einwilligung, daß in der neuen Baurechtseinlage 1. das Vorkaufsrecht, 2. die Verpflichtungen zur Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 1636 K und zur Herstellung und Erhaltung einer Kleinwohnungsanlage im Sinne des § 2 als Reallasten zugunsten des Wiener Bürgerspitalfonds einverleibt werden.

§ 13. Der Wiener Bürgerspitalfonds verpflichtet sich der auf das Baurecht aufzunehmenden ersten Hypothek und der auf das Baurecht aufzunehmenden zweiten Hypothek, sofern dieselbe vom staatlichen Wohnungsfürsorgefonds garantiert wird, den Vorrang vor der zur Sicherstellung des Bauzinses einzuverleibenden Reallast einzuräumen, dies jedoch nur unter der Bedingung, daß die Darlehensgeber sich verpflichten, den Wiener Bürgerspitalfonds von jeder Zession der Forderung sowie von jedem Rückstande und jeder Stundung der Annuitäten zu verständigen.

§ 14. Der Wiener Bürgerspitalfonds leistet Gewähr dafür, daß auf dem im § 1 bezeichneten Grundstücke keinerlei Pfand oder andere Belastungsrechte, die auf Geldzahlung gerichtet sind, haften.

§ 15. Beide Vertragsteile verzichten auf das Rechtsmittel, diesen Vertrag wegen Verkürzung über die Hälfte des wahren Wertes anzufechten.

§ 16. Für alle aus diesem Vertrage etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, die nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung zuständig.

§ 17. Sämtliche mit der Errichtung dieses Vertrages und seiner bücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus".

§ 18. Dieser Vertrag gilt unter den folgenden Voraussetzungen: 1. Daß der Verein „Emil Ritter v. Fürth-Haus" bis längstens 30. Juni 1920 den Nachweis der Zusicherung der Bürgschaftsleistung des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds für das zum Baue erforderliche Darlehen erbringt; 2. daß die

Baupläne ohne wesentliche Aenderung die baubehördliche Genehmigung erhalten; 3. daß die Bestimmungen unter Punkt II und III die Genehmigung des Gemeinderates finden.

II. Die Lage der auf dem im § 1 des vorstehenden Uebereinkommens näher bezeichneten Grundstücke zu errichtenden drei Objekte, von welchen eines nach Art des Reihenhausbaues in einer geschlossenen Frontlänge von 49·35 m geplant ist, wird nach den vorgelegten Plänen genehmigt. 2. Es wird ausnahmsweise gestattet, daß sechs Wohnungen von den nach den vorgelegten Plänen projektierten 38 Wohnungen als Mansardenwohnungen im Dachgeschosse (3. Wohnungsschoß) untergebracht werden. 3. Die Herstellung der Trottoirs in den Wohnstraßen kann mit einer 10 cm starken Teermakadamdecke oder aus Unterlagsbeton und Teermakadamdecke in der Gesamtstärke von 10 cm und mit mindestens 20 cm breiten Granitrandsteinen erfolgen.

Eine bloße Teerung des Fußweges ist unstatthaft. Für die Uebernahme der Trottois in die Erhaltnng der Gemeinde Wien haben die Vorschriften für Asphalttrottoire Anwendung zu finden.

III. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Charakter des Vereines „Emil Ritter v. Fürth-Haus" wird 1. die anläßlich der beabsichtigten Bauführung vorzuschreibende Kanaleinmündungsgebühr um 50 Prozent ermäßigt und 2. für die zu errichtende Kleinwohnungsanlage ein unentgeltlicher Hochquellenwasserbezug von täglich 3 m³ für zwei Sommerquartale zur Gartenbewässerung gegen jederzeitigen Widerruf bewilligt.

78. Beschluß:

P. Z. 17005. Zu dem mit Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1919, P. Z. 6816, für die Umgestaltungen in den Reitschulen, 2., Vorgartenstraße und 3., Baumgasse, und in mehreren Gebäuden der Meidlinger Trainkaserne für Zwecke des städtischen Lastkraftwagenbetriebes genehmigten Kredite von 520.000 K wird ein Mehrerfordernis von 67.000 K bewilligt, das auf Ausgabsrubrik XXII 17 bedeckt ist.

79. Beschluß:

P. Z. 15242. Die Abweichung von den Verbauungsbestimmungen für das Gebiet des ehemaligen Baumgartner Schlosses, festgesetzt mit Stadtratsbeschluß vom 16. Februar 1894, Z. 4383, darin bestehend, daß der Fußboden des von Hilda Glasberg auf der Baustelle Einl.-Z. 239, 240 Ober-Baumgarten, an der Lautensackgasse im 13. Bezirke, nach den vorgelegten Plänen nach Baurecht zu errichtenden Hauses nur ein Meter über der Gartenfläche angelegt werden soll, wird zugestanden.

80. Beschluß:

P. Z. 14192. Die Zahl der Schank-, beziehungsweise Kellerbediensteten des Wiener Rathauskellers wird auf 20 erhöht, von welchen einer als Bindermeister in die Gruppe V einzureihen ist, während drei weitere Schank-, beziehungsweise Kellergehilfen als Vorarbeiter in die Gruppe VI einzuteilen sind. Die Zahl der Schankkassierstellen wird um eine vermehrt und die Einreihung der Schankkassiere des Rathauskellers in die Gruppe IV genehmigt. Für das Kontor des Wiener Rathauskellers wird eine Korrespondentenstelle in Gruppe III neu geschaffen.

81. Beschluß:

P. Z. 12304. Die Gemeinde Wien übernimmt der niederösterreichischen Landesregierung gegenüber die Haftung für die ordnungs- und fristgemäße Rückzahlung des dem Verein der Beamten der Stadt Wien aus dem Kredite zur Förderung der Interessen des Mittelstandes gewährten Darlehens von 225.000 K zur Anschaffung von Lebensmitteln und zur Errichtung einer Reparaturwerkstätte für Kleider und Schuhe. Die Gemeinde Wien gewährt dem Vereine der Beamten der Stadt Wien behufs Betriebes der Erholungsheime in Waldegg und Gutenstein einen unverzinslichen Betriebsvorschuß im Betrage von 50.000 K. Dieser Vorschuß ist nach Maßgabe des diesjährigen Betriebsergebnisses rückzuzahlen.

82. Beschluß:

P. Z. 12235. Die Errichtung eines Strandbades auf der Insel gegenüber dem Hause Or.-Nr. 47 an der oberen alten Donau im 21. Bezirke unter den von der Donauregulierungskommission gestellten Bedingungen wird nach dem Entwurfe des Stadtbauamtes genehmigt und der hiefür erforderliche auf Ausgabsrubrik XXXIV 8½ bedeckte Kostenbetrag von 100.000 K bewilligt.

83. Beschluß:

P. Z. 12341. In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, wird nachstehendes Gehaltsregulativ für die Inspektoren, Oberinspektoren und Zentralinspektoren der städtischen Straßenbahnen genehmigt:

Gehaltsregulativ für die Inspektoren, Oberinspektoren und Zentralinspektoren der städtischen Straßenbahnen.

Gehalt: Inspektor 11.600, 12.800, 14.000, 15.200, 16.400 K; Quartiergeld 2500 K.

Gehalt: Oberinspektor 15.200, 16.800, 18.400, 20.000, 22.000, 24.000 K; Quartiergeld 3000 K.

Gehalt: Zentralinspektor 22.000, 25.000, 28.000 K; Quartiergeld 4500 K.

Vorrückungsfristen je drei Jahre.

Dieses Schema gilt für die ausdrücklich zu Inspektoren, Oberinspektoren und Zentralinspektoren Ernannten.

Die in dieses Schema Eingereihten haben keinen Anspruch auf die mit Gemeinderatsbeschluß vom 24. April 1919, P. Z. 6481, systemisierten Leiterzulagen.

84. Beschluß:

P. Z. 11433. 1. Die Aufstellungen der Beilage des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. April 1919, P. Z. 6481, werden soweit sie auf Friedhofsbedienstete Bezug nehmen, nach den untenstehenden Angaben geändert, beziehungsweise ergänzt.

2. Die „Allgemeinen Bestimmungen" und die „Uebergangsbestimmung" werden genehmigt.

3. Die Entlohnung der Ueberstunden ist auf Beträge abzurunden, die durch 50 h teilbar sind.

Jede endgiltige Abrechnung der Hellerdifferenzen unterbleibt.

Allgemeine Bestimmungen. 1. Als ständiger Bediensteter gilt, wer 2 Jahre ununterbrochen und zufriedenstellend gedient hat.

2. Die nicht ständig (nur vorübergehend oder gelegentlich Beschäftigten stehen im Taglohn, auf sie finden die Bestimmun-

gen der allgemeinen Dienstordnung in aller Regel keine Anwendung (§ 3, Zahl 1 der Dienstordnung). Doch werden sie nach den Sätzen des Gehaltsschemas C entlohnt.

Uebergangsbestimmung. Alle diese Bestimmungen treten rückwirkend vom 1. Mai 1919 in Kraft.

Gruppe III.

Gärtnerbetrieb.

Leiter des Gartenbetriebes auf dem Zentralfriedhofe (jetzt Obergärtner),

Gruppe IV.

Gärtnerbetrieb.

Obergärtner des Zentralfriedhofes (derzeit Obergärtnerstellvertreter).

Beerdigungsdienst.

Beerdigungsleiter des Zentralfriedhofes (derzeit Totengräber — Leiterzulage).

Wegerhaltung.

Wegmeister des Zentralfriedhofes.

Gruppe V.

Gärtnerbetrieb.

3 städtische Gärtner des Zentralfriedhofes (Objektleiter); Friedhofsgärtner der Vorortefriedhöfe sind gleich zu stellen mit den städtischen Gärtnern, wenn sie als Objektleiter fungieren oder als Friedhofsleiter (Leiterzulage).

Beerdigungsdienst.

Beerdigungsleiterstellvertreter des Zentralfriedhofes (derzeit Totengräberstellvertreter).

Wasserleitung.

Technischer Aufseher (wird neu systemisiert).

Wegerhaltung.

Wegmeisterstellvertreter des Zentralfriedhofes.

Gruppe VI.

Gärtnerbetrieb.

Friedhofgärtner des Zentralfriedhofes (derzeit Aufseher im Gartenbetriebe). Friedhofsgärtner auf den Vorortefriedhöfen im allgemeinen (derzeit im Wochenlohn).

Gärtnerobergehilfen (derzeit Partieführer oder gut qualifizierte Gärtnergehilfen). Gärtnerobergehilfen erhalten als Stellvertreter des Friedhofsgärtners auf Vorortefriedhöfen eine Chargenzulage.

Beerdigungsdienst.

2 Aufseher des Zentralfriedhofes (derzeit 1. und 2. Vorarbeiter des Beerdigungswesens). Totengräber der Vorortefriedhöfe (derzeit Friedhofsaufseher der Vorortefriedhöfe).

Wasserleitung.

Wasserleitungsaufseher.

Wegerhaltung.

Wegerhaltungsaufseher.

Professionisten.

Erster Haustischler des Zentralfriedhofes.

Gruppe VII.

Gärtnerbetrieb.

Gärtnergehilfen.

Beerdigungsdienst.

Beerdigungsobergehilfen. Wenn Stellvertreter des Totengräbers auf Vorortefriedhöfen, so eine Chargenzulage.

Wasserleitung.

Wasserleitungsgehilfen.

Wegerhaltung.

Wegerhaltungsobergehilfen.

Bewachungsdienst.

Bewachungsobergehilfen.

Gruppe VIII.

Gärtnerbetrieb.

a) Erdarbeiter, Rasenarbeiter, 3 Kutscher, Hilfsarbeiter der Gärtnerei, Wasserleitung, Wegerhaltung (beginnen in der 4. Stufe, 9. Bezugsklasse, soferne sie ständig sind).

b) Hilfsarbeiterinnen beginnen in der 1. Stufe, 9. Bezugsklasse.

c) Hilfsarbeiterinnen, welche während der Saison als Gruppenarbeiterinnen verwendet werden, sind wie die Schwerarbeiter zu entlohnen (4. Stufe, 9. Bezugsklasse), soferne sie ständig sind.

Gruppe IX.

Gärtnerbetrieb.

Jugendliche Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen (nicht ständig).

85. Beschluß:

P. Z. 11430. Ueber Antrag des Verwaltungsausschusses der Pensionskasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen wird nachstehende Fassung des Punktes 7 des § 7 der Satzungen dieser Kasse genehmigt: „Werden im zeitlichen oder dauernden Pensionsstande befindliche Kassenmitglieder wieder aktiviert, so müssen sie von diesem Zeitpunkte an mindestens fünf volle Jahre ununterbrochen weiter dienen, um der Begünstigung teilhaftig zu werden, daß ihre neuerliche Dienstzeit bei der Bemessung der späteren Versorgungsgenüsse für sie und ihre Angehörigen angerechnet werden kann. Bei kürzerer Dienstzeit wird solchen neuerlich zu pensionierenden Kassenmitgliedern die frühere, vor dem Wiedereintritte in den aktiven Dienst von ihnen bezogene Pension angewiesen; es werden jedoch ihnen oder ihren versorgungsberechtigten Hinterbliebenen in diesem Falle die seit der Wiederanstellung von ihnen in die Kasse geleisteten Einzahlungen samt 3½ Prozent Zinsen rückerstattet.

86. Beschluß:

P. Z. 12570. Den besonders befähigten und verwendbaren Wasserleitungsoberaufsehern wird die weitere Beförderung (Ernennung) in die Gruppe IV der städtischen Angestellten zugestanden und werden dementsprechend 15 Werkmeisterstellen im Stande des Wasserleitungsaufsichtspersonales neu systemiert, wodurch aber dessen Gesamtstand keine Erhöhung erfährt. Gleichzeitig wird die Anzahl der Wasserleitungsoberaufseherstellen von

26 auf 30 erhöht. Danach entfallen von den 208 systemisierten Stellen des Standes des Wasserleitungsaufsichtspersonales 15 Wasserleitungswerkmeisterstellen auf die Gruppe IV, 30 Wasserleitungsoberaufseherstellen auf die Gruppe V, 138 Wasserleitungsaufseherstellen auf die Gruppe VI, 25 Wasserleitungsaufsehergehilfenstellen auf die Gruppe VII der städtischen Angestellten.

Das mit Gemeinderatsbeschluß vom 28. März 1913, P. Z. 3242/13, M.Abt. VIII 292/13, genehmigte Stiefelpauschale im Betrage von 24 K jährlich, wird aufgelassen. Auf die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse und bis zum Zeitpunkte der Neuregelung der Bestimmungen über die Dienstkleidung und Dienstschuhe hat jeder Wasserleitungswerkmeister, -Oberaufseher, -Aufseher, -Aufsehergehilfe und -Hilfsarbeiter Anspruch auf jährlich 1 Paar Schnürschuhe oder 1 Paar Halbstiefel oder über Verlangen auf ein jährliches Schuhpauschale von 100 K; außerdem erhält jeder Hilfsarbeiter jährlich 2 Arbeitsanzüge und 1 Dienstkappe.

Der mit Gemeinderatsbeschluß vom 28. März 1913, P. Z. 3242/13, M.Abt. VIII 292/13, genehmigte monatliche Fahrradpauschalbetrag von 8 K wird eingestellt.

Dem gesamten Wasserleitungsaufsichts- und Hilfspersonale werden Dienstfahrten auf den städtischen Straßenbahnen in dringenden, außergewöhnlichen Fällen auf Kosten der Gemeinde gestattet. Die Beschaffung, Verteilung, Prüfung und Verrechnung der Fahrscheine hat in der bisher üblichen Art und Weise zu erfolgen.

87. Beschluß:

P. Z. 14872. Allen Personen, welche am 31. August 1919 im Genusse eines Erhaltungsbeitrages unter 24 K stehen, wird dieser von Amtswegen auf 24 K erhöht.

Vom 1. September 1919 angefangen, wird die Höchstgrenze der Erhaltungsbeiträge mit monatlich 60 K festgesetzt und werden diese je nach der tatsächlichen Unterstützungsbedürftigkeit nur mehr in den festen Sätzen 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56 und 60 K bewilligt. Beträge unter 24 K sind bis auf weiteres nicht mehr zu verleihen.

Diese Sätze haben vom selben Zeitpunkte an ohne jeden besonderen Kriegszuschlag in gleicher Weise auch für die Beteilung der auf Rechnung des Bürgerspital- und des Bürgerladefonds laufend unterstützten Bürger, und zwar sowohl bei Neuverleihungen, als auch bei Erhöhungen Anwendung zu finden, wobei als Grundlange für die Erhöhung der bisherige tatsächliche Bezug (bisher systemisierter Erhaltungsbeitrag plus 50 prozentiger Kriegszuschlag) zu dienen hat.

Die bis 31. August in den bisher systemisierten Stufen verliehenen Bürgererhaltungsbeiträge sind dabei bis zu einer im einzelnen Falle über Antrag erfolgenden Erhöhung in der bisherigen Höhe, das ist einschließlich des mit Gemeinderatsbeschluß vom 12. September 1917, P. Z. 8522, gewährten 50prozentigen Kriegszuschlages zu Auszahlung zu bringen.

Die bis nun bestandene zuletzt mit Gemeinderatsbeschluß vom 22. Februar 1916, P. Z. 13348, genehmigte, besondere Systemisierung der Bürgererhaltungsbeiträge wird aufgehoben und werden in Hinkunft auch an Bürger die Erhaltungsbeiträge in allen Sätzen ausschließlich nach dem tatsächlichen Bedarfe verliehen.

Insoweit aus der Auflassung der Systemisierung beim Bürgerspitalfonds Mehrauslagen erwachsen, die in den Fondsüberschüssen keine Deckung finden, werden sie von der Gemeinde in Form einer entsprechenden Erhöhung des alljährlich gewährten unverzinslichen Vorschusses aus den eigenen Geldern bestritten.

Das durch die unter Punkt 1 und 2 angeführten Maßnahmen für das laufende Verwaltungsjahr erwachsende Mehrerfordernis von rund 2,350.000 K wird genehmigt und zu dessen Deckung zur Ausgabsrubrik XXXVII 12a ein erster Zuschußkredit in dieser Höhe bewilligt.

Zur Durchführung dieses Beschlusses und zur Erlassung der hiezu noch erforderlichen näheren Bestimmungen, wird der Magistrat im eigenen Wirkungskreise ermächtigt.

88. Beschluß:

P. Z. 15310. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" erwirbt von den Eheleuten Josef und Katharina Schinagl, die diesen gehörige Liegenschaft, Einl.-Z. 113 Grundbuch Penzing, Haus, Garten, im Gesamtausmaße von 1320 m², nebst der Konzession zum Betriebe des Gastwirtgewerbes, sowie die zu diesem Betriebe gehörige Einrichtung, laut Verzeichnis, um 298.000 K. Hiebei gelten folgende Bestimmungen: Binnen 3 Tagen nach Verständigung der Annahme des Kaufanbotes haben die Verkäufer die Anmerkung der Rangordnung des Verkaufes im Grundbuche auf ihre Kosten zu besorgen. Die Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen übernimmt die auf dieser Liegenschaft sichergestellte Forderung zur Selbstzahlung aus dem Kaufschilling. Die sonst lastenrein zu übergebende Liegenschaft übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" in ihr Eigentum und wird ermächtigt, den Kauf durchzuführen. Die Kosten samt Gebühren sind im Sachkredite für Grunderwerbungen und unter Ausgabsrubrik XIV I/II 3 des Hauptvoranschlages pro 1919/20 bedeckt.

89. Beschluß:

P. Z. 12186. Die von der paritätischen Kommission den Stationsleitern an Stelle der höheren Einreihung zugesagte, in die Pension einrechenbare Zulage wird ihnen in der Weise gewährt, daß sie in den ersten 10 Dienstjahren 600 K, in den zweiten 10 Dienstjahren 750 K und in den dritten 10 Dienstjahren 900 K erhalten.

90. Beschluß:

P. Z. 12542. In teilweiser Abänderung der Gemeinderatsbeschlüsse vom 3. Juli 1908, P. Z. 9323 und 14. Dezember 1912, P. Z. 19552, werden im Stande des Gesundheitsamtes 410 Stellen für nichtärztliches Personal systemisiert, und zwar: 7 Stationsleiter, 72 Desinfektoren (darunter 14 Oberdesinfektoren), 147 Sanitätsgehilfen (darunter 29 Sanitätsobergehilfen), 51 Sanitätsfahrgehilfen (darunter 10 Sanitätsfahrobergehilfen), 58 Sanitäts-Kraftfahrgehilfen (darunter 11 Sanitätskraftfahrobergehilfen), 5 Sanitätsmonteure (darunter 1 Sanitätsobermonteur), 1 Sanitätsaufsichtsmonteur, 17 Sanitätspferdewärter, 19 Sanitätswagenreiniger, 2 Aufsichtswärterinnen, 3 Wärterinnen, 1 Näherin, 1 Oberwäscherin, 7 Wäscherinnen, 7 Reinigungsfrauen, 1 Köchin und 2 Küchengehilfinnen.

Die Sanitätsobergehilfen und Sanitätsfahrobergehilfen werden in Gruppe VI eingereiht.

91. Beschluß:

P. Z. 6899. In Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 31. Oktober 1913, P. Z. 15346, wird der Summarstand der

Diener der städtischen Versorgungsanstalten von 31 auf 35 erhöht, von welchen 1 (Oberaufseher im Wiener Versorgungsheim) nach der V., die übrigen nach der VI. Gruppe der städtischen Bediensteten entlohnt werden.

92. Beschluß:

P. Z. 11252. Den Gattinnen der städtischen Waisenhausleiter wird für die ihnen obliegenden Dienstleistungen eine jährliche Remuneration von 2400 K, vom 1. Mai 1919 an, zuerkannt.

93. Beschluß:

P. Z. 12528. 1. Die Remunerationen für die Erteilung des Wiederholungsunterrichtes in den städtischen Waisenhäusern werden für Bürgerschullehrer auf 150 K, für Volksschullehrer auf 120 K für jede Wochenstunde, bei neunstündigem wöchentlichen Unterrichte während der zehn Schulmonate, somit für Bürgerschullehrer auf 135 K monatlich, für Volksschullehrer auf 108 K monatlich erhöht. Diese Remunerationen werden nach zehnjähriger ununterbrochener zufriedenstellender Dienstleistung um 100 Prozent, nach 15jähriger um weitere 40 Prozent erhöht. 2. Für den Wiederholungsunterricht während der Ferialmonate wird ebenso wie für den Musikunterricht überhaupt die Entschädigung mit 4 K pro Stunde festgesetzt. 3. Die Gewährung einer separaten Teuerungszulage entfällt. 4. Die Hilfslehrer sind verpflichtet, im Falle ihrer Verhinderung für einen Substituten auf ihre Kosten zu sorgen. 5. Diese Bestimmungen haben rückwirkend vom 1. Mai 1919 an in Kraft zu treten. Zur Bedeckung der Mehrkosten wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 2350 K zur Ausgabsrubrik XXXVII 17 a des Voranschlages pro 1918/19 und ein solcher von 12.900 K zur Ausgabsrubrik XXXVII 17 a des Voranschlages pro 1919/20 genehmigt.

94. Beschluß:

P. Z. 13627. Die Gemeinde Wien erwirbt von Moritz, Heinrich und Amalia Serve die im Grundbuche Ottakring unter Einl.-Z. 1632 inneliegende Kat.-Parz. 66/1 Wiese, zwischen der Waidäckergasse und dem Ameisbache nächst dem Flötzersteige im 16. Bezirke im ungefähren Ausmaße von 5060 m² um die Bauschsumme von 27.500 K unter nachstehenden Bedingungen: 1. Der Grund wird verkauft, wie er liegt und steht und wie die Verkäufer ihn besitzen oder zu besitzen berechtigt sind; er wird der Gemeinde vollkommen satz- und mit Ausnahme der zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast auch vollkommen lastenfrei übergeben. 2. Der Kaufschilling per 27.500 K ist binnen acht Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes für die Gemeinde Wien und die Uebergabe des Grundes in ihren physischen Besitz fällig. 3. Die Verkäufer verpflichten sich binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung des Rechtsgeschäftes auf ihre Kosten über Verlangen der Gemeinde Wien die Rangordnung der Veräußerung auf der Einl.-Z. 1632 des Grundbuches Ottakring anmerken zu lassen. 4. Die mit der Vertragserrichtung und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren sowie die Uebertragungsgebühren trägt die Gemeinde Wien; die Wertzuwachsabgabe sowie die Vermittlungsgebühr und die Kosten einer etwaigen Satzfreistellung sind von den Verkäufern zu entrichten. 5. Die Gemeinde überläßt auch weiterhin, jedoch längstens bis 31. Dezember 1920, das Grundstück unter den bisherigen Bedingungen den derzeitigen Nutznießern als Kriegsgemüsegarten.

95. Beschluß:

P. Z. 12579. Die Gemeinde Wien ermächtigt die Autoreifeneinfuhrgesellschaft in Wien für die Bereifungen nach den vom Magistrate zu liefernden Angaben vorläufig bis zu einem Betrage von 2 Millionen Kronen, zahlbar nach anstandsloser Uebernahme der Ware in Wien (in österreichischer Währung) und zu den vom Staatsamte festzusetzenden Preisen anzukaufen. Falls auf Leistung einer Anzahlung bestanden wird, darf sie den Betrag von 200.000 K nicht übersteigen. Im Falle der Lieferungsfähigkeit der deutsch-österreichischen Firmen sind diese bei der nächsten Bestellung von Reifen zur Anbotstellung aufzufordern.

96. Beschluß:

P. Z. 12049. Es wird die Zustimmung erteilt, daß vom Schuljahre 1918/19 an den mit der Erteilung des praktischen Koch- und Haushaltungsunterrichtes an einer Bürgerschule oder an einem einjährigen Lehrkurse betrauten Lehrkräften auf die Dauer der tatsächlichen Verwendung in diesem Unterrichte für jede wöchentliche Stunde eine Remuneration von jährlich 100 K vom Bezirksschulrate zuerkannt und aus den Mitteln der Gemeinde Wien flüssig gemacht werde.

97. Beschluß:

P. Z. 12407. Dem Direktor des städtischen Erziehungsheimes für Kinder des Mittelstandes wird vom 1. Mai 1919 angefangen die monatliche Remuneration von 160 K auf 300 K erhöht. Mit dem Tage seiner Pensionierung als städtischer Lehrer wird er in die Gruppe II a der Angestellten der Gemeinde Wien eingereiht. Vom Zeitpunkte dieser Einreihung angefangen, werden die Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 27. Juli 1918, P. Z. 6343, über die dermaligen Pensionsansprüche des Anstalsdirektors unwirksam. Für sein Dienstverhältnis sind dann in allen Beziehungen die Bestimmungen der allgemeinen Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien maßgebend.

Im städtischen Erziehungsheim für Kinder des Mittelstandes werden vom 1. Mai 1919 angefangen die folgenden weiteren ständigen Dienststellen systemisiert: Die Stelle einer Erzieherin in Gruppe V, einer Schneiderin in Gruppe VII, eines Hausdieners in Gruppe VII und zweier Wärterinnen in Gruppe IX; alle diese Stellen mit Naturalwohnung unter Herabsetzung des Quartiergeldes auf 25 Prozent und mit Anspruch auf Naturalbeköstigung gegen Abrechnung der Regiepreise vom Gehalt. Dem bisher auf diesem Dienstposten verwendeten Personal ist, wenn der Stadtrat die weitere Verwendung genehmigt, die in der Anstalt schon vor der Uebernahme in die Verwaltung der Gemeinde Wien verbrachte Dienstzeit bei der Einreihung in die Bezugsklasse und Bezugsstufe, ferner im Falle der Pensionierung unter Berücksichtigung der Kriegsdienstzeit gemäß dem Beschlusse des Gemeinderates vom 13. Februar 1918, P. Z. 11001, anzurechnen.

An provisorischen Dienstpersonal wird vom 1. Mai 1919 an systemisiert: die Stelle einer Köchin mit einem Monatslohn von 80 K, eines Hausmädchens mit einem Monatslohn von von 50 K, eines Küchenmädchens mit einem Monatslohn von 40 K, unter Gewährung von Dienstalterszulagen nach je fünf Jahren von je 20 K monatlich für die Köchin und von je 10 K monatlich für das Hausmädchen und Küchenmädchen nebst freier Kost und Wohnung. Der Köchin dem Hausmädchen

und dem Küchenmädchen wird auf die Dauer der allen übrigen Angestellten zugebilligten Teuerungszulage monatlich eine Teuerungszulage von je 100 K gewährt.

98. Beschluß:

P. Z. 12527. In den städtischen Waisenhäusern werden zusammen die Stellen von 6 Aufsehern, 5 Hausdienern, 1 Aufseherin, 1 Pflegerin, 2 Hausnäherinnen, 1 Hausschneider, wobei die bisher systemisierten Stellen von Küchenmädchen als solche aufgelassen und in Extramädchenstellen umgewandelt sind, systemisiert.

In der städtischen Kinderpflegeanstalt werden die Stellen von 4 Aufsehern, 1 Oberschwester, 42 Pflegerinnen, 2 Köchinnen, 8 Küchenmädchen, 6 Wäscherinnen, 13 Reinigungsfrauen, 7 Hausnäherinnen, 3 Hausschneidern, 1 Badedieners, 2 Hausdienern, 1 Heizers neu systemisiert.

Im städtischen Asyl- und Werkhaus werden die Stellen von 6 Aufsehern und 1 Extramädchen neu systemisiert.

99. Beschluß:

P. Z. 12544. 1. Die Reinigungsgebühr für den öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien 15., Beingasse 19/21, wird rückwirkend vom 1. November 1918 von jährlich 800 K auf jährlich 1200 K erhöht. 2. Vom gleichen Zeitpunkte an wird eine zweite Wärterinnenstelle mit einem Jahresbezuge von 360 K der halben nunmehr auf 1200 K erhöhten Reinigungsgebühr und der jeweilig für die städtischen Angestellten festgesetzten Teuerungszulage neu systemisiert.

100. Beschluß.

P. Z. 11408. Der Wiener Bürgerspitalfonds bestellt Herrn Franz Scheithauer an der Baustelle 39, Kat.-Parz. Nr. 323/65, Einl.-Z. 945 des Grundbuches Pötzleinsdorf auf der Glanzing im Ausmaße von 493·29 m² für die Zeit bis 31. Dezember 1989 ein Baurecht. Hiebei gelten die im Gemeinderatsbeschluß vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, festgesetzten allgemeinen und nachstehende besonderen Bedingungen: 1. Das von dem Bauberechtigten zu errichtende Kleinhaus darf höchstens 3 Wohnungen enthalten und ist längstens bis 31. Dezember 1921 nach den dem Wiener Bürgerspitalfonds vorzulegenden und von ihm zu genehmigenden Plänen auszuführen und benützungsfähig zu vollenden. Das Ausmaß der bewohnbaren Fläche der einzelnen Wohnungen darf 80 m² im Sinne des Gebäudesteuergesetzes vom 28. Dezember 1911, R.-G.-Bl. Nr. 242, und der hiezu erlassenen Verordnungen nicht überschreiten. 2. Der jährliche Bauzins wird für die Zeit bis zum tatsächlichen Baubeginne, jedoch längstens bis zum 11. August 1921 mit 100 K festgesetzt. Von diesem Zeitpunkt bis zum 11. August 1941 beträgt der jährliche Bauzins 300 K, von da an bis zum 11. August 1961 350 K und für die restliche Zeit des Baurechts 400 K. 3. Zur Sicherstellung der bedungenen Verbauungsfrist ist bei der städtischen Hauptkasse spätestens am Tage der Uebergabe der Baustelle eine Kaution von 400 K zu erlegen. 4. Die Mietzinse sind mit angemessenen Beträgen zu bestimmen und es ist für die Festsetzung des Mietzinses und jede Abänderung desselben die Genehmigung des Wiener Versorgungsfonds zu erwirken. 5. Für alle Fälle der Veräußerung des Baurechtes ist dem Wiener Bürgerspitalfonds das auf der Baurechtseinlage grundbücherlich sicherzustellende Vorkaufsrecht einzuräumen. 6. Sämtliche von dem mit dem Baurechte belasteten Grundstücke und dem auf demselben errichteten Bauwerke nach bestehenden und etwaigen künftigen Gesetzen zu entrichtenden Steuern, Abgaben und sonstigen öffentlichen Lasten trägt der Bauberechtigte. Letzterer ist auch verpflichtet, dem Wiener Bürgerspitalfonds das ihn treffende Gebührenäquivalent über jeweilige Aufforderung binnen 14 Tagen zu ersetzen. 7. Die mit der Errichtung dieses Vertrages und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Baurechtswerber allein.

101. Beschluß:

P. Z. 12306. Die Gemeinde Wien erklärt sich rechtsverbindlich bereit, den seinerzeit zugesicherten einmaligen Baukostenbeitrag von 50.000 K für den auf Staatskosten herzustellenden Neubau eines Realgymnasiums im 14. Gemeindebezirke spätestens am 1. Dezember 1919 an die Staatskasse abzuführen unter der Bedingung, daß dieser Neubau ehestens in Angriff genommen und sodann auch in einem Zuge mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt und vollendet wird.

102. Beschluß:

P. Z. 13425. 1. Die Herstellung von gemauerten Rauchfängen, die Neueindeckung, der Einbau von Lüftungsflügeln samt Nebenarbeiten an der alten Montierungshalle am Werkplatze der städtischen Straßenbahnen 12., Aßmayergasse im Betrage von 25.000 K, ferner 2. die Erbauung eines ebenerdigen Arbeits- und Mannschaftsgebäudes am Lagerplatze der Oberbauwerkstätte der Bauleitung 12., Ostrachgasse, im Betrage von 70.000 K werden genehmigt. 3. Die Kosten von insgesamt 95.000 K sind in dem für Hochbauten genehmigten Sachkredite und in dem für das Jahr 1918/19 unter Ausgabsrubrik XIV L II veranschlagten Betrage bedeckt.

103. Beschluß:

P. Z. 13805. Der Ankauf der Wohnhäuser Or.-Nr. 134, 136, 138 und 140 Quellenstraße im 10. Bezirke, E.-Z. 2301, 2313, 2315 und 2316 Grundbuch Favoriten, von Adolf Oberländer um 1,900.000 K aus den Mitteln der Pensionskasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen in Wien wird genehmigt. Mit der Durchführung des Rechtsgeschäftes im Sinne der bisherigen Vereinbarungen wird die Direktion der städtischen Straßenbahnen beauftragt.

104. Beschluß:

P. Z. 14567. 1. Der Umbau der Gleisanlage Aspernplatz—Aspernbrücke—Aspernbrückengasse sowie der Anschlußstrecken am Kai und in der Uraniastraße wird nach dem vorgelegten Bericht und Kostenvoranschlage mit dem Betrage von 2,346.000 K genehmigt. 2. Die Gesamtkosten per 2,346.000 K sind mit dem Teilbetrage von 1,620.000 K in dem für Gleisbauten genehmigten Sachkredit und in dem für das Jahr 1919/20 unter Ausgabsrubrik XIV I/II 3 veranschlagten Betrage, die Restkosten per 726.000 K im Erneuerungsfonds bedeckt.

105. Beschluß:

P. Z. 15263. Die Fortsetzung der Niveauherstellung in der Volkgasse bis Hanselmayergasse und in der nördlichen Straßenhälfte der Hanselmayergasse bis Kat.-Parz. 610/5,

Einl.-Z. 263 im 13. Bezirke, wird mit dem Kostenbetrage von 44.000 K genehmigt.

106. Beschluß:

P. Z. 17407. Die aus der Sachdemobilisierung angekauften 3 Baracken sind im Bergwerke Zillingdorf wieder aufzustellen und zu einer Wohn-, Kanzleibaracke und einer provisorischen Schule zu adaptieren. Hiefür wird ein Gesamtbetrag von 380.331 K 70 h genehmigt.

107. Beschluß:

P. Z. 14324. 1. Die Mietung des ehemaligen „Fahr- und Zugstalles" samt den dazugehörigen Geschirrkammern sowie der Räume Nr. 121 bis 124 im Hietzinger Viereckobjekt des Schönbrunner Schlosses um den Jahreszins von 16.000 K für die Zeit vom 1. August 1919 bis 31. Juli 1924 durch die Direktion der städtischen Straßenbahnen zur Unterbringung des Hauptlagers ihrer Abteilung für Lebensmittelversorgung wird genehmigt. 2. Die Kosten im Betrage von 16.000 K jährlich finden ihre Bedeckung im Betriebsvoranschlage 1919/20.

108. Beschluß:

P. Z. 14576. 1. Die im von der Baudirektion vorgelegten Verzeichnisse angeführten, im Dienste der öffentlichen Beleuchtung und der Beleuchtung in den städtischen Gebäuden stehenden Monteure, die technischen Aufseher und Aufsehergehilfen für den Beleuchtungs- und Telephondienst im Jubiläumsspital und im Versorgungsheim in Lainz, die Beleuchtungsdiener und Monteurgehilfen der elektrischen Licht- und Kraftanlage in St. Marx und die Angestellten des Elektrizitätswerkes in St. Andrä werden in einen gemeinsamen Stand der städtischen Obermonteure, Monteure und Monteurgehilfen des Stadtbauamtes vereinigt. 2. Dieser Stand hat aus 4 Obermonteuren (Gruppe IV), 19 Monteuren (Gruppe V) und 6 Monteurgehilfen (Gruppe VI) zusammen 29 Angestellten zu bestehen.

109. Beschluß:

P. Z. 15509. Da die Gemeinde weder ihre in Lodenitz in Mähren stehenden 100 Stück Kühe nach Deutschösterreich, noch deren Produkte nach Wien schaffen kann, ist sie gezwungen, den gesamten dortigen Viehstand zu veräußern und überläßt ihn an Ort und Stelle dem Jacques Weiner, und zwar 15 Stück Kühe um den Betrag von 10 K österreichischer Währung, den Rest des Viehstandes jedoch um 9 tschechoslowakischer Kronen für das Kilogramm Lebendgewicht.

110. Beschluß:

P. Z. 13548. Zur Förderung des Bahnhoflabedienstes beim Empfang der aus Italien heimkehrenden Kriegsgefangenen wird ein Kredit von 100.000 K bewilligt. Diese Auslage ist auf Ausgabsrubrik LII 35 zu verrechnen.

111. Beschluß:

P. Z. 17257. Der mit Gemeinderatsbeschluß vom 8. Mai 1919, P. Z. 6695, genehmigte Sachkredit von 53.000 K für die Herstellung der Floridsdorfer Hauptstraßenrampe zur Kaiser Franz Josefsbrücke im 20. Bezirke wird auf 101.000 K erhöht und wird dieser Betrag auf den ausreichenden Rest des „für Pflasterungen, Straßenherstellungen und Erwerbung von Stein- und Schotterbrüchen" bestimmten Teilbetrages des Investitionsanlehens vom Jahres 1914 überwiesen.

112. Beschluß:

P. Z. 15375. Der unter dem Vorsitze der n.-ö. Landesregierung zwischen dem land- und forstwirtschaftlichen Zentralarbeitsgeberverbande in Wien und dem Verbande der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschösterreichs, Gau Niederösterreich, in Mödling im Sommer 1919 vereinbarte Normallohn- und Arbeitsvertrag für Arbeiter auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in Niederösterreich wird zur Kenntnis genommen. Seine Rückwirksamkeit für jene Arbeiter, welche auf den derzeit vom Magistrate Wien, städtisches Landwirtschaftsamt, verwalteten Gütern beschäftigt sind, wird gemäß § 38 dieses Vertrages auf die Zeit ab 1. Mai 1919 festgestellt. Das Landwirtschaftsamt wird angewiesen, die hiedurch fälligen Beträge ehetunlichst auszubezahlen, wobei hinsichtlich der Anschaffungsbeiträge die Bestimmungen des Punktes I A der Vereinbarungen über Anschaffungsbeiträge Anwendung zu finden haben.

113. Beschluß:

P. Z. 15918. Gegen die nachträgliche Aufrechnung des 2prozentigen Invalidenzuschlages bei den der Gemeinde Wien überlassenen Holzlagern wird mit Rücksicht auf die eminent humanitäre Widmung des Zuschlages keine Einwendung erhoben.

114. Beschluß:

P. Z. 17246. Alle bisher erlassenen Verfügungen, welche das Befahren der Verkehrsflächen in den städtischen Gartenanlagen mit Kinderwagen oder die Benützung dieser Flächen zur Aufstellung von Kinderwagen verbieten, werden außer Kraft gesetzt. Die Aufstellung der Kinderwagen in den Verkehrsflächen hat so zu erfolgen, daß der freie Durchgang nicht behindert wird.

115. Beschluß:

P. Z. 16019. Für die Kleinwohnungssiedelung auf dem westlichen Teile der Schmelz werden der vom Stadtbauamte verfaßte Lageplan und die vorgelegten Baupläne grundsätzlich zur Ausführung genehmigt.

116. Beschluß:

P. Z. 16020. Die Entwürfe der städtischen Straßenbahnen für den Bau einer Materialbahn im 15. Bezirke von der Hütteldorferstraße durch die Johnstraße bis zum Bauplatz der Kriegswohnhäuser auf der Schmelz und eines Stockgeleises in der Klenaugasse im 21. Bezirke werden genehmigt und die Direktion der städtischen Straßenbahnen, beauftragt, mit dem Bau ehestens zu beginnen. Vorerst ist jedoch nur das der Oeverseestraße zunächst gelegene Ausladegeleise auszuführen. Die auf der Ausgabsrubrik XII 21 bedeckten Baukosten dieser Anlage von zusammen 354.000 K werden bewilligt.

117. Beschluß:

P. Z. 16950. Für Instandsetzungsarbeiten und Investitionen im städtischen Ziegelwerk Oberlaa wird ein Betrag von 450.000 K, für Betriebsauslagen, die durch den Wert der erzeugten Ziegel gedeckt werden, ein Betrag von 500.000 K, zusammen für das Verwaltungsjahr 1919/20 der Betrag von 950.000 K genehmigt. Dieser Betrag wird auf die Reserve für

unvorhergesehene Auslagen von 10,000.000 K verwiesen und ist unter der neu zu eröffnenden ordentlichen Ausgabsrubrik XV 10½ „Auslagen für das städtische Ziegelwerk in Oberlaa" zu verrechnen.

118. Beschluß:

P. Z. 12229. Die Umgestaltung des mit dem Stadtratsbeschlusse vom 20. März 1919 unter P. Z. 4242 für Jugendfürsorgezwecke überlassenen Schulgebäudes 20., Wintergasse 34, wird nach dem Entwurfe des Stadtbauamtes mit einem Kostenbetrage von 317.997 K 63 h genehmigt. Für die baulichen Herstellungen wird unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt.

119. Beschluß:

P. Z. 13050. Für die mit Gemeinderatsbeschluß vom 17. Oktober 1916, P. Z. 9235, genehmigte Ausgestaltung und Erweiterung der Spielplätze beim Kindergartengebäude 10., Leimäckergebäude 18, werden die Mehrkosten im Betrage von 47.063 K 69 h, von denen die voraussichtlich im laufenden Verwaltungsjahre auflaufenden Zahlungen bedeckt sind, genehmigt.

120. Beschluß:

P. Z. 16938 Die zufolge der bisherigen Bestimmungen über die Unfallfürsorge für die städtischen Bediensteten von der Gemeinde Wien übernommenen Leistungen werden nach Maßgabe des Gesetzes vom 30. Juli 1919, St.-G.-Bl. Nr. 399, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die Unfallversicherung der Arbeiter (IV. Novelle zum Unfallversicherungsgesetz) erweitert. Die Leistungen an die nicht versicherungspflichtigen Gemeindebediensteten werden auf Widerruf gewährt.

121. Wahlen.

VB. Emmerling: Ich erlaube mir nun vorzuschlagen, noch einige Wahlen vorzunehmen, und zwar:

Wahl von drei Mitgliedern in den Beirat zur Förderung der Angelegenheiten des Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes. Der Wahlvorschlag ist: GR. Julius Blum, GR. Amalie Pölzer, GR. Emil Panosch.

Wahl von sechs Mitgliedern in das Schiedsgericht für Lagerhausstreitigkeiten. Der Wahlvorschlag ist: StR. Michael Hackl, GR. Karl Hengl, StR. Johann Körber, StR. Quirin Kokrda, GR. Siegmund Rausnitz, GR. Dr. Franz Odehnal.

Wahl von 15 Mitgliedern in den Gemeinderatsausschuß zur Beratung der Angelegenheiten des Kleingartenwesens. Der Wahlvorschlag ist: GR. Hans Angeli, GR. Adele Bartisal, GR. Leopold Doppler, GR. Hermann Fischer, GR. Anton Grolig, GR. Michael Hackl, GR. Karl Hofbauer, GR. Hans Iser, GR. Marie Kramer, GR. Anton Kreutzer, GR. Josef Müller, GR. Franz Rzehak, GR. Richard Schmitz, GR. Franz Siegl, GR. Karl Vaugoin.

Wahl von 2 Mitgliedern in das Kuratorium der Josefine Königswarter'schen Kinderspitalstiftung. Der Wahlvorschlag ist: VB. Georg Emmerling, GR. Hans Rotter.

Wahl von 9 Mitgliedern in die Kommission für das öffentliche Ausspeisewesen. Der Wahlvorschlag ist: GR. Rudolfine Fleischner, GR. Hermann Gohout, GR. Käthe Königstetter, GR. Josefine Kurzbauer, StR. Josef Müller, GR. Amalia Pölzer, GR. Amalia Seidl, GR. Anton Weber, GR. Karl Winter.

Ausschuß zur Vorberatung der volkstümlichen Theater- und Musikaufführungen. Der Wahlvorschlag ist: Nachwahl des Herrn Hans Brecka.

Ich bitte diejenigen, die mit diesen Wahlvorschlägen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich schließe die Sitzung.

(Schluß der Sitzung um 9 Uhr 27 Minuten abends.)

Allgemeine Nachrichten.

Gemeindevermittlungsämter.

Verhandlungstage im Oktober:

1., 5., 10., 20. Bezirk 1., 8., 15., 22., 29.
8. Bezirk 8., 15., 22., 29.
9., 14. Bezirk 1., 15., 29.
15. Bezirk 3., 10., 17., 24., 31.
21. Bezirk 7., 14., 21., 28.

Lebensmittelverkehr.

Zentralviehmarkt St. Marx.

Jung- und Stechviehmarkt vom 18. September 1919.

1. Auftrieb, beziehungsweise Zufuhr.

Kälber ausgeweidete 253, Schafe lebend 8, Schafe ausgeweidete 157, Kitze ausgeweidete 3, Ziegen ausgeweidete 91.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 19 Stück Kälber mehr zugeführt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 64 Stück Schafe mehr zugeführt.

2. Preise per Kilogramm.

Kälber ausgeweidete, 1. Qual., von 10 K bis 14 K 50 h.

Schafe lebend I. Qual. bis 30 K, ausgeweidete, 1. Qual., von 28 K bis 44 K.

Kitze ausgeweidete, 1. Qual., bis 25 K.

Ziegen lebende, 1. Qual., von 20 K bis 35 K.

Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle langten an Fleischwaren vom 14. bis 20. September 1919 ein:

Rindfleisch 218.187 kg, und zwar aus Wien 214.344 kg, aus Oberösterreich 3843 kg.

Schweinefleisch 70.044 kg, und zwar aus Wien.

Kälber 19 Stück, und zwar aus Wien 5 Stück; aus Oberösterreich 14 Stück.

Schafe 318 Stück, und zwar aus Wien 96; aus Oberösterreich 222.

Preise (in Kilogramm).

Rindfleisch (Siedfleisch) von 10 K 80 h bis 36 K.
„ (Rostbraten und Rieden) 20 K bis 46 K.
Kalbfleisch von 20 K bis 32 K 50 h.
Schaffleisch von 42 K bis 45 K.
Schweinefleisch 31 bis 32 K (Selchfleisch 38 K).
Schafe im Fell von 30 K bis 40 K.
Lämmer von 15 K bis 53 K.

Die Bahnzufuhren betrugen 8 Waggons mit 45·4 t.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren im Vergleiche zur Vorwoche größer. Rindfleisch wurde an alle Fleischhauer ausgegeben, Auslandsfleisch an Fleischhauer mit den Anfangsbuchstaben A bis K, Einheitsfleisch an Fleischhauer mit den Buchstaben L bis Z, letzteres war ausreichend. An Kalbfleisch wurde nur 1 Kalb detailliert, 3 Stück waren für Spitäler bestimmt. Schaf- und Ziegenfleisch war in ausreichenden Mengen vorhanden. Von der Gemeinde Wien wurden 11.925 kg amerikanischer Speck und 6908 kg Selchfleisch ausgegeben, jedoch war das Angebot nicht ausreichend. Der Marktverkehr war am Samstag sehr lebhaft, an den übrigen Tagen der Woche mittelmäßig. Die Preislage blieb unverändert. Vom Deutschösterreichischen Wirtschaftsverbande wurde nichts zugeführt.

Baubewegung

vom 24. bis 26. September 1919.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den 1. bis 9. und 20. Bezirk. — Für den 10. bis 19. und 21. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen

Adaptierungen.

16. Bezirk: Lerchenfeldergürtel 55, von „Atlaswerke" Pohler & Komp., Bauführer Johann Fitzthum (19).
„ „ Ottakringerstraße 171, von Robert Kantor, Bauführer Franz Blank (19).
„ „ Hasnerstraße 91, von Anton Mandl, Bauführer Alb. Zwettler (19).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Absteckung der Baulinien wurden überreicht.

16. Bezirk: Lienfeldergasse, Ecke Albrechtskreithgasse, Kat.-Parz. 738/17, Einl.-Z. 2275 Grundbuch Ottakring, von Adele Kurth, Albrechtskreithgasse 32 (2438).
„ „ Lienfeldergasse, Kat.-Parz. 738/20, Einl.-Z. 2278 Grundbuch Ottakring, von Adele Kurth, Albrechtskreithgasse 32 (2439).
17. Bezirk: Andergasse 62, Grundb.-Einl.-Z. 385, von Josef R. Albrecht, ebenda, Bauführer Rudolf Watzek (390).
„ „ Andergasse 62, Einl.-Z. 386 von Josef R. Albrecht, ebenda, Bauführer Rudolf Watzek (2095).

Arbeiten und Lieferungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsbauabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Die Bedingnisse können, insoferne sie überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkasse zu den festgesetzten Preisen bezogen werden. — Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. — Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig abgefaßte Anbote wird keine Rücksicht genommen. — Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. — Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats- oder Magistratsbauabteilung erteilt.

I. Anbotausschreibungen.

M.BauAbt. XII 417.

Erhaltungsarbeiten im Erbsenbach im 19. Bezirke, Sievering.

Kostenanschlag: Zimmermannsarbeiten K 10.893·50, Baumeisterarbeiten K 8000, Deichgräberarbeiten K 10.608.

Anbotverhandlung am **4. Oktober 1919, 11 Uhr vormittags**, in der Magistratsbauableilung XII (Baurat Ing. Vietoris), Neues Amtshaus, Rathausstraße 14, 4. Stock.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes, in welchem die Anbotausschreibung ausführlich enthalten ist.

30. September, 10 Uhr. Veräußerung von Gebinden, Faß- und Werkholz (Heft 75).

4. Oktober, 10 Uhr. Möbellieferung für das neu einzurichtende Bezirksjugendamt 20., Wintergasse 34 (Heft 77).

— **11 Uhr.** Erhaltungsarbeiten im Erbsenbach 19. Bezirk, Sievering (Heft 78).

Kundmachungen.

30 Millionen Kronenanlehen der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Elektrizitätsanlehen).

Die am 1. Oktober 1919 fälligen Kupons des 4 prozentigen 30 Millionen Kronenanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Elektrizitätsanlehen) werden vom Fälligkeitstermine ab eingelöst: Bei der Hauptkasse der Stadt Wien und bei der Kasse der österreichischen Länderbank in Wien.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am **1. Oktober 1919 vormittags 9 Uhr** die 20. Ziehung von 8 Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet.

Die in den verlosten Serien enthaltenen Obligationen werden vom 1. April 1920 ab bei den oben angeführten Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 23. September 1919.

Jakob Reumann
Bürgermeister.

Stiftungen, Stipendien und Freiplätze.

M. Abt. XIII, 3303/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Rath'sche Stiftung

für arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter.

Verliehen wird: Ein Betrag von 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte, erwiesen arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Nachweis der Stellung des Vaters und der allfälligen Verwaisung.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.
Einreichungsfrist: **31. Oktober 1919.**
Verleihungstag: 13. Jänner 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 18. September 1919.

M. Abt. XIII, 3300/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Ignaz und Julie Marzelline Mautner v. Markhof'sche Stiftungen

für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 16 Stiftplätze von je 618 K an acht Wiener Waisenknaben und acht Wiener Waisenmädchen, und zwar je vier an katholische, je zwei an evangelische (A. B. und H. B.) und je zwei an israelitische Waisenkinder, ferner ein Stiftplatz im Betrage von 600 K an einen katholischen Waisenknaben.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Waisenknaben im Alter von 12 bis 16 Jahren und arme Waisenmädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Wien heimatberechtigt sind.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Nachweis der Zuständigkeit und der Verwaisung, letztes Schulzeugnis und Vormundschaftsdekret.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.
Einreichungsfrist: **Bis 10. November 1919.**
Verleihungstag: 6. Februar 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. September 1919.

M. Abt. XIII, 3339/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Katharina Widhalm'sche Stiftung

für Waisen.

Verteilt werden: 240 K in vier Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Unterstützungsbedürftige Waisen nach subalternen Beamten und Diener des Wiener Magistrates.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Heimatschein, Nachweis der Verwaisung, letztes Schulzeugnis, Vormundschaftsdekret.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.
Einreichungsfrist: **Bis 14. November 1919.**
Verleihungstag: 9. Jänner 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 18. September 1919.

M. Abt. XIII, 3229/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Schredt'sche Stiftung
für Lehrer.

Verteilt werden: 600 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrer I. und II. Klasse an einer allgemeinen Volks- oder Bürgerschule in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Nachweis über bisherige Verwendung und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 14. November 1919.**

Verleihungstermin: Februar 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. September 1919.

M. Abt. XIII, 3345/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Prugberger'sche Stiftung
für arme Wiener Bürger.

Verteilt werden: 800 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Bürgerrechtsnachweis, armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 29. November 1919.**

Verleihungstag: 14. Februar 1920.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. September 1919.

M. Abt. XIII, 3478/19. Selbständiger Wirkungskreis.

Stenographie- und Maschinschreibkurse.
(Freiplätze, beziehungsweise Honorarermäßigungen.)

Die Sektion für kaufmännische Stenographie und Maschinschreiben des Deutschösterreichischen Stenographenbundes (System Gabelsberger), 6., Mariahilferstraße 107, eröffnet am 1. und 15. eines jeden Monates Stenographie und Maschinschreibkurse für Herren und Damen, und zwar einen Stenographie-Anfängerkurs mit dreimonatlicher und einen Stenographiefortbildungskurs, sowie einen Maschinschreibkurs mit je zweimonatlicher Unterrichtsdauer.

Auf jedem dieser Kurse werden den städtischen Beamten und sonstigen Angestellten, sowie deren Angehörigen alljährlich drei Freiplätze, außerdem aber eine 20prozentige Ermäßigung des Unterrichtshonorars gewährt.

Den Gesuchen sind anzuschließen: Der Ausweis über das Einkommen, die Dienstzeit und die Familienverhältnisse.

Einreichstelle: Magistratsabteilung XIII.

Vom Magistrate der Stadt Wien,
am 20. September 1919.

Kalendarium.

Die in Klammern beigesetzte Zahl bezeichnet jenes Heft des Amtsblattes in welchem die Ausschreibung ausführlich enthalten ist.

30. September 1919. Maria und Konrad Wöhr'sche Armenstiftung (Heft 60).
— Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines (Heft 69).
— Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute (Heft 69).
— Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des Christlichen Frauenbundes (Heft 73).

10. Oktober 1919. Friedrich Sueß'sche Stipendienstiftung (Heft 69).
— Jakob Kuffner'sche Studienstiftung (Heft 69).
— Dr. Prix'sche Stipendienstiftung (Heft 69).
— Johann Leon'sches Künstlerstipendium (Heft 70).
— Johann Michael Schäfferstiftung (Heft 70).

11. Oktober 1919. Josef und Marie Jauernig'sche Armenstiftung (Heft 70).
— Probst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung (Heft 70).
— Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung für arme Familienväter (Heft 71).
— Eduard Freiherr v. Todesco'sche Stiftung (Heft 70).

15. Oktober 1919. Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende im 14. Bezirke (Heft 70).
— Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling (Heft 70).
— Ignaz Kuhn'sche Stiftung. Beteilung mit Steinkohle an Gewerbetreibende (Heft 74).

18. Oktober 1919. Dr. Johann Taubes v. Lebenswart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 71).

20. Oktober 1919. Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendienstiftung (Heft 71).
— Karl Uetz'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder (Heft 71).
— Preysing-Uehlein'sches Stipendium für Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Wien (Heft 71).

25. Oktober 1919. Josef Stündl'sche Stiftung für Wiener Gewerbsleute (Heft 73).

31. Oktober 1919. Josef Lang'sche Stipendienstiftung für Real- und Gymnasialschüler (Heft 54).
— Karoline Rath'sche Stiftung für arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter (Heft 78).

10. November 1919. Adolf Ignaz und Julie Marzelline Mautner v. Markhof'sche Stiftungen für Wiener Waisenkinder (Heft 78).
— Sebastian Reidhart'sche Stiftung für Wiener Bürger (Heft 73).
— Polak-Parreyß'sche Stiftung für Wiener Gewerbetreibende (Heft 73).
— Anna Holzinger'sche Stiftung für Kleingewerbetreibende (Heft 73).
— Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung für Arme nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession (Heft 77).
— Freiplatz an der Kirchenmusikabteilung in Klosterneuburg.

14. November 1919. Georg Schredt'sche Stiftung für Lehrer (Heft 78).

— Katharina Widhalm'sche Stiftung für Waisen (Heft 78).

15. November 1919. Theresia Bosch'sche Heiratsaussta tungsstiftung für unbescholtene, arme, sittsame Mädchen (Heft 77).

— Alois Drasche'sche Armenstiftung für verarmte Personen, welche unverschuldet in Not und Elend geraten sind (Heft 77).

29 November 1919. Karoline Prugberger'sche Stiftung für arme Wiener Bürger (Heft 78).

Jederzeit zu überreichen. Freiplätze für Stenotypisten-, Kanzlei- und Kontorpraxis an der Fachschule des Hans Lughofer (Heft 77).

Freiplätze an der Sektion für kaufmännische Stenographie und Maschinschreiben des Deutschösterreichischen Stenographenbundes (Heft 78).

Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster.

25. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

(Fortsetzung.)

Paracek Alois — Kleidermachergewerbe — 16., Herbststraße 15.

Peter August Vinzenz — Futteralmachergewerbe — 16., Wilhelminenstraße 7.

Peterson Marianne — Gastwirtsgewerbe — 1., Franziskanerplatz 3.

Philipp Leo — Handel mit Parfümeriewaren und kosmetischen Artikeln, Bijouteriewaren ꝛc. — 1., Bauernmarkt 4.

Plutnar Marie — Kaffeeschenkergewerbe — 1., Stoß im Himmel 1.

Prohazka Karl — Riemergewerbe — 13., Kienmayergasse 12.

Reich Viola — Handel mit Parfümerien, kosmetischen und Waschartikeln — 1., Köllnerhofgasse 2.

Reiß Max — Warenhandel (beschränkt) — 17., Hernalser Hauptstraße 184.

Reschovsky Richard — Handel mit Schuhen und in die Schuhbranche einschlägige Artikeln — 1., Graben 22.

Ronnert Aladar — Gewerbsmäßige Zusammenstellung szenischer Bilder zum Zwecke kinematographischer Aufnahmen — 3., Schützengasse 2.

Rosenzweig Heinrich — Handel mit Friseurbedarfsartikeln, Parfümerien, Toilette- und Stahlwaren — 1., Fleischmarkt 18.

Rosner Leopoldine — Gemischtwarenhandel — 17., Dornbacherstraße 4 a.

Ruzicka Franz — Zuckerbäckergewerbe — 16., Wichtelgasse 37.

Scherb Julius — Photographengewerbe — 3., Reisnerstraße 5.

Schmied Hermine — Gemischtwarenverschleiß — 17., Kalvarienberggasse 67.

Schulhof Leopold — Kaffeeschenkergewerbe — 17., Kalvarienberggasse 17.

Smutny Josef — Gast- und Schankgewerbe — 1., Elisabethstraße 8.

Stramer David, Inhaber der Firma Emil Bischitzki & Komp. — Handel mit Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten, ferner von Drucksorten für Industrielle — 1., Heinrichsgasse 2.

Strobl Auguste — Wäschewarenerzeugung — 3., Baumgasse 52.

Sucharipa Alois — Elektrotechnikergewerbe — 1., Giselastraße 6.

Tesar Johann Josef — Friseur- und Raseurgewerbe — 16., Brunnengasse 11.

F. Turecky, offene Handelsgesellschaft — Gast- und Schankgewerbe — 3., Kleistgasse 3.

Uri Abraham Schia — Handel mit Manufaktur- und Konfektionswaren — 1., Salvatorgasse 10.

Weiser Oskar — Fragnergewerbe — 1., Weihburggasse 14.

Wimmer Wilhelmine — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 17., Lidlgasse, Verkaufshütte unter der Stadtbahn.

Wurm Emil — Musikergewerbe — 18., Währingergürtel 121.

* * *

26. Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Austein Elo — Handel mit Kurz-, Wirk- und Nürnbergerwaren — 2., Untere Augartenstraße 8.

Bloch Leo — Handelsagentur — 2, Obere Donaustraße 105.

Deutsch Alexander — Gemischtwarenhandel — 2., Große Pfarrgasse 8.

Eisen Johann — Kaffeesiedergewerbe — 8., Maria Treugasse 3.

Engelmann Aron — Handelsagentur — 2., Ybbsstraße 16/2.

Faltischek Leo — Gemischtwarenhandel — 16., Brunnengasse 54.

Feffer Julie — Kaffeesiedergewerbe — 8., Josefstädterstraße 21.

Fraß Theresia — Handel mit Obst, Grünwaren, Naturblumen und Geflügel im Umherziehen — 6., Kaunitzgasse 29.

Frühbauer Leopoldine — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 2., Praterstraße 58.

Glaser Alisch false Billig — Erzeugung von Hosenträgerbestandteilen — 2., Oberen Donaustraße 4.

Göger Franz — Schlossergewerbe — 10., Fabiganstraße 12.

Großmann Josef — Gemischtwarengroßhandel — 2., Haidgasse 7.

Grosz Josef — Friseurgewerbe — 11., Sedlitzkygasse 18.

Handlos Franz — Fleischselchergewerbe — 11., Simmeringer Hauptstraße 169.

Heiß Therese — Kostgebergewerbe — 2., Große Sperlgasse 39 a.

Hruska Leopold — Tischlergewerbe — 2., Schüttelstraße 65.

Hutter Albert Ludwig — Handel mit chemisch-technischen Bedarfsartikeln — 16., Roterdstraße 15 a.

Kargl Ermelinde — Gemischtwarenhandel — 11., Kaiser-Ebersdorferstraße 289.

Karten Moses Leib — Schnittwarenhandel — 2., Schönngasse 18.

Klein Leopold — Handel mit Gold- und Silberuhren und Juwelen — 2., Große Sperlgasse 17.

Klingsberg Franziska — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 6, Gumpendorferstraße 49.

Klostermann Marie — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 16., Huttengasse 83.

Klugmann Viktor — Handel mit Manufaktur- und Kurzwaren — 2., Große Mohrengasse 37.

Königsberg Moses — Handel mit Schnitt- und Kurzwaren — 2., Herminengasse 6.

Kundi Sandor — Lederhandel — 2., Rotensterngasse 20.

Lamatsch Johann — Zuckerbäckergewerbe — 11., Kaiser-Ebersdorferstraße 316.

Laufer Josef — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 2., Zirkusgasse 37.

Lauzky Anna — Kaffeesiedergewerbe — 8., Tigergasse 33.

Lewitschnig Gottfried — Zahntechnikergewerbe — 2., Scherzergasse 1.

Lösch Emil — Handel mit Altmetallen, Glas, Knochen und Altpapier — 16., Hasnerstraße 145.

Mäkler Abraham — Handelsagentur — 2., Stuwerstraße 45.

Nebenzahl Simon — Handelsagentur — 2., Malzgasse 2.

Obermayer Marie — Damenkleidermachergewerbe — 2., Engerthstraße 229.

Peter Julius — Handel mit Devotionalien und Kurzwaren — 6., Schadekgasse 6.

Pipper Aba, richtig Korn — Handelsagentur — 2., Obere Donaustraße 105.

Pokorny Rudolf — Handelsagentur — 2., Schwarzingergasse 8.

Polasek Viktor — Wagnergewerbe — 11., Fünfte Landengasse 17.

Schreiber Karl — Handelsagentur — 2., Springergasse 29.

H. Schwitzer & Söhne — Gemischtwarengroßhandel — 2., Taborstraße 17.

Selinger Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — 11., Braunhubergasse 14.

Singer Josefine — Kaffeesiedergewerbe — 2., Praterstraße 47.

Skriwanek Friedrich — Buchdruckergewerbe — 13., Ameisgasse 36.

Stabla Karl — Damenkleidermachergewerbe — 6., Hofmühlgasse 22.

Strausz Rosina — Damenkleidermachergewerbe — 2., Rembrandtstraße 28.

Strobl Anna — Lebensmittelhandel (beschränkt) — 6., Mariahilferstraße vor der Kirche (Barnabitengasse).

Stroh Benchon — Marktfahrergewerbe — 6., Mollardgasse 70.

Ueber Beschluß des Stadtrates wurde für die Einschaltung von Anzeigen in das Amtsblatt der Stadt Wien die Eigenregie eingeführt. Aufträge nimmt die Verwaltung I., Rathaus, 8. Stiege, 1. Stock entgegen.

Wassertheurer Peter — Kaffeesiedergewerbe — 8., Schönborngasse 15.
Wimmer Therese — Pachtbetrieb des dem Preßl Josef gehörigen Gast- und Schankgewerbes — 16., Ottakringerstraße 229.

* * *

28 Juli 1919.

Gewerbeunternehmungen.

Adam Antonia — Feilbieten von Geflügel, Naturblumen, Grünwaren Obst und Gurken im U herziehen — 11., Zweite Landengasse 6.
Adler Rudolf — Handel mit Säcken — 8., Lederergasse 18.
Bau-, Renovierungs- und Adaptierungsgenossenschaft von Wiener Bauhandwerkern, reg. G. m. b. H. — Bauunternehmungsgewerbe — 18., Hans Sachsgasse 27.
Djelal Hossan — Erzeugung von türkischen Zuckerwaren, Gefrornem und Fruchtsäften — 8., Lerchenfelderstraße 120.
Ebert Ludwig — Handelsagentur — 19., Hofzeile 27.
Eckstein Mannes — Kommissionshandel mit technischen Bedarfsartikeln — 1., Schottenhof Stiege IX.
Eidelpes Marie — Kanditen und Zuckerbäckerwarenverschleiß — 11., Auf einem Stande im Hause Simmeringer Hauptstraße 105.
Elmreich Johann Paul — Gemischtwarenhandel im großen — 6., Münzwardeingasse 11.
Ermer Johann — Gastwirtsgewerbe — 6., Köstlergasse 1.
Fuchs Ettel — Handel mit Schneiderzugehör — 6., Gumpendorferstraße 118.
Gröpel Marie — Viktualienhandel — 9., Spitzgasse 9.
Offene Handelsgesellschaft Anton Gumpinger — Wäscherei und Putzereigewerbe — 6., Hornbostelgasse 3.
Gutwillig Robert — Handel mit Galanterie- und Textilwaren — 9., Seegasse 12.
Kommanditgesellschaft Brüder Halberstadt — Handel mit ungefaßten Edelsteinen und Juwelen — 1., Spiegelgasse 8.

(Das Weitere folgt.)

Wirtschafts-Genossenschaft der Kürschner Oesterreichs
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wien, VII., Mariahilferstrasse 84, Telephon 34578
Export in Pelzkonfektion
:: eigener Erzeugnisse ::
Punziertes, plombiertes Pelzwerk. Diplomiert: Oesterr. Adria Ausstellung 1913
— — Für Beamte, Angestellte, Lehrer und Lehrerinnen gegen — — günstige Teilzahlungen.

Baumaterialien
Dachziegel, Mauerziegel, Kalk, Dachpappe.
Baubedarf
Elektrotechnische Artikel
Ing. J. Tonkovich & B. Waka,
Wien I., Habsburgerg. 3. :—: Fernruf: 3634.

Sofort lieferbar in bekannter Güte:
Tragbare Hammer-Herde
Einfriedungen ◆ Verlangen Sie Gratisliste 2
C. Zimmermann, Gesellschaft m. b. H.
Wien, 16. Bez., Gansterer-Gasse Nr. 9—15

Granit **Anton Poschacher**
Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.
Lieferungen aller Steinmetzarbeiten aus Granit,
:: Pflastersteine etc. ::
Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau). Freustr. 35.
Granitwerke: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A.-G.
Berndorf Nieder-Oesterr.
Gegründet im Jahre 1843, gegenwärtig über 6000 Angestellte.
NIEDERLAGEN: WIEN, I., WOLLZEILE 12.
:: BUDAPEST UND PRAG. ::
In eigener Erzeugung:
Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, China-Silber und unversilbertem Alpacca und Pacfong. Kochgeschirre und Tafelgeräte aus Rein-Nickel, Gefäße, Kessel und technische Artikel aus Rein-Nickel für chemische Laboratorien, Krankenhäuser, Dampfküchen usw. Zinnstahlbestecke, Kunstbronzen. Bleche und Drähte aus Rein-Nickel, Neusilber, Messing, Tombak, Kupfer und Kupfernickel. Widerstandsdrähte, Fassondrähte, Stäbe und Stangen Druckkupferbleche, Rein-Nickel-Anoden, Elektrolytkupfer in Lamellen. Patronenhülsen, Geschoßmäntel
:—: etc. etc. etc. :—:
Schutzmarke für Alpacca-Silber I. Schutzmarke für Alpacca. Schutzmarke für Rein-Nickel.
Achtung auf die obenstehenden Schutzmarken.

Neuchatel Asphalt
The Neuchatel Asphalte Company Limited
Wien, I., Giselastrasse Nr. 6
Telephon 5320. (Eigene Bergwerke) Industriegeleise.

Baumaterialien
MAX BALLHAUSEN - WIEN
II., Blumauergasse 18/22. Tel. 41068

Vaterländische Baugesellschaft m. b. H.
Wien, I. Bezirk, Wildpretmarkt Nr. 2
Hoch- u. Tiefbau, Beton- u. Eisenbetonbau, Brücken-, Wasser- u. Strassenbau, Holzbauten, Regulierungs- u. Adaptierungsarbeiten
Ingenieurbüro für Projektierungen
Eigene Erzeugung von Baumaterialien
Telephon 14292, 15134, 23051

Portlandzement, Roman, Gips, Weißkalk, Mauer- und Dachziegel
liefert in Ia Qualität
Baumaterialien-Handels-Gesellschaft m.b.H.
„HYDRAULIKA“
Wien, I. Singerstrasse 27. Telephon 819

Zentralheizung u. Ventilation
Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen, Closets, Bäder und gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art.
Hans Hable, Wien
Beeideter Schätzmeister und Sachverständiger des Handelsgerichtes in Wien.
Telephon Nr. 53320. Prima Referenzen IV., Phorusgasse 14.



Elektrizitätszähler-Fabrik
Reimer & Seidel
Wien XVIII.

Ledergleitschutzdecken
Prima Qualität, en gros und en detail.
Gummi - Reparatur - Werkstätte
mit
Vulkanisierapparaten,
modernst eingerichtet.
Elasticum, Wien
VI., Linke Wienzeile 70.

Elektrizitätszähler
für die verschiedenartigsten Bedürfnisse der Praxis
Schaltuhren für die automatische Schaltung von Beleuchtungsanlagen. Elektrische Uhren
„Electra“ Apparatenbau-Gesellschaft m. b. H.
Wien, XIX., Mooslackengasse 17.

Inhalt.

Stenographischer Bericht über die außerordentliche Sitzung des Gemeinderates vom 19. September 1919.

Mitteilungen des Vorsitzenden: Seite

1. Die Kohlenfrage 2315
2. Entschuldigte Gemeinderäte 2315
3. Spenden 2315
4. Subventionierung des öffentlichen allgemeinen Arbeitsnachweises der Stadt Wien durch das Staatsamt für soziale Verwaltung 2315
5. Bericht über die Notstandsarbeiten der Gemeinde Wien . . . 2316

Anfragen:

6. GR. Schmitz: Rucksackverkehr 2316
7. — Rucksackverkehr und die Milchversorgung 2316
8. GR. Feldmann: Die irrtümliche Preiserhöhung der Kipflererdäpfel 2317
9. GR. May: Handhabung der Gaserſparungsvorschriften durch die städtische Gaswerke 2317
10. GR. Zimmerl: Ungenügende Belieferung der Hausbesorger mit Petroleum 2318
11. Frau GR. Wielsch: Räumung des Schulgebäudes 2. Bez., Untere Augartenstraße 3 2318
12. GR. Feldmann: Vorzeitige Pensionierung der auf Leiterstellen anspruchsberechtigten Lehrpersonen 2318
13. — Freimachung von Schulleiterstellen 2318
14. GR. Schleifer: Löschung aller Verzugszinsen und Mahngebühren für die den Kriegsteilnehmern gestundeten Steuern . 2318
15. GR. Klimes: Exkursion des Wiener Sokolvereines nach Znaim 2319
16. GR. Kohl: Umgangnahme von der Erteilung von Konzessionen und Gewerbescheinen an Lebensmittelgeschäfte 2319
17. GR. Josef Müller: Käufliche Erwerbung aller Schulbücher, die der Gemeinde zum Kaufe angeboten werden 2319
18. GR. Feldmann: Ueberprüfung der städtischen Marmeladevorräte auf deren Verbrauchsfähigkeit 2320
19. — Einlagerung der Kartoffelvorräte 2320
20. GR. Kohl: Weiterführung der Straßenbahnwagen J 2 bis zur Endstation Praterstern 2320
21. GRe. Untermüller und Paulitschke: Sonntagsarbeit bei Instandsetzung der Schulgebäude 2321
22. Frau GR. Walter: Erhöhung der Zehrgelder für die Brotkommissionen 2321
23. GR. Vaugoin: Versetzung des Bezirksamtsleiters des 20. Bezirkes, Magistratsrat Dr. Pape 2321
24. GR. Koppensteiner: (In derselben Angelegenheit) . . 2322
25. — Verhalten des Bezirksvorstehers des 20. Bezirkes bei der Durchführung der Wahlen für das Armeninstitut und den Ortsschulrat 2322
26. GR. Feldmann: Aenderungen im Bezirkswirtschaftsamte, beziehungsweise dessen Auflassung 2322

Anträge:

27. GR. Körber: Errichtung eines Volkskinderbades in der Kothbauerlache im Prater 2322
28. Frau GR. Wielsch: Aufnahme des Unterrichtes in fünf selbständigen Normalklassen nebst einer Abschlußklasse in der Schule 2., Aspernallee 5 2322
29. GR. Groß: Aenderung des bisher in Geltung stehenden Heimatrechtsgesetzes 2323
30. GR. Zimmerl: Gründung einer Aktiengesellschaft zur Schaffung einer Wiener Messe 2323
31. GR. Thonner: Dauernde Erhaltung der Grabstätten Robert Blum's, Wenzel Messenhauser's und Alfred Becher's im Währinger allgemeinen Friedhofe 2323
32. GR. Schmöltzer: Ausbau der Zufahrtsstraßen zum städtischen Gaswerke 2323

Berichte:

33. BB. Hoß: Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses, betreffend den Verkauf der Liegenschaft Einl.-Z. 168 Hütteldorf im 13. Bezirke 2323
34. — Zuschußkredite zur „Erhaltung der Amts- und Anstaltsgebäude“ und „Gebäudeerhaltung der Schulhäuser“ . . . 2323
35. GR. Breitner: Aenderung der grundsätzlichen Bestimmungen für Graberhaltungswidmungen 2324
36. — Ueberlassung von Räumen an den Verband der Angestellten der Gemeinde Wien 2324
37. — Schlackenverführung vom Gaswerke Simmering 2325
38. — Neuregelung der finanziellen Verhältnisse der Donauregulierungskommission 2325
39. — Statutenänderung des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 2325
40. — Maßnahmen gegen die Verwüstung des Tzartoryskiparkes . 2326
41. — Neuregelung der Theaterdienstgebühren für die Stadtbauamtsbeamten 2326

Seite

42. GR. Breitner: Darlehensstundung an den Verband der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs 2327
43. — Spende an die montanistische Hochschule in Leoben 2327
44. — Bericht über die Finanzlage der Gemeinde 2327
45. GR. Biber: Bauentwurf für die Doppelvolksschule Malborgethgasse im 10. Bezirke. (Redner: GRe. Wawerka, Jorde) . . . 2328
46. GR. Bombeck: Schlußabrechnung für Neuherstellungen und Erweiterungsbauten bei den städtischen Gaswerken 2331
47. Frau GR. Dr. Seitz: Aufhebung des Eheverbotes für die städtischen Fürsorgerinnen. (Rednerin: Frau GR. Walter) . . 2331
48. GR. Dr. Scheu: Abstandnahme von der Errichtung von Bauprüfstellen 2332
49. GR. Speiser: Entschädigung für vortragende Magistratsbeamte 2332
50. — Mehrerfordernis für die Herstellung der Baumpflanzung in der Floridsdorfer Hauptstraße im 21. Bezirke 2332
51. — Unentgeltliche Abgabe von Lernmittel. (Redner: GRe. Kunschak, Grünwald, Frau Seidel, Forstner, Frau Walter) 2333
52. GR. Weigl: Lohnregelung im städtischen Fuhrwerksbetriebe . 2339
53. GR. Dr. Scheu; Gebührenerhebung für die Kanal- und Senkgrubenräumung 2339
54. — Fertigstellung der städtischen Wohnhäuser im 12. Bezirke, Tanbruckgasse. (Redner: GRe. Dr. Ehrlich, Biber, Dr. Plaschkes, Reismann, Schmitz, VB. Emmerling, Bgm. Neumann) 2340
55. Bgm. Neumann: Neuregelung der landwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde 2346
56. Widmung eines Betrages von 150.000 K zur Veranstaltung baukünstlerischer Wettbewerbe 2348
57. Zuschußkredit für Kranken- und Unfallfürsorge für städtische Bedienstete 2349
58. Herstellung einer zweiten Gleisverbindung auf dem Kohlenlagerplatz Erdberg 2349
59. Anlage eines Schleppgleises zur Schuttabladestelle an der Magdeburgstraße im 21. Bezirke 2349
60. Ergänzung einzelner Bestimmungen des Tauschvertrages mit der Südbahngesellschaft bezüglich der Gürtelstraße im 4. und 5. Bezirke 2349
61. Subvention für den Verband für weibliche Vormundschaft . . 2349
62. Kredit für die Schulferialjugendfürsorge 2349
63. Liegehalle im Genesungsheim in Steinklamm 2349
64. Erhöhung der Verpflegskosten im Wohltätigkeitshause in Baden 2349
65. Altersversorgung der Kassenärzte für Bedienstete und Arbeiter der Straßenbahnen 2349
66. Reparatur einer Lokomotive der Lagerhäuser 2349
67. Umpflasterung der Kopalgasse im 11. Bezirke 2349
68. Ueberlassung des städtischen Hauses 14., Prinz Karlgasse 7, an die Vereine „Kinderschutzstationen" und „Kinderfreunde" . . . 2349
69. Uebernahme der Ausfallshaftung durch die Gemeinde Wien für die von der Ein- und Mehrfamilienhäuserbaugenossenschaft für Eisenbahner in Groß-Jedlersdorf begonnenen Bauten 2350
70. Fristverlängerung für die Demolierung der Baulichkeiten auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1062 im 5. Bezirke 2350
71. Ankauf von Kleidungsstücken als Sachbeihilfe für Kinder . . 2350
72. Errichtung einer Kinderabteilung im Strandbade Kuchelau . . 2350
73. Kostenerhöhung für die Einrichtung der Bezirksjugendämter . 2351
74. Erneuerung des Zufahrtsgleises in der Siebeneichengasse im 13. Bezirke 2351
75. Regulierung und Neupflasterung der Uraniastraße und Radetzkybrücke im 1. Bezirke 2351
76. Aenderung der öffentlichen Beleuchtung am Aspernplatze im 1. Bezirke 2351
77. Baurecht an der Baustelle 41, Pötzleinsdorf, 18. Bezirk . . . 2351
78. Mehrerfordernis für die Umgestaltung der ehemaligen Reitschulen 2., Vorgartenstraße und 3., Baumgasse, in Lastkraftwagenhallen 2353
79. Abweichung von den Verbauungsbestimmungen für die Liegenschaft Einl.-Z. 239, 240 Ober-Baumgarten im 13. Bezirke . . 2353
80. Einreihung des Rathauskellerpersonales 2353
81. Garantieübernahme und Betriebskostenvorschuß für den Verein der Beamten der Stadt Wien 2353
82. Errichtung eines städtischen Strandbades an der oberen alten Donau im 21. Bezirke 2353
83. Gehaltsregulativ für die Inspektoren, Oberinspektoren und Zentralinspektoren der städtischen Straßenbahnen 2353
84. Einreihung der Friedhofsbediensteten 2353
85. Wiederanstellung pensionierter Bediensteter der Straßenbahnen 2354
86. Regelung des Dienst- und Lohnverhältnisses des Wasserleitungsaufsichts- und Betriebspersonales 2354

Seite

87. Erhöhung der Erhaltungsbeiträge und Neuregelung des Unterstützungssystems 2355
88. Ankauf einer Liegenschaft 2355
89. Zulage für die Sanitätsstationsleiter 2355
90. Systemisierung des nichtärztlichen Sanitätspersonales 2355
91. Erhöhung des Dienerstandes der städtischen Versorgungsanstalten 2355
92. Remunerationen für die Gattinnen der städtischen Waisenhausleiter 2356
93. Erhöhung der Remunerationen der Hauslehrer der Waisenhäuser 2356
94. Verkaufsanbot für die Liegenschaften Einl.-Z. 1632 Ottakring . 2356
95. Reifenbezug durch die Autoreifeneinfuhrgesellschaft m. b. H. . . 2356
96. Remunerierung der Lehrpersonen für den Koch- und Haushaltungsunterricht 2356
97. Systemisierung des Personales für die städtische Erziehungsanstalt für die Kinder des Mittelstandes 2356
98. Systemisierung des Personales für die Waisenhäuser, die Kinderpflegeanstalt und das Asyl- und Werkhaus 2357
99. Erhöhung des Reinigungspauschales und Systemisierung einer zweiten Wärterinnenstelle im Kindergarten 15., Beingasse 19 2357
100. Bestellung eines Baurechtes an der Baustelle 89 auf der Glanzing im 18. Bezirke 2357
101. Baubeitrag der Gemeinde Wien für das Staatsrealgymnasium im 14. Bezirke 2357
102. Bauliche Herstellungen in der Oberbauwerkstätte der Straßenbahn 2357
103. Ankauf von Kleinwohnhäusern im 10. Bezirke 2357
104. Umbau der Gleisanlage am Aspernplatz—Aspernbrücke—Kai . 2357
105. Niveauherstellung im 13. Bezirke, Volkgasse und Hanselmayergasse 2357
106. Errichtung einer Wohn- und einer Kanzleibaracke und einer provisorischen Schule im Bergwerke Zillingdorf 2358
107. Mietung von Räumen im Schlosse Schönbrunn für Lagerung von Lebensmitteln der Straßenbahnen 2358
108. Einreihung der Obermonteure, Monteure und Monteurgehilfen des Stadtbauamtes 2358
109. Veräußerung des Viehstandes der Gutspachtung Lodenitz in Mähren 2358
110. Kreditgewährung für den Bahnhofabedienst beim Empfang der aus Italien heimkehrenden Kriegsgefangenen 2358
111. Krediterhöhung für die Herstellung der Floridsdorfer Hauptstraßenrampe 2358
112. Normallohn- und Arbeitsvertrag für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter 2358
113. Holzverrechnung mit der Hauptanstalt für Sachdemobilisierung 2358
114. Befahren der Verkehrsflächen mit Kinderwagen in den Gartenanlagen 2358
115. Errichtung von Kriegswohnhäusern auf der Schmelz 2358
116. Erbauung von Straßenbahngeleisen für die Förderung von Baustoffen 2358
117. Kreditbewilligung für das Ziegelwerk in Oberlaa 2358
118. Umgestaltung der Volksschule 20., Wintergasse 34, für Zwecke der Jugendfürsorge 2359
119. Spielplätze und Gartenanlagen im Kindergarten 19. Leimäckergasse 18 2359
120. Unfallfürsorge für die städtischen Bediensteten 2359

Wahlen:

121. Wahl von 3 Mitgliedern in den Beirat zur Förderung der Angelegenheiten des Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes, von 6 Mitgliedern in das Schiedsgericht für Lagerhausstreitigkeiten, von 15 Mitgliedern in den Gemeinderatsausschuß zur Beratung der Angelegenheiten des Kleingartenwesen, von 2 Mitgliedern in das Kuratorium der Josefine Königswarter'schen Kinderspitalstiftung, von 9 Mitgliedern in die Kommission für das öffentliche Ausspeisewesen und eine Nachwahl in den Ausschuß zur Vorberatung der volkstümlichen Theater- und Musikaufführungen 2359

Allgemeine Nachrichten:
Gemeindevermittlungsämter 2359
Lebensmittelverkehr:
Jung- und Stechviehmarkt vom 18. September 1919 2359
Täglicher Fleischmarkt in der Großmarkthalle vom 14. bis 20. September 1919 2359
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 24. bis 26. September 1919 . . . 2360
Arbeiten und Lieferungen:
I. Anbotausschreibungen 2360
Kundmachungen 2361
Stiftungen, Stipendien und Freiplätze 2361
Eintragungen in den Erwerbsteuerkataster 2363

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Wiener.
Papier aus der Vittner Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm J. v. Wallishausser.